1867 (22)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Polemische und apologetische Literatur

in arabischer Sprache,

zwischen Muslimen, Christen und Juden,

nebst Anhängen verwandten Inhalts.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Abhandlungen

für die

Kunde des Morgenlandes

herausgegeben von der

Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

VI. Band.

No. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Polemische und apologetische Literatur

in arabischer Sprache,

zwischen Muslimen, Christen und Juden,

nebst Anhängen verwandten Inhalts.

Mit Benutzung handschriftlicher Quellen

von

Moritz Steinschneider.

BIBL. SOCIETÉS GÉOG.

Leipzig 1877

in Commission bei F. A. Brockhaus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Bibliothek der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft

Herrn Professor

Fausto Lasinio

in Florenz,

dem vorurtheilsfreien Forscher

ein Zeichen

hochachtender Freundschaft

des Verfassers.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Vorwort.

Die vorliegende Abhandlung ist unter ungewöhnlichen Umständen zu einem Buche geworden. Im April 1863 übergab ich das, aus achtzehnjährigem Zusammentragen hervorgegangene Manuscript der Vorbemerkungen und der Abtheilungen I. II. dem damaligen Redacteur der Zeitschrift, Prof. H. Brockhaus; Prof. *Fleischer*, mein hochgeehrter Lehrer, fügte beim Durchlesen die mit den Buchstaben *Fl.* versehenen Bemerkungen hinzu, wofür ich hiermit meinen besten Dank ausspreche. Die Anhänge I—V. blieben damals druckfertig in meinen Händen, und da die Herausgabe des Ganzen sich verzögerte, so wurde 1865 Anhang II. in der Zeitschrift unserer Gesellschaft Bd. XIX abgedruckt.

Mein MS. blieb in Leipzig, ich selbst hatte es fast vergessen; eine Copie besass ich nicht, die Uebernahme einer Schuldirection im J. 1869 gestattete mir kaum Zeit und Aufmerksamkeit für einige anderweitige literarische Arbeiten. Bei einer Revision im September 1871 konnte ich nur einige neue Cataloge (s. S. 407) und einzelne Notizen verwerthen: manche zerstreute Excerpte und in Büchern angestrichene Stellen, meine eigenen Schriften nicht ausgeschlossen, blieben ungesammelt, wenn ich nicht zufällig darauf geführt ward.

Als im Februar 1876 der Druck begann, konnte ich nur Anhang I. theilweise umgestalten (Anh. IV. war 1874 in der Zeitschrift erschienen), in der Correctur unbedeutende Aenderungen vornehmen und durch ein Zeichen (*) auf die Berichtigungen und Zusätze verweisen. Anhang VI. trat an die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Stelle von Note 3 S. 9, Anhang VII hoffte ich rechtzeitig nachzuliefern; allein bei der Ausarbeitung erkannte ich, dass die beabsichtigte Form Niemand genügen werde, und unternahm die Bearbeitung eines, allerdings nach seinem Umfange unterschätzten Stoffes, so dass ich dieselbe leider nur in Abschnitten der Presse übergeben konnte. Dazu kam, dass ich im Juli in Hamburg die Materialien zu einem Catalog der hebräischen Handschriften der dortigen Stadtbibliothek sammelte, im December den im J. 1869 verfassten Catalog der hebräischen Handschriften in der hiesigen k. Bibliothek für den Druck revidiren und aus den seitherigen Erwerbungen ergänzen musste. Daher ist im VII. Anhang Einzelnes nicht von vornherein an die passendste Stelle gekommen.

Den Mängeln der Anordnung gegenüber sollen die genauen Register die Benutzung erleichtern. Wenn nach wiederholter Correctur Fehler stehen geblieben, so tragen angestrengte Augen, dunkle Wintertage und die Beschaffenheit des Buches grossentheils die Verantwortlichkeit. Was ich zeitig genug entdeckte, ist in den „Berichtigungen" erledigt, Einiges fand ich erst jetzt [1]). Besonderer Nachsicht bedarf die *Umschreibung* der Buchstaben und Zeichen. Das in der Zeitschrift der D. M. Gesellschaft vorzugsweise angewendete System erfordert Typen, die in den meisten Druckereien fehlen — wie auch Sprenger (Moh. I, 2) bemerkte — man ist daher gezwungen, sich überall anderen Schreibeweisen anzuschliessen, bei Citaten aus verschiedenen Quellen soll man diesen selbst folgen: kein Wunder wenn zuletzt alle Consequenz verloren geht! Ich habe mich bemüht, wenigstens im Register meine ursprüngliche Schreibeweise durchzuführen (ث *ṯ*, ظ *ẓ*,

1) S. 194 Z. 3 l. n. 1978; Z. 8 v. u. l. 979. — S. 204 Z. 7 v. u. l. 55, 9. — S. 247 A. 8 l. und *zu* Cod. — S. 285 Muḥagir, vielleicht richtiger מהאגר, aber nicht für הגר wie Grätz VI, 435, s. Hebr. Bibliogr. 1862 S. 31. — S. 337 Jakob b. Chananel l. XIV. Jahrh., s. S. 367 und Uri n. 166.

خ *ch*, ذ *ds*, ش *sh*, ض *dh*, ط *ṭ*, ظ *ṭs*, ع); bei sehr bekannten Namen, wie Ahmed, Hasan, Muhammed, Omar, liess ich die diakr. Punkte weg, wie ich überhaupt populär gewordenen Formen Rechnung trug, namentlich in Bezug auf *A* am Anfang des Wortes; bei hebräischen Namen hielt ich mich an meinen Bodleianischen Catalog.

Wäre der Umfang dieses Buches nicht so über Erwartung angewachsen, so hätte ich noch einige, mit dem Thema verwandte Miscellen angefügt, namentlich Beiträge zur Frage über die Quellen der *Bibelkenntniss* Muhammed's und seiner Anhänger, wie über den wissenschaftlichen Verkehr unter den streitenden Religionsbekennern.

Ich darf wohl nicht erst versichern, dass meine Arbeit jeder theologischen Tendenz fern steht, dass ich nicht neuen Bekehrungsversuchen alte Rüstkammern öffnen wollte, — während ich Dies schreibe, rüsten sich Vertreter der herrschenden Religionen in wirksamerer Weise; — aus der polemischen Literatur sollte man vor allem ihre Wirkungslosigkeit lernen, wie vom Kriege die unberechenbar traurige Wirkung. Wenn ich meiner Arbeit einen Erfolg wünsche, so ist es die Anregung unbefangener und kritischer Kenner zu weiterer Forschung [2]). Reiche Belehrung über die Vatican'schen Handschriften könnte uns Hr. Prof. *Guidi* in Rom gewähren, dessen Notiz über einige polemische Werke im *Collegio Urbano de Propaganda Fide* mir erst jetzt in einem

2) Gott behüte diese Schrift vor dem Schicksal meiner arabischen Schachliteratur in den Händen des Hrn. *Antonius Van der Linde*, der in seinem Buche (II, 439) nicht an rechter Stelle und lange nicht genug „gebeichtet" hat. Ohne meine Zustimmung, ja ohne mein Wissen, vernichtete er meine chronologische Aufzählung (von der ich 10 Abzüge besitze), um die zerstreuten Artikel *wörtlich* (bis auf den Gebrauch der ersten Person, z. B. I, 66, 102: „hieraus erkläre *ich* nur" — der Verf. kennt noch heute keinen arabischen Buchstaben), jedoch durchwürzt mit anmasslichen, leicht erkenntlichen Phrasen, als eigene, die Bibliographie überwindende vermeintliche Geschichtsforschung auszugeben, worüber anderswo mehr.

Sonderabdruck vorliegt, während N. 12, 13 des *Bollettino* mir durch Zufall nicht zugekommen sind[3]). Ueber die Pariser christlichen HSS. erwarten wir *M. G. de Slane's* seit 1874 fertigen Catalog.

Eine Zusammenstellung wie die gegenwärtige wird nur vom Buchbinder abgeschlossen. So lange man setzt und druckt, bringt jeder Tag neuen Stoff von aussen, in meinem Falle, wie bemerkt, auch aus vernachlässigten eigenen Notizen, und man entschliesst sich schwer, die Nachlese einem anderen Orte zu überweisen. Dem Gelüste widerstehend beschränke ich mich auf wenige kurze Hinweisungen[4]) und damit sei das Buch schliesslich der Nachsicht der Leser empfohlen.

Berlin, Ende April 1877.

---

3) Darunter (K. III, 12—S. 6) die Epistel des Elia (dort Abu Elia) aus Nisibis (hier S. 51 N. 35), Abschrift v. J. 1714 aus einer HS. v. J. 1242; — *'Iḳan uṭ-Ṭarik etc.* vom Kapuciner Francesco Romorantino (K. II, 10 u. K. V, 23); — eine Uebersetzung der *Manductio ad conversionem Muhametanorum* des Pater Tirso Gonzalez (gest. 1705) von der Hand des Tukhi (K. III, 16); — drei Schriften, welche das Christenthum dem Drusenthum gegenüber stellen: *Naḳd ul-'Akâid ed-Duruzijje etc.*, *Keshf ul-Fedaiḥ ed-Duruzijje etc.* und *Charidet ul-Mustaḥzi* (K. II, 32).

4) S. 32, ist برهان الصريح' فى سرى دين المسيح in ذيل فهرست (Nachtrag zum Catalog des Khedive, a. 1292 H. p. 50) hierhergehörig? — S. 93 Ġerir, s. zu Maimonides, Gifte, S. 119. — S. 255 בר נצר Z. D. M. G. Bd. 31, 50. — S. 262 טייר Hebr. Bibl. VIII, 17, XIV, 84. — S. 285 Josef (unbest.) מואב והגרים, להחריב ולהחרים, י"י ידך תרים, Handschr. Hamburg 134 (N. 146 meines Catal.) f. 53, vgl. Zunz, Lit. 571, 48. — 308, 353 den Kreislauf der muhammedanischen Feste berührt auch Abraham Ibn Esra zu Exod. 12, 2. — S. 334, [5], Kremer, Culturg. 519. — S. 358 Jakob Nasir s. Berliner, Magazin II, 45. — S. 382 Ismael b. Chanina (1567, s. Smolensky's השחר II, 18) möchte den Verfasser des שלטי הגבורים zu Alfasi [Josua Boas!] nach muhammedanischen Ländern verlegen, um eine antichristliche Stelle auf die Muslimen zu übertragen. — S. 413 A. 2 über den fraglichen Ibn el-Muneġġim (vgl. auch Kremer, Culturgeschichte 476) erhalte ich soeben *Jo. Guil. Rothstein's* Dissert. *De chronographo arabe anonymo in Cod. . . Sprenger. tricesimo*, Bonn 1877, auf deren Specialitäten ich anderswo zurückkomme. — S. 431: Corroy S. 405.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Inhalt.

Polemische und apologetische Literatur in arabischer Sprache: Vorbemerkungen S. 1. — I. Abtheilung (nach arab. Titeln) N. 1—88 S. 16. — II. Abtheilung (nach Autoren) N. 89—151. (152 s. S. 403).

Anhänge, S. 163:

I. Die Bedingungen Omar's und die Gesetzgebung in Betreff der Christen und Juden, N. 153 S. 165. — § 1 منير الغرام S. 168. § 2 اتحاف الاخصّا 169. § 3 انس الجليل 177. § 4 شروط 181. § 5 ذخيرة الملوك 182. § 6 Omar's Bedingungen *ib.* § 7 Ibn un-Nakkash 183. § 8 العهود العمرية 184. § 9 Die Chalifen *ib.* § 10 Untergeschobene Bündnisse u. dgl. 185.

II. Ġauberi's entdeckte Geheimnisse, N. 154, 155 S. 188.

III. Drusische Literatur, N. 156—161 S. 192.

IV. Apocalypsen mit polemischer Tendenz, N. 162—165 S. 201.

V. Missionsschriften, N. 166—182 S. 204.

VI. Christliche Autoren und Schriften in europäischen Sprachen, S. 218. — Excurs: Petrus Venerabilis und die Uebersetzer des Korans (1143), S. 227. — 2. Anonyma, S. 234. — 3. Briefe zwischen Päpsten, Sultanen u. s. w., S. 236.

VII. Jüdische Polemik gegen den Islam, S. 244. — I. Allgemeines § 1. II. Benennungen S. 248 (§ 2 טרייא; § 3 קדר, הגרים, סרק, נבזות, S. 254; § 4 ישמעאלי, S. 256; § 5 ערבי, 261; § 6 Muhammedaner, Ismael und Esau (Edom), 265). III. Gebete S. 274 (§ 7 Autoren; § 8 anonyme Gebete, 291; § 9 Bezeichnungen, 293). IV. Themen (§ 10 Muhammed's Persönlichkeit 302; § 11 Haremsverhältnisse, 303; § 12 Flucht u. Zeitrechnung, 305; § 13 Mekka, Sarg Muhammed's, Götzendienst, 310; § 14 Der Koran, 313; § 15 Seïr und Paran, 316; § 16 die drei Religionen, — die drei Ringe, 319; § 17 Bibelfälschung, 320; § 18 Biblische Exegese und Herme-

neutik des Islam 325; § 19 polem. Exegese der Juden 329; § 20 Halacha: [1] Beschneidung 331, [2] Sabbat, [3] Schlachten und قبلة, Speisegesetze 332, [4] Wein 333, [5] Ehe 334, [6] Rechtsverhältnisse 335, [7] Lehrmethode, Wissenschaft 336). V. Autoren (§ 21 Talmud u. Midrasch; § 22 Saadia 340; § 23 Karaiten 341; § 24: bis 1200, 349; § 25: XIII—XV. Jahrh. 357; § 26: die Neuzeit, 380).

Nachträge zur polem. u. apologet. Lit., S. 389.

Berichtigungen u. Zusätze, S. 404.

Register:

1. Verzeichniss der arab. Handschriften, S. 423. 2. Chronologische Uebersicht, S. 426. 3. Autoren u. Sachregister, S. 427. 4. Arabisch, S. 443. 5. Hebräisch, S. 452.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Polemische und apologetische Literatur
in arabischer Sprache,
ein bibliographischer Versuch.

Von

M. Steinschneider.

Vorbemerkungen.

Mit dem Bewusstsein, dass der nachfolgende „Versuch“ nicht aus *vorgeblicher* Bescheidenheit diese Bezeichnung trage, verbinde ich den Muth, ihn in der gegenwärtigen Gestalt der Oeffentlichkeit zu übergeben; weil ich in allen seinen Theilen mindestens an der Grenze angelangt zu sein glaube, über welche hinaus meine Mittel und Kenntnisse keine erkleckliche Förderung mehr versprechen. Mögen nunmehr Andre verbessern und ergänzen, was ich mit nicht allzu geringem Maassstabe und in nicht allzu engem Umfange zusammenzustellen versucht habe.

Aber nicht sowohl für die Beurtheilung dieses Versuches als für die etwaige Verbesserung und Erweiterung desselben habe ich die hier folgenden Bemerkungen demselben vorangeschickt. Ich enthalte mich daher einer weitern Auseinandersetzung des Nutzens oder der Bedeutung meines Themas für den orientalischen Literaturhistoriker, für den Theologen, Geschichtsforscher u. s. w. Einerseits bedürfen bibliographische Zusammenstellungen überhaupt heut zu Tage keiner solchen Empfehlung; anderseits ist der meinige vorzugsweise für solche Leser bestimmt, bei welchen derartige Auseinandersetzungen überflüssig sind. — Hingegen erlaube ich mir den Umstand zu erwähnen, welcher mich zu einer Arbeit veranlasste, die mich über den engeren Kreis meiner Studien hinausgeführt

hat, und daran die nothwendigen Bemerkungen über Umfang, Anlage und Quellen zu knüpfen.

I. Vor beinahe 30 Jahren hatte ich mir es zur Aufgabe gemacht, die Beziehungen zwischen Judenthum und Islam nach allen Richtungen hin zu erforschen, wozu natürlich auch die gegenseitige Polemik gehört. In der jüdischen Literatur fand ich nur eine einzige Abhandlung (ursprünglich auch nur Bestandtheil eines grössern Werkes), welche den Islam ausführlich kritisirt, nemlich die unter dem Titel קשת ומגן („Bogen und Schild") in Livorno im vor. Jahrh. herausgegebene Ergänzung zu dem Werke מגן אבות des *Simon Duran* (verfasst im J. 1423)[1]), welche ich im Jahre 1844 ins Deutsche übersetzte und mit Anmerkungen begleitete. Allein der gedruckte Text jenes Schriftchens ist, namentlich in den Citaten aus arabischen Schriftstellern, so corrumpirt, dass ich ohne kritische Hilfsmittel selbst die Herausgabe der Uebersetzung nicht wagte. Ich habe umsoweniger Ursache, diese, freilich sehr lange Hinhaltung zu bedauern, als sich inzwischen verschiedenartige Hilfsmittel zur Herstellung eines richtigen Textes gefunden haben. Ich erwähne hier der Abschriften des betreffenden Theiles, welche einigen HSS. des antichristlichen מגן אברהם von *Abraham Farissol* hinzugefügt worden sind. Aus einer solchen erhielt Geiger eine Copie von *Schorr* und gestattete mir die weitre Copirung im Jahre 1846. Bald darauf hatte ich Gelegenheit die beiden HSS. *Michael* 410 u. 412 bei der Uebernahme in Hamburg (1847) zu vergleichen, aus welchen H. Michael manche Verbesserung am Rande seines gedruckten Exemplars notirt hatte, und auch letztere Doublette gelangte in meine Hände [2]). Später verglich ich in Oxford die HS. des מגן אבות (Codex Uri 321), welche diesen polemischen Theil enthält (während er in der HS. *Oppenheim* 937 Fol. fehlt). Nicht minder wichtig war mir der Zugang zu einigen hebräischen HSS., welche die von Simon Duran vorzugsweise benutzten und angeführten Werke von Arabern

1) *Jüd. Literatur* (in Ersch) S. 411 (vgl. D. M. Ztschr. IV, 168, VI, 540). Den Theil dieses Werkchens, welcher das Christenthum betrifft, lasse ich hier ganz ausser Betracht.

2) Vgl. Katalog der Michael'schen Bibliothek, Hamburg 1848 (mein Autorenregister dazu) S. 355.

in hebr. Uebersetzung enthalten, darunter namentlich die dem ältern Averroes beigelegten in Leyden [1]), welche auch von *M. J. Müller* („Philosophie und Theologie von Averroes", aus den *Monumenta saecularia* München 1859 besonders abgedruckt) im arabischen Original veröffentlicht worden sind [2]). * Endlich hat sich auch noch eine andre hebräische Abhandlung gefunden, welche gegen den Islam gerichtet, dem *Salomo Ibn Aderet* (gegen Ende XIII. Jahrh.) beigelegt ist, und jedenfalls dem Simon Duran unbekannt war, da er zum Schluss seiner Abhandlung bemerkt, dass ausser den wenigen Andeutungen im Buche Kusari (s. unten الحجة N. 24) keine polemische Schrift gegen den Islam vorhanden sei. Diese Abhandlung befindet sich in Cod. *Saraval* XXVI (jetzt im Seminar zu Breslau), und beabsichtige ich eine Darstellung ihres Inhalts der Uebersetzung des Duran'schen Schriftchens anzuhängen [3]).

Zur Einleitung sammelte ich alle mir zu Gesichte gekommenen Stellen der jüdischen Schriften, welche den Islam berühren und Nachrichten über die Schriften der Muhammedaner gegen das Judenthum und die Juden. Zu diesem Zweck musste ich sämmtliche mir zugängliche Cataloge arabischer HSS., wenigstens in den betreffenden Rubriken,

---

1) *Catal. Codd. hebr. Lugd.* p. 43, vgl. p. 20 (welche Stelle nur darum für *Renan*, Averroes ed. II p. 20 nicht klar genug war, weil sie eine blosse Verweisung enthält, die ihm noch nicht zugänglich war, s. *Catal. l. h.* p. 1015 u. 2488). Dass S. Duran Averroes den „Grossvater" nenne, habe ich schon in der D. M. Zeitschr. IV, 158 A. 53 bemerkt; *Geiger*, das. XIV, 740 hatte daher wenig Veranlassung, auf „sonst unbekannte Reste" hinzuweisen (vgl. *Hebr. Bibliogr.* 1860 S. 114 n. 1120).

2) Dass auch die erste Abhandl. in Cod. *Escur.* 629 sich vorfinde, konnte man aus *Casiri*'s Catalog unmöglich errathen. Gleich zu Anfang (Text S. 27 على) liest der Hebräer „ben Abi Ṭalib" und so S. Duran Bl. 18 b, hingegen wird der Spruch *anonym* mitgetheilt in מאזני צדק aus d. Arab. des Gazzali p. 187 ed. Leipzig. Die Conjectur Ibn *Abbas* im Leydener Catal. p. 45 A. 2 (nach p. 51 A. 1) muss also der dort nachfolgenden vollständig den Platz räumen. — Das 3. Kap. der 2. Abh. في الصفات kommt auch auf die Hypostasien der Christen, wie ich schon im Leydener Catalog bemerkte.

3) Vgl. *Hebr. Bibliographie* 1861 S. 68 A. 1. — Seitdem ist der hebr. Text gedruckt.

durchgehen, und bei dieser Gelegenheit kam ich darauf, die polemische Literatur in arabischer Sprache zwischen allen 3 Religionen zu sammeln.

II. Der Umfang meiner Zusammenstellung war hiermit im Allgemeinen begränzt auf die eigentliche theologische Polemik zwischen Christenthum, Islam und Judenthum. Allein wie Wissenschaft und Leben überall unmerkbare Uebergänge darbieten, so erweiterte sich auch der Kreis dieser Schriften, freilich in geringerer Vollständigkeit, welche bei accidentellen Theilen bibliographischer Arbeiten stets leidet, und hier durch die besondere Beschaffenheit des Materials noch mehr erschwert wurde; ich werde daher selbst auf die grössern Lücken hinweisen. In seiner gegenwärtigen Gestalt umfasst mein Versuch etwa folgende, zum Theil ineinander übergreifende Arten:

a) Eigentliche polemische Monographien und dogmatische Schriften mit solchen polemischen grössern oder kleinern Abschnitten. Die Monographien bilden den Kern und die überwiegende Mehrzahl der Nummern. Ihnen schliessen sich auch Schriften der Muhammedaner über Christologie an, insoweit sie das Verhältniss der beiden Religionen berühren (s. z. B. أعلام) [1].

Es giebt wohl noch andere mir nicht näher bekannte christliche in arabischer Sprache verfasste oder in dieselbe übersetzte Dogmatiken, welche Abschnitte gegen Judenthum und Islam enthalten [2].

b) Juridische oder dogmatische Schriften der Muhammedaner, welche die Rechtsverhältnisse der geduldeten Anhänger anderer Religionen in jeder Beziehung behandeln, wie die Anstellung derselben als Secretäre u. s. w., die

---

1) Monographien christlicher Autoren, welche die Christologie des Koran objectiv, meist nach dem Koran und dessen Commentatoren behandeln, wie *L. Warner*, *Clodius*, *Bauer*, *Augusti*, *Hasse* (s. Schnurrer, *Bibl. ar.* p. 435, 437, 439, 440; vgl. auch hier unter Callenberg n. 6) *Gerok* (und seine Recensenten vgl. *Weil*, Muhammed S. 190 ff., Chalifen I, 103) gehören direct natürlich weder hierher, noch unter die zu erwähnenden Polemiker (S. 9 Anm. 3); doch ist vielleicht aus ihren Citaten noch manche arabische Schrift nachzutragen.

2) Vgl. auch Anhang unter Johannes Damascenus.

Duldung ihrer Synagogen und Kirchen, die Verheirathung mit denselben u. s. w. (s. z. B. فتوى N. 62).

Sicherlich giebt es eine grosse Anzahl allgemeiner juridischer Werke, welche einzelne Abschnitte über dieses Thema enthalten, die mir aber nicht bekannt genug sind, um Näheres darüber anzugeben.

Vollständig vernachlässigt habe ich die Schriften und Abhandlungen der Muhammedaner, welche die „Polemik" im ursprünglichen Sinne des Wortes betreffen: den „heiligen Krieg" gegen „die Ungläubigen", und zwar aus einem innern und damit zusammenhängenden äussern Grunde. Dieser Krieg galt eigentlich nur den Heiden, nicht den „Schriftbesitzern" (اهل الكتاب); nur die Nähe der heiligen Stadt Mekka war und blieb Juden und Christen untersagt [1]). Wenn später, namentlich seit der Zeit der Kreuzzüge, der Begriff des heiligen Krieges zwischen Christen und Muhammedanern auf beiden Seiten geltend gemacht wurde, so haben natürlich auch die muhammedanischen Schriftsteller über diesen Gegenstand die eigentliche religiöse Polemik mit hineingezogen, oder die Themen miteinander verknüpft [2]). Um hier nicht allzuweit abzuschweifen, oder ganz und gar fehlzugehn, bedurfte es genauerer Nachforschungen, als ich, nach beendigter Sammlung meines Hauptthemas für diesen, mir erst schliesslich sich ergebenden Kreis noch hätte anstellen können. Doch sei es gestattet, in Ermangelung einer erschöpfenden Zusammenstellung auf einige diesen Gegenstand behandelnde Schriften hinzuweisen, die ich noch vor Abschluss dieser Arbeit notirt habe [3]). Ihnen steht gegenüber eine Reihe christlicher Schriften,

---

1) *Weil*, Muhammed S. 280; vgl. die Abhandl. v. *Tychsen*, welche ich unter شروط näher bezeichne.

2) Vgl. unter نساخة الدرج.

3) Ich theile die Quellenschriften in edirte und (meines Wissens) unedirte:

A) Edirte:

1. Der Ḳorân selbst in Sure 8, 9 und 49, zu welchen die, mehr die Realien berücksichtigenden Commentatoren zu vergleichen sind; die gedruckten von *al-Beidhâwî* und *al-Zamachsherî* sind hierfür im Ganzen weniger ergiebig. (Bemerkung *Gosche*'s, welchem ich diese kleine Zusammenstellung zeigte. Ich hatte den Koran selbst principiell hier und in dieser Abhandl. überhaupt ausgeschlossen.)

2. الهداية Buch IX السير, II, 139 der englischen Ausgabe v. *C. Hamilton*, Lond. 1791 (*Rosenmüller l. c.* p. IX).

3. Eine anonyme Monographie (in welcher Sprache ist nicht angegeben), nach Gosche's Vermuthung wahrscheinlich in arabischer Sprache und mit der *Hidâje* zusammenhängend, „*maxime juxta mentem Jurisconsultorum Indorum et Persarum*" benutzt *Reland*, *Dissertt. misc.* III (Traject. 1708) — vgl. *Rosenmüller* (zu dieser Rubrik) p. VIII. — *Tychsen* in der erwähnten Abhandl. (Commentt. Gott. XV) p. 171 sagt: „*Similem Codicem conservat bibliotheca nostra academica*".

4. Aus dem ملتقا الابحر schöpft *v. Hammer*, des Osman. Reiches Staatsverfassung (Wien 1815) I, 162 ff.

5. السير من كتاب القدورى فى الفقه v. Abu'l Ḥusein Aḥmed b. Muḥammed b. Ḥamid Ḳuduri [vgl. Hammer V, 207], geb. zu Nisabur 382 H., st. 428 (1036). Aus den Dresdener HSS. 152, 157 mit lat. Uebersetzung und Glossar von *Rosenmüller* (*Analecta arab.* I. 4. Leipz. 1825).

6. Chalîl ibn Isḥâḳ ibn Jaḳûb, st. 776 H. (1422) مختصر الفقه *Précis de jurisprudence musulmane traduit de l'Arabe par Perron Vol. II* (*Exploration de l'Algérie T. XI, Paris* 1849. *gr.* 8°) *p.* 244 f. (Zusatz *Gosche*'s).

B) Unedirte arabische Werke (hauptsächlich nach *H. Ch.* unter فضائل الجهاد IV, 447 n. 9121, vgl. VII, 826, und unter كتاب الجهاد V, 71 n. 10036), chronologisch geordnet. *

1. Als der erste Schriftsteller über den heil. Krieg wird ausdrücklich (an beiden Stellen bei *H. Ch.*) bezeichnet 'Abd Allah b. Mubarek الحنظلى, st. 181 H. (797).

2. كتاب الجهاد (?) von Ṭabit b. Naḍir el Ḳurṭubi el-Mâleki, st. 318 (930—1).

3. كتاب الجهاد (?) von Abu Suleiman Ḥamd b. Muḥammed el-Chaṭṭâbi, st. 388 H. (998); s. VII, 1233 n. 8619.

4. اربعين [كتاب] eigentlich الاجتهاد فى اقامة فرض الجهاد von Abu'l Ḳasim 'Ali b. Ḥasan Ibn 'Aṣakir, st. 571 (1175—6). *H. Ch.* I p. 237 n. 389 (VII, 579), I, 234 n. 400. — S. unten 6.

5. Ein für Saladin [st. 1192] verfasstes Werk von Meǵd ud-Din Ṭahir Ibn Naṣr Allah b. Ǵuheil al-Ḥalebi. Der Vf. st. nach *H. Ch.* (IV, 447) 591 H. (1194—5), nach *Wüstenfeld* (Akad. d. Araber S. 94 n. 138) 596 H., was das Datum der Schrift nicht berührt.

6. Das ausführlichste Werk unter allen, sowohl älteren als jüngeren über diesen Gegenstand verfasste Beha ud-Din Abu Muḥammed Ḳasim Ibn [Abi] 'Asakir, st. 600 H. (1203—4)*). *H. Ch.* meint, dass

*) Sohn des unter 4 erwähnten berühmten Verf. des Ta'arich Dimeshk und Fortsetzer desselben, *H. Ch.* II, 130 (vgl. VII, 1050 n. 1917: Beha ud-Din); vgl. *Wüstenf.*, Lit. d. Erdbeschr. S. 44 N. 78.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

welche zum Kampf gegen die Ungläubigen, später gegen die „Saracenen“ oder „Türken“, auffordert u. dgl. [1]).

c) Verschiedenes, was sich nicht gut auf allgemeine Bezeichnungen zurückführen lässt, ohne die Bequemlichkeit des Auffindens zu stören, und in gewisser Weise mit der polemischen Literatur in weiterem oder engerem Zusammenhang steht. Hier liessen sich die Klippen der Inconsequenz oder Unvollständigkeit schwer durchschiffen. Wenn ich z. B. den Satyriker Abu'l Ala aufnahm, so giebt es gewiss noch mehr arabische Dichter, welche der Juden und Christen spotteten, wie auch wohl christliche Autoren ihrem Eifer und Unmuth in einzelnen Gedichten Worte verliehen haben mochten [2]).

---

die betreffenden zwei Bände füglich auf 1/5 des Umfangs reducirt werden könnten.

7. كتاب الجهاد von Izz ud-Din Ibn ul-Aṯir Ali b. Muḥammed el-Ǵezeri, st. 630 H. (1232—3).

8. فضائل الجهاد von Ibn Shedad Jusuf b. Râfi' (رافع) [b. Temim] el Mauṣili el-Ḥalebi, st. 632 H. (1234—5).

9. اجتهاد فى طلب الجهاد von Ismaïl b. 'Omar Abu'l-Feda Imad ud-Din Ibn Kaṯir el-Ḳurashi el-Busrewi, geb. 701 H. (1301—2), st. im Shaaban 774 H. (1372—3), Schüler des Teimijje und Nachfolger des Subki, von denen später die Rede sein wird. Das Werk soll an den Emir Munǵuk gerichtet sein, als die Franken die Feste Ejâf belagerten, wann? (*H. Ch.* n. 24, so lies bei *Wüstenfeld*, Akad. S. 90 n. 134, welcher für Franken „Kreuzfahrer“ setzt?).

10. مشارع الاشواق von Muḥji ud-Din Aḥmed [Abu'l 'Abbas] b. Ibrahim en-Naḥḥâs ed-Dimeshḳi dem Shafeïten, st. als Märtyrer 814 H. (1411—2, nach *H. Ch.* II, 428 n. 3626 u. s. w.), in 33 Kapp. und einer Conclusion, aus verschiedenen Schriften, u. A. der des Ḳasim (oben 5) gesammelt. (*H. Ch.* V, 545 n. 12046 u. VII, 883.) — Der Poet 'Abd ul-Baki er-Rumi übersetzte das Werk in's Türkische (*H. Ch. l. c.* u. IV, 447). *

11. Ein schiitisches Werk über Jurisprudenz: *Splendor perspicuus de cognitione animi* in 9 Kapiteln, im 8. über den Krieg gegen die Ungläubigen handelnd, befindet sich in Cod. *Vatic.* 720 (p. 606 bei *Mai*).

1) Mehreres, namentlich verschiedene von Nic. Reusner gesammelte Schriften (1596, 1598, 1603), sind angegeben im *Catal. impressor. libror. in Bibl. Bodl.* s. v. *Turci* III, 675. Eine bibliographische Zusammenstellung ist mir noch nicht bekannt.

2) So z. B. finden sich Epigramme des Bar-Hebraeus „*de Is-*

Zum Theil mit Rücksicht darauf, zum Theil aus inneren Gründen habe ich aus sämmtlichen erwähnten Schriftkreisen Einiges besondern Anhängen überwiesen, nemlich:

1., 2. Die Artikel شروط und مختار, schon wegen ihrer grossen Ausdehnung, welche bibliographische Zusammenstellungen unbequem unterbricht.

3. Drusische Schriften Juden und Christen betreffend.

4. Apocalypsen über die Herrschaft des Islam.

5. Missionsschriften ohne Polemik hauptsächlich dogmatischen Inhalts.

Die eigentliche Aufzählung zerfällt in 2 Hauptreihen:

A) Schriften mit eigentlichen Titeln nach dem arabischen Alphabet geordnet.

B) Schriften ohne mir bekannte arabische Titel, in zwei Unterabtheilungen:

a) Diejenigen, deren Autoren mir bekannt geworden, nach dem Alphabet des gewählten Schlagwortes (meist Familiennamen, der Kürze halber).

b) Anonyma, nach den Bibliotheken geordnet, in welchen sich die HSS. befinden, zuletzt diejenigen, die mir nur aus Citaten bekannt sind.

Obwohl schon der Titel dieser Abhandlung dieselbe auf Werke in arabischer Sprache beschränkt, also nur noch Bearbeitungen oder Uebersetzungen arabischer Originale und arabische Bearbeitungen anderer Originale hierher gehören: so will ich doch noch ausdrücklich bemerken, dass ich auch die Widerlegungen arabischer Werke nicht in die eigentliche Aufzählung mitaufgenommen, wenn sie in einer anderen Sprache verfasst sind.

Eine weitere Ergänzung meines Versuches, nemlich eine Bibliographie aller den Islam betreffenden polemischen Schriften, hauptsächlich der christlichen, welche aus arabischen Quellen schöpften, oder aus unmittelbarer Berührung mit den Moslemen hervorgingen, habe ich nicht in Angriff genommen. Zwar ist die Zahl der letzteren

---

maelitarum tyrannide in Christianos“ in Cod. *Medic.* 62 p. 111 (bei Assemani); ein Spottgedicht des Christen al-Achṭal s. bei *Nöldeke*, Gesch. d. Qorans, S. 262.

wahrscheinlich nicht sehr gross [1]), allein das Sammeln einer so verstreuten Literatur und eine correcte Angabe der Autoren und Schriften ist nur unter besonders günstigen Umständen möglich [2]). Doch habe ich den Versuch einer einfachen Zusammenstellung von Autornamen gemacht [3]).

Eine isolirte Erscheinung ist das polemische Werk eines Muselmans über die jüdische und christliche Bibelfälschung mit arabischer Schrift in polnischer Sprache (Cod. *Leipzig* 179 bei Fleischer p. 450), wenn man nicht das englische „*Mahometism explained*" in arabischer Schrift in der Bodl. (*Nicoll* p. 405) herbeizieht [4]).

III. Nach dem, was eben über die Eintheilung des gesammten Stoffes bemerkt worden, ergiebt sich von selber, dass die Form der Behandlung bei allem Streben nach Gleichartigkeit doch hin und wieder abweichen musste, namentlich darin, dass bei den Schriften des Hauptthema's grössere Genauigkeit und Vollständigkeit der Nachweisungen beabsichtet worden.

Im Allgemeinen galt die ganze Arbeit mehr der Kunde

---

1) *Maracci* beginnt die Vorrede seiner bekannten voluminösen *Refutatio Alcorani* (mit dem Ḳoran 1698) mit der Verwunderung über die geringe Anzahl der Schriften gegen Muhammed und seine Lehre, während gegen alle anderen Haeresien unzählige Bände geschrieben worden. — *Contra Mahumetum, Mahumeticamque superstitionem, quae per annos supra mille perseverat, qui scripserint, sive ex antiquioribus, sive ex recentioribus, pauci, ne dicam paucissimi numerantur.*

2) Wie schwer es ist, hier die Grenzlinie zwischen objectiver Behandlung, wissenschaftlicher Kritik und religiöser Polemik zu ziehen, möchte ich nur an einem sehr schlagenden Beispiele nachweisen. *Sprenger* (D. Leben und d. Lehre d. Moḥammad, 1861 S. XV) ist der Ansicht, dass seine Auffassungsweise das Buch besonders Missionären empfehle, und er hofft, dass die Resultate seiner Arbeit auch durch ihre Vermittelung zu den Moslimen gelangen werden. Dabei ist Sprenger's Anschauung von kanonischen Schriften überhaupt kaum die eines einzigen Missionärs.

3) Beim Abdruck dieser Abhandlung befand ich mich in der Lage, das ursprüngliche Verzeichniss zu vermehren, und hielt es für zweckmässiger, dasselbe einem Anhange zu überweisen, welcher auch eine Nachweisung von Stellen über den Islam in hebräischen Schriften enthalten soll.

4) Ueber Anwendung der arab. Schrift in einzelnen Fällen, s. *Amari, Diplomi arabi p.* LXXII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

von den Schriften als von den Verfassern, und nur selten sind letztere selbst Gegenstand der Erörterung geworden, oder gelegentliche Notizen über dieselben angefügt: Titel, Inhalt, Eintheilung, Anfang und Ende, Datum der Schrift (oder Zeitalter des Verfassers) und Nachweisung der vorhandenen Ausgaben, Handschriften (nebst ihrem Alter) kommen überall an der Spitze des Textes und der Anmerkungen, deren Absätze nach möglichst gleichen Rubriken gesondert sind. Die gereimten Titel habe ich, wo es mir leicht wurde, nachgebildet, sonst einfach übersetzt. Indices nach alphabetischer Ordnung der Autoren und nach chronologischer Reihenfolge der Schriften folgen zum Schlusse.

IV. Schliesslich noch ein Wort über die Quellen, welche ich vorzugsweise benutzt habe. — Wie ich im Eingange bemerkte, begann ich, von einem engeren Kreise ausgehend, mit den Catalogen arabischer HSS., welche zur Zeit mir auf der hiesigen k. Bibliothek zugänglich waren, hauptsächlich [1]):

1. Bodleiana (*Uri, Nicoll* 1787—1835).
2. Florenz, Mediceische Bibl. (*Assemani* 1742).
3. Leyden (*Catal.* ed. 1716).*
4. Paris (*Catal.* ed. 1739).
5. Vatican (Catal. her. v. *Mai*, in seinem Sammelwerk Scriptores veteres etc. Bd. IV, 1835, die Verf. sind mehrere aus der Familie *Assemani* u. A.).
6. Wien (*v. Hammer* in Fundgr. d. Orients).*

Ich nannte hier nur diejenigen Bibliotheken, welchen die meisten noch vorhandenen HSS. angehören, u. zw. sind die christlichen vorzugsweise im Vatican [2]) (einige auch mit syr. Schrift in *Assemani*'s Catal. der syr. HSS. 1756), der

---

1) Ausführliche Titel s. u. A. bei *Wüstenfeld*, Gesch. d. arab. Aerzte, der jedoch den Vaticanischen nicht kannte.

2) Es gereichte meiner Arbeit zum besonderen Nachtheil, dass dieser Nothbehelf eines Catalogs selbst die Titel nicht arabisch mittheilt. Ich habe mich bemüht, einige aus *Assemani*'s Bibliotheca Orient. zu ergänzen, und bemerke gelegentlich, dass die in letzterer (Bd. III, erschien 1725) erwähnten Schriften gegen die Juden in den Supplementen der *Scriptores antijudaici* bei Wolf (Bibl. hebr. IV, 456ff.) noch nicht aufgenommen sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Bodleiana und in Paris zu finden. Dem alten handschriftlichen Catalog der k. Berliner Bibliothek entnahm ich nur Weniges, welches ich auch damals selbst mit den HSS. verglich. Dazu kommen nun einige HSS. der Sammlungen *Sprenger* und *Petermann*. Was mir seit dem Anfang dieser Arbeit an Catalogen bekannt geworden, bot eine kaum erwähnenswerthe Nachlese, so die Cataloge von Upsala (v. *Tornberg* 1849), British Museum (v. *Cureton* 1846, 1852)*, der k. Akademie in Holland, jetzt in Leyden (*De Jong* 1862). Die Cataloge im VII. Band des *Ḥaǵi Chalfa* sind leider sehr kurz und ist das Schicksal der Codices unbekannt. Doch lernt man aus ihnen, welche Schriften sehr beliebt waren, da einige fast in jeder grösseren Sammlung daselbst vorkommen. Auffallend wenig besitzt das Escurial, so dass *Casiri* für mein Thema nicht mehr zu dieser Rubrik der Cataloge gehörte, sondern zu den:

bibliographischen Hilfsmitteln, über welche ich mich um so kürzer fassen kann, als ich keine eigentliche Specialquelle für diesen Literaturkreis namhaft machen kann, da auch der Artikel ﺟ im *H. Ch.* (s. N. 31 ff.) nur sehr wenig Schriften angiebt. Doch will ich der Vollständigkeit halber die wenigen Autoren nennen, bei welchen ich, und zwar erst am Schluss meiner Arbeit, einige polemische Schriften, mehr beispielsweise, zusammen genannt fand.

Der älteste mir bekannte ist Ravius, dessen *Panegyr. Orient. lingg.* 4. *Ultraj.* 1644 sehr selten zu sein scheint, da *Pusey* (S. 569) diese Rede niemals gesehen zu haben bedauert [1]).

---

1) Ich halte es für angemessen, die ganze Stelle gleich hier abzudrucken:

(p. 13) *Hinc exstant ultro octo vel decem magna volumina disputationum, Epistolarum, Tractatuum, Dissertationum, contra religionem Muhammedanam aliorum; aliorum contra Judaeam Christianorum omnium. Haec nemo crederet, aut pauci, et quoniam non videmus studia illorum, librosque jamdum editos, quod quidem nostrae pigritiae debemus, hinc nemo credit. Nemo crederet extare autores Muhammedanos diligentissimos, doctissimos, qui nostram fidem impugnare velint et possint, uti sibi videntur: certè audeant. Ita habeo tale aliquod Manuscriptum, cujus exemplar, praeter meum, nullibi alias reperiatur in toto Oriente. Id quod Muhammedanus quidam apud suos pariter et Christianos in Oriente celeberrimus veluti Responsum ad tractatum, seu symbolum Christianorum*

Bald darauf (1658) nannte Hottinger in seinem *Promptuarium sive Biblioth. Orient.* unter der Rubrik Theologie eine

---

ecclesiae Cypriae, Syriae contra sitae Insulae, religionem Muhammedanorum refutantium scripsit Autor Muhammed F. Abi Talibi Ansarius Sofi, aut Sufes), uti Seneca idem(!) nomen pronunciat, Damascenus. Videte hic Librum sui seculi phoenicem, nunquam alias notum, nunquam in hunc Occidentem delatum, manu ipsius autoris scriptum, quod per singularem gratiam, aliquotque dona obtinui a medico Beglerbegii (quomodo vice reges minorum gentium plerumque notant, cum majorum gentium Baschâs vocare soleant) Cypri, toti illi insulae Praefecti, et ex publica Bibliotheca hunc veluti thesaurum contra Christianos asservandum, Medico suo Scheikh Ibrahim, aut Doctori Abrahamo donantis. Et cum propter raritatem ac materiam, postquam aliquot diebus communicatum perlegissem, a me maximopere desideraretur: fecique cum tandem obtinui ut haberemus, quod Christiani refutare possemus: hoc tantò majoris dignitatis et autoritatis scriptumque quantò antiquius. Veluti quod Anno Higrae* 72. (*sic* lies 721) *scriptum et praesenti Higrae A.* 1053. *jam trecentorum triginta duorum annorum aetatem ferat. Estque ita scriptum, ut duo semper folia compacta, uti videtis, hic in alterutrâ saltem pagina et facie textum repraesentent*" (folgt eine Stelle über das 500jährige Alter anderer HSS., während der Besitzer, 30 Jahre alt, schon 30 Seefahrten gemacht). —

(p. 14) *Praeter hoc scriptum jamdum edita ab aliquo patre Guadagnolo in Italia Ahmedis Persae Muslimi contra religionem Christianam refutatio impressa Arabicè et cum refutatione latinè facta, post in Arabicam linguam traducta, et utroque idiomate Romae prodita**).*

Sed et possideo Medici cujusdam, ex Christiano Muhammedani quatuor capitibus tractatam apologiam contra religionem nostram pro Muhammedana. S. N. 83.

(p. 16) *Quemadmodum et alterum ejusdem autoris* [*Gazzali*]****) *opus Theologicum ad disputationes ac quaestiones Theologicas dubias aut difficiles consultationes resolvendas conscriptum est, quomodo Christianis aliter, aliterve Judaeis, Magis quoque ac paganis et in genere omnibus in secta Muhammedica non viventibus respondendum, partim ex Alqorano, partim ex responsis Muhammedis, aut sequentium Khalifarum, sententiis ostendens.*

---

*) Also صوفي mit שׂפט identificirt!

**) S. unten N. 1.

***) Es war früher von einer HS. des „*Kimijah Essâdetti*" (sic) die Rede. Ravius stellt dieses Werk sehr hoch. Auch *Quaestiones et disputationes* desselben(!) gegen Fahr (*sic*) ed-Din er-Razi (st. 1149) will *Ravius* mitgebracht haben; dies Verhältniss wird wohl umgekehrt sein. Vgl. auch *Gosche* S. 288, 292.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

geringe Anzahl von apologetischen oder polemischen Schriften, zum Theil sich auf *Ravius* berufend. Aus diesen Quellen entlehnte Grapius (zu Ahmed b. Abd Allah p. 4) seine fünf Beispiele. Die gedruckten christlichen Werke sind chronologisch zusammengestellt in Schnurrer's *Bibl. arab., class.* IV (p. 229ff.) 1811. Ueber Callenberg s. Anhang. Das ist Alles, was mir bekannt geworden [1]).

Was die zahlreichen allgemeinen Schriften zur arabischen Bibliographie betrifft, so wird mir gewiss manches Detail entgangen sein, was selbst in den von mir mitunter nachgeschlagenen Werken sich findet, um so mehr als mir einzelne der letzteren nur sehr kurze Zeit in bequemer Weise zu Gebote standen. Selbst *Haǵi Chalfa* habe ich nicht geradezu durchgelesen, aber nach so verschiedenen Richtungen nachgeschlagen, dass schwerlich aus ihm allein sich eine bedeutende Nachlese ergeben wird. Da dieses Werk sicher für lange Zeit das „Hauptbuch" der arabischen Bibliographie bleiben wird, und *Flügel* seine Sorgfalt dafür für nicht abgeschlossen erklärt hatte: so glaubte ich hier und da gelegentliche Bemerkungen nach dieser Richtung anfügen zu dürfen, ohne den nächsten Zweck meiner Arbeit durch eigentliche Digressionen zu beeinträchtigen.

V. Ich will hier noch Rechenschaft geben über einige der Schriften, welche ich anfänglich für hierher gehörig erachtete, später aber ausgeschieden habe. Ich habe bei dieser Auswahl noch specielle Gründe.

1) مناظرة لبعض اليهود. „*Perhaps „Mirrors, or Looking-glasses for certain Jews", but the points are confused in the two MSS. It is by Abu Aliat.*" So *Reynolds, The hist. of the Temple of Jerusalem* (Lond. 1836) p. 492. Die betreffende Stelle (welche bei der Aufführung der Quellen daselbst sehr vermisst wird) ist c. VI p. 107: „*Upon this we will quote from*

1) Bei *Labbeus* (*Nova Biblioth.* 4 *Paris* 1653) findet man *p.* 249 aus dem Vatican: *Abilha* (sic) *racat* [l. Abu'l Berekat] Disputatio und *Benadi* [d. i. Ibn 'Adi] Disputatio, *p.* 250: *Isai b. Ibrahim* Disputatio de incarnatione et trinitate. — Aus einem Verzeichniss zu druckender Bücher *p.* 253: *Disputationes* [bei *Libri*, *Hist. des sciences mathem.* I, 239: *Disputatio*] *habita inter Christianum quendam et Mahumedianum*; *p.* 267 Golius' MSS.: *Aben Abed Muhammed c. Christianis et Judaeis Disputatio.**

Abu Aliat in his book . . . A Jew, he says etc.“ Im arab. Texte der Berliner HS. des اتحاف, Petermann 127 Bl. 25 heisst es: وهذا قول ابى العالية فى مناظرته لبعض اليهود قال اليهود كان يستقبل الخ[1]). Ich glaube nicht, dass مناظرة hier als Titel eines Buches aufzufassen sei, sondern in der Bedeutung „Disputation mit“ (vgl. رسالة, N. 49). Der in diesem Cap. mehrmal genannte Abu'l 'Âlije[2]) ist wahrscheinlich Refia b. Mihran (vgl. *Nawawi* تهذيب p. ٣٠٨ ed. Wüstenf., *H. Ch.* VII, 1040 n. 1495, nach II, 352 n. 3206 hätte er einen Ḳoran-Commentar verfasst).

2) التصحيف والتصريف. *Herbelot* (Tashif IV, 431) erklärt diesen Titel: „Von der Verbesserung und der Verfälschung der Bücher, besonders der für heilig gehaltenen. Es ist dies ein Buch des Abul Fatḥ 'Othman b. Isa al Belaṭi, der im J. 600 [l. 599 = 1202—3] starb“. Hieran knüpft er eine lange Bemerkung über die den Christen und Juden vorgeworfene Bibelfälschung (تحريف). Daher habe ich „Balati“ als Autor über diesen Gegenstand aufgenommen im *Magazin f. d. Lit. d. Ausl.* 1845 S. 286 u. *Jüd. Lit.* §. 15 A. 39. Aber بلطى (od. بليطى)[3]) war vorzugsweise Grammatiker (النحوى *H. Ch.* IV, 534 n. 9543), und seine Schriften (Index zu *H. Ch.* VII, 1073 n. 2759, wo *Mauṣili* zu 2760?) sind zum Theil rhetorische Kunststücke. Er schrieb u. A. auch اشكال الخط (*H. Ch.* I, 322 n. 805, auch bei *Herb.*: Balathi, I, 564, — wo freilich wieder anstatt اخبار المتنبى *H. Ch.* I, 190 n. 227, „almothana . . . Zoroastrier u. Manichäer . .*“), ja التصحيف والتصريف bei *H. Ch.* II, 302 n. 3031 (vgl. VII, 672) scheint sogar in einem gewissen Zusammenhang mit n. 3030 علم التصحيف zu stehen. Es ist also keine Frage, dass — wie Flügel übersetzt, — hier von der Kunst — *Logogryphe* und *Anagramme* zu verfertigen die Rede ist.

3) Es folge hier noch eine Notiz über ein mir durch einen kurzen Titel in einem Catalog bekannt gewordenes,

---

1) Ueber die Recensionen des اتحاف s. Anhang I unter شروط § 2.

2) *Reynolds* hat sonst, z. B. p. 99 genauer: „Abu-Al-Alíat“, p. 118, 119 ist Alia*k* Druckfehler.

3) Nachträglich finde ich ihn bei *Hammer*, Litgesch. VII, 594 als بلوطى mit dem Todesjahr „599 (1202)“.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

aber unzugängliches Werk, welche ich der Freundlichkeit *J. Zedner*'s (Brit. Museum) verdanke. Der vollere Titel lautet:

Controversial Tracts on Christianity and Mahommedanism by the late Rev. Henry Martyn and some of the most eminent writers of Persia, translated and explained. With an additional tract and some account of a former controversy on this subject by S. Lee. 8. *Cambridge.* 1824.

Von älteren arabischen Autoren ist hier nicht die Rede. Der einleitende Bericht giebt einen englischen Auszug (auch Stellen des Textes) einer persischen Schrift des Missionärs *Xavier* (um 1600) und ihrer Widerlegung durch *Zain Elabidin* [1]), während im Buche selbst mehrere persische und arabische Auszüge aus Schriften des 19. Jahrhunderts, unter Anderen, in einer persischen Replik auf Martyn's (1808) Angriffe, ein Beweis für Muhammed's Sendung aus dem נבואת הילד [2]) (das Aramäische mit persischen Buchstaben), dem Anschein nach der Constantinopler Ausgabe des Werkes נגיד ומצוה entnommen, uns nur aus dem Titelbl. der Ed. Zolkiew bekannt. Der persische Polemiker — welcher wegen seiner Anführung des Wörterbuches ערוך Zednern verdächtig ist — „hätte über *Satanow* Zeter geschrien, welcher in seiner Ausgabe des Schriftchens (in Vers מ) מחמר für מחמד conjicirt".

Ich kann diese Vorbemerkungen nicht schliessen, ohne meinen Dank gegen Prof. *Gosche* als damaligen Custos der hiesigen k. Bibliothek für die besondere Freundlichkeit und Unverdrossenheit auszudrücken, mit welcher er meinen ermüdenden Recherchen durch eine geraume Zeit sich unterzog und sogar manche für seine Ausarbeitung des Catalogs der arabischen HSS. ihm selbst unentbehrliche Werke mir auf einige Zeit zur Benutzung überliess.

---

1) Vgl. unten N. 1.

2) Vgl. darüber meinen *Catalogus libr. hebr.* p. 2469.

I. Abtheilung.

1.

اجابة القسيس الحقير فيليبس كوادانولوس الراهب من رهبانية يقال لها بلغة الفرنجى كلريكوس مينور الى احمد الشريف بن زين العابدين الفارسى الاسبهانى.

طبع هذا الكتاب المبارك الحقير يوسف من جبل لبنان المبارك من قرية بسلوقيت فى روميه العظمى الخ.

„R. P. Philippi Guadagnoli Clericor. Reg. Minorum pro christiana relig. Responsio ad objectiones Ahmed filii Zin (*sic*) Alabedin, Persae Asphanensis". 4. *Romae*, Typis S. Congreg. 1637. [und 1649?] (1161 u. 89 Seiten.)

[Erschien zuerst lateinisch u. d. T.:

Apologia pro Christiana religione qua respondetur ad objectiones Ahmed etc. *contentas in libro inscripto „Politor speculi"*. 4. *Rom.*, typ. Congregationis 1631 (vgl. den Catalog der Ausgaben der röm. Congr. bei *Labbeus*, Nova Bibl. in 4. p. 244, *Hottinger*, Prompt. p. 92. *Callenberg*, Specimen Biblioth. arab. (*Halae* 1736) p. 7; *Schnurrer* Bibl. Ar. p. 244 n. 247, wo p. 246 die Ausgaben 1634, 1637, 1752 bezweifelt werden. Eine Ausg. 1649 finde ich im *Catal. libror. impr. in Bibl. Bodl.* II, 209, b; vielleicht sind neue Titelblätter gedruckt? Den von *Schnurrer* nicht mitgetheilten arab. Tit. entnehme ich der mir vorliegenden Ausg. 1637.

Das widerlegte persische صاقل المراة ist selbst eine Widerlegung des persischen مراة مرية الحق des Jesuitenmissionärs Hier. Xavier. Einen Auszug aus beiden giebt der einleitende Bericht von *Lee, Controvers. tracts* etc. (s. Vorbem.).

Auch der Franciskaner Bonaventura Malvasia schrieb eine *Dilucidatio Speculi verum monstrantis in qua instruitur in fide Christiana Hammed fil. Zin Elabedin in regno Persarum princeps et refellitur liber a doctoribus persicis editus sub titulo: Politor speculi verum monstrantis*, 4. *Rom.*, typ. Congregat. 1628; s. *Hottinger l. c.* p. 93, *Schnurrer* p. 243 n. 244.]

2.

(كتاب) الاجوبة الفاخرة عن الاسولة الفاجرة[1] ☆

„Die Antwort die vorzügliche, — auf die Frage die trügliche (gottlose)". Von Shihab ud-Din Abu'l 'Abbas Aḥmed b. Idris eṣ-Ṣinhaǵi (الصنهاجى)[2] el-Ḳarâfi[3], dem Malekiten[4], st. 684 H. (1285—6).

[Widerlegung eines christlichen polemischen Werkes gegen den Islam (Koran), dessen Verf. sich selbst als den fragenden und einen Andern als antwortenden fingirt. Nach *Casiri* war derselbe ein Spanier (Beleg fehlt) und die Sprache arabisch, was der Sache nach sehr wahrscheinlich; die Worte على لسان النصارى, bei *Nicoll* p. 79 „*lingua* Christianorum", übersetzt *Hottinger* (Prompt. p. 67) „*stylo* christiano". Bei *Casiri* (p. 341) lautet der Anfang unseres umfangreichen Werkes: فان بعض النصارى قد انشا رسالة مشتملة على الاحتجاج بالقران وعلى صحة مذهب النصرانية — das Ende: ولا يقبلوا ما فيها من الدلالة على محمد.

Dasselbe zerfällt in 4 Capp., deren Inhalt *Nicoll* p. 79 arabisch und lateinisch mittheilt; er ist in Kürze folgender: 1) Werden die angegriffenen Stellen des Koran beleuchtet. 2) Werden die Fragen (Angriffe) der Christen und Juden überhaupt, insbesondere die der genannten Schrift an-

1) فى رد الاسولة bei *Casiri* l. citando; — عن الاسيلة القاصرة bei *Nicoll* p. 78.

2) Ueber den Vocal unter dem ص s. *Nicoll* p. 512; Catal. Lugd. IV, 249.

3) So genannt von قرافة, dem Begräbnissplatz in der Nähe von Ḳahira, nach Lobb. p. 205, Suppl. p. 184 u. *H. Ch.* I, 158; *Nicoll* p. 513 hat nur *loco vicino*. — القرافى ist wohl auch für العراقى zu lesen bei H. Kh. VI, 95 (Ibn ul-Hâim), vgl. *Nicoll* p. 286.

4) Falsch Schafei bei *H. Kh.* IV, 576.

geführt und widerlegt. 3) Hundert Fragen an jene beiden Partheien, deren Beantwortung ihnen schwer werden sollte. 4) Stellen aus ihren Schriften (s. d. Ueberschr. in Cat. Lugd.), welche den Islam und die Prophetie Muhammeds beweisen. Aus der ungenauen Beschreibung bei *Uri* (p. 62) möchte man entnehmen, dass in 1. die Lehre von der „Zurücknahme" (نسخ) behandelt sei, um Widersprüche im Koran zu erklären. Ueber 3. u. 4. finden sich abweichende Angaben. Nach dem Vatican. Catal. (bei *Mai* p. 419) sind in 3. CVI Einwendungen gegen Juden und Christen, und in 4. fünfzig Stellen des A. u. N. T.; *Casiri* spricht überhaupt von 162 solchen Stellen. Das Werk verdiente wohl näher gekannt zu sein, da nach *Hottinger* der Verf. auch andre Sprachen, u. A. hebräisch verstand. — Was Flügel's Bemerk. H. Ch. VII, 586 zu I, 270 n. 597 bedeuten soll, weiss ich nicht. Ueber den Verf. vgl. noch *Herbelot* II, 79 Cakafi (Carafi), *De Rossi*, Diz. stor. p. 168, u. Index zu *H. Ch.* VII, 1223 n. 8310. Das Todesj. 684 findet sich fast an allen Stellen des letzteren bis auf I, 270 n. 597 und die Var. VII, 625 zu I, 469 n. 1398 (wo allein der Name صنهاجى), nämlich 682; die Lesart 674 (angeführt VII, 841 zu IV, 576 n. 9619) hat demnach keinen kritischen Werth. — Der Verf. schrieb hauptsächlich über Principien des Rechts und der Theologie und ist schwerlich ein andrer als der Karafi Miṣri bei H. Kh. IV, 238 (Index VII, 1119 n. 4487 unmittelbar vor der Verweisung auf unsern Autor), geb. 626 (1258).

Handschriften: *a*) Cod. *Vatic.* 243 (geschrieben A. 1387). — *b*) *Florenz* Medic. 171. — *c*) *Golius* 173, *Leyd.* 580 (IV, 249 N. 2015) (früher *Hottinger*?), woraus wahrsch. Copie in *Bodl.*, Marsh 40, bei *Uri* Cod. arab. 124, 1 A. 1645, v. Nikolaus Sohn des Petrus zu Haleb abgeschrieben; und daraus die 2 ersten Capp. v. *Th. Hunt* abgeschrieben in Cod. Bodl. 411 bei *Nicoll* p. 78. — *d*) *e*) *Escur.* 1754 u. 1815 (Casiri II, 170, 342). — *f*) *Constant.* Bibl. Nuri Osmani n. 399 (*H. Ch.* VII, 272: „الاجوبة الفاخرة".)

Citate: Aus seiner eigenen HS. (كتاب الجوبة والاسولة, Prompt. p. 203) bei *Hottinger*, Thes. philol. (1649) p. 60

(„*contra pontificios errores*“, vgl. *Nicoll* p. 312), *Analecta histor.-theol.* (1652) p. 234, wo es sich um die Ausdehnung der arab. Literatur handelt. Ich weiss nicht aus welcher HS. die Stelle bei *Reland*, De rel. mohamm. p. 191 (ed. 1717) genommen ist (da sie im Index MSS. nicht vorkommt), worin angeführt sind: الكرابيسى, als صاحب الشافعى bezeichnet, also wahrscheinlich Abu ʿAli Husein, der Schüler Imam Schafei's, nicht „*e secta*“; und صاحب كتاب اللمع, vielleicht Ǵuweini (Imam al-Ḥaramein); der Tit. لمع الادلّة bei *H. Ch.* V, 330 n. 11172 stimmt, mit Ausnahme des nothwendigen, assonirenden القادر und einer Umstellung, mit dem des لمع فى الكلام p. 332 n. 11181 überein.]

2b.

الاجوبة المحرّرة (رسالة) فى البيضه المنكرة (الكفرة)

„Exacte Antwort (oder Abhandl.) über das verbotene Ei“ (der Ungläubigen), — d. h. der gefärbten Eier, womit die Griechen am „Neujahrsfest“ sich beschenken. — Von [Nur ed-Din Abu'l-Ḥasan] Ali b. Sultan Muhammed al-Herewi (aus Herat), Bewohner Mekka's (s. H. Kh. VI, 484), kurzweg Ali „el-Kari“ (Koranleser) genannt, st. 1014 (1605—6).

[Handschr. *München* 886 (Quatrem. 197) f. 191 b, geschrieben in Constantinopel 1178—81, s. bei *Aumer* S. 395, 397; S. 396 ist das Todesjahr 1016 (1607—8) angegeben (ob nach den „Nachrichten über den Vf.“ im Codex f. 209?), welches *H. Ch.* VI, 266 hat, hingegen 1014 an der von Aumer citirten Stelle IV, 228 und V, 568, VI, 247, 316 (wo auch der volle Namen); jedoch habe ich nicht alle im Index VII, 1190 N. 7102 angegebenen Stellen in Bd. I—V nachgeschlagen. Das, von Aumer mit Recht beanstandete J. 1058 wird wohl 1008 sein, da 5 und 0 im Arabischen ähnlich sind; vgl. 1010 und 1012 bei *H. Ch.* VI, 135.]

4.

ارشاد الحيارى فى [?الرد] على النصارى ☆

„Der Verwirrten Leitung, — in der Christen Bestreitung“ Von ʿAbd ul-ʿAziz [b. Aḥmed?] ed-Dîrîni.

[Diese kleine Schrift handelt hauptsächlich von der Einheit Gottes.

Handschr. *a*) *Bodl.* Poc. 361; bei *Uri* arab. 97,[1] ist der Titel corrumpirt, der schon am Reim zu erkennen war, ausserdem an das دلالة للحائرين des Maimonides und das zu nennende هداية للخيارى erinnert; s. die Berichtigung bei *Nicoll* II p. 567. — Ueber den vollständigen Namen des Vf. und sein Todesjahr herrscht einige Unsicherheit, um nicht zu sagen Verwirrung; doch dürfte er jedenfalls b. Aḥmed geheissen haben und um 689—94 H. (1289—95) gestorben sein. Im Index zu *Nicoll* p. 654 wird er identificirt mit b. Ahmed b. Saîd Aldirini *vulgo* ضياء الدين الدهرى, dem Vf. der Ḳaṣide über Auferstehung, deren Titel... قلادة الدر (vgl. p. 236, 535, *Herbelot*: Deirini IV, 196, 2 wohl aus einer HS.?) und طهارة القلوب. *Flügel*, im Index zu *H. Ch.* VII, 1014 n. 448—450, unterscheidet vorläufig 3 Autoren Namens Abd ul-Aziz b. Ahmed, nemlich: n. 448: Dirini (VII, 688) st. 694 (1294—5) nach II, 486 n. 3810, wo ebenfalls ein langes Gedicht, und IV, 25 n. 4469, wo die Jahrzahl eingeschaltet. — 449: b. Saîd الدهرى nach IV, 172 n. 8005 s. v. طهارة, wo kein Todesjahr; VII, 789 verweist er auf Cod. Rif. 409, wo دميرى, aber *Casiri* I, 225 hat ديرينى und das J. der Abschr. 814 (1411); *Nicoll* p. 578 (zu CCCXLII) beachtet jenen Namen nicht, setzt 841 für 814, und giebt aus *H. Ch.* das mit Recht beanstandete Todesj. 885. — 450 الشاذلى, Saad ad-Deiri الديرى. Was den Namen الشاذلى betrifft, so findet er sich in den angegebenen Stellen nur einmal V, 39 n. 9811 (wo auch das Todesjahr fehlt) und ist vielleicht dort irrthümlich aus einer späteren Stelle in n. 9812 herübergekommen? Das Todesjahr 697 H. (1297—8) ist III, 634 n. 7308 u. VI, 430 n. 14192 angegeben. *Fl.*, zur ersten Stelle, VII, 763 bemerkt, dass Orient. II, 281 das J. „689 (A. ٦٩٣ *sic*)“ angegeben sei. — Ausserdem hat Flügel VII, 1207 n. 7753 Said ed Din od. (VII, 684) Izz ed Din Abd el-Aziz etc., der aber jedenfalls mit N. 448 identisch ist; das Todesjahr schwankt hier zwischen 694, 697 u. 690 (Variante VII, 684), und الديرى ist hier nicht sicherer, als الديرينى dort.]

4.

الاصل الاصيل فى تحريم النظر فى التوراة والانجيل ۞

„Die feste Begründung — des Verbots zu lesen im Buch der Thora und der Verkündung" (Evangelium). Von Schems ud-Din Muḥammed b. ʿAbd ur-Raḥman as-Sachawi (السخاوى), st. 902 (1496—7).

[*H. Ch.* I, 327 n. 820. — Der Vf. ist vielleicht ein Nachkomme des Schems ud-Din Muh. b. Ibrahim [Ibn Saîd] es-Sachawi (st. 749, = 1348—9, s. *Chwolsohn*, Ssab. I, 262), bekannt u. d. N. al-Anṣari, vgl. *Haarbrücker* im Jahresber. d. Louisenst. Realsch. 1859 S. 4 [1]). Mit Rücksicht auf diesen wird wohl der unsere als Sachawi „der spätere" (المؤخر) bezeichnet bei *H. Ch.* V, 628; vgl. Index VII, 1216 n. 8085, wo Sh. Abu'l-Cheir. Vgl. auch ʿAli b. Muḥammed . . . es-Sachawi el-Hemdani (st. 643 H.) bei *Wüstenfeld*, Akademien S. 92, § 137.]

5.

اصول الدين (وشفا قلوب المومنين) ۞

„Fundamente der Religion" (und Heilung der gläubigen Herzen). Von Daniel Ibn ul-Chattâb (XIII. Jahrh.?).

[Christliche Dogmatik in 14 Abschnitten, enthält im 7. eine Erwiederung auf die Einwürfe der Juden (gegen die im 6. behandelte Dreieinigkeit?). Den vollständigen Titel giebt *Assemani*, Bibl. Or. II, 244.

Handschr. *a*) *Bodlej.* bei Uri, Cod. christ. 53 (geschrieben A. 1575). — *b*) *Vatican* 74, 16 (p. 153), geschrieben von *Moses* عطشة Jakobit. Priester, A. 1455.

Das Zeitalter des Verfassers lässt *Assemani*, Bibl. or. l. c. unbestimmt, bemerkt jedoch, dass dieser eine Antwort auf die Anfrage des Nestorianers *Chamis bar Kardaḥa* gerichtet, und dass Barhebräus (beiden, s. I, p. 616) geantwortet. Freilich wäre nach *Assem.* III p. 566 (vgl. p. 665) Chamis jünger als Barhebräus (st. 1286), zu dessen Gedichten er 2 Verse ohne Zusammenhang hinzugefügt hätte;

1) Dass das در النظيم in Leyden (V, 136) eine Bearbeitung des ارشاد القاصد sei, s. schon in Hebr. Bibliogr. X, 73.

— konnte das aber nicht ein Abschreiber gethan haben? Mir scheint es ziemlich sicher, dass alle Drei Zeitgenossen waren.]

6.

اظهار تبديل اليهود والنصارى للتورية [في التوراة] والانجيل وبيان تناقض ما بايديهم من ذلك مما لا يحتمل [يتحمل] التأويل ✡

„Aufdeckung der Veränderungen, welche die Juden und Christen in der Thora und dem Evangelium vorgenommen haben, — und Erörterung der keine Deutelei zulassenden Widersprüche der in ihrem Besitze befindlichen Exemplare jener Schriften(?)." Von Abu Muḥammed [Abi ʿOmar] ʿAli b. Aḥmed, berühmt als Ibn Ḥazm[1]), geb. zu Cordova 30. Ram. 384 (Nov. 994), st. 27 Shaʿban 456 (August 1064).

[*Ibn Challikan* n. 459 Wüst.[2]) (engl. v. *Slane*, II, 268: „*explanation of those passages*"), combinirt mit *H. Ch.* I, 346 n. 888 (VII, 602). *Hammer* VI, 234 n. 8: (*fi tebdil*) „Buch der Verwandlungen der Juden und Christen"; S. 420 n. 7: „Buch der Vergleichungen der Juden und Christen, hervorgegangen aus den Stellen des Deutronomus (*sic*) und des Evang. und der Widersprüche in die sie fallen"; S. 567 n. 6: „Aufdeckung der Veränderungen, welche Juden und Christen im Evangelium und Pentateuch gemacht, ebenso das, was keine Auslegung in ihren Sunnen [السنن für ذلك?] ertrug, ausgemerzt(?)". Flügel übersetzt zuerst *contradictionis mutuae locorum etc. ut perversam interpretationem non admittant*, aber VII, 602: *ut explicari non possint*, was sich unzweifelhaft auf die angeblich dort (*ibi*) verkündete Prophetie beziehe. Ich habe die Uebersetzung *Fleischer*'s adoptirt, ohne jedoch über den Inhalt und das Verhältniss jener Widersprüche klar zu sein, wenn من ذلك sich auf die (gefälschten?) Exemplare der h. Schriften beziehen soll. تأويل ist jedenfalls, wie Flügel VII, 602 durch Verweisung auf VII, 557 andeutet, die Umdeutung im Gegensatz zur einfachen Worterklärung, zu deren Anhängern

1) Ueber حزم s. *H. Ch.* VII, 850.
2) *Slane*'s Textausg. besitzt die hiesige k. Bibliothek nicht.

(اهل الظاهر) in Bezug auf den Koran unser Verfasser gehörte, ehe er zu den Shafeiten überging, daher sein Name الظاهرى von der Schule (المذهب, *H. Ch.* V, 471 n. 11669, vgl. *Slane* p. 272 n. 1); vielleicht ist auch الفارسى bei *H. Ch.* V, 73 n. 10041 (vgl. VII, 850) nur eine Variante von الظاهرى, obwohl sein Vorfahr خلف aus Persien nach Spanien eingewandert sein soll [1]). — Ibn Ch. sagt von unserem Werke وهذا معنى لم يسبق اليه, nach Slane: *He was the first who ever treated this subject.*

Eine andere Schrift unseres Vf. (über welchen noch zu vergleichen *Al-Makkari* I p. ١١٥ und *Dugat*'s Introd. p. XLIX, *Gayangos* I, 334 n. 31, vgl. p. 147, *Dozy l. c.*) s. unter الملل والنحل N. 77.

Ein anderer muss ابن حزم oder حزم el-Andalusi sein, der bei *H. Ch.* nur IV, 227 als Commentator der عقائد des Nesefi (st. 1142—3) genannt wird; das Werk (الدرة, vgl. Titelindex VII, 966) kommt auch sonst nicht vor; hiernach ist der Index n. 6309 zu berichtigen.]

---

1) *Dozy*, Hist. des musulmans d'Espagne III, 341 ff. (vgl. seinen Catal. der Leydn. HSS. I, 227) hält dies freilich für Erfindung und glaubt an eine christliche spanische Abkunft, weil er (p. 350) Ibn Hazm's Denk- und Empfindungsweise damit in Verbindung bringt. — In Bezug auf die im Index zu *H. Ch.* VII, 1168 n. 6309 vorkommenden Namen bemerke ich, dass „b. Said" nur V, 485 und سعد laute, also nach Ibn Ch. emendirt ist, bei welchem die Genealogie bis Omejje b. 'Abd Shems aufsteigt, daher الاموى „Omajjade"; dafür hat *Herbelot* (dem ich folgte: *Jüd. Lit.* §. 15 A. 39) Armui. ارموى für اموى vgl. *H. Ch.* VII, 914 zu VI, 242. — Von Sirag ud-Din Mahmud b. Abi Bekr الارموى (*Ormewi*, st. 1283—4), den *Herb.* das. nennt, erwähnt *H. Ch.* III, 370 n. 5991 ein Werk über Streitpunkte der Dogmatik: رسالة فى امثلة التعارض فى الاصول (vgl. Index VII, 1232 n. 8558; *Nicoll* p. 691). Verschiedene Gelehrte Namens ارموى (s. über die Aussprache *Nicoll* p. 293, 346) gehören dem VII. und VIII. Jahrh. der Higra an. In Flügel's Index VII, 1194 n. 7246: Ormewi, wird noch verwiesen auf die beiden Safi-ud-Din — nemlich Mahmud (st. 1323—4) VII, 1204 n. 7637 (wo IV, 329 mit?) und Muhammed (st. 1315—6) n. 7639 (*Wüstenf.*, Akad. n. 108). Ausserdem findet sich noch Safi ud-Din 'Abd ul-Mumin (VII, 1204 n. 7631) nach *Nicoll* p. 601—2; ferner Sheref ud-Din (st. 757 H.) bei *Wüstenf. l. c.* p. 108 n. 174, und Tag ud-Din Muhammed (st. 656 H.) bei *H. Ch.* VII, 1236 n. 8734; Abu'l-Hasan 'Ali b. el-Husein (st. 757 H.) *H. Ch.* VII, 1085 n. 3239.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

7.

الاعلام بحكم عيسى عليه السلام ☆

„Buch der Doctrin — über das Gericht Jesus', Friede über ihn". Von Ǵelal ud-Din Abu'l-Fadhl ʿAbd ur-Raḥman etc. es-Sujuti, st. 911 (1505).

[Ich war hier im Stande, die kurze Angabe bei *H. Ch.* I, 364 n. 959 und die irreleitende des Leydener alten Catalogs (p. 434: *de descensu D. Jesu ex coelo ad pugnandum contra Degialum*) aus Autopsie zu ergänzen und zu berichtigen. Die Abhandlung ist eine Beantwortung einer Fragenkette, welche an den Vf. am Donnerstag den 6. Ǵumada I des J. 888 (1483) gelangte, nämlich: Nach welchem Gesetze Jesus bei seiner Herabkunft am Ende der Zeiten richten werde, ob nach dem des Propheten oder nach seinem eigenen, wenn jenes, ob nach einer der vier orthodoxen Lehrweisen, u. s. w. Der Verf. entscheidet sich natürlich für das Gesetz Muhammeds. Er bemerkt zu Anfang der Antwort, dass ihm ungefähr 2 Monate früher (Freitag 14. Rebi'I) von Seiten eines ausgezeichneten Schülers seines Vaters dieselbe Frage unter einigen anderen vorgelegt worden, und er darauf in Kürze erwiedert habe, hier werde er ausführlicher sein, sich stützend auf Traditionen, alte Kunden und Ansichten der Gelehrten (Ulemâ). Die Abhandlung ist in der That, wie alle Schriften dieses berühmten Polyhistors [1]), voll von Citaten, er erwähnt auch mitunter seiner eigenen anderweitigen Schriften, z. B. (in dem unten mitgetheilten Anfange) sein تواريخ الخلفا, später z. B. (Bl. 91 a der Sprenger'schen HS.) sein اداب الملوك. — Ein ähnliches Werk s. unter رسالة.

Handschr. *a*) *Leyden* 603 (Warner 786, 3) IV, 275 n. 2055. — *b*) *Berlin* Sprenger 1971 (Titel auf Bl. 83, Text

1) Ich verweise in Kürze auf die bei *Wüstenfeld* (Gesch. d. arab. Aerzte S. 156) angegebenen Quellen über unseren Autor und Zeitschr. f. vergleich. Erdkde. 1842 S. 63 n. 116. Ein Verzeichniss seiner Schriften enthält Cod. Wetzstein II, 1714, 5 nach dem handschr. Catalog der k. Bibl.* — Vgl. auch Anhang unter شروط über das ihm irrthümlich beigelegte اتحاف الاحصا.

Bl. 84—93, wo wahrscheinlich bloss das letzte Blatt fehlt) [1]. — *c*) *Gotha* 84.

Die kurze Vorrede ist inzwischen im Leydener Catal. (buchstäblich mit Cod. Sprenger übereinstimmend) abgedruckt. Der Vf. fährt hierauf fort:

وأقول قد ورد على هذا السوال من مدة تقارب شهرين وذلك يوم الجمعة رابع عشرى ربيع الاول من هذه السنة جاءنى بعض الفضلآ ممن اخذ العلم عن والدى فسالنى عن اشيا من جملتها هذا السوال واجبته عنه بجواب مختصر ومن جملة ما سالنى عنه فى ذلك المجلس قصة استحيا الملايكة من عثمان واخرجت له فى ذلك حديثين غريبين خرجتهما من تأريخ ابن عساكر واوردتهما فى كتابى تواريخ الخلفا فى ترجمة عثمان بن عفان رضى الله عنه وهآ(*sic*) انا ذاكر فى هذه الاوراق جواب هذا السوال على طريق البسط ذاكرًا فى كل كلمة اوردها مستندى فيها من الاحاديث والاثار وكلام العلماء ☆ فقول السائل بما ذا يحكم فى هذه الامة بشرع نبينا او بشرعه. جوابهُ انه يحكم بشرع نبينا إلا بشرعه نص على ذلك العلماء ووردت به الاحاديث وانعقد عليه الاجماع فمن جملة نصوص العلمآء فى ذلك قول الخطابى فى معالم السنن عند ذكر حديث ان عيسى يقتل الخنزير فيه دليل على وجوب قتل الخنازر الخ.

Gelegentlich bemerke ich, dass nach *Sparvenfeld* (Catal. Centur. etc. *Ups.* 1826) Cod. 17 مجموع لطيف von هلال ليوتى (lies جلال سيوتى[2]), eine Geschichte des Islam, die Ver-

1) Ich habe zwar nicht das ganze Schriftchen durchgelesen, dennoch möchte ich glauben, dass die bei *H. Ch.* V, 308 unter n. 11079 (لبس البلب) angeführte Stelle über Gabriel nicht unserem إعلام, sondern eher dem أعلام النصر (*H. Ch.* I, 361 n. 945) angehöre. Doch gehört zur Entscheidung dieser Frage eine genauere Kenntniss der Schriften Sujuti's und ihres chronologischen Verhältnisses.

2) Unrichtig Ǵemal in Cod. *Vat.* 361 (und daher im Index p. 702 getrennt von Ǵelal ud-Din), wo einige der 29 Makamen (s. *H. Ch.* VI, 55,

folgungen der Juden und Christen unter den Khalifen enthält. *Tornberg* (p. 296 Cod. 467) bezeichnet jenes als eine allgemeine ungenaue Ueberschrift des Codex (so dass er diesen Titel im Index S. 337 übergeht). Der Codex enthält jedoch unter: 1) كتاب العهود, von den Bündnissen zwischen den gläubigen Herrschern und den ungläubigen, bis auf den Fatimiden Hakim, Anfang قال الله تعالى الذين ان مكنّاهم فى الارض; und Ende, nach einem Bündniss des Melik en-Naṣir v. J. 755 (1354), ein Tractat über die gegenseitigen Rechte der Moslemen und Ungläubigen (vgl. unter شروط N. 153). — Es folgen dann einige Schriften von Sujuti. — Unter 6) حكايه من حكايات الصالحين Die Bekehrungsgeschichte des Malik b. Dinâr [1]), von welchem *Herbelot* (III, 266) vermuthet, dass er ein Christ gewesen — die Deutung von אשריך וטוב לך (Psalm 128, 2) auf dieses und jenes Leben ist zunächst eine rabbinische (Berachot fol. 8, vgl. Jalkut des Simon Kara zur Stelle).]

8.

افحام اليهود [اليهودى] ☆

„Vollständige Widerlegung der [des] Juden". Von Abu Naṣr Samuel b. Jehuda Ibn Abbas al-Magrebi (Mitte XII. Jahrh.) [2]).

[Eigentlich eine Widerlegung des Buches *Cusari* (s. unter حجة N. 24), auch u. d. T. كتاب النقض والابرام [3]). Bei *H. Ch.*

---

wo die lateinische Uebersetzung in der Inhaltsangabe mitunter über den Text hinaus zu gehen, wenigstens ihn sachlich zu erläutern scheint). Das 3. Werk bei *Wüstenfeld* ist vielleicht die 4. (goldene) Makame? Steht das 1. Werk daselbst mit den beiden Abhandl. *De utilitatibus et proprietatibus nonnull. medicam. simpl.* in Cod. *Vat.* 373 in Verbindung?

1) Starb 131 (748—9) kurz vor der grossen Pest nach *Ibn Chall.* (engl. II, 549). *Hammer* (Litgesch. III, 226) hat dafür das J. 181 (797) hingegen II, 169 d. J. 81 (700!). Nawawi ed. Wüst. S. 537 hat das Todesjahr 123 oder 129 H. des Bruders Othman.*

2) Starb zu Meraga (nicht Malaga, wie *Hammer*, Litgesch. VII, 461).

3) *Munk* übersetzt (*Litbl.* des Orient I, 136) „Buch der Widerlegung und Vereitelung", *Flügel* (*H. Ch.* VI, 380): *Contradictio et argumentatio firmissima*; *Fleischer* bemerkt mir, beide Wörter bedeuten ursprünglich den Gegensatz des Auf- und Zudrehens eines Strickes.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

I, 371 n. 1009 (VII, 607 die Variante) nichts als der erste Titel; unter dem zweiten (VI, 380 n. 13970) ein anderes Werk.

Auf Grund dieser Schrift scheint die berühmte *Epistola Samuelis Maroccani* gegen die Juden, angeblich von Alfonsus *bonihominis* aus dem Arabischen übersetzt, vielmehr von letzterem fabricirt. Weitläufig handle ich über beide Schriften im *Catal. libror. hebr. p.* 2436—2541 u. Add. p. CXXVI [1]).

Handschr. Ein Fragment in Cod. *St. Germain* 214 entdeckte *Munk* und veröffentlichte einige Excerpte daraus (*Catal. l. c. p.* 2443), u. A. eine Stelle über einen Pseudomessias im Orient bei *M. Wiener*, Josef Kohen etc.; vgl. *Hebr. Bibliogr.* 1858 S. 111, 1861, S. 68 u. 93.]

9.

(كتاب) الاموال ۞

„Buch der Güter" (königl. Einkünfte). Von Abu Ġa'far b. Naṣr er-Rewadi, el Ḳurtubi.

[Unter Anderem beweist der Verf., dass die Christen unter muhammedanischer Herrschaft Güter besitzen, Kirchen haben dürfen u. s. w.

Handschr. *Escur.* 1160 (bei Casiri I, 471), geschr. 677 H. (1278) mit kufischer Schrift.]

10.

الانتصارات الاسلامية فى دفع الشبه النصرانية ۞

„Vertheidigung islamitischer Lehren, — die Zweifel der Christen abzuwehren." Von Negm ud-Din Suleiman b. Abd al Ḳawi (القوى) at-Ṭaufi (الطوفى), dem Ḥanbaliten, st. 710 (1310).

[Widerlegung eines christlichen Angriffes auf den

1) Zu den dort aufgezählten Schriften Samuel's gehört noch نزهة الاصحاب *H. Ch.* VI, 322 n. 13665, vielleicht auch منظومة فى حساب اليد *ib.* VI, 193 n. 13194 (vgl. VII, 1208 n. 7815). Zu *Catal. p.* 2443 über الكرخى, Verf. des كافى, s. noch *H. Ch.* VII, 1070 n. 2636; *Woepke*, Sur l'Introd. de l'Arithm. Indienne etc. Rome 1859 p. 53 und *Libri*, Catal. of MSS. 1859, p. 154 n. 698.

Islam. Anfang (nach *H. Ch.* I, 447 n. 1317, vgl. VII, 621, III, 353) الحمد لله الذى ارشدنا الى الاسلام. Ueber ein gleichnamiges aber verschiedenes Werk s. unter نصيحة N. 82.

Handschr. *vielleicht* Cod. *Köprilizadeh* 699 (*H. Ch.* VII, 124): شبه النصرانية?

Der Verfasser heisst im Index zu *H. Ch.* VII, 1187 n. 6993 auch „al-Ḳodsi" oder „Moḳaddesi" [Maḳdisi] [1].]

11.

اوائل الادلة فى اصول الديانة

„Elemente der Beweisführung in Betreff der Grundlehren der Religion". Von Abu'l-Ḳasim ʿAbd-Allah b. Aḥmed [b. Maḥmud oder Muḥammed el-Kaʿbi الكعبى] el-Balchi, st. 317 od. 319 H. (929 od. 931).

[*H. Ch.* I, 491 n. 1468 erwähnt dieses Werk mit dem, in Form von Fragen abgefassten Comment. des Abu Bekr Muḥammed b. el-Ḥasan b. Fûrek el-Isfahani, st. 406 (1015—6). Man möchte fast eine auf ملة ausgehende Fortsetzung des Titels erwarten. Offenbar ist gegen dieses Werk — und nicht etwa das ادب الجدل *H. Ch.* I, 218 n. 326, oder تجريد الجدل *ib.* II, 192 n. 2439 — die Erwiederung des *Ibn Zerʿa* (N. 128) gerichtet.

Der Vf. ist das Haupt der nach ihm benannten muʿtazelitischen Secte der Kaʿbiten, und starb nach *Ibn Challikan* (329 Wüstenf., II, 25 Slane) am 1. Shaʿban 317 (Sept. 929), dagegen hat *H. Ch.* (s. Index VII, 1120 n. 4536) constant das Jahr 319 (931). Ein im J. 279 (892—3) verfasstes Werk مقالات hat *H. Ch.* VI, 50 n. 12683. Im Vatic. Catal. ist „Baghi" unter Cod. 127 wohl Druckfehler für Balchi.

Ueber die Lehren des Kaʿbi und seiner Secte s. die Stellen im Index zu *Shahrastani* bei Haarbrücker II S. 452, insbesondere I, 79 u. II, 400. *Hammer*, Lit.-Gesch. IV, 206

1) Derselbe verfasste u. A. auch ein Werk ازالة الانكار فى مسئلة الابكار (*H. Ch.* I, 260 n. 534), nach Flügels Uebersetzung *Remotio rerum improbandarum* [vielleicht *negationis* oder *improbationis*?] *in quaestione de virginibus intactis* [أبكار]; ob diess eine juridische Abhandlung, oder was sonst darunter zu verstehen sei, ist leider nicht angegeben.

hat die falsche Ueberschrift „Mahmud“. — Sollte der bei ihm S. 184 n. 2172 nach Fihrist unter den Schiiten und als Vf. von „richterlichen Entscheidungen“ genannte „Abul Kasem Abdallah“ vielleicht der unsre sein?? vgl. die فتاوى bei *H. Ch.* IV, 353 n. 8724.]

11 b.

كتاب البحث الصريح فى انما هو الدين الصحيح ✡

„Buch der klaren Disputation darüber, welches sei die wahre Religion“. Von Scheich Zijade b. Jaḥja النصب الرأسى (1263).

[Selbstbiographie des Verf. und warum er vom Christenthum zum Islam übergegangen.

Handschr. *Wetzstein* (Catalog, Berlin 1863 S. 5) N. 21, 72 Bl.]

12.

(كتاب) البرهان على[1] صحيح الايمان ✡

„Beweisführung für den wahren Glauben“. Von einem Nestorianer, vielleicht von Jesujabas bar Malkon, Erzbischof von Nisibis, noch 1222 am Leben, oder von Elia bar Sina, lebte noch 1049.

[Eine Apologie des nestorianischen Christenthums gegen Muhammedaner, Juden, Jakobiten und Melchiten. Das Werk zerfällt in IV Theile, der I. in 2 Kapitel, nämlich: 1. Vertheidigung der Trinität gegen die Anschuldigung der Muhammedaner, dass dieselbe Vielgötterei sei; 2. Ueber Christus gegen die Juden. Die andern III Theile haben 4 + 1 + 3, also 8 Kapitel. *Assemani*, Bibl. orient. III, 303 theilt den arabischen Titel mit, und bemerkt, dass der Verf. jedenfalls nicht vor dem Ende des X. Jahrh. gelebt, aber da er schon die Franken erwähne, wahrscheinlich nicht vor Ende des XI. Jahrh.; in der Analyse von IV Kap. 2 (p. 306) finde sich sogar eine Andeutung, dass das Werk erst nach der Wiedereroberung Jerusalems durch die Saracenen (1187) verfasst sei, was auch für den Autor ent-

1) *Assemani*, B. O. l. citando, übersetzt *de vera*, im Vatic. Catal. ed. Mai heisst es: *de veritate*; vielleicht تصحيح? s. unten.

scheidend wäre; das Werk befinde sich im Vatican. Codex zusammen mit Schriften von Elia und Jesujabas, der Styl passe aber für letzteren. Diese Conjecturen seien übrigens nur nöthig, weil der Anfang des Werkes in jenem Codex fehle.

Handschr. *Vatic.* 180,[3] (XIV. Jahrh.); von der Mangelhaftigkeit des Cod. verräth der Catalog nichts.

Leider beziehen sich die ausführlichen Details bei *Assemani* nur auf die uns nicht näher interessirenden 3 letzteren Theile [1]). Die Autorschaft des Jesujabas scheint mir aber noch keineswegs gesichert, und der Vaticanische Catalog hätte die hingeworfene Vermuthung, dass Elia Verfasser sei, nicht ganz unterdrücken sollen. Ein كتاب البرهان فى تصحيح الايمان von Elia bar Sina wird genannt und benutzt im مجدل des Amr b. Matthaeus [2]). Wenn man bei *Assemani* unter Elia (III, 270) die Worte liest: „*De veritate fidei, opus in quatuor Partes et decem Capita divisum*: كتاب . . . . المشتمل على اربعة اجزا وعشرة فصول *Fragmentum hujus libri exstat apud Amrum. Vide tom.* 2 *p.* 487 [lies 509]"; so darf man doch wohl nur annehmen, dass diese arabischen Worte dem *Abu'l-Berakat* entnommen sind. Im arabischen Index des Buches مجدل (III, 586) heisst es umgekehrt: الفصل الثالث المشتمل على اربعة اجزا وعشرة فصول قول اليا مطران نصيبين من كتاب البرهان الخ. Hier wird also die Eintheilung in 4 Theile und 10 Kapp. [3]), auf das betreffende 3. Kapitel des V. Fundaments im Buche Amr's selbst übertragen. Da wir nun oben gesehen, dass das anonyme كتاب البرهان

---

1) Im Th. II c. 1 ist auch von Muhammedanern die Rede, „*quorum tyrannidem supra Romanum, Graecumque Imperium vilissimus assentator extollit*" (III, 304 Sp. 1).

2) Th. V, Fund. III, 3, arabisch bei *Assemani* III, 586 (s. weiter unten), II, 589: „*de veritate fidei*" III, 589: „*de fide orthodoxa*", daher im Vatic. Catalog Cod. 110 (bei *Mai* p. 226) combinirt: „*de veritate fidei orthodoxae*", — die hier folgenden Erörterungen stehen im engsten Zusammenhang mit der Beschaffenheit des Werkes Amr's, oder wenigstens des angebl. Autograph's im Vatican, worauf ich jedoch erst unter مجدل eingehe, um Wiederholungen zu vermeiden.

3) *Octo sectiones* bei *Assemani* p. 589 ist Schreibfehler, im Vatic. Catal. p. 226: *et decem portas.*

grade 4 Theile oder 10 Kapp. enthalte, so stellen sich die verschiedensten Möglichkeiten heraus, welche hier aufzuzählen nutzlos wäre und die man nur durch eine Vergleichung mit dem Werk des Amr wenigstens reduciren könnte. Zunächst wird das Zeugniss des Abu'l-Berakat ein doppelt zweifelhaftes, denn es kann aus dem Werke des Amr geflossen sein, dessen Beschreibung bei Abu'l-Berakat nicht ganz und gar mit dem Vaticanischen angeblichen Autograph übereinstimmt. Es kann aber das كتاب البرهان des Elia nicht wohl ganz und gar von Amr aufgenommen sein, wenn die Formel قول .. من كتاب dem Originalwerk des Amr angehört. Mir scheint jedenfalls die Waagschale zwischen Elia und Jesujabas ziemlich zu schwanken, wenn nicht etwa die oben erwähnte Stelle in IV Kap. 2 für letzteren entscheidet. *Assemani* (III, 609) nennt nach *Abu'l-Berakat* einen ʿOmar (عمار) Bassorensis aus unbestimmter Zeit, Verfasser eines: كتاب البرهان فى الدين على سياقة التدبير الالهى „*Liber Demonstratio de Fide juxta ordinem divinae oeconomiae*". Indem er aber fortfährt: *per modum interrogationis et responsionis in quatuor partes et centum ac duas interrogationes distributum etc.*, scheint er zwei Werke zusammenzunehmen, da die Worte كتاب المسائل والاجوبة اربع مقالات ohne و sich sehr wohl auf ein zweites Werk beziehen lassen [1]). Wenn er aber schliesslich hinzufügt: „*Exstat Cod. Arab. Vat. ms.* 49 *a fol.* 131", so hat er vergessen, dass dieses eben unser كتاب البرهان ist, welches zwar aus 4 Theilen, aber nicht in 202 Fragen und Antworten bestehe! „*Omar al-Basri*" wird angeführt im مجمع des Ibn ul-ʿAssâl (s. N. 69), aber im Index bei *Mai* p. 692 wird die Vermuthung aufgestellt, dass dieser identisch sei mit „Omar Bassorensis" angeführt in Cod. 182,[4], wo freilich p. 329 des Catalogs „Ammar" zu lesen ist.

---

1) Im *Brit. Mus.* Cod. Karshuni III (p. 101 bei *Forshall*) findet sich ein *anonymes* كتاب التعليم المسيحى بطريق السؤال والجواب بين المعلم والتلميذ in 4 Abschnitten. Es verlohnte sich, die Anzahl der Fragen in jedem Kapitel mit denen bei *Assemani* zu vergleichen. Vgl. auch Anhang (Missionsschriften) unter 12.

Schliesslich noch einige, auf Jesujabas bezügliche Bemerkungen:

Eine رسالة البيان „*Epistola cui tit. Demonstratio* [1]" wird ebenfalls von Amr l. c. Fund. V, 2 angeführt, s. *Assemani* l. c. II, 509, III, 589. Diese Epistola übergeht *Assem.* unter Jesujabas II, 297 ff. Im Index bei *Mai* wird sie irrthümlich als in Cod. 110 [d. i. Amr] vorhanden angegeben und identificirt mit der polemisch-apologetischen Epistel an Said gegen Ignatius in Cod. 180 p. 327 (dieser Codex ist übergangen unter dem, auf Jesujabas folgenden Art. „Ignatius" des Index). Ferner ist die von Amr angeführte (und daraus bei *Assem.* III, 295 mitgetheilte) „*Fides*" [2]), offenbar identisch mit der orthodoxen *Professio fidei* in Cod. *Vatic.* 636, 3 (p. 574 des Catal.), welche der Index unterscheidet.]

13.

بيان للجواب الصحيح لمن بدل دين المسيح ☆

„Darlegung der rechten Antwort an die, welche die christliche Religion verkehren". Von Taḳi ud-Din Abu'l-'Abbas Aḥmed... genannt Ibn Teimijje (تيمية) al-Ḥarrani, geb. Rebî' I, 661, st. 20 Dsulḳa'da 728 (26 Sept. 1328) [3]).

[Ich fasse das Wort بدل wie der Leydener Catal. und *Flügel*, gegen *Nicoll* p. 510 (s. unten N. 16, 72, 86b), der es für prägnant und so erklärt: „die die Religion des Messias eintauschen für den *Islam*"; vielleicht heisst es, die die wahre Religion des A. u. N. T. mit einer von Menschen substituirten vertauscht (und die Urkunden gefälscht) haben. Die schlechte Lesart يدل bei *Herbelot*, Beian I, 613 notirt schon *Nicoll* p. 74.

Näheres über dieses Werk bietet *H. Ch.* II, 77 n. 1982,

---

1) بيان heisst auch der 2. Theil des مجدل von Mares, s. unten N. 67.

2) امانة يعتقدها النصارى السريانيون المشارقة من انشا الاب القديس ايشوعياب الخ.

3) Einen, schon 1224–5 verst. Fachr ud-Din Abu 'Abd-Allah Muḥammed Ibn T. al-Ḥarrani s. bei Ibn Chall. 668, engl. v. *Slane* III, 98 (bei *Chwolson*, Ssab. I, 817 ist J. 662 und 1162 Druckf.); vgl. *Hammer*, Litgesch. VII, 366.

— diese Stelle schon abgedruckt bei *Nicoll-Pusey* p. 510 (wo wenige Varianten) — und daraus unvollständig *Herb. l. c.* Es beginnt mit dem La Ilâh (كلمتى الشهادة), und ist gegen eine Schrift des Paulus[1]) Antiochenus, Bischofs von Sidon, eines Manns von hoher Autorität, gerichtet, welche in 6 Pforten (ابواب oder فصول) zerfällt: 1. Muhammed sei nicht zu den Christen, sondern, nach dem Ḳoran selber, nur zum Volke der Unwissenheit (الجاهلية) gesendet worden. 2. Muhammed lobe selbst im Qoran die christliche Religion. 3. Die alten Prophezeiungen bezeugten die Wahrheit derselben, also sei bei derselben zu verharren. 4. Die Trinität sei auch rationell (die Lesart التثابيث und المعتوى bei *Nic.* giebt kaum einen Sinn, wie man aus *Pusey*'s Uebersetzung sieht). 5. Die Christen seien Unitarier (موحدون). 6. Der Messias sei nach Moses in höchster Vollkommenheit gekommen und es bedürfe keines darüber hinausgehenden Gesetzes. Diese Argumente des Paulus werden angeführt und widerlegt. — Nach dieser Beschreibung erledigt sich wohl die Combination dieses Werkes mit dem تناجيل bei *Nicoll* p. 74. Vgl. auch الصارم N. 54 b.

Handschr. *a*) *Bodl.* bei *Nicoll* N. 45. — *b*) 2. Theil *Leyd.* 583 Warn. 338 (IV, 251 N. 2018 Tit. . . . . الجواب) geschr. 730 H. — Quellen und Nachrichten über den bei *Wüstenfeld* (Akademien d. Arab. S. 132 § 252) sehr kurz abgefertigten Verf. s. bei *Nicoll* p. 74 und 510, wo der volle Name Taḳi ud-Din Abu'l-'Abbas Aḥmed b. Shihab ud-Din Abi'l-Maḥasin Abd ul-Ḥalim b. Abi'l-Berakât 'Abd us-Selâm b. 'Abd Allah b. Abi'l-Ḳâsim Muḥammed b. al-Chidhr (خضر) b. Muḥammed b. al-Chidhr b. 'Ali b. 'Abdallah. Vgl. Index zu *H. Ch.* VII, 1237 n. 8758; in den gelegentlichen Notizen bei *Weil*, Chalifen IV (1860) S. 233 und 355: „Ibn Timieh" (s. dagegen Slane III, 99) und die Schriften in Cat. Lugd. IV S. 134—5, 253—4; München S. 389—90; Wetzstein II, 1536—8, 1871. — Er war Hanbali, ein scharfer Polemiker, und brachte es durch seine eigenthümlichen Ansichten dahin, dass seine Gegner diejenigen für gottlos er-

1) بولس od. بولص. Vgl. unten n. 42.

klärten, die ihn einen Sheich ul-Islam nannten; s. *H. Ch.* II, 10 n. 1629, III, 354 n. 5906 (fehlt im Index, weil in der Uebersetzung irrthümlich *Yetimet*); vgl. III, 210 n. 4969 und vielleicht I, 142 n. 15 (VII, 562); die Schutzschrift الرد الوافر v. ʿAbd Allah b. Aḥmed enthält Cod. Wetzstein I, 157.

Der Artikel بيان الفرقان بين اولياء الشيطان واولياء الرحمان — welchen *Herbelot* [1]) benutzte, und der in Nicoll's HS. des *H. Ch.* in eine Lücke fällt (*Pusey p.* 510) — ist in Flügels Ausgabe II, 79 n. 1989, und wird das Werk dort als ein nützliches Compendium bezeichnet.

Vielleicht gehört auch zum Theil hierher نصيحة اهل الايمان فى الرد على منطق اليونان gegen die „griechische Logik"; *H. Ch.* VI, 351 n. 13829; vgl. über חכמה יונית *Jewish Literature p.* 282.]

14.

تأييد الملة ۞

„Bestätigung der Religion". Von Abu Zekkerijja Jaḥja b. Ibrahim b. Omar er-Raḳili (الرقلى), um 1405 (s. N. 66), nach Flügel wahrscheinlich ein jüd. Renegat aus Spanien oder Marokko.

[Gegen die Juden, nach Stellen in Pentat., Proph., Psalmen und Koran, in V. Abschn. Anfang الحمد لله الذى ابتدع بحكمته جميع المخلوقات.

Handschr. *Wien* 279, 1 („Ibr. b. Muh.") bei *Flügel*, III, 108 n. 1668.

Eine Stelle citirt *Marracci*, Prodr. I, p. 13a, 20a („*auctor libri de confirmatione relig.*"), 29b.]

15.

تحفة الاديب[2] فى الرد على [عن] اهل الصليب ۞

„Geschenk des (literarisch) Gebildeten, zur Widerlegung

1) „Jatimiah" II, 811, wo das Todesjahr 768, nach Andern 748, wohl Beides unrichtig. Vgl. auch unter „Ketab alarsch" III, 63: Jatmajah, berichtigt von *Reiske*.

2) Handschriften des H. Ch. (s. VII, 665) lesen الاريب „des Verschlagenen", Schlauen, obwohl diese Lesart sehr unpassend ist.

der Anhänger des Kreuzes“ (Gekreuzigten). Von ʿAbd Allah b. ʿAbd Allah el-Terǧuman[i] (Dolmetsch), einem Renegaten aus Majorka, in Tunis, im J. 823 (1420).

[Der Vf. ist, nach *H. Ch.* II, 220 n. 2541 (VII, 665) ursprünglich einer der gelehrtesten Christen, der nachweisen will, dass die christlichen Religionsgesetze (نواميس) nichtig, die Evangelien einander widersprechend (تناقض), und ihre Traditionen und Speculationen den Verstand verderben. Das Werk beginnt mit der Erzählung des Vf. von seinem Vaterland u. s. w., und wie er zur Zeit des *Abu'l-ʿAbbâs Aḥmed* und dessen Sohnes, *Abu Fâris ʿAbd ul-ʿAziz*, Herrschers von Tunis, den Islam angenommen, nachdem er, in Lerida und Bologna studirend, angeblich durch einen dortigen Theologiae Professor oder Bischof veranlasst worden, Muselman zu werden(!). Er spielt auf das unglückliche Ende des Krieges der Genuesen und Franzosen gegen Mehdia im J. 1389 an. Das Werk — auch angeführt von *Ibn Abi Dinar* (Gesch. Afrika's, franz. S. 254) — zerfällt in 3 Abschnitte (Inhalt in Cat. Leyd. IV, 260), der letzte, die eigentliche Streitschrift, in 9 Kapp.; Anf. (bei *Tornberg*): يقول العبد الفقير الى رحمة ربه الراجى كريم الصفح.*

Handschr. *a*) *Berlin*, Wetzstein II, 1729,[2] (Miscellanband). — *b*) *Gotha* 136. — *c*) *Leyden* 586 (Warn. 432, IV, 259 N. 2033), s. unten. — *d*) *Paris* (bei *Flügel*, Wien. Jahrb. XCII S. 44 n. 294) Suppl. arab. 289, bei *Amari*, Diplomi arab. etc. 1862 S. VII. — *e*) *Upsala* bei *Tornberg* n. 406 (vet. 4), geschrieben 6. Schaʿban 1059 H.

Die Leydener HS. enthält neben dem Text ein Autograph der türkischen Uebersetzung des *Muhammed Ibn Schaʿban* in Tunis vom J. 1012 (1603/4), gewidmet Ahmed I, unter d. T. كتاب نخبة الاسرار فى [الـ]رد على النصارى من فرق الكفار وفى ثبوت نبوة وصفات نبينا محمد „Kern der Geheimnisse zur Widerlegung der Christen, einer der Secten der Ungläubigen“ u. s. w. — Varianten von تحفة und نخبة bietet auch sonst *H. Ch.*, z. B. bei dem Werke des *Dimeshki* n. 2579 und 13632.]

16.

تخجيل اهل الانجيل والنهج الصحيح فى الرد على من بدل دين عيسى بن مريم المسيح۞

„Die Beschämung der Anhänger des Evangeliums und das rechte Verfahren bei der Widerlegung derer, welche die Religion Jesu Christi, Sohns Maria's, verkehren." Von Taḳi ud-Din Aḥmed . . . Ibn Teimijje u. s. w. (s. N. 13).

[Mittheilungen darüber bei *Nicoll* p. 74 (vgl. oben N. 13). Der Verf. beweist den Islam nicht bloss aus den Quellen desselben, sondern auch aus jüdischen und christlichen. Er beginnt mit dem *locus classicus* Sure 61, 6, wo Muhammed als *παράκλητος* verkündet ist [1]). Das Werk enthält auch den Brief Muḥammed's an *Heraclius*. — Nach *Nicoll* p. 510 ist fast das ganze Werk bei *Marracci* im Prodromus unter dem blossen Autornamen Aḥmed fil. Abdelhalimi aufgenommen, und hat der Vf. (nach *Marracci*, Prodr. III, 45) sich des Beistandes eines Renegaten Aḥmed b. Job (Ajjub) bedient. Unser Werk ist offenbar das التخجيل لمن بدل التوراة والانجيل bei *H. Ch.* II, 249 n. 2739 (vgl. VII, 667), wo der Anfang mitgetheilt ist: الحمد لله الذى فطرنا على دين الاسلام; da das erste Blatt des Oxforder Codex *„recentius renovatum"* ist, so ist vielleicht der Titel ebenfalls aufgeputzt? Vgl. auch folg. N. —

Handschr. *Bodl.* Marsh 299, *Nicoll* n. 45.]

17.

تخجيل من حرف الانجيل۞

„Die Beschämung der Fälscher des Evangeliums". Von Abu'l-Baḳâ Ṣaliḥ b. Ḥusein el-Ġa'feri, um 1200.

[Anfang الحمد لله الواحد الذى لا يتكثر بالاعداد. Enthält 10 Kapp., *H. Ch.* II, 249 n. 2736.* Ich lese مَنْ حَرَّفَ wie *Pusey* p. 569 (vgl. Sur. 2, V. 70), nicht مِن حَرْف, wie *Flügel* und *Nicoll* p. 74 n. c Ende. Offenbar meint *H. Ch.* III p. 353 diese beiden تخجيل und das Compendium des unsern v. Abu'l-Fadhl es-Sa'ûdi; s. N. 121, wo der Inhalt.

1) Vgl. *Hebr. Bibliogr.* 1861 S. 68, 93.

Handschr. *Atif Efendi* (zu Constantinopel) 5, s. *H. Ch.* VII, 207: „من حروف“.*]

18.

تریاق العقول فی علم الاصول ۞

„Theriak der Geister [1]) über die Wissenschaft der (religiösen) Grundlehren.“ Von Reshid Abu'l-Cheir, genannt Ibn aṭ-Ṭajjib, Presbyter.

[Eine Dogmatik, wie es scheint, in 2 Theilen, der erste in 24 Tractaten (29 nach Cod. *Par.* 97), enthält auch eine Widerlegung der gewöhnlichen Einwürfe der Muhammedaner. Die Angaben bei *Uri* p. 34 und 37 stimmen nicht. Am ersten Orte bemerkt er „*Tr. I in Muhammedanos directus, cui Sanctorum praemittitur Calendarium secundum menses Copticos, nomen* Pauli *Episcopi Sidoniensis prae se fert.*“ vgl. N. 42—48.

Handschr. *a*) *Bodl.* Marsh 649 (v. J. 1549). *b*) Hunt. 362, v. J. 1476; bei *Uri* 38 u. 50. — *c*) *Paris* a. f. 97 (v. J. 1641 anon.). — *d*) Das. 102,[1], [2]).]

19.

تنقیح الابحاث فی البحث [المباحث] عن الملل [للملل] الثلاث ۞

„Kritik der Untersuchungen über die drei Religionen“. Von ʿIzz ud-Daule Saʿd b. Manṣur b. Saʿd b. el-Ḥasan b. Hibet-Allah genannt Ibn Kemmune (كمّونة), dem Juden; 679 H. (1280—1).

[Dieses ziemlich gut erhaltene Werk gehört zu den interessantesten auf diesem Gebiete, schon darum, weil es den polemischen Stoff zusammenfasst und mit einer Art von Objectivität behandelt, welche den angeblichen „crassen Rationalismus“ (*Pusey* p. 562) aufwiegt. Ich habe es ge-

---

1) *Munk*, Notice sur Jos. b. Jeh. p. 27, schliesst aus den zu Ende angeführten Stellen über die Ssabier, dass Reschid den *Moreh* arabisch gelesen; es frägt sich, ob er sie nicht dem تنقیح (N. 19) entnommen habe?

2) Schon *Ḳodame* (قدامة) *b. Ġaʿfer*, ein Renegat Anf. X. Jahrh., schrieb ein „Theriak des Gedankens“ nach Fihrist, bei *Hammer* Litgesch. IV, 494 n. 6; s. unten N. 35.

wissermassen als Gegenstück des unauffindbaren „*de tribus impostoribus*“ (worüber s. *Renan*, Averroes p. 232, 285, 338, 341 der 1. Ausg.) bezeichnet (*Jew. Lit.* p. 130). Es sei mir hier eine kleine Abweichung von der Schablone meiner Zusammenstellungen gestattet.

1. Quellen über Werk und Verf.: *Herbelot*: Jain Kemutehi („er wird zur Zeit sterben“!) II, 803, Tankih IV, 371 (vgl. Serigia IV, 245); *Wolf*, Bibl. Hebr. III n. 1337 b; *Uri* p. 66, *Pusey* p. 562; Index *H. Ch.* VII, 1106 n. 4046; dazu Catal. *Leyden* 911 [1]) und *Cureton*, Catal. *Brit. Mus.* p. 210 Cod. 429, 6; meine Mittheilung bei *Cassel* zu Cusari ed. Leipzig p. XXI unter 11 [2]).

2. Den vollen Namen haben Cod. Br. Mus., (jedoch ohne Izz ed-Daule) und Cod. Petermann; bei Uri fehlt ben al-Hasan. Das Teshdid in كمونة (nur druckfehlerhaft über و) hat auch *Pusey* aus H. Ch.

3. Zeit der Abfassung Ǵumada II 679 H. (Oct. 1280) geben beide HSS. an; hiernach wäre das bei *H. Ch.* I, 303 nur *eingeschaltete* Todesj. 677 (1277) unrichtig; es ist auch darum vielleicht verdächtig, weil dort die vorangehenden Commentatoren aus den Jahren 682 (1283) und 688 („1283“ l. 1289). Zu derselben Zeit passen auch die in den folgenden Paragraphen dieses Artikels zu erwähnenden Daten.

4. Handschr. *a*) *Bodl.* mit hebr. Lettern: Hunt. 390 bei *Uri* 361 (p. 66), kann nicht viel jünger sein als die Abfassung, wie aus den — mit Unrecht von manchen Catalogisten vernachlässigten — Notizen der Besitzer hervorgeht. Immanuel b. Josef אלתפליסי erwarb sie „um theures Geld“

---

1) In einem arab. Commentar des Alâi (עלאי!) ud-Din el-Muwaḳḳit über die ersten Abschnitte des Maimonides (Cod. Netter 20 Bl. 58, vgl. *Hebr. Bibliogr.* 1858 p. 21) liest man: פצל מן אלתלויחאת ללשיכ שהאב אלדין אלסהרוורדי קדס אללה רוחה ושרחה ללשיכ אלאמאם אלעלאמה עז אלדולה בן כמונה סקא אללה צובה אלאמאם. קאל ואלעקל אלצאדר מן אלמבדא אלאול ילזמה.

2) Nur auf unser Werk kann sich wohl die Bemerkung *Chwolson*'s in Geiger's jüd. Zeitschr. IV (1866) beziehen, und es ist Gedächtnissfehler, wenn er es dem Abu'l (אלאמאם) Berekat Hibet-Allah zuschreibt; s. die homilet. Beil. zu *Kayserling*, Bibliothek jüd. Kanzelredner Jahrg. II, 1870 S. 3.

(בדמים יקרים) von den Erben des Josef (?) אלטפחוני [1]) im J. der Contracte 1664 (d. i. 1353), und schenkte sie dem sehr geehrten Jefet genannt Abu'l-Ḥasan. Im J. 1712 (1401) ist sie vielleicht nach Aleppo gekommen (ich konnte nur die Worte אלי חלב lesen); Josef b. Zedaka [2]) besass sie 1723 (1412), Josef b. Abraham b. Eli ('Ali?) 1753 (1442). — *b*) *Berlin* . . . 1869 von Prof. Petermann gekauft [3]).

5. Der Verf. ist sicher als Jude geboren und verstand hebräisch, aber gerirt sich als Muhammedaner; dennoch nannte ihn schon ein Gegner seiner Zeit den „jüdischen Philosophen" (N. 30).

6. Der Titel in seiner kürzeren Form steht in der Vorrede (*Pusey l. c.*), die längere abweichend in den Codd. des *H. Ch.* (das. u. ed. Flügel II, 443 n. 3672, VII, 685).

7. Das Werk beginnt [4]) mit dem Lobe des Propheten, „seiner Familie und Genossen", was *Pusey* für „Indifferentismus", aber auch für Accommodation aus Furcht hält; — zu verwundern hätte man sich allerdings über die Beibehaltung dieser Formeln in hebr. HSS., wenn nicht etwa

---

1) Es lag sehr nahe, an den Grammatiker Josef הרוני zu denken, dessen Zeitalter um 1300—1350 ich nachgewiesen (*Jew. Lit.* p. 329), und dessen Schriften im Besitz des Jesaia b. Josef (geb. 1327) in Cod. Hunt. 161 (*Uri* 475). Vgl. Alfarabi S. 243; Hebr. Bibliogr. XIII, 111.

2) Wohl identisch mit dem in Geiger's jüd. Zeitschr. IX, 180 n. 3 genannten (1432).

3) Am Ende unseres Werkes nach dem Datum der Abfassung (s. unter 3) notirt der Karaite Abraham Sohn des Musa, dass er das Buch gelesen, dann Daniel המתרפא (wohl = المتطبب!), dass er es erworben. Es folgt dann eine, dem Character nach verschiedene Abhandlung über die Differenzen der Rabbaniten und Karaiten, welche grösstentheils aus dem *Kusari* des Jehuda ha-Levi (s. N. 24) schöpft, und durch eine Vorbemerkung etwas ungeschickt als eine Art Fortsetzung des vorigen Werkes eingeleitet wird. Ich vermuthe hier eine Unterschiebung. Nach dem Epigraph ist نسخ هذه المباحث beendet im Adar 1652 Contr. (1341) durch Asarja הנשיא b. יהללאל הנשיא in Bagdad für Obadja, genannt Kemal ud-Daule 'Abd el-Châlik Sohn des Jona aus Maredin. Dann kommt ein Vermerk von anderer Hand, dass die Abschrift collationirt sei mit dem vom Autograph copirten Protograph. Vgl. Hebr. Bibliogr. XIII, 90.

4) قال . . . احمد الله على ما ارشد وهدى.

die Juden die ganze Formel auf Moses beziehen konnten? — und giebt dann die Disposition des Werkes (in 4 Pforten) an. 1. Ueber Prophetie im Allgemeinen, deren 10 Grade und 15 Vortheile, dann 2—4 über die 3 Religionen nach ihrer zeitlichen Aufeinanderfolge, nämlich die Angabe der Grundlehren, deren Begründung, die Angriffe darauf und deren Widerlegung im Sinne der betreffenden Parthei, mit Weglassung alles Untergeordneten. — Von der II. Pforte, über das Judenthum, habe ich im J. 1853 in Oxford eine Skizze entworfen, die ich zu veröffentlichen gedenke. Hier bemerke ich bloss, dass der Verf. gleich zu Anfang den صاحب كتاب الافحام (s. N. 8) erwähnt, und wahrscheinlich meist nach ihm die 7 Angriffe redigirt hat. Möglich, dass demselben die Citate aus dem Cusari ohne Angabe des Buches u. Verf. angehören; aber er schöpft auch unter 4 über Ssabier aus *Moreh* III c. 29 u. 32 [1]). — Ueber Pf. III,

---

1) Nachdem er davon gesprochen, dass man die Gründe der Gesetze aus den Gebräuchen der Ssabier erklären, und letztere aus ihren Schriften lernen könne, heisst es: الفلاحة النبطية اخراج ابن وحشية وهو كتاب مملو من هذيانات عُبّاد الاوثان واعمال الطلسمات والسحر والجنّ والغيلان التى تأتى البرارى وكما فى كتاب الاسطماخس المنحول الى اريسطوا (*sic* אריסטרא) وكما فى كتب الطلسمات التى منها كتاب طمطم وكتاب السرب وكتاب درج الفلك والصور والطالعة [l. الطالعة] فى درجة درجة منه وكتاب ينسب الى اريسطوا فى الطلسمات وكتاب منسوب الى هرمس وكتاب اسحاق الصابى فى الاحتجاج لملة الصابة وكتابه الكبير فى نواميسهم وجزويات دينهم واعيادهم وقرابينهم وصلواتهم وغير ذلك وما لم يخرج الى لسان العرب من كتبهم أضعاف ما اخرج منها [*] وقد علل بعض الفضلا الاكابر اكثر تلك الفرائض بما تنبه له من هذه الكتب كما ذكر جملةً وتفصيلا وهوذا اذكر خلاصة كلامه للجملى دون التفصيلى لفريضة فريضة وهو وان كان شديد المطابقة والمناسبة لكنّى لا اجزم به ولا اقطع بان هذه الفرايض معللة به بل جاز ان يكون لله تعالى [חת]

das Christenthum betreffend, s. *Pusey* l. c. — In der IV. (aus 5 Beweisen bestehend) citirt er فخر الدين الرازى رحمه فى كتاب المعلم (אלמעלם)[1], ferner فى كتاب المحصل الله und كتاب الشامل فى اصول الدين للجوينى إمام الحَرَمَيْن (H. Ch. IV, 9 N. 7392; Ǵuweini starb 1085—6, s. unten N. 104).

7. Widerlegungen unseres Werkes erfolgten schon vor A. 1294 und später s. N. 30, 86.]

20.

جامع العلوم لذوى المعارف والفهوم ✡

„Sammler der Wissenschaften für die Kenntnissreichen und Verständigen.“ Von ungewissem Autor; vielleicht von

---

فيها من الحكم ما هو اعظم واغمض مما قد ذكر هذا الفاضل وذلك هو الاشبه والاظهر [*] قال ما معناه انه بما تلطف الاله جلّت عظمته فى خلق الحيوان وتدريج حركات الاعضاء الخ. Vgl. hiermit die Ausg. Munk's, III, 240, hebr. bei Scheyer S. 201, 205 u. 215', *Chwolson*, Ssabier II, 458ff. I, 712ff. Ueber اسطماخس und den angeblichen Inder Tomtom oder Timtim s. meine Abhandl. „Zur pseudepigr. Lit.“ S. 37 u. Anh. S. 83. Alfarabi 20, 241; Fihrist II, 189. Beachtenswerth ist auch hier die Lesart אלסרב; s. D. M. Ztschr. XXIV, 706. — Die Zeichen [*] habe ich gesetzt, um des Verf. eigene Bemerkungen abzusondern.

1) محصل افكار المتقدّمين والمتأخّرين *H. Ch.* V, 421 n. 11537 (VII, 875) ein langer Artikel, woraus *Wüstenfeld*, Gesch. d. arab. Aerzte S. 115 n. 27 zu ergänzen. — Für מעלם lies מעאלם, es bieten sich dafür 3 Titel bei *H. Ch.* V, 612—3 (vgl. VII, 887, wo auf p. 330 n. 11172 verwiesen ist, dort ist es über لمع الادلّة des Ǵuweini), nämlich n. 12318 معالم فى اصول الدين, 12319 معالم فى اصول الفقه u. n. 12321 المعالم فى الكلام; ich glaube dass Letzteres hier gemeint ist, da auch hier „كتاب المعالم“ vorkommt. — Fachr ud-Din er-Razi st. 1210, und bemerke ich gelegentlich, dass bei dem, im Index zu *H. Ch.* VII, 1069 n. 2027 abgesonderten „Fakhr-ed-Din Abu 'Abdallah Mohammed b. Omar ben-elḥasan El-Khaṭib (الخطيب) Er-Razi“, Vf. des المسكن العبيق فى قصة يوسف الصديق V, 529 n. 11968, wie bei N. 2626, auf p. 1070 n. 2654 zu verweisen war, wenigstens sehe ich keinen Grund zur Trennung. Ueber die חקירות המזרחיות des אבן אלכּטיב s. Hebr. Bibliogr. VIII, 65; vgl. X, 109.

Muḥammed b. Muḥammed b. Aḥmed al-Anṣâri, *vulgo* al-Ḥigâzi, verf. 835 H. (1431).

[Ein encyklopädisches Werk, worin auch über einige Stellen des Pentateuch und der Evangelien.

Handschr. *Bodl.* Hunt. 190 (bei *Uri* p. 113), abgeschrieben für den ägyptischen Heerführer Abu Zakarijja Jahja im J. 878 H. (1473), und auf einem später hinzugefügten jüngeren Blatte zugeschrieben einem Aḥmed b. Junus al-Kindi; s. die Berichtigung bei *Nicoll* p. 582.]

21.

جهد القريحة فى تجريد النصيحة

„Anstrengung des Geistes zur Reducirung der *Naṣiḥa* auf das Wesentliche". Von [Ǵelal ud-Din] Sojuti, st. 1505.

[Ein Auszug des نصيحة اولى الالباب N. 82; *H. Ch.* II, 659 n. 4357 (VII, 703), Verweisung auf VI, 351 n. 13828.]

الجواب الصحيح, s. بيان Nr. 13.

22.

الجواب بالنفثات السبوحية عن رسالة اهل الملّة المسيحية

„Erwiederung in göttlichen Zauberworten auf das Sendschreiben der Anhänger der christlichen Confession". Von Abu Bekr b. ʿAli (?) التروحى رعوض, beendet 25 Rebiʿ I. 772 H. (1400).

[Erwiederung auf eine Epistel Cyprianischer Christen. — Vgl. unter Abu Bekr N. 95.

Handschr. *Bodl.* Marsh 40 bei *Uri* p. 62 n. 124, 2, geschrieben 1645 von Nicolaus etc. (wie oben N. 2), nach Ergänzung *Pusey*'s p. 569; vgl. unter Anonymus N. 135 und Muḥammed b. Abi Ṭalib N. 114.]

23.

حجج الملة الحنيفية وجواب كل سؤال

„Beweise für die Wahrheit der orthodoxen Confession und Beantwortung jeder Frage". *anon.* (um 1455—86).

[Vertheidigung des Islam gegen die Christen, im Sinne der Schafeiten, gewidmet Muhammed II (1455).

Den arab. Titel giebt nur der alte Leydener Catalog. Die Schrift enthält 3 Kapp. 1. über den Streit (مناظرة) zwischen Muslimen und Christen. 2. Beweis für die Wahrheit der Sendung Muhammed's. 3. Ueber die Bestreiter der Prophetie, in 10 Klassen. Anf. الحمد لله باعث الانبيا والرسل بالمعجزات القاهرة.

Handschr. *a*) *Leyden* 610 Warn. 976 (IV, 288 n. 2086), älter als 1043 H. — *b*) *Par.* 399.]

24.

[كتاب] الحجّة والدليل فى الدين الذليل ✡

„Buch der Argumentation und Demonstration zur Vertheidigung der gedrückten Religion". Von (Abu'l-Ḥasan) Jehuda ha-Levi b. Samuel, um 1140.

[Diesen Titel führt auch das, in der Uebersetzung des Jehuda Ibn Tibbon b. Saul (1167, od. 1171) unter dem Titel ס׳ הכוזרי Buch *Cusari* (*Cosri* etc. d. h. Buch des *Chazaren*) bekannte Werk, öfter gedruckt, commentirt, auch latein. von *Buxtorf*, hebr. und deutsch mit Comment. von *D. Cassel* u. *Jolowicz* herausgegeben, auch von Jehuda Ibn Cardinal hebr. übersetzt; worüber das Nähere in meinem *Catal. l. h.* p. 1374. Ueber die polemische Tendenz gegen den Muhammedanismus vgl. die Anführungen *Jüd. Lit.* § 15 A. 23. Ich beabsichtige die zerstreuten, auch nicht überall in ihrer Beziehung erkannten Stellen zusammenzustellen.

Handschr. (des arab. Originals) *Bodl.* Poc. 284 bei *Uri* 363, abgeschrieben von *Saadia* חבר *b. R. Zedakah* aus (in?) Damask 16. Ab 1463. Für etwaige Benutzung bemerke ich, dass Tr. II Bl. 28, III Bl. 58, IV Bl. 94 b, V Bl. 122 b beginnt. Im J. 1853 schrieb *B. Goldberg* für *Dr. Cassel* (vgl. dessen Vorw. S. IV u. XIX) die Stellen II, 20 (Bl. 34 b), 78—80 (54 b), IV, 1 3 (94—102 b) ab, V, 1 liess ich durchzeichnen. Später copirte Goldberg das ganze Buch; diese Copie enthält wohl die HS. Quatremère, jetzt

München 936 (Aumer S. 421); vgl. Jeschurun her. v. Kobak V, 185. Die Stelle I, 101—3 gab Goldb. in der Zeitung המגיד 1861 N. 29 S. 183.]

25.

حديث واصل الدمشقى ☆

„Erzählung von Waṣil dem Damascener". Von einem Anonymus. [Vielleicht um 800 H.?]

[Eigentlich eine Disputation über die christliche Religion in folgende Erzählung des Waṣil eingekleidet. Beshîr [1]), der Sohn eines edlen Griechen, wird als Knabe von den Arabern gefangen genommen und am Hofe des Khalifen *'Abd ul-Melik b. Merwân* erzogen, wo er den Islam annimmt. Nachdem er aber ein reiferes Alter erreicht, „führt ihn der Satan wieder zum Christenthum zurück". Er flieht also nach dem Lande der Griechen, wo er vom Könige sehr ehrenvoll aufgenommen und mit vielen Ländereien beschenkt wird, die „noch jetzt" nach ihm قرى بشير heissen. Da nun 30 Moslimen von den Griechen gefangen werden, so disputirt er mit jedem Einzelnen über die Religion. Unter ihnen ist aber *Waṣil*, ein Damascener, der den Christen beinahe dahin bringt, einzugestehen, dass Christus nicht Gott gewesen. Auch den Presbyter und den König bringt er zum Schweigen, so dass er nach Damaskus zurückkehren darf und der König den Presbytern und Bischöfen die Hand abhauen lässt. — Ob die vorangehende Traditionskette (*ruwât*) identisch sei mit der für die شروط (Anhang N. 153) kann ich aus *Dozy* (Catal. I p. 143) nicht entnehmen, jene geht bis 603 H. — Ich vermuthe die ungefähre Zeit aus dem Umstande, dass Waṣil als Damascener bezeichnet wird, und dem äussern Zusammenhang der Abschrift mit den شروط. Vgl. übrigens unter مجادلة N. 65.

Handschr. *Leyd.* Warn. 951, 2 (I, 142 N. 258); dieses Stück ist im alten Catalog übergangen.]

1) Vgl. den alten Roman von Bischr und Hind; s. Fihrist bei *Hammer*, Litg. III, 351 n. 31; *H. Ch.* II, 55 n. 1843 (VII, 647); *Herbelot* I, 628: Beschr; *Cat. Lugd.* I, 349 N. 460; im alten Catal. p. 387 N. 1909: „*Colloquium inter Muhammedem, Beschr et Hindam, ubi est Historia conversionis Beschiri ad Islamum*".

26.

(كتاب) حل الشكوك والرد على اليهودى المخالف ☆

„Lösung der Zweifel und Widerlegung des streitenden Juden". Von Abraham b. ʿAun (= Noa) el-Iskâf (dem Schuster)[1]), einem Nestorianer des IX. Jahrh. (zur Zeit Mutewekkil's).

[Disputation zwischen einem Christen und einem Juden über die Wahrheit der christlichen Religion, wo insbesondere Stellen des N. T. gegen die Angriffe des Juden vertheidigt werden; in 3 Theilen, zusammen 127 Kapp. *Assemani*, Bibl. or. III, 509, wo der arab. Titel.

Handschr. *a*) *Vatic.* 120 (XIII. Jahrh.) unvollständig; *b*) Fragment *Vatic.* 135, 6 (XV. Jahrh.). — Der Catalog bezeichnet das Werk als ein *opus luce dignissimum*, angeführt von *Abu'l-Berakat*, *de scriptoribus ecclesiasticis c.* 7, welcher angiebt, dass es die Stellen des N. T. behandle, welche die Juden als Beweise anführen, dass die Bücher der Christen einander widersprechen. — Dieses Werk ist wohl benutzt in شذور الذهب N. 54.]

27.

خبر اليهود والنصارى

[Diese Nummer hatte ich nach Catal. Leyden ed. 1714 S. 437 N. 665 (Warn. 793, 3. 4) aufgenommen, finde aber nachträglich, dass die Nummern 663—6 den druzischen Schriften angehören, s. unten Anhang N. 156.]

28.

خزانة الفقه ☆

„Vorrathskammer der Rechtsgelehrsamkeit" nach ḥanefitischem System von Abu Leiṭ Naṣr b. Muḥammed, el-Faḳîh es-Samarḳandi, st. 375 (985), od. 383 H. (993).

[Handschr. *Berlin*, *Sprenger* 612, sehr zierlich, aber nicht alt. Ich erwähne dieses Werk wegen des folgenden, edirten Theiles:

Juris circa Christianos Muhammedici particulae. E Codd.

1) *Assemani*, Bibl. Or. hat zweimal الاسكاف.

Moslemorum eruit etc. Jo. Henr. Callenberg; *respond. Lud. Christ. Vockerodt.* 4. *Halae Magdeb. typ. Chr. Henckelii* (1729). Die dem Texte entnommenen arabischen Ausdrücke und Stellen sind unter der lat. Abhandlung (18 SS. ausser Vorw. und Theses) mit arabischen Lettern abgedruckt. Dieselben, nach der Ordnung des Originalwerkes, selbst mit Hinweisung auf die Seitenzahl der Dissertation, sind abgedruckt S. 81 ff. (§ 71—118) des nachfolgenden Schriftchens:

Loci Codd. arabicorum de jure circa Christianos Muhammedico. Collegit, notas subjecit atque in usum scholae suae vulgavit *Jo. Henr. Callenberg.* 8. *Halae, in typogr. Instituti Judaici Partic.* I. 1740, *Partic.* II. III. 1741, *P.* IV, 1747.

Die, mir vorliegenden beiden Exempl. dieses Schriftchens (aus der Diez'schen Sammlung) enthalten 96 S. arab. Text mit, am Fusse befindlichem Glossar, in 141 Absätze getheilt. Als S. 25—6, 49—50, 73—4 sind die Titelblätter der 2. 3. 4. Partikel anzusehen. Als Quelle der §§ 1—70 wird angegeben: *Cod. quem b. Jo. Michaelis possedit, quique de ritibus Muhammedicis inscriptus est.* Demselben sind auch § 125—7 entnommen; § 119 ff. aus Cod. „*Tölln*“, § 128—39 aus *Coran*, § 140, 141 aus „*Corpus legis*“. Diese Angaben sind von einer Verweisung „Lat. pag. . . .“ begleitet, welche man auf eine gleichzeitige lateinische Ausgabe beziehen möchte, in welcher vielleicht auch nähere Nachweisungen über die Quellen gegeben sind; indess finde ich in *Callenberg*'s „Dritte Continuation des chronolog. Registers der von mir ed. Tractate etc.“ (1744, als Anhang zu „Nachricht v. e. Versuch die verlassene (*sic*) Muhammedaner etc.“) S. 57 n. 11 über unsere Schrift nur die Bemerkung: „Dies sind Stellen meistens noch ungedruckter arabischer Bücher u. s. w.“ und eine Verweisung auf die obige Dissertation vom J. 1729.

Der Verf. Abu Leit (fehlt bei *Ibn Challikan* und *Hammer* nach Mittheilung des Prof. Gosche) war auch Ḳorancommentator und Verfasser ascetischer (*Tornberg* p. 265, 276 f., Cod. *Sprenger* 873) und ethischer Schriften (*Tornberg* p. 289, vgl. Cod. *Sprenger* 914—16). Die unsre s. bei *H. Ch.* III, 135 n. 4698, vgl. VII, 1135 n. 5092.]

28 b.

خطاب من صديق لمسلمان ۞

„Anrede eines Freundes an die Muslimin". [Von Brunton, Missionär in Georgien.]

Gross 8. (*London, A. Wilson, Printer, Wild Court etc.*) [gedruckt durch die Missionsgesellschaft zu Edinburg unter Beistand der Londoner, 1805].

[*Schnurrer*, Bibl. Ar. p. 332 n. 314 entnimmt Namen des Vf. u. s. w. dem *Christian Observer*. Dem Werke selbst verspricht er wenig Erfolg. *„Neque enim caute et prudenter concinnatum est, neque commendationem habet sermonis compositi ad indolem genuinam linguae arabicae* [das zeigt schon der Titel durch das unarabische (persische) مسلمان]; *accedit, quod cujus erat typographi menda tollere, permulta reliquit intacta" etc. etc.*]

29.

الدرّ الثمين فى مناقب المسلمين ومثالب المشركين ۞

„Die kostbare Perle über die Tugenden der Muslimin und die Fehler der Vielgötterer" (Christen). Von Muḥammed b. ʿAbd ur-Raḥman el-Katib, gewidmet dem Sultan Salaḥ ud-Din [st. 1193].

[*Noweiri* (aegypt. Annalen unter A. 700 H. bei *d'Ohsson*, Hist. des Mongoles 1834, III, 274) fand in diesem — von *H. Ch.* nicht genannten — Werke den Brief „der Christen Syriens und Aegyptens"(!) an den Khalifen Omar: *dans laquelle ils renouvellent* (!) *l'engagement qu'ils avaient pris, lorsque ce chef des croyants était venu dans leurs pays" etc.* Vgl. unten N. 153 شروط.]

30.

الدرّ المنضود فى الرد على فيلسوف اليهود ۞

„Die wohlgereihten Perlen zur Widerlegung des Philosophen unter den Juden". Von Motsaffar ud-Din Aḥmed b. Ali b. Thaʿleb (oder Thagleb) b. Abi'd-Dhija Ibn us-Sâʿâti (Sohn des Uhrmachers) el-Bagdadi, aus Baal-Bek, in Bagdad wohnhaft, st. 694 (1294/5).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

[Widerlegung des Ibn Kemmune (N. 19). *H. Ch.* III, 193 n. 4884 (im Index VII, 1201 n. 7512 nur diese Stelle); *Kutluboga* her. v. Flügel S. 4 n. 10 u. S. 83.]

30b.

ذم الكفور الجحود من الملة العصبيّة اليهود۞

„Tadel des argen Ungläubigen und Verläugners von der parteieifrigen Confession, [nämlich] den Juden".

Diesen Titel fand ich in den Schriften des Aḥmed Ibn Tachtġar, Cod. *Sprenger* 1962.*

31.

الرد الجميل على من غيّر التوراة والانجيل۞

„Anständige Widerlegung derjenigen, welche Thora und Evangelium ändern (fälschen)". Von Abu Ḥamid . . . al-Gazzâli, st. 1111.

Offenbar identisch ist: القول الجميل فى الرد على من غير الانجيل bei *H. Ch.* IV, 584 n. 9650, was Flügel'n entgangen ist.

[*H. Ch.* III p. 352 n. 5899, nach einer Anführung aus dem Werke الاقوال القوية des *Biḳâi* [1]). Ich habe bereits in meinem *Catal. Codd. hebr. Lugd.* 1858 p. 147 bemerkt, dass diese Schrift von den Biographen Gazzali's übergangen sei, und die Frage hingeworfen, ob sie etwa identisch sei mit: *De variis religionibus et sectis* in Cod. *Paris* 368 (bei *Wüstenfeld*, Akademien S. 19 n. 65). Ich kann auch Letzteres bei *Gosche* (Ueber Ghazzâli's Leben und Werke 1858) nicht finden.

1) S. *H. Ch.* I, 386 n. 1085: Burhân ud-Din [Abu'l-Ḥasan] Ibrahim b. 'Omar, st. 1480—1. *H. Ch.* VII, 1060 n. 2258. Sein كتاب تنبيه الغبى على تكفير ابن عربى (vf. 864 H.), Verketzerung der Ansichten des Ibn 'Arabi (st. 1240—1) in dem Buch الفصوص od. فصوص الحكم (verf. um 1230, s. *H. Ch.* IV, 424ff.), namentlich der, dass alle Religionen auf dem rechten Wege seien und dass Pharao als Heiliger gestorben (vgl. *Geiger*, Was hat Muhamm. S. 163, übergangen bei *Weil*, Bibl. Legend. d. Muhammed. S. 169), hat verschiedene Widerlegungen ähnlichen Titels hervorgerufen, s. *H. Ch.* II, 429 n. 3629 (u. die Verweisungen VII, 683 auf VI, 141 n. 13002, VI, 156 n. 13048 und II, 476 n. 3786). Das تنبيه selbst ist in Leyden und Oxford (Cat. Lugd. IV, 265). — Dass Geiger die Worte Beidhawi's missverstanden, s. *Fleischer* im Litbl. d. Orient 1841 S. 173.

Ein angeblich polemisches, ins Hebräische übersetztes Werk Gazzali's gegen das Christenthum ist aus einer Reihe scheinbar sehr glücklicher Combinationen entstanden, deren beide Ausgangspunkte nunmehr als vollständig irrthümlich betrachtet werden können. Nachdem ich den einen beleuchtet und die Verkettung der abgeleiteten Quellen bereits dargestellt (in meinem *Catalogus* p. 1969, vgl. p. 1967), begnüge ich mich hier mit einer kurzen Notiz. Der Vatican. Cod. h. 209,[5] soll ein dreitheiliges Buch המיחד von G. gegen das Christenthum, übersetzt [commentirt?] von Moses Narboni enthalten, dessen Anfang: אמר השר המיחד אבו אחמד. Ich habe a. a. O. die Vermuthung ausgesprochen, dass man aus המיוחד (wie zu lesen ist), d. h. „der ausgezeichnete" den Titel המיחד fabricirt. Dieses Werk wurde combinirt mit dem *Ketab Tauhid* bei *Herbelot* [III, 42]. Letzterer hat, wie gewöhnlich, nur *H. Ch.* [V, 66 n. 9999] benutzt, und aus der Identität der Anfangsworte [freilich nur الحمد لله رب العالمين] mit den Berliner Codd. beweist *Gosche* (S. 296 A. 16) die Identität mit dem تجريد التوحيد, welches in *einer* HS. dem Bruder Aḥmed beigelegt wird. Irrthümlich behauptet er dasselbe von *H. Ch.*, wo ganz unzweideutig: للامام ابي محمد بن محمد الغزالي. Unter تجريد التوحيد (II, 192 n. 243) hat *H. Ch.* nur ein Werk von *Taḳi ud-Din . . Maḳrizi* (st. 1441). Die Autorschaft ist also noch wenig erschüttert.

Dass übrigens Gazz. den Christen nicht sehr hold war, kann man u. A. auch aus der interessanten Stelle in der Vorr. zu تهافت schliessen, wo er die heftig angegriffene Philosophie und Sectirerei der Muhammedaner (und nicht ohne geschichtliche Wahrheit) von der der Christen ableitet, wie ich im *Catal. Codd. h. Lugd.* p. 145 hervorgehoben [1]).

32.

الرد على اليهود ☆

„Widerlegung der Juden". Von ʿAlâ ud-Dîn Ali b. ʿAbd ir-Raḥmân [b. خطّابه?] [Ibn?] al-Bâġi, Schafeït, geb. 1233—4, gest. zu Kahira Du'l-Ḳa'da 714 (1315).

1) Ueber das Werk معيار العلم und dessen Verhältniss zu משקולת החכמה s. Hebr. Bibliogr. VIII, 1865 S. 69, 152.*

[*H. Ch.* III p. 355 n. 5921; vgl. p. 78 n. 4558, VII, 711 n. 737; *Wüstenfeld*, Akademien d. Arab. S. 118 n. 215, wo unser Werk nachzutragen. — Ein Aelteres bei *Fihrist* I, 162 Z. 15.*]

كتاب الرد على المسلمين s. محاورة N. 70.

33.

الرد على النصارى ✡

„Widerlegung der Christen", insbesondere eines christlichen Autors, *anonym.*

[Handschr. *a*) *Leyden* 599, Warn. 735,²: النصيرى wäre Nuṣeirier. — *b*) Cod. *Damad Ali pasha* (in Constantinopel) 2269 (*H. Ch.* VII, 168). Ob beide identisch? Vgl. *Fihrist* I, 162 Z. 21*, die folg. N. und el-Kifti N. 111 b.]

34.

رد النصارى ✡

„Widerlegung der Christen". Unter dieser (allgemeinen) Ueberschrift nennt *H. Ch.* III, 353 n. 5905 (VII, 737) eine Anzahl *a*) Autoren und *b*) Titel, deren Index ich hier gebe, indem ich auf die Nummern dieser Abhandlung verweise:

a) Autoren (ich nenne hier nur das Schlagwort)

1	*Ruhâwi*	N. 118
2	*Ǵaḥits*	N. 102
3	*ʿAbd ul-Ǵebbâr*	N. 90
4	*Abu Bekr*	N. 95
5	*Ǵuweini*	N. 104
6	*Anonymus* aus Magreb	N. 150
7	*Ibn uṭ-Ṭajjib*	N. 122
8	*Ṭarsûsi*	N. 123

Ob hier eine *chronologische* Reihe beabsichtigt war? das wird unter den Specialartikeln erörtert werden.

b) Titel:

1	نصيحة الايمانية	N. 82
2	تحفة الاديب	N. 15
3	تخجيل	N. 16
4	تخجيل u. dessen Compendium	N. 17
5	انتصارات الاسلامية	N. 10

34 b.

رسالة ☆

„Sendschreiben" des Metropoliten Elias an oder über den Renegaten Jusuf el-Lubnani (s. N. 39b), wahrsch. Ende 1225.

35.

رسالة الى الاستاذ ابى العلا صاعد بن سهل الكاتب يذكر فيها المجالس التى جرت بينه وبين الوزير ابى القاسم الحسين بن على المغربى ☆

„Sendschreiben an *Abu'l-ʿAlâ Ṣâʿid b. Sahl* den Schreiber, enthaltend 7 Sessionen, oder Disputationen, des Verfassers mit dem Wezir *Abu'l-Ḳâsim el-Ḥusein*[1] *b. ʿAli el-Magrebi*" (um 1026)[2]. Von Elia Bar Sina, nestorianischem Erzbischof von Roha und Metropoliten zu Nisibis (lebte noch 1049)[3].

---

1) So (auch arabisch) bei *Assemani*, Bibl. Or. III, 270 und in den Vaticanischen Codd., nur bisweilen die Kunje nach dem Namen; hingegen im *Paris.* Cod. Abu'lḳasim ben Husein. — Abu'lḳasim, der Statthalter in Baṣra für Abu Kalingar (bei *Weil*, Chalifen III, 77), ist sicher ein Anderer, da er noch 424 H. lebte.

2) H. 419 hat noch *Assemani l. c.* p. 266, wie der Mediceische Catalog p. 114 unter شذور (die ziemlich gleichlautende Stelle ist abgedruckt bei *Nicoll* p. 43, vgl. p. 501). Allein bei der Beschreibung unseres Codex p. 270 erweist er aus dem arabischen Texte der alten HS. zu Anfang der 1. Session, dass der Wezir aus Diarbekr gereist und „Freitag 26. Ǵumad. I des vorigen Jahres, d. h. 417" in Nisibis eingezogen („*vigesima secunda*" ist Irrthum, arab. السادس u. früher richtig 26.) und am folgenden Tage die erste Unterredung gehabt u. s. w. bis zum 10. des II. Ǵumada.

3) Das eigentliche Todesjahr ist in den angeführten Quellen nicht bestimmt. Die Angabe *duodecimo saeculo* unter Cod. *Vatic.* 160 ist schon darum falsch, weil der arab. Uebersetzer des Buches *de hereditatibus*, der Arzt Abu Saʿïd Abd Allah [Obeid Allah] b. Gabriel b. Abd Allah b. Bacht-Jeshu A. 1058/9 starb; s. *Wüstenfeld*, arab. Aerzte S. 18 § 35 (wo dies Werk nachzutragen), *Dugat* im *Journ. As.* 1853, I, 338 (auch *Haller*, Bibl. med. pract. I, 339) und meinen Alfarabi S. 153, wo ein Citat des Obeid Allah aus dem كتاب الازمنة des Elia aus Nisibis nachgewiesen ist. Vgl. auch unter برهان N. 12. — Elia bar Sina geb. 975, wurde Metropolitan von Nisibis im J. 1009; s. die Notiz in der syr. HS. Rich. 7197, Catal. der syr. HSS. des Brit. Mus. I (1838) S. 90.*

[Das Werk ist ausführlich beschrieben bei *Assemani*, Bibl. Or. III, 270; und mit Weglassung des Arabischen bei *Mai* p. 325. Diese und die Disputation des Mönchs *Georg* (N. 70) sind am berühmtesten bei den morgenländischen Christen (*Assemani l. c.* p. 270).

Die einzelnen Disputationen sind: 1. Ueber Unität und Trinität, 2. Incarnation, nach nestorian. Lehre, 3. Beweis aus dem Ḳoran, dass die Christen *einen* Gott verehren, 4. die Wahrheit der christlichen Religion aus der Vernunft und aus den Wundern bewiesen, 5. „*Christianos ab omni errore immunes esse*“ (في براءة النصارى من كل مذهب يخالف الحق), wobei Ḥusein gesteht, es sei zwischen Christen und Muhammedanern weiter kein Unterschied, als dass jene die Prophetie Muḥammeds verwerfen, 6. Ueber Syntax, Sprache, Schrift und Rede (النحو واللغة والخط والكلام), nämlich, dass die syrischen vorzüglicher seien als die arabischen. Der Verf. citirt dabei das Werk الطب الروحانى *medicina spiritualis* von Razi [1]) und das في نحو العرب *de syntaxi Arabum* von Ḥonein b. Isḥaḳ (bei *Maius* falsch „Hosein“), 7. Was die Christen von Astrologie, von den Muhammedanern und von der Seele halten. Am Schluss erzählt Elias, dass Ḥusein von Nisibis nach Mejafarikin gereist, und dort am 11. Ram. 418 (5. Oct. 1027) gestorben sei, da Abu Said, der Bruder des Elias, ein Arzt, die Heilung des Kranken „*visu quodam territus*“ verweigert habe.

Da es nach altem Gebrauch und einem ausdrücklichen Decret des Patriarchen Timotheus nicht erlaubt war, Bücher ohne Approbation der Gelehrten (*doctores*) zu veröffentlichen, so unterbreitete auch Elias sein Werk dem Nestorianischen Presbyter und Patriarchen Abu'l-Faraǵ ʿAbd Allah Ibn uṭ-Ṭajjib [2]), der es approbirte, wie in einigen Codd. bemerkt wird.

---

1) Die Vermuthung des Vat. Catal. unter Cod. 182 über den Verf. des dort *anon.* Werkes in 20 Kapp. ist kaum zu bezweifeln; vgl. auch *Wüstenfeld* arab. Aerzte S. 46 Anm. 73. — Bei *Assemani*, Bibl. Or. III, 282 steht es unter den christlichen Werken neben dem karshunischen طب الروحانى, welches einen Poenitenz-Canon enthält.

2) Ueber diesen Arzt und Commentator von Schriften des Galen, Hippocrates und Aristoteles sei hier ein längerer Excurs gestattet,

Handschr. *a*) *Vatic.* 100 (geschr. 1712 von dem Neophyten *Clemens Caracciolo* aus einer HS. der Bibliothek

---

namentlich wegen der Unterscheidung von dem unten (N. 122) zu nennenden älteren Muhammedaner Ahmed b. Muhammed. Aeltere, mir damals zugängliche Quellen habe ich genannt im *Catal. Codd. hebr. Lugd. p.* 70 (der Vf. des דעות הפילוסופים ist jedoch Palquera, s. Zunz in Hebr. Bibliogr. IX, 135), andere s. in meinem Alfarabi S. 153, Virchow's Archiv Bd. 42 S. 100. Theologische Schriften Abd Allah's befinden sich im Vatican, s. den Index bei *Mai* unter Abulpharagius p. 680 u. „Ben Attibus" p. 682; hingegen ist die Bemerkung p. 687 unter Gregorius Barhebräus: „Idem est Abulpharagius p. 680" nur auf das daselbst irrthümlich aufgeführte *Chronicon* u. Compend. zu beziehen. — Der betreffende Artikel bei *Hammer*, Litgesch. V, 365, leidet an vielen Irrthümern, namentlich der Anfang: „4197 Ebulferedsch gest. 420 (1029). Drei unter diesem Vornamen berühmt gewordene Aerzte lebten im vierten Jahrhundert; der eine *Jahja b. La'ís b. Jahja* nur als practischer Arzt bekannt" [s. S. 367 n. 4200], „der andere N. 4191" [Ebulf. b. Ebul-Hasan Ibn Sinan um 1009], „der dritte Ebulf. 'Abdallah Ibn eth-Thabib, das ist der Sohn des Arztes (vermuthlich Jahja's b. La'ís) . . . Casiri kennt denselben nicht(!), wiewohl Ibn ol-Kofthi denselben anführt". Am Schluss der aufgezählten 34 Werke heisst es: „fehlt bei Wüstenfeld, der nur den Abulf. Barhebräus hat". Letzteres trifft nur den Index (S. 162) — wie nicht selten, wo Hammer angebliche Lücken Wüstenfeld's anzeigt. Ueber den, bei Hammer fehlenden Abu'l-Faraǵ Ibn Hindu (st. 1019 oder 1029) s. meinen Alfarabi S. 167. — Ueber den älteren Uebersetzer Abu'l-Faraǵ Kodama u. s. w. s. Alfarabi S. 159, vgl. S. 123; *Hammer* IV, 494 (Kidama); D. M. Ztschr. XXV, 46. Die Combination mit Jahja b. لعيث erledigt sich durch den bei Hammer unerwähnten Umstand, dass unser *Abu'l-Faraǵ* ein Christ war. Als *Abdallah* b. eth-Thabib Ebu'lferedsch gest. 435 (1043) erscheint unser Autor bei *Hammer* VI, 389 unter den Philosophen, aber S. 396 Z. 5 (als Lehrer des Ibn Boṭlan) Ali u. s. w.! ferner VII, 495 Abu'l-Faraǵ Ibn et-Thabib als Lehrer des Jebrudi (s. weiter unten). Die Variante طبيب für طيب — welche *Assemani*, Bibl. Or. III, 344 für eine falsche Emendation *Pocock*'s zu Bar Hebraeus erklärt (vgl. *Nicoll* p. 23, 42, 500), kommt auch bei anderen Autoren vor (s. z. B. *H. Ch.* VII, 602 zu 345 Z. 10). Sie entstand vielleicht daraus, dass الطبيب als Bezeichnung des Abu'l-Faraǵ selbst an die Stelle des Familiennamens ابن الطيب trat. Jedenfalls ist wohl die, bei *Wüstenfeld* (Gesch. d. arab. Aerzte S. 74 n. 70) erwähnte *Refutatio dissertationis Scheichi Abu'l-Farag Ben et-Tebib* von Ibn Sina auf unsern Autor zu beziehen, da Kifti (vgl. Bar Hebr. S. 233 lat.) und Ibn Abi Oseibia im Specialartikel über unseren Autor davon sprechen, dass sein Zeitgenosse Avicenna ihn nur als Arzt, nicht als Philosophen lobte; Os.

S. Petri montis aurei de Urbe vom J. 1242); — *b*) das. 143 (XII. Jahrh.); — *c*) das. 144 (XIV. Jahrh.); — *d*) das. 155, 8

---

fügt hinzu (HS. *B.* f. 210, HS. *M.* f. 279) ومن ذلك قوله فى مقالته فى الرد عليه ما نصه يقع (كانت تقع *M.*) الينا كتب يعملها الشيخ ابو الفرج بن الطيب فى الطب نجدها صحيحة من كتبه خلاف تصانيفه التى فى المنطق والطبيعيات وما جرى معها. Zu Anf. des Art. hat nur die HS. *B.* ويقرى صناعة الطب فى البمارستان العصدى ويقابح المرضى فيه ووجدت شرحه لكتاب جالينوس الى اغلقون وقد قرا عليه وعليه الخط بالقراة فى البمارستان العصدى فى يوم الخميس الحادى عشر من شهر رمضان المعظم سنة ٤٠٦. Demnach bezeugte Abu'l-F. im Februar 1016, dass ihm ein Exemplar seines Comm. über Galen's an Glaukon (im Adhad'schen Nosocomium) vorgelesen worden — wie er seine Schriften überhaupt mehr dictirte als selbst schrieb. — Im Index H. Ch. VII, 1071 n. 2677 sind unter „Abu'l-Faraǵ 'Abd Allah ben [Ahmed] et-Tayyib" die Stellen III, 98 und IV, 109 angegeben. III, 98 (vgl. VII, 711) sind Uebersetzer und Commentatoren untereinander genannt; auf Honein folgt „Abu'l-Faraǵ". In der zu Grunde liegenden, auch sonst abweichenden, Stelle des *Schahrastani* (II, 212 Haarbrücker) heisst Abu'l-Faraǵ المفسّر und wird bald darauf Ahmed Ibn uṭ-Ṭajjib genannt, der bei H. Ch. l. c. fehlt, aber II, 5 n. 1606 (vgl. VII, 639) und sonst wird Ahmed ابن الطبيب als Bearbeiter von Schriften des Aristoteles genannt. Hier ist die Primärquelle *Fihrist* (vgl. meinen Alfarabi S. 24ff.), also eine Confusion mit unserem jüngeren christlichen Autor unmöglich. Die Stellen bei Wenrich S. 171—2 sind daher im Index S. XXVII falsch unter Abulfaradsch gestellt (dessen Compendien oder Commentare richtig, nach Ibn Abi Oṣeibia, im Specialartikel in den Add. S. 300 u. 305 genannt sind); sie gehören vielmehr unter Ahmed b. Mohammed S. XXIX. — Zu *H. Ch.* IV, 109 N. 7791 الصناعة الصغرى von Abu'l-F. 'Abd Allah „b. [Aḥmed] الطيّب" bemerkt *Flüg.* im Comm. VII, 780: „*B. P. perperam* الطبيب"; aber auch das eingeklammerte „Ahmed" ist wahrscheinlich aus Confusion mit dem erwähnten Muhammedaner ابن الطيب entstanden, während die Autorschaft des Christen in Bezug auf die صناعة gesichert ist durch Cod. 443 des *Br. Mus.*, u. zw. ist dieser geschrieben bei Lebzeiten des Vf. im J. 448 H. (1057), — oder wenigstens aus einem solchen Codex copirt. Hiernach wäre auch für das Todesjahr 453 H., nicht 435 (1044 Wenrich S. 137), die richtige Lesart, umsomehr als sein Schüler Ibn Botlan (bei Hammer VII, 397) ihn unter denjenigen nennt, welche in der Pest v. J. 1053—62 starben.* Bei *H. Ch.* IV, 438 wird der Comm. des ابن الطيب zu den Aphorismen des Hippokrates er-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

(unvollst. XIV. Jahrh., früher *Urbin.*); — *e*) das. 180, 2 (unvollst. XIV. Jahrh.); — *f*) das. 645, 2 (geschr. 1242 von *Theophilus*, Metropolit von Damaskus, — vielleicht das Original von Cod. 100? — der 1243 das Werk des Athanasius abschrieb). — *g*) *Paris* 114, 4 (geschrieben im J. 1371). — *h*) *Paris* 104, 1: „*Disputatio apologetica pro religionis Christianae defensione, habita inter Vizirum Africae regis et monachum quendam, descripta vero ab* Abulfaragio Ebn el-Taib *Nestoriano*“. Der (ganze?) Codex soll 1299 abgeschrieben sein.]

36.

رسالة فى استعمال اليهود والنصارى ☆

„Abhandlung über die Anstellung von Juden und Christen [in muhammedanischen Staatsdiensten]“. Von Scheich Mu-

---

wähnt, welchen رضى الدين الرهبى [st. 1234, s. *Wüstenfeld* § 223, wo dieses nachzutragen] revidirte und berichtigte (هذب). *Flügel* (Index VII, 1002 n. 61) bezieht diese Stelle auf den Muhammedaner, hingegen nennt *Wenrich* (*l. c.* p. 298 mit Berufung auf Ibn Abi Oṣeibia, wonach p. 112 Gregor. Barhebr. auch bei *Wüstenfeld*, S. 145 n. 7 ein Irrthum) ausdrücklich Abu'l-Farag als Commentator der Aphor. und noch einiger andrer Schriften des Hippokrates, während *Hammer* diese Schriften unter beiden Autoren übergeht. Endlich erscheint bei *H. Ch.* II, 496 n. 3848 (vgl. Index VII, 1241 n. 8871) ein ابن الطيب الجاثليقى mit der Bezeichnung السرخسى als Commentator des καρπός (الثمرة فى احكام النجوم) von Ptolemäus (die ganze Stelle ist nicht benutzt von *Wenrich*, *l. c.* S. 236). Ich wage es, die Vermuthung auszusprechen, dass hier die beiden Ibn uṭ-Ṭajjib confundirt seien. Vgl. *Hammer* VII, 495 (= VI, 486): Abu'l-Farag Girgis b. Johanna b. Sahl b. Ibrahim *el-Jebrudi* (aus Jebrud bei Ṣaida, d. i. Sidon, in HSS. يبرودى), um 450 (1058), welcher in Bagdad den Abu'l-Farag „Ibn eth-Thabib“, den Secretär des Katholikos (Patriarchen) hörte; woher vielleicht die Benennung el-Ǵaṭoliki. Mit demselben „Ǵatholik en-Naṣara“ stand auch *Hai Gaon* (st. 1038) in persönlichem Verkehr, s. D. M. Zeitschr. XII S. 373, wo *Geiger* das englische *when* unrichtig mit „*so oft*“ übersetzt, was ich in der *Hebr. Bibliogr.* 1858 S. 99 n. 297 berichtigt habe; *Graetz*, Gesch. d. Juden VI, 8 wiederholt diesen Fehler, obgleich er dabei die von mir mitgetheilten Quellen (*Ersch*, Sect. II Bd. 31 S. 56 n. 68) citirt. Ueber *Hai*'s angebliche Disputation s. *Hebr. Bibliogr.* 1861 S. 14 Anm. 1. (Aus Pinsker, Likkute, S. 152, wiederholt bei *Graetz*, Gesch. VI, 412.) Vgl. auch Geiger's j. Zeitschr. f. Wiss. u. Leben 1863 S. 303; *G. Oppert*, Presbyter Johannes S. 91 (im J. 1046).

hammed b. ʿAbd ul-Kerim el-Magili [1]) et-Ṭilimsâni (aus Tlemsen); st. 910 H. (1504).

[*H. Ch.* III, 365 n. 5963, der Vf. nur hier genannt, nach d. Index VII, 1147 n. 5561.]

36 b.

رسالة ترجمة الانجيل ☆

„Abhandlung: Erklärung des Evangeliums". Von Derwisch Ali.

[Der Verf., ein christlicher Renegat, will das Verhältniss des Islam zur Thora, den Psalmen und dem Evangelium Johannis darstellen, namentlich die zweifelhaften Stellen des letzteren deutlich erklären; er citirt dabei die Stellen im griech. Texte (mit arabischen Lettern punktirt). — Anfang احمدك اللهم على ان . . . حمد الشاكرين. In der Einleit. nennt er seinen Lehrer *Gelal ud-Din* اوجى *Muhammed* البركوى الشانى (etwa *Birgili* bei *H. Ch.* VII, 1162 N. 6100, der 981 (1573/4) starb?).

Handschr. *a*) *Berlin*, Wetzstein II, 1753, geschr. 1035; schwer leserliche Hand. — *b*) *München* 886 (Quatrem. 197) f. 49b—57 (Aumer S. 392), geschr. von Scheich *Ismaïl* العمرى in Constantinopel 1181 H.]

37.

رسالة فى حكم عيسى عليه السلام حين نزوله ☆

„Abhandlung über das Gericht Jesu, Friede über ihn, bei seiner Herabkunft." Von [Shems ud-Din Abu ʿAbd Allah Muḥammed b. ʿAli] Ibn Ṭulun esh-Shami [ed-Dimeshki aṣ-Ṣaliḥi]; st. 953 H. (1546—7).

[Anfang: الحمد لله والسلام على عباده. *H. Ch.* III, 391 n. 6102, wo „*de conditione*", s. jedoch oben unter اعلام; vgl. Index VII, 1214 n. 8031, über das Todesjahr z. B. III, 545, 551 N. 6878, 6913.]

37 b.

رسالة فى ذبائح المشركين [ومناكحهم] ☆

„Abhandlung über die [Erlaubtheit der] von Christen

1) Aus مغيلة in der Berberei, s. *Lobb el-Lobab p.* 250.

(Heiden?) geschlachteten Thiere und das Heirathen von christlichen Weibern". Von [Negm ud-Din] Abu'l-Fadhl Muhammed b. 'Abd Allah Ibn Kadhi Aglun, st. 876 (1471/2).

[*H. Ch.* III, 399 n. 6135, wo Flügel: *de hostiis a haereticis . . . mactandis.* Die weitere Bedeutung von ذبائح (vgl. N. 57b) und der Sinn der Frage geht aus der Zusammenstellung mit der Verheirathung hervor; vgl. das in dieselbe Zeit fallende Gutachten unter Anon. N. 131, welches nicht identisch ist, da H. Ch. hier den Anfang: الحمد لله وحده وصلاته وسلامه على من لا نبى بعده angiebt. Der Vf. schrieb ähnliche casuistische Abhandlungen über das Eichhörnchen (H. Ch. III, 411 n. 6186; VI, 350 n. 13826). Das Todesj. 866 (1461/2) bei *H. Ch.* VI, 209 Z. 7, ist zu berichtigen nach den andern Stellen im Index VII, 1186 n. 6958.]

38.

رسالة فى ذكر المخالفين لنبوة نبينا صلعم والجواب عن شبههم (شُبَههم) ✡

„Abhandlung über die Gegner der Prophetie unseres Propheten, über welchen Frieden! und die Antwort auf ihren Einwurf (ihre Einwürfe?)". Vom sehr gelehrten Imam Negm ud-Din Abu'r-Ragâ Muchtar b. Mahmud ez-Zâhidi الغزمينى, dem Hanefiten, st. 658 H. (beg. 18. Dec. 1259).

[*H. Ch.* III, 400 n. 6138; stimmt wörtlich mit dem 2. Kap. v. N. 50. — Ueber الغزمينى s. VII, 704 (so ist anstatt 703 im Index VII, 1187 n. 6988 zu lesen), zu III, 11, u. VII, 741. — Sollte der neben ihm (V, 382 n. 11397) genannte „Imam Negm ud-Din" (VII, 1186 n. 6945) aus Irrthum entstanden sein? Es könnte للامام نجم الدين zum Anfang des Namens gehören. Ueber das Todesjahr und ein Epitheton s. unter N. 44.]

39.

رسالة فى الرد على النصارى ✡

„Abhandlung [Sendschreiben] zur Widerlegung der Christen". Von Abu 'Ali Jahja b. 'Isa Ibn Gezla, dem Renegaten (um 1074?).

[*Ibn Challikan* n. 822 fährt nach وصنّف رسالة fort: „und Erklärung des Falschen in ihrer Lehre, und er (der Vf.) lobt darin den Islam, stellt Beweise auf, dass dieser die wahre Religion ist, und giebt darin an, was er in der Thora und im Evangelium (d. h. im A. u. N. T.) über das Erscheinen des Propheten (d. h. Muhammed's) gelesen, dass dieser der mit der Mission Beauftragte (المبعوث) ist, dass aber die Juden und Christen dies verborgen gehalten und nicht geoffenbart haben. Ferner giebt er das andere an Juden und Christen Tadelnswerthe (معايب) an. Es ist das ein schönes Schreiben, worin er Treffliches geleistet." قُرِيَتْ عليه فى ذى الحجّة سنة ٤٨٥ (vgl. *Wüstenfeld* Gesch. d. arab. Aerzte § 145 S. 85 n. 3) „dieses Werk lasen seine Schüler bei ihm im Ḏu'l-Ḥiġġe 485 (Januar 1093)". Ob hier رسالة wirklicher oder stellvertretender Titel sei, wäre eine fast müssige Frage, wenn sich nicht eine andere daran knüpfte. Bei der Aufzählung der Schriften nämlich nennt er nach den bei *Wüst.* sub 1 u. 2 genannten وكتاب الاشارة فى تلخيص العبارة[1] ورسالة فى مدح الطب وموافقته للشرع والرد على من طعن عليه ورسالة كتبها الى اليا القس لما اسلم وغير ذلك من التصانيف. Hier sind also genannt: eine Widerlegung eines Angreifers [2] und eine Epistel an den Presbyter Elias bei seinem Uebertritt zum Islam" [nämlich 1074]. Wenn *Wüstenf.* letztere noch als „Widerlegung der christlichen Religion" bezeichnet, so scheint das nicht bloss eine an sich begründete Conjectur, sondern *Ibn Abi Oṣeibia* (bei *Nicoll* p. 586 zu Cod. DXLI) sagt ausdrücklich وألف رسالة فى الرد على النصارى وكتب بها الى اليا القس. Dürfte man das zweite ورسالة streichen, so wäre hier freilich nur von *einer* Schrift die Rede, wie *Herbelot* (Giazlah II, 572)

1) In ähnlichen Titeln bei *H. Ch.* I, 307 n. 760 (vgl. VII, 593), 308 n. 766, ist عبارة = تعبير Traumdeutung. Bei *Wüstenf.* l. c. ist diese Schrift und الرد übergangen; im Titelindex fehlen beide polemische رسالة, aber nicht die medicinisch-apologetische.

2) Ein *anon.* الابانات والاعلام بما فى المنهاج من الخلل والاوهام erwähnt *H. Ch.* I, 142 n. 9.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

u. *De Rossi* (Diz. stor. p. 84) angeben. *Hammer*, Litgesch. VI, 491 (VII, 498!) nennt, wie Ibn Chall., die Widerlegung zuerst, den Brief als vierte Schrift.

Der Vf. st. 1100 und ist besonders als Arzt durch sein tabellarisches Werk berühmt geworden, über dessen Uebersetzung durch den Juden *Faraǧ b. Selam* s. D. M. Zeitschr. VIII, 548 (wo تقويم الابدان zu lesen), IX, 837; Virchow's Archiv Bd. 39 S. 297; vgl. Bd. 42 S. 105. El-Kifti nennt nur dieses Werk und منهاج als die berühmten. — Die Vocalisation جَزْلَة[1]) giebt *Ibn Chall.* ausdrücklich an. Vgl. auch den Doppelartikel von *Flügel* in Ersch u. Gruber II Bd. 24 S. 201, Bd. 14 S. 186; und andere Quellen bei *Aumer*, Catal. S. 362.]

39 b.

رسالة فى الرد على النصارى ☆

„Abhandlung zur Widerlegung der Christen". Von Jusuf el-Lubnani (vom Libanon) im J. 1226 verfasst, als Antwort auf ein Sendschreiben des Metropoliten Elias, welcher, wie es scheint, den Uebertritt des Verf. weltlichen Gründen zugeschrieben hatte, wogegen dieser den Vorzug der muhammed. Religion theologisch und philosophisch zu begründen sucht.

[Die Ueberschrift رسالة مطران الكبير الياس الراهب الخ soll vielleicht heissen رسالة الى المطران „Sendschreiben an Elias" und wäre dies der eigentliche Titel? Anfang: اما بعد ما ذكرته من اختيارى دين الاسلام.

Handschr. *Wien* 1669, Flügel III, 110; wahrscheinlich aus der Bibliothek Legrand's.]

40.

رسالة فى سبّ النبى صلعم واحكامه ☆

„Abhandlung über Schmähreden gegen den Propheten und seine Prädicate". Von Ḥusâm ud-Din Ḥusein b. ʿAbd ur-Raḥmân at-Tuḳati (التوقاتى), Mufti in Amasia; st. 926H. (beg. 23 Dec. 1519).

1) „Abu'l Hassan Ali b. Isa *Giavallah*" nach Cat. Paris 1020 bei *Haller*, Bibl. bot. I, 183.

[Enthält 3 Abschnitte (اقسام). 1. Was سبّ sei, und was nicht. 2. Was von dem ساب zu urtheilen. 3. Was von den Ungläubigen insbesondere zu urtheilen sei, insofern sie solche Schmähungen aussprechen. — *H. Ch.* III, 408 n. 6173; vgl. VII, 1093 n. 3548; — die Lesart 946 für das Todesjahr T. II, 197 steht isolirt, s. VII, 662. — Vgl. eine ähnliche Abhandl. unter سيف N. 53.

Handschr. *Leyd.* Warn. 989, 8 (IV, 159 N. 865), nennt als Autor Achi Tschelebi Efendi.]

40 b.

رسالة فى (مسئلة) قتل المسلم بالكافر ☆

„Abhandlung über (die Frage) die Ermordung eines Muslim durch einen Ungläubigen". Von Burhan ud-Din Ibn ʿAbd il-Ḥakk Ibrahim b. Ali ed-Dimeschki, starb 744 (1343/4).

[*H. Ch.* III, 426 n. 6265 (VII, 794), S. 440 N. 6343. Ueber den Verf. s. Index VII, 1060 N. 2267.]

41.

رسالة فى الكنائس والبِيَع ☆

„Abhandlung über die Synagogen (der Juden) und die Kirchen (der Christen)". Vom Scheich Neǵm ud-Din Abu'l ʿAbbas Aḥmed b. Muḥammed b. ʿAli [al-Miṣri], genannt Ibn Rifʿa (رفعة) [od. Murtefiʿ], dem Schafeiten[1]), beendet im Monat Shaʿbân 700 (1300).

[Anfang: الحمد لله العلى الكبير اللطيف الخبير. Ein schönes Werk, nach *H. Ch.* III, 434 n. 6308, in Folge dessen freilich einige solche Gebäude zerstört wurden, vgl. *Abulfeda* ed. Adler V, 243 u. unter فتوى N. 57 d. Ein Compendium s. unter الكنائس N. 85, dieses allein bei *Wüstenfeld*, Akademien d. Araber S. 112 § 185. — Vgl. *H. Ch.* VII, 1186 n. 6953; II, 616 steht jedoch الرافعى u. VI, 437 n. 14225 ist المرتفع bloss Variante?]

1) Die zu erwähnenden Quellen geben seinen Tod zu Kahira im Reǵeb 710 H. (1310) an; nur *Sojuti* (حسن المحاضرة bei *Belin*, Journ. As. 1851 S. 488 Anm. 2) hat 716 H.

42.

(كتاب) رسالة [عقلية] مختصرة تشتمل على معانٍ مختلفة (في ان الباري واحد وفي ان النصارى غير مشركين) ✡

„Compendiöse (intellectuelle) Abhandlung, verschiedene Gegenstände umfassend“ (dass der Schöpfer einzig sei, und die Christen keine Polytheisten seien). Von Paulus Antiochenus, Bischof von Sidon (صيدا).

[Ein Compendium in 22 Capp., deren Ueberschriften bei *Nicoll* p. 28 (vgl. p. 498), arab. u. latein. bei *Hottinger*, Prompt. p. 64, lat. bei *Assemani*, Bibl. or. II, 511, *Uri* p. 35, *Assemani* bei Mai p. 227, 230 u. 273.

Handschr.: *a*) *Vatican* 111, 1 (XV. Jahrh.), — *b*) *ib.* 112, 1 (geschrieben 1543 v. *Salem b. David* genannt *Kerim* aus *Ḳara*); — *c*) *ib.* 147, 3 (geschr. 1571 v. *Gregorius*, Erzbischof v. Ḥaleb); — *d*) *Bodl.* Hunt. 275 (früher Golius) bei *Uri* Cod. Chr. 42, und daraus eine Abschrift *H. Wild*'s Cod. Bodl. 426 bei *Nicoll* p. 28 Cod. 25; *e*) *Grav.* 3803, 31 [1]) bei *Uri* 51, 3. — *f*) *Upsal.* 489, 4 (geschrieben A. 1756).

Assemani p. 227 versetzt den Verf. ins XV. Jahrh., und *Mai* hält Cod. 111 wegen des Ausdruckes „*humilis*“* beim Autornamen für Autograph; allein dergleichen wird auch von den Abschreibern mitcopirt. Siehe dagegen die Widerlegung des Ibn Teimijje (oben بيان N. 13), also nicht nach dem XIII. Jahrh. — Im Catal. bei *Maius* wird Rahebus als Namen aufgefasst, im Index p. 693 sogar bloss al-Rahebus (auch die Schriften confus); الراهب ist Ascet, Einsiedler, Mönch; vgl. *Herbelot*, Belos I, 665.]

Ich füge der Bequemlichkeit halber gleich einige andre Episteln desselben Verf. an (vgl. auch oben N. 18).

---

1) Der Cod. ist gewiss jetzt, wie alle aus kleineren Sammlungen, unter die als „Bodl.“ bezeichneten orientalischen gereiht (vgl. meinen *Conspectus Codd. MSS. hebr. in Bibl. Bodl.* p. VII). Die vergleichende Tabelle, die sich meines Wissens nur in einigen Exempll. von *Uri*'s Catalog in der Bodleiana befindet, vielleicht auch nur ursprünglich in wenigen Exempl. abgezogen ist, steht mir jetzt nicht zu Gebote.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

43.

رسالة (انشاها بولص الانطاكى) الى بعض اصدقايه الذين بصيدا من المسلمين عند قدومه من سفره الى بلاد الروم۞

„Sendschreiben (Abhandlung) an einige (oder einen) [1]) seiner Freunde unter den Moslimin in Sidon bei seiner Rückkehr von der Reise nach dem Lande Rum". Von Paulus Antiochenus.

[„Was die Christen von Muḥammed und seinem unreinen Gesetze gehalten, und von der Wahrheit des christlichen Glaubens"; dieser Inhalt scheint noch in der Ueberschrift selbst bemerkt.

Handschr. *a*) *Bodl.* Grav. 3803, 31 bei *Uri* Cod. Chr. 51, 2. — *b*) *Vatic.* 83, 13 (p. 189), — *c*) *ib.* 111, 3, — *d*) *ib.* 112, 3, — *e*) *ib.* 147, 5 (s. vor. N.).]

44.

„Sendschreiben" des Paulus Antiochenus an den Muhammedaner *Abi Surûr* [2]) *et-Tinnîsi* (aus Tinnîs in Egypten), den Sticker (*ar-Raḳḳâm*), der ihn um eine kurze Auseinandersetzung des christlichen Dogmas der Trinität und Incarnation gebeten.

[Handschr. *a*) *Vatican* 111, 5; — *b*, *c*) *ib.* 112, 5; 147, 7. Vgl. folgg. NN.]

45.

Antwort desselben auf die Erwiderung des genannten Muhammedaners (der behauptete, dass Gutes ohne Böses nicht sein könne) und über Trinität.

[Handschr. *a*) *Vatican* 112, 6; — *b*) *ib.* 147, 8.]

46.

Antwort desselben an denselben, dass die von Christus verrichteten Wunder wörtlich, nicht metaphorisch aufzufassen seien.

[Handschr. *a*) *Vat.* 112, 7; — *b*) 147, 9.]

---

1) *Assem.* unter Cod. Vat. 111, 3 u. 147, 5 hat *quendam*, sonst *quosdam* wie Uri; بعض (wie im Neuhebr. קצת) kann beides sein; aber اصدقايه heisst nicht „*Saducaeos*".

2) Nach Cod. 112 *Abu'l Sarqa*, vgl. jedoch die folgg. Nummern. Die Person ist vielleicht eine fingirte?

47.

Antwort desselben an denselben über Prädestination (dass Gott nicht die Menschen zur Hölle und zur himmlischen Herrlichkeit vorherbestimme) und dass Gott nicht Urheber des Uebels sei.

[Handschr. *a*) *Vat.* 112, 8; — *b*) 147, 10.]

48.

Ansprache: *Sermo paraeneticus ad gentes, quo eas propter*[?] *suorum idiomatum diversitatem, ac regionum dispersionem, christianam fidem, una cum Hebraeis ultrò profiteri debere, ostenditur; ubi et de adventu Messiae contra Judaeos potissimum disseritur.*

[Handschr. *a*) *Vat.* 111, 2; — *b*) *ib.* 112, 2; — *c*) *ib.* 147, 4. — *d*) vielleicht *Paris* 156, 4: *Pauli Sidoniensis episcopi Oratio pronunciata occasione Judaeorum quorundam, qui Religionem Christianam amplexi sunt.*" Vgl. N. 18.]

49.

رسالة فى المناظرة بين المسلمين والنصارى (وذكر اسولتهم)

„Abhandlung über den Streit zwischen Muslimin und Christen (und Angabe ihrer Fragepunkte)". Eine „ausgezeichnete" Schrift von Neǵm ud-Din [Abu'r-Reǵâ] Muchtar etc. ez-Zâhidi (s. N. 38).

[*H. Ch.* III, 445 n. 6371. Stimmt wörtlich mit dem 3. Kap. des folg. Werkes!]

50.

[رسالة] الناصرية

„Die Abhandlung, die siegerische". Von [Neǵm ud-Din Abu'r-Reǵâ] Muchtar ez-Zâhidi, Commentator des *Ḳudûrî*; verf. für *Berke* (بركه) *Chan* den Ǵinkizi (Nachkommen des Dschingischan).

[Anfang: الحمد لله باعث الرسل والانبيآء بالمعجزات الباهرة. Zerfällt in 3 Kapitel: 1. Beweis der Wahrhaftigkeit der Sendung Muḥammed's. 2. Ueber die Gegner seiner Prophetie und Erwiderung ihrer Einwürfe (s. oben N. 38). 3. Ueber den Streit zwischen Moslimin und Christen (s. vor. N.)!

— Dieses Werk erscheint überdies zweimal bei *H. Ch.*, III, 448 N. 6386 u. kürzer الناصرية VI, 290 n. 13519! (Flügel VII, 1058 n. 2190 „Bereketkhan" hat die zweite Stelle nicht). An letzterer Stelle scheint das Todesjahr 658 (المتوفى . . .) fast zu بركة خان zu gehören, an ersterer dagegen liest man اتمّها also die Schrift vollendet im Ǵumada II, 658 (das J. beginnt 18. Dec. 1259), also kurz vor dem Tode (1260)? — Der Name شارح القدورى bezieht sich wohl auf den Commentar zum مختصر القدورى V, 452 n. 11625.]

51.

رسالة الهادية ☆

„Die Abhandlung, die leitende". [Angeblich] von dem jüdischen Renegaten ʿAbd us-Selâm.

[In 3 Theilen: 1. Widerlegung der Argumente der Juden, 2. Bestätigung der Prophetie Muhammed's durch die Textworte (عبارة) der Thora selbst, nachdem die Juden dieselbe gefälscht (غيّر), 3. von den Fälschungen einiger Stellen der Thora. Anfang: الحمد لله الذى منّ على عباده فى آخر الزمان. — *H. Ch.* III, 456 n. 6419, VII, 1021 n. 731. Ueber das Zeitalter des Verf. ist nichts angegeben. Sollte hier irgend eine Confusion mit ʿAbd Allah b. Selam (s. N. 89) stattgefunden haben? *Catal. libr. hebr.* p. 2445.]

52.

رفع المنارة للاسلام (منار الاسلام) من رايات وبنود، وخفض مناجق ملتى النصارى واليهود ☆

„Die Aufrichtung von Bannern auf dem Leuchtthurm (den Leuchtthürmen) des Islam und die Niederwerfung der Kriegsmaschinen der beiden Secten, der Christen und Juden". Von Kemal-ud-Din . . . . dem Schafeïten (Abu-l'Wefa?). كمال الدين يخل (? نجل) المرحوم القاضى ابى الونا [ابى الوفا?] المرفع الشافعى. Diese arabischen Worte finden sich in meinen Excerpten, ich weiss nicht mehr ob aus eigener Ansicht des Codex, oder Mittheilung Anderer. Daher ich jede weitere Combination unterlasse.

Handschr. *Bodl.* Cod. Bodl. 27, „Cat. 34“ so in meinen Notizen, was sich aber weder auf *Uri* noch auf *Nicoll* beziehen kann, vielleicht auf die, von dem verstorbenen Custos *Reay* begonnene Fortsetzung.]

53.

السيف المسلول على من سبّ الرسول

„Das Schwert, das gezückt ist gegen denjenigen, der den Gesandten schmäht.“ Von Taḳi ud-Din Abu'l-Hasan 'Ali b. Abdi'l-Kafi es-Subki (السبكى), esh-Shami; beendet gegen Ende Ramadhan 734 (1134).

[Anf. (bei *H. Ch.* III, 644 n. 7357) الحمد لله المنتصر لاوليائه المنتقم من اعدائه; in 4 Pforten: 1. Das Urtheil über den Schmäher (السابّ) unter den Muslimen. 2. Desgleichen unter den Geduldeten (اهل الذمة, Juden, Christen u. dgl.). 3. Worin die Schmähung bestehe. 4. Ueber die Vorzüge des Propheten und die daraus hervorgehenden Pflichten. Veranlassung gab der Vorfall, dass ein Christ den Propheten schmähte, aber nicht zum Islam übertrat und mit dem Tode bestraft werden sollte, wogegen Einige Widerspruch erhoben. — Vgl. رسالة N. 40.

Subki st. 756 (1355, vgl. قصيدة N. 59 u. كشف N. 63) und ist im Index zu *H. Ch.* VII, 1238 n. 8765 identisch mit Abu'l-Hasan Subki S. 1089 n. 3369, worauf unter Subki S. 1232 n. 8568 nicht verwiesen ist.

Handschr. *a*) *Leyden* 558 (W. 505, IV, 136 N. 1938, geschr. 751 aus einer Copie des Autogr.)[1]; — *b*) *Berlin* Cod. Peterm. 342 f. 70.]

شبه النصرانية, s. unter انتصارات N. 10.

54.

شذور الذهبية[2] فى مذهب النصرانية ☆

„Goldkörner über die christliche Religion“. Apologie des Christenthums aus den Schriften des Jaḥja b. 'Adi,

1) Fehlt bei *Wüstenfeld*, Akademien der Araber S. 38 n. 6, wo auch والنعام النعمة Escur. 769 (Casiri I, 330) nachzutragen ist.

2) Ich schreibe so anstatt des offenbar irrthümlichen الشدود الدهبية im Titelregister des mediceischen Catalogs (Appendix p. LII), wo auch

Abu [Ali?] Isa b. Isḥaḳ, Ibrahim b. ʿAun, Elia aus Niṣibis und Mar Israel Ḳaskar. Von einem Anonymus.

[Handschr. *Florenz*, Cod. Medic. 63.

Ueber die hier benutzten Autoren s. unter ihren Namen, respective unter den Titeln der Schriften.]

شروط امير المومنين, s. im Anhang N. 153.

54 b.

كتاب الشفاء فى تعريف حقوق المصطفى ☆

„Buch der Heilung über die Bestimmung der Vorrechte des Auserwählten" (Propheten). Von Abu'l-Fadhl Ijadh b. Musa b. Ijadh es-Sebti el-Jaḥṣibi (od. Jaḥṣebi), gest. 544 H. (1149—50).

[Handelt im IV. Theile von den Beleidigungen des Propheten. — Gedruckt mit dem Commentar (verf. 1101 H.) des Koranlesers (*Ḳâri*) Molla Ali (st. 1607—8, *H. Ch* IV, 61) in Constantinopel 1264 (1847—8), 750 S. in fol. (Sprenger 118, Handschr. *Sprenger* 117).* Das Werk fehlt in Zenker's Bibl. or. Bd. II. — Ueber den Vf. s. *H. Ch.* VII, 1068 n. 2577.]

54 c.

الصارم المسلول على شاتم الرسول ☆

„Das gegen den Beschimpfer des Propheten gezückte Schwert". Von Taḳi ud-Din Abu'l-ʿAbbas Aḥmed genannt Ibn Teimijje el-Ḥarrani; verfasst, als der Christ *ʿAssak* den Propheten schmähte, im Monat Rejeb 693 (Decemb. 1293).

[*H. Ch.* IV, 89 n. 7703 (VII, 777). — Vgl. oben السيف المسلول N. 53. Ueber den Verf. s. oben unter بيان N. 13.]

55.

صورة المحضر الذى كتب بدمشق للحروسة ☆

„Abschrift des Protokolls, welches aufgenommen wurde

---

sonst die diakritischen Punkte häufig fehlen, z. B. hier مدهب; vgl. شذور الذهب bei *H. Ch.* IV, 17, 18 und Aumer, Catalog S. 386 n. 881. شدود giebt keinen angemessenen Sinn.

in Damaskus“ (bei Gelegenheit eines Brandes in Damaskus), datirt 9. Ḏul-Ḳa'da 740 (1340).

[Es erschien Reschid Selama b. Suleiman b. مُرجّى der Christ, كاتب المَقَرّ العلمى سنجر الجمقدار[1] الملكى الناصرى und bekannte freiwillig, dass im Monat Schewwal zu ihm in seinen Garten gekommen seien Josef b. مجلى der Christ عامل الجيش, Ġergis b. Abi'l-Kerem كاتب الحوطات und Josef der Christ الراكيلى كاتب بهادرا حسين nebst zwei Mönchen, einer Namens Milâṭî, der sich auf die Zubereitung und Anwendung des griechischen Feuers verstand, der andere Namens عَاذَر, beide aus der Gegend von Konstantinopel (قسطنطينية), welche überein gekommen seien, von den Wohnplätzen der Moslimen so viel als möglich in Brand zu stecken u. s. w. Später wird auch ein Chirurg (الجرائحى) Isa, genannt Ibn Raîs, erwähnt.

Das ganze Actenstück ist aus der Handschr.: *Leyden* 675 (Warn. 951, 5) arabisch mitgetheilt von *Dozy* Catal. I p. 154—6, mit der Bemerkung, dass dies interessante Document wegen seines an das Vulgäre streifenden Dialects eines weitläufigeren Commentars bedürfe, als der Ort gestatte. Die Authenticität ist ihm so unzweifelhaft, dass er die Feuersbrunst, wegen dieser Aussage, „*Christianorum malitiae*“ zuschreibt. Wie es mit der Freiwilligkeit dieser Aussage bestellt gewesen sei, lasse ich dahingestellt. Ich habe das Document wegen seiner Beziehung zur قصيدة N. 59 u. s. w. hier aufgenommen. Eine kurze Notiz über das Factum giebt *Weil*, Gesch. d. Chalifen, IV, S. 361 nach Maḳrizi, ohne dieses Documents zu erwähnen. Aehnliches aus Ḳahira um 723 H. s. bei *Weil*, das. S. 356.]

1) D. h. الجَمْقْدار, vom türk.-pers. جُومَقْدار, جُومَقْدار, *le massier, porte-massue, the mace-bearer*; s. *Quatremère, Hist. des Sult. Maml. I*, 1, S. 138, Nr. 17. *Fl.*

56.

عشرون مقالة

„Zwanzig Traktate“ von David b. Merwan genannt المقمص oder אלמקמץ, auch الرقي (nicht Irâḳi), oder הבבלי, der Babylonier (IX oder X. Jahrh.?).

[Ich beschränke mich hier auf die Hauptsache. Dass obige Bezeichnung wirklicher Titel eines Werkes sei, oder wenigstens von alten Autoren dafür gehalten wurde, geht aus einer Stelle bei *Moses Ibn Esra* hervor[1]). Die Tendenz desselben war, nach einer alten Nachricht, eine Demonstration des Monotheismus (Judenthums), wie denn auch in den von *Luzzatto* in einem späteren hebr. Werke aufgefundenen Fragmenten aus dem IX. u. X. Tractat ausdrücklich gegen die Christen (הנוצרים) argumentirt wird[2]). Aber nach der erwähnten Stelle bei Ibn Esra enthält dieses Werk auch Polemisches gegen den Islam, namentlich gegen den bekannten Beweis der Göttlichkeit des Koran aus seiner sprachlichen Beschaffenheit. Wenn *Zunz*[3]), ehe jene Fragmente bekannt geworden, angenommen hat, dass der „Apologie des Judenthums“ die Nachrichten über jüdische und nichtjüdische Secten angehören, welche im Namen David's sich erhalten haben, und dass wahrscheinlich die Angaben über jüdische Secten bei muhammedanischen Autoren (Maḳrizi u. s. w.) derselben Quelle angehören, so sehe ich noch jetzt keinen zwingenden Grund, von dieser Ansicht abzugehen[4]).

Die ältere Literatur über den Vf. ist angegeben in meinem *Catal. l. h.* p. 880. Die neueste Combination mit Menaḥem Gizni u. s. w. (s. D. M. Ztschr. XVI, 291) habe ich früher indirect widerlegt, indem ich nachwies, dass letzterer jedenfalls schon den Moreh des Maimonides kenne (*Hebr. Bibliogr.* 1861 S. 46).]

1) *Catal. l. h.* p. 880; s. unter نسخ الشرع N. 79.

2) *Jüdische Literatur* § 15 Anm. 18.

3) Zu Benjamin p. 245; vgl. *Jüd. Lit.* § 14 A. 3.

4) *Fürst* (*Litbl.* VIII, 648) beweist höchstens, dass David überhaupt mehrere Bücher verfasst, die Trennung der Apologie und eines ausführlichen Werkes über muhammedanische, samaritanische u. karäische Secten bei *Graetz* (Gesch. V, 343) ist unbelegt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

57.

عمدة عقيدة [عقائد] اهل السنة والجماعة ☆ .

„Dogmen der Anhänger der Sunne und des Gemeindeglaubens". Von Ḥafiẓ ud-Din Abu'l-Berekât ʿAbd Allah b. Aḥmed u. s. w. en-Nesefi, st. 710 (1310—1).

[Herausgegeben v. *Cureton* für die engl. Gesellschaft mit dem Titel *Pillar of the creed of the Sunnites* etc. 8. London 1843. Zur Aufnahme dieses Artikels veranlasste mich zunächst die Notiz des alten Leydener Catalogs S. 433 N. 951, Warn. 66, 4 (wo عمدة fehlt). Eine vorübergehende Beziehung auf Christen und Juden findet sich S. 2 Z. 2, S. 17 Z. 5 v. u.; hauptsächlich wird gegen die Muʿtazeliten polemisirt. عقائد für عقيدة (letzteres im neuen Leyd. Cat. IV, 250 N. 2017, wo noch erwähnt sind HS. *Escur.* 1559, Casiri I, 532 und *Paris* 412 mit einem Comm. des Vf. selbst, شرح العمدة bei *Schmölders*, Essai sur les Ecoles philos. S. 138; Cod. Wetzstein II, 1528) hat *H. Ch.* IV, 261 n. 8329 und daher *Herbelot* III, 626. — Schriften des Vf. s. im Index H. Ch. VII, 1058 N. 2180.

Das Büchlein beginnt in der Ausg. قال . . . جمعت فى هذا المختصر عمدة, bald darauf der bei H. Ch. angegebene eigentliche Anfang قال اهل الحق حقائق الاشيا ثابتة, dieser gehört dem Schriftchen eines berühmten Namensvetters, welches dem unseren wie ein Text zu Grunde liegt, daher von Cureton nach 2 Pariser HSS. auf 5 besonders paginirten S. angehängt ist und nur die trockenen Glaubenslehren ohne Begründung und Polemik enthält, nämlich: عقائد des Negm ud-Din Abu Ḥafṣ ʿOmar b. Muhammed en-Nesefi (st. 1142—3, H. Ch. IV, 219 n. 8173, VII, 797*; s. *Gosche*, Gazzali S. 251 n. 5, und die Nachweisungen im Leydener Catal. IV, 241 ff., vgl. *Fleischer*'s Catal. Leipz. S. 468). Von einem grösseren juridischen Gedichte منظومة des Omar (vgl. Hammer VII, 372, Leyd. Catal. IV, 112 N. 1785 u. 1787, Comm. unseres ʿAbd Allah, S. 132 N. 1828, vgl. auch *Flügel* zu Kutlubuga S. 78 A. 7) unterscheidet *Nicoll* S. 308 ein kleines, von Uri 1770 edirtes Gedicht über die Glaubenslehren der Sunniten (كلمات . . فى اصول اهل السنة) von Auḥad ud-Din en-Nesefi. Letzterer erscheint bei *H. Ch.* II, 569 neben

Aḥmed b. Abi'l-Moajjad Maḥmudi Nesefi, dessen Kaṣide in 5555 Versen im Muḥarrem 515 (April 1122) verfasst, während er nach IV, 548 n. 9495 erst 599 (1202—3) gestorben sein soll!]

57 b.

فتاوى (رسائل) [القاسمية] ☆

„Gutachten". Von Zein ud-Din Ḳasim Ibn Kutlubuga b. ʿAbd Allah, dem Hanefiten aus Kahira, geb. 802, gest. 879 H. (1474/5).

[Handschr. *Leyden*, Warn. 789, IV, 157 N. 1862, Tit. رسائل aber wohl identisch mit *H. Ch.* IV, 364 N. 8803; enthält f. 145 n. 28 über die Schlachtthiere (ذبائح, s. N. 37 b und 131) der Juden; f. 159 n. 29 über einen Samaritaner, welcher Muslim geworden und zu seinem Glauben zurückkehrte; f. 160 n. 31 über die Synagogen und Kirchen in Kahira (مصر) mit historischen Notizen.

Ueber den gelehrten Verf. und seine Schriften s. *Flügel*'s Ausg. des تاج التراجم „Krone der Lebensbeschreibungen enthaltend die Klassen der Hanefiten" Leipzig 1862 (Abhandl. für die Kunde des Morgenl. II, 3) S. 73, wo S. 76 auf Index *H. Ch.* VII, 1255 N. 9440 verwiesen ist.]

57 c.

(فتاوى) فتوى ☆

„Gutachten" oder Antwort auf eine Anfrage über die veränderten Verhältnisse der Schutzgenossen (Juden u. Christen) in Kahira; von Ahmed b. Mohammed ed-Derdir el-Adawi, dem Malekiten, Abd ur-Rahman el-Ḳureischi el-Wefai, dem Hanefiten, und Hasan el-Kefrawi, dem Schafeiten (1772).

[HS. im Besitze Belin's, dessen französ. Uebersetzung im *Journ. As.* 1852, XIX S. 103 (Anfrage), 106, 113, 120. — S. 116 werden die Fetwa's des Imam Fachr ud-Din Kadhi-Chan citirt, über welchen s. *H. Ch.* VII, 1070 N. 2640: F. . . Hasan b. Menṣur . . el-Uzǵendi etc. starb 592 (1196).]

57 d.

فتوى ☆

„Gutachten". Von Taki ud-Din Ibn Dakik el-ʿId Abu'l-Fath Muhammed b. Meǵd ud-Din Ali Ibn Wehb Ibn Muti

el-Ḳaschiri el-Kesi, Ḳadhi el-Ḳudhât (seit 695 H.), zum Schutz der aegyptischen älteren Kirchen, um 700 H. (1300), gegen Ibn Rif'a (s. N. 85).

[Angeführt von Ibn en-Naḳḳasch (N. 62), *Journ. As.* 1851, XVIII, 489, wo *Belin* über Ibn Dakik (st. Schewwal 702 H., 1303) Nachweisungen giebt. Im Index *H. Ch.* VII, 1239 n. 8794 ist die Lesart Ibn Wehb (VII, 672) nicht aufgenommen, dafür(?) el-Menfeluti (Beides bei *Wüstenfeld*, Akademien S. 110 N. 179, vgl. zu Macrizi, Gesch. d. Copten (Gött. 1845) S. 76); VII, 609 (fehlt im Index) wird *Orientalia* II, 304 u. s. w. citirt; vgl. auch *Flügel* zu Kutlubuga, S. 80 Mitte; Catal. Br. Mus. p. 396, 689, 768, 819.*]

الفصل فى الملل الخ, s. الملل N. 77.

58.

فوائد المهمّة فى اشتراط التبرّى فى اسلام اهل الذمة ☆

„Wichtige Notizen über die Nothwendigkeit der Lossagung [von ihrem Glauben] der Schutzgenossen (Juden und Christen), wenn sie sich zum Islam bekehren". Von Nuḥ b. Muṣṭafa dem Hanefiten, Mufti in Iconium (قونية), st. 1070 (1659—60).

[*H. Ch.* IV, 482 n. 9303: *de conditione immunitatis* (ich übersetze nach Fl.), nur unser Werk dieses Titels, also vielleicht Handschr. Kiliġ Alipascha 518 bei H. Ch. VII, 102?]

58 b.

قصة مجادلة الاسقف ☆

„Erzählung von der Disputation des Bischofs", nämlich zwischen einem zum Judenthum bekehrten und einem seiner Collegen, von einem jüdischen Anonymus.

[Anf. اما بعد ان كان بينك وبينى من العلم فى دين المسيح شى لم يصل اليه غيرنا.

Handschr. mit hebr. Lettern *Par.* 755 des neuen Catalogs (Supplem. 48), dabei ein arab. Werk eines Karäers von anderer Hand. — Der Catalog ungenau: „*Relation de la conversion*" etc. *et controverse* etc. Vgl. *B. Goldberg* in המגיד 1862 N. 49 S. 386 unten, welcher den Bischof „vor 1400 Jahren"(?) leben lässt.]

59.

قصيدة فى حريق دمشق

„Kaṣide auf den Brand von Damaskus“ im J. 740 (1340). Von Muḥammed al-Chajjaṭ, st. 756 (1355). — Dabei die Antwort (جواب) der Häupter der 4 orthodoxen Secten auf die Anfrage über die Folgen (resp. Strafen) jener Brandlegung für die Christen überhaupt.

[Die Kaṣide, aus 21 Versen bestehend, beginnt:

لم يَرْوِ مَن نَقَلَ الاخبارَ والسِيَرَا كمثل زند حريق فى دمشق جرا

ولا رأى مثله فى أَعْصُرٍ سلفَتْ رأى ومُشْبِهُ ذاك للخطب ليس يرا

Die Gutachten stimmen ohne ausführliche Motivirung darin überein, dass „der Vertrag mit ihnen“ (den Christen) wegen dieser Brandstiftung für aufgehoben zu erklären sei (ينتقض عهدهم). Es sind unterschrieben: (für die Schafeiten) Taḳi ud-Din Ali es-Subki (s. N. 53, 63, 80), für die Hanefiten (fehlt der Name?), für die Malekiten: Muḥammed b. Abi Bekr, für die Ḥanbaliten: Ali b. المنجا (al-Munegga?) [1]).

Die Anfrage nebst Gutachten aus: Handschr. *Leyden* 673 (Warn. 951, 3) mitgetheilt von *Dozy*, Catal. I, p. 156 Cod. 269.]

60.

(كتاب) القضايا والتجارب [فى التجارب؟]

„Buch der Thatsachen (Urtheile?) [2]) und Erfahrungen“. Vom bekannten Historiker Abu'l-Ḥasan ʿAli b. Husein b. ʿAli al-Mesʿûdi (st. 345 H. = 958).

[Nur aus einem Citate in مروج الذهب, auch dem *H. Ch.* V, 137 n. 10398 (mit der Variante فى التجارب), bekannt.

1) Vgl. über diesen Namen meine Abhandl. „Zur pseudepigr. Lit.“ S. 66; vgl. *De Jong*, Catal. Codd. Acad. (1862) p. 58. *Hammer*, Litgesch. VI, 409 liest noch „Mendscheh“. S. Hebr. Bibliogr. XV, 75. 84.

2) *Quatremère*, Journ. Asiat. 1839, VII, 19 übersetzt: *faits*; — *Flügel* (H. Ch. l. citando): *Propositiones*, bei der Lesart *H. Ch.*'s kann es natürlich nur im Sinne von *judicium* und nicht von *res gestae* aufgefasst werden.

Hottinger, Prompt. p. 204, erwähnt daher, dass darin vom heiligen Feuer am Auferstehungstage im heil. Grabe (vgl. D. M. Ztschr. XIX, 570 A. 3) die Rede sei, ähnlich wie bei Aḥmed b. Idris; *Grapius* (Ahmet ben Abdalla p. 1) sagt kurzweg: مروج الذهب *in quo libri etiam alius contra Christianos a se compositi meminit.*

Ueber Mes'udi s. die Quellen bei *Wüstenfeld*, Lit. der Erdbeschr. S. 30 n. 26; *Chwolson*, Ssabier II S. XVI; vgl. *Weil*, Gesch. d. Chalifen III Anh. II S. XII; *Reinaud*, Aboulféda I p. LXIV; *Flügel*, Handschr. Wien. Bibl. II, 416; *Hammer* V, 510 n. 9: „Verf. einer Religionsgeschichte und anderer, bereits in einer Note [wo?] besprochener Werke"; *H. Ch.* VII, 1085 n. 3238.]

60 b.

قواعد البدرية فى عقائد البرية ☆

„Die Bedrischen Grundlehren über die menschlichen (?) Glaubensartikel". Von 'Omar b. Chidhr b. 'Omar el-Isfahani.

[Compendium, beginnend: الحمد لله الذى هدانا للحق. Th. II, III Ansichten der Christen, Juden (in 8 und 5 Abschnitten), dann andrer Secten [1]), Vertheidigung der Prophetie Muḥammeds aus der Thora, den Psalmen, dem Evangelium u. s. w. Hauptsächlich geschöpft aus Shahrastani's [st. 1153—4] كتاب الملل والنحل und dem Emir Bedr ud-Din gewidmet. *H. Ch.* IV, 573 n. 9603 (Bedr ud-Din fehlt im Index). — Das Zeitalter des Vf. kann ich nicht näher bestimmen; bei *H. Ch.* kommt er nur hier vor (s. VII, 1193 n. 7199). — Das Kapitel über die Ṣabier gab *Chwolson* II, 517 (749), vgl. I, 235.

Handschr. *Leyden* 613 (W. 1037, IV, 258 N. 2031), Autograph, vom Besitzer 881 H. erworben.]

61.

كتاب .. (اجاب فيه) ابا عيسا [ابن] المنجم على رسالته فى نبوة محمد ☆

„Schrift, worin (Ḳosṭa oder Costa b. Luca) antwortete auf das Sendschreiben des Abu 'Isa [Ibn] el-Muneǵǵim in Bezug auf die Prophetie Muhammed's" (870—910?).

1) Warum „*philosophis*" bei *Flügel* zu H. Ch. VII, 841?

[El-Ḳifṭi (Zuzeni) bei *Casiri* I, 410 und *Ibn Abi Oṣeibia*[1]). Wenn man *Hammer*'s Doppelartikel über unseren Costa (Litgesch. IV, 279, 326) mit seinen, glücklicher Weise einander zum Theil berichtigenden Widersprüchen liest: so möchte man fast zweifeln, ob das obige Werk von einem Christen oder Muhammedaner Costa, also in antimuhammedanischer oder antichristlicher Tendenz geschrieben worden. S. 279 nennt er ihn Soleiman b. Hasan, welcher der Referent (Ibn Ġolġol) ist, und übersetzt مسيحى النحلة „von christlicher Abkunft" (anstatt Confession oder Secte). Ferner

1) Ich gebe den Originalartikel nach der besseren und vollständigeren HS. München f. 283, mit Vergleichung von Berlin f. 214; französisch bei *Dugat*, Journ. Asiat. 1853, I, 336 (vgl. *Wüstenfeld*, arab. Aerzte, § 100 n. 23): قسطا بن لوقا البعلبكى ✡ قال سليمان بن حسّان انه مسيحى النحلة طبيب حاذق نبيل فيلسوف ومنجم عالم بالهندسة والحساب قال وكان فى ايام المقتدر بالله وقال ابن النديم البغدادى الكاتب ان قسطا كان بارعًا فى علوم كثيرة منها الطب والفلسفة والهندسة والاعداد والموسيقى لا مطعن عليه فصيحًا فى اللغة اليونانية جيد العبارة بالعربية وتوفى بارمينية عند بعض ملوكها ومن ثم اجاب ابا عيسى ابن المنجم عن رسالته فى نبوة محمد صلعم وثم عمل كتاب الفردوس فى التأريخ ✡ اقول وقد نقل قسطا كتبا كثيرة من كتب اليونانيين الى اللغة العربية وكان جيد النقل فصيحا باللسان العربى واليونانى والسريانى واصلح نقولا كثيرة واصله يونانى وله رسايل وكتب كثيرة فى صناعة الطب وغيرها وكان حسن العبارة جيد القريحة [وقال عبيد الله بن جبريل ان قسطا اجتذبه سنجاريب الى ارمينية واقام بها وكان بارمينية ابو الغطريف البطريق من اهل العلم والفضل فعمل له قسطا كتبا كثيرة جليلة نافعة شريفة المعانى مختصرة الالفاظ فى اصناف من العلوم .M] (اقول ورحل الى (الارمينية .B) ومات هناك وبنى عليه قبة واكرم كاكرام قبور الملوك ورؤسا الشرائع ✡

heisst es: „Er beantwortete die Schrift Isa's (*sic*), des Sohnes des Astronomen, zu Gunsten des Prophetenthum's Mohammed's", was zweideutig ist; S. 326: „die Abhandlung Ebu Isa's . . . bekehrte ihn zum Islam"! Keine einzige der (in Virchow's Archiv Bd. 52 S. 371 zusammengestellten) Quellen weiss Etwas von diesem, geradezu erfundenen Uebertritt.

Das Zeitalter Costa's — in dessen letzte Lebensperiode die in Armenien verfasste polemische Schrift fällt — ist nicht genau bestimmt und bietet einige Schwierigkeiten, die ich im Serapeum (her. v. Naumann) 1870 S. 292 erörtert habe. Dass er für den Khalifen al-Musta'in gearbeitet (vgl. Nicoll, S. 295 und 259, mit H. Ch. I, 389 n. 1079; Catal. Lugd. III, 46), also um 250 H. (864) noch nicht in Armenien war, ist wohl kaum zu bezweifeln. Seinen Tod über 910 hinaus zu setzen, ist kein zwingender Grund. Es kommen hier einige mathematische Werke in Betracht, welche im Original und in verschiedenen Uebersetzungen erhalten sind [1]), namentlich das Buch über die Sphäre des *Theodosius*, wegen des Verhältnisses zum Fortsetzer oder Emendator *Thabit* (*Chwolson*, Ssabier I, 577, *Cat. Lugd.* III, 47), das كتاب العمل بالكرة الفلكية wegen der im arabischen Original und in der hebräischen und lateinischen Uebersetzung vorkommenden Widmung an *Ismail Ibn Bulbul* (wahrscheinlich nicht vor 870) oder *Abu'l-Hasan Abd Allah Ibn Jahja*, über welchen ich Nichts beizubringen weiss, ferner die Uebersetzung des *Hypsicles*, welche von el-Kindi (st. 873) verbessert worden (vgl. *Wüstenf.* S. 22 n. 29; *Wenrich* p. 210).

Was den von Costa widerlegten Abu Isa Ibn *ul-Muneǵǵim* [2]) betrifft, so nennt *Mes'udi* (bei Sprenger, Quelle 62,

1) *Catal. Codd. hebr. Lugd. p.* 319 (Archimedes); meine *Lettere a Don B. Boncompagni, Rom.* 1863 S. 6 u. 19; Zeitschr. für Mathemat. u. s. w. X, 499, XVI, 377; Serapeum l. c. — Hammer nennt Costa nur unter Philosophen und Aerzten, nicht unter den Mathematikern. Ueber einiges Medicinische u. s. w. (zum Theil unter dem Namen Constantin. Afric. gedruckt) s. Virchow's Archiv Bd. 41 S. 105 *s. v.*, Bd. 52 S. 371, 497.

2) Ueber dies *gentilicium* s. Fihrist bei Flügel, D. M. Ztschr. XIII, 94. Thaalebi bei Dugat, *Journ. Asiat.* 1853, I, 337; *Hammer*,

bei *Hammer* IV, 456 A. 6) eine von Propheten und Königen handelnde Geschichte eines Abu 'Isa Ibn ul-Muneǵǵim, welcher der unsre sein könnte. Bei Thaalebi erscheint auch

---

Litgesch. IV, 509 führt die Familie auf Abu Manṣur den Magier (S. 493) oder Astronomen zurück (vgl. *Ibn Challikan* unter Harun n. 784 p. 10; vgl. zur pseudepigr. Lit. S. 11, und Jahja bei Ibn Ch. n. 812 p. 31; s. Zeitschr. für Mathematik u. s. w. XII, 32, wo in der That Z. 3 der vollständige Name in den HSS. des Kifti: Harun b. Ali b. Harun b. Ali u. s. w.). Der berühmteste in jener Familie ist Abu'l-Hasan Ali b. [Abi] Abd Allah [Harun], dessen Schriften bei Hammer V, 510 unter dem Grossvater Ali b. Jahja en-Nedim (st. 888/9, Hammer V, 456, Slane II, 312). Der Enkel starb 963, nach *Ibn Challikan* n. 480 Wüst. (diese n. 480, im Index nur unter على, fehlt im Buchst. Mim unter ابن المنجم على المعرى), Slane II, 314; — bei *H. Ch.* Index VII, 1084 n. 3208. Sein Werk ... اللفظ المحيط ist nach Ibn Chall. eine Gegenschrift (وهو يعارض, *an answer* bei Slane, „eine Kritik" bei Hammer, IV, 510 n. 6) des ... الفرق والمعيار von *Abu'l-Faraǵ el-Isfahani*, dem bekannten Verf. des كتاب الاغانى, unter dessen Artikel bei Ibn Chall. (N. 45 Wüst., wo im Index unter فرج auch die Verweis. auf 161 fehlt) diese Schrift übergangen ist; bei *Hammer* V, 550 n. 12: „Kritische Prüfung der edlen und unedlen Thaten der Araber" (!), ohne Quelle. *H. Ch.* IV, 415 n. 903 u. V, 327 n. 11154 (vgl. VII, 822, 868) hat unter beiden وهو فى المعارضة, die Uebersetzung lautet beidemal *ad imitationem libri.* Da nun noch dazu an ersterer Stelle das Todesjahr 458 (1065/6) für 963/4 (wie sonst, s. VII, 1071 n. 2681), hingegen an allen Stellen, wo Abu'l-Ḥasan 'Ali b. 'Abd Allah (*sic*, s. VII, 1084 n. 3208) vorkommt, kein Zeitalter angegeben ist: so könnte leicht ein jüngerer Homonymus fingirt werden, weswegen ich diese gelegentliche Berichtigung nicht für überflüssig hielt; — auch sonst habe ich dergleichen correspondirende فى المعارضة bei *H. Ch.* gefunden, wo es also stets gerathen ist, den entsprechenden Artikel nachzuschlagen*). — Auf منجم zurückzukommen, so erscheint diese Bezeichnung an der Stelle des eigentlichen Namens, z. B. M. بن القوّال der Jude (bei Hammer VII, 494); ob المنجم الخارجى in Aegypten 988 (bei Hammer V, 313 n. 4071) appellative Bezeichnung sei, weiss ich nicht. Noch im XII. Jahrh. lebte ein Dichter Ibn ul-M. (Hammer VII, 520, 903; *Nicoll* p. 588 zu p. 139 hat Abu'l-M.) „el-Miṣri", der des Juden Ibn Gemi'

---

*) عارض in Beziehung auf literarische Erzeugnisse bedeutet immer: dem Werke eines Andern ein nachahmendes, wetteiferndes Seitenstück gegenüberstellen. *Fl.*

ein Dichter gleichen Namens (Slane zu Ibn Chall. II, 309 A. 7). Die Kunje Abu 'Isa passt am besten zu einem Vornamen *Jahja*; aber der berühmte Astronom Jahja b. Abi Manṣur hiess Abu Ali (Zeitschr. f. Mathem. XII, 32), sein gleichnamiger Enkel (st. 912) Abu Ahmed. Einen anderen Abu Isa s. unten unter N. 124. — Sollte Abu Isa selbst, wie Casiri und Wüstenfeld es auffassen, als Astronom oder Astrolog bezeichnet sein: so liesse sich wohl auch die Beziehung eines astrologischen Werkes zur Polemik denken, da man Muhammed's Prophetie u. A. aus Constellationen bewies; s. *Hamza el-Isfahani* X Cap. 4 S. 153 ff. ed. Gottwaldt und Ztschr. D. M. Gesellschaft Bd. 28 S. 629.]

62.

(فتوى) كتاب فى بيان هل يجوز أن اهل الذمة يكونوا أُمَنَاء كالكتابة والجباية ام لا۞

„Schrift (Gutachten) darüber, ob die Schutzgenossen (Juden und Christen) Aemter, wie die eines Schreibers und Steuereinnehmers, verwalten dürfen, oder nicht". Von Schems-ud-Din Abu Umame Muhammed b. 'Ali b. 'Abd ul-Waḥid b. Jahja b. 'Abd ur-Raḥim el-'Allame, ed-Dekkâli el-Miṣri, genannt Ibn un-Nakkasch aus Ḳus, dem Schafeiten, Katib der Moschee des Ibn Ṭulun in Kahira, st. 13 Rebi' I. 763 (10. Jan. 1362); verf. 1357—8.

[Handschr. *a*) *Bodl.* Poc. 361, bei Uri S. 57 N. 97, 3, den Vf. nennt *Pusey* S. 567; vgl. über denselben *H. Ch.* VII, 1220 n. 8191, über „Umame" VII, 843, دكالى VII, 614, 671. Obwohl Uri den Titel كتاب durch *Dialogus* übersetzt, so identificire ich doch: — *b*) HS. *Belin*: فتوى, „*Fetoua relatif à la condition des Zimmi, et particulièrement des Chrétiens, en pays Musulmans, jusqu'au milieu du VIIIe siècle de l'Hégire*; *trad. de l'Arabe par M. Belin*, im *Journ. As.* 1851, XVIII, 417—516, 1852, XIX, 97—103 (*Appen-*

---

spottete, offenbar identisch mit Abu'l-Hasan Ali Ibn Mufriġ bei Ibn Ch. Slane I, 178. Vgl. auch Muḥammed ابن المنجم بن الصالحى, Abschreiber der Gedichte Abu'l-'Ala's in Cod. Warner 1049 (*Dozy, Catal.* I *p.* 151 *Cod.* 263).

dice S. 103—25 Anfrage und 3 فتوى v. J. 1772, s. N. 57c); arab. Text des 2. Theils S. 126—40.

Der 1. Theil giebt in chronolog. Reihenfolge Aussprüche, Verordnungen u. s. w., der 2. (S. 493) die Pacten oder Capitulationen der Christen mit den muhammedan. Regenten u. s. w. und die Ansichten der Ulema's über deren Aufrechterhaltung unter eingetretenen Veränderungen. Diese Schrift, mit zahlreichen Anmerkungen des Uebersetzers, ist eine der besten zugänglichen Quellen über den Gegenstand (s. unten Anhang N. 153).

Der Verf., ein renommirter Rechtsgelehrter und Prediger unter Melik en-Nâṣir, aus Neid einer Tendenz gegen den schafeitischen Ritus und der Neigung zur Lehre des *Ibn Hazm* (den er citirt, S. 500) angeklagt, wurde gefangen und entsetzt, aber wieder entlassen; er predigte und erliess Fetwa's eine Zeit lang in Syrien, kehrte aber wieder nach Syrien zurück. S. die biogr. Notiz aus Abu'l-Maḥasin bei Belin S. 417.]

63.

كشف الدسائس[1] فى ترميم الكنائس ۞

„Enthüllung der Intriguen hinsichtlich der Widerherstellung der Synagogen". Vom Sheich Taḳi ud-Din ʿAli b. ʿAbdil-Kâfi es-Subki, st. im Ǵum. I. 756 H. (1355) (??).

[Der Vf. selbst (??) machte einen Auszug, dessen Anfang: الحمد لله معزّ الاسلام بسلطانه. Er erwähnt angeblich darin, dass er das Buch geschrieben bei Gelegenheit der Zerstörung der Synagoge der Juden in Jerusalem (بالقدس) im J. 879 (1474—5!) durch den Scheich *Abu'l-ʿAzm Muhammed b. el-Halâwi* (?) nach den Fetwa's der Ulemâ. Er habe damit einem Gläubigen gewillfahrt, der ihn darum gebeten. Am Ende sagt der Verfasser ... Hier bricht leider der Artikel bei *H. Ch.* V, 206 n. 10698 ab, in dessen Uebersetzung ich zum Theil von Flügel's abweichen zu müssen glaubte. كتبه فى قصة هدم ist wohl nicht: *se historiam scripsisse*

1) دسيسة, pl. دسائس, geheimer Anschlag, Intrigue, Cabale, Complot; s. Abu'l-Maḥâsin, I, S. ٣٥٨ Z. 4 v. u.; Makkarî, I, S. ٣٨٣ Z. 14; *Boethor*, Dict. franç.-arabe u. d. W. *Cabale*. *Fl.*

synagogae . . . quae diruta sit, sondern, wie bei *Herbelot* (Caschf II, 128), freilich nicht ganz sprachgemäss: „bei Gelegenheit einer jüd. Synagoge, welche . . . niedergerissen worden“ (ebenso neuhebr. במעשה שהיה), s. weiter unten. Am Ende وحصل بذلك لطالبه من المؤمنين heisst sicher nicht: *Quapropter fideli Muhammedano, qui eam petebat tradebatur*, da auch كنيسة weiblich ist; man könnte es höchstens auf den Zerstörer beziehen, und auch dann würde وحصل بذلك sich nicht gut an das Vorhergehende anschliessen, während es ganz angemessen zum Verf. zurückkehrt. Auch scheint mir die (im Index VII, 1046 n. 1758 übergangene) Variante الحلاوى (VII, 860) richtiger als الحلادى [1]).

Zur Lösung des Anachronismus, welcher Flügeln entgangen zu sein scheint, könnte man annehmen, dass das Compendium nicht, wie *H. Ch.* angiebt, vom Verf. des Buches (welches bei *Wüstenfeld*, Akad. S. 38—9 fehlt) selbst herrühre. Das Datum der Synagogenzerstörung zu emendiren, scheint unangemessen, weil dasselbe anderweitig bezeugt wird. Der Verf. der „*Histoire de Jérusalem et Hebron*“ [d. i. الانس الجليل] bei *Munk*, *Palestine p.* 644, erzählt, dass um 1473—5 bei einem Streite über ein eingefallenes Haus, dessen Terrain angeblich zur Moschee gehörte, eine Synagoge demolirt wurde. Das Obertribunal in Ḳahira liess die Richter arretiren, zum Theil absetzen und exiliren; der zu jener That aufreizende Scheich konnte sich nur durch Flucht nach Mekka retten. Dieses Ereigniss machte grosses Aufsehen, und der erwähnte Autor stellt es als eines der wichtigsten unter der Herrschaft Kaytbai's dar; — vgl. auch وفاء العهود unten N. 88.

Das Zeitalter des Subki (dessen Schriften im Index zu *H. Ch.* VII, 1238 u. 8765, u. s. oben unter سيف N. 53)[2]) ist unzweifelhaft. Er wurde geboren Mitte Ṣafar 683 H.

---

1) Ein Dichter Aḥmed Ibn Muḥammed الحلاوى aus Damaskus st. 1259 (*Ibn Challikan* n. 246, 761 Wüst., I, 544, 674 Slane).

2) Zu unserer Literatur gehört gewissermassen: كشف الغمة فى ميراث اهل الذمة „Aufklärung der Dunkelheit über die Erbschaftsangelegenheit der Schutzgenossen“ (Juden und Christen); *H. Ch.* V, 210 N. 10725.

(s. *Wüstenfeld l. c.*, *Nicoll* p. 567 zu XXVIII u. p. 576 zu CCLXXXIII), nach der Angabe seines Sohnes: *Taǵ ud-Din 'Abd ul-Wehhâb b. Ali . . .* [*Ibn us-*]*-Subki*, — welchen *Herbelot* (Sobki IV, 268) mit dem Vater identificiren möchte, — Verfassers eines dreifachen Werkes über die Schafeitischen Rechtsgelehrten, verfasst um 754 H. (1355), geb. 727—8, gest. im Ḏu'l-Ḥiǵǵe 771 H. (1369); über welchen s. *De Rossi*, Diz. stor. p. 175, *Nicoll* p. 341 n. c. und p. 620 zu DCCXXVII; vgl. *ll. cc.*, *Wüstenfeld*, Akademien S. 40 § 51, *Dozy*, Catal. Codd. Lugd. II, 302 u. 309 Cod. DCCCXCVII; — wonach zu ergänzen *Hammer*, Litgesch. I S. CLXXXIX n. 374; seine Schriften bei *H. Ch.* Index VII, 1235 n. 8704; vgl. namentlich I, 312 *bis* (fehlt im Index, wie auch IV, 137).

Der Vater oder dieser Sohn ist wohl der bei *H. Ch.* IV, 224 (VII, 1232 n. 8569) genannte Subki. Andere Söhne des Ali sind:

Ǵemal ud-Din Husein, geb. 727, gest. 755 H. (*H. Ch.* V, 159 n. 10539, *Wüstenfeld l. c.* S. 55 n. 73);

Beha ud-Din Ahmed geb. 707, gest. 777 H. (*H. Ch.* VII, 1050 n. 1899, *Wüstenfeld l. c.* S. 39 § 50, u. vgl. den Stammbaum S. 119)[1].]

63 b.

المبادى والغايات (فى قتل المسلم بالذمى) ☆

„Anfänge und Enden, über die Tödtung eines Muslim durch einen Dsimmi (Juden oder Christen)". Von Abu Ḥamed el-Gazzali, st. 1111/2.

[*H. Ch.* V, 361 n. 11305, fehlt in *Gosche*'s Monographie über Gazzali.]

64.

مجادل [مجادلة?][2] بين الراهب ابو قارة وامير المومنين ☆

„Disputation zwischen dem Mönche Abu-Cara und dem

1) Der Artikel „Abu'l-Beḳá Mohammed etc. Es-Sobki" ist im Index zu *H. Ch.* VII, 1054 n. 2057 irrthümlich unter „Abu-Bekr" gerathen, und hiernach auch N. 8568 zu ergänzen.

2) مجادلة bei *Abu'l-Berekat* scheint richtiger als مجادل aus der Vatic. HS. bei *Assemani*, Bibl. Or. III, 609.

Emir ul-Mumenin" (nach andern HSS. „mit einigen Muhammedanern vor dem Chalifen Ma'mun").

[Theodorus Abucara, von arabisch schreibenden Autoren als Bischof von Ḥarran bezeichnet, verfasste u. A. mehrere Streitschriften gegen Muhammedaner, als:

Dialogus cum Arabe [*Mahumetano*]; *quaestio ab Agareno proposita*; *Contra Saracenos*; *Mahometem non esse ex Deo, quod fuerit hostis Dei et a Daemone obsessus*; *De filio ὁμοουσίῳ contra Saracenos*; sämmtlich in den *Opp.* oder *Disputationes contra sui temporis haereticos*, *Graece*, *Latine interpr. Fr. Turriano et Jac. Gretsero*; *p.* 369 *ad calc. Anastasii* (*Sionitae*) *lib. ὁδηγος* 4. Ingolst. 1606; dann in verschiedenen Ausgaben der *Bibliotheca patrum*, aber meist bloss lateinisch. Das letztgenannte Werk auch griech. edirt v. *Jo. Cotelerius* „*Not. in lib. V. Const. Apost. p.* 227" (so lautet der eingeschaltete Nachtrag bei *Cave*, Scriptor. eccles. hist. lit. ed. Gen. 1720 p. 468). Ueber die *Διάλεξις* vgl. auch *Kollar* zu Lambecius, *Lib.* VIII Cod. 5, 2 (T. VIII p. 88).

Abucara wurde von Photius 867 an König Ludwig gesandt, Ma'mun st. 834.

Handschriften: *a*) *Paris* 116, 2 (geschrieben im J. 1535); — *b*) *Paris* 170, 3; — *c*) *Paris* 171, 3; — *d*) *Vatican* früher 127 (nach *Assemani* III, 609), also jetzt 136, 12 (geschrieben 1426 von *ʿAbd ul-Kerim ben Ṣalaḥ* aus Emessa); wo der von Mai edirte Catalog (p. 263) Folgendes angiebt: „*Disputatio de religione inter* Macarium[1]) *Monachum copticum*(!), *et Emiralmumninum imperatorem fidelium* (*Mosulmanorum*); *ubi pleraque argumenta adversus christianam fidem ex alcorano petita refelluntur*; *luce dignissimum scriptum*". — *e*) Vielleicht ist identisch das anonyme *Fragmentum tractatus adversus Mahometanos, in quo christianae fidei veritas ex ipso alcorano demonstratur*, Cod. *Vatic.* 162,[2] (XIV. Jahrh.)?

Ob unter den arabischen Schriften, welche *Assemani* (Bibl. Or. II, 292) bei dem melchitischen Erzbischof Euthymius in Sidon sah, auch die unsere gewesen? Vgl. auch unter Anonymus N. 139.

1) Dieser fingirte Autor erscheint im Index p. 691 ganz isolirt als M. „*monachus*"; ich dachte zuerst an den (p. 275 vorkommenden) Autor des X. Jahrh.

Ueber das Verhältniss der arab. HSS. zu den genannten Originalwerken, die ich auch nur aus *Cave* und *Fabricius** kenne, vermag ich leider Nichts anzugeben.]

65.

مجادلة [عبد] الملك ابن مروان مع ابن[1] ابراهيم ابن الراهب الطبرانى ☆

„Disputation des [ʿAbd] ul-Melik Ibn Merwan (st. 705) mit dem Mönch Ibrahim [Abraham] Tabarani (aus Tiberias). [Von einem *anonymen* Nestorianer.]

[Die Handschriften, oder wenigstens die Cataloge, weichen so von einander ab, dass ich hier nach ihnen, als den Quellen, unterscheiden muss.

a) Cod. *Vatic.* Karschun. 208,[5] (bei *Assemani*, Catal. III p. 498, im Index p. 549 unter Abr. Tabarani wird dafür irrthümlich p. 510 Cod. 522 angegeben). Diesem habe ich die arab. Ueberschrift mit blosser Ergänzung des offenbar ausgefallenen عبد entnommen. Der Anfang lautet: ذكروا ان عبد الملك ابن مروان خطر على قلبه فى بعض الايام امر دين النصارى.

b) *Florenz* Med. 68. Abraham aus Tiberias ist ein nestorianischer Mönch zu Damaskus, wo die Disputation über die christl. u. muhammedanische Religion mit ʿAbd ul-Melik b. Merwan „*cognomine* Abazabbam" (*sic*!) dem Chalifen (65—86 H.) statt fand, in Folge deren der Chalif die Kirche zu Damaskus, welche er in eine Moschee verwandeln wollte, freigab, — was an die Vorgänge in Damaskus um 700 der H. erinnert (vgl. N. 59)[2]; unter Abd-ul-Melik wurden um 84 H. viele Kirchen (in Armenien?) niedergebrannt (*Weil*, Chalifen I, 472).

c) *Vatic.* 99,[1] (geschrieben 1591 von *Georg b. Moses Ibn Hannun* in Aleppo) ist vielleicht schon eine spätere Umarbeitung? Hier vertheidigt Abraham gegen ʿAbd-ur-Raḥman b. ʿAbd ul-Melik b. Ṣalih „*Hashemitam, Arabum ducem*" und einen anonymen Juden das Mysterium

1) ابن scheint beide Male falsch.

2) Ueber die Ǵami' von Damaskus s. Zeitschr. D. M. G. XXVIII, 643.

der Dreieinigkeit u. s. w. Der hier genannte ʿAbd ur-Raḥman ist offenbar der unter Harun er-Reshid und Ma'mun vorkommende Feldherr (s. *Weil*, Chalifen III, Register S. 7). Von Damaskus ist hier nicht die Rede.

d) *Paris* 88,[3]: „*Disputatio de rel. Christianae veritate habita Abrahamum* Abbatem *inter et* Abdelhamen *Mahumedanum*". Abdelhamen ist wohl eher aus „ʿAbdelrahman" als „ʿAbd el-Malek" verstümmelt. Dennoch erscheint hier nicht der Jude, wenigstens nicht im Catalog.]

66.

مجادلة مع اليهود والنصارى ✡

„Disputation mit den Juden und Christen". Von Abu Zekkeria Jaḥja b. Ibrahim u. s. w. er-Rakili (1405, s. oben N. 14).

[Aus dem Pentat., den Evangelien und den Aussprüchen (مقالات) des Kadhi *Abu'l-ʿAbbas Ahmed al-Lachmi esh-Sherefi*, ohne systematische Anordnung, Anf. قال المؤلف زعم النصراني ان يشوع هو ولد الله تعالى. Fol. 44 enthält Aussprüche des Averroes und Aristoteles.

Handschr. *Wien* 279,[2] (bei Hammer in Fundgr. des Or. anonym), Flügel III, 109 N. 1668,[2].]

67.

(كتاب) المجدل ✡

„Buch des Thurmes". Von Mares (Mari) b. Salomo, dem Nestorianer (bl. 1135—47).

[Das dogmatisch-historische Werk besteht ausser der Vorrede (فاتحة) aus 30 Kapiteln in 7 Pforten (ابواب), deren jede einen symbolischen Titel hat:

I. البنيان, II. (?البيبان) البيان, III. الاركان, IV. المصابيح, V. العمد, VI. الجداول, VII. الحدائق[1]). Auch die einzelnen

1) *Assemani* übersetzt die letzten beiden: *Disputatio* und *Subtilitas*, ohne Rücksicht auf den *plur.*, und (was für die Bedeutung noch wichtiger) auf die Beziehung sämmtlicher Ueberschriften zum „Thurm", nämlich: Grundmauer, Pforten(?), Pfeiler, Leuchten, Säulen; also wohl VI und VII sich schlängelnde Wasser und (eingezäunte) Baumgärten; vgl. חדק.

Kapp. haben noch besondere Ueberschriften. Das letzte, oder das 4. der VII. Pforte handelt von den Irrthümern der Juden: توبيخ اليهود على ما يبتدعونه واظهار بهتهم فيما يدعونه. Auch schon früher scheint vielfach auf das Judenthum Bezug genommen zu sein. — Was den Islam betrifft, so bemerkt *Assemani* (Bibl. Or. III, 585): „*Mahometi ejusque sectariorum laudes persequitur, et quod sine horrore dici nequit, illius pseudoprophetae nomen eo adjuncto praeconio memorat, quo Mahometani, nimirum* عليه السلام[1]). Allein er fügt hinzu, dass schon *Renaudot* (Lit. or. II, 101) die *impietas* der Nestorianer hervorhebe, welche nicht bloss Muhammed, sondern auch die Zeugnisse des Koran mit Lob anführen.

Handschriften s. unter der nachfolg. Bearbeitung.]

68.

(كتاب) المنجدل [منجدل?] الاستبصار [للاستبصار?] والجدل ☆

„Der Thurm der Gewinnung eigener Einsicht und der Bestreitung (Anderer)". Eine Art Bearbeitung des vorigen Werkes von ʿAmr b. Matthaeus, Nestorianer aus Tirhana oder Tabarhana (um 1340).

[Besteht aus V Theilen (اجزاء), welche in Vorworte (مقدمات) und Abschnitte (فصول) zerfallen. Der IV. Theil handelt im 1. Kapitel von den Juden, den Königen und Propheten. Der V. Theil besteht aus 7 Fundamenten und einem Epilog, worauf ich noch speciell zurückkommen muss.

Es ist dieses Werk wegen seines kirchengeschichtlichen Inhalts, worin das Material des Grundwerkes fortgesetzt und erweitert ist, bekannter geworden[2]).

Der gleiche Titel beider Werke scheint schon in die Epigraphe älterer Handschriften und die Angaben der

---

1) Vgl. auch Tychsen in *Comment. Gott.* XV, 164.

2) Die betreffenden Abschnitte sind besonders abgeschrieben in Cod. *Vatic.* 687, 688, vielfach benutzt von *Assemani*. Freilich sagt *Renaudot* (Hist. patr. Praef. p. *e*, III verso) bei Gelegenheit der morgenländischen Fabeln aller Art, dass auch Mari b. Salomon u. Amr aus den Pseudevang. Petri u. Thomae allerlei übersetzt *ut frivola multa alia ex autoribus apocryphis aut interpolatis.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Bibliographen einige Verwirrung gebracht zu haben, und ist daher jede HS. genau zu untersuchen, nachdem selbst Assemani erst später die Werke richtig unterscheiden lernte. Er giebt den arab. vollständigen Titel unseres Werkes in der Bibl. Or. III, 580 Anm. 1, und die Analyse nach Abu'l-Berekat u. dem zu erwähnenden angebl. Autograph das. p. 586. Dennoch scheint noch der *Vaticanische* Catalog unter einigen Codd. nicht ganz correct[1]), jedenfalls ist der Index unter Amr u. Mares sehr verwirrt. Beide Werke sollen nach *Renaudot* (wo?) — angeführt von *Assemani l. c.* III, 581 — in *Paris* u. in der *Palat. Medicea* sein. Im Pariser alten Katalog ist weder Amr noch Mares im Index aufgeführt, und da ich erst am Schluss dieser Arbeit auf dieses Werk hingewiesen worden, und zwar weniger wegen seiner Polemik gegen die Juden, — die sich vielleicht bei Amr mehr zur Geschichte abgeschwächt hat, — als wegen der zu besprechenden polemischen Elemente zweifelhaften Characters: so werde ich mich vorläufig mit der kurzen Angabe einiger sicheren Handschriften der beiden مجدل begnügen, welche den grössten Theil der betreffenden Werke enthalten.

مجدل des Mares in 2 Bdn., u. zw. der letztere im J. 1214, der erstere im J. 1401 nach einer HS. von 1391 abgeschrieben, und fälschlich dem Amr beigelegt, befinden sich im *Vatic.* Cod. 108 u. 109.

مجدل des Amr ist mir nur in der einen unvollst. HS. bekannt, nämlich Cod. Scandar 41 (jetzt Cod. *Vat.* 110), bei *Assemani*, Bibl. Or. II, 509, welcher aber, anstatt die HS. zu beschreiben, die Angabe Abu'l-Berekat's hingesetzt hat, die eigentlich zum Werk des Mares gehört, wie er selbst gesteht (III, 582). Das hatte aber die weitere Folge, dass dort auf den VII. Theil, — nach den Worten *Codex ut videtur, autographus: sed initio et fine mutilus, multique quinterniones suo loco moti et alio translati* — noch eine Aufzählung von 9 Schriften — darunter von Elia bar Sina, Jesujabas und Sabarjesu — folgt, so zwar, dass bei 1. gesagt wird: „*ex quo Amrus*

1) Gleich Cod. 98,[1]: „Sect. II. C. 2: *Demonstratio*" kann nicht Amr's sein!

fragmentum bene longum colligit", und bei 2. u. 3.: „*apud eundem Amrum*". Man sieht natürlich hier den Zusammenhang nicht recht ein, und möchte glauben, die nachfolgenden 6 Piècen haben gar Nichts mit Amr zu schaffen. Hingegen erscheinen nach dem arab. Index und dessen Uebersetzung bei *Assemani* III, 586, 588 (letztere dann beinahe wörtlich aufgenommen im Catalog bei *Mai*) [1]) jene Schriften oder deren Excerpte als Bestandtheile des (unvollst.) V. Theils. Eine genaue Nachricht über diesen Theil wäre um so wünschenswerther. Vgl. die oben unter رسالة gemachten Bemerkungen.

Es fragt sich auch überhaupt, ob Amr sein Werk ausgeführt hat?]

69.

مجمع (مجموع) اصول الدين (ومسموع محصول اليقين)☆

„Sammlung der Grundlehren der Religion". Von Mu'teman ud-Daule Abu Isḥaḳ b. Abi'l-Fadhl Es'ad, genannt Ibn ul-'Assâl (عسّال) [2]), einem ägyptischen Jakobiten (erste Hälfte XIII. Jahrh.). — Ein Compendium des Werkes verf. 1259. [3])

[Eine Dogmatik, worin die Wahrheit der christlichen Religion gegen Philosophen [unter den?] Juden und Muhammedaner[n?] bewiesen und vertheidigt wird, insbesondere die Lehre der Jakobiten gegen Nestorianer, Melchiten u. s. w., in 5 Theilen, zusammen 70 Capp.

Handschr. *a*) *Paris* 80; — *b*) das. 81 (nur das halbe Werk); — *c*) *Vat.* 103 (geschr. XIII. Jahrh.), enthält auch das Compendium; — *d*) *Br. Mus.* 1644, geschr. 1678.

Beachtenswerth ist die von Assemani gegebene Aufzählung der in dem Werke citirten koptischen, syrischen,

---

1) Jedoch heissen die Abtheilungen des 3—5. Fundam. bei *Assem.* Capitel, und deren weitere Unterabth. *Sectio*, bei *Mai* umgekehrt, oder die letzte Bezeichnung *Porta.*

2) In Cod. *Hunt.* 239 (*Uri* p. 42 u. daher im Index zu *Nicoll* p. 682) lautet der Name: Abu'l-Farag Hibet Allah Ibn Abi'l-Fadhl Ibn Abi Ishaḳ genannt Ibn el-'Assal; — „Ben Alesshali" in Cod. *Vat.* 492 (p. 532) vom J. 1334.

3) *Cave*, Scriptor. eccles. Hist. lit. ed. *Gen.* 1720 p. 642, setzt den Vf. 1270, zu spät, an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

armenischen, lateinischen und griechischen Schriftsteller, worunter Jaḥja Ibn Adi, Isa Ibn Zer'a, Jaḥja b. „Hariz" (s. unten Tikriti N. 73), Verf. eines Werkes *de sacerdote et sacerdotio*, und Andere, die auch in unsrer gegenwärtigen Abhandlung als Verf. erscheinen.

Von Ibn ul-'Assâl sind noch andere Abhandlungen in Paris u. im Vat. [1]), s. den Index des Paris. Catalogs unter Abu Isaac, und bei *Mai* p. 679, wo nicht nur „ben Assali" von „ben Abu'l Phadel" [in Paris.: „*fil.* Elfadel"] getrennt ist, sondern auch unter letzterem Unrichtiges angegeben wird. In Cod. 123 (S. 245) wird nur unser Werk und das *de disciplina ecclesiae* angeführt; die Abhandl. in Cod. 107, 4 *de fundamentis fidei*, — nämlich: 1. über Unität u. Trinität, 2. über Incarnation und Hypostasie, — scheint identisch mit der Disputation in Cod. *Par.* 103, 1 vom J. 1241, — während der ganze Cod. A. 1176 geschrieben sein soll! — Das dogmatische *Margarita pretiosa* in Cod. *Vat.* 102 (p. 210) soll Autograph sein, bis auf Anfang und Ende, welches Gabriel etc. ergänzte, dessen Epigraph besagt, dass er das Buch *tineis corrosum* gefunden u. ergänzt habe „*Anno milles. ducent. quadrag. sexto sanctorum martyrum*", wozu Assemani einschaltet: „Christi 1246"!]

70.

محاورة جدالية فى امر الدين جرت بين الاب المكرم جرجى راهب دير القديس سمعان وبين ثلاث انفار [من فقها] المسلمين ۞

„Disputation über die Religion, welche stattfand zwischen dem ehrwürdigen Vater Georgius [2]), Mönch des Klosters

1) s. auch *Assemani*, Catal. Medic. p. 98; Catal. Leyd. V, 83.

2) Ist Georgius eine historische Person? Georgius, „der Bischof der Araber" genannt, Zeitgenosse des Jakob von Edessa und Joh. Damascenus, verfasste ein syrisches Gedicht über den Kalender, nachdem ein Araber das Talent der arabischen Poeten geltend gemacht, um die Vorzüglichkeit der syrischen Poesie zu beweisen. Das Gedicht beginnt mit Hervorhebung der Einheit Gottes und Vorsehung, welche die heidnischen Araber nicht kannten (*Assem.* B. Or. I, 494; vgl. *Renan, De philos. peripat. apud Syros, p.* 33). Auch Ebedjesu Sobensis, Verf. des „*Paradisus*" (1291) hat einen solchen Disput wegen der beiden Sprachen (Assem. l. c. und S. 538). — Sollte nicht die Poesie des Koran mit im Spiele gewesen sein?

St. Simon, und drei Männern (Gelehrten) der islamitischen Religion" (1217). Ein eigentlicher Autor ist nicht genannt.

[Nach der Einleitung (arab. u. latein. bei *Nicoll* p. 29) fand die Disputation statt in Haleb unter el-Melik el-Mushammer, unter der Regierung (seines Bruders, s. Cod. Vat. 128, 146) aṭ-Ṭahir Gazi b. [Salaḥ-ud-Din] Jusuf b. Ejjub und zur Zeit des Leo, Sohns Stephans in Armenien, in der X. Indiction im J. der Welt 6725; — das J. 6615 in Cod. Marsh 581 wäre 1107 Chr., was auch in Cod. *Vat.* 146 angegeben wird, hier aber nicht richtig sein kann, wie *Nicoll*, *l. c.* nota *b* bemerkt, aber in nota *d* nicht hervorhebt.

Die Interlocutoren sind, ausser dem رئيس, dem Bruder des Mushammer, noch *el-Muslim* (?المسلم), *Abu Selâme Ibn Sa'd* [nicht *Saar*, wie bei *Hottinger*, Prompt. p. 86] und *Abu Ṭahir el-Bagdadi*; mitunter spricht auch *er-Reshid* (*b. el-Mehdi*, der am 2. Tag eintritt, nach Flügel S. 112). — Eine Stelle über *Baḥîra* (*Buḥeira*), welche bei Hottinger u. Marracci unvollständig mitgetheilt ist, giebt *Nicoll* p. 58 zu Cod. LIII arabisch und lateinisch. Vgl. unter Anonymus N. 147.

Handschr. *a*) *Bodl.* Marsh 581, bei *Uri* Cod. Chr. 42, 1, und daraus die Abschrift des *H. Wild* in Bodl. 426 bei *Nicoll* p. 29 Cod. 25, 2; eine Abschrift *T. Hunt.* Cod. Bodl. 424, das. p. 30 Cod. 26 (s. p. 498); — *b*) Marsh 512 bei *Uri* 47, 1 mit dem Titel وصف مجادلة الخ „Beschreibung der Disputation u. s. w."; — *c*) *Wien* 280 (Flügel III, 111 N. 1670) betitelt كتاب فى الردّ على المسلمين „Buch der Widerlegung der Muslimin". — *d*) *Paris* a. f. 106 (geschrieben im J. 1575; — *e*) *Gotha* (bei Möller I p. 33, wie ich aus *Nicoll* p. 498 entnehme); — *f*) *Vatican* 98, 4 (wahrscheinlich XVI. Jahrh.); — *g*) *Vat.* 128 (abgeschr. in Rom 1713 von dem Neophyten *Clem. Caracciolo*); — *h*) *Vat.* 146 (wahrsch. XVI. Jahrh.); — *i*) das. 504 (geschrieben von *Johann* im Kloster St. Zachaei). — Im Index zu *Mai* p. 687 wird irrthümlich „Georgius abbas" und „Georgius monachus Antioch." getrennt.

Aus den weitern Nachweisungen bei *Nicoll* p. 498

entnehme ich bloss eine Notiz über eine französische und englische Uebersetzung. Der Titel der ersteren lautet in dem *Catal. impress. libr. quibus aucta est Bibl. Bodl. A.* MDCCCXXXV—XLVII (oder *T.* IV) p. 361:

Controverse sur la religion Chrétienne et celle des Mahométans, entre trois docteurs Musulmans et un religieux de la nation Maronite; trad. de l'Arabe par M. [*St. Ant.*] *Legrand.* 8. *Paris* 1767 — 240 pp.; vgl. *Journal des Savants, Mars* 1767 *ed. Par.* (*Mai, ed. Amst.*)

Nicoll's englische Uebersetzung aus den beiden bodl. Codd. (mit der Chiffre „*raptim*") steht in *Edinburgh Annual Register ad A.* 1816 *vol.* IX Edinb. 1820 p. CCCCV—XLII.]

71.

مراسلة بين عبده تعالى اِوَلْدْ القسيس الانكليزى [l. الانكليزى]

وبين بعض طلبة العلم بتونس المحروسة ✿

Am Ende فى شهر رمضان سنة ١٢٤٤ كُتب بتونس المحروسة. „Briefwechsel zwischen dem Diener des Allerhöchsten, dem englischen Geistlichen Ewald, und zwischen einigen der Wissenschaft Beflissenen in Tunis". Geschrieben im Ramadhan 1244. Gedruckt 8. *s. l. e. a.* (٥٩ Seiten).

[Anfang بسم الله المبدى المعيد. الحمد لله ولىّ راجيه * وحامى ملتجيه *. Eine, wahrscheinlich nicht in den Buchhandel gekommene Missionsschrift, die ich im Jahre 1840 oder 1841 von *Caspari* erhielt, u. schon in D. M. Zeitschr. IV, 154 Anm. 33 angeführt habe, wo „Alexis" zu streichen ist.]

72.

مسئلة فى الكنآئس ✿

„Fragepunkt hinsichtlich der Kenâis" (Kirchen, Synagogen und Magiertempel) [1]. Von Taḳi ud-Din Aḥmed . . . Ibn Teimijje etc. (s. N. 11 und 14).

[Handschr. *Paris* 1194,[2] („*Meisselat*", die Angabe 651 H. des Catalogs kann sich also nicht auf unsre Ab-

1) In diesem ausgedehnten Sinne fasst *Herbelot* selbst (Harran II, 675) das Wort كنائس.

handlung beziehen); bei *Herbelot l. c.* II, 675, III, 333: „Messilat". Sollte vielleicht die, bei *H. Ch.* I, 142 n. 15 (vgl. VII, 562) erwähnte Schrift:

الابحاث الجالية فى مسئلة ابن تيمية[1]

von Taǵ ud-Din Aḥmed b. Oṯman Ibn et-Turkomani (st. in Aegypten 1343—4)[2] sich auf unser Schriftchen beziehen? Ist dasselbe überhaupt ein selbstständiges oder aus andern excerpirtes?]

---

1) *Herbelot* (Turkmani IV, 574) liest hier wieder Jatimah.

2) Bei *Herbelot, l. c.*, sind die beiden identischen „'Ali b. Othman" zwischen die beiden identischen „Tadscheddin Achmed" u. s. w. und „Achmed" u. s. w. gerathen; s. *H. Ch.* VII, 1242 n. 8957, und vgl. *Hamaker*, Spec. Catal. p. 150. — Derselben Zeit und Gegend gehören auch andere Gelehrte des Namens Turkomani, nämlich, ausser dem zweifelhaften Kemal ud-Din (*H. Ch.* VII, 1127 n. 4767) A. 1354, welcher vielleicht التركالى heisst (VII, 902), u. A. noch folgende: *a*) Shems ud-Din Abu 'Abd Allah Muḥammed b. Aḥmed b. Oṯman الذهبى (st. Dsul-Ḳa'da 748 H.), s. *H. Ch.* VII, 1217 n. 8116; *Wüstenfeld*, Akad. d. Araber S. 121 n. 218; bei *Nicoll*, Index p. 696 heisst er nicht Turkomani. — *b*) 'Alâ ud-Din Abu'l-Ḥasan 'Ali b. Oṯman (oder 'Ali b. Sheref od. b. Muḥammed etc.) el-Maredini (st. 750 H.). Im Index zu *H. Ch.* VII, 1032 n. 1180 ist die Variante Oṯman b. Ibrahim für التركمانى (VII, 649 zu II, 71 u. VII, 702) nicht aufgenommen, während *Herbelot l. c.*, nach Cod. *Paris* 592 (jetzt 394, geschrieben 755 H.) beides neben einander hat; das dort befindliche كتاب فى التنبيه على حديث الهداية للخلاصية „*sive directionis et Khelas* („v alkhelassat" bei *Herb.*) *sive doctrinae purioris*, ist wohl der bei *H. Ch.* VI, 486 erwähnte Commentar über الهداية. Zu der Variante Sheref etc. ist vielleicht zu vergleichen Sheref (ud-Din) 'Ali b. Oṯman el-Gazzi (VII, 702 zu II, 650, s. VII, 1221 n. 8238)? — *c*) Zweifelhaft ist Ibn et-Turkomani el-Isra'ili es-Sekenderi, welcher Name vom Verkäufer des *Bodl.* Cod. Marsh 534 (bei *Uri* 612) verlöscht worden. Diese HS. enthält eine medicinische Abhandl.: فى [?المحنية] المقالة حفظ الصحة البدنية, nach Ibn Sina, Hippocrates, Galen, er-Razi u. And., und beginnt mit der Definition der Gesundheit; als Autor ist الحكيم الفاضل بن ابى الحسن genannt. Das von *Uri* ausgelassene Wort trägt *Pusey* p. 588 nach, und bemerkt, dass *H. Ch.* المقالة المحبية فى الادوية von el-Fadhil Oṯman b. Muḥammed vulgo el-Faḳih el-Ḥalebi (st. 854 H. = 1450) anführe. In dem edirten *H. Ch.* VI, 52 n. 12696 finde ich nur den blossen Titel المقالة المحسنية فى تدبير الصحة البدنية. Welcher Lesart der Vorzug gebühre, wage

72b.

(هذا) مصاحبت [مصاحبة] روحانية بين العالمين واسم واحد منهما شيخ سينان[1] واسم الاخر احمد العالم التى كانت فى رجوعهما من الكعبة نافعة لكل مسلم ومسلمة۞

„Geistiges Gespräch zwischen zwei Gelehrten: Scheich Sînan und Aḥmed, welches stattfand bei ihrer Rückkehr von der Kaʿba [Pilgerfahrt], nützlich jedem Muslim und jeder Muslime [Muselmännin]". Von einem Anonymus.

Gedruckt kl. 8. *s. l. e. a.* [*Rom* um die Mitte XVI. Jahrh.] (116 S.).

[Den Druckort erweist *Schnurrer* (Bibl. Ar. p. 234 n. 238, — richtiger n. 236) aus älteren Angaben, u. A. des Th. Erpen, welcher an Casaubon ein emendirtes und zum grössten Theil von ihm übersetztes Exemplar zurück schickte[2]), und aus der Aehnlichkeit der Typen mit denen des اعتقاد الامانة الارتدكسية 8. *Rom.* 1566 (s. Anhang N. 166a), welches (nach *R. Simon*) von Johannes Baptista Elianus, einem Enkel (von mütterlicher Seite) des bekannten Gram-

---

ich nicht zu entscheiden. Der Name ابن ابى الحسن ist über eine Rasur geschrieben und in einer tiefern Linie(?), die der Verkäufer überstrichen, ist noch zu lesen الاسرايلى (*sic*) عرف بابن الترقمانى السكندرى, welchen *Pusey* unterscheidet von dem hanefitischen Rechtsgelehrten Ibn et-Turkomani. Im Index p. 707 (Oṯman, unter Ibn et-Turk. fehlt die Verweisung) wird die Identität des „Oṯman b. Muḥammed" mit dem überstrichenen Ibn et-T. vermuthet. *Wüstenfeld*, Gesch. d. arab. Aerzte, lässt diese Identificirung unbeachtet und übersetzt den Titel: *Tractatus prohibens de medicamentis sive de tuenda valetudine.* — Was den Namen Israili betrifft, so braucht das vielleicht nicht einen Israeliten zu bezeichnen, sondern kann sich auf einen Ahn Israil beziehen, da dieser Namen auch bei Christen und Muhammedanern vorkommt (worüber anderswo). — Die Bezeichnung تركمانى erscheint schon im IX. Jahrh. bei Abu Ibrahim Ismael etc. bei Hammer IV, 96 n. 1896. Andere aus unbestimmter Zeit sind z. B. Fachr ud-Din und die beiden Idris bei *H. Ch.* VII, 1071 n. 2663, S. 1099 n. 3783, 3785.

1) Eigentlich سنان, vgl. *Chwolson*, Ssab. I, 516 etc. Zeitschr. D. M. Gesellsch. XVIII, 568.

2) Casaubon hatte es aus Rom erhalten, s. *Nicoll* p. 486.

matikers *Elia Levita*, nebst anderen Schriften[1]) ins Arabische übersetzt worden; Schnurrer hält es für sehr wahrscheinlich, dass derselbe Eliano auch Vf. des dreigetheilten Dialogs sei. Indess enthalten auch zwei Handschriften des *Vatican* offenbar dasselbe Werk, aber ohne Nennung des Autors, während das Jahr der fingirten Unterredung H. 940 (1533) angegeben wird. Es ist dies der:

„*Tractatus per interrogationes et responsiones inter* Ahmed al-Tannusi[2]) et Senanum doctorem Aegyptium", in Cod. *Vat.* 244 (geschrieben im XVII. Jahrh.) u. 245 (im XVI. Jahrh.). Inhalt (nach d. Catalog): Zwei Muhammedaner, von ihrer Pilgerfahrt nach Mekka zurückgekehrt, disputiren über Paradies und Hölle, und kommen zu dem Resultate, dass die christliche Religion der muhammedanischen vorzuziehen sei. — Dennoch heisst es im Index p. 900: „*Apologia legis mahomet.*"

Eine englische Uebersetzung von Will. Bedwell erschien u. d. T.: *Mohammedis imposturae, that is a discovery of the manifold forgeries etc. Whereunto is annexed the Arabian Trudgman, interpreting certaine Arabicke terms used by Historians etc.* 4. *London* 1615. Der Uebersetzer hielt das Original für das Werk eines Muhammedaners. Ein Exemplar mit von Bedwell selbst angemerkten arabischen Wörtern besitzt die Bodleiana (*Nicoll* p. 487 A. c, vgl. *Catal. impr. libror.* I p. 217 a).]

73.

(كتاب) المصباح المرشد الى الفلاح والنجاح الهادى من التيه الى سبيل النجاه [l. النجاة] ☆

„Buch der Leuchte, welche leitet zum Glück und zur

1) S. *Wolf*, Bibl. Hebr. I p. 471 (woraus *Delitzsch*, Wissenschaft, Kunst und Judenth. S. 291): „*Joh. Baptista Romanus*, sive *Elianus*, natione Aegyptius, patria Alexandrinus(?), religione Judaeus, *Elias* nomine". Er ist also offenbar identisch mit Elia b. Isak b. Jechiel aus Rom, welcher in Venedig 1544 mit seinem Bruder Josef (welcher vielleicht identisch mit Vittorio Eliano) Hebräisches edirte; s. meinen *Catal. l. h.* p. 2878 n. 8037 u. p. 3066 n. 9300; *Hebr. Bibliographie* 1862 S. 74 Anm. 8; anders Graetz, Gesch. IX, 357.

2) Ueber تنوسى s. *Flügel* zu *H. Ch.* VII, 636.

Wohlfahrt, welche führt aus dem Irrsaal auf den Weg des Heils". Von Abu Naṣr Jaḥja b. Ḥarir [l. Ġerir] et Tekriti [1]). Eine jakobitische Dogmatik mit polemischer Färbung [XI. Jahrh.].

[Cap. 11 handelt vom mosaischen Gesetz, 15. dass das Gesetz Christi (das jüdische) abrogire (ناسخة), aber nicht (vom Islam) abrogirt werde; 17. Beweise (دلائل) aus den Propheten für die Abrogation des mosaischen Gesetzes und die Ankunft Christi u. s. w.; vgl. c. 22, 28 (Beschneidung), 30 (Auferstehung), woraus die Excerpte des „*Tacrit*" bei *Pococke*, Notae ad Port. Mos. ed. 1655 p. (123, 128) 190 und daher bei *Hottinger*, Prompt. p. 87. An der Stelle p. 123 lässt der Vf. einen Christen Abu 'Ali auf einen Einwurf eines Juden Ibn en-Neba(?) gegen die Auferstehung antworten [2]).

Handschr. *a*) *Bodl.* karschun. Poc. 253, bei *Nicoll* p. 23 (u. 496) Cod. 21 (revidirt oder geschrieben von einem

---

1) Aus Tekrit تكريت, so richtig, vulgär تكريت nach Maraṣid et-Ittila, syrisch Tagrit; vgl. Herbelot: Tacrit IV, 355; *Nicoll* p. 24; *Ibn Khallikan* n. 527, II, 434 Slane; *Flügel* H. Ch. VII, 655 zu II, 122 *Fleischer*, Catalog Leipziger HSS. S. 524.

2) Kap. 31 handelt von der Priesterschaft. Dies ist ohne Zweifel von Cureton um 1845 dem Druck übergeben (die beabsichtigte Einleitung und Uebersetzung blieb unvollendet) u. erschienen u. d. T.: *The thirty first Chapter of . . . The lamp that guides to salvation by Abu Nasr Ibn Haris*(?) *al-Takriti, ed. by the late W. Cureton.* 8. London 1865 (II u. 48 S.). Ich kenne das Schriftchen nur aus der Notiz bei *Mohl*, im *Journ. As.* 1865 VI, 52; es wurde vergeblich bei einem Buchhändler bestellt; auch Gosche nennt es nicht im Jahresbericht 1871 S. 41 unter Cureton. Der Namen „Haris" (Hariz, s. weiter unten) ist jedenfalls unrichtig, vielleicht überhaupt nicht arabisch. (حريز heisst ein spanischer Held bei Makkari II, 377ff; Gayangos I, 125.)* — جرير ist ein alter, häufig vorkommender Name, der wohl nur von Occidentalen falsch gelesen, oder von Abschreibern falsch geschrieben worden; vgl. das Ende dieses Artikels. Hier ist noch zu nennen der Arzt جريس, gegen welchen Abu Bekr Razi schrieb (Wüstenf. S. 45 n. 53; Casiri I, 262 Col. 2 liest *Gerair*, Hammer IV, 360 n. 27 nach Fihrist: „Harir").* Ueber Abu Mudhar Mahmud Ibn Ġerir adh-Dhabbi al-Isfahani ist ein Artikel im Nachtrag zum صوان الحكمة (Alfarabi S. 88) von Abu'l-Hasan [Ali?] Ibn Abi'l-Kasim el-Beihaki (Cat. Lugd. II, 294), der wohl identisch ist mit dem A. 1161 schreibenden Autor bei H. Ch. VII, 1085 N. 3251.

Behnam A. 1884 Alex. = 1553); — *b*) *Vat.* karsch. 205 bei *Assem.* Catal. III p. 491, wo der Titel: المرشد المعضد.

Ueber das Zeitalter des Verf. weiss Assem. im Catal. nur, dass er Mose bar Cepha (st. 903) anführe (*Nicoll* p. 386, 496). Offenbar ist es der Schüler des Jahja b. ʿAdi aus Tekrit, welchen Abu Ishak Ibn ul-ʿAssâl anführt (s. unter مجمع N. 69), im Catal. Vat. 103 falsch „Ḥariz"; vgl. Assemani III, 609, wo, nach Abu'l-Berekat, „Ibn Ḥarir" als Vf. einer مقالة فى الكاهن والكهانة und فى تشييد قواعد شريعة المسيحية الخ in Cod. Vat. olim 114 [1]). *Ibn Abi Oseibia* (X, 37, 38 bei Wüstenfeld S. 136) nennt zwei (schon in Reiske's Index als Brüder bezeichnete) Tekriti, nämlich Fadhl und Abu Naṣr Jahja بن جرير (HS. Berlin f. 213b, 214, in der Recension der HS. München u. s. w. und daher bei Hammer fehlen beide Artikel, wie Ibn Dinar n. 39 [2]); sie sind eingeschoben hinter Ibn Botlan (st. 444 H.), aber vor Ibrahim Ibn Beks(?) und seinem Sohn Ali, die schon IX, 36, 37 vorgekommen und dem III. Jahrh. H. angehören, s. mein Alfarabi S. 160). Fadhl war im Dienste des نصير ed-Daule [3]) b. Merwan — aus Diar Bekr in Edessa (Ruha) 416—22 (1025—31), s. Bar Hebr. S. 221, 225; im J. 427 (1035/6) bei Abu'l-Feda, Annal. III, 86, wo نصر. — Unter Abu نصير (so in der HS.) Jahja u. s. w. sagt Oṣeibia: وكان موجودا فى سنة ٤٧٢, also um 472 (1079—80), was nicht wohl passt; eine andere HS. steht mir nicht zu Gebote. Seine Schriften sind 1. كتاب الاختيارات فى علم النجوم, bei H. Ch. V, 439 N. 11593 (und nur hier, nach Index VII, 1185

1) Die betr. Nummer bei Mai aufzufinden ist nicht leicht, da er eine vergleichende Tabelle der geänderten Nummern nicht gegeben und unser Autor im Index nicht vorkommt. Der 2. Abschnitt des II. Kap. des مجدل von Mares (Assem. B. Or. III, 583) ist überschrieben تشييد قواعد الايمان وتكويد شواهد البيان.

2) Auch Ibn Dinar, Erfinder des nach ihm benannten Heilmittels „ed-Dinarijje" und Vf. eines اقرابذين, lebte zur Zeit des Naṣir ed-Daule.

3) Zu unterscheiden von ناصر ed-Daule b. Hemdan, Emir el-Umerâ 330—58 (941—69) — Bar Hebr. p. 201, Abu'l-Feda II, 417, 503 — und dessen gleichnamigem Nachkommen, Magnat in Aegypten, der beim Aufstand 464/5 H. umkam; Abulf. III, 231.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

N. 6891) المختار من كتب الاختيارات الفلكية für *Sedid ed-Daule Abu'l-Ganaim Abd ul-Kerim* verfasst (Sedid fehlt im Index VII, 1207 und ist mir sonst unbekannt). 2. كتاب فى الحياة (لعلهُ Rand فى الباه) ومنافع الجماع ومضاره. 3. رسالة فى منافع الرياضة وجهة استعمالها. Abu Naṣr Jahja b. Ġerir et-Tekriti „in seinem Buche" wird (über Haleb) angeführt von Jakut (s. Wüstenfeld, D. M. Ztschr. XVIII, 448). Abu Naṣr Ahmed b. زرير heisst der Vf. eines Schriftchens über das Astrolab in einer Leydener HS. (D. M. Ztschr. VIII, 382 n. 20; Cat. Lugd. III, 98 N. 1075). — Ein Jahja b. [illegible] erscheint als Presbyter und Abschreiber noch im XVI. Jahrh., bei Assemani, B. Or. III, 278, 303.]

74.

معالم القربة فى احكام الحسبة ☆

„Die Wegzeichen der Annäherung an Gott, über die, für das Polizeimeisteramt geltenden Bestimmungen" [1]). Von Muhammed b. Muhammed b. Ahmed, genannt Ibn al-Aḫwe (الاخوة) el-Ḳoreschi, dem Schafeiten und Ash'ariten.

[Handelt in 70 Abschnitten über die Amtsführung des محتسب, und zwar im 4. فى الحسبة على اهل الذمة, also über seine Funktionen gegenüber den Juden, Christen u. dgl.

Das Werk scheint identisch mit الرتبة فى شرائط الحسبة desselben Autors bei *H. Ch.* III, 346 n. 5873, wo zwar الحسنة steht; aber *Flügel* emendirt VII, 736 mit Bestimmtheit الحسبة (obwohl er die Uebersetzung unberührt lässt), und kann nunmehr an Lesart und Sinn kein Zweifel mehr sein; man wird also auch VII, 414 n. 490 (worauf Fl. hinweist) رتبة فى الحسبة lesen, und ist der Vf. dort ابن رفعة wohl unser Polemiker N. 9. Da *H. Ch.* den Anfang الحمد

1) *Behrnauer* (der ein genaueres Inhaltsverzeichniss veröffentlichen wollte), *Journ. asiat.* 1860, XV, 463, übersetzt: „*Livre des marques de la familiarité avec les règles de la ḥisba*". Aber القربة bedeutet nicht die Vertrautheit mit einer Sache, sondern absolut die Erwerbung der göttlichen Gnade durch gute Werke, daher auch in concretem Sinne ein gutes Werk selbst; und der Titel würde, nach unserer Weise ausgedrückt, etwa so heissen: Anweisung zur gottwohlgefälligen Führung des Amtes eines Polizeimeisters. *Fl.*

لله الذى برأ النسم واجرى القلم angiebt, so wird sich aus der Vergleichung der bodl. HS. ergeben, ob beide Werke identisch sind, oder etwa nur in irgend einem Verhältniss zu einander stehen.

Das Zeitalter des Verf. ist weder hier noch bei dem Werke über Erbschaften bei *Uri* Cod. 157, 7 p. 68 („Muhammed alcarschi") angegeben. Aber vielleicht führt die Note bei *Nicoll* p. 96, wo الامير تنم (?) بن عبد الله und الحاجب بالديار المصرية الملكى الظاهرى wenigstens auf einem *terminus ad quem* — das XIII. Jahrh.?

Handschr. *Bodl.* Bodl. 315 bei *Nicoll* p. 96.]

75.

[مجادلة يعقوب الكندى سميتها] المعايب ☆

„Disputation des (oder mit dem) Ja'ḳub el-Kindi, von mir (dem Verf.) betitelt: die Tadelspunkte". Polemik zwischen Christen und Juden.

[Handschr. *Gotha* 160 (karshun., geschrieben 1976 Gr. = 1665). — Der Titel معايب rührt vielleicht von dem christlichen Abschreiber her. Oder hat der *anon.* Verf. den alten berühmten (in neuerer Zeit irrthümlich zu einem Juden oder Christen gemachten) Philosophen als Christen oder Juden eingeführt? Vgl. unten Kindi N. 112.]

75 b.

مقالة فى الرد على افرانيم وابن زرعة فى اختلاف الملل ☆

„Abhandlung zur Widerlegung des *Ifranim* [Efraim] und des *Ibn Zer'a* über den Unterschied in den Confessionen". Von Abu'l-Ḥasan 'Ali Ibn Ridhwan (vulgo Rodhwan) b. 'Ali b. Ġa'fer el-Miṣri, st. 453 od. 460 (1061 od. 1068).

[وابن haben beide HSS. des Oṣeibia (*B.* 107 Z. 7, *M.* 163 Z. 5 v. u.); bei *Hammer* Litgesch. VI, 393 n. 24 fehlt „und". Abu Kathir Ifranim b. (el-Ḥasan?) Ishak u. s. w., einer der besten Schüler Ibn Ridhwan's, war ein, namentlich als Bibliophile bekannter, jüdischer Arzt (Hammer VI, 486 = VII, 504); doch nennt Oṣ. kein theologisches Werk desselben. Ibn Zer'a, der Christ, schrieb Verschiedenes, s. unten N. 125 ff. Ibn Ridhwan, in latein. Quellen *Haly Eben*

Rodoam, *Rodan* u. dgl. war Arzt, Philosoph und Astrolog, aber Autodidact aus Princip, daher streitsüchtig und angefeindet. Unter der grossen Zahl seiner Schriften auf den erwähnten Gebieten sind mehrere polemische an oder gegen bestimmte Personen gerichtet, z. B. 3 medizinische an den Juden *Abu Zakkeria Jehuda Ibn Sa'de*; eine gegen *Ibn Botlan* ist in Leyden (Cat. Lugd. III, 244 N. 1334; vgl. Catal. Codd. hebr. Lugd. S. 318 Anm. 3).

Von ihm handelt ein kurzer (der letzte) Artikel des *Kifti* (ابن رضوان HS. *B.* f. 173, *M.* 164, vgl. Abu'l-Farag S. 236, Sacut יוחסין f. 249a London), welcher eine Abschrift von *Ibn Heitham's* Abhandlung über das Mondlicht [vgl. D. M. Ztschr. XXIV, 389 A. 113] sah, die *Ibn R.* zum eigenen Gebrauch Mitte Scha'ban 422 beendet hatte. Ausführlich ist *Ibn Abi Oṣeibia* (vgl. *Nicoll* S. 602, *Wüstenfeld*, arab. Aerzte S. 81, wo nur 7 erhaltene Schriften, *Wenrich* S. XXIX; *Journ. As.* 1854, III, 270; *Hammer*, Litgesch. VI, 391 N. 5883 unter Philos., das Titelverz. voll Missverständnisse). Auffallend Weniges nennt *H. Ch.*, s. Index VII, 1087 N. 3292 „el-Maghribi" (?); Catal. Br. Mus. ar. 426, XX, S. 209 (= Hammer n. 81?). Auszüge aus der von Oseibia benutzten Autobiographie enthält die ethische Epistel des *Aristoteles* in der edirten hebr. Uebersetzung des Jeh. Charisi (*Catal. l. h. Bodl. p.* 735, 1316, über das Compendium des Palquera s. mein Alfarabi S. 177, 252). Seine Nativität vom J. 356 Jezdeǵird giebt er im Anhang zum (latein. gedruckten) Commentar über das Quadripartitum des Ptolemäus, wozu in einer Nachbemerkung d. J. 986 (Zeitschr. für Mathem. XII, 33) [1]). Dieser Commentar [gering geschätzt von el-Kifti, vgl. *H. Ch.* VI, 49; vgl. *Weber*, Ind. Studien II, 206, P. Ricius, de motu oct. sphaerae f. 38b, metrische latein. Bearbeitung eines Theiles scheint Cod. Canonic. misc. 517,[25], bei Coxe S. 829] gab wohl Veranlassung, ihm auch den Commentar zum Centiloquium beizulegen, den ich dem *Abu Ǵa'fer Ahmed ben Jusuf b. Ibrahim*

1) *Volui probare utrum auctor iste judicarit secundum normam spherae . . . in figura suae nativitatis quae ipsa fuit annis* 4(?) *perfectis* 986, 10 *mensibus*, 15 *die januarii*, *qua die aequavi planetas secundum tabulas m a c h. et inveni sic.*

[ابن الداية auch الحاسب] vindicirt habe (Zeitschr. für Mathematik u. s. w. XII, 37, XVI, 384). Vgl. auch *Delambre*, Hist. de l'astron. du moyen âge S. III, 6. Obwohl „*Haly*" schlechtweg in lateinischen Quellen über Astrologie *Ibn er-Riǵal* oder *'Ali b. Ahmed el-'Imrani* (s. D. M. Ztschr. XXV, 393; Ztschr. f. Math. XVI, 370): so scheint doch Ibn Ridhwan „*Haly*", der Bearbeiter eines, unter verschiedenen Namen lateinisch gedruckten, wenigstens zweimal hebräisch übersetzten, dem *Hippocrates* beigelegten Schriftchens über Prognostik nach der Stellung des Mondes im Zodiak (D. M. Ztschr. XXV, 387), wie auch sein Comm. zu Galen's *ars parva* lateinisch edirt, auch hebräisch übersetzt ist (Catal. Codd. h. Lugd. p. 334; Cod. Paris 1114; *Haller*, Bibl. Chir. I, 135: *aetas non satis certa*); sein Commentar über dunkle Stellen in Galen hebr. in Cod. München 228 f. 60; sein ס׳העמוד in Leyden (Catal. S. 314) und München 44 (s. mein Donnolo, Index S. 103 s. v. Ali). — Ausführliches findet man nun in meinen Noten zu Baldi, *Vite ecc.* Roma 1874 p. 40 ff.]

Ich füge gleich an:

75 c.

مقالة فى بعث نبوة محمد صلعم من التوراة والفلسفة ☆

„Abhandlung über die Berufung des Propheten Muhammed aus der Thora und der Philosophie". Von 'Ali Ibn Ridhwan.

[Oṣeib. HS. *B.* f. 107 b Z. 6 v. u., *M.* f. 164 b Z. 7; *Hammer* VI, 395 n. 29; s. vorige N.]

76.

مقالة فى الرد على اليهود ☆

„Abhandlung zur Widerlegung der Juden". Von Ibn Kusin (قوسين); einem jüdischen Renegaten, Arzt zu Moṣul, vielleicht um 360 (970).

[Der ganze Artikel bei *Ibn Abi Oṣeibia* (Berliner HS. Bl. 216, XV, 45, vgl. Wüstenfeld S. 137; Hebr. Bibliogr. VIII, 1865 S. 145) lautet: ابن قوسين كان طبيبا مشهورا فى زمانه وله دراية بصناعة الطب ومقامه بالموصل وكان يهوديا واسلم وله مقالة الخ. Hammer, Litgesch. V, 357 n. 4175 liest Kumuz. Die Zeit ist nur aus der Stelle bei Ibn Abi Oṣeibia vermuthet.]

76 b.

[مقالة في] الرد على اليهود والنصارى ☆

„Abhandlung zur Widerlegung der Juden und Christen". Von Muwaffaḳ ud-Din [1] ... ʿAbd ul-Laṭif, dem berühmten Arzt und Geographen, st. 629 (1231—2).

[*H. Ch.* VI, 52 n. 12692; wahrscheinlich nach *Ibn Abi Oṣeibia* bei *De Sacy*, Relat. de l'Egypte p. 546 Z. 7 v. u.; *Hammer*, Litgesch. VII, 551 n. 92. Wenn Letzterer den Artikel mit der Anmerkung schliesst (S. 553): „fehlt bei *Wüstenfeld*", so ist das nicht einmal auf das Schriftenverzeichniss zu beziehen, da Letzterer (S. 126) ausdrücklich von 166 Schriften (*H.* zählt nur 164 auf) bloss die medizinischen heraushebt. In desselben Akademien S. 128 § 238 (arab. p. ٣٣) ist der Titel الرد الخ. Vgl. auch *Hammer* S. 552 n. 160: „Ueber Secten und Religionen".]

77.

(كتاب) الملل والنحل ☆

„Buch der Religionen und Secten". Von Abu Muḥammed ʿAli ... Ibn Ḥazm, st. 456 (1064, s. N. 6).

[*H. Ch.* VI, 115 n. 12893 sagt Nichts über die specielle Tendenz, berichtet nur, dass nach Taǵ ud-Din Subki im Buch Ṭabaḳât, das Buch zu den schlechtesten gehöre und von den gelehrtesten Orthodoxen das Lesen desselben immer wieder verboten worden, weil es Verläumdungen gegen die Sunniten enthalte u. s. w. Der alte Leydener Catalog characterisirt das ganze Werk: *ad adstruendum Islamum praesertim contra Christianos, Judaeos, Sabaeos*, und da wir den Verf. bereits als directen Polemiker kennen (N. 6), so war an dieser Angabe nicht zu zweifeln. Genauere Inhaltsangabe ist im neuen Catal. S. 232, 233 zu finden, wonach nur eine Partie gegen Christen und Juden handelt. Bei *Ibn Challikan* ed. Wüstenf. fasc. V S. 38 lautet der Titel كتاب الفصل في الملل والاهواء والنحل; bei Makkari

1) Bei *Wenrich, De auctor. graecor. verss. p.* XXXV Mow. Bagdadi ist = Abu Moh. Abdullatif p. XXVIII; vgl. *H. Ch.* V, 138 n. 10411 (von Flügel nicht genau übersetzt, noch weniger genau bei Hammer VII, 552 n. 133); s. mein Alfarabi S. 257 (28).

I, 512: كتاب الفصل بين اهل الاهواء والنحل (Chwolson II, 752), bei *Slane* II, 268: „*Kitab al-Fasl* (*a distinctive view of religions and of the philosophical and religious sects*)". *Hammer* IV, 284 n. 3 liest „*Kassd* [القصد] *fi ihwá wel* (*sic*) *millel*" und übersetzt: „Buch des Vorsatzes in verschiedenen Lüsten(!), Secten und Religionen", welches bei *H. Ch.* fehlen soll; — S. 420, 4: „Buch der Religionen und Staaten (l. Secten)"; — S. 567, 3: „Buch der Entscheidung über die verschiedenen Religionen und Irreligionen".

Handschr.: *a*) *Leyden* 585 (Warn. 480, IV, 230 N. 1982), benutzt von Dozy, *Hist.* (*l. c.* unter N. 6), s. besonders die polemische Stelle über die Christen II, 342. — *b*) *Wien* 216 (früher Hammer, bei welchem d. Titel كتاب النحل والملل), nach *Flügel* II, 197 N. 975, geschrieben 1680. Letzterer hält das Werk für ein dictirtes und unbekanntes, während schon *Chwolson* (Ssabier II, 526, vgl. Index p. 869, wo I, 288 Druckf. für 228) aus dieser HS. Excerpte gab; — *c*) *Brit. Mus.* 1610, geschr. 734 H. (1333), s. Catal. S. 726; — *d*) in mehreren Bibliotheken, deren Cataloge in *H. Ch.* VII abgedruckt; doch ist man hier mitunter wegen Unzulänglichkeit der Angabe in Bezug auf das homonyme bekannte Werk des Shahrastani über die Secten [1]) nicht ganz sicher. Ich unterscheide folgende Bezeichnungen:

1. الفصل فى الملل والنحل p. 57 Cod. 455, — p. 240 Cod. 458, — p. 310 Cod. 284, — p. 393 Cod. 646, — p. 511 Cod. 416. Diese enthalten sicher unser Werk. Ebenso die beiden folgenden wegen des Autornamens:

2. الملل والنحل للاندلوسى p. 13 Cod. 527 (Ḳahira).

3. ملل ونحل لابن حزم الظاهرى p. 451 Cod. 766.

4. ملل ونحل فى الكلام p. 271 Cod. 367 scheint ebenfalls das unsre, vgl. unter 6.

5. ملل ونحل p. 260 Cod. 239, — p. 419 Cod. 735, zweifelhaft. —

1) Arabisch her. v. *Cureton*, deutsch v. *Haarbrücker* in 2. Bdn. — Auch dieses gehört wegen seiner Angaben über die Religion der Juden und Christen, aber nur entfernt, in unsern Bereich. Ein daraus gezogenes polemisches Werk s. oben قواعد N. 60 b.

6. ملل ونحل مذهب p. 123 Cod. 608 scheint das des Shahrastani, wie natürlich ملل ونحل للشهرستانى p. 450 Cod. 691. الملل والنحل ohne weitre Bestimmung an mehreren Stellen, die ich nicht notirt habe, scheint ebenfalls das des Shahrastani.

Die Stelle über die Juden, mit Ausnahme der Bibelkritik ist mitgetheilt von *Goldziher* in Kobak's Jeschurun VIII, 1872 S. 83—104; vgl. IX, 18.*]

78.

منارة الاقداس ✡

„Pharus der Heiligen". Aus dem Syrischen des Abu'l-Farag Gregorius Bar-Hebraeus (st. 1286) [1]), arabisch von dem Diaconus Sergius ben Johannes dem Damascener zu Zerbab.

[Eine christliche Dogmatik, aber in scholastischer Weise von ganz universellen Untersuchungen ausgehend, in XII Fundamente [2]) getheilt, welche in Tractate oder Kapp. oder dergleichen zerfallen. Gelegentlich wird auch gegen Muslimen und Juden argumentirt, so Fund. IV tract. 4, IX Kap. 2, XII Kap. 4 Einl. (bei *Nicoll* p. 457 A. b, 463 b, 466 A. a).

Handschr. *Bodl.* Cod. Hunt. 48 karschun. (geschrieben 1656 von Jusuf b. Manṣur, dem Arzte aus Ḥamat zu Aleppo), s. *Nicoll* p. 451 ff.

---

1) *Wüstenfeld*, arab. Aerzte S. 145 (vgl. *Catal. Bodl. p.* 2259; zu op. 7 vgl. oben S. 55 Anm., zu op. 15 دفع الهم Hebr. Bibliogr. XIII, 132). Dasselbe Todesjahr notirt *H. Ch.* (I, 561, IV, 498) und daher *Wüst.* S. 146 n. 241 für „Abu'l-Farag Ja'kub b. Ishak Emin ed-Din Ibn el-Ḳoff", der „gewöhnlich mit dem vorigen [Bar H.] verwechselt wird". Allein nach Oseib. (HS. B. f. 225) war Emin ed-Daule Abu'l-Farag der Sohn des Muwaffak ed-Din Jakub b. Ishak b. el-Koff (der *Ḳatib* des Naṣir Jusuf b. Muhammed in صرخد), geb. in Kerek Sonnab. 13. Ḏu'l-Ḳa'da 630 (9. Aug. 1233), Schüler Oseib's (letzterer st. 1269), und Verf. mehrerer Schriften. *H. Ch.* IV, 499 ist jedenfalls nicht mit Flügel (VII, 1066 n. 2491) auf Abu'l-Farag zu beziehen, wahrscheinlich auf den Samaritaner Jakub (s. meinen Alfarabi S. 251 zu 171) und wohl وشرح .. للحكيم zu lesen; vgl. Hebr. Bibliogr. XV, 85. — Ueber einen älteren Christen Abu'l-Farag s. oben N. 35 S. 53.

2) Bei VII und VIII hat *Nicoll* „Rad." für „Fund."

Assemani, Bibl. Or. II, 284 giebt nach *Renaudot* eine karschunische HS. in Paris an, in seinem Catal. der Vat. HSS. III, 345 citirt er nur die syrische vom J. 1393 in Cod. *Par.* 121 (fehlt nebst 122 *de moribus* im Index unter Gregorius).]

78 b.

منهج الصواب فى قبح استكتاب اهل الكتاب ✡

„Der Weg des Rechts in der Zurückweisung der Schriftbesitzer (Juden und Christen) von Aemtern". *anon.*

[H. Ch. VI, 221 N. 13280; VII, 913. Anf. الحمد لله الذى اعزنا بالاسلام in 8 Pforten. Der Vf. war durch den Umstand veranlasst, dass Juden und Christen mächtig geworden (تمكّموا) und viel Schaden anrichteten.]

نخبة الاسرار ✡, s. تحفة N. 13.

ناصرية ✡, s. رسالة N. 50.

79.

نسخ الشرع واصول الدين وفروعه ✡

„Aufhebung des Gesetzes und (der?) Wurzel- und Zweiglehren der Religion". Von Samuel b. Ḥofni Kohen (st. 1034).

[Die bezügliche Stelle des Buches المحاضرة والمذاكرة von *Moses Ibn Esra* MS.[1]) lautet folgendermassen (mit arabischen Lettern umschrieben): واما هاتان الطبقتين[2]) المتقدم ذكرهما اعنى الاسماعيلية والقحطانية واشعارهم وخُطبهم وخطابهم فمما لا يحصا[3]) بوجه فهو كما قدمت علمهم الاقدم وحظهم الاعظم حتى ان هذه العشيرة المتأخرة الاسلامية جعلت

1) Siehe darüber meinen *Catal. libr. hebr. p.* 1803; vgl. D. M. Zeitschr. VIII, 551 u. IX, 838 (über ابن قسطار, vgl. auch *Hammer*, Litgesch. VII, 495. der „Kostar" liest).

2) Anstatt الطبقتان.

3) Für فاشعارهم . . مما لا يُحْصَا (*Fl.*)

فصاحة قرآنها المعجز على صحّته وان اولو[1] البلاغة منهم لا يطيقون على مثله والرد عليهم ليس مما نحن فيه ۞ وقد بيّن [בין] راس المثيبة [ראס אלמתיבה = ראש הישיבה] ר׳ שמואל בן חפני ז״ל فى كتابه نسخ الشرع واصول الدين وفروعه وداود الرقى المعروف بالمقماص فى كتابه الملقب بالعشرين مقالة[2] ما فيه الكفاية لمن التمسه منها حاشى مما افترق لر׳ סעדיה[3] فى كثير من تواليفه ۞ وقد عارض ابو العلى المعرّى[4] هذا القرآن بتأليف فصيح سماه الفصول والغايات فادرك شأوه فى الفصاحة لا فى كثيرة القول [l. كثرة]. Hiernach scheinen David el-Miḳmâs (so liest Fleischer) und Samuel b. Ḥofni den bekannten Beweis für die Göttlichkeit des Koran von seiner sprachlichen Seite widerlegt zu haben (vgl. Jehuda ha-Levi, *Cusari* I, 6). — *Fürst* (Gesch. d. Kar. II, 171 Anm. S. 60, 67, n. 314, 415, wo der Artikel אל zweimal zu einem Worte des Tit. im stat. constr. gesetzt ist, u. D. M. Ztschr. XX, 202) liest نُسْكى und übersetzt „Verbindlichkeit" des Gesetzes! Die Stelle in meinem Leydener Catalog S. 108 lautet weiter וכבר הבטלנו אלנסך, also hat der Verf. den نسخ bestritten. Dass Letzteres „hebräisch אלנסח" geschrieben sei, ist vollständig aus der Luft gegriffen, s. Catal. Bodl. S. 1888, wo freilich das hebraisirte הנסוח nachgewiesen ist, vgl. נוסח = نسخة. — Ein Seitenstück von Sinnverdrehung ist עיכוב הביאור „ausführliche Recension" daselbst II, Anm. S. 68, 74, n. 425, 540. נסך שריעה in Catal. Leyd. S. 172 (vgl. 168) emendirt P. Frankl (Monatsschr. XX, 1871 S. 118) שריעתה.

1) So deutlich für اولى (nach وان).

2) S. unter عشرون مقالة N. 56. S. 68.

3) Saadia Gaon (st. 941—2) hat u. A. in seinem كتاب الامانات والاعتقادات (verf. 933), bekannt in der hebr. Uebersetzung des Jehuda Ibn Tibbon u. d. T. ס׳ האמונות והדעות, eine Stelle gegen das Christenthum (Trinität), vgl. *Jüdische Lit.* S. 409, wo 913 Druckf.

4) *H. Ch.* IV, 443 n. 9109. ד u. ר sind in der HS. nicht zu unterscheiden, und man kann leicht אלמעדי lesen, wie z. B. bei *Dukes* (ישורון her. v. Kobak, III. Jahrg. S. 14) aus אגרת הפטירה des Ibn Bage falsch אלמערי für אלמעדי. Vgl. unter N. 92.

80.

نسخة الدرج الذى قُرِئَ بدار الامارة بدمشق المحروسة على الامراء الخ ✡

„Copie des Schriftstückes, welches im Regierungsschlosse zu Damask den Emiren u. s. w. am 7. Scha'ban 707 (1. Febr. 1308) vorgelesen wurde" u. s. w., um sie zum Krieg gegen die Tataren aufzufordern, und darüber, dass den Christen öffentliche Aemter nicht zu gewähren seien. Vom Imam Mufti Taḳi ud-Din.

[Handschr. *Leyden* 676 (Warn. 951, 6, *Dozy* I, 153 N. 267). — In der Jahresangabe sind vielleicht die Zehner ausgefallen und der Vf. ist es-Subki? oder ist es Ibn Teimijje?]

81.

نسخة الموسوم الشريف فى معنى اهل الذمة ✡

„Copie der allerhöchsten Verordnung des Sultans (von Aegypten) in Betreff der Schutzgenossen", nämlich der Christen, Juden und Samaritaner, ihrer Kleider, Farben, Namen u. s. w. (um 700 H.).

[Aus Handschr. *Leyden* 674 (Warner 951, 4, bei *Dozy* I, 153 Cod. 266) mitgetheilt von *Hamaker* (Anm. zu فتوح مصر p. 170), welcher die Zeit dieses Erlasses conjicirt aus *Abulfeda*, Annal. V, 177, *Sujuti* bei *De Sacy*, Chrest. II, 432 [die ich beide nicht nachgesehen]. Dasselbe ergiebt sich aus *Nuweiri* bei *d'Ohsson*, Hist. des Mongols III, 274 (auch kurz bei *Weil*, Gesch. d. Chalifen IV, 270, vgl. S. 231—2 den Firman des Gazan vom Dec. 1299). Die befragten Juden u. Christen wussten, nach Nuweiri, nichts mehr von den Bedingungen des Omar (s. unter شروط Anhang N. 153), welche erst von den Ulema hervorgesucht wurden.]

82.

نصيحة اولى الالباب فى منع استخدام النصارى ✡

„Wohlgemeinte Vorstellung an die Verständigen darüber, dass Christen nicht zum Staatsdienst verwendet werden". Von Ǵemâl ud-Din Esnewi (اسنوى, aus اسنا Esne, in Aegypten).

[*H. Ch.* VI, 351 n. 13828 fügt hinzu: وسمّاه بعضهم الانتصارات الاسلامية, und erwähnt einen Auszug des Sujuti u. d. T. . . . جهد القريحة (s. N. 21). *H. Ch.* kann hier nicht wohl ein Plagiat meinen, welches der Vf. des انتصارات (N. 9) begangen hätte, da letzterer bereits 1310 gestorben war (vgl. u. A. III, 508 vor Esnewi); hingegen ist unserer jedenfalls bedeutend jünger. Es fragt sich nämlich, ob es zwei Zeitgenossen desselben Namens gegeben, oder ob ein Fehler bei *H. Ch.* II, 436 anzunehmen, wo allein (s. VII, 1115 n. 4320) ein *Muḥammed b. el-Ḥusein* Esnewi mit dem Todesjahr 777 H. (1375) angegeben ist. Einer der bedeutendsten Schafeitischen Rechtslehrer (*H. Ch.* V, 278) und Verf. eines Werkes über die Klassen derselben im J. 769 (*ib.* IV, 143, *Hammer*, Litgesch. I p. CLXXXIII n. 378) war *ʿAbd ur-Raḥim b. Ḥasan el-Omewi el-Ḳoreshi*, auch *Abu ʿAli* genannt (s. *Nicoll* p. 93), geb. Ḏu'l-Ḥiġġe 714 (handschr. Notiz bei *Nicoll l. c.*) oder Reġeb 704 (*Wüstenfeld*, Akademien, S. 102 n. 155, wo unser Werk nicht vorkommt), gest. 772 (1370—1), dessen Schriften s. bei *H. Ch.* VII, 1113 n. 4262. Es wäre sehr wohl möglich, dass der eigene Name Muhammed, der des Vaters Ḥasan (Ḥusein) war? — *H. Ch.* III, 353 nennt „beide نصيحة" also diese und die folg. N.]

83.

النصيحة الايمانية" في فضيحة الملة النصرانية ☆

„Wohlgemeinte, aus dem Glauben geflossene Vorstellung über die Schmählichkeit der christlichen Confession". Von Naṣr b. Jaḥja b. ʿIsa Ibn Sid (Sajjid? *alias* Saʿid) el-Mutetabbib (dem Heilkundigen) — dem Renegaten, wie aus der Einleitung hervorgeht.

[*H. Ch.* VI, 351 n. 13830 hat للنصر . . بن عيسى المهتدى, Flügel hat *Naṣr ud-Din*, ein Cod. (VII, 921, im Index VII, 1185 n. 6898 übergangen) hat لابن حميد. Ein Naṣr b. Jaḥja wird bei *H. Ch.* VI, 390 als Quelle des نوازل في الفروع von dem, A. 376 (986—7) verstorbenen Abu'l-Leith Naṣr etc. genannt, und ist wohl nicht unserer. سعيد liest der Leydener Cod.

Der Anfang bei *H. Ch.* p. 352 und in der Berliner HS. lautet: الحمد لله الذى فضل دين الاسلام على سائر الاديان, und zerfällt die Schrift in 4 Abschnitte (فصول): 1. über die Secten der Christen und ihre Dogmen; 2. über die Differenzen und Widersprüche in denselben; 3. über die Wunder Christi und deren Anspruch auf Göttlichkeit, auch über die Wunder andrer Propheten; 4. Beweise für die Prophetie Muhammeds.

Handschr. *a*) *Berlin* Cod. 53 in kl. 4⁰ (oder breit 8⁰), enthält jedoch nicht einmal das Ende des 3. Theils, welcher Bl. 18b beginnt u. Bl. 27b mit dem Custos الله schliesst. Das darangebundene Bl. 29 beginnt غير الله von ganz anderer Hand und bildet einen Schluss, aber nicht unseres Werkes, dessen erster Theil mit den Worten beginnt: يقولون ان الله سبحانه وتعالى جوهر واحد وثلاثة اقانيم [1]). — *b*) *Leyden* Cod. Willm. 7, dann der k. Acad., jetzt N. 134 bei *De Jong*, Catal. p. 172 (der nur diesen einen Codex kennt, geschr. Dienstag, 5. Ǵum. I. 987 H.).

Ueber das Zeitalter des Vf. hat auch De Jong nichts Näheres herausgefunden.]

84.

نصيحة مليحة ☆

„Anmuthige, wohlgemeinte Ermahnung". Gedicht über die Vorzüglichkeit der muhammedanischen Religion. Von einem Anonymus.

[Anfang (bei *Nicoll* p. 567): الحمد لله الذى هدانا الى الهدى والدين واجتبانا.

Handschr. *Bodl.* Poc. 361, bei *Uri* p. 57 Cod. 97.]

85.

النفائس فى هدم الكنائس ☆

„Köstliche Lehren über das Niederreissen der Synagogen und Kirchen". Von Neǵm ud-Din Abu'l-'Abbas Aḥmed b. Muḥammed . . . . Ibn Rif'a (st. 1310). Ein Compendium ausgearbeitet im Ramadhan 707 H. (1307).

1) Dieser Codex ist wohl der des *Ravius* (Paneg. p. 14, bei *Hottinger* p. 205), welcher freilich den Namen des Autors nicht angiebt.

[*H. Ch.* VI, 364 n. 13908. Nach *Sujuti* bei *Belin*, Journ. As. 1851 p. 488, der erste von 60 Abschn. des Buches المطلب. Ibn Rif'a ist geb. in Fostat 645 H. — Vgl. oben N. 41.]

(كتاب) النقض والابرام, s. unter افحام N. 8.

86.

نهوض حثيث النهود' الى خوض [دحوض] خبيث اليهود ☆
oder النهوض' عن جحود خبيث اليهود

„Erhebung des rasch Andringenden gegen das Geschwätz [die Beweisschwäche] des schlechtesten Juden“ [1]). Eine Entgegnung auf das تنقيح الخ des *Sa'd b. Manṣur* (N. 19), von Seriǵa Zein ud-Din Muḥammed el-Melaṭi [2]) in Maredin, dem Schafeiten, st. 788 H. (1386—7).

[*H. Ch.* VI, 411 n. 14130 (vgl. VII, 685) hat دحوض für خوض, dafür bei *Nicoll*, p. 562 die hier nachgestellte Lesart, während der Titel bei *H. Ch.* II p. 443 n. 3672 (vgl. VII, 685) mit Nicoll's HS. des H. Ch. übereinstimmt. *Herbelot* (Tankih IV, 370) liest „Nohud Khathsith Al-Jahud“, und die deutsche Ausg. übersetzt: „Reinigung der Besenkehrer(!) des Juden“ [3]).

Die vielen Werke des Verfassers s. im Index zu *H. Ch.* VII, 1256 n. 9464; und Catal. Lugd. IV, 138 N. 1840.]

---

1) Wörtlich: „Des Schlechten der Juden“. Flügel übersetzt: *Consurrectio oppugnatoris excitati invadentis in locum lubricum turpis sectae Judaeorum.* (Er hat also دَحُوض mit hineingelegtem Substantivbegriff gelesen, wogegen دُحُوض als Infinitiv besser mit der andern Lesart خَوْض (sich in bodenloses Geschwätz vertiefen) übereinstimmt. خبيث اليهود aber kann nur von Einem verstanden werden. *Fl.*)

2) الملطى aus Melaṭia (*Herbelot* III, 264, vgl. Serigia IV, 245 n. 371), d. i. Melitene in Kleinarmenien.

3) Das franz. Original hat „*balayeures*“ (d. h. nach heutiger Schreibart *balayures*, des Kehrichts), nicht *balayeurs*. *Fl.*

87.

هداية الحيارى في الاجوبة عن اليهود والنصارى ☆

„Die Leitung der Rathlosen über die Antworten zur Widerlegung der Juden und Christen". Von dem Ḥanbaliten Shems ud-Din Abu ʿAbd Allah Muḥammed b. Abi Bekr [Ejjub] ed-Dimeshḳi el-Chowaresmi, genannt Ibn Ḳajjim (قيّم) el-Ǵauzijje (st. 751 H., 1350—1).

[Anfang: الحمد لله الذى رضى لنا الاسلام دينًا bei *H. Ch.* VI, 476 n. 14349 (vgl. VII, 932), welcher bemerkt, dass das Werk in 2 Theilen eine Erwiderung gegen Juden und Christen sei. Nach *Pusey* (Index S. 695) soll *H. Ch.* unter مفتاح دار السعادة das J. 761 haben; s. jedoch VI, 13 n. 12567.

Handschr. in verschiedenen Bibliotheken Constantinopels, nämlich: *a*) *Muhammed* II Cod. 444 (*H. Ch.* VII, 57); — *b*) *Ibrahim pasha* 632 (*ib.* p. 196); — *c*) *Aja Sofia* 447 (*ib.* p. 239); — *d*) *Raghib pasha* 295 (*ib.* p. 310); — *e*) *Ahmed* III, 254 (*ib.* p. 393); — *f*) *Weli ed-Din* 717 (p. 418, wo هداية الحيارى); — *g*, *h*) *ʿAbd ul-Ḥamid* 429 (*ib.* p. 511); — *i*) *Damadzadeh* 784 (p. 497: كتاب الحيارى فى اجوبة الخ); — *k*) *Leyden*, Cod. Testa 1510 (IV, 254 n. 2024, Tit. فى اجوبة), schlecht geschrieben 1119 H. — Mittheilungen daraus in Betreff der Juden giebt *Goldziher* in Kobak's Jeschurun Bd. IX, Heft 1 (1873) S. 18—49.*

Der Verf. war ein sehr fruchtbarer Schriftsteller, s. den Index zu *H. Ch.* VII, 1214 n. 8032.]

وصف مجادلة ☆, s. محاورة N. 70.

87 b.

وصية [كتاب] ☆

„Verordnung" (Testament), oder Schreiben an سرجوان(?), den König der Christen, gegen die christliche Religion. Von Aḥmed Ibn Teimijje, st. 728 (1327/8).

[Handschr. *München* 885 (Quatrem. 517) f. 8—23 (Aumer S. 390). Ueber den Verf. s. oben N. 13.]

88.

وفاء العهود، فى وجوب هدم كنيسة اليهود، ونفيس النفائس فى تحرير مسائل الكنائس، وكشف ما للمشركين فى ذلك من الدسائس۞

„Genaue Einhaltung der Verträge in Bezug auf das Niederreissen der Juden-Synagoge, und köstlichste Kleinode zur genauen Erörterung der Fragepunkte hinsichtlich der [christlichen] Kirchen, und Aufdeckung der betreffenden Intriguen der Polytheisten“ [1]). Von Aḥmed b. Muḥammed [b. Muḥammed?], dem Schafeiten zu Damask, verf. 879 H. (1474—5).

[*H. Ch.* VI, 451 n. 14295: الغه; bei *Herbelot* (Vafa IV, 588) als Todesjahr; das Datum der Abfassung hat einen historischen Anhaltspunkt, s. unter كشف N. 63. Der Vf. ist im Index VII, 1026 n. 965 von den andern Synonymen abgetrennt. Das eingeklammerte [b. Muḥammed] könnte sehr leicht eine irrthümliche Wiederholung sein. Orts- und Jahresangabe stehen der Identification mit Ibn Rif'a (N. 85) entgegen.]

1) Ob Flügel mit Recht hier unter den مشركين auch die Juden verstehe, lasse ich dahingestellt. Es kommt darauf an, ob die letzten zwei Zeilen in engerem Zusammenhange stehen, wie der Reim andeuten dürfte.

II. Abtheilung.

89.

ʿAbd Allah b. es-Selâm [1]), der schriftgelehrte Jude aus Cheibar, welchem Muḥammed den grössten Theil seiner Kenntniss des Judenthums verdankt haben soll (st. 43 H.), bekehrte sich, wie erzählt wird, nachdem er durch die Beantwortung von drei Fragen sich von der Wahrhaftigkeit der Sendung Muhammed's überzeugt hatte. Nach dieser Legende ist wohl (allmählich?) das Colloquium zwischen ihm und Muḥammed entstanden, dessen Recensionen und Uebersetzungen noch miteinander zu vergleichen sind.

[Ueber ʿAbd Allah s. *Nawawi* ed. Wüstenfeld S. 347; *Marracci* I, p. 41—2, *Sale*, Proleg. (bei *De Rossi*, Diz. stor. p. 1), *Herbelot* (u. *Schultens*): Abdallah I, 19, und unter Odhmat III, 688; *Wolf*, Bibl. hebr. I n. 1765, IV n. 1760b (vgl. II p. 1282 n. 133, 7 mit III p. 865); *Abulfeda*, Annales I, 283 bei *Geiger*, Was hat Muhammed u. s. w. S. 24 u. 39 ff. (vgl. den Artikel Juden v. *S. Cassel* in Ersch u.

---

1) *Sprenger* l. citando (*Journal* etc. p. 376) schreibt „b. Sallam"; dem hebr. שָׁלוֹם entspricht سلام mehr als سلّام [und so geben auch die Muhammedaner selbst die Aussprache des Namens an: بتخفيف اللام; vgl. *Ḳâmûs* unter السَّلَام, *Fl.*], welches = שלמה; wofür aber schon im Ḳoran سليمان. — In اتحاف الأخصّاء Cap. X, Cod. Petermann 127 Bl. 60 unten (bei *Reynolds* p. 301): وعبد الله بن سلام ابو الحارث الامام الحبر الاسرأيلى المشهود له بالجنّة also Abu'l- (bei Nawawi: Ibn ul-) Ḥarith.

Gruber, S. 169 A. 13); *Nicoll-Pusey* p. 508, *v. Hammer*, Gemäldesaal I S. 100; *Weil*, Muhammed S. 90 (314) 93; *Graetz*, Gesch. d. Juden V, 115; *Sprenger*, Moh. (1861) I S. 54, 56 (III, 37); Ahmed b. Abd Allah b. Selam, das. S. 46. Vgl. auch *Catal. l. h. p.* 2445. — *Grässe*, Litgesch. II, 1 S. 337 rechnet ʿAbd Allah zu den „Exegeten, deren Schriften verloren gegangen"; er hat aber überhaupt schwerlich je etwas niedergeschrieben, weder die Traditionen von Daniel über Schöpfung und Bücher Adam's in Cod. *Paris* a. f. 384 (410 bei *Herb.*), die er aus dem Hebräischen oder Chaldäischen übersetzt haben soll [1]), noch die Sentenzen und Handlungen Muḥammed's in Cod. *Escur.* 1194 [2] (Casiri I, 476); da er bei *Hammer* (Litgesch. Bd. I. II) nicht einmal unter den Ueberlieferern erscheint. — Auffallender Weise macht ihn *Schultens* (zu *Herb.* I, 19) zum Verfasser eines Werkes: كتاب الشبهات [2] فى المواعظ والاداب من حديث رسول الله von „Abu ʿAbd Allah Muḥammed b. Selâm القضاى (*sic*)" im Leydener Catal. n. 180 (607). Dieses ist wohl identisch mit شهاب الاخبار فى الحكم والامثال والآداب من الاحاديث النبويّة, bei *H. Ch.* IV, 83 n. 7691 von Abu ʿAbd-Allah Muḥammed b. Selâma b. Ǵaʿfer b. ʿAli b. Ḥakmun القضاعى, st. 454 H. (1062); vgl. Index VII, 1013 n. 405, wo die Variante: b. Selama b. خضر IV, 253 nachzutragen [3]),

---

1) S. Zeitschr. D. M. Gesellsch. XXVIII, 649. Das von *Sprenger* (Journal of the Asiat. Society of Bengal, T. XXV [1856] gedr. 1857, p. 376 u. l. c. S. 56) erwähnte خشين عيلم ist offenbar ein aus hebräischer Schrift stammender Fehler für חשבון עולם d. h. „Rechnung der Welt", Chronikon, erinnert auch an סדר עולם, سندر عولام [entstanden aus سيدر *plene*?] bei *H. Ch.* III, 621 N. 7260 (VII, 761, D. M. Ztschr. XI, 326). Wenn es ein arabisches Werk war, so bestätigt die Verwechslung von ר und י die Vermuthung Sprenger's (p. 376), dass die Juden schon frühzeitig arab. Bücher in hebräischer Schrift hatten.

2) الشهبات nach dem neuen Catalog IV, 61.

3) Das fragliche مسند القضاء V, 542 n. 12031 ist vielleicht das مسند des Muḥammed b. Selame b. ʿAbd Allah القطاعى (*sic*), Kadi von Cordova, bei *Casiri* Cod. 748, 763? — Nachträglich finde ich

u. *Hammer*, Litgesch. VI, 271, 307 (Hauptstelle bei Ibn Chall. engl. v. *Slane* II, 616).

Handschriften bedürfen, wie bemerkt, genauerer Sonderung als hier möglich ist. Eine Confusion, — wenn nicht eine absichtliche Fälschung, — herrscht in der Ueberschrift des *Bodl.* Cod. Bodl. 224, bei *Nicoll* p. 68 n. 27: „Tractatus, parte posteriore mancus, quo meris mendaciis et rationibus futilibus usus est auctor Abdalla Ibn Abbas(!) ad Mohammedis apostolatum Iudaeis comprobandum. Inscribitur: هذا فصل فى رد الكلام لمسائل عبد الله ابن سلام رضى الله عنه لنبينا محمد الخ.

Die Einkleidung ist folgende: Muḥammed schreibt einen, von Gabriel dictirten Brief an die Juden von Cheibar [1]), welche ihn ihrem Haupte ʿAbd Allah [oder Ismauil] Ibn Selam übergeben. Dieser bemerkt ihnen sofort, dass Gott in der Thora einen „Muḥammed“ verheissen. Es werden 1404 schwierige Fragen aus dem Gesetze ausgewählt, welche Gabriel dem Muḥammed vorher erläutert. „Abdallae nomen ante fidem Islamismo datam fuisse refertur Samuel“ (اشماويل, vgl. Fleischer's Catalog l. c., wo *Tschmawil* Druckfehler; nach Nawawi l. c. und *Ibn Hischam* ed. Wüstenfeld I, 352 Z. 11 hiess er früher الحُصين wie mir Fl. bemerkte). Im Index der Autoren p. 656—7 ist noch ʿAbd Allah Ibn ʿAbbas getrennt. Vielleicht liegt hier eine Confusion zu Grunde mit Samuel Ibn ʿAbbas, dem Verfasser des افحام (N. 8), von welchem freilich nicht bekannt ist, dass er den Namen ʿAbd Allah angenommen, oder eine solche Schrift verfasst habe — wenn man nicht etwa annehmen will, dass sie ein Theil des افحام selbst sei. An eine Confusion mit ʿAbd Allah Ibn ʿAbbas, genannt الحبر „der Rabbiner“ (*Nöldeke*,

---

كتاب الشهاب فى الامثال والاداب von Abu . . . . b. Selama b. Mohammed b. Ali القضاعى bei *Lafuente y Alcántara*, Catálogo de los Codd. etc. 4. Madrid 1862, p. 38 n. 58, 5; aber daselbst unter Cod. 39 (p. 35) b. Salama b. Abdallah mit Verweisung auf Cod. *Esc.* DCCXLIII (falsch), 1472 u. 1714.

1) So richtig Fleischer, Catal. Dresd. p. 14. *Nicoll p.* 69 يهود خيبر *ad quemlibet Judaeum intelligentem.*

Gesch. d. Qorans S. XXIV; vgl. *Catal. Codd. hebr. Lugd. p.* 51) ist wohl nicht zu denken. Ein Schreiben des Chalifen Jezid an ʿAbd-Allah b. ʿAbbas und dessen Antwort s. bei *Nicoll p.* 383 Cod. 383,11.* Die Angabe steht isolirt da, freilich, wenn sie eine Fälschung, nicht ohne Analogie, da auch eine hebr. HS. des arab. *Siddur* von Salomo b. Natan aus Segelmesa von betrügerischer Hand zu einem angeblichen Werke von „Asaria" und seinem Sohne „Samuel" dem Abtrünnigen [offenbar dem Ibn ʿAbbas] gestempelt worden (*Uri* 257, s. die Berichtigung in meinem *Catalogus* p. 2444).

Das Colloquium des ʿAbd Allah mit Muḥammed findet sich noch arabisch in Cod. *Dresd.* 102, geschr. 1697/8, u. 198, 7 geschr. 1674—5, arab. u. türk. in Cod. *Paris* 358, 1, 2, in *Berlin* Petermann's zweite Sammlung, vorläufige N. 238, S. 103—26 [1]).

Die latein. Uebersetzung des *Hermannus Dalmata* (Mitte 12. Jahrh., vgl. *Jourdain*, Recherches ed. II p. 100 u. 103) ist in den 1. Theil von *Bibliander*'s Koranübersetzung aufgenommen, deren 3 Ausgg. nicht ganz übereinstimmen, namentlich dürfte nach *Pusey* (p. 508) die ed. 1550 aus einer HS. emendirt sein [2]). Das Colloquium hat in dieser Uebersetzung nach *Nicoll* (p. 69 not.) nur einige Aehnlichkeit mit der erwähnten Bodl. HS. —

Endlich giebt es auch ein, aus dem Portugiesischen

---

1) Diese HS. ist überschrieben: هذه مسائل عبد الله بن سلام للنبي صلعم وما فيها من العجائب والغرائب وعلم السموات السبع والارض والسؤال والجواب وعلم الآخرة الخ. Anfang قال عبد الله بن سلام يا رسول الله اريد ان اسئلك عن شيء فتخبرني بجوابه. Auf jede Antwort Muhammed's stimmt zunächst der Fragende ein mit: صدقت يا محمد. Das Ende bildet das Bekenntniss Abd Allah's, dass kein Gott als Allah u. s. w. — Die HS. enthält auf jeder der 24 Seiten mehr als 10 Fragen.

2) Eine solche HS. ist vielleicht die von *Jac. Nasmith* (*Catal. libr. mscr. quos Coll. Corp. Chr. et B. Mar. Virg. in acad. Cantabr. legavit M. Parker*, 4. Cantabr. 1777 S. 352 Cod. 335, 5. 6) beschriebene, welche *de generatione Mahumet* etc. und *doctrina Mahumet* übersetzt von Hermannus Sclavus enthält.

ins Holländische und daraus ins Lateinische von *D. G. F. V.* übertragenes *Colloquium inter Judaeum Obadiam et Mahometem.* Hinter der 2. Frage findet sich die Bemerkung: *Desunt hic* 17 *quaestiones et Resp. in Belg.* Der betreffende Codex der Bodleiana war ursprünglich Mareshall. 64 (5296 des Catal. MSS. Angliae), dann 101 (aber nicht Hunt. 101, wie bei *Wolf* III p. 865, vgl. II p. 1262 n. 133), jetzt Bodl. 395, bei *Nicoll* Cod. 397 p. 392 (wonach mein *Conspectus Codd. h.* 1857 p. 23 zu ergänzen) [1]).

28 Fragen, welche die Juden und Christen Muhammed vorlegten, aus dem Anfange der persischen Bearbeitung der Geschichte Ṭaberi's, über Schöpfung, Dauer der Welt etc. in Cod. Wien 1963,[26] (Flügel III, 451); vgl. Zotenberg's französische Uebersetzung, Bd. I, S. 16, Paris 1867.

Die Fragen des Abd Allah b. es-Selam bilden ein Kapitel in der Kosmographie (خريدة العجائب) des Ibn ul-Wardi (ʿOmar b. Muhammad, der um 824 schrieb) [2]); s. Catal. Brit. Mus. p. 442. Dieselben enthält wohl auch das تحفة المسائل (hindustanische Bearbeitung?) von Abd Allah b. es-Selam, welches von der englischen Regierung nach der Einnahme von Dehli 1857 (n. 1119 des Catalogs der Erwerbungen) erworben worden, nach *Garcin de Tassy, Hist. de la litérature Hindouie etc.* T. I (1870) S. 90, welcher zum Titel bemerkt: „*Ouvrage dont j'ignore le sujet*". — Ueber Ahmed b. Abd Allah b. Selam s. Anhang.]

90.

ʿAbd ul-Ǵebbâr el-Muʿtezili (der Moʿtazelit) wird von *H. Ch.* unter رد النصارى genannt (oben N. 34).

---

1) Das in diesem Cod. enthaltene Hebräische rührt vielleicht auch von Saadia b. Levi Azankot her, wie das in Cod. *Mar.* 118 (*Catal.* p. 2226 u. Add. et Corr. p. CXXII)? Vgl. *Hebr. Bibliogr.* XVI, 62.

2) Gewöhnlich dem ʿOmar b. el-Mutsaffir (st. 749 H.) beigelegt; s. *Wüstenfeld,* die Lit. der Erdbeschreibung unter den Arabern, in Lüdde's Zeitschr. f. vergl. Erdkunde I, Magdeb. 1842 S. 55 n. 95; vgl. *Siegr. Freund, De rebus die resurrectionis . . e libro Ibn al-Vardi,* 8 *Vratisl.* 1853 *p.* 31. Dagegen Catal. Brit. Mus. p. 661: „*Haji Khalfae . . testimonium de libri auctore multi incaute secuti sunt*"; dazu gehört der Catal. selbst p. 183, 441. Vgl. auch *Dorn,* Mélanges Asiat. VI, 571, VII, 52.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

[Der volle Name bei *Flügel* im Index VII, 1016 n. 507 ʿAbd ul-Ǵebbâr b. Aḥmed b. ʿAbd il-Ǵebbâr الهمدانى الاسدابادى (*Hammer*, Litgesch. I p. CXCIII n. 410, hat die Variante „Astrabadi"), gewöhnlich als القاضى bezeichnet, Vf. v. امالى u. طبقات المعتزلة, st. 415 H. (1024—5), wohl identisch mit dem Irrlehrer bei *Schahrastani* ed. Haarbr. I, 28, 88, II, 401. Bei *Hammer l. c.* V, 256 n. 3902: ʿAbd ol-Ǵebbâr st. 414 (1023), 80—90 J. alt, u. n. 3903: ʿAbd ol-Ǵebbâr b. Aḥmed b. „al-Chalili b. ʿAbd-Allah" st. 415 (1024)??]

91.

ʿAbd ul-Mesîḥ, ein getaufter Jude, schrieb u. A.: *Liber demonstrationis de adventu Messiae.*

[Handschr. *Vatican* 145, 10 (Excerpte?) geschr. im XIV. Jahrh. — In demselben Cod. befinden sich unter 1 u. 2 noch andere dogmatische Schriften desselben, letztere über Trinität und Einheit Gottes, nach der Ueberschrift zu Kahira Ende 639 H. (1241—2) verfasst, die Zahl scheint aber unrichtig; die Ueberschr. zu 10 bemerkt, dass der Vf. zu Kahira den christlichen Glauben „*opera senioris* [= الشيخ?] *Mansoris filii Sahlan medici*" angenommen. Der christliche Arzt „*Abu'l-Feth Manṣur b. Sehlân*" blühte um 980—1000 [1]).

1) Zur Beurtheilung des Artikels bei *Wüstenfeld*, arab. Aerzte S. 60 N. 119 ist es nöthig, auf die HSS. von el-Kifti u. Oseibia zurückzugehen, wobei ich die Nummern des vergleichenden Verzeichnisses S. 141 Cap. XIV benutze, welches hier für das Verhältniss der HSS. *Berlin* und *München* nicht passt. Vgl. auch Catal. Brit. Mus. S. 593, 684.

a) El-Kifti *B.* 134 *M.* 125 *b* hat einen Artikel Abu'l-Fath Manṣur [nicht: ben Sahlan] ابن مقشر *Ibn Muḳaschschir*, Arzt des ʿAziz (Nichts von Hakem), der bei einer Erkrankung am Fusse an den, ebenfalls am Reiten verhinderten Arzt schreibt; bei Os. XIV, 11 (*B. f.* 94, *M. f.* 145) steht wieder nur ... b. Sahlan (nicht Ibn Muḳ.) als Arzt des Hakim, zu dessen Zeit er starb, aber auch von Aziz consultirt. *Hammer* V, 352 n. 4161 nach beiden Quellen.

Dann folgt in beiden HSS. des *Os. n.* 14 *ʿAmmar etc.* (s. Virchow's Archiv Bd. 42 S. 103, Bd. 52 S. 483), n. 15 Abu Bischr طبيب الفاطمية, Arzt der Fathemiden (bei Wüst. el-ʿAdhimia, bei *Hammer* V, 353 *n.* 4165 ohne diese Bezeichnung); dann *n.* 16:

Eine „*Historia* Aser fil. Levi, qui ex judaica superstitione ad christianam fidem conversus, Abdalmessiae nomen assumpsit," befindet sich nach *Assemani* (Bibl. Or. III, 285 Anm. 2 unter VIII) in Cod. *Vatic.* „55". Dies ist Cod. karschun. 199 im Vatic. Cat. III. p. 443; aber weder daselbst noch im Index unter Historia p. 356 und Narratio p. 560, noch bei Mai, habe ich Etwas derart gefunden [1]).]

92.

(Abu'l-) ʿAlâ (*vulgo* Abu'l **ʿOlâ**) al-Maʿarri, Aḥmed b. ʿAbd Allah, der grosse Satiriker (geb. 973, st. 1057—8), der mitunter an Heine erinnert, hat in seinen poetischen Razia's auf religiösem Gebiete auch Juden und Christen nicht verschont, obschon seine stachligen Ausfälle mehr das Pfaffenthum und die Gedankenlosigkeit in allen Religionsformen treffen.[2])

---

b) ابن مقشر, Arzt Hâkim's, der die Erben desselben beschenkte, als Quelle ʿObeid Allah b. Gibril u. s. w. Im Art. selbst in *M.* معشر, daher *Ibn Maʿascher* bei Wüst., „Ebu Mascher" und als Astronom(!) bei *Hammer*, V, 317 n. 4077, nach Oṣeib. Bl. 22 (l. 222). Auch el-Kifti (*B. f.* 172, *M. f.* 162) hat einen Art. ابن مقشر. Dieser war ein sehr geschickter Arzt Ḥakim's, von welchem keine Schrift bekannt ist. Der Art. ist zum Theil identisch mit Oṣeib. Diesen Ibn Muk. führt *Hammer* V, 352 S. 4162 als Sohn des Manṣur auf; es dürfte aber ein irrthümliches Duplicat sein?

Dann folgt bei Oṣ. (jedoch nur in HS. *B*) n. 17:

الحقير النافع, der von Hakim so (der „nutzende Arme") genannte jüdische Chirurge, weil er besser zu heilen wusste, als „Ibn Muḳaschschir" u. s. w. Der betr. Artikel el-Kifti's ist von Bar Hebr. S. 223 benutzt (vgl. Hebr. Bibl. 1845 S. 146); Wüst. § 119 verbindet ihn mit Manṣur; im Verz. S. 141 hat er: Harir al-Nafer, *Hammer* V, 353 N. 4163: „el Hakim el Nafi".

1) Das Märtyrerthum des Abd ul-Mesiḥ, früher Ascher b. Levi, findet sich syrisch im Brit. Museum Cod. 960,[54] (*Wright's* Catalog S. 1132) und 964,[2].

Abd ul-Mesiḥ heisst der geheime Muhammedaner (als Schein-Proselyt) in Messina, bei Ibn Ǧubeir (s. *Isid. la Lumia, Studi di Storia Siciliana, vol. I.* Palermo 1870, S. 272).

2) Vgl. namentlich die bekannten Verse (Reiske zu *Abulfeda* ed. Adler III, 165, bei *Hammer* p. 904 u. 915): „Die Menschen auf der Welt sind leider zweigespalten, die Frommen ohn' Vernunft, Vernünft'ge ohne Glauben." Vgl. *Renan*, Averroes, p. 232 ed. I.

[Die hieher gehörenden Stellen bei *Hammer,* Litgesch. VI, 903 ff., 906, 914-5, 925, 926, 931, 939, 951-3, 958, 963, 972, sind zum Theil unverständlich zum Theil unverdaulich.

Ueber ihn s. *Pococke*, Noten zu *Porta Mosis* 238, 248; *Herb. I*, 61-2 und Adi Tiah I, 181; *De Rossi*, Diz. stor. 21, 197; *Flügel* zu Thaalebi, der Gefährte des Eins. S. 23 A. 98; *Amari*, Storia dei Musulm. di Sicilia II, 101. *Car. Rieu,* de Abu'l Alae vita etc. 8. Bonnae 1843 (Pars altera beginnt S. 53). — Eine Stelle aus Mose Ibn Esra s. oben N. 79 Anm. 7; vgl. *Goldziher*, Ztschr. D. M. Ges. XXIX, 641.

Die satirischen Verse giebt *v. Kremer,* Gesch. d. herrschenden Ideen des Islams, Leipzig 1868 S. 279 mit der Bemerkung, dass gerade diese in *Car. Rieu's* so eben erwähnter Abhandlung übergangen sind. Vgl. auch *v. Kremer's*: „Ein Freidenker des Islam" in der Zeitschr. der D. M. Gesellsch. XXIX, 304.]

93.

Aḥmed b. ʿAbd Allah, von Geburt ein Christ aus der Familie *Marron* in Cambridge, später Renegat und Abgesandter des mauritanischen Königs *Muley Zeidan* an die batavische Republik im J. 1610, verfasste im J. 1021 (1612):

Epistel an Moritz Prinzen von Oranien und dessen Schwager Don Emanuel von Portugal (welche ihn bei Tische über die Christologie des Islam befragt hatten), worin er die Grundlehren der christlichen Religion widerlegt.

[Diese Epistel ist zweimal edirt. *a) Achmet Benabdalla*:[1]) *Mohammedica, sive dissertatio de veritate religionis Christianae.* 8. *Altdorf* 1700. — Diese Ausg. scheint sehr selten zu sein, das Expl., welches *Nicoll* besessen hatte, wusste *Pusey* (Catal. p. 557 col. 2) nicht mehr zu finden; indess ist ein solches auch im *Catal. libr. impress. in Bibl. Bodl. I. p.* 11 angegeben. Ich habe diese Ausgabe nie gesehen, *Nicoll* hat aus Excerpten der folgenden die Identität festgestellt; ob dieselbe HS. benutzt sei, weiss ich daher nicht.

1) In der HS. St. John's College Cambridge O, 6 (s. *Cowie's* Catalog in den *Publications of the Cambr. Antiquarian Society*, Vol. I, 1846 qu. S. 116): *Ahmet Benandala* (so).

b) זלאל [nicht ולאל wie *Pusey l. c.*] *Ahmet Ben Abdalla Mohammedani Epistola theol. etc. e MS. Anglico nunc edita Notisque ac animadverss. Critico-Theolog. etc. illustrata passim ac refutata a Zachar. Grapio Rostoch. etc.* 4. *Rostoch. MDCCV.* (136 u. 4 S. Index).

Grapius benutzte eine Abschrift, welche G. v. Götze, J. U. D. in Leipzig im Jahre 1697 aus einer Selden'schen schlechten latein. Abschr. in Oxford genommen, und begleitet dieselbe mit zahlreichen Anmerkungen, wodurch die kleine Epistel zu solchem Volumen angewachsen ist. Zuletzt heisst es: *Copiam illam ad Dr. Aquilam datam, cujus hic meminit Ahmed, quaeque potissimum de libero hominis Arbitrio agit, quam proxime B. C. N. etiam communicabimus.* — Auch diese erschien, nach einer handschr. Notiz, welche *Pusey* gefunden, u. d. T.:

Ahmed Ben Abdallae Muh. Epistola theol. de libero arbitrio ad Dm. de Aquila scripta, e MSto Anglico nunc edita, notisque et animm. theoll. illustrata ac refutata a Z. Grapio, ohne Jahr, aber nach der Vorr. ein Jahr nach der frühern Epistel.

Goetze (s. dessen Brief bei *Grapius* p. 3) glaubte, dass der Vf. arabisch geschrieben, und seine Arbeit von Andern habe lateinisch übersetzen lassen. *Selden* (de Synhedr. p. 334) hingegen hielt die Epistel für ursprünglich lateinisch, was *Pusey* namentlich aus der Randbemerkung des Abschreibers (deren Urheber *Grapius* p. 22 nicht kennt, so dass er an Selden selbst denkt) erhärten will. Es ist freilich hieraus ersichtlich, dass das Original der Copie bei Selden lateinisch war. Dass Ahmed an Moritz u. s. w. eine *arabische* Epistel geschickt habe, ist nicht gerade unmöglich (vgl. die Episteln bei *Nicoll* p. 398 seq.), aber auch nicht wahrscheinlich. Ahmed sagt von Aquila: *quem spero etiam responsurum meo rudi stylo.* — Ich glaubte jedoch der Vollständigkeit halber diese Epistel aufnehmen zu dürfen.]

94.

Athanasius: *Adversus Judaeos,* findet sich in arabischer Uebersetzung eines Anonymus in den Handschr. *Vatic.* 100 u. 645 (vgl. unter رسالة des Elia bar Sina oben N. 35).

95.

(Abu-) Bekr, „der Kadi" wird von *H. Ch.* unter رد النصارى (*N.* 34) genannt.

[Im Index VII, 1051 n. 1954 wird er identificirt mit dem gleichnamigen „Kadi" I, 259 n. 522, Verf. des ارشاد, dessen Auszug (تلخيص) schon von Ǵuweini (vgl. N. 104) herrührt, wonach er also verschieden sein müsste von dem oben unter جواب (N. 22) genannten Abu Bekr b. ʿAli.]

96.

(Abu'l) Barket (Berakat?) b. Kebar (Kebbâr?),[1]) koptischer Presbyter und Arzt (st. 1365, 90 Jahr alt), schrieb:

Liber discursus (oder *illustrationis*) *intellectuum de scientia fundamentorum*[2]) auch genannt *revelatio mysteriorum purorum de causis christianae religionis*

im jakobitischen Sinne, in 2 Theilen, und als Schluss oder Corollarium einen Abschnitt enthaltend: Antworten auf Fragen von Muhammedanern („*quorundam*" = بعض heisst nicht bestimmte Individuen) über verschiedene christliche Mysterien.

[Handschr. a) *Vatic.* 105, 1 (XIV. Jahrh.) — b) *ib.* 118, 1 (geschrieben in Damascus Montag 9. Ǵum. I, 723 H., 16 Ijjar 6831, 21. Beschensi (Mai) 1039 Mart., = 1323) — c) *ib.* 119, 1 (geschrieben vom Presbyter und Arzt *Gabriel b. Farǵ Allah b. Georg*, Dienstag Ende des Monats Tibi [Tebet, December] A. Mart. 1050 = 1334).]

97.

Derselbe schrieb: *Apologia Christianae religionis*, oder *Responsio ad* Mahometanos et Judaeos, über den Sinn der christlichen Behauptung, dass Gott einer sei, welchen sie Vater, Sohn und heil. Geist nennen, und in welcher Weise

---

1) Er wird „Sciams al-Tiasch(?) id est *sol superioritatis*" genannt in Cod. *Vatican.* 106, *p.* 215 des Catalogs. — Das Werk مصباح الظلمة الخ bei *Tornberg* Cod. 486 ist auch in *Vatic.* 623 u. *Paris* 84.

2) .... العقول فى علم الاصول ...? das *seu* vor *de causis etc.* unter Cod. 105, scheint Irrthum. Eine Angabe des arab. Titels habe ich noch nicht gefunden.

sie Christo, dem von Maria gebornen Menschen, die Göttlichkeit zuschreiben.

[Nach einer Einleitung in 12 Abschnitten folgen 3 Capp.: 1. wird die Ankunft Christi zur vorherbestimmten Zeit aus dem Gesetz [Pentateuch oder A. T.?] bewiesen. 2. werden in 24 Sectionen die Einwürfe der Juden widerlegt, welche behaupten, dass jener nicht der im Gesetz verheissene Messias sei. 3. über das doppelte, der menschlichen Zusammensetzung entsprechende Gesetz: das thierische und geistige, welches Moses und Christus entspricht.

Handschr. *a*) *Vatic.* 105, 2; — *b*) *ib.* 119, 2 (vgl. vor. N.).]

98.

Chalaf ed-Dimjâṭi (aus Damiette) wird von *H. Ch.* unter رد النصارى (N. 34) erwähnt.

[Im Index VII, 1128 n. 4807 nur diese Stelle. Vielleicht ist Ibn Chalaf zu lesen und der als Traditionslehrer gerühmte Abu Muḥammed (oder Abu Aḥmed) ʿAbd-ul-Mumin b. Chalaf b. Abu'l-Ḥasan etc. Sheref ud-Din ed-Dimjâti gemeint, geb. 613 H. zu Dimjât, st. an der Manṣurischen Akademie im Ḏu'l-Ḳaʿda 705 (1306), s. *Nicoll* p. 173 u. 524, *Wüstenfeld*, Akademien S. 106 n. 165, wo noch aus *H. Ch.* V, 627 (n. 12378, vgl. VII, 1221 n. 8231) das Lexicon der 1000 Sheiche nachzutragen.]

99.

Eutychius, oder **Saʿîd Ibn Baṭrîḳ** (nach der normalen arabischen Aussprache Biṭrîḳ), der bekannte Christ, Melchitischer Patriarch von Alexandrien (876—940), schrieb eine

Disputatio inter Christianum et infidelem.

[*Wüstenfeld*, Gesch. d. arab. Aerzte § 102 n. 5; vgl. *Hammer*, Litgesch. IV, 466; *Herbelot* I, 604 = IV, 34. Ueber die Forts. der Annalen durch Jaḥja b. Saʿîd el-Antaki s. *Herbelot* Johanna II, 853, *Hassler* in Verhandl. d. Orientalisten 1845 S. 55.]

100.

Febure (Michael):

Praecipuae sectiones objectionum quae fieri solent a Turcis, Judaeis et haereticis orientalibus. 12 *Romae typ. Congr.* 1681.

[So viel bei *Schnurrer*, Bibl. Ar. p. 254 n. 261, nach den Catalogen der Congreg. de Prop. fide.]

101.

Gabriel b. ʿObeid (ʿAbd) Allah etc. aus der berühmten Familie der syrischen Aerzte Bacht-Jeschuʿ (st. 1006, 85 J. alt), schrieb eine:

Widerlegung der Juden (مقالة فى الرد على اليهود).

[Bei *Wüstenfeld* S. 17 § 34 irrthümlich *Consensus dogmatum prophetarum et philosophorum* als Titel dieser Widerlegung; *Hammer*, Litgesch. V, 363, fügt bei letzterer noch hinzu „und Beweis, dass der von ihnen (den Juden) erwartete Messias schon geboren."

Die Artikel des Ibn Abi *Oṣeibia* über die Autoren der Familie Bachtjeschu (die drei ersten, den §§ 26—28 bei *Wüstenfeld* entsprechenden übersetzt von *Sanguinetti* im Journal *Asiat.* 1855 T. VI p. 131—190, vgl. auch Leydener Catal. III, 174) stimmen grösstentheils wörtlich mit entsprechenden Artikeln des Ḳifti, welcher (HS. M. f. 62 b, B. f. 64 b) den Todestag Freitag 8. *Reǵeb* 396 angiebt, also 10. April 1006; aber dieser Tag fiel nach *Wüstenfeld*'s Tabellen auf Mittwoch. *Oṣ.* stellt, wie gewöhnlich, das Verzeichniss der Werke, auch wenn solche schon im Laufe des Artikels besprochen sind, zuletzt kurz zusammen. Das ausgezeichnete Werk *Consensus etc.* heisst كتاب المطابقة بين قول الانبياء والفلاسفة, nach dessen Charakteristik es bei Kifti (M. f. 62, B. f. 66 b) und Os. (M. f. 179, B. f. 134) heisst و (فى هذه المدة) عمل مقالة فى الرد على اليهود جمع فيها اشياء (منها جواز النسخ من اقاويل الانبيا (Os.) و منها شهادات على صحة مجى المسيح وانه قد كان وبطل (وابطل Os.) انتظارهم ومنها صحة القربان بالخبز واللحم. Dann folgt bei Os. وعمل مقالات آخر كثيرة, welche Worte in KM. ausgefallen sind.

Hammer V, 363 nennt unseren Gabriel „III", der erste G. Sohn des Bachtjeschu, der zweite der Augenarzt, „der vierte gest. 397 (1006), folgt unter den Augenärzten", folgt aber richtig nicht S. 397—8; denn das Todesjahr 397 hat Wüstenfeld unter unserem G.; hingegen hat Kifti in seinem alphabetischen Werke den Augenarzt Ma'mun's (der aber

nicht zur Familie Bachtj. gehörte) unmittelbar hinter dem unseren; es ist also der s. g. zweite, bei Hammer, III, 286 nach Oṣeib. (VIII, 22), bei Bar Hebr. S. 164 ein Excerpt aus Kifti, s. *Wüstenf.* S. 20 n. 46. — Vgl. auch die Citate in Virchow's Archiv Bd. 52 S. 365 und oben § 35.

101 b.

Ǵa'far (Abu) b. **Ṣavvân** aus Malaca, bl. um 762 (1360/1) schrieb:

Poema in Judaeum quemdam poetam, qui carmina adversus Mahometanorum Sectam condidit.

[Handschr. *Escur.* 1595, 4 (Casiri II, 340).]

102.

Ǵâḥiẓ (الجاحظ), 'Amr (Abu 'Oṯman) beṅ Baḥr (st. 868 od. Jan. 869), wird bei *H. Ch.* unter رد النصارى (N. 34) genannt.

[Ueber den Verf. s. die Anführungen in der *Hebr. Bibliographie* 1861 S. 21 A. 4 u. 5, vgl. Ztschr. f. Mathem. u. Phys. XI (1866) S. 237 A. 3; *Wüstenfeld*, Lit. der Erdbeschr. S. 26 n. 7; *Reinaud*, Intr. d'Aboulfeda p. 411; *Hammer*, Litgesch. IV, 477, 585, V, 325 (nach IV, 479, 484, 486 starb er im Alter von 90 Jahren, nach S. 585 aber von 96); namentlich IV, 482—3, wo 16 Schriften aus dem Eingange des Werkes über die Thiere[1]) (vgl. *H. Ch.* III, 121—2 n. 4662 unt. علم الحيوان, III, 482 n. 6548 den Auszug روح الحيوان und V, 111 n. 10271 [VII, 854] كتاب الطبائع, offenbar = 10270 طبائع الحيوان). Die Widerlegung der Christen ist aber nicht darunter[2]); hingegen soll der V. Abschnitt (مصحف) des Werkes von den Thieren, eigentlich von den persischen u. arabischen Frauen handelnd, auch „Lob von Christen, Juden, Magiern und Knirpsen" ent-

1) Es wird citirt von Ibn Baitar unter دب I, 412 Sontheimer, نمر, II, 560; unter مرى II, 505 lautet das Citat im Original (HS. Berlin) فى رسالته فى المرى; Sontheimer liest falsch „Hafits", hat aber einen Art. Eldschahith II, 746.

2) Bei *Wüstenfeld* § 65 sind ausserdem aus *H. Ch.* folgende Werke nachzutragen: اخلاق الملوك I, 205 n. 286 (VII, 575), — ديوان جاحظ

halten (*Hammer* IV, 481). Vgl. auch *Steiner*, Die Mu'taziliten (8165) S. 59; *Hebr. Bibliogr.* XIV, 125.*

Aus dem كتاب الحيوان des Ǵaḥiẓ macht *v. Kremer* (Culturgeschichtl. Streifzüge auf dem Gebiete des Islams, Leipzig 1873, S. 39, 44) einige Mittheilungen. An ersterer Stelle heisst es: Je offenbarer die Verderbniss einer Religion, desto mehr bedarf sie des Aufputzes und der Parteinahme. So ist die christliche Religion verbreiteter als die jüdische und in demselben Verhältnisse ist auch der Eifer, ihre Kenntniss zu verbreiten. Die nicht ganz klare Textstelle ist S. 72 mitgetheilt. Sind die Anecdoten von Ǵahiẓ in der Anecdotensammlung HS. Brit. Mus. 1425, [25] f. 48 b (Catal. S. 656) etwa aus den arabischen Biographen? — Das Compendium des Buches der Thiere in Cod. Escurial 897 enthält selbst viele Anecdoten, nach *Leclerc*, *Histoire de la Médecine arabe*, I, 1875 p. 315.]

103.

Grotius (Hugo): *De veritate religionis Christianae* (*libri sex*). *Ed. nova cum annott. cui accessit versio arabica* [Ed. Pocockii] 8. *Oxonii* 1660 (mit arab. Tit. der angehängten Uebersetzung: كتاب فى صحة الشريعة المسيحية نقل من اللاطينى الى العربى).

[*b*) — ab Ed. Pocockio in ling. Arab. translatus; ed. J. H. Callenberg. 8. *Halae* 1735?]

c) *The key of treasures and the illumination of things concealed; being a Compendium of* Grotius „de veritate Christ. relig." in Arabic 8. *Oxford s. a.*

[Einige Aenderungen des VI. Buches (s. unten) sind nach einer früheren Verabredung zwischen Vf. und Ueber-

---

III, 270 n. 534, — رسالة فى الحسد p. 391 n. 6101, — Sammlung von 100 Sprüchen etc. IV, 319 n. 8588, — كتاب الاصنام V, 44 n. 9852 über indische Idole u. s. w. nach *Hammer* S. 482 n. 12), — كتاب العروس والعرائس V, 115 n. 10301 (vgl. *Hammer* p. 486), — المحاسن والاضداد p. 413 n. 11500 (ein Theil in Cod. *Mus. Brit.* 712, p. 332 des Catal. v. *Cureton*), — نظم القران VI, 361 n. 13882 (VII, 922), — نقص الطب VI, 380 n. 13969.

setzer ausgeführt, auch ist an die Stelle der an G. Bignon gerichteten Vorr. des ersteren eine neue arabische des letzteren gekommen, welche *Schnurrer* (Bibl. Ar. p. 250 n. 254) als „*prudenter et circumspecte scripta*“ bezeichnet.

b. u. *c.* gebe ich nach dem *Catal. impress. libror. in Bibl. Bodl.*, indem ich zweifle, ob *b* wirklich eine vollständige Ausgabe aller VI Bücher sei, wovon *Schnurrer* nichts weiss. Aus eigener Anschauung kenne ich nur folgende Ausgaben der nach einander erschienenen Bücher VI., III. und V., nämlich:

المقالة فى ابطال دين الاسلام

Hugonis Grotii adversus Muhammedanos liber ab Ed. Pocockio in ling. arab. transl. In usum Moslemorum seorsum recudendum curavit J. H. Callenberg. 12. *Halae* 1731.

Bei *Schnurrer* p. 277 n. 280 (ohne die arab. Ueberschrift) nebst einer Stelle aus der Vorr. Callenberg's, worin verschiedene von ihm edirte arab. Schriftchen erwähnt sind; vgl. Anhang V.

Hugonis Grotii de N. T. auctoritate liber ab Ed. Pocockio in ling. arab. transl. In usum Judaeorum oriental. seorsum recudendum curavit J. H. Callenberg. 12. *Halae, in typogr. instituti Jud.* 1733.

Vorr. vom Decemb. 1732, welches Jahr bei *Schnurrer* p. 278 n. 281 verstanden ist.

المقالة فى ابطال اليهودية

Hugonis Grotii adversus Judaeos liber ab Ed. Pocockio in ling. arab. translatus. In usum Judaeorum orientalium seorsum recudendum curavit J. H. Callenberg. 12. *Halae* 1735.

Schnurrer p. 281 n. 283 hat 1734 u. auch hier nicht die arab. Ueberschrift.]

104.

Ġuweini's كلام oder كتاب (nach VII, 737) erwähnt *H. Ch.* unter رد النصارى (oben N. 34). — Es fragt sich, welcher Autor dieses Namens gemeint sei.

[*Flügel* verzeichnet die Stelle III, 353 im Index VII, 1167 n. 6275 unter Abu Muhammed ʿAbd Allah etc. (auf welchen allein auch unter „Joweini“ VII, 1118 n. 4417 ver-

wiesen ist), d. i. der Vater (st. 1046—7) des berühmten Imam ul-Ḥaremein Abu'l-Ma'âli Abd ul-Melik, (st. 1085—6), bei *Flügel* VII, 1064 n. 2428 unter „Diyá ed-Din". Ueber Letzteren s. die Quellen bei *Gosche*, Gazzali S. 294 Anm. 5, wo noch *Nicoll* II, 570 hinzuzufügen ist.* — Die allgemeine Bezeichnung bei *H. Ch.* passt wohl besser zu dem berühmteren Sohne, dem Lehrer Gazzali's (vgl. auch oben N. 19 S. 41), der unter Anderem das غنية المسترشدين über Polemik verfasste (*Ibn Challikan* u. *H. Ch.* IV, 339 n. 8655).]

104 b.

Hasan b. Ejjub, der Scholastiker (vor 987), hinterliess ein, an seinen Bruder *Ali ben Ejjub* gerichtetes Buch zur Widerlegung der Christen und zur Erhärtung der Prophetie Muhammeds.

[*Hammer*, Litgesch. IV, 303, nach Fihrist S. 173, II, 64*.]

105.

Islami (al-), 'Abd ul-Ḥakḳ, ein zum Islam übergetretener Jude (vielleicht des XIV. Jahrh.) in Mauritanien, verfasste eine Schrift gegen die Juden, worin er die Prophetie Muḥammeds aus der Bibel beweist, deren Stellen in hebr. Sprache, wenn auch mit arab. Lettern, angeführt sind.

[Der Anfang lautet: الحمد لله المحمود بكل لسان المعبود في كل مكان. Das Werk ist verfasst für einige Freunde in Ceuta (سبتة, Geburtsort des Josef Ibn Aknin) unter der Herrschaft des سعيد عثمان, wozu *Cureton* (Catal. Codd. or. II p. 295) ابو supplirt, so dass die Jahre 710—31 H. herauskämen, in welchen die polemische Literatur blühte; vgl. unseren chronologischen Index.

Handschr. a) *Br. Mus.* 623, III (geschr. im Sha'ban 1203 H.); — b) ib. 735, II (geschrieben Dienstag 15. Muḥarrem 1153 H.)].

106.

Israel Kaskar (Mar), Bischof von Kaskar, dessen Schrift benutzt ist in شذور الذهبية (N. 54).

[Mir sind zwei Männer dieses Namens bekannt:

a) Der von Sergius (860—72) eingesetzte Bischof, welcher nach mehr als vierjährigem Streit um das Patri-

archat mit Enos, von einem Anhänger des letztern im J. 877 durch Zerdrücken der *virilia* ermordet wurde. (*Assemani*, Bibl. or. III, 512, vgl. II, 439).

b) Israel aus Gedan, Magister in der Schule des h. Mares, dann Mönch im Kloster Sabar Jeshu zu Wasit, dann Bischof von Kaskar, endlich am 29. Mai 961 (H. 350, Griech. 1272), 90 Jahr alt, zum Patriarchen erwählt, und am 17. Sept. desselben Jahres gestorben (*Assemani l. c.* II, 442, III, 199, — wo 1172 Druckfehler, — III, 618, wo die Berichtigung des Jahres p. 199 wieder vernachlässigt ist).

Abulberekat nennt Israel Bischof von Kaskar als Verf. einer Schrift über die Grundlehren der Religion (?)

كتاب فى اصول الديانة

Assemani (*l. c.* III, 513) bezieht dies auf den älteren, und der Verf. des mediceischen Catal. unter شذور nennt ebenfalls jenen.

Israel K. wird auch angeführt im مجمع des Ibn ul-ʿAssâl, oben N. 69.]

107.

ʿIwadh (عوض), **Ibn**, oder Ibn **ʿAuf** (عوف), wird von *H. Ch.* unter رد النصارى (N. 34) genannt.

[*Flügel* im Index unter Iwedh VII, 1106 n. 4035, verweist auf Muhammed Ibn Iwedh, VII, 1155 n. 5869, wo die Stelle III, 353 mit Fragezeichen. Die Zeit dieses Muḥammed ergiebt sich aus der einzigen Stelle III, 76 nicht.

Auch bei ʿOmar b. Muḥammed b. Iwedh esh-Shami, dem Verf. von نصاب الاحتساب (*H. Ch.* VII, 1193 n. 7204, gedruckt Calcutta o. J.*), findet sich keine Zeitangabe. — Sheref ud-Din ʿIwadh b. Naṣr el-Miṣri (st. 1346—7) schrieb شفاء المرض فيمن يسمى بعوض Heilung der Krankheit in Bezug auf diejenigen [denjenigen?] welche Iwadh heissen, *H. Ch.* IV, 64 n. 7622, im Index VII, 1222 n. 8261: Ben Iwedh (wovon auch nichts im Comm. VII, 774)?]

108.

Jaḥja Ibn ʿAdi (Abu Zekerijja) b. Ḥamid b. Zekerijja[1]), Jakobite, aus Tekrit (st. 13. Aug. 974, im Alter v. 80 od. 81 J.) schrieb:

1) Wenn اقريبى bei Abulfar. p. 209 (*Assem.* B. O. III, 518) nicht

Demonstratio errorum, qui in dissertatione Abi Josephi Jacobi fil. Isaac al-Kendi [Kindi, s. N. 112] *adversus Christianos occurrunt.*

[Handschr. *Vatic.* 127, 11 (beendet am 2. der mittl. Decade des Ḏu'l-Ḳa'da 630 H. von dem Christen *Abu Gâlib b. Abu'l-Fahm* („*Phahem*") *b. Abi'l-Ḥusn*).

Ueber den Vf. s. *Dernburg* in Geiger's Zeitschr. I, 425; *Wüstenfeld* §. 110; *Wenrich*, De auctor. Graec. verss. p. 118; bei *Zenker* zu Aristot. Categ. p. 3; *Flügel* in Ersch u. Gruber S. II Bd. XIV S. 782, u. Diss. p. 20 n. 40. *Chwolson*, Ssabier I, 617; *Munk* zu Maimonides, Delalet p. 341; Fihrist, D. M. Zeitschr. XIII, 627* u. bei *Hammer*, Litgesch. IV, 298 = V, 293: „Ada" mit verschiedenen Irrthümern; vgl. auch meinen *Catal. l. h.* p. 1900 infra u. *Journ. Asiat.* 1854, T. III p. 264. Im Index (zu *H. Ch.* VII, 1247 n. 9129 u. p. 1252 n. 9345) ist er theilweise mit dem Grammatiker Johannes (Philoponus) confundirt; s. mein Alfarabi 154.*

Bisher unberücksichtigt blieben die im *Vatican* (Index bei *Mai* p. 860 unter „Abu Zacharias" u. p. 688 unter „Jahias" u. die Anführung im مجمع des Ibn 'Assâl oben N. 69) und in den christl. arab. Pariser HSS. (Cod. 100, 101, im Index: „Abu Zach." u. „Jeia"!) enthaltenen Schriftchen verschiedener Art, u. A. *de coelibatu, de incarnatione etc.*, darunter eine Epistel an *el-Ḳasim Abi'l-Ḥusein* gegen die Nestorianer (*Abulfaraǵ* bei *Assemani*, Bibl. Or. II, 154) widerlegt von *Cyriacus* (*Assemani l. c.* III, 517) und neuerdings vertheidigt und fortgesetzt (Cod. *Vatic.* 113). Auch „Ben Adaei" bei *Assemani l. c.* III, 201 ist der unsere (vgl. auch III, 169), ebenso Johannes Benadi in Cod. *Vatic.* 137 (p. 264 des Catal., im Index übergangen).[1])

Auszüge aus seinen Antworten auf Anfragen über den christlichen Glauben mit Daten 353 und 350 H.

---

ein Schreibfehler für يحيى ist, so weiss ich die Bedeutung nicht. *Lobb el-Lobab p.* ١٨ hat nur الافرجى mit Var. الافراهى gegen die alphab. Reihenfolge. Sollte etwa الافريقى zu lesen sein?

1) El-Kifti (bei Hammer op. 13) erwähnt ein كتاب اجوبة بشر اليهودى عن مسائله; vgl. jedoch Ibn Zer'a unter N. 129.

enthält Cod. München 948, bei *Aumer*, Verzeichniss der Orient. HSS. (*Catalogus Codd. etc. Tomi I Pars IV*, 1875) p. 155.]

109.

Derselbe verfasste ferner folgendes Werk:

Responsio apologetica gegen den Sheich Abu 'Isa Muhammed b. Harun el-Werrak (s. N. 124) — worin die Einwendungen der Muhammedaner gegen die Trinität, Incarnation und das Evangelium behandelt werden, namentlich das Jakobitische (monophysitische) Dogma gerechtfertigt wird gegen die Melchiten und Nestorianer.

[Das Werk besteht aus 2 Theilen, 1. Trinität u. Attribute Gottes, 2. Incarnation, über die Natur der Jungfrau und andere Mysterien.

Handschr. a) *Vatic.* 113 (beendet Freitag 22. Tybi 946 Mart. (Jan. 1330) im Kloster St. Anton. von Arbeh in Aegypten); — b) ib. 114 (unvollst., XV. Jahrh.); — c) ib. 133 (abgeschr. 15 Baba 1029 Mart. = 11. Ǵuma. I. 712 H. = 1313, von *Matthaeus el-Ḥusni*, aus einem alten Codex, welcher *aracensibus litteris* von *Joseph fil. Chavaili fil. presb. Georgii etc. etc.* im J. 944 Mart. = H. 624 im Kloster St. Philothei *in solitudine Habyssinorum* bei der Stadt Miṣr abgeschrieben u. collationirt etc.); — d) ib. 141, 9 (mit syr. Lettern unvollst. XVI. Jahrh.).]

Ein Compendium derselben Schrift befindet sich in Cod. *Vatic.* 115, 1 (geschr. vom Diaconus *Sa'îd*, 26 Barmuda 966 Mart., = 1200 Chr.).

110.

Johannes Sohn des **Severus,** der Schreiber (el-Kâtib?) aus Aegypten (oder al-Miṣri, aus Kahira?), verfasste:

Liber scientiae et operis [vielleicht كتاب العلم والعمل?], über das was dem Christen gezieme, auch über die Vorzüglichkeit der christlichen Religion, mit Rücksicht auf die Fragen des Muhammedaners Abu 'Ali b. al-Ḥasan b. Mauhub in 10 Capp.

[Handschr. a) *Vatic.* 117, 6 (geschr. in *Arbig* in Aegypten von *Johannes fil. eccles. ss. patrum apostolor. Petri et Pauli nuncupatae de Balugeh*, beendet 15 Chihach 1040

Mart. = 12 Ḏu'l-Ḥiġġe 726 = 1325); — b) ib. 136, 2 (wahrscheinlich 1688 geschrieben von *Josephus Hegumenus*, wie die anderen Tractate desselben Cod.). — Der Titel *Facilitas viae ineundae ad scientiam et praxin* in letzterem Codex erscheint in ersterem als Ueberschrift des 10. Capitels.]

110 b.

(el-) **Ḳaḥṭabi** schrieb eine Widerlegung der Christen, welche Nedim [S. 342] für die Aufzählung und Anordnung der christlichen Secten benutzte.

[Soviel aus *Flügel*'s Notiz, D. M. Ztschr. XIII, 645*.]

111.

(el-) **Ḳifti** (*vulgo* **Ḳofti**)[1]), **Ġemal ud-Din** Abu'l-Ḥasan ʿAli b. Jusuf b. Ibrahim b. ʿAbd ul-Waḥid esh-Sheibani, genannt el-Ḳadhi el-Ekrem, Wezir, geb. 568 (1172/3) zu Ḳift bei Kahira, später in Kahira und Haleb, st. 646 (1248/9). Verfasste

(كتاب الرد على النصارى) Buch der Widerlegung der Christen.

[Ṣafedi [st. 1362/3] bei *Flügel* zu Abulfeda, Hist. anteisl. ed. Fleischer p. 234 (vgl. *H. Kh.* VII, 619), deutsch bei Hammer, Litgesch. VII, 125 n. 7278 Werk 13.

El-Ḳifti ist besonders bekannt und in neuerer Zeit mehrfach besprochen als Verf. des unedirten Gelehrtenlexicons تأريخ الحكماء, worüber die Quellen zusammengestellt sind u. A. bei *Amari*, Storia dei Musulm. di Sicilia I p. XVII und XXXVII, und in meinem Alfarabi S. 4; vgl. auch *E. Narducci*, *Intorno ad una traduzione del trattato d'ottica d'Alhazen*, im *Bulletino di Bibliogr. e di Storia delle science matemat. e fisiche*, her. v. Boncompagni, T. IV, Rom 1871 S. 21 ff. u. Sonderabdruck mit Zusätzen. Die von mir benutzten HSS. sind die Münchener und ältere Berliner, zu denen kürzlich noch eine in der zweiten Petermann'schen Sammlung gekommen.]

---

1) Nicht „Kopte", sondern aus Ḳift (Lobb el-Lobab S. 211, wahrscheinlich nach den von *Munk* [Notice sur Jehouda etc. S. 6] genannten Quellen). *Flügel*, HSS. II, 238, hält auch die Vocalisation Ḳoft für richtig.

112.

(el-) **Kindi, Abu Jusuf Ja'ḳub** b. Isḥaḳ, der berühmte Polyhistor (um 813—64 oder —873) hat in einer seiner, an die Hunderte reichenden Schriften auch das Christenthum angegriffen, wie aus der Entgegnung des Jaḥja Ibn 'Adi (N. 108) hervorgeht.

[Geburts- und Todesjahr sind unbekannt, s. *Flügel* (Al-Kindi Leipz. 1857, unter den Abhandl. der Deutsch. Morg. Gesellsch.) S. 17; *Munk*, Mélanges S. 339; *Wüstenfeld*, Aerzte S. 22, begründet das J. 873 dadurch, das Abu'l-Faraǵ ihn einen Zeitgenossen Costa's nennt (s. N. 61). Seine Schriften verzeichnet *Casiri* I, 353 nach el-Ḳifti, *Wüstenf. l. c.* die medicinischen und sonst erhaltenen (aus hebr. Quellen zu ergänzen), vollständig *Hammer*, Litgesch. III, 246 ff. (Quellen S. 250), am vollständigsten *Flügel l. c.*; s. jedoch (insbesondere über Mathematisches) D. M. Ztschr. XXIV, 347, XXV, 424, *Baldi*, *vite di matem. arab. p.* 9 *ff.* Ueber Bearbeitung griechischer Autoren *Wenrich p.* XXVI, *Flügel Dissert. p.* 25 n. 47 — der Uebersetzer Eusthatius war Christ und arbeitete für el-Kindi, s. Zeitschr. D. M. Gesellsch. XXIX, 316. — Auffallend wenige Titel nennt *H. Ch.*, s. Index VII, 124 n. 9191.

Die hier in Betracht kommenden Schriften wären zunächst die Controversen (Flügel S. 12), namentlich:

a) كتاب تثبيت الرسل عليهم السلام über die Bestätigung der Gottgesandten, oder Propheten (Religionsstifter, bei Flügel 171, falsch Hammer n. 159).

b) كتاب (رسالة فى) التوحيد über die Einheit Gottes mit Erklärungen (تفسيرات) von Koranstellen (Flügel 177, Hammer 163: „Vereinheitungen"!).

c) كتاب فى افتراق الملل فى التوحيد وانهم مجمعون . . . über die Divergenzen der Anhänger der verschiedenen Confessionen in Bezug auf den Monotheismus und dass sie Alle (Flügel: „Die Bekenner einer Religion"!) im Monotheismus übereinstimmen, obwohl Jeder dem Anderen widerspricht (Fl. 181, Hamm. 166; vgl. *Chwolson*, Ssabier II, 56 A. 14).]

112 b.

Kindi, Jacob (?): Vertheidigung der christlichen Religion gegen den Islam, in karschunischen HSS.

[Der Titel ist كتاب الكندى اليعقوبى Schrift des Jakobiten Kindi. In der Vorrede ist kein Autor genannt, es heisst bloss, dass der Vf. ein Christ zur Zeit Mamun's und ein Kindi („*d'origine*") sei. Der Name Jakob ist also, nach Ansicht *De Sacy*'s (zu Abulfeda, Relation de l'Egypte) p. 488 entweder Irrthum oder Täuschung. Er verweist auf einen Christen Kindi, welcher nach dem Gedicht des Nestorianers Amr (bl. 893) bei *Assemani* (Bibl. Or. III, 213) gegen 280 H. (890) gelebt haben soll und ein dogmatisches Werk verfasste; letzteres ist betitelt כתבא רבא דדורשא והימנותא „*Liber disputationis et fidei*" und der Verf. כנדא (אבן) oder כנדיא. — Aus Cod. Paris 204—5 ergiebt sich die Identität mit N. 75.*]

113.

(el-) **Mekin** (المكين) **Abu'l-Ḥasan** الصورى [1]), ein Samaritaner (XII. Jahrh.?), verfasste eine Art Dogmatik, in welcher namentlich die Differenzpunkte der rabbinischen Juden und Samaritaner behandelt werden, worin aber auch von Karäern die Rede ist.

[Handschr. *Bodl.* Hunt. 24 bei *Nicoll* Cod. Sam. 5 p. 3; s. Add. p. 490, u. A. über die, der sunnitischen Lehre von der Unerschaffenheit des Koran [vgl. *Weil*, Chalifen II, 262] ähnliche bei den Samaritanern. Bei *Wolf*, Bibl. Hebr. II p. 1398 wird dieses Werk irrthümlich als Pentateuchcommentar bezeichnet, u. der Vf. Abu'l-Ḳasim genannt. Vgl. auch *Juynboll*, Comment. in Hist. gent. Samar. Lugd. 1846 p. 57 [2]), welcher ausser diesem und dem كتاب المعاد

1) Hr. Prof. *Petermann* war (1862) so freundlich, mir Folgendes mitzutheilen: „Abu'l-Ḥasan al-Çuri hat vor 700 Jahren gelebt und hat seinen Namen von einem, jetzt nicht mehr existirenden Dorfe Çuratân".

2) So ist wohl für 117 bei *De Jong*, *Catal. Codd. or. Bibl. Acad.* 1862 *p.* 68 *n.* 4, zu lesen.

noch ein anderes Werk bezeichnet als „*Explicatio pericopes de die quo resurgunt ut in judicium veniant coram rege scientissimo*“, mit Verweisung auf den Brief des Selama (1800) an *De Sacy*, s. *Not. et Extr.* XII, 131. Die Stelle, welche schon *De Sacy* (das. 149) nicht ganz klar war, lautet: واما سوالكم عن يوم القيامة وخروج الارواح من الجنة فكيف عندنا والحال يا سيدى حدوا (l. حَدُّو) رمز الكلام المأخود [d. h. المأخوذ] من كتاب العالم العلام الواحد الديان فى شرح صورة يوم القيام[1] بين يدين [S. يدى] الملك العلام فمن فهم ما نزل فيها فى توضيح ذلك الكلام فلا يحتاج ينشرح له ويتحقق على التمام وهيه (S. هى) الصورة المدعو اسمها صورة القيام فى يوم الانتقام.

In der Anmerkung zu seiner Uebersetzung (p. 149) vermuthet *De Sacy* dass صورة القيام der Titel eines Buches sei und verweist auf p. 27, 28; ob er auch das p. 28 erwähnte كتاب المعاد im Sinne gehabt? Mir scheint jedenfalls dieses identisch. — صورة ist gewiss nicht *Pericope* (سورة, vgl. سور bei *De Jong*, *l. c.* p. 58), sondern einfach Art und Weise, Beschaffenheit.]

114.

Muḥammed b. Abi Ṭâlib Anṣâri Ṣufi, der Damascener, schrieb gegen das Symbolum der cyprischen Kirche, welches die muhammedanische Religion angriff, 721 H. (1322).

[*Damascenus* liest man ausdrücklich bei *Chr. Ravius*, Panegyr. orr. lingg. II, 13 (Ultr. 1644)[2]), mit Weglassung dieser Bezeichnung citirt von *Hottinger*, Prompt. p. 205, woher wieder *Grapius* zu Achmet b. Abdallah p. 2 und *Nicoll* p. 569 zu CXXIV, 2 (vgl. oben unter جواب N. 22 u. unten Anonymus N. 135). Sowohl die Angabe der Zeit[3]) als auch der Name lassen keinen Zweifel übrig an der Identität mit:

Shemsud-Din Abu 'Abd Allah Muḥammed u. s. w. ed-Dimeshḳi (oder Dimishḳi).

1) قيامة bei *Juynboll* irrthümlich, wie schon der Reim ergiebt.
2) Siehe die vollständige Stelle oben S. 12.
3) Nach der unzweifelhaften Emendation l. c. in Anm. 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Verf. der Kosmographie نخبة الدهر (oder تحفة), aus welcher Auszüge bei *Chwolson*, Ssabier, II (s. S. XXXI, u. vgl. *H. Ch.* II, 226 n. 2579 oben unter تحفة N. 15) und *Mehren, Syrien og Palestina* (nach Dimeshḳi, mit einer Einleitung über dessen Kosmographie, welche in *Wüstenfeld*'s Literatur der Erdbeschr., Zeitschr. für vergleich. Erdkunde 1841 S. 55, nachzutragen ist) *Kopenhagen* 1862.

Handschr. angeblich Autograph, erhielt Ravius von Ibrahim, dem Arzte des Beglerbeg von Cypern; doch weiss ich nicht, wohin diese HS. gekommen; in der Berliner k. Bibliothek ist sie, nach Mittheilung Gosche's auf meine Anfrage, nicht zu finden. Bei *Callenberg*, Specimen indicis rerum ad litt. arab. pertin. (1735) p. 4 liest man: *Muhamedis, filii Abu Talibi, epistola arabica ad Epistolam* (sic) *ecclesiae cypriae exstare dicitur in biblioth. Ultrajectina.*

Nachträglich finde ich die HS. als n. 40 in Utrecht verzeichnet im Anhang zum *Catalogus Codd. Orient. Biblioth. Acad. Lugd.-Batavae auctore M. J. de Goeje, Lugd. Bat. vol. V*, 1873 *p.* 273 *n.* 2523, als *Responsum Mohammedis ... ad-Dimischki, quod a. H.* 721 *scripsit ad tractatum Christianorum Cypriorum* [vgl. n. 135], *qui religionem Mohammetanorum refutare studebant.* Die HS. ist 772 H. geschrieben (wonach Ravius, oben S. 12 zu berichtigen; die Stelle ist im Catalog nicht erwähnt).

Auch de Goeje vermuthet die Identität des Verfassers mit dem im J. 727 gest. Kosmographen (nach Catal. Br. Mus. S. 772), dessen نخبة الدهر von Mehren 1866 edirt, kürzlich in deutscher Uebersetzung erschien, die ich nur flüchtig gesehen (jedoch bemerkte ich, dass die Textausgabe darin nicht erwähnt ist). Im Doppelartikel über die Kosmographie giebt H. Ch. kein Datum, hingegen unter einer Physiognomik von Shams ud-Din ..., III, 633 n. 7304, das Todesjahr 737, offenbar für 727; demnach sind im Index VII, 1214 n. 8041 und S. 1219 n. 8178 identisch, und wir kennen nun zwei andere Schriften des Kosmographen. Die Physiognomik habe ich schliesslich, bei Gelegenheit der Anfertigung des Catalogs der orientalischen Literatur für die hiesige k. Bibliothek, in der persischen

رسالة قيافة entdeckt, welche in Lacknau, ohne Jahrz. lithographirt, in Sprenger's Catalog n. 1931 anonym verzeichnet ist. Der Verf. heisst daselbst: Muhammed b. Abi Bekr b. Abi Ṭalib el- Anṣari aṣ-Ṣufi ed-Dimishḳi. Er bezeichnet seine Autoritäten durch Anfangsbuchstaben. ط ist Aristoteles, ن Palämon (افليموب), ص ist منصورى, م الامام, ب Ibn 'Arabi, الشافع ع, ايلاروش ش (vgl. Fihrist II, 189?), الجماعة ه. Die letzten 3 Seiten enthalten ein Gedicht وصية الشيخ زين الدين عمر بن الوردى لولده, anf. اعتزا ذكر الغوانى الغزل. — Den Namen Muh. b. Abi Bekr hat auch die türkische Bearbeitung der Physiognomik in Dresden in Fleischer's Catal. S. 84 n. 83.]

115.

Petrus (oder **Severus**?) genannt al-**Ǵamil**, koptischer Bischof von Meliga, verfasste:

Liber Demonstrationis in 5 Dissertationen, deren III. eine *Responsio ad interrogationes sibi exhibitas a* Ǵemâl od-Din b. Muḥammed *Aegyptio, doctore antistite mahometano de veritate evangelicae legis* in 11. Capp., die IV. *Responsum ad interrogationem praefati antistitis Gemal od-Din de iis quae* Muslimi *autumant orationi praemittenda.*

[Die 11 Capp. der III. Diss. behandeln: 1. die Ursache des mosaischen Gesetzes u. der Abrogation desselben; 2. die Begründung dieser Abrogation aus den Schriften der Propheten; 3. dass diese Abrogation schon theilweise vor Christus durch die Propheten stattgefunden; 4. Dasselbe bewiesen aus den von Gott nicht bestraften vielmehr gebilligten Handlungen der Propheten und Frommen; 5. Dasselbe bewiesen durch die Aussprüche Christi u. die Handlungen u. Vorschriften der Apostel; 6. dass das Evangelium nie abrogirt werde aus diesem selbst bewiesen; 7. ebenso aus einer rationellen Betrachtung, welche die höchste Vollkommenheit desselben, also eine Abrogation unnöthig erweist; 8. Vergleichung des evangelischen Gesetzes mit dem muhammedanischen im Bezug auf Vollkommenheit; 9. Beweis, dass die Christen das Gesetz des Ḳoran nicht befolgen müssen, auch wenn es feststünde, dass letzterer von Gott gegeben sei; 10. das Evangelium

enthalte *omnes virtutum gradus tam supremos, quam medios, et infimos*; 11. das Evang. enthalte nicht bloss diese sondern auch *saecularem morum disciplinam.*

Handschr. *Vatic.* 107,[2] (geschrieben im XV. Jahrh.)

Ueber den Verf. (der auch ein كتاب الاشراق gegen die Armenier verfasste, s. Catal. Vat. Cod. 74,[2] p. 150 bei Mai) und dessen Zeitalter ist mir keine Quelle bekannt.]

116.

Petrus Sadamantus, koptisch-armenischer Presbyter (1062) verfasste eine:

Dissertatio expellens scandalum et infidelitatem, quae Christianorum fidei in creatorem laudabilem objicitur, oder:

Apologia Christianae fidei de unitate Dei adversus eos, qui Christianos polytheismi arguunt.

[Handschr. *Vatic.* 126, 4 (nebst anderen Schriften des Verf. A. Mart. 1404 (1688) geschrieben v. *Josephus Hegumenus*).]

117.

Philippus, ein Christ, wird als Verf. einer:

Disputatio cum Theodosio *Judaeorum Pontifice*

zur Zeit des Julian Apostata angegeben.

[Handschr. *Paris* 95,[6].

Ist offenbar die von *Suidas s. v.* Ἰησοῦς fingirte, über deren Ausgaben, Uebersetzungen u. Beurtheilungen s. die Literatur bei *Wolf*, Bibl. H. I. III. IV n. 666.

In dem Verzeichniss der ältern griech. u. lat. antijüdischen Schriftsteller bei *Wolf*, B. H. ist das Schlagwort (II, 1002) sonderbarer Weise „Theodosius." Das. IV, 460 wird aus *Lambecius*, *lib.* V. de Biblioth. Vindob. p. 137, angeführt: „*Philippi Sedetae*, Saec. V, *Acta Disputationis de Christo, in Persìde, inter Christianos Gentiles et Judaeos habitae*, ex libris ejus XXXVI *Historiae Christianae* titulo inscriptis excerpta Vindobonae Graece".]

117 b.

Raimund Lull, geb. in Palma auf Majorca um 1235, gesteinigt in Tunis 1315, soll in Miramar ein arabisches Werk

gegen die Muhammedaner verfasst haben, betitelt *Alchindi*(?) *y Teliph* [تاليف?].

[*Qu. Rossello*, Operas rimadas de Ramon Lull, 8. Palma 1849, p. 47.]

118.

(Er-) **Ruhawi,** ohne nähere Bezeichnung, wird bei *H. Ch.* unter رد النصارى (oben N. 34) genannt.

[Auch im Index VII, 1200 n. 7461 ist keine nähere Nachweisung. Der Name heisst so viel als Edessener, vgl. z. B. die Aerzte bei *Wüstenfeld*, Gesch. S. 83 § 142, ein Christ A. 1228, S. 122 S. 216. Einen Ueberlieferer ʿAbd ul-Ḳâdir Abu Muḥammed (st. 1215), bei *Hammer* Litgesch. VII, 243, 365[1]), weiss ich in Ibn Challikan nicht zu finden; er ist aber sicher der bei *H. Ch.* I, 234 n. 408 (s. VII, 579) genannte Vf. des اربعين, st. 612 H.]

119.

Sabar-Jeshu b. Paulus aus Moṣul (gegen Ende des X. Jahrh.) hielt eine Disputation mit einem Juden über den Messias.

[Ich sage absichtlich: „hielt“, und nicht: „verfasste,“ weil es nichts weniger als sicher ist, dass diese Disputation von ihm niedergeschrieben, ja auch nur gehalten sei. *Assemani*, Bibl. or. III, 541 sagt: *Disputatio . . ad calcem* (!) *libri Amri descripta habetur* T. II p. 510 *hoc tit. praefixo*: فى شرح ما جرى للقس سبر يشوع ابن فولوس الموصلى مع بعض علما اليهود فى امر المسيح *Enarratio* [richtiger *Expositio*] *rerum, quae Presbytero etc. contigere . . . Praefatur Sabar-*

---

1) „Rehawi“, vgl. IV, 444 n. 13 „Ejub er-Rihawi“ (vgl. *Wenrich*, De auct. graec. p. 32), ferner IV, 445 n. 20: „Kaidh er Rohawi“. — Einen Professor Aḥmed b. Muḥammed etc. genannt Ibn ur-Ruhawi (st. 767 H.) nennt *Wüstenfeld*, Akad. S. 61 § 87. — *Sheref ud-Din* Jaḥja b. قروجا (*H. Ch.* VII, 1223 n. 8280, VI, 124, 464) war jünger als Nesefi (st. 1310), über dessen منار er schrieb. Dieser scheint in den orientalischen Catalogen kurzweg als الرهاوى bezeichnet, so z. B. *H. Ch.* VII, 514 Cod. 600 u. sonst: حاشية الرهاوى على المنار, vgl. p. 276 Cod. 637 u. sonst رهاوى على شرح ابن ملك.]

jesus(?), *Judaeum quendam doctrina Christianorum offensum fuisse ajentium Christi matrem Deiparam appellari etc.* Da Sabar Jeshu antwortete, dies sei die Lehre der Jakobiten, nicht der Nestorianer, so füge er(!) einen Tractat gegen die Jakobiten hinzu, bestehend aus 6 Kapiteln, welche Assemani ausführlich analysirt. In dem 1. Kap. citire er ein Fragment aus Jesujabas, Metropolitan von Nisibis (*sic*) darüber, ob Maria Christus oder Gott geboren. Dass Sabar Jeshu nicht den viel jüngeren Jesujabas citiren könne, hat Assemani ausser Acht gelassen. Die Ueberschrift في شرح الخ ist offenbar nicht die einer selbstständigen Schrift, sondern des betreffenden Kapitels im angeblichen Autograph des مجدل von Amr b. Matthäus (s. oben N. 68), nämlich Th. V fundam. 5, wo nach dem Index des Codex bei *Assemani* selbst (III p. 587, 589) die „Narratio" vorkommt, während jenes angebliche 1. Kapitel als 2. erscheint. Daher auch im Catal. *Vatic.* unter Cod. 110 (p. 226) die *Enarratio* von Sabar Jeshu (der sogar im Index fehlt) als Sectio I. erscheint, anfangend fol. 230, die II. Sectio schon fol. 233 (vgl. oben unter برهان u. مجدل), also erstere nur 3 Bl. in 4. enthaltend.]

120.

Samuel Judaeus [Maroccanus].

Disputatio Abutalib [nicht *Abucalis* oder *Abucalib*] *Saraceni et Samuelis Judaei, quae fides precellat, an Christianorum, an Saracenorum, vel Judaeorum, translata per Fratr. Alfonsum Bonihominis de Arabico in Latinum.*

[Handschr. a) des W. Payne im *Catal. MSS. Angliae, T.* II *P.* I *p.* 250 *n.* 8715 (bei *Wolf*, Bibl. Hebr. III p. 1106 unter Samuel Maroccanus vgl. oben افحام N. 8); — b) in der *Medicea* Plut. 90 Cod. 35 (Bandini VI, 515); — c) *Wien* (Tabulae Codd. T. I, 1864 p. 159 Cod. 930, Theol. 55).

Die Vorrede des Uebersetzers (nach HS. c, vgl. *Hebr. Bibliogr.* 1865 S. 42) beginnt: *Ego frater Alfonsus, Hispanus, libellum nunc antiquissimum qui nuper casu devenit*, endet: *quantum mihi fuerit possibile observabo.* Die Disp. besteht aus 7 Episteln, deren erste anfängt: *Conservet te deus amice*

carissime usque quo terminatur, die letzte endet: *et ejus gratia te conservet.*

Der berüchtigte *Romanus de la Higuera* behauptet (bei Antonio, Wolf, B. H. I p. 1099), dass die Geschichte der Disputation des getauften Samuel mit Abu Kalib (!) arabisch im Escurial zu finden sei (vgl. *Catal. l. h.* p. 2439).

Wolf l. c. verweist auf p. 1103, wo von der alten Pariser Ausgabe der *Epistola Samuelis* die Rede ist, welcher angehängt ist ein:

Dialogus Christiani contra Saracenum,

auch sonst gedruckt (s. das Nähere in meinem *Catal. l. h.* p. 2448). Es ist mir kein Grund bekannt, diesen Dialog (mit *Quetif*) dem Alfonsus zuzuschreiben, noch weniger ihn mit der *Disput.* zu combiniren.]

120 b.

Samuel (?) **ha-Nagid** (*Ismauil Ibn Nagdila*, نغدلة, oder *Nagdela*)[1]), d. i. Samuel b. Josef ha-Levi aus Cordova, Secretär (Kâtib) und Wezir in Granada, gest. 1055 (nicht 1066) im Alter von 63 Jahren, machte Einwürfe gegen Stellen des Koran, welche Ibn Hazm widerlegte.

[Die Quelle für diese Notiz ist ein Artikel des *Ibn ul-Chaṭîb* über den Dichter Abu Ishaḳ Ibrahim ibn Mes'ud ibn Sa'id et Tuǵibi aus Elvira (gest. gegen Ende 459 H., Herbst 1067), mitgetheilt von *Dozy* (*Recherches sur*

---

1) Ohne Zweifel mit dem hebr. *Nagid* zusammenhängend (Catal. Bodl. p. 2461). *Graetz* (Gesch. d. Juden VI, 413) hat den unglücklichen Einfall gehabt, eine einzige falsche Leseart „*Nagrela*" zu adoptiren, und so ist dieser corrupte Name überall hin gedrungen (s. H. Bibl. III, 89, XIII, 123), zuletzt in die (überhaupt unkritische) *Historia social ... de los Judios de España y Portugal* von *Don Jose Amador de los Rios*, T. I Madrid 1875 p. 213. אלנגדאלי umschreibt Goldziher, Proben S. 77 aus ibn Hazm, bei welchem Samuel auch „*Ismail*" (für *Ismauil*, vgl. Jesch. IX, 18) b. Josef Ibn u'l-*Bâramiki* oder „*Jâramiki*" heissen soll. Das letztere (ohne diakr. Punkte, Goldz. S. 79) halte ich für eine Verstümmelung von ناغدالله oder dergl.; an eine Beziehung auf die Barmekiden ist wohl nicht zu denken. Der unarabische Name ist in den arabischen Quellen leicht gar arg verstümmelt worden; so hat z. B. die HS. bei Dozy l. citando p. LV تغرالله.

l'histoire et la littérature de l'Espagne etc. 2. *edition T. I.* Leyde 1860 [1]), *Appendice p. LV ff.*, und dazu der Artikel „Poème d'Abou-Ishac d'Elvira" p. 292 ff.). Abu Ishak selbst gehört zu den Polemikern als Verfasser eines Gedichtes, welches die bekannte Katastrophe vom J. 1066, die Ermordung Josef's, des Sohnes und Nachfolgers Samuel's, nebst Tausenden seiner Glaubensgenossen wesentlich förderte, und woraus grössere Stücke in jenen Artikel aufgenommen sind. Wenn auch die kaum versteckten unedlen Motive des rücksichtslos gegen die Juden zu Mord und Raub auffordernden vorgeblichen Fanatikers von Dozy (p. 305) zwischen den Zeilen gelesen werden, so fehlt es doch auch nicht an scheinbar religiösen Argumenten: Die Gebete der Juden ertönen laut, wie die der Muslimen; „sie schlachten auf unseren Märkten, und ihr esset was sie selbst für *terefa* (unerlaubt) halten."[2])

Am Schluss des Artikels (p. LXII, 300) erzählt der Verf., der Jude, um den es sich im Gedicht handle, habe die Frechheit besessen, sich über Koranverse lustig zu machen (s. unten), wofür ihn Gott schrecklich bestraft habe. „Ich besitze eine von meiner Hand abgeschriebene Abhandlung des Wezirs Abu Muḥammed ibn Hazm zur Widerlegung dessen, was er (der Jude) gegen einige Koranverse einwenden zu dürfen vermeinte": رسالة فى الرد عليه فيما زعمه متعارضا من الايات.

Zu Anfang des Artikels hat die HS. (wenn ich die Note p. LV richtig auffasse) Jusuf und dazu am Rande „Ismail ben", wofür Dozy richtig Jusuf b. Ismail [für Ischmauil] liest. Indess ersieht man doch daraus die (auch sonst constatirte) Unsicherheit der arabischen Quellen in Bezug auf Vater und Sohn. Ibn ul-Khatib meinte ohne Zweifel, dass der unglückliche Josef den Koran angriff.

---

1) Ich bin erst kurz vor dem Abdruck dieses Artikels im Stande gewesen, das Buch selbst zu benutzen.

2) لاطريغهم p. LXI Z. 84 erklärt Dozy wohl richtig von טְרֵפָה; aber in seiner Paraphrase (p. 296, Hist. IV, 115) „*Ils tuent des boeufs et des moutons sur nos marchés, et vous mangez sans scrupule la chair des animaux tués par eux*" (vgl. unten N. 131) ist diese satirische Pointe abgeschwächt. Vgl. Jeschurun, IX, 38.

Die Worte حتا جراه ذلك الى على التهكّم على بعض الآى والمجاهرة بالالحاد [ms. والمجاهدة] setzen nicht unbedingt eine Schrift voraus; aber die Widerlegung Ibn Hazm's lässt eine solche vermuthen, obwohl sie auch gegen die im Buche الملل (oben N. 77) erwähnten mündlichen Disputationen mit Samuel und Anderen gerichtet sein könnte.

Goldziher (Jeschurun VIII, 80, 81) unterscheidet 3 Streitschriften Ibn Hazm's: a) das Buch اظهار الخ (oben N. 6), welches „vollinhaltlich aufgenommen scheine" [warum?] in b) dem *Milel*, und c) „Eine Polemik gegen Samuel b. Nagdîla's Einwürfe gegen viele [?] Stellen des Korans". In der Anmerkung verweist er auf Dozy, Rech. p. 300, also auf die oben mitgetheilte Schlussstelle, wo kein Namen vorkommt, und, wie bemerkt, offenbar Josef gemeint ist. Und doch scheint seine Substitution, nach dem, was wir sonst über Samuel und Josef wissen, richtig, auch wenn man nicht mit Dozy (zuletzt in *Hist. des musulmans etc.* IV, 29, 113) [1]) nach arabischen Quellen auch Samuel, wie Josef, im J. 1066 sterben, also letzteren nicht ein volles Jahr die Würde des verstorbenen Vaters geniessen lässt (Ibn Hazm starb schon August 1064), worauf ich sogleich zurückkomme. Wohl kann aber jene *Risale* gegen den oder die Juden identisch sein mit dem اظهار, von dem sich Nichts als der Titel erhalten hat; wenn Goldziher die Zurückweisung der Angriffe des Juden in dem von ihm untersuchten *Milel* nicht gefunden hat, so ist eben die Streitschrift nicht „vollinhaltlich" aufgenommen.

Das durch eine alte jüdische Quelle bezeugte Todesjahr Samuels 1055 ist, gegenüber den unsichern arabischen, durch verschiedene andere Umstände unterstützt (Catal. Bodl. S. 2464), neuerdings durch das Citat aus Ibn Hazm (bei Goldziher S. 76), welcher schon im J. 404 H. (beginnt 13. Juni 1013) mit Samuel disputirte, wenn auch die ehrenvollen Prädicate der Zeit der Abfassung des Kitab u'l-*Milel* angehören.

---

1) Die deutsche Uebersetzung, Leipzig 1874 ist mir nicht zur Hand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Zu den angeführten Quellen über Samuel kam in neuerer Zeit ein, in der hebr. Zeitschrift הכרמל (Wilna 1870, Jahrg. VIII) nach einer HS. Firkowitz's abgedrucktes Gedicht über die Begebenheit vom J. 1038 (s. die Berichtigung in *Hebr. Bibliogr.* 1873 S. 123, wo zuerst darauf hingewiesen ist), neuerdings abgedruckt und besprochen von *P. Frankl* in der Monatsschrift für Gesch. u. Wissensch. d. Judenth., her. v. Grätz, Breslau 1875, Bd. 24 (neue Folge Bd. 7) S. 179 ff., 219 ff.]

121.

[Es-) **Sa'ûdi, Abu'l-Fadhl** el-Maliki, verfasste 942 H. (1535) eine polemische Schrift gegen die Christen [Kap. 9 auch über Juden], eigentlich einen Auszug des تلخجيل من حرف الانجيل v. Abu'l-Baḳa Ṣaliḥ etc. (N. 17).

(*H. Ch.* II, 249 n. 2736, vgl. *De Rossi*, Diz. stor. p. 162 u. die andern Citate oben unter N. 17.

Handschr. a) *Bodl.* Cod. Hunt. 549 bei *Uri* 131 (geschrieben 1090 H. = 1679); — b) Marsh 620 bei *Uri* 167 (geschrieben 1104 H. = 1692); — c) *Leyden* Cod. *Willm.* 25 dann der k. Akad. n. CXXXIII bei *De Jong* p. 170 (geschr. 13. Sha'ban 1088 H. v. *Othman b. Abd ur-Rahman*). Die gereimten Ueberschriften nebst Angabe des Inhalts findet man bei *De Jong*; ich hebe das 9. Kap. wegen der Beziehung auf Juden hervor: فى فضايح النصارى والبيهود وحيل الرهبان وما رووه من البهتان „*complura dogmata et diversas opiniones memorat, quae inter Judaeos et Christianos reperiuntur, horumque dogmatum turpitudinem indicare conatur*". Die von de Jong zuletzt erwähnte, dem Abschreiber beigelegte Uebersetzung des Decalogs kommt auch bei *Uri* Cod. 167 (هذه كلمات العشرة) vor, der also vielleicht aus dem Leydner direct oder indirect stammt?

Wenn De Jong aus dem Werke des Vf. *ingenii acumen et doctrinam minime vulgarem* herleitet, so fragt sich nur, wie viel davon unserem Epitomator angehört; denn mehr als ein solcher ist er doch nicht; daher wohl auch der Umstand zu erklären, dass das Buch keinen Titel hat.]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

121 b.

(Ibn) **Seb'in** (سبعين) **Abd ul-Ḥakk** b. Ibrahim al-'Akki (العكي)[1] aus Murcia, st. zu Mekka 6 Schawwal 669 (21. Mai 1271), verfasste ein Buch: „*de Monachorum vocatione, castitate et paupertate, liber Apologeticus, quem ad doctores Christianos misit, ubi ad eorum argumenta adversus Mahometanam Sectam proposita respondet.*"

[Diese Notiz des Lisan ud-Din, vielleicht ungenau, bei *Casiri* II, 107, ist von *Nicoll* (p. 582), *Amari*, in dem interessanten Artikel über die Correspondenz des Ibn Sab'in mit Friedrich II (*Journ. As.* 1853 p. 251, 253), *Munk* (*Mélanges p.* 458) und den Herausgebern des Makkari (I, 594) übersehen (s. *Hebr. Bibliogr.* 1864 S. 66, vgl. S. 136). Es fragt sich, in welchem Verhältniss diese Schrift (oder Schriften?) zu jener Correspondenz stehen, welche insofern hieher gehört, als der Vf. sich den Anschein eines frommen Muhammedaners giebt. Im Index zu *H. Kh.* VII, 1134 n. 5037 wird Abu Muhammed Abd ol-Ḥakk b. Abdor-Raḥman el-Azdi (st. 1186, الازدى fehlt im Index zu Makkari II, 879), Prediger zu Sevilla, irrthümlich Ibn Seb'in genannt, weil H. Kh. unseren, wahrscheinlich aus Confusion, zu einem Sevillaner macht.]

122.

(Ibn uṭ-) **Ṭajjib** wird von *H. Ch.* unter رد النصارى (oben N. 34) genannt.

[Auch hier lässt der Index VII, 1241 n. 8870 die Person unbestimmt; in der That scheint selbst eine Conjectur nicht nahe zu liegen. Sollte *H. Ch.* eine *chronologische* Reihe beabsichtigt haben, so ist mir kein passender Autor bekannt. Von älteren Schriftstellern dieses Namens können zwei: *Abu'l-Faraǵ* und *Abu'l-Cheir* (s. oben N. 35) nicht gemeint sein, da sie Christen sind; man müsste denn eine Umkehrung des Sachverhältnisses bei *H. Ch.* annehmen, und an eine Widerlegung des Islams denken; eine solche Conjectur möchte ich wenigstens nicht wagen, so lange

1) Mit Teschdid nach *Lobb el-Lobab p.* ١٨١.

noch ein muhammedanischer Autor ausfindig gemacht werden kann. Ein solcher ist:

Abu'l-'Abbâs Aḥmed b. Muḥammed b. Merwan es-Serchasi oder Serachsi[1]), Schüler des berühmten Kindi (vgl. N. 112), umgebracht im J. 286 H. (899)[2]), Arzt und Philosoph, über welchen siehe *Chwolson*, Ssabier II p. XII, ausserdem *Reinaud* Einl. Abulfeda S. LIV (vgl. Flügel, Al-Kindi S. 19 u. D. M. Ztschr. XIII, 626); *Hammer*, Litgesch. IV, 282, 323 = V, 376 n. 4090 (Abu Muh. b. Ahmed), s. *H. Ch.* V, 509 n. 11870; *Wenrich*, de auct. graec. p. XXIX, (vgl. meine Abhandl. zur pseudepigr. Lit. S. 47); *Flügel*, Diss. p. 24 n. 45; *H. Ch.* Index VII, 1002 n. 61[3]). Unter den, in den verschiedenen Verzeichnissen vorkommenden Schriften[4]) wären vielleicht zwei in Betracht zu ziehen, nämlich

---

1) سَرَخْس hat Ḳamus bei *Nicoll* p. 523a; so lautet auch der Name bei *Hammer* l. citando; vgl. *Herbelot*: Sarakhs IV, 102 und die Citate bei *Flügel, H. Ch.* VII, 578 zu I, 224.

2) Ein eigener Unstern waltet über diesem Jahre in vielen Codd. des *H. Ch.*, wo z. B. mehrmal 386 (996), s. die Verbesserung VII, 742 zu III, 413, 416, VII, 878 zu V, 472 n. 11680, unverbessert V, 46 n. 9810; hiernach dürfte قتل سنة ٢٨٩ (III, 385 n. 6073) nach VII, 739 die richtigere Leseart sein und sich auf den unseren beziehen, und der nachgenannte *Bostan b. Muhammed* (s. VII, 1062 n. 2322) vielleicht nur eine Variante sein? — Unverbessert blieb auch das J. 276 (سبعين) III, 393 n. 616. Für das richtige J. V, 67 n. 10012 hat die HS. bei *Nicoll* p. 601 unter andern Varr. auch 386. Bei *Wüstenfeld*, Zeitschr. für vergl. Erdkunde I, 1842 S. 27 N. 13 ist 256 Druckfehler.

3) *H. Ch.* nennt ihn meist Abu'l-Abbâs Aḥmed b. Muḥammed الطبيب, aber auch ohne الطبيب, z. B. III, 66, V, 33; Aḥmed بن الطيّب VI, 98 n. 12819 (مقولات في المنطق), Aḥmed بن الطبيب II, 5 n. 1606 (بارى ارميناس). Vgl. auch *Herbelot l. c.* Thaib u. Thabib, u. *Flügel*, Comment. *H. Ch.* VII, 578.

4) Eine Vergleichung derselben reducirt die Anzahl; so z. B. كتاب غشّ الصناعة bei *Casiri* I, 407, im lat. Texte (und so bei *Wüst.* op. 3) *Comm. in artem Sophisticam*, bei *Hammer* S. 282 n. 4 „des Betrugs der Künste" [der Alchemie?]; — bei *Cas.* „de Amoribus lib. I cujus inscriptio: *Color ex albo et nigro mixtus*"; ähnlich *Wüstf.* S. 34 n. 9; aber bei *Casiri* ist im Text offenbar كتاب العشق ausgefallen

a) كتاب الشاكّين واعتقادهم bei *Casiri*, *Wüst. n.* 23: *de sectariis* etc., bei *H. Ch.* III, 413 n. 6194 رسالة في الشاكين الخ, nach Flügel: *de Scepticis eorumque fide*, bei *Hammer* S. 282 n. 22: „B. der Zweifelnden und des Pfades ihres Glaubens“ offenbar = 283 n. 34 „B. der Kläger und des Weges ihrer Meinung;“ nämlich aus den Verzeichnissen des Nedim und el-Ḳifti.

b) كتاب في وحدانية الله (*Oṣeib.* MS. Münch. f. 257b) oder كتاب الوحدة الالاهية „Buch der göttlichen Einheit“, bei *H. Ch.* V, 167 n. 10603, — was doch wohl nicht aus dem *Tract. de Trinitate et Unitate* des Christen Abu'l-Faraǵ (*Wüst.* S. 78 n. 12, *Cod. Vatic.* 145, 3) entstanden sein kann.]

123.

(Aṭ-) **Ṭarsûsi** wird von *H. Ch.* unter رد النصارى (s. N. 34) genannt.

[Im Index VII, 1240 n. 8835 identificirt mit dem Verfasser von السراج الوهّاج (III, 353 u. 590 n. 7090) und des, gelegentlich (III, 617) angeführten musikalischen Werkes كشف القناع عن مسئلة السماع (vgl. auch Index titt. VII, 984); — unter diesem Tit. selbst V, 213 n. 10741 wird als Verf. Tâǵ ud-Din ʿAbd ur-Raḥman .... فركاح genannt, st. 690 (1291). — Eine nähere Angabe über diesen Ṭarsûsi [1])

(s. *H. Ch.* V, 117 n. 10312, VII, 854), und erscheint dafür bei *Hammer* S. 283 n. 25 ʿAsás“ [عساس] „Buch der Schaarwache“, da er das Buch der Liebe übergeht, während das كتاب النمش والكلف bei ihm S. 282 n. 20 „B. der weissen u. schwarzen und der rothen u. schwarzen Farbenmischung“. *H. Ch.* hat letzteres nicht, hingegen III, 393 n. 6116 eine رسالة في الخضبات المسوّدة للشعر, die jene nicht angeben, u. dgl.; s. auch oben im Texte.

1) D. h. aus طرسوس (vgl. *Chwolson*, Ssabier II S. XIII), nahe dem alten Mopsueste; s. Ibn *Challikan* engl. bei Slane I, 49, II., 489; *Herbelot*, Tharsus IV, 485, wo auf die Artikel *Conui* (Abu'l-Farag) und *Hadsch Baha* verwiesen wird, die ich nicht finden kann. — Die Bewohner von Tarsus waren eifrige Muhammedaner (s. *Hamaker* zu Pseudo-Wakidi فتوح مصر p. 169). — طرسوسى schlechtweg erscheint in den orientalischen Catalogen *H. Ch.* VII, z. B. طرسوسى على اللارى

findet sich nirgends; er dürfte jedoch einer der sonst vorkommenden Autoren dieses Namens sein, z. B. *Abu ʿAmr ʿOthman b. ʿAbd Allah* u. s. w., Verf. einer Geschichte von Ṭarsus aus unbestimmter Zeit (*H. Kh.* VII, 1041 n. 1560); *Neǵm ud-Din Ibrahim b. ʿAli b. Aḥmed*, st. 1358, s. *Kutluboga* S. 3 n. 5; s. *Herbelot l. c.*, *Hammer*, Litgesch. I p. CLXXXV n. 329 u. *H. Ch.* Index VII, 1186 n. 6962. Hingegen ist bei beiden Folgenden der Name طرسوسى verdächtig oder zweifelhaft:

a) *Abu ʿAli Muḥammed b. Ibrahim*, st. 731 H. (1330/1), in *Nicoll's* HS. des *H. Ch.* (Catal. II p. 567 zu Cod. XXXI) unter مجمع البيان فى تفسير القران. An dessen Stelle wird in Flügel's Ausgabe V, 400 n. 11437 (s. VII, 873) der (nach Subki zu den Schafeiten übergegangene) Schiite Abu Gaʿfar Muḥammed b. el-Ḥasan b. ʿAli Ṭusi الطوسى (Var. القرشى u. الطرسوسى) genannt, welcher 561 (1165—6) starb; s. Index VII, 1109 n. 4150, wo nachzutragen die Variante u. der Name *Saʿid* (unter مبسوط فى الفروع V, 364 n. 11328, wo das J. 460 im Comm. VII, 871 unverbessert geblieben, s. II, 369 n. 3325 مجمع البيان فى علوم القران u. VII, 677); hingegen II, 638 n. 4248: جوامع الجامع als Autor „Abu ʿAli الطرسوسى", daher VII, 1040 n. 1486 die Variante Ṭusi u. Ṭarsusi. Vgl. auch VII, 946 über انموزج العلوم.

b) *Mesʿûd b. Muḥammed b. Mesʿûd Ibn Ṭahir*, genannt *Kuṭb ud-Din en-Nişaburi* [*Abu'l-Maʿâli* bei Ibn Chall. u. H. Ch.], 505—78 H. (1112—82), heisst bei *Hammer*, Litgesch. VII, 300, 332: الطرسوسى; allein nach Ibn Chall. 728 (II, 359 engl. v. Slane) hiess der Vater الطُريثيثى von einem

---

Cod. 569; على اثبات الواجب *ib. p.* 102 Cod. 518 — über das Werk اثبات الواجب s. *H. Ch.* unter رسالة III, 360 n. 5937, es werden in jenen Catalogen verschiedene Bearbeiter genannt, s. z. B. p. 273 Cod. 460, p. 393 Cod. 225 ff. — طرسوسى erscheint noch im XVIII. Jahrh. s. *H. Ch.* V, 498. — Uebrigens wird auch طرسوسى mitunter mit dem ähnlichen طرطوشى verwechselt; so z. B. Abu Bekr bei *H. Ch.* VII, 1056 n. 2123, p. 1057 n. 2149 (das Todesjahr 520 = 1126/7 unter III, 589, hingegen 560 = 1164/5 unter IV, 163!), Abu ʿAmir etc. VII, 1040 n. 1524? (IV, 62 s. VII, 773).

District Nishabur's; bei *H. Ch.* VII, 1134 n. 5033 (VI, 470 n. 14331: Comm. des Ḳifti) und *Wüstenfeld*, Akademien S. 32, ist keines von beiden angegeben.]

123 b.

Timotheus, Catholicus:

Responsio ad varia Mehedii quaestiones de religione Christiana.

[Handschr. *Paris* 112, 2, wo auch andere polemische Abhandlungen, weswegen ich diese, als möglicherweise gleicher Tendenz, hier aufnehme.]

124.

(el-) **Werrâḳ,** Abu 'Isa Muḥammed b. Harun, gegen welchen die *Responsio apologetica* des Jaḥja b. 'Adî (N. 109) gerichtet war (s. besonders den vollen Namen in Cod. *Vat.* 114), ist offenbar der nach Mes'udi bei *Hammer* (Litgesch. IV, 472) genannte, im J. 247 H. (861) zu Rumeide verstorbene Philolog aus Bagdad.*

[Ueber homonyme Autoren vgl. *Hammer* IV, 420 u. V, 451 = *H. Ch.* VII, 1088 n. 3329.]

124 b.

Zechendorff, Joh.:

Specimen Suratarum, id est, capitum aliquot ex Alcorani systemate, ejusdemque tum versionis, tum refutationis quà Latinae, quà Arabicae, ante aliquam multos annos institutae: in Dei honorem, verbique ejus propagationem: nec non proximi, ut sunt pagani, Turcae, Persae, Mauritani, atque alii conversionis ansam etc. 4. *Cygneae s. a.* [erste Hälfte des XVII. Jahrh.]

[5 Bogen, nach *Hirt*, Biblioth. VIII, 290 bei *Schnurrer p.* 405 *n.* 370 (vgl. *Callenberg*, Spec. Bibl. arab. 1736 p. 15). — Andere Schriften des Verf. (1628—46) s. bei *Callenberg*, Sylloge varr. scriptor. locos etc. (1743), u. *Schnurrer l. c.*]

125.

Zer'a (Ibn ابن زرعة), Abu 'Ali 'Isa b. Isḥaḳ, Jakobitischer Christ, Schüler des Jaḥja Ben 'Adî (oben N. 108), Arzt zu Bagdad (geb. Ḏu'l-Ḥiǵǵe 331, gest 7. Sha'bân 398

(16. April 1008), 67 J. alt [1]), als Uebersetzer bekannt [2]), verfasste auch mehrere weniger bekannte dogmatische und polemische Schriften, welche ich in chronologischer Ordnung, so gut als die Quellen es gestatten, aufzähle.

Epistola ad quemdam amicum suum, qua diluit ejus adversus mysterium Trinitatis objectiones, datirt im Monat Du'l-Ḥiġġe 378 (989).

[Handschr. *Vatic.* 127, 1 (geschr. 1206, vgl. oben unter Jahja b. Adi).]

126.

Desselben: *Responsiones ad interrogationes sibi factas ab* Abu Ḥalim Jusuf [Ibn] al-Baḥari [Bahrii, Bahiri?] *de Miapharekin, de variis difficultatibus, quae in Sacris bibliis occurrunt*; nämlich 6 Fragen, über Exod. 9, 12, Joh. 21, 25 etc., üb. Bileam, über Genes. 6, 6 u. s. w., verfasst im J. 386 (996).

[Handschr. a) *Vatic.* 127, 2; — b) *Vat.* 135, 5 (XV. Jahrh.); — c) *Paris* 71, 13, im Catal. „*Quaestiones de Christ. relig.* [u. so weit aus dem Index bei *Wüstenf.*] *ab ... propositae Josepho Ben Abi Hakim* [*sic*] *al-Bahiri etc.*" Ganz verkehrt

---

1) Dieses Alter erwähnt *Abu'l-Faraġ* [aus Kifti]; s. den Vatican. Catal. zu Cod. 127 p. 251, wo hinzugefügt wird: 398 „Christi 1053 (!) non vero 1007, uti in Catal. Biblioth. Reg. Paris. T. I p. 110 [Cod. 98] legitur". Eben so unrichtig wird das J. 378 der Abfassung unserer Schrift als 1032 Christi angegeben. — *Hammer* Litgesch. VI, 390 n. 5882 lässt Ibn Zer'a sogar um 448 (1056) blühen und 381 (991) geboren sein [nach einem offenbaren Fehler bei Oseib., auch HS. München f. 273b; die HS. Berlin f. 208 hat 371 — die Stelle aus Ibn Botlan bei Hammer fehlt in letzterer], nachdem er nicht nur schon V, 297 das Richtige nach el-Kifti angegeben, sondern auch VI, 389 n. 5880 (nach Ṣafedi, HS. Gayangos) „*Isa b. Ishak* b. Sera'a Abu Ali" aus Fes, geb. 980 u. s. w., mit denselben Schriften aufgeführt!

2) *Herbelot*, Zeraah, IV, 651, vgl. Bahiri I, 559, Macalat III, 215; *Flügel* in Ersch u. Gruber S. II Bd. 24 S. 201 u. *Diss.* p. 27 n. 51; *Wüstenfeld*, Gesch. d. arab. Aerzte S. 61 § 121; *Wenrich*, De auctor graecor. etc. p. I, XXV, 131 (vgl. *Zenker* zu Categor. p. 3); *Hammer*, ll. cc.; *Assemani*, Catal. III Cod. 214; vgl. auch *Catal. Codd. h. Lugd.* p. 66. — „Zara b. Isa b. Nesturos", Minister des Fatimiden Ḥakem, wurde A. 403 H. umgebracht (*De Sacy*, Exposé de la relig. des Druzes I p. CCCLVII; vgl. p. CCCII: Isa b. Nesturos).

erscheint daher die Angabe bei *Herbelot* I u. IV l. c., nach welcher „Josef, Sohn des Abu Hakim Bahiri" die Fragen u. Schwierigkeiten, welche Ibn Zer'a gegen die christliche Religion aufgeworfen, beantwortet hätte. Vgl. folg. N.]

127.

Desselben *Responsiones ad XII interrogationes Josephi etc. ejusdem*, im J. 387 (997).

[Die, bei Assemani beidemal detaillirten Fragen betreffen hauptsächlich Christus, Adam, Engel, Trinität, Unsterblichkeit, Abendmahl und Matth. 5, 17 (die Aufhebung des Sabbat u. dgl.)

Handschr. a) *Vatic.* 127, 4; — b) *Vat.* 135 [4, die Ziffer fehlt p. 261]; — c) wahrscheinlich *Paris* 90, 3: *Varia responsa, ubi de jure canonico et rebus ad theologiam, morumque doctrinam pertinentibus, quod opus susceptum a se ait rogatu cujusdam incolae urbis Martyropoleos, nomine* Josephi Abu Ehacam" (*sic*). Der Verf. heisst hier im Catal. und im Index Isa Abu Hali Bagdadensis; es sind daher die 4 Abhandl. dieses Cod. bei *Wüstenfeld* nachzutragen.]

128.

Desselben *Dissertatio de veritate Christianae religionis*, gegen das Werk: *Principia controversiae* (oder *disputationis*) des Abu'l-Ḳasim 'Abd Allah b. Aḥmed el-Balchi (nicht: Albaghi, s. N. 11), besonders über Trinität; verfasst im Du'l-Ḳa'de 387 (997).

[Handschr. a) *Vatic.* 127, 7 (unvollst.); — b) *Vatic.* 135, 2 (XV. Jahrh.). Dieser Cod. 135 ist der frühere 172, welcher im Mediceischen Catalog unter Cod. 63 (شذور oben N. 54) erwähnt wird, und ergiebt sich daraus, dass der dort genannte Abu 'Isa b. Isḥaḳ wenn er wirklich el-Warrak im Cod. selbst genannt wäre, nicht mit unserem Abu 'Ali Ibn Zer'a identisch sein könnte!]

129.

Desselben *Dissertatio adversus Judaeos* an einen Freund Bischr b. Phineas (Pinchas) b. Saib (Shu'eib), den jüdischen Mathematiker, über Abrogation des jüdischen Gesetzes,

die Ankunft des Messias, Trinität, und die hypostatische Einheit; verfasst 387 H. (997).

[Handschr. a) *Vatic.* 127, 8; — b) *Paris* 98, 2 (geschrieben im J. 1498): „Disputatio adversus *Judaeum* quendam"; im Index auctor. des Catal. (und daher auch bei *Wüstenfeld*) übergangen.[1])

تأليفات بشر بن فنحاس بن شعيب الحاسب اليهودى sollen nach *Hottinger* (Prompt. p. 96 ohne nähere Quellenangabe) in Schriften der Araber erwähnt werden. *Hottinger* ist die Quelle für *Bartolocci* n. 379 (u. daher *Wolf*, B. H. I n. 437). Nähere Nachweisungen über Bischr würden mich zu Dank verpflichten, da ich bisher (*Jüd. Lit.* § 15 u. 21) nur den hier genannten Quellen folgte. Wenn *Hammer* V, 292 n. 13 Antworten des Jahja Ibn 'Adî für den Juden Bischr angiebt, so ist wahrscheinlich hier, — wie z. B. in demselben *Vat.* Cod. 127, 9 (*de significatione patris* v. J. 978) — das Werk dem Lehrer oder Schüler beigelegt. — Bei Hammer VI, 389 als 5. Werk: „Eine Abhandlung zur Widerlegung der Juden". Oseib. HS. *B.* f. 208: رسالة انشاها الى بعض اوليائه فى ٣٨٧ ☆ اقول وفى هذه الرسالة معان يرد بها على اليهود. Die Stelle fehlt in HS. *M.* f. 273b; el-Ḳifti kennt keine der polemischen Schriften. — Gegen ihn schrieb offenbar Ibn Ridhwan s. مقالة N. 75b.]

130.

Anonymus: Fragment einer polemischen Schrift gegen Juden u. Christen.

[Handschr. *Berlin* Cod. or. 40 in fol.

Ein Besitzer schrieb im J. 1704 folgendes: „*Libri Matacologici Fragmentum scripti uti videtur a Muhammedano quodam maxime adversus Christianos. Videtur auctor in lectione Talmudicorum librorum et Judaeorum exercitatus, quos passim citat.*" Ich fand bloss arabische Gelehrte namentlich erwähnt, hauptsächlich: الامام ابو منصور,

1) Nach *Munk*, Guide I p. 337, erwähnt Ibn Zer'a in Cod. 98 f. 40b u. 42a des jüd. Theologen oder Mutekellim *Abu'l-Cheir Daûd Ibn Mushaǵ*.

الامام سهل بن عبد الله النسرى, ابن عباس (Bl. 22 b) = النشيرى? ابو معاذ (*ib.*), ابن مسعود (34 b), الواقدى (23 a), عس ابن عمر النحوى (35 a), فناده (*sic*), ابو عبيد, Bl. 16 ist mehrmal von *Titus* (ططوس) die Rede. Ende (Bl. 48 a): وقال ابو العطا اسم سورة آل عمران فى التوريه طيسة والله تعالى اعلم بالصواب واليه المرجع والمآب ✡]

131.

Anonymus. Ueber den Gebrauch der von Juden und Christen geschlachteten Thiere, und über die Verheirathung mit denselben; verfasst (in Jerusalem?) 857 H. (1453).

[Handschr. *Berlin*, Sprenger 726, — geschrieben ungefähr im XVI. Jahrh., am Ende unvollständig, nicht sehr deutlich, namentlich im späteren Theile; die diakritischen Punkte fehlen sehr häufig, und ich habe nur mit einiger Anstrengung die eigentliche Einleitung und den Anfang der Abhandlung selbst abgeschrieben. Der wesentliche Inhalt ist folgender: Die muhammedanischen Rigoristen in Jerusalem hatten sich die Enthaltung von den Schlachtthieren der Juden und Christen auferlegt, indem sie sich auf den Wortsinn (der Schriften) des Rafi'i[1]) und Newewi[2]) stützten, obwohl Taḳi ud-Din es-Subki[3]) den Genuss

---

1) Abu'l-Ḳâsim 'Abd ul-Kerîm b. Muḥammed el-Ḳazwini er-Râfi'i, berühmter Rechtsgelehrter, st. zu Ḳazwin im J. 623 H. (1226) etwa 66 J. alt; s. *Wüstenfeld*, Akadem. S. 123 n. 225, vgl. *Nicoll* p. 571 zu Cod. CXCI; die Schriften bei *H. Ch.* VII, 1121 n. 4547 (vgl. auch folg. Anm.). Welche Schrift, und ob etwa ein besonderes Gutachten (vgl. فتاوى الرافعى bei *H. Ch.* V, 357 n. 8760) hier gemeint sei, wage ich nicht zu entscheiden und habe daher auch ihm und Newewi keinen besonderen Artikel angewiesen.

2) Muḥji ud-Din Zekerijja Jaḥja b. Sheref etc. en-Newewi, einer der jetzt bekanntesten arab. Autoren, geb. im Muḥarrem 631, st. 24. Reǵeb 676 (Ende 1277); s. *Wüstenfeld*, l. c. S. 86 n. 132; vgl. *Nicoll*, Index p. 714, namentlich p. 324; Schriften bei *H. Ch.* VII, 1173 n. 6444, worunter auch Bearbeitungen von, und Controversen mit Ibn Rafi'i (vor. Anm.), und nicht selten mit ihm zusammengenannt, s. z. B. *H. Ch.* III, 129 n. 4677, p. 566 n. 6666, V, 328 n. 11163 u. p. 420, VI, 426 n. 429.

3) Ueber die beiden Subki s. oben N. 63 S 80.

jener Thiere und jene Verheirathungen erlaubt hatte. In dieser Ansicht wurden sie bestärkt durch den Versuch eines Schülers des Subki (dessen Namen الاد...عى undeutlich), die liberale Ansicht seines Lehrers zu widerlegen, beachteten aber nicht, dass dieser Widerlegungsversuch wiederum vom Sohne Subki's, Taǵ ud-Din, in einer darauf bezüglichen Schrift zurückgewiesen worden, und dass das von Rafii und Newewi Verworfene nicht identisch war mit dem von ihnen selbst für unerlaubt Erklärten. Der Verf. sprach darüber mit einigen jener Rigoristen im J. 856 H., und sie bekehrten sich zu seiner Ansicht. Allein zu Anfang des J. 857 H. erhielten sie ein Fetwa (فتوى) des gelehrten Sheich Shems(?) ud-Din Muhammed Ibn Zumre(?)[1], welcher das Heirathen und die Schlachtthiere der Schriftbesitzer „dieser Zeit" verbot, seine Ansicht durch Beweise unterstützte und die entgegensetzte widerlegte, worauf jene wieder zu ihrer ursprünglichen zurückkehrten und einige Richter veranlassten, den Schriftbesitzern zu verbieten, anders als zu ihrem eigenen Gebrauch zu schlachten. Der Verfasser erkannte aber die Schwächen jenes Fetwa und beschloss, ein Schriftchen zu verfassen, welches dasselbe in seinen einzelnen Theilen widerlege, und die Erlaubtheit jener Schlachtthiere und jener Verheirathungen zu seiner Zeit aus der Schrift (Koran), Sunne und dem Text des Rafi'i beweise. Dasselbe beginnt mit einer Relation über die von Rafi'i gestellte Frage, die sich darauf bezog, dass die Juden nicht die Schlachtthiere der Muslimen essen, dagegen selbst etwa 20 Schafe auf einmal auf die Schlachthöfe bringen und daselbst schlachten, die Hand in den Leib des Thieres stecken, und wenn sie [die Lunge][2] an-

---

1) In den mir jetzt (am Schluss der Revision) zugänglichen Quellen finde ich keinen ابن زمرة; vgl. Shems ud-Din Muḥammed b. 'Abd ur-Raḥman Ibn Ṣâ'ig الزمردى „ez-Zomorrodi"(?) bei *H. Ch.* VII, 1217 n. 8103, ein Hanefite (nicht Hanbalite), st. 777 H. (1375—6), oder 776, s. namentlich die Anführ. bei *Flügel* VII, 813 (vgl. 802, 900, 921, 930). — Der jüdische Familiennamen אבן אבי זמרה scheint aus זמירר *Zamiro* entstanden, s. *Catal. l. h. p.* 888 u. Add.; H. Bibl. XVI, 60.

2) لاصق ist das hebr. נסרך, — סרכה insbesondere von der Lunge, — und kommt so bei arabisch schreibenden Juden vor. — Der Gebrauch

gewachsen finden, das Fleisch für unerlaubt erklären und den Muslimen überlassen, sonst aber mit ihrem Siegel bezeichnen und es geniessen.[1]) Soll nun — war die Frage — ihnen selbst dieses letztere Verfahren und den Moslimen der Genuss jenes Fleisches erlaubt sein, oder sind die muslimischen Behörden verpflichtet, ihnen dies zu verbieten und sie nur für eigenen Bedarf und Gebrauch schlachten zu lassen? Der Vf. gegenwärtiger Schrift behauptet, Rafi'i habe diese Frage dahin beantwortet: Die muslimischen Behörden seien nicht nur dazu nicht verpflichtet, sondern es sei ihnen sogar nicht erlaubt, den Juden das zu verbieten. (Vgl. oben رسالة فى الذبائح N. 37 b.) — Der arabische Text lautet wie folgt:

بسم الله الخ الحمد لله الذى نسخ بهذه الشريعة المطهّرة جميع الملل وجعل الاسلام يعلو ولا يُعلى الخ — — اما بعد فانّ جماعة من وَرِعى بيت المقدس حملهم الوَرَع فى حقّ انفسهم على تحريم ذبائح اهل الكتاب وهم اليهود والنصارى الموجودون الآن عليهم وعلى غيرهم واستندوا فى ذلك الى ظاهر كلام الرافعى والنووى رحمهما الله تع واكّد عليهم ذلك تَعَرُّض الاذ..عى (?) للردّ على شيخه الشيخ الامام العالم تقى الدين السبكى حين استفتى فى نكاح حرائرهم وذبائحهم فافتى بالحِلّ ولم يعلموا انّ ردّ الاذ..عى مردود عليه فى مصنّف يتعلق بهذه المسئلة لولده العالم العلامة تاج الدين السبكى رحمهم (*sic*) الله وان مردود الرافعى والنووى غير ما ظهر لهم فتكلمت مع بعضهم فى هذا المعنى سنة ست وخمسين وثمانمائة فرجع (فرجعوا l.) الى قولى وفتروا عما كانوا فيه من

---

des Siegelns des s. g. „koschern" Fleisches ist bekanntlich noch heute herrschend, wo Verwechslung befürchtet wird.

1) Dieselbe Frage wurde auch in Bezug auf die Ṣabier ventilirt; s. *Chwolson*, I, 190, 654, II, 571, 632. — Auch in Granada macht *Abu Isḥaḳ* aus Elvira (um 1066) es seinen Glaubensgenossen zum Vorwurf: „die Juden schlachten auf unseren Märkten, und Ihr esset, was sie selbst für *terefa* (unerlaubt) halten"; s. die Beleuchtung dieses Citats oben S. 139.

الانكار على الناس فى اكل ذبائح اهل الكتاب الموجودون (الموجودين l.) الآن فلما كان اوائل سنة سبع وخمسين وثمانمائة ورد عليهم نسخة فتوى للشيخ العالم شمس الدين محمد بن زمرة رحمه الله تع حاصلها تحريم مناكح اهل الكتاب فى زماننا هذا وتحريم ذبائحهم وقد اثبتها (?) بالادلّة والردّ على من افتى بالحلّ فعادوا الى وعظهم مما كانوا عليه واستندوا الى فتوى ابن زمرة وحمل (وحملوا l.) اهل العلم على الفتوى بما افتى به ابن زمرة وحملوا بعض القضاة على منع اهل الكتاب من الذبح الا لانفسهم فلما وقفت على الفتوى المذكورة رأيتها كلها قابلة الردّ غير خالية عن الضعف فاستخرت الله تع فى وضع اوراق تتضمّن ردّ الفتوى المذكورة فصلًا فصلًا واقامة الدليل على حلّ مناكح اهل الكتاب فى زماننا هذا وذبائحهم بما تيسّر من الكتاب والسنة ونصوص الرافعى رضى الله عنه ومن الله اسأل التوفيق والهداية الى التحقيق ✡ قال رحمه الله تعالى حين سُئِلَ عن طايفة اليهود لم ياكلوا من ذبيحة المسلم وانهم ياتون المسلخ ويذبحون نحوا من عشرين راسا من الغنم ويضعون ايديهم فى جوفها فما وجدوه لاصقا يحرّمونه على انفسهم ويتركونه للمسلم وما وجدوه غير لاصق يختمونه بختمهم ويباكلونه فهل يحلّ منه الفعلة وهل تحلّ ذبائحهم للمسلم وهل يتعين على ولاة الامور منعهم من ذلك حيث لم تحلّ ذبائحهم للمسلم افتونا مأجورين الجواب يتعين على حكّام المسلم منعهم من الذبح الا لانفسهم ✡ قلت لا يتعين على حكّام المسلم ذلك [بل لا يجوز لهم منعهم من الذبح...

132.

Anonymus. Vertheidigung der Prophetie Muhammed's und des Islam (gegen die Christen).

[Handschr. *Leyden* 604 (Warn. 786, 9, IV, 290 N. 2091), enthält 29 Bl., vielleicht aus verschiedenen Werken, Bl. 2—11 nicht vor 671 H. verfasst. F. 11—29 enthält Ende eines

3. und das 4. (letzte) Kap. eines Werkes, das letzte Kap. obigen Inhalts. Der alte Catalog giebt unter den angeführten Schriftstellen Deut. 18, 18, C. 33, 2 und Jes. 49, 1. 2 an. Zuletzt drückt der Vf. die Absicht aus, wenn Gelegenheit und Zeit es zulässt, die sämmtlichen Stellen der Propheten in einem grösseren Werke zu sammeln; letzte Worte من البشارات به صنّعم.]

133.

Anonymus: *Tractatus polemicus contra Christianam Religionem.* Anf. nach Doxologie: فانى رايت مباحث النصارى المتعلقة الخ.

[Handschr. *Leyden* 606 (Warn. 828), IV, 287 N. 2084, geschr. 1061 H., 22 Bl.]

133 b.

Anonymus: Geschichte des Israeliten Abu Luḳijje.

[ابو لوقية („Vater der Thorheit", oder von Lucas abzuleiten?) der Israelite, Nachfolger seines Vaters in der Regierung [also wird die Begebenheit in die Zeit der jüdischen Selbstständigkeit verlegt], wird von dem sterbenden Vater ermahnt, dass er von 7 Gebäuden das letzte nicht öffne.[1]) Er thut dies aber doch, findet ein Tabernakel, darin eine Lade, und darin ein Buch, aus welchem er Muhammeds Mission erkennt, den er nunmehr aufsucht, nachdem er die Regierung einem Stellvertreter übergeben. Er erfährt wunderbare und unerhörte Dinge, die er, nachdem er auf einem Vogel reitend zurückgekehrt ist, den Seinigen mittheilt.

[Handschr. *a*) *Leyden*, Willmet 28, dann k. Akadem., jetzt n. 138 bei *De Jong*, p. 178, der die apologetische Tendenz hervorhebt.; — *b*) Leyd. W. 1682 (III, 290 N. 2090); — *c*) *Par.* 75; — *d*) *Bodl.* bei *Nicoll* S. 154 (522) Cod. 169 mit einer weiteren Einleitung betitelt كتاب بلوقيا وجهان شاه وجام اس وملكة للحيات يمليخا. — *e*) türkisch in Cod. *Vat.* 52.]

1) Diese Einkleidung erinnert einerseits an die Geschichte der einäugigen Kalender in 1001 Nacht, deren Parallelen *Benfey* Einleit. zu Pantschatantra angiebt, andrerseits an Kaab el-Achbar, der in den versiegelten Büchern seines Vaters die Prophetie Muhammeds findet (اتحاف bei *Reynolds* Kap. X. p. 306).

133 c.

Anonymus: Apologie des christlichen Glaubens gegen die Angriffe der Juden und Muhammedaner.

[Handschr. *London*, *Br. Mus.* 801 (Catal. p. 365); 127 Bl. 4° (ausser ungefähr 15 zu Anfang und dem 8ten fehlenden), beendet 14. Hator 1014 Mart. = 1298 بدار السيح النصيس (الشيخ النفيس?) بالجودرية.

Spricht zuerst von der Existenz eines einzigen Gottes, der Weltordnung, der Nothwendigkeit der Offenbarung. Dann wird die Wahrheit der christlichen Religion erwiesen aus der wunderbaren Verbreitung derselben, welche weder durch Gewalt der Waffen noch durch die Macht des Geldes, wie in anderen Religionen [wohl zunächst dem Islam?], sondern nur durch die Wirkung der Wahrheit und des göttlichen Geistes zu Stande gekommen sei. Einzelne Ueberschriften sind: f. 16 über Trinität, 23 Einheit Gottes, 27 Incarnation, 38 Taufe, 39 Abendmahl, 40 vom Kreuze, 42 vom Essen und Trinken im Jenseits.

Ein nachträglich fingirter Anfang (wahrscheinlich buchhändlerischer Betrug) giebt den Titel تحقيق الامانة.]

133 d.

Anonymus: Ueber die Fragen, welche einige Christen dem [Khalifen?] *Abu Bekr* vorlegten; nach der Tradition des *Hasan* Ibn Abi'l-Husein *el-Baṣri*.

[Handschr. *Br. Mus.* 886, [32], f. 273—5 am Rande, ob von der Hand des Schreibers des Codex selbst, wird im Catal. p. 403 nicht angegeben. Die HS. ist beendet am 3. Shaʿban 1174 (10. März 1761) von *Mir Ali Naḳi Chan etc.* — Vgl. oben S. 110ff.

Hasan el-Baṣri ist der berühmte Koranausleger und Traditionslehrer (gest. 110 H. = 728/9); Quellen über ihn bei Flügel zu H. Ch. VII, 558 (Index S. 1082 n. 3129) und zu Fihrist II, 73 (zu 183, zu Z. 21 vgl. S. 34 Z. 1?); *Herbelot*, Hassan II, 682; *Hammer* II, 114, u. And. Unser Hasan fehlt im Index zum Catalog der HSS. des Brit. Mus. p. 806, wo auch das Schachbuch p. 350 Cod. 784 anzuführen war, welches fälschlich, wegen eines Citats zu

Anfang, dem (Hasan) al-Baṣri beigelegt wird. Eine nähere Angabe über Hasan ist auch p. 350 nicht zu finden, sondern erst in meiner Zusammenstellung des Schachs bei den Arabern in der „verschleppten ersten Auflage“ der „Geschichte und Literatur des Schachspiels“ von Ant. van der *Linde* (1873), Artikel „Anonymus (Ende des XII. Jahrh.?)“ S. 44.[1])]

133 e.

Anonymus: Bericht über eine Controverse zwischen Sejjid *Muhammed Mehdi b. Sejjid Murtadha el-Huseini aṭ-Ṭabaṭabâî* (الطباطبائى), hervorragendem Heiligen, und einigen [oder einem? etwa بعض?] Juden in ذو الكفل im J. 1211 H. (1796/7).

[Handschr. *Br. Mus.* 990, [2] f. 149—54; wahrscheinlich von persischer Hand; Catal. p. 459, wo über den Inhalt nichts Näheres mitgetheilt ist. — Zu طباطبا vergl. den Dichter des IV. Jahrh. H. bei Fihrist 136 (II, 55) und die Namensableitung bei *Hammer*, V, 773, nach *Ibn Chall.* engl. I, 115 (so lies in Catal. Brit. Mus. p. 782 zu S. 501); *H. Ch.* VII, 1234 n. 8654. — Husein Chan „Ttabáttabáyi“ ist Verf. des Geschichtswerkes سير المتأخرين, wovon ein Auszug Calcutta 1827 gedruckt, eine HS. vom 20. Muḥarrem 1195 (Jan. 1781) in der Molla-Firuz library in Bombay, s. *Edw. Rehatsek*, Catalogue raisonné of the arabic, hindustani, persian, and turkisch MSS. of the Molla Firuz library (Bombay) 1873, p. 77 n. 17.]

134.

Anonymus: *Tractatus apologeticus de fundamentis Christianae religionis.*

[1. Ueber das Evangelium, 2. Trinität, 3. Incarnation, 4. Taufe u. s. w.; „*additis in fine variis argumentis quibus*

1) In jener, dem Publikum gänzlich entzogenen „ersten Auflage“ war der Verf. noch ehrlich genug, meinen, ohne alle Entschädigung, für ihn zusammengestellten Beitrag (S. 34—49) aus HSS. und Druckwerken (wovon ich 10 Abzüge besitze) anzuerkennen. In den für die vernichteten substituirten Bogen seines Buches (1874) sind meine Artikel grösstentheils wörtlich an verschiedene Stellen gesetzt, die oben citirte steht S. 100 u. zw. Z. 11 v. u. ff.; zugesetzt sind z. B. S. 101 die Worte „starb anachronistisch“, Z. 4—8 u. s. w.; vgl. S. 66, ursprünglich 41.

insana Idolatrarum, Judaeorum, Muhammedis et Muhammedanorum in Christianam fidem hallucinationes et objectiones refelluntur.

Handschr. *Florenz, Medic.* 70.]

134 b.

Anonymus, Mönch vom Basiliusorden im Libanon (1716—32): Gedicht über die Abrogirung des jüdischen Gesetzes durch Christus.

[Handschr. *München* 536 (Quatrem. 390), in einem Divan (Aumer S. 229).]

134 c.

Anonymus: Widerlegung der christlichen Lehre, dass Jesus der Sohn Gottes sei.

[Handschr. *München* 889 (Quatrem. 416) f. 5 (Aumer S. 400), geschr. von *Mich. Sabbâgh* oder *Ellious Bokhtor.*]

135.

Anonymus: *Epistola Cypro missa ad* Taḳieddinum filium Etelminae, *ubi praecipua Christianae religionis capita exponuntur.*

[Handschr. *Paris* 88, [4] (geschrieben 1438). —

Sollte „Etelmina“ wieder eine Corruption von Teimijje sein? vgl. oben unter جواب N. 22 u. Muhammed b. Abu Ṭalib N. 114. — Ist unsere Epistel vielleicht die رسالة اهل قبرص welche Nicolaus Sohn Petri für Jacob Golius abschreiben wollte? (*Dozy*, Catalog. I p. XV).]

136.

Anonymus: *Disputatio Monachorum duorum de religionis Christianae veritate, habita cum* Amram *Judaeo* Levita, A. Christi 653.

[Handschr. *a*) *Paris* 88, [5] (geschrieben 1438); — *b*) identisch scheint *Paris* 95, [3]: *Duorum monachorum Disputatio habita cum Judaeo quodam, illaque non contemnenda.*

Der Namen Amram Levi dürfte von dem Vater Mosis entlehnt sein? S. auch unten N. 141.]

137.

Anonymus: *Disputatio inter Schouh et Techwah monachum et Rasel Jalout*[1]) *sive principem Judaeorum, de Christo, habita in oppido Merou* [مرو] *provinciae Korasan.*

[Handschr. *Paris* 105, [1] (geschrieben 1336).]

138.

Anonymus: *Dialogus inter Neophytum et Christianum, ubi ostenditur, Mahummedem in Prophetarum numero non esse reponendum, adjuncta Alcorani refutatione.*

[Handschr. *Paris* 105, [3] (vgl. vor. N.).]

139.

Anonymus: *Disputatio* Abd Jochnae [Johannae?] *Nestoriani,* Abu Beitae *Jacobitae, et* Abu Korae[2]) *Melchitae, de religione Christiana coram Viziro quodam.*

[Handschr. *Paris* 112, [4].

Ich knüpfe hieran eine andere HS., ohne im Stande zu sein, über Zusammengehörigkeit oder Zusammenhang zu urtheilen: Tractatus *de incarnatione* von Abu Beita Tekriti[3]), befindet sich in Cod. *Paris* 101, 4.]

140.

Anonymus: *De variis Judaeorum, Christianorum et Muhammedanorum, tam orthodoxorum quam heterodoxorum circa unitatem Dei illiusque attributa sententiis.*

[Handschr. *Paris* 882, [3] (geschrieben im J. 1309).]

141.

Anonymus [Christ]: *Narratio de conversione Judaei cujusdam in urbe Tomi, A.* 347 (958—9) *facta.,* in 70 Capp.

[Handschr. *Upsal.* 488, 1 bei Tornberg p. 310 (vet. 85); geschr. um 1040 in Aegypten.

---

1) راس الجالوت = ריש גלותא; vgl. Cod. Mus. Br. arab. 445, Catal. p. 221 col. 1 lin. 3 (u. dazu: Zur pseudepigr. Literatur S. 78 Anm. 9).

2) Sollte hier Theod. Abu Kara gemeint sein? s. مجادلة N. 64.

3) Ueber Tekriti s. oben unter مصباح N. 73.

Anfang: نبتدى بعون الله وحسن توفيقه بكتب مناظرة جرت بين اخوين راهبين يسكنان دير فى اعمال مدينة تمى الخ, Disputation zwischen den beiden Mönchen سوداريخوس (Theodoricos?) und Andreas (اندراوس) mit einem angesehnen Juden vom Stamme Lewi (عبرانى من اللاوى) genannt Amran oder Imran (عمران), der die heiligen Schriften des alten und neuen [Bundes] gelesen, und sich dann taufen liess, er und seine Familie (جماعة من اهل بيته) und seine Genossen, durch den heiligen Vater اينايسيب, den Bischof jener Gegend. Das Werk ist 100 Bl. stark.[1])]

142.

Anonymus [Christ]: *Tractatus de conversione Judaeorum.*

[Handschr. *Upsal.* 489, 3 bei Tornberg p. 311 (geschr. A. 1756), am Anfang defect.]

143.

Anonymus: „*Dissertatio de fundamentis fidei Christianae adversus Mahometanos, quorum objecta praesertim adversus trinitatem et incarnationem Verbi, diluuntur*".

[Handschr. *Vatic.* 83, 25.]

144.

Anonymus: „*Quaestiones editae a quodam ex S. Patribus adversus Judaeos in disputatione de adventu Christi ejusque incarnatione*".

[Handschr. *Vat.* 135 (p. 262 bei Mai ohne besondere Ziffer des Tractats), am Ende unvollständig (geschr. im XV. Jahrh.). Vgl. oben مجادل N. 64.]

145.

Anonymus: *Capitulum de adoratione crucis adversus Mahometanos.*

[Handschr. *Vat.* 145, 20 (geschrieben im XIV. Jahrh.).]

1) Erst beim Abdruck dieses Nachtrags bemerke ich die Identität desselben mit N. 136, oben S. 157, wo andere Handschriften.

146.

Anonymus: „*Quinque bases seu fundamenta, quibus refelluntur variae Mahometanorum et Judaeorum objectiones adversus christianam religionem.*“

[Handschr. *Vatic.* 159, 3, nur einen Theil der 4. u. 5. Grundlage enthaltend (geschrieben um oder vor 1305?).]

147.

Anonymus: *Historia* [od. *vita*] Bahairae [Baḥira, Buḥeira] *monachi eiusque acta de religione cum viro arabe Mahomete scil. pseudo-propheta, qui modum quo legem suum a coelo acceperit, refert, et de eiusdem propagatione, et successorum suorum potentia, ac dominatu vaticinatur; auctore monacho anonymo; opusculum commentitium.*“

[So die vollständigste Angabe im Catal. zu Handschr. *Vatic.* 176 (geschr. 1594 von *Didacus Massanus baeticus*); — andre HSS.: *b*) *Bodl.* Bodl. 199, bei *Nicoll* p. 58 Cod. 53 (früher Golius u. *Sike*, welcher eine Stelle daraus über Tod u. Auferstehung Christi mittheilte in der Anm. zu *Evang. infantiae* p. 84). Der Tit. ist das. „*Acta* Sergii (سرجيوس الراهب) *qui ab Arab.* بحيرا *vocatur*“. — *c*) *d*) *e*) *Paris* 156,², 170,¹, 171,¹, Tit. *Vita Bahirae.* Ob die HSS. dieselbe Recension enthalten, ist mir unbekannt.

Nach Sirat al-Zuhra bei *Weil*, Muhammed S. 29 wäre B. zuerst ein Jude gewesen, und *Weil* vermuthet, dass er als solcher בָּחוּר od. בָּחִיר geheissen, bei der Taufe den Namen Georgius angenommen. Vgl. *Nöldeke* in D. M. Ztschr. XII (1858) 701 ff., vgl. dessen Beiträge zur Kenntniss der arab. Poesie, 1864, S. 81 über Waraḳa. Quellen über B. sammelt *Nicoll* p. 58 u. 507. Neuerdings hat *Sprenger*, Leben u. Lehre Mohammad's Bd. I, 178 (304) die Traditionen über B. zusammengestellt.]

148.

Anonymus [Christ]: „*Differentia, quae intercedit inter christianam religionem et moslemiticam: quarum prior comprobatur ex ipsis Turcarum dictis; cum responsione ad nonnullas ejusdem sectae doctorum objectiones circa unicam sub-*

stantiam et trinitatem personarum etc.“ in 2. Thln. u. einer Conclusio.

[Handschr. *Vatic.* 550 (geschrieben vom Diaconus *Johannes Bazi* am 3. September 1063 H. (1652).]

149.

Anonymus [Muhammedan.]: „*Acris responsio contra illos, qui Mahometi non credunt, neque ejus prodigiis.*“

[Handschr. *Vatic.* 592 (geschrieben im XVI. Jahrh.).]

149 b.

Anonymus, ein jüdischer Dichter, schrieb Gedichte gegen Muhammed; s. unter (Abu) Ǵa'far N. 101 b.

150.

Anonymus aus Magreb wird bei *H. Ch.* unter رد النصارى (N. 34) genannt; vielleicht ein Autor des XII. Jahrh., wenn die Aufzählung eine irgendwie chronologische.

151.

Anonymus [Arzt und Renegat]: *Apologia* (*cujusdam medici ex Christiano Muhametani*) in 4 Kapp. bei *Ravius* (und Hottinger) scheint oben نصيحة N. 83.

s.p. 230

Anhänge.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Anhang I.

Die Bedingungen Omar's und die Gesetzgebung in Betreff der Christen und Juden.

N. 153.

شروط امير المومنين عمر بن الخطّاب على النصارى

„Bedingungen des Emir ul-Muminin ʿOmar ben el-Chaṭṭab in Bezug auf die Christen."

Diese angeblich von Omar I herrührenden Bedingungen, — gewissermassen das erste „Toleranzpatent" um mich eines durch Kaiser Josef II. berühmt gewordenen Ausdruckes zu bedienen — in Form eines Unterwerfungsbriefes der Christen einer (ungenannten) Stadt Palästina's (Jerusalem's) und eines darauf bezüglichen Decrets (كتاب), zunächst an die Christen in Syrien gerichtet[1]), bilden die Grundlage, oder sind wenigstens als Norm citirt[2]), für die ganze spätre Gesetzgebung über die اهل الذمة, und daher von Bedeutung für eine Seite der polemischen Literatur (über Zulassung zu Aemtern, Erlaubniss von Kirchen und Synagogen u. s. w.). Eine historisch-kritische

---

1) *Lemming*, am anzuführenden Orte p. XXVIII: *Duos junctae Omarum inter et Hierosolymitanos pacis libellos authentica esse monumenta minime equidem credo.*

2) Z. B. in نسخة الموسوم (oben S. 104 N. 81), bei *Hamaker*, heisst es: شروطها ... السيرة العُمَرية. Die Juden und Christen selbst sollen jedoch damals (um 700 H.) Nichts mehr von den Schuruṭ gewusst haben. Hingegen berief man sich im J. 1636 darauf; s. T. Tobler, der grosse Streit der Lateiner mit den Griechen in Palästina über die heiligen Stätten, St. Gallen 1870 S. 62.

Untersuchung der betreffenden Quellen und Recensionen, welche interessante Abweichungen darbieten, müsste zugleich mit einer Geschichte jener Gesetzgebung selbst verbunden werden, welche ich berufeneren Orientalisten überlasse.

Das Thema ist inzwischen bereits zu einer kleinen Literatur angewachsen. Schon *Jo. Lud. Vives*[3]) (gest. 1541) schrieb *de conditione vitae Christianorum sub Turcis*, aufgenommen in *Theod. Bibliander*'s *Collectio scriptorum adversus Mohammedanam doctrinam*, fol. Basil. 1543 Pars III; in P. II stehen Excerpte aus dem *Dialogus Christiani cum Alfaquino sectatore Muhammedis*, welcher das IV. Buch des Werkes *de veritate fidei christiani* bildet, letzteres gedruckt Basel 1543 etc., nach Fabricius, *Delectus argumentorum etc.* Hamburg 1725 p. 543 (vgl. p. 740, 742); eine Ausg. 8. Lugd. Batav. 1639 verzeichnet der Catal. impress. libror. in Bibl. Bodl. III, 738 (nebst einer *Oratio de bello Turcis inferendo*, welche Fabricius p. 740 nicht erwähnt). Die Abhandlung *de conditione etc.* soll auch in den von *Nic. Reusner* gesammelten *Orationes* gegen die Türken (oben S. 7 Anm. 1) aufgenommen sein. Ich konnte mich weder davon, noch von dem etwaigen Verhältniss zum Dialogus (oder B. IV) selbst überzeugen. Die k. Bibliothek zu Berlin besitzt folgendes Buch:

„Wie der Türck die Christen haltet so under sie leben, Johannis Ludovici Vivis Valentini gschrifft. Sampt der Türcken ursprung u. s. w. Neülich durch D. *Caspar Hedion* verteutscht." 4. Strassburg 1532. —

Eine sehr gedrängte Darstellung findet man bei *Tychsen*: *Commentatio, qua disquiritur quatenus Muhammedes aliarum religionum sectatores tractaverit etc.*, in *Commentt. Societatis R. scient. Gotting.*, *T.* XV, 1804 *p.* 152 *seq.* Ueber die Behandlung der Christen in Spanien seit dem XIII. Jahrh. s. *Dozy*, *Hist. des musulmans d'Espagne, Leyde* 1861, II, 49 ff.; vgl. IV, 257 über das durch Averroes den Grossvater provocirte Decret des Ali Ibn Teschufin. — Die meisten Nachrichten sind über Aegypten bekannt durch Makrizi's Geschichte (der Kopten)

3) *Amador des los Rios* (*Historia social ... de los Judios de España y Portugal*, *T. I*, 1875, p. 404) lässt Vives von dem Juden Abraham aben Vives abstammen??

herausg. mit lat. Uebersetz. v. Wetzer, Sulzb. 1828, vollständiger deutsch von Wüstenfeld (in Abhandl. d. Göttinger Gel. Gesellsch.) 4. Göttingen 1845, — Manches schon früher durch *Quatremère* in seinen *Mémoires etc. sur l'Egypte*, Paris 1811. Mittheilungen von Aktenstücken aus verschiedener Zeit enthält die Abhandl. des Ibn un-Naḳḳasch (oben S. 77 N. 62). Ueber die muhammedanische Gesetzgebung s. Mawerdi (bei De Jong l. citando S. 115, u. s. unten Anm. 17) und die Abhandlung von *Corroy* im *Journ. As.* 1851 Bd. XVII, 250 angeführt von Belin zu Ibn un-Nakkasch. — Meine Abhandlung wäre vielleicht anders gegliedert, wenn ich von vorneherein De Goeje, *Mémoire sur la Conquête de la Syrie*, Leyde 1864 (N. 3 der *Mémoires d'Histoire et de géogr. orient.*) hätte benutzen können, welche in n. VIII S. 110 von Omar in Syrien handelt, auch (zu nennende) handschriftliche Quellen benutzt. Ueber Omar's Gesetzgebung handelt v. Kremer, die herrschenden Ideen des Islams, 1868, S. 333, 461 (nach S. 459 A. 9 liess man den Christen Stempel auf den Hals, als Controlle für die Kopfsteuer, eindrücken). — Ueber einige an das Kriegsrecht knüpfende Schriften s. unten die Nachträge zu S. 6 unserer Abhandlung.

Bei der — als meinem ursprünglichen und auch jetzt nächsten Zweck — hier versuchten Zusammenstellung der Quellen diente mir zuerst als Anleitung zur weitern Verfolgung derselben eine, bis dahin wenig beachtete Notiz von *Hamaker* in den Anmerkungen zu (Pseudo-) Waḳidi's فتوح مصر p. 165—70. — Ich stelle die mir zugänglichen arabischen Quellen in chronologischer Reihenfolge voran[4]), knüpfe daran die daraus gemachten Mittheilungen in Schriften der Orientalisten und schliesse mit einer bibliographischen Notiz über einen modernen Pseudobund.

Die vorläufig älteste Quelle ist erst beim Abdruck dieser Zeilen direct bekannt geworden. Nach Ibn Asakir's Geschichte

4) Die Mittheilungen des Ibn un-Naḳḳasch, auf welche ich erst später geführt wurde, konnte ich nicht an die richtige Stelle bringen, ohne die ganze Abhandlung umzuarbeiten; sie stehen zuletzt insofern richtig, als Belin's Mittheilung die jüngste ist, auch ihr Zusammenhang mit dem منيم fraglich ist, mit welchem ich eine specielle Vergleichung nicht mehr vornehmen konnte.

von Damask giebt *A. v. Kremer* (Culturgeschichte des Orients unter den Chalifen, Th. I, Wien 1875 S. 102 f.) das Unterwerfungsschreiben in deutscher Uebersetzung. Der Wortlaut scheint auch den folgenden Quellen zu Grunde zu liegen.

§ 1.

مثير الغرام الى زيارة القدس والشام von Schihab ud-Din etc.

[Anonym ist die Leydener HS. 1716 (Warner 931) und so im alten Catalog und bei Hamaker. Der Verf heisst *Shihab ud-Din Abu Maḥmud Aḥmed b. Muḥammed b. Ibrahim b. Hellal Ibn Temim Ibn Serur* [*Surur?*] *al-Maḳdisi*, [5]) der Schafeite. Diesen Namen giebt vollständig der Vf. des اتحاف (bei *Reynolds* p. XV ist der Ehrenname übersetzt), minder vollständig *H. Ch.* V, 379 n. 11372 (vgl. VII, 871) u. nach ihm *Dozy*, Catal. II p. 175 Cod. 807, wo auch andre HSS. angeführt sind. Dazu kommt *Libri* 975 (Catal. S. 265) und Cod. *Petermann* 265 der Berliner k. Bibl., welchen ich flüchtig benutzt habe. In dem Artikel des Uns el-Ġelil (unten § 3), S. 499 der Ausgabe, heisst der Verf. الشيخ الحافظ المحدث *Jemal ud-Din Abu Maḥmud etc. b. Hellal el-Ḳudsi* الخواصى, geb. 714 H., lehrte in der Medrese التنكزية nach dem Tode des علائى, verf. das Buch المصباح

5) تميم bei *Lemming* u. in Cod. Peterm. 127, غنيم in Cod. Peterm. 70, Tamina bei *Reyn.* p. XV, der *Mukaddisi* liest, Andre lesen القدسي. — *Flügel H. Ch.* VII, 607 zu I, 371, unterscheidet im Sinne H. Ch.'s mehrere gleichzeitige Homonymen, u. notirt im Index VII, 1228 n. 8426 das Todesjahr 665 H. (1266), welches aber auf einem Irrthum oder Schreibefehler beruht, so dass nur noch b. Ġobara Merdawi (IV, 245, gest. 1327—8) zu unterscheiden wäre. — Der Verf. des اتحاف nennt noch ein مثير الغرام الى زيارة الخليل عليه السلام (die Lesart فرام bei *Reynolds* p. XIX, 492, *Faram* z. B. p. 4, 61, 63, 127, 155, 184, — berichtigt schon *Cureton*, Catal. p. 160). Der Vf. heisst Isḥaḳ b. Ibrahim etc. التدمرى (*Lemming* p. XXVII, Tadmiri bei *Reyn.* p. 492, Tadmeri p. XIX), hingegen ed-Deiri bei *H. Ch.* V, 379 n. 11374 (VII, 871, nur hier vorkommend, nach Index VII, 1102 n. 3916). Im Pariser Catalog unter Cod. 716, 2 (p. 173) und 841, 2 (p. 189) wird er Abu'l-Feda genannt, und am ersten Orte das Todesjahr 833 H. erwähnt (vgl. *Lemming* p. XXVIII, wo „Abd ul-Wahab" eine Confusion scheint). — Auch zwei مثير الغرام von Ibn ul-Ġauzi nennt *H. Ch.* n. 11373 u. 11375, ob mit Recht?

فى الجمع بين الاذكار والسلاح u. das ... مثير الغرام, welches er Mittwoch 13 Schaʿban 752 (falsch 753 in der Var. *H. Ch.* VII, 871), also 5. Oct. 1351, beendete, und starb in Miṣr im Monat *Rebiʿ* II. 765 (so auch *H. Ch.* V, 359), also Jan. oder Febr. 1364. *Flügel* im Index zu H. Kh. S. 1226 u. 1228 n. 8385 und 8426 scheint die Möglichkeit der Identität mit dem Commentator der الفية (*H. Ch.* I, 416) anzunehmen. Allein im *Uns* S. 595 findet sich ein Artikel *Schihab ud-Din* Abu'l-Abbas Aḥmed b. esch-Scheich *Taḳi ud-Din Abu Abd Allah* Muḥammed b. Abd il-Weli b. جبارة el-Maḳdisi el-Muḳri al-Ḥanbali [als solcher auch bei H. Ch. l. c.] الفقيه الاصولى النحوى, also Rechtsgelehrter, Dogmatiker und Grammatiker, geb. 646 oder 648 H., gest. Sonntag 4. Reǵeb 728 (dieses Jahr auch bei H. Ch.), den 15. Mai 1328. Er verfasste شرحا يسيرا للشاطبى وشرحا آخر للمرائية فى الرسم وشرحا لالفية ابن معطى وصنف تفسيرا واشياء فى القراآت

Vielleicht lässt sich aus diesen Schriften die Identität mit anderen Homonymen bei H. Ch. ermitteln, wozu jedoch hier der Ort nicht wäre. —

Die uns interessirende Stelle des مثير befindet sich in Ḳism II, Faṣl 5 فى فتوح القدس الخ وان العهد كان بينه وبينهم فى كتاب (also war zu beweisen, dass der Vertrag ein schriftlicher); nicht nur in den (f. 26 a letzte Zeile von den Worten وروينا عن angefangen) mitgetheilten Bedingungen wörtlich stimmend, sondern das ganze Capitel ist die Grundlage des 9. Kap. in dem اتحاف, zu welchem wir uns nunmehr wenden.]

§ 2.

اتحاف الاخصّا بفضائل المسجد الاقصا, von zweifelhaftem Autor.

[Dieses, in 17 Kapitel getheilte Werk ist in vielen HSS. vorhanden, daher mehrmals beschrieben und besprochen (namentlich von *Nicoll* p. 596 u. *Cureton* p. 160) [6]); es

6) Vgl. auch *Rödiger*, D. M. Zeitschr. XIII, 229 unten. — Auch *Rieu* in der Fortsetzung des Catalogs von Cureton, p. 570, resumirt die Differenzen.

erschien ferner ein arabisch-lateinisches Specimen (das 9. Kapitel mit einigen Auslassungen, arab. u. latein. nebst Anm. und Einleitung):

Lemming (*Paul.*) „*Commentatio philol. exhibens Specimen libri* اتحاف الخ *auctore* Kemal oddino Muhammede ben Abu Scherif." 4. *Havniae* 1817.

Dasselbe scheint selten zu sein, wie schon *Hamaker* p. 165 (*non innotuisse videatur multis*) bemerkt. Zwar wird es schon von *Moeller* (Catal. Goth. 1826 p. 112 n. 348) erwähnt, aber weder von *Nicoll*[7]) noch von dem Uebersetzer ins Englische, *Reynolds*, dessen, für den *Oriental translation Fund* bearbeitete, vielfach abgekürzte und mindestens ungenaue Uebersetzung den Titel führt:

The History of the Temple of Jerusalem: translated from the Arab. MS. of the Imam Jalal-Addin (*sic*) Al Siuti. *With notes and dissertations. By the Rev.* James Reynolds. 8. *London* 1836. (551 S.).

Ich gestehe, dass die wiederholten Erörterungen über den, in den HSS. abweichenden Namen des Vf. mich nach keiner Seite hin vollständig überzeugt haben. Für meinen nächsten Zweck wird ein gedrängtes Resumé der Sachlage genügen.

Unter den verschiedenen Conjecturen scheint Reynolds die unglücklichste gemacht zu haben. Aus den Varianten *Ibrahim* u. *Muḥammed es-Sujuti*, und einer identischen Stelle der von *Ockley* (Hist. Sar. I) citirten Geschichte Jerusalems des bekannten Polyhistors Ǵelal ud-Din Sujuti (st. 1505, s. oben N. 7, 21) — und mit Rücksicht auf dessen Fortsetzung des von Ǵelal ud-Din *Muḥammed* b. Aḥmed el-Maḥalli (st. 864 H.) unvollständig hinterlassenen Koran-commentars — kommt *Reynolds* (p. XIII) zu dem Resultate: „*Jalal-Addin Al-Siuti may be considered the responsible compiler and composer of the work*"; er habe vielleicht das Werk jenes älteren Autors ausgeführt. Und auf solche Gründe

---

7) Ein Bodlej. Exemplar ist freilich erst im *Catal. libr. quibus aucta est Bibl. Bodl.* (od. *T.* IV) 1851 p. 540 verzeichnet. Auch die Berliner k. Bibl. besitzt ein Exempl.; der *Catalogue des livres orientaux etc. chez A. Asher et Co.* 1863 *p.* 6 *n.* 82 setzt es $^1/_2$ Th. an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

hin ist das Werk mit jenem berühmten Namen — unter der Aegide des leider zu früh gelähmten Vereins — in die grosse Welt hinaus gegangen! Dass noch andre Codd. (z. B. *Uri* 821) ausdrücklich Ǵelal ud-Din, hingegen Cod. Gotha 349 Ibrahim b. Muḥammed, noch andre (Paris) einen ganz andern Autor nennen, war ihm unbekannt geblieben[8]). Es kommen jetzt noch folgende mir vorliegende Codd. in Betracht: der *anonyme* Cod. *Petermann* 70 der hiesigen k. Bibl. u. Cod. 127 (geschrieben 988 H.) mit dem datirten Epigraph, welcher als Autor Ibrahim b. Muhammed الاسيوطى nennt. Auch *Quatremère* (zu Macrizi, Hist. des Sultans Mamlouks, II, 1 p. 267, 288) bezeichnet seine HS. [268, jetzt in *München* 386, geschrb. 1030 H.] mit dem Namen *Sojuti* (Muhammed, bei Aumer S. 146). Hingegen enthält Cod. Sprenger 184 nicht das اتحاف, wie der Catalog angiebt; s. unten § 3.

Einen aus Wetzstein's 2. Sammlung stammenden Codex der hiesigen k. Bibliothek habe ich nicht untersuchen können.

Cureton hat, bei vollständigerer Kenntniss des Materials, sich einfach für *H. Ch.* (I, 148 n. 42, vgl. VII, 563 u. Lemmings Cod. Niebuhr in Copenhagen, identisch mit Rasmussens?) entschieden. Der Verf. hiesse also (nach *H. Ch.* VII, 1127 n. 4758) Kemal ud-Din Muḥammed b. Muḥammed القدسى oder المقدسى el-Ḥalebi el-Miṣri, genannt Ibn Abi Sherif, dessen Todesjahr wohl 905 oder 906 (1499—1501)[9]).

Einen Artikel über diesen hochgestellten Mann hat wiederum sein Zeitgenosse und persönlicher Bekannter, der Verf. des *Uns* (unten §. 3), am Schluss des Werkes (Ausg. S. 706), nachdem er an der entsprechenden Stelle des

---

8) Nach Nabulusi Cod. Berl. fol. 5 (bei *Rödiger*, D. M. Ztschr. XIII, 229) ist der Verf. Ibrahim es-Sujuti, verschieden von Ǵelal.

9) Das J. 905 hat *H. Ch.* III, 218, IV, 60 (wo VII, 773 die Var. 903), IV, 111 (n. 7801), 226, V, 513; hingegen 906 mit Worten (ست) I, 148. — Das J. 903 findet sich I, 480 u. als Var. VII, 584 (für das jedenfalls falsche 930: I, 256), wo auch 907, wie im Texte II, 611. Vgl. auch *Rieu l. c.* p. 570.

biographischen Theils (S. 462, vgl. 424 u. *passim* bis 699) dahin verwiesen. Der „Scheich ul-Islam“ ملك العلما الاعلم حافظ العصر والزمان بركة الامّة علامة الائمة Kemal ud-Din Abu'l-Ma'âli Muhammed b. Abi Bekr b. 'Ali b. Abi Sherif el-Maḳdisi, der Schafeite, شيخنا الامام لحبر الهمام العالم العلامة الرحلة القدوة المجتهد العمدة سبط قاضى القضاة Shihab ud-Din Abu'l-Abbas Ahmed العمرى المالكى, genannt ابن عوجان, geb. in Jerusalem 5. Ḏu'l-Higge 822, reiste 844, 875, 881, 893 nach Kahira, wallfahrtete 853 nach Mekka; nach Jerusalem kehrte er von seinen Reisen zurück in den Jahren 876, 888 (vgl. Rieu, Catalog S. 570, wo noch auf einen Artikel in ... الكواكب السائرة von Nejm ud-Din Muhammed etc. el-Gazzi el-'Âmiri, verf. 1033 H. [s. Rieu S. 430] verwiesen wird). Im Ǵumada I. 879 starb der Vater des Kemal ud-Din. S. 710 des Uns liest man: ومن تصانيفه الاسعاد' بشرح الارشاد' فى الفقه ۞ والدرر اللوامع' بتحرير جمع الجوامع' فى الاصول ۞ والفرائد' فى حل شرح العقائد ۞ والمسامرة' بشرح المسائرة ۞ وكتب قطعة على تفسير البيضاوى وقطعة على صحيح البخارى وقطعة على شرح المنهاج وقطعة على صفوة الزبد للشيخ شهاب الدين بن ارسلان وغير ذلك. Sind nun auch nicht alle Schriften des Vf. angegeben (wie man nach Rieu's Worten meinen könnte), so wäre doch das اتحاف sicher nicht übergangen. Aber die angeführten Daten genügen zur Unterscheidung der Autoren.

Der Verf. des اتحاف war, nach der Vorrede, 848 in Mekka u. beendete das Werk (oder eine Revision) im J. 874—5 H. (1469—71, s. *Reyn.* p. XIII u. 440). Cureton hat ferner die Leser auf *Nicoll* hingewiesen, ohne zu erwähnen, dass letzterer die beiden Bodl. Codd. (*Uri* 821, 823) ausdrücklich für verschieden erklärt! Wir müssen also auch dessen Argumentation in Kürze wiedergeben.

Nicoll (oder *Pusey*?) hält Cod. 821 für einen pseudepigraphischen; aber auch die Namen Ibrahim oder Muḥammed Sujuti in andern Codd. sollten entstanden sein aus Confusion mit Cod. 823, dem Werke eines Sujuti, dessen Namen (nach Combination der zu nennenden Quellen) vollständig lauten würde:

Shems ud-Din Abu 'Abd Allah Muhammed b. es-Sheich el-Fadhl Shihab ud-Din Abu'l-'Abbas Aḥmed [b. 'Ali] b. 'Abd al-Chaliḳ[10]) al-Minhaǵi [Ṣinhaǵi?] es-Sujuti, der Shafei.

Auch im Index Titt. p. 622 werden beide اتحاف getrennt, ohne die bei *Uri* 823 vorkommende, unbedeutende Variante فضائل في zu berücksichtigen.

Der Anfang dieses Cod. ist bei *Nicoll* p. 597 Z. 2: الحمد لله الذى خلق الارض واختار منها مواضع ورفعها, während der Anfang von Cod. 821 übereinstimme mit dem bei *H. Ch.* الحمد لله الذى جلت نعماؤه[11]). Aber nach *Reynolds* (Pref. p. VIII) ist „*the arrangement of the introductory matter different in the two different copies*". Endlich sind Titel u. Autornamen des *Leydener* (A. 896 geschr.) Cod. 551 (Warner 1032) im alten Catalog verkürzt, aber *Dozy* (Catal. II, 176 n. 813) nennt den Autor ebenfalls Shems-ud-Din etc., giebt ebenfalls das Abfassungsjahr 875 H. und fertigt den Cod. mit der Bemerkung ab, dass dieses Buch von Reynolds übersetzt sei, ohne auch nur auf Cureton zu verweisen. — Wie steht es nun um Cod. *Uri* 823?

Ich habe oben angedeutet, dass das اتحاف eine Revision erfahren. Um dies nachzuweisen, lasse ich hier einige Bemerkungen über das Verhältniss der beiden Petermann'schen HSS. folgen, die ich nur, so weit es eben dieser Zweck erforderte, mit einander verglichen.

---

10) Cod. *Uri* 367 bei *Nicoll* p. 579 u. Index p. 696. Der Verf. wird in diesem gefälschten Codex قرقشندى, u. zw. auf einer radirten Stelle, genannt, in welcher Nicoll die Endung *endi* für echt hält; sollte es nicht vielmehr ursprünglich الشافعى geheissen haben? Beachtenswerth ist ein, in der That dem Pseudo-Titel jenes Codex ähnliches Werk, nämlich جواهر العقود الخ bei *H. Ch.* II, 644 n. 4289 (VII, 701) von Shems ud-Din Muḥammed b. Aḥmed b. 'Ali es-Sujuti, geboren [ولد, „*mortuus*" in der Uebersetzung ist ein *lapsus calami*] im J. 810 H. (1407—8). Die Identität dieses Autors mit dem vorgeblichen Verf. des اتحاف ist klar. Derselbe kommt übrigens nach dem Index *H. Ch.* VII, 1217 n. 8107 nicht weiter vor.

11) Bei *Reynolds* p. 1 — nach der بسملة „*in the name of God*" *etc.* — „*Praise be to God! whose favours are supremely great.*" Eben so beginnen beide Cod. Petermann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Cod. Peterm. 70 enthält ausser dem Titel 133 arabisch paginirte Blätter (die ich nach dieser Pagination citire), Cod. 127 nur 104 Bl., ist aber von grösserem Format und viel enger geschrieben. Der Index stimmt nicht in Angabe aller Specialitäten; Cod. 127 enthält ganze Stücke, welche in 70 fehlen; so z. B. das grosse Schlussstück in Kap. VI in Cod. 127 Bl. 23 beginnend: ومن فوائد المتعلقة بالكلام على القبلتين فى ذلك من الاخبار والاثار ما حكاه ... جمال الدين ابن جماعة الشافعى bei *Reynolds p.* 98: „*Various authors etc.*“ bis p. 119; Cod. 70 Bl. 33 b schliesst das Kap. ohne dieses Stück [12]). — Eben so zum Schluss des IX. Kap. bald nach dem Gedichte (Cod. 70 Bl. 66 a Ende: ان شا الله يوم القيامة) liest man in Cod. 127 Bl. 49 b: وهنا تدبيل الفتح احبّ المولف انتع (*sic*) الله بفوائده، واجراه فى الطافة الحقيقة على اجمل عوائده، وذكر اثباته فى محل من هذا الكتاب تبصرة وذكرا لاولى الالباب، المتعلقين من هداب الاذاب، باوثاق الاسباب، وجعله خاتمة لهذا الباب، وهو من الانتحاف الذى يحصل به المقصود ويحلوا به الفائدة ۞ فقال [13]) ولما انقد الله بيت المقدس من ايدى النصارى وطهره من ارجاسهم وادناسهم والخ (Bl. 50 bis 53 b folgt u. A. ein Stück aus Ibn el-Athir, bei Reynolds p. 268 ff). Auch dieses Stück findet sich bei *Reynolds*, p. 254 bis 279, aber die mitgetheilte Stelle, welche offenbar als Einleitung zu dem neuen Zusatz, dem Schluss (خاتمة) des Kapitels dient, ist bei Reynolds mit der frühern Schlussformel zusammengezogen und lautet folgendermassen:

May, then, the lover of symmetry (المولف!) *enjoy much good in this clear collection of accounts respecting this victory! May God Almighty grant much profit therein! May he, in his just clemency, afford to him true blessings, with the most perfect of favours! May he support by his aid this cessation* (*this resting place, as after a journey*) *from the composition*

12) Ueber das aus dieser Stelle bei *Reynolds* p. 492 fingirte Werk مناظرة لبعض اليهود s. oben, Vorbemerkungen S. 13.

13) Bei *Lemming p.* 28 (lat. *p.* 79) فلما انقد, wahrscheinlich mit Auslassung der auf Salah-ud-Din's Todesangabe folgenden Euphemie und der oben mitgetheilten Stelle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

of this Book! May those who are addicted to pluck the pleasant fruits of literature from those who arrange reasons, remember that which is said in the first chapter (!!). May he confirm by the signet (of his approbation) this chapter (!!); for this one of those favorable expressions (!), by which a design undertaken may probably be brought to a close — by which we may repose from useful performances. These are the words by which a period may be most fitly put to a work and useful deeds be consummated.

To proceed (!) — When God Almighty had transferred the consecrated Temple (to the Moslems) etc."[14])

Andere Varianten gehören nicht hierher, so z. B. gleich zu Anfang Kap. XIV Cod. 70 Bl. 117 b: قال صاحب جامع الاصول اسمعيل بن ابراهيم, Cod. 127 Bl. 82 b hat nicht جامع, bei *Reynolds*, *p.* 370 fehlt die Autorität, wie er überhaupt solche Anführungen sehr häufig wegliess, während arabische HSS. dieselben durch rothe Farbe hervorheben.

Der Vf. des اتحاف nennt in der Einleitung zwei gleichzeitige Hauptquellen, durch welche er auch auf andre geführt worden (p. XV)[15]), nämlich das oben genannte مثير und (was *H. Ch.* hervorhebt) das روض المغرس الخ des *Taḳ ud-Din Abu Naṣr ʿAbd ul-Wehhâb el-Huseini ed-Dimishḳi* — dessen Todesjahr nach *H. Ch.* III, 491 n. 6599 (vgl. Index VII, 1273 n. 8740) mit der Beendigung des اتحاف zusammenfällt[16]). —

Wenden wir uns nun zu unserem eigentlichen Gegenstande. Die Omar'schen Bedingungen sind aus Kap. IX

---

14) Dieses Specimen ganz verfehlter Auffassung und Uebersetzung (vgl. auch Zeitschr. d. Deutschen Morgenl. Gesellsch. XXVIII, 643) genügt wohl, um die Behauptung nicht zu hart zu finden, dass die Benutzung des Originals durch *Reynold's* Uebersetzung des اتحاف nicht überflüssig gemacht sei. Auch wäre Manches aus jüdischen Legenden zu erklären.

15) Vgl. *Reynolds* p. 491, u. die Verbess. bei *Cureton* p. 160; *Lemming*, p. XXV, stellt schon die Quellen zusammen.

16) In beiden Berliner HSS. und bei *Lemming* p. XXV ist der Namen vollständig gegeben, mit der Formel رحمه الله (*may God illustrate his existence etc.* bei Reynolds p. XV, wo „Abd" vor „el-Wahab" fehlt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

arab. u. lat. mitgetheilt bei *Lemming* p. 9 (53), u. zw., nach *Hamaker l. c.*, in einer schlechten Recension und Uebersetzung, welche letzterer emendirt. Bei *Reynolds* finden sie sich p. 171, wo: „Abdurrahman Ibn Tamim" für غنم (s. weiter unten), und (p. 173) *our bells* für ناقوش, worüber *Hamaker* sehr weitläufig handelt[17]) (vgl. p. 205, u. die Verbesserung p. 509, vgl. p. 409).

17) Er bemerkt u. A., dass schon *Gibbon* an dem Anachronismus Anstoss genommen „*cum campanarum usus serius ad Graecos transierit, nec forte ante seculum undecimum ipsis innotuerit.*" Am Anfang des XI. Jahrh. wäre das Glockenverbot unter Ḥakem ergangen, wenn *De Sacy* (Exposé de la rel. des Druzes I p. CCCXXX, vgl. CCCLX: *au son d'une clochette*) nicht gleichen Irrthums bezichtigt werden soll. Wohl kann man sich einen solchen Anachronismus bei den von *Weil* (Chalifen I, 293) angeführten Autoren denken, welche Jezid schwören lassen: „Es wird im Westen keine Glocke läuten". Auch *Quatremère* (zu Macrizi, Hist. des Sultans Maml. II l. 1 p. 263, 266) hat *frapper leur cloches* (wie *Ockley*, s. unten § 3), und noch bei *Kremer*, Topogr. v. Damaskus, S. 31, und Culturgeschichte des Orients (1875) I, 103, tönen diese Glocken nach; eben so bei *Haneberg*, das muslimische Kriegsrecht (in Abhandl. der bayer. Akademie Bd. XII, Abth. II (1870) S. 259, wo nach *Mawerdi* (S. 250) 12 Bedingungen (6 *mustaḥakk* und 6 *mustaḥabb*) wiedergegeben werden; b, 3 lautet: „sie sollen nicht den Schall ihrer Glocken vernehmen lassen und nicht die Recitation ihrer Bücher (Chorgesang) und nicht ihre Lehre von Esra's und Christus (Predigt)." Letzteres ist offenbar ein Missverständniss und bezieht sich auf die den Juden vorgeworfene Lehre, dass Esra der Sohn Gottes sei (vgl. u. A. d'Herbelot, Art. Ozair, III, 728 der deutschen Ausg. 1789; Geiger, Was hat Muhammed u. s. w. S. 194, 204, und im Jahrbuch כרם חמד Bd. V, Prag 1841, S. 104, aus Maimonides' Brief an den Proselyten Obadja; — Esra ist gänzlich übergangen in Weil's Bibl. Legenden S. 279; vgl. Bastami im Litbl. d. Orients 1841 S. 140; zum langen Schlaf vgl. Ṣâlih, bei *Weil* S. 54, und die talmudische Legende von Choni oder Onias; vgl. Geigers jüd. Zeitschr. V, 39, Hebr. Bibliogr. XVI, 17). — Diese Hereinziehung der Juden hat Nichts mit Omar's Bedingungen zu thun; s. weiter unten. — *Belin* (Journ. As. 1851, XVIII, 498) übersetzt: „*Naqous, Cloches, ou plutôt espèce de crecelles*" *etc.*, mit Verweisung auf *Vansleb*, Hist. de l'Église d'Alexandrie p. 59, und *Petit de la Croix*, Turquie chrétienne p. 35; vgl. auch *De Goeje*, Mémoire p. 116; *H. Sauvaire*, Hist. de Jérusalem (s. unter § 3) p. 39, übersetzt richtig: *nous ne battrons nos crécelles.* Vgl. auch *Asahel Grant*, Die Nestorianer oder die zehn Stämme, im Auszuge übersetzt von S. Preiswerk, Basel 1843 S. 52 und dazu Litbl. des Orient IV, 1843 S. 298. Einen Holzklöppel kannten auch die Juden, vgl. über מקושא und

§ 3

كتاب الأنس الجليل فى تاريخ القدس والخليل von *Muǵir ud-Dîn* Abu'l يمن (Jumn?) 'Abd ur-Raḥman b. Muḥammed el-'Omari العليمى (Alimi, Olimi, Oleimi bei den verschiedenen Bibliographen), dem Ḥanbaliten (st. 927 H. = 1521),[18]) verfasst A. 901 H. (1495), bald darauf mit einem Nachtrag versehen.

[Auszüge in *Fundgr. des Orients* II u. IV; Näheres bei *Cureton*, Catal. p. 161; über die 4 von Hamaker genannten HSS. und eine 5. in Leyden s. *Dozy* Catal. II, 175 N. 808—11; vgl. *De Jong*, Catal. Codd. or. Bibl. Acad. p. 146. Zu den bei Dozy S. 176 aufgezählten HSS. kommen noch *Br. Mus.* 1249 (S. 571), *Merton* Coll. in Oxford n. 17 (Coxe's Catal. p. 131), *Berlin*, Peterm. II, 636, und höchst wahrscheinlich Sprenger 184 (s. weiter unten); über eine HS. im Besitze *Sauvaire*'s s. weiter unten. Unter dem von

---

מכושא *Perles*, Etymolog. Forschungen, Breslau 1871 S. 76; *J. A. Wiesner*, גבעת ירושלים Wien 5631 (mit deutschem Umschlag-Titel: Gibe'th [so] Jeruschalaïm. Eine Studie über Wesen u. s. w. des jerusalamit. [so] Talmuds. Her. von P. Smolensky, Red. des „Haschachar" [als Beilage zu dieser hebr. Zeitschr.] Wien 1872) S. 19; dagegen *Oppenheim* in der Zeitung המגיד Lyck 1873 S. 193. Perles behauptet, dass der Gebrauch des ناقوس von Christen und Muhammedanern (mit Beziehung auf Sprenger, Leben Moh. III, 52) den Juden entlehnt sei. *Goldziher* (Monatsschrift für Gesch. u. Wiss. des Judenthums XX, 1871 S. 308) citirt aus Ṣinhaǵi (vgl. oben S. 18) eine sachliche Erklärung des *Nâḳus*, übersetzt demungeachtet S. 307 in der Stelle aus Bochari, welche mit der Sprenger'schen identisch ist: „Einige schlugen die *Glocke* vor." In Bezug auf die Juden heisst es bei Bochari: بوق مثل قرن اليهود, also Horn, nicht „Pfeife", wie Sprenger übersetzt. Simon Labi erklärt das im Buche Sohar vorkommende בקינס [*bucinas*] durch hebr. חצוצרות, arabisch בא קּאת, lies בוקאת (*Hebr. Bibliogr.* V, 1862 S. 115). Ist hier an den Gebrauch des *Schofar* zu denken?

18) *Flügel* trennt im Index *H. Ch.* VII, 1174 n. 6482 den gleichnamigen Ḥanbaliten (s. II, 150 n. 2314) unter V, 619 n. 12341 (der nur noch *ben Muḥammed* القدسى od. المقدسى genannt wird), wohl wegen des Zusatzes in 2 Codd. (VII, 887): ٥٧٧ النحوى توفى سنة; wahrscheinlich ist für ٥٧٧ zu lesen ٩٣٧ und die Person identisch, da sonst Nichts entgegensteht. Vgl. *Nicoll*, Index, p. 659.

Hammer eingeführten Titel *Histoire de Jérusalem et d'Hébron* gab aus Cod. St. *Germain* 100 einige Notizen *Sal. Munk*, Palestine (Paris 1841 u. 1856, im historischen Theil S. 614 ff, 644, vgl. oben S. 79 u. weiter unten).

Von der Ausgabe dieses Buches, welche in einer Zeile der Nachträge zum Leydener Catalog (V, 204) und in *Perthes'* Catalog (Verzeichniss der . . . aus dem Orient eingeführten arabischen . . . Bücher S. 14 n. 64, Preis 14 M. 40 sehr mässig) erwähnt ist, konnte ich erst kürzlich Gebrauch machen; da sie noch wenig gekannt und benutzt scheint, so mag hier eine kurze Notiz darüber folgen.

Das Buch besteht in jenem zu Kahira Anf. Ǵumada I, 1283 H. (1866) beendeten Typendruck in gr. 8° aus 2, nur der Bequemlichkeit halber getrennten Theilen ohne Zählung der Kapitel, aber mit vorangehendem Register. الجزء الثانى beginnt auf der Rückseite des Titels mit einer unpaginirten Seite, eigentlich 362, während 361—712 folgen. Auszüge erschienen so eben unter dem Titel:

Histoire de Jérusalem et d'Hébron depuis Abraham jusqu' à la fin du XVe siècle de J.-C. Fragments de la *Chronique* de Moudjir-ed-dyn traduits sur le texte arabe par Henry Sauvaire. 8. Paris 1876 (346 S.).

Die uns speciell interessirenden Omar'schen Bedingungen sind aus dem [14.] Kapitel: Geschichte der Eroberung Jerusalems durch Omar (Ausg. S. 224) mitgetheilt bei *Ockley*, History of the Saracens (I, 268 der deutschen Uebersetzung), daraus bei *Ch. Mills*, History of Muhammedanism, London 1814 (französisch nach der 2. Ausg., „Histoire du Mahométisme . . . trad. . . . Par M. P. ***" Paris 1826, p. 72). *Hamaker* hat diese Stelle überhaupt nicht erwähnt, und *Rosenmüller* (Analecta arab. I, Institutt. juris Mohammed. circa bellum etc. *Lips.* 1825 p. XI) berichtet bloss, dass sie von *Ockley* einem *anonymen* Verf. der *Historia terrae Sanctae* in Cod. Pocock. 362 entnommen sei. Dieser Cod. ist aber bei *Uri* 681 als unser Werk bezeichnet.

Nach den genannten 3 arab. Werken giebt eine französische Uebersetzung des Decrets *de Goeje l. c.* S. 122 ff., welcher an der Echtheit nicht zweifelt (S. 124). Nach der Ausg. des *Uns* und einer eigenen, in Jerusalem erworbenen

HS. übersetzt französisch *Sauvaire* p. 36 den Brief Omar's und p. 38 die Unterwerfungsbedingungen.

Zusatz.

Je weniger ich selbst in der Lage war, einen werthvollen Theil des *Uns* aus den HSS. oder dem Druck auszunutzen, desto eher glaube ich durch die nachfolgende Notiz die Aufmerksamkeit der Arabisten auf jenen Bestandtheil hinlenken zu sollen, den Sauvaire für seine Zwecke unberührt liess.

S. 431 vorletzte Zeile beginnt (ohne Absatz) der so zu sagen biographische Theil des Buches (vgl. Cod. Sprenger 185), dessen Verhältniss zu einem ähnlichen Bestandtheil des مثير الغرام ich nicht mehr untersuchen konnte. Zunächst kommen die (im vorangedruckten Register leicht zu findenden) Sultane, bei *Sauvaire* p. 235—60 als *troisième partie.* S. 446 beginnen die Nachrichten über die Gelehrten, deren Artikel auch durch einen Asteriscus am Columnenrand bezeichnet sind; hier lässt uns das Register im Stich; ein alphabetischer Index wird empfindlich vermisst. Die genauen Daten sind mit Worten gegeben, aber das Aufsuchen ist auch dadurch erschwert, wie durch ihren Platz in der Mitte, und das Auffinden der Namen durch die lästigen Vortitel, von denen ich oben (S. 172) ein Beispiel gegeben. Ich habe Stunden gebraucht, um wenige Personen für diese Abhandlung zu finden. Daran sind auch grossentheils die (in sich chronologisch geordneten) Unterabtheilungen schuld. Es kommen zuerst die Shafeiten, (seit Ende VI. Jahrh. H.) u. zw. voran die Oberrichter (قاضي القضاة شيخ الاسلام)[19], S. 463 die Richter (قضاة), 478 die Prediger (خطباء), 482 die Rechtsgelehrten u. s. w. (فقهاء .. ومشايخ

19) Darunter S. 455: Shihab ud-Din Abu'l-'Abbas Ahmed b. Muhammed b. 'Umad ('Imad) ud-Din b. 'Ali el-Miṣri, später el-Ḳudsi, genannt Ibn ul-Hâïm, geb. 753 oder 756, gelehrt in der Erbschafts- (فرائض) und Rechenkunde, gest. zu Jerusalem Regeb 815 (October—Nov. 1412). Der Artikel stimmt so mit dem etwas kürzeren bei Wüstenfeld, Akademien der Araber S. 95 n. 142, dass die ausgedehnte Benutzung des Ibn Schuhbe (s. weiter unten) unzweifelhaft ist. Ueber Ibn ul-Hâim selbst (s. Flügel zu *H. Ch.* VII, 1224 n. 8320) anderswo.

الصوفية والزهاد). Als Quelle wird gelegentlich das Buch طبقات الشافعية von Taḳi ud-Din Ibn Schuhbe (شهبة) erwähnt [20]). — S. 556 beginnen die Ḥanefiten (der erste starb 687 oder 698), S. 580 die Malekiten (der 1. gest. 703), S. 592 die Ḥanbaliten (der 1. gest. 599). S. 604 folgen Beamte u. s. w. (*Sauvaire* S. 261); 616 die Chronik der Regierung des Ḳajitbai, und darin S. 633—7 die ausführliche Erzählung über die Angelegenheit der Synagoge (واقعة كنيسة اليهود etc.) in den J. 878—880 H. (vgl. Munk, Palestine p. 644 u. oben S. 79). Den Schluss bildet, wie bemerkt, der Artikel über Kemal-ud-Din.

Dies führt uns zur Berichtigung des Sprenger'schen Catalog's unter N. 184, wo „اتحاف von *Jamaluddin Ben Sharif*" (geschr. 936) angegeben ist. Der Cod. war während der ersten Bearbeitung dieses Artikels verliehen; *Gosche* theilte mir mit, dass derselbe 3 Werke enthalte, das erste, nur bis f. 184 reichend, eine Geschichte Jerusalems, verschieden von اتحاف; f. 185 beginne: فلنذكر ترجمة شيخنا الكمال بن ابى شريف; das ist, wie ich jetzt sehe, das Ende des انس. Später sah ich die HS. (die jetzt wiederum seit längerer Zeit nach auswärts verliehen ist) flüchtig an und notirte vorläufig Folgendes:

Vorne steht von Sprenger's Hand nur „*probably by Jamalaldyn ben Aly Sharif.*" (Aehnliche vorläufige Notizen zu anderen Büchern der Sammlung sind ohne neuere Prüfung in den Verkaufskatalog gekommen, so dass man den Besitzer nicht ganz verantwortlich machen kann.) S. 345 (d. i. f. 184 der Blattzählung) unter A. 880 steht ذكر اعادة كنيسة اليهود, d. i. der Schluss der Synagogengeschichte (*Uns* S. 644). Es folgen dann zwei Schriftchen, die auch in einigen anderen HSS. das *Uns* begleiten, nämlich:

---

20) Sein Buch liegt Wüstenfeld's Akademien u. s. w. (s. Anm. 19 u. Wüst. l. c. S. VI) zu Grunde und ist bei Hammer, Lit. I S. CLXXXIX n. 376; aber die angeblichen „Klassen der Rechtsgelehrten von Ibn Schehbe, dem Fortsetzer Sehebi's, gest. 560 (1104)" das. S. CLXXXII n. 306 mit Beziehung auf *H. Ch.* [IV, 149] n. 7912 [vgl. VII, 1238 n. 8769] sind Doppelgänger, aus flüchtiger Benutzung der Stelle geschaffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

1. باب استخلاف داود سليمان وذكر بدو الخاتم S. 372.

2. كتاب باعث النفوس الى زيارة القدس المحروس S. 382.

Das so betitelte Werkchen (*Dozy*, Catal. II, 175, vgl. V, 204) von Sheich ul-Islam برهان الشام *Burhan ud-Din el-Fezari*, dem Shafeiten (gest. 729 H., s. *H. Ch.* II, 6, VII, 1061 n. 2288) ist nach *H. Ch.* ein Auszug von الجامع المستقصى, dessen Verf. nach II, 575 (VII, 695) „Abu'l-Ḳasim 'Ali ibn 'Asakir" (gest. 571 H.); aber S. 383 beginnt: بسم .. واشهد ان لا اله ... اما بعد فهذا منتخب فى فضائل بيت المقدس وقبر الخليل ابرهيم عم غالبه من كتاب المستقصى للحافظ بها الدين بن عساكر والقليل من كتاب الشيخ ابى المعالى المشرف بن المرجا المقدسى. Demnach ist der Verf. des benutzten المستقصى der Sohn Behâ ud-Din (vgl. oben S. 6). Das Werk des Abu'l-Ma'âli etc. heisst bei *H. Ch.* IV, 451 n. 9139 فضائل القدس والشام, die Zeit des, nur dort genannten Autors (VII, 1142 n. 5336) ist nicht angegeben. — Die HS. hat 13 Kap., wie H. Ch. angiebt und scheint nur das letzte Blatt zu fehlen.]

§ 4

شروط الخ.

[Unter dem, an die Spitze dieses Anhangs gesetzten Titel befinden sich die Verträge, — mit einer längeren Traditionskette, welche mit Abu Ḥafs Omar b. Muḥammed Ibn طبرزد (J. der H. 603, also Anf. XIII. Jahrh.) beginnt und bis 'Abd ur-Raḥman[21]) b. غنم hinaufreicht; — in einer *Leydner* HS. (Warner 951, 2, n. 672 des alten Catalogs, I, 142 Cod. 258 bei *Dozy*, unter „*Epistolae*", wo man die in diesem Cod. befindlichen historisch-polemischen Tractate kaum suchen möchte).

Aus dieser HS., mit Benutzung der HSS. von 1, 2, 3, ist diese kleine Piece abgedruckt und mit Anmerkungen begleitet von *Hamaker l. c.* p. 165.

---

21) الرحمن hat auch das gedruckte *Uns* S. 225, wofür „Abd Allah fils de Ghonm" bei *Sauvaire* p. 38. Er starb 78 H., s. Belin S. 494, De Jong S. 118.

§ 5.

ذخيرة الملوك.

Ein ethisches Werk in zehn Kapp. von Ali b. Shihab Hemdani (st. 786 H. 1384).[22])

[Auch türkisch übersetzt von Muṣṭafa b. Sha'ban genannt Sururi (s. *H. Ch.* III, 329 n. 5792, wo das Werk als persisches bezeichnet ist).

Daraus befindet sich ein (ins Arabische übersetztes?) Excerpt in Cod. *Dresd.* 152 (früher 27), welches *Rosenmüller* (Anal. arab. P. I, Institutt. jur. Mohamm. etc. 4. *Lips.* 1825) arabisch u. lat. edirt hat. Die Eingangsformel lautet هذه هى الشرائط التى كتبها عمر رضى الله عنه فى وصيته فى حق اهل الذمة حتّى اباح دمهم ومالهم اذا اخلفوه ۞

Es werden dort 20 Bedingungen gezählt, eigentlich inhaltlich mitgetheilt. Nach Rosenm. p. XI stimmen sie meistens mit den von Ockley (oben 3) und sind minder vollständig als die bei Hammer mitgetheilten.]

§ 6.

Dieselben Bedingungen sind, mit manchen Ungenauigkeiten (welche *Hamaker* hervorhebt), mitgetheilt von *Hammer*, des Osman. Reichs Staatsverf. I, 183.

[Aus dieser Quelle schöpfte *S. Cassel* im Artikel „Juden" in der Encykl. v. Ersch u. Gruber Bd. 27 S. 190, indem er bemerkt, dass *Weil* u. *Hammer* nicht auf diese Schöpfung Omar's eingegangen, dass aber der Ausdruck „Omarischer Bund" bei arab. Autoren häufiger sei, mit Berufung auf *Noweiri* bei d'Ohsson, Hist. des Mongols III, 274 (s. jedoch unter نسخة الموسوم S. 104 N. 81). Hieraus erklärt sich das Citat *d'Hosson* (sic) bei *Graetz*, Geschichte d. Juden V, 135, für die aus Cassel entlehnten Bemerkungen und Daten, jene Gesetze nicht ausgeschlossen. Dass in jenem Omar'schen Decret von Bedingungen mit Juden gar nicht die Rede sei, welche erst die spätere Gesetzgebung damit verband, hat Cassel übersehen, und daher schon den

22) Das Todesjahr 78 bei *Herbelot*, Dsekirat (II, 239), hat schon *Rosenmüller* als Druckfehler bezeichnet, ohne ihn verbessern zu können.

Character jener Gesetze modificirt; sein Plagiator streift vollends alles specifisch Christliche ab, daher auch die irrthümlichen Glocken (s. oben A. 17). Anderseits erwähnt auch *Graetz* (S. 135) der Verbannung der Juden aus Jerusalem, mit Berufung auf Bar Hebr. (vgl. *Cassel* l. c. S. 172 A. 52: Chron. „Dynast." p. 108) und *Munk*, Palest. p. 614, der ausserdem die *Hist. de Jérusalem etc.* [أنس الجليل] anführt, aber ausdrücklich hinzufügt: *L'authenticité de cette pièce est fort douteuse.* Bei *Reynolds* l. c. Kap. IX p. 169 liest man: *nor shall one of the Jews be impoverished in Elia*, für ولا يسكن بايليا احد من اليهود (also von سكن arm sein); richtig schon *Lemming*, l. c. p. 51: *nec liceat Judaeis in urbe habitare*, u. *De Goeje* S. 123. In der Berliner HS. des مثير الغرام (Peterm. 265 Bl. 25 b) und im *Uns* S. 224 liest man vor احد noch معهم. Der Sened des Decrets geht auf Chalid und Ubâde zurück; vgl. *De Goeje* S. 124; Jakut bei Wüstenfeld, D. M. Ztschr. XVIII, 463, über die Zeit. Mehr als gewagt ist der Rückschluss, welchen Graetz (V, 461) von der Bestallungsurkunde des Katholikos Ebedjesu (1044—75, D. M. Ztschr. 1853 S. 219) auf den Inhalt des angebl. Diploms Omar's an Jesujaba (*Assemani* Bibl. Or. III P. 2 S. XCV), und noch weiter auf die Stellung des *Resch Geluta* machen will; die Quelle bei Assem. ist Mares (um 1300), welcher behauptet, dass das Decret noch aufbewahrt sei; vgl. weiter unten.]

§ 7.

فتوى des Ibn un-Naḳḳasch.

[Ibn un-Naḳḳasch (oben N. 62 S. 77) giebt das Unterwerfungsschreiben durch Ibn غنم zweimal, zuerst als صفة العهد, bei Belin arab. XIX, 126, franz. XVIII, 494, dann mit einem Sened, der mit Kadhi Ijadh beginnt, arab. XIX, 138, franz. S. 100.

De Goeje (S. 117), welcher die Authentie für unzweifelhaft hält, möchte doch den Text von offenbaren „Substitutionen" gereinigt sehen.

„Omar's Freibrief" ist auch mitgetheilt oder besprochen bei Gfrörer u. s. w., nach Ztschr. D. M. Gesellsch. XXIV, 265. — *Amari*, *Storia dei Musulm. di Sicilia I* (1854)

p. 477 giebt das „Schreiben der Syrer und Aegypter“ [vgl. unten 186] an Omar im Wesentlichen nach folgenden Quellen: (*Accordo di Omar*) nach *Ibn Chaldun* Sect. IV MS. Suppl. arab. 742 *quinquies*, *T.* IV *p.* 181. *Mawerdi*, Aḥkam Sulṭanijje lib. XIII S. 250. *Ḳoduri* und *Ali Hemdani* bei Rosenmüller, Anal. S. 13 und 20. *Statuti Promulgati in Egitto l'anno* 700 (1300), nach Ibn Chaldun l. c. (vgl. oben N. 81 S. 104?); Fetwa des *Ibn un-Nahkasch*; *Hedaja* lib. IX Cap. VIII, T. II S. 211. *D'Ohsson*, Tableau V, 104.]

§ 8

العهود العمرية فى اليهود والنصارى „Pacten des Omar über die Juden und Christen,“ compilirt (جمعها) von [Sheref ud-Din] Abu'l-'Abbâs Ahmed b. Muhammed [b. Ali] Ibn el-'Aṭṭâr el-Dauniseri (oder Dunjaseri) el-Misri, st. 794 (1391—2).

[*H. Ch.* IV, 280 n. 8427 (vgl. Index VII, 1221 N. 8221).[23]) Meines Wissens von keinem der vielen Autoren über diesen Gegenstand erwähnt. Was der Compilator selbst dabei geleistet, wird uns nicht verrathen.]

§ 9

Unter den spätern Chalifen werden insbesondere die nachfolgenden als Restauratoren oder Ausbildner dieses intoleranten Toleranzedictes bezeichnet, nämlich: Omar II (?), Harun er-Reshid, Mutewekkil u. der Fatimide Ḥakem; die betreffenden Stellen bei *Makrizi*, *Bar Hebraeus*, *Eutychius* u. A. sind gesammelt bei *Tychsen* am anzuführenden Orte (unten 10), *Hamaker* p. 168—9 — wo namentlich ein Aufsatz von *Lorsbach*, im Magazin f. die M. L. I, 44 u. Repertor. XVII, 78 ff. — und zum Theil bei *Weil*, Chalifen IV, 269, vgl. I, 80, II, 353; vgl. auch (*Wiener*) *Jahrbücher für Literatur* Bd. 71 S. 43 u. Bd. 84 S. 153 bei *Dukes*, Litbl. des Orients 1843 S. 811, Beiträge (v. *Ewald* u. Dukes) II, 54 (vgl. *Catal. libr. h.* p. 2185); vgl. auch unter نسخة الموسوم N. 87.

23) Vgl. Imad ud-Din Abu 'Abd Allah Muḥammed b. 'Abbas b. Aḥmed ed-Dunjaseri, Arzt in Syrien, st. 686 (1287); *H. Ch.* VII, 1100 N. 3825; wonach zu ergänzen *Wüstenfeld*, arab. Aerzte S. 146 n. 242.

§ 10

Der Vollständigkeit halber geschehe hier noch Erwähnung einiger von Christen untergeschobener Bündnisse, für deren Echtheit zum Theil noch bedeutende Gelehrte des vorigen Jahrhunderts eingetreten, und welche auch nach der erledigenden Abhandlung von *Th. Chr. Tychsen* nicht ganz aus der Reihe der Geschichtsquellen geschwunden sind.

a) العهد والشروط التى شرطها محمد رسول الله لاهل الملة النصرانية *Testamentum et pactiones initae inter Mohammedem et christianae fidei cultores. Arab.* [*et lat. per Gabr. Sionitam*]. 4. *Paris* 1630, — mit einem aufschneiderischen Titel: *Testam. inter Muh. etc. textus a mendis castigatus, nunc primum figuris vocalium nobilitatus etc. op. Jo. Ge. Nisselii.* 4. *Lugd. Batav. Elzevir* 1655; mit neuem bescheidenerem Titelbl. (*Test. sive foedus inter Muh. etc.* 1661) her. v. *Hinckelmann.* 4. *Hamburg* 1690. Ueber Ausgaben der latein. Uebersetzung [24]) und der aus ihr geflossenen Holländischen, Englischen, Deutschen, so wie Auszüge und Erörterungen darüber, verweise ich auf *Tychsen*'s erwähnte *Commentatio etc., cum examine libellorum qui sub testamenti etc. circumferuntur, recit.* XXIV. Oct. 1801 (in *Commentt. Societatis R. scientiarum Gotting.*, T. XV, 1804 p. 173 ff.); vgl. auch *Schnurrer*, Biblioth. arab. p. 142; *Belin*, Journ. As. 1852, XIX, 102. Die HS. zum Texte hatte der kapuzinische Missionär *Pacificus Scaliger* geliefert. Das Autograph sollte angeblich aus dem Kloster des Berges *Carmel* in Palästina nach der *Pariser* Bibliothek gekommen sein (*Ricaut* bei Tychsen p. 172) [25]). — Nachdem Tychsen unter I. (p. 154) die Frage erörtert, wie Muhammed andre Religionen behandelt habe, II. (p. 161) welche Concessionen er den Be-

---

24) Auch abgedruckt in *Jac. Nagy de Harsany, Colloquia familiaria turcico-latina*, 12. *Colon.* Brandeb. 1672, und hinter *Gottfried Weber, Schediasma de testam.* kl. 8. Colon. Brandeb. 1683 (beide in der hiesigen k. Bibliothek, fehlen bei Schnurrer p. 444).

25) Im *Catal. MSS. Angliae* II P. III, 64 n. 1921, wird unter den ungebundenen HSS. Cod. Narciss. 247 in folgender Weise bezeichnet: *Foedus et Conditiones quas Muhammed scripsit Christianis.* Es ist dies offenbar die bei *Uri* p. 202 n. 631,[2] (*Marsh* 264) verzeichnete, welche (nach *Pusey p.* 602) nur eine Copie der Ausg. 1630; — sie fehlt im Index unter Mohammed p. 694.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

kennern andrer Religionen gemacht und (p. 169) einige Daten über die Behandlung der Christen unter den Chalifen bis Ḥakem gesammelt, um ein historisches Criterium für jenes angeblich aus dem Jahre 4 der Higre stammende s. g. Testament zu gewinnen, kommt er aus äussern und innern Gründen zu dem Resultate, dass diese Schrift jedenfalls unecht, vielleicht unter der Mameluken-Herrschaft in Palästina von den Christen zum Schutz gegen die ganz entgegengesetzte wirkliche Behandlung geschmiedet sei (p. 183). Für noch jünger, als dieses Carmeliter-Testament hält er das angeblich vom J. 2 der H. herrührende der Mönche auf Sinai, welches zuerst im J. 1517 producirt wurde (p. 176, 182).

Hierher gehört die Handschrift *München* 210b, d. i. n. 946 bei *Aumer* (*Catal. Codicum manu scriptorum Bibl. R. Monac. Tomi I pars IV*, Verzeichniss der oriental. HSS. u. s. w. nebst Anhang u. s. w. München 1875 S. 154):

نسخة العهد كما رسم سيّد الانام . . الى الذميون (*sic*) بالامن والامان ☆, später نسخة العهدة الذى كتبها محمد ابن عبد المطلب وهبة (so) منه لسائر طوايف النصاره (*sic*) ولقبط بمصر وسايم اقاليمها جميعا auf einem Placat in Folio, mit 30 Zeugenunterschriften, von Abu Bekr, Omar u. s. w., geschrieben von الفقير جرجس[26] (*Georgius*). Die Hervorhebung der Kopten ist beachtenswerth.

b) Auch dem Omar ist ein ähnlicher Vertrag von orientalischen Christen untergeschoben worden. In den Fundgruben des Orients V, 67 findet sich der arabische Text mit deutscher Uebersetzung betitelt: „*Sened* d. i. Vertragsurkunde von Omar Ibn al-Chattab, dem Patriarchen[27]) von Jerusalem unter seinem Siegel gegeben. Eingeschickt von S. E. Ritter v. *Italinsky*,

---

26) الفقير „der arme", wie in hebr. HSS. העני, wohl mit Beziehung auf den Spruch אין עני אלא בדעת arm ist man nur in Erkenntniss; vgl. *Ali*'s Sprüche n. 82; s. *Dukes*, rabb. Blumenlese S. 102; *Zunz*, Gesamm. Schriften III, 45.

27) *Lemming*, *l. c.* p. XXVIII, schaltet hier den Namen Zephyrinus ein, indem er der arab. Orthographie folgt (s. weiter unten), welche aber nur Sophronius meinen kann; s. *Lemming* selbst p. VI, vgl. *Weil* Chalifen I, 105, *De Goeje l. c.* Append. S. IX. Auch dieser Umstand ist für die Echtheit nicht ganz gleichgiltig.

Russisch. k. Gesandten zu Rom, und übersetzt von *Jos. v. Hammer*". Es soll das Document einer der drei authentischen Abschriften des Originals entnommen sein. Der Anfang lautet: الحمد لله الذى اعزنا بالاسلام الخ هذا كتاب عمر بن الخطاب عهد وميثاق اعطى الى البطريك وهو صفيرينوس. Unterschrieben sind: „Abdallah [Milchbruder des folgenden?], Othman b. 'Affan, Sa'd, Abd-ur-Rahman Ibn 'Auf", und wird als Datum 20. Rebi' I. des 15. Jahres der Higre (!) angegeben. *Hammer* verspricht, auf dieses Document zurückzukommen; ich weiss jedoch nicht, ob oder wo dies geschehen. Hätte *Lemming* (l. c. p. XXVIII) *Tychsen*'s Abhandlung gekannt, so würde er seinen, von triftigen Gründen (u. A. das Datum nach der Flucht, die Erwähnung der *Franken* الافرنج u. s. w.) begleiteten Zweifel an der Echtheit weniger schüchtern geäussert haben. Das Document bezieht sich übrigens auf einen frühern, vom Propheten besiegelten Bund: نبى (*sic*) لانهم اعطوا من حضرت الكريم والحبيب المرسل من الله تعالى وشرفوا بختم يده الكريمة; hier ist wohl der unter *a*) besprochene Bund Muhammeds gemeint? Das Alter dieser Fiction ist sicher nicht über die Zeit der Kreuzzüge hinaufzurücken. Es liegt aber die Vermuthung sehr nahe, dass man von christlicher Seite dieselbe dem Omar'schen Bunde der muhammedanischen Quellen entgegengestellt habe; so dass möglicher Weise die Jugend des letzteren auch für die der ersteren entscheidend sein kann. — Wundern muss man sich, dass Humboldt (Kosmos II, 443 A. 75) sich auf diesen Vertrag, wie auf ein historisches Document, beruft. Die Fälschungen der Griechen in den Jahren 1632—5, wozu ein aegyptischer Chalif Omar (mit Fragezeichen) gehört, behandelt T. Tobler in der oben (S. 165 Anm. 2) angeführten Schrift: Der grosse Streit u. s. w. (1870) S. 60.

Anhang II.

Ǵauberi's entdeckte Geheimnisse.

Eine Notiz über dieses Werk (und dessen Compendium), welches ein Kapitel über die Betrügereien der Juden enthält, war ursprünglich als Anhang II. abgefasst, ist jedoch als besonderer Artikel im XIX. Bande der Ztschr. der D. M. Gesellsch. S. 562—572 mit dem betr. Kapitel abgedruckt. Ein im April 1866 dazu eingeschickter Nachtrag, hauptsächlich Mittheilungen des Hrn. Bibliothekars Dr. *Pertsch* über 2 HSS. in Gotha und Emendationen Prof. *Fleischer*'s zu dem mitgetheilten Kapitel enthaltend, wurde nicht aufgenommen, weil inzwischen von Hrn. *de Goeje* ein, theilweise ergänzender und berichtigender Artikel eingegangen war, der in Bd. XX S. 485 ff. zu finden ist.[1]) Wenn nun auch hierdurch, und durch die nachträglichen Bemerkungen *Fleischer*'s (Bd. XXI S. 273 ff., vgl. Bd. XXV S. 396, vgl. auch XXIV, 706) die von letzterem an mich gerichteten nicht erledigt sind, so scheint mir doch hier nicht die angemessene Stelle zu einer weiteren Mittheilung; ich beschränke mich auf das Resultat, dass die von mir

---

1) Die persönliche Bemerkung S. 485 scheint ein Missverständniss meines Ausdrucks „mir nicht zugänglich." Ich habe in der That weder bei Lebzeiten, noch nach dem Tode Juynbolls — dessen echte Freisinnigkeit seiner Liberalität die Krone aufsetzte — eine arab. HS. aus Leyden begehrt, obwohl ich überzeugt bin, dass die Bibliotheksverwaltung keinerlei Grund hat, gegen mich minder liberal zu sein, als sie gegen alle Welt ist. Es lag in jenem Ausdruck keine Andeutung dieser Art.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

benutzte karschunische HS. bereits vielfach falsch gelesen habe. Hingegen soll hier, der Vollständigkeit halber, der volle Name des Verf., der Titel des Buches und eine ergänzte, aber kurzgefasste Aufzählung der HSS. folgen.

Der erstere ist, mit Einschluss aller Varianten: Zein ud-Din (oder Auḥad ud-Din, auch Ġemal ud-Din) Abd ur-Raḥman (oder Abd ur-Raḥim) b. ʿOmar (oder b. Abi Bekr) el-Ġauberi ed-Dimischki[2]; er lebte in der Mitte des VII. Jahrh. H. (l. c. XIX, 569, XX, 505).

Der, ebenfalls variirende Titel scheint:

154.

كتاب المختار في كشف الاسرار (وهتك الاستار) ۞ „Buch des Ausgewählten in der Aufdeckung der Geheimnisse (und Zerreissung der Schleier)."

[Handschr. *a*) *Bodl.* karsch. 73 (*Uri* 111); — *b*) *Paris* 919; — *c*) *Leyden*, Warn. 1233 (Warn. 191, III, 175 n. 1222); — *d*) *Wien*, Hammer 154, bei Flügel II, 501 n. 1434 (vgl. *Behrnauer* im Journ. Asiat. 1860, XV, 464); — *e*) *Petersburg*, Asiat. Mus. (p. 21); — *f*) *Berlin*, Sprenger 1939; — *g*) das. Wetzstein II, 1719 f. 157 b—185 b; — *h*) *i*) *Gotha*

---

2) Die Lesart al-Ḥarrani etc. (*H. Kh.* V, 202, VII, 860) halte ich (l. c. S. 465) für eine Entstellung von Ġauberi, obwohl Ġ. auch in Harran war. — Zur Aufzählung der Harranier bei *Chwolson*, Ssabier II, 621—3 habe ich ausser dem erwähnten, nunmehr wohl beseitigten, noch notirt: Mehrere Astrolabenverfertiger bei *Hammer*, Litgesch. IV, 319, nach Fihrist (in der Ausg. S. 185, vgl. II, 134, wo auch Flügel sie bei Chwolson vermisst). Zu Ali b. Isa (el-Astarlabi bei *H. Kh.* VII, 1035 n. 1303 u. al-Ḥarrani das. n. 305) vgl. *Chwolson* l. c. 201, Virchow's Archiv Bd. 52 S. 374 und *Hebr. Bibliogr.* XII, 69. — Ibrahim b. Ada (*sic*) „der Sabier" bei *Hammer* V, 294 n. 41 muss heissen الكاتب; s. mein Alfarabi S. 155 und daselbst S. 116 (249): Abu Muslim. Ibn ʿOmara Ibn Hamza Ibn Shaab oder Shueib s. Cat. Leyd. III, 82 n. 1084. Abu Abd Allah b. Muh. b. Ali b. Ṣadaḳa bei Hammer VII, 71; vgl. Geiger's Zeitschr. IX, 304. Ibn Shebib s. Chwolson I, 261. — Abu Hashim, Fihrist S. 126. Abu Bekr b. Jaḥja b. Khalid, der angebliche Uebersetzer des *Osthanes* (vgl. Zeitschr. d. D. M. Gesellsch. XXIV, 706 und Flügel zu Fihrist II, 181) wird in der Leydener HS. 1259 (Catal. III, 191) zuerst الحراني genannt, aber falsch. Zu beachten ist, dass in der HS. Libri 28 Khalid „*al-Hindi*" angeführt wird.

169 u. 1621 [3]). — *k*) HS. des Abbé *Bargès* (s. *Clément Mullet* Einleit. zu Ibn Awam I, 89); ob das Compendium?]

---

3) Ueber diese HS. machte mir Hr. Pertsch folgende (unverändert wiedergegebene) Mittheilung: „N. 169. Schöne und vollständige HS.; nicht datirt. Von fremder Hand (Ta'lik) ist auf fol. 1a geschrieben: في اول شهر جمادى الثانى سنة سبع وثمانين وتسعماية (1579). In der Lesung der Zahl der Jahrhunderte glaube ich mich nicht zu irren, obgleich dieser Theil der Jahreszahl durch einen aufgedruckten Stempel undeutlich geworden. — Anfang [von mir etwas gekürzt] الحمد لله الخ وبعد فهذا كتاب فيه كشف الدك (?)[1] وايضاح الشك وكشف اسرار المحتالين على الناس ليأكلوا اموالهم بالباطل والمكر والحيل تصنيف الامام الاوحد زين الدين عبد الرحيم بن عمر الدمشقى المعروف بالحورانى (*sic*) عفى الله عنه. Das Werk ist eingetheilt in 30 فصل, ohne Unterabtheilung in باب; die Anordnung derselben ist verschieden von der, welche Sie auf S. 567 angeben. Das Cap. über die Juden z. B., welches Sie p. 573ff. mittheilen, ist sowohl in dieser HS. als auch in N. 1621 das fünfte[2]). Der Text dieses Cap. stimmt in unseren beiden HSS. mit Sprenger no. 1939 (bei Ihnen auf S. 573 mitgetheilt).

Die beiden Daten, welche Sie auf S. 570 als 613 und 616 herstellen (statt 713 und 716), lauten in unsern beiden HSS. wirklich 613 und 616.[3]) — 54 Blätter zu 21 Zeilen.

N. 1621. Am Anfang und am Ende defect; beginnt am Ende des 4. und endet etwa in der Mitte des 30. Capitels. Hier ist die Unterabtheilung der فصل in باب vorhanden. Der Text stimmt meist mit der vorigen HS., doch nicht durchweg. So ist z. B. das Ende des 4. Capitels (d. h. der Anfang der vorliegenden HS.), welches von den weinenden und lachenden Bildsäulen der Christen handelt, dem Wortlaut nach in beiden HSS. ganz verschieden[4]).

Die Schrift ist roh, und die HS. scheint jünger zu sein, als die vorige. 50 Blätter, die Seite zu je 30 Zeilen."

So weit Hr. Dr. Pertsch, dem ich hiermit auch meinen Dank für die Zuvorkommenheit ausspreche, mit welcher er mir die etwaige Benutzung der HSS. selbst nahe legte.

---

1) Das Fragezeichen ist Hr. P.'s. *St.*

2) Aber auch in *B.* S. 573 A. 1. الفرع الخامس, wie im Compendium; S. 567 Z. 6 v. u. ist „3" in Parenth. Druckfehler für 5. *St.*

3) So auch bei Hammer und in der Leydener HS. *St.*

4) Sollte man Lücken aus dem Compendium ergänzt haben? *St.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

155.

✡ اختيار المختار، فى كشف الاسرار Compendium des Ġauberi von einem Anonymus.

[Handschr. *a*) *Naniana* 38 (Assemani I, 38) — *b*) *Berlin*, Sprenger 1938[4]) — *c*) HS. *Lee* 61? (s. Catal. Leyden III, 175).]

4) Zeitschr. D. M. Gesellsch. XIX, 567 Z. 12 والبكوى l. والبَلّوَى, Z. 13 يخفى; Z. 14 الفاسق l. الفُسّاق? *Fl.*

Anhang III.

Drusische Literatur.

Bekanntlich hat die Religion der Drusen in ihrer schliesslichen Ausbildung sich so weit vom Islam entfernt, dass letzterer in seinen wesentlichen Grundsätzen alterirt wurde [1]). Hiernach wäre es gewissermassen gerechtfertigt, die meisten der bekannten drusischen Abhandlungen, insofern sie den Islam bekämpfen, hier aufzunehmen, wenn man nicht consequenterweise alle ausschliesst. Indess kommt es bei bibliographischen Zusammenstellungen nicht auf allzuscharfe Begrenzung an, und es sei mir erlaubt, hier in Kürze nur diejenigen mir bekannten Schriften der Drusen aufzuzählen, welche an und gegen Christen und Juden gerichtet sind, nebst einer Erwiederung von Seiten der ersteren. Es rechtfertigt sich dies aus dem Grunde, dass der Inhalt der Argumente, wie natürlich, und so weit sich aus den vorhandenen Mittheilungen schliessen lässt, nicht ausser Zusammenhang mit der Polemik innerhalb jener drei Religionen steht.

In der Nachweisung der HSS. werde ich mich hier kürzer

---

1) Die Literatur über Drusen hat *Nicoll* p. 409 zusammengestellt; Quellen über das Leben Ḥakems nennt *De Sacy*, Exposé de la relig. des Druzes Par. 1838, I p. CCLXXVIII. — Das letztere Werk bezeichnet wohl *Weil*, Chalifen III, 66 kurzweg als „Geschichte der Drusen", u. stammt wohl daher das Citat: „*histoire des Druses*" (so) bei *Graetz*, Gesch. d. Juden V, 441. Die sonst verdienstliche Schrift: *Théogonie des Druses ou abrégé de leur système religieux traduit de l'arabe* [mit Text] *par M. Henri Guys*, Paris 1863 (141 S.), erweitert die bibliographische Kenntniss nicht.

fassen können, da *De Sacy* in seiner „Notice des Manuscrits“ (Exposé I p. CCCCLIV—DXVI) das Verhältniss sämmtlicher ihm bekannter HSS. angegeben hat (s. namentlich p. CCCCLVIII, CCCCLXX, CCCCLXXXII, CCCCLXXXIV, DVI, DXV)[2]). Welche Bibliothek „Deutschlands“ die nicht ganz vollständigen 3 Bde. des *Caussin de Perceval* erstanden (Exposé p. CCCCLVIII, CCCCLXX, CCCCLXXXIV), ist mir unbekannt, eben so, in welche Hände andere Privatexpll., z. B. *De Sacy*'s, übergegangen sind. Das von *Norberg* beschriebene Expl. *Berggren* (Exposé p. CCCCLXX), ist in *Upsala*, Cod. 506 bei *Tornberg*, p. 322, wo auch 5 Bde. (n. 501—5), welche als Geschenk des Königs Karl (Johann) XIV. aus Aegypten in die dortige Bibliothek gelangten, auch beinahe alle Abhandlungen der frühern unica in der Bodl. enthalten (vgl. *Tornberg* p. X). Der von de Sacy erwähnte Band des *Vatican* ist sicher Cod. 379 (16. Jahrh.) bei *Maius* p. 493, wo freilich nur 25 Abhandl. (anstatt 26) gezählt werden, (vgl. auch *Assemani*, Bibl. Or. I, 628 n. 59 der HSS. *Assemani's*). Dazu kommen noch zwei neuere Codd., nämlich 721—2, u. zw. ist 721 eine Doublette von 379, Cod. 722 (78 Bl. 8°) wird als *Lib. Testamenti* seu *foederis* und *unus ex libris* bezeichnet; auf diese, wahrscheinlich ungenaue Bezeichnung hier näher einzugehen, habe ich keine Veranlassung, will jedoch die Vermuthung aussprechen, dass er ميثاق nebst Commentar enthalten dürfte (vgl. Exposé p. DXV).

Ich werde bei den zu erwähnenden Abhandlungen der fortlaufenden Nummer bei *De Sacy* folgen, aber auch die Stelle bei *Nicoll* angeben, weil Letzterer etwas mehr Specialitäten anführt. —

Inzwischen ist eine grössere Zahl der früher so seltenen drusischen Schriften bekannt geworden, die hier nach der Reihenfolge der Bibliotheken kurz angegeben werden.

a) *Berlin*, k. Bibliothek, Codd. orient. Qu. 316—22, 373,

2) Eine kleine Ungenauigkeit ist es, wenn p. CCCCLXX auch ein Exempl. des 1. Bandes (also auch des zu nennenden خبر) angegeben wird; denn die beiden Bände der Bodleiana 398, 454 (*Nicoll* p. 407 sq. I. u. II) sind der III. Bd. (Exposé p. CCCCLVIII. u. CCCCLXXXIV u. CCCCXCVII), die andern beiden (*Nicoll* p. 428 u. *Pusey* p. 568) waren für De Sacy unica.

423, 474, 524 (26 Stücke meist von Hamza), Oct. 161—4; Sammlung Wetzstein II n. 1543, 1544, 1744, 1870.

b) *Leyden.* Der neue Catalog IV, 229 n. 1478 (Warn. 797, u. 735), V, 257 n. 2661 (Cod. 1902), verweist nur auf De Sacy. Ueber Warn. 797 (alter Catal. 663—6) s. oben S. 45 N. 27

c) *London*, Brit. Mus. Cod. 1143—51 (S. 520—6) und 1648 (S. 760 Catechismus), genau verzeichnet; die Titel sind leider im allgemeinen Titelregister unbeachtet geblieben, wodurch das Auffinden der einzelnen erschwert wird. Ich habe bei diesem Nachtrage De Sacy nicht mehr zur Hand und beschränke mich auf die folgenden Angaben, zunächst der unten behandelten Stücke:

N. 156 خبر: Br. M. 1143, 3 S. 520.

— 157—9 die 3 an Christen gerichteten: 1145, 13—15 S. 522.

N. 160 الرسالة الاسرايلية: 1148, 4 S. 523.

Erwähnenswerth sind noch die Erzählungen von frommen Muslimen und Israeliten, hinter der Erzählung des Abd Allah b. el-Mubarek vom Regenerbitter, Cod. 1151, 13 S. 525, und das Verzeichniss der heiligen Schriften der Drusen in der durch Dr. Löwe [Begleiter Montefiore's] eingesendeten HS. 1153 S. 526.

d) *München.* Die HSS., welche von Clotbey herrühren, sind beschrieben von *M. J. Müller* in den Gelehrten Anzeigen der Bayerischen Akademie d. Wissensch. 1842 N. 15—17 (vgl. Ztschr. D. M. Gesellsch. 1864 S. 391 u. Aumer S. 70), Quatremère's bei *J. Aumer*, S. 69 ff. N. 223—4 (wo nur N. 70 [unecht?] 75 de Sacy's fehlt); ausserdem Müller's Copien von 3 HSS. N. 779 (Ergänzungsheft S. 166).

e) *Wien* bei *Flügel* III, 28 ff. N. 1573—6 (wo nur N. 106 fehlt) und neue, de Sacy unbekannte, S. 37 N. 1577 u. 1578, u. zw. enthält 1577 8 Abhandl., darunter: 4. الرسالة الموسومة بازهار الرياض فى نقض شريعة النصارى الفَسَقَة الاضداد, gegen Christen in 7 Abschnitten über Sündenbekenntniss, heiliges Oel u. s. w.

6. الرسالة الموسومة بالكنز المودود فى اداء ما بقى علينا من

نقض شريعة اليهود, gegen die Juden in 7 Abschnitten, über Beschneidung, Opfer u. s. w.

N. 1578 „كشف الحقائق Enthüllung der Wahrheiten, ein weitläufiger Commentar zu irgend einer drusischen Abhandl., um Christen und Muhammedaner mit ihrer eigenen Lehre zu widerlegen", enthält Stellen aus Pentat., Psalmen, Evangelien und Koran mit Erläuterung. — Offenbar identisch mit München 229, nach S. 72 كتاب الشواهد, „Buch der Zeugen" oder Beweisstellen, und zwar auch dort mit dem Commentar zu einer Stelle des كشف الحقائق von Hamza in einer nicht ganz klaren Weise verbunden, wie M. J. Müller auseinandersetzt.

f) Wetzstein, Catalog arabischer Manuscripte, 8. Berlin 1863 S. 14 n. 131—2, verweist auf *Petermann*, Reisen I, 377. Die HSS. gehören jetzt der Universitätsbibliothek in *Tübingen*.

Vgl. Trinity Coll. Cambridge, Palmer p. 181.

156.

خبر اليهود والنصارى[3] وسوالهم لمولانا الامام الخ ۞.

„Erzählung von den Juden und Christen, und ihre Fragen an unseren Herrn den Imam al-Ḥakem". (N. 3 des I. Bds.)

[*De Sacy* p. CCCCLXVI sagt in der Anmerkung: *J'ai fait connaître cette pièce ci-devant dans la vie de Hakem.*

Diese sehr unbestimmte Verweisung[4]) bezieht sich auf

3) Diesen vollständigen Titel hat *Tornberg* p. 315 u. *De Sacy* in den *Mémoires*. Vgl. oben N. 27.

4) In der Biographie Ḥakem's ist mehrmals von Verhältnissen zu Juden und Christen, namentlich den berüchtigten Verordnungen und Verfolgungen die Rede; s. p. CCXCV (A. 389 H.), p. CCCIII (A. 393), p. CCCVIII ff. (A. 395), CCCXXIX (A. 398), CCCXXXVI ff. (A. 400 Verfolgung), CCCLIX ff. (A. 403 allgemeinere Verfolgung), CCCLXVIII (A. 404). Ueber die letzten 7 Jahre Ḥakem's, in welchen jedenfalls eine Erlaubniss zur Auswanderung und endlich auch die Freigebung des Rücktrittes der Zwangbekehrten, — wahrscheinlich im Zusammenhang mit Ḥakem's Abfall vom eigentlichen Islam — stattfand, weichen die Zeitbestimmungen der Quellen derart ab, dass der stets besonnene De Sacy (p. CCCXCVII, vgl. CCCXCIII, CCCXCVI vgl. auch p. CCCCXCIX unter N. LXXXVI) seine einleuchtenden Combinationen schliesslich dahin stellt. Bei *Graetz* (V, 411) liest man freilich: „Die Verfolgung

p. CCCLXXIII, wo, mit Beziehung auf eine drusische Schrift ohne Datum, aber wahrscheinlich um 404 H., die beiden nächtlichen Unterredungen der Juden und Christen mit Ḥakem zu Karafa mitgetheilt werden. Die Unterdrückten beklagen sich über die Profanation ihrer heiligen Schriften; hingegen beruft sich Ḥakem auf eine angebliche Unterredung Muḥammed's mit den Juden und Christen, in welcher derselbe ihnen nur eine Frist bis zum Erscheinen eines Fürsten — welcher er selber sei — gegeben.[5]) — Eine Analyse gab früher *De Sacy* in den *Mémoires de l'Acad.* T. IX (1831) p. 48.

Nach Exposé p. CCCCLXVI (vgl. CCCCLXXVIII) befindet sich eine englische Uebersetzung dieser Pièce, zunächst aus dem Französischen des *Venture de Paridisis*, in dem:

Appendix to the Memoirs of the Baron de Tott [herausg. v. *Ruffin*, nach *Nicoll* p. 407] 8. *Lond.* 1786, worin mehrere drusische HSS. benutzt sind.

---

dauerte, bis die Muhammedaner selbst ihres wahnwitzigen Chalifen überdrüssig wurden und ihn *erdrosselten*", und in der Anm. wird *De Sacy*, *histoire des Druses* citirt (vgl. oben S. 192 Anm. 1). Vgl. *Jost* VIII, 3; *S. Cassel*, Art. Juden in *Ersch* Bd. 27 S. 201, u. oben unter شروط S. 184 § 9, wozu ich hier hervorhebe, dass die bei *De Sacy* p. CCCVIII erwähnte Ordonnance über die Abzeichen schon „*des expressions outrageantes contre Abou-Becr et Omar*" enthielt. — Gelegentlich noch eine kurze Bemerkung. Der bei *Makrizi* (Exposé p. CCCIII) erwähnte ميشا, wofür De Sacy منشا Manasse conjicirt, ist der bei *S. Cassel* (l. c. nach *Hammer*, Länderverwaltung S. 87, Gemäldesaal III, 247) genannte „Nescha", Vezir von Damaskus unter Aziz.

5) Vgl. die apocalyptische Ḳaṣide des „Imam Ali" über Aegypten: ملحمة الامام على . . المسماة بحل الجفر المغيبة (so) جد الحاكم بأمر الله in Cod. Münch. 894 (Quatrem. 148) f. 21 bei Aumer S. 410. — Die Anhänger des Mehdi, des Stifters der Fatimiten, beriefen sich auf eine angebl. Tradition, dass 300 nach Muḥammed die Sonne im Westen aufgehen werde (*Herbelot*, Mahadi III, 238). Letzteres ist eigentlich ein Zeichen des Weltendes, vgl. die Citate unten S. 202 — Den kosmischen Hintergrund bildet wohl die untere Erde (*αντιχθων*, חבל, *Catal. Bodl.* S. 606, 11, Hebr. Bibliogr. IX, S. 15, 16, VIII). — Andere Berufungen ähnlicher Art s. Zeitschr. D. M. Gesellsch. XXIX, 163.

Dieser englische Band ist mir nicht zugänglich. Es hat zwar schon *Nicoll l. c.* darauf hingewiesen, dass die damals handschriftl. Abhandlung *Venture*'s später in den *Annales des Voyages etc. par Malte-Brun* (ed. II T. IV, 1809) abgedruckt sei; allein ich habe in diesem ziemlich kurzen Memoire nichts aus unserer Pièce gefunden, und auch die deutsche Uebersetzung von „*Tott*'s Denkwürdigkeiten" (Berlin 1794) enthält in den 3 mir vorliegenden Theilen nichts mehr als die vierbändige französische Uebersetzung von Tott (Amsterd. 1784). — Der oben genannte Appendix enthält also (wie schon *De Sacy* in den *Mémoires* T. IX p. 32 bemerkt) einige aus den Abhandlungen des I. Drusischen Bandes übersetzte Stücke, welche von dem Memoire Venture's verschieden und meines Wissens weiter nirgends zu finden sind.]

157.

الرسالة الموسومة بالقُسطنطينية ☆

„Die Epistel genannt die Constantinische", geschickt an Constantin (IV), Sohn des Romanus, datirt 22 Ṣafar des 11. Jahres des Hamza (419 H. = 1027—8). Von Abu'l-Ḥasan ʿAli es-Semuki b. Aḥmed, genannt Beha ud-Din und Muḳtana (N. LIII od. III, 13).

[Deutet gleich zu Anfang (*Nicoll* p. 417) auf das Verhältniss der christlichen Dogmatik zur jüdischen und muhammedanischen hin. Von den 3 Tagen zwischen Kreuzigung u. Auferstehung bedeutet der zweite den des *Paraclet*[6]), der 3. den des Mahadi etc.

Der Verfasser dieser Abhandl., auch als „linker Flügel" bezeichnet (*De Sacy* p. CCCCLXXXIV, vgl. *Nicoll* p. 412 nota *h*), giebt in dieser und der folgenden Instruction eines an die Christen sich wendenden drusischen Missionärs u. A. das Symbolum der Apostel und des nicäischen Concils nebst so vielen Citaten aus dem Evangelium und der

6) Zu *Nicoll*'s Anmerkung über das bekannte περικλυτος = احمد vgl. *Nöldeke*, Gesch. d. Qorans S. 6 u. dazu meine Bemerkung: *Hebr. Bibliogr.* 1861 S. 68 A. 5, S. 93 u. 273.

Liturgie zum Besten, dass *De Sacy* (p. CCCCLXXXIX zu N. 55, vgl. p. CLI u. II p. 254) geneigt ist, denselben für einen christlichen Renegaten zu halten.]

158.

الرسالة الموسومة بالمسيحية، وام القلائد النسكية، وقامعة العقائد الشركية ۞

„Die Epistel, genannt die Mesiḥische [christliche?], oder die Mutter der Ketten (Lehren) der Frömmigkeit, oder die Zerstörerin der vielgötterischen [christlichen] Glaubensartikel.“ Von demselben Muḳtana (N. LIV od. III, 14).

[Es werden hier viele Stellen des Evang. Matthaei auf das „neue Testament“ Ḥakem's angewendet. *Nicoll* p. 419.]

159.

الرسالة الموسومة بالتعقب والافتقاد لادآء ما بقى علينا من هدّم شريعة النصارى الفسقة الاضداد ۞

„Die Epistel genannt: Untersuchung und Erforschung zur vollständigen Ausführung der uns obliegenden Pflicht, zur Vernichtung der Religion der Christen, der Gottlosen, der Feinde“. Gerichtet zunächst an Michael (IV Paphlagon), Schwiegersohn des Constantin (reg. 1034—41), von demselben Muḳtana (N. LV oder III, 15.).

[Nach *Hammer* ist diese Epistel verfasst vor 422 H. = „1034“ (richtiger 1031, wie *Nicoll* p. 420 bemerkt) und zwar, wie er schliesst, an Michael gerichtet, als er erst zum Kaiser designirt war; die Codd. selbst scheinen undatirt. Die Formel: الى المحكوم عليه بعد ارمانوس الهالك يعنى الارخون مخائيل الممتحن بحرف المسكورة النائب ابنة قسطنطين المختطف ist für diese Ansicht nicht beweisend.]

160.

الرسالة الموسومة بالاسرايلية الدامغة لاهل اللدد والجحود[7] اعنى الكفرة من اهل شريعة اليهود ۞

„Epistel genannt die „Israelitische“, hinstreckend die Männer des Eigensinns und des Streites, d. h. die Läugner

7) Bei *Tornberg* p. 321 حجود Druckfehler; vgl. *Flügel* III, 33.

von den Anhängern des Gesetzes der Juden." Von Shaṭnil (شطنيل[8]), eigentlich von Muḳtana).

De Sacy (p. CCCCXCVIII) sagt zwar Nichts von dem bei *Nicoll* p. 430 angegebenen Pseudonamen, bemerkt aber — was bei *Nicoll* fehlt — dass der Verfasser sich auf die hier vorangehende Epistel beziehe. Es folgt aber auch hieraus, dass dieser drusische Missionär, der im 26. Jahr des Hamza (433 H.) seinen Abschied nahm[9]), sich zuletzt an die Juden wendete. Er beruft sich auf die messianischen Stellen der Bibel, z. B. Jes. XL, 3, Psalm. CIX (CX), 1, für Ḥakem auch auf Matth. XXVI, 29. Hingegen wird auch hier „Pharan" (Deut. XXXIII, 2) auf Muhammed bezogen[10]). *De Sacy* nennt unter den citirten Bibelbüchern auch Malachia. — Interessant ist es, dass in der Instruction der drusischen Missionäre (bei *De Sacy* p. CXII.) denselben empfohlen wird, den Juden zu sagen, dass Jesus der wirkliche Sohn Josef's etc.

---

8) Derselbe wird genannt: حجّة على بقية من تخلف عن الحق وانتسب الى الاسباط التسعة ونصف من بنى اسرائيل „*Minister* (?) *in reliquos eorum qui restiterunt veritati, et genus referunt ad Tribus novem et dimidiam Israelitarum*". Diese Uebersetzung *Nicoll*'s giebt keinen ganz klaren Sinn. Die Stämme sind: Jehuda, Isachar (ساخر), Zebulun, Efraim, Naftali, Reuben (روبيل *sic*), Gad, Benjamin, Manasse (منشّا) und نصف آل ممويل الخارجين عن التوحيد والدين; ممويل — scheint Fehler für سمون Simon. Ich vermuthe hier eine Beziehung auf die angeblichen Reste der s. g. zehn Stämme, mit Confusion der $9^1/_2$ Stämme, die diesseits des Jordans wohnten, obwohl die Namen zu beiden nicht stimmen. — شطنيل بن دانيل (Sataniel b. Daniel) heisst einer der 3 drusischen Adame, nämlich ادم الصفا الكلى (*Nicoll* p. 430 note c, nach *De Sacy*, Chrest. II, 578), welches an die Adame der Kabbala — und Adami des Ibn Waḥshijje erinnert.

9) *De Sacy* p. DXIV, wo منسوبة (ohne رسالة) für منشور (bei *Nicoll* p. 432, *Tornberg* p. 322)?

10) Vgl. *Nicoll* p. 505 u. dazu meine Anführungen in D. M. Ztschr. IV, 154—5, *Hebr. Bibliogr.* 1861 S. 12 (vgl. *Ben-Chananja* 1861 S. 287 A. 34) u. das. S. 69, *S. Cassel l. c.* S. 169 A. 10; vgl. auch אור עינים von *Salomo Paniel*, Cremona 1557, Bl. 17a, und andere Stellen in Anhang VII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Dass die neueren Drusen nichts Hierhergehöriges verfassten, möchte man schon daraus schliessen, dass die Eingeweihten alle Proselytenmacherei principiell vermeiden, nach *Venture* (Annales de Voyages p. 359, vgl. p. 355).[11] —

161.

Anonymus(?). Ein zum Christenthum bekehrter Druse schrieb eine Abhandlung über die christliche Religion zur Widerlegung der Drusischen Irrthümer.

[Diese Abhandlung befindet sich in dem oben erwähnten Cod. *Caussin de Perceval* (also jetzt in einer deutschen Bibliothek). Leider hat *De Sacy* (p. CCCCLVIII, DCXVII) es sich nicht zur Aufgabe gemacht, ein Wort darüber zu sagen. An der zuletzt citirten Stelle heisst es: „*Quant à quelques écrits de controverse, composés en faveur de la religion chrétienne contre les Druzes*, ils sont entièrement étrangers à mon sujet". Also sind mehrere Schriften derart vorhanden? Oder sind hier nicht arabische gemeint?]

11) Gewissermassen gehört auch hierher die رسالة الموسومة تذكرة لاهل الدعوة . . . . بالتقريع والبيان . . . . mit der Ueberschrift والنازلين بسقط مسالمة اليهود والاقباط *Memorialis ad sectatores Religionis (Unitariae) in Cahira etc. qui etc. et in errorem inciderunt confirmandi pacem cum Judaeis atque Coptis*; bei *Nicoll* S. 424 n. 7.

Anhang IV.

Apocalypsen mit polemischer Tendenz.

Auch dieser Anhang, wie der II., ist inzwischen erweitert abgedruckt in der Zeitschr. d. Deutsch. Morgenl. Gesellschaft, XXVIII, 627—59, Nachträge XXIX, 162—66. Hier folgen der Vollständigkeit halber nur kurze Angaben über die unserem Thema näher stehenden arabischen Schriften und einige weitere Nachträge.

162.

„*Danielis apocrypha revelatio de excidio Agarenorum ad Ezram* [*Azariam*] *discipulum*."

[Handschr. *Par.* 107, 1 (geschr. 1604). Zeitschr. XXVIII, 648.]

163.

رويا ابونا البطريك اثاناسيوس الخ الذى اظهرها له دانيال النبى الخ ۞

„Offenbarung des Athanasius, Patriarchen von Alexandrien, welche ihm offenbarte Daniel, der Prophet u. s. w. über das, was geschehen wird von den irdischen Dingen u. s. w. und von den Königen der Söhne Ismaels und anderen."

[Handschr. *Vat.* 158, 5 (vielleicht geschr. 1357 in Misr von *Thomas b. Lutf Allah* etc.). Zeitschr. Bd. XXVIII, S. 655.]

164.

Apocalypse des Petrus an [Pabst] Clemens, oder an Petrus.

[Die Handschr. in abweichenden (l. c. S. 655 ff.

genauer beschriebenen) Recensionen sind: *a*) *Vat.* 165: *Lib. utilitatum sive libri VIII qui arcani appellantur*; — *b*) ib. 83, 6: Excerpte aus dem Buch des Clemens etc.; — *c*) ib. karsch. 159, 4: eine der Schriften des Clemens etc.; — *d*) ib. karsch. 220, 1: كتاب وصية ربنا يسوع Buch des Testaments unseres Herrn Jesus etc. — *e*) ib. karsch. 230, 2, angebl. Fortsetzung des vorigen (vgl. karsch. 208, 1 u. *Bodl.* 85?); — *f*) *Paris* christ. 54 (geschr. 1369): *Lib. secretorum* etc.; — *g*) *Libri* 19 angebl. *Kitab u'l-Ḳudâis*; — *h*) *Bodl.* chr. 99 u. Copie bei *Nicoll* n. 48. — Vgl. *Palmer*'s Catalogue Trinity Coll. Cambridge 1870, p. 137.]

165.

مقالة لابينا انبا صامويل (*sic*) الخ Abhandlung . . . des Abtes Samuel . . . des Klosters Ḳalamon u. s. w., was in Aegypten geschehen werde u. s. w.

[Handschr. *Vat.* 158 6; s. l. c. S. 659.]

Nachträge.

Zu S. 630 Z. 70: das Werk كشف des Sujuti über die tausendjährige Dauer des Islam ist im Catalog der Bibliothek des Khedive (فهرست, Ḳahira 1279) S. 102 anonym aufgeführt, das Wort الالف irrthümlich in Zeile 6 als Anfang des Titels ادعية gerathen.

Das. Mitte. In dem Miscellenbande I, 4 der *Mulla Firuz library* (bei *Rehatsek*, Catalog p. 5) kommt folgende Notiz vor: „Im J. 970 H., 933 (so) Jezdegerd, wenn das Herz des Löwen einen Grad des Löwen überschritten und die Grenzen des Mars (?) erreicht haben wird, dann wird, nach der Prophezeiung der meisten Weisen, die Welt gänzlich zerstört werden."

(S. 630) Bd. XXIX, 163, Sonnenaufgang im Westen, s. oben S. 196 Anm. 5. Die Spaltung des Oelbergs hat schon *Tobia b. Elieser* (über welchen vgl. Zeitschr. XXVIII, 646 A. 42) f. 59; vgl. Jellinek, Beth ha-Midrasch III, 142.

S. 632 Mitte. Die Juden sollten, wenn ein Zeitraum von 600 Jahren nach Muhammed verflossen, und ihr Messias nicht gekommen war, sich bekehren (*Schudt*, Jüd. Merckwürd. I, 27; vgl. *Hebr. Bibliogr.* XVI, 20).

S. 639. Eine Erwähnung des Bab Ǵirun als Zeichen der Messiaszeit hat *N. Brüll* (Jahrbücher für jüd. Geschichte u. Literatur, II. Jahrg. 1876 S. 197) in Maimonides' Sendschreiben nach Jemen herausgefunden; doch bezeichnet er die Lesart שער גוראן in der Uebersetzung Ibn Tibbons (ed. Holub, Wien 1876) mit Unrecht als die „richtige", da in der Uebersetzung Nachums (f. 102 ed. Basel Z. 7 v. u.) שעי גרון offenbar ein Druckfehler für שער גירון; das Jod in גירון ist vielleicht für einen Vocalbuchstaben gehalten worden. Vgl. auch unten Anhang VI. Die Leseart des Abr. ibn Chisdai ist noch unbekannt. — Brüll weist noch auf die Stelle Synhedrin 98 a hin, wo der Einsturz eines Thores (in Rom?) mit der Ankunft des Messias in Verbindung gebracht wird; vgl. meine Bemerkung S. 645 A. 36.

S. 640 Anm. Z. 40 Ibn Asakir st. 871 H., lies 571; vgl. oben S. 6.

S. 643. Der Bericht über den Vertrag zwischen Christen und Muslimen „*de horum templis*" in dem Fragment einer Geschichte von Damascus bei *Dozy*, Catal. Codd. Leyd. I, 177 n. 816, ist aus dem عيون التواريخ des *Muhammed ibn Schâkir* (gest. 764 H.), s. *De Goeje*, Catal. V, 204.

S. 645 A. 38, vgl. über die Lemberger Ausg. der Perakim *Hebr. Bibliogr.* XV, 53.

S. 654 Mitte. Ueber die Prognost. des „*Erra Pater*" s. *Hebr. Bibliogr.* XV, 123.

Anhang V.

Missionsschriften.

166.

Abd ul-'Aziz, ein muhammedanischer Proselyt, dessen *Confessio fidei* arabisch und latein. gedruckt ist (nach *Hottinger* p. 63).

[Christliche Confessionsformeln in arabischer Sprache sind zu verschiedenen Zeiten von den Geistlichen der morgenländischen Kirchen abgefasst worden, z. B. von **Michael,** Bischof von Amida (um 1180) mit syrischer Uebersetzung in Cod. *Vatic.* 83, 21 (p. 190 bei Mai), von Jesujabas (*Vat.* 636, 3, s. oben S. 30 unter برهان), eine anonyme jakobitische betitelt *Margarita praetiosa* in Cod. *Vatic.* 545 (p. 544 bei Mai), die (nestorianische und verworfene) des Patriarchen **Elia IV.,** Autograph vom J. 1586 in Cod. *Vatic.* 141, 1 (p. 266 bei Mai, vgl. *Assemani,* Bibl. Or. I, 549, III, 622). — Eine „*Professio fidei* a **Severino** *Patriarcha Antiocheno* [st. 538, s. *Assemani,* Bibl. Or. II, 321] emissa, quum ad urbem Tyrum a Dadiano fuit advocatus" enthält Cod. *Vatic.* 74, 4 (p. 150 bei Mai). — Formeln des orthodoxen (römisch-katholischen) Glaubens ohne nähere Bezeichnung enthalten Cod. *Vatic.* 32 (p. 74), 85, 9, p. 85; 2 Fragmente in Cod. 124, 9 (p. 247); eine unter den Auspicien Sixtus V. (also nach 1585) aus dem Lateinischen übersetzte und von Urban VIII. [1623—44] allen zuzulassenden orientalischen Christen vorgeschriebene in Cod. 140 (p. 265). — Eine HS. der *Medicea* (bei *Assemani* p. 77) ist von *Dominicus Sirletus Giarbensis* einem in

Rom zum Christenthum übergegangenen Muhammedaner, im J. 1584 geschrieben (vgl. *Schnurrer p.* 239 unter n. 239.) [1]) — Vgl. auch *Palmer*'s Catal. Trinity Coll. p. 26.

Hiermit sind folgende Ausgaben zu vergleichen:

a) اعتقاد الامانة الارثدكسية كنيسة رومية الخ *Fidei orthodoxae brevis et explicata professio, quam sacrosanta Romana ecclesia docet etc.* 8. *Romae, jussu S. D. N. Pii V in colleg. Soc. Jesu* 1566. (33 S.).

Vgl. *Assemani,* Catal. T. III unter Cod. 217. *Schnurrer p.* 236 n. 237 hält diese Ausg. für sicher identisch mit der *Professio . . quam profitentur Orientales* etc. arabice, libellus *duarum chartarum* excusus typis, sed parum elegantibus" bei *Hottinger*, Append. p. 19 (unter Golius' HSS.).

Der Uebersetzer ins Arabische ist nach *R. Simon* (bei Schnurrer p. 237) **Jo. Bapt. Elianus,** über welchen vergleiche unter مصاحبة N. 72 b.

b) اعتقاد الامانة الارثدوكسية مختصر الخ *Brevis orthod. fidei professio etc. Jussu sct. Dom. nostri D. Clementis Papae VIII.* 4. *Romae in typogr. Medicea* 1595.

Arab. u. auch arab. lat. — *Schnurrer p.* 239 n. 239; vgl. *Catal. impr. libror. in Bibl. Bodl. I,* 588 (*confessio*) = II, 43 *a* (*fides*).

c) — arab. lat. 4. *Romae ap. Franc. Zanettum* 1630. *Hottinger p.* 92, *Schnurrer p.* 243 n. 245.

d) Professio orthod. fidei etc. jussu SS. D. N. Urbani PP. VIII. edita arab. lat. 8. *Romae* 1648. (*pp.* 43).

Schnurrer, p. 249 n. 252, bemerkt über diese Ausg. „Tridentini Concilii in hac ed. magnae sunt partes, nec pauca omissa, quae erant in prioribus editionibus;" vgl. folg. Ausg.

e) اعتقاد الايمان الارثودكسى *Confessio orthod. fidei etc. summorum Pontificum jussu . . . pro Orientalibus Catholicis . .* fol. [*Patav.* 1698]. (4 unpaginirte Bl.)

Am Ende des III. Prodroms von Maracci's Koran; wie es scheint besonders gedruckt. *Schnurrer l. c.* fährt fort: „*Integra,* arabice et lat. locum nacta est in Maraccii etc."]

---

1) Eine *Confessio* für Grün-Donnerstag enthält Cod. *Vatic.* 409 p. 503 bei *Mai.*

Arutin (Jac.) s. unter Pocock N. 177.

167.

Baronius (Caes.).

Annalium ecclesiasticorum Arabica epitome. Pars I (et II). Labore F. Britii [Brice] Rhedonensis Capucini in partibus Orientis Missionarii Apostolici. 4. *Romae, typis et sumpt. S. Congr. prop. fid.* 1653.

b. Annalium sacror. a creatione mundi ad Christi D. N. incarnationem, Epitome Latino - Arab. Auctore F. Britio. 4. *Romae, ap. Jos. Lunam, Maronitam* 1655.

c. Continuationis Annalium Eccles. ab A. 1198 *usque ad annum* 1646 *per Henr. Spondanum . . factae et protractae Arabica Epitome. Pars III. Opera et labore P. F. Britii etc.* 4. *Romae, typis S. Congr. de P. F.* 1671 (?).

[So *Schnurrer p.* 249 n. 253 ohne Autopsie. Im *Catal. impr. libr. in Bibl. Bodl.* I, 188 b werden 3 Thle. zusammen 1653—69 angegeben.]

168.

Bellarmin (Robert). Seine in alle Sprachen übersetzte *Doctrina Christiana* fand auch mehre arabische Bearbeiter:

I. *Doctrina Christiana . . . R. Bellarmini, nunc primum ex Italico idiomate in Arabicum, jussu S. D. N. Pauli V. Pont. Max. translata, per Victorium Scialac Accurensem et Gabr. Sionitam Edeniensem* [2]) *Maronitas e monte Libano etc. etc.* 8. *Romae, ex typogr. Savariana excud. Steph. Paulinus* 1613. (171 pp.)

[Mit lat. Uebersetz. — *Schnurrer p.* 241 n. 242. Vgl. *Leo Allatius*, Apes Urbin. p. 250 (bei *Wolfius*, Bibl. Hebr. I p. 430 nota m); vgl. *Hottinger*, Prompt. p. 93; *Callenberg*, Specimen Bibl. Arab. p. 6, welcher die vorkommende Angabe 1713 für Irrthum hält. [3]).]

---

2) Andre ähnliche Arbeiten Beider s. z. B. bei *Schnurrer p.* 36 n. 58, *p.* 357 n. 324.

3) Callenberg l. c. erwähnt auch einer arab. Uebersetzung des Bellarmin von **Justus Bellovacus**, einem Kapuziner, ohne nähere Nach-

b) التعليم المسيحى *Doctrina Christiana* [ut supra] 8. *Parisiis, impensis societatis typogr. etc., excud. Ant. Vitray* [*typis Savarianis*] 1635. (143 *pp.*)

[*Schnurrer p.* 243 *n.* 246.]

c) *Dottrina christiana ad uso dei Fedeli Orientali etc. Et hora d'ordine della s. Congr. de P. F. novamente ristampata etc. tradotta in Ital. dal R. P. F. Alessio da Todi etc. Aggiuntovi nel fine i sette Salmi Penitent. etc.* 8. *Roma, Stamp. della S. Congreg.* 1642.

[*Schnurrer p.* 248 *n.* 250. — *Saltini*, in seiner Abhandl. über die Mediceische Druckerei (*Giornale stor. degli Archivi toscani* 1860 *p.* 283), bemerkt, dass die erste *dottrina christ.* mit mediceischen Typen gedruckt sei.].

d) التعليم المسيحى *Dottrina christiana etc.* 8. *Roma, Nella Stamp. della S. Congr. de P. F.* [*excud. Jos. Al-Baslukithi de familia Beth Helal de Libano*] 1642.

[Unterscheidet sich von der vorigen Ausg. nur durch die syrische Schrift; 140 *pp.* ohne Vorr. etc., oder mit den 7 Penit.-Psalmen 244 *pp.* — *Schnurrer p.* 248 *n.* 251. Auch *Catal. impr. libr. in Bibl. Bodl.* I, 477 b unter Catechismus; andre auch unter Bellarmin.]

e) — [mit arab. Lett.] 8. *Roma* 1668.

[*Schnurrer p.* 253 *n.* 256.]

f) *Doctrina christiana, plurium orationum Appendice aucta per Raph. Tuki Episcopum Arsenorensem.* 8. *Romae, typ. C. de P. F.* 1770.

[*Schnurrer p.* 296 *n.* 302, nur nach Catalogen.]

تفسير واسع على التعليم المسيحى الخ

II. *Dichiaratione piu copiosa della dottrina christiana composta dall' ill. etc. Bellarmino, tradotta di ling. italiana in Arabica dall' Arciprete Giouanni Hesronita, interprete del Ré Christianiss. etc. stampata d'ordine di N. Sig. Papa*

---

weisung. — Eine Bearbeitung ohne Nennung Bellarmins, abgeschrieben von Georgius „Mokdasi" [Makdisi?] Shukr Allah b. Sim'un enthält Cod. *Vatic.* 674 (p. 589 bei *Mai*).

Urbano VIII, e della Sac. Congr. de P. F. 8. *Roma, nella stamp. della stessa Congr.* 1627. (299 *pp.*).

[Diese Ausg. besorgte *Abr. Ecchellensis*, s. Schnurrer p. 242 n. 243.]

b) — 8. *Roma* 1671.

[Ob dies eine lateinisch-arabische Ausg. sei, kann ich aus *Schnurrer p.* 254 *n.* 257 nicht angeben.]

c) — [bloss arab., Tit. ital.] 8. *Roma* 1770. (411 *pp.*)

[*Schnurrer p.* 296 *n.* 303.]

d) — *Ital. Arab. Aethiop.* 4. *Romae* 1786.

[*Catal. impr. libror. in Bibl. Bodl.* I, 222b; fehlt bei *Schnurrer.*]

Bellovacus (Justus) s. unter Bellarmin N. 168.

Brice (*Britius, F.*) s. unter Baronius N. 167.

169.

Callenberg (Jo. Heinrich).

[Sämmtliche Schriften dieses berühmten Begründers des Halle'schen Missionsinstituts (geb. 1694) sind mehr oder weniger dem Zwecke der Bekehrung gewidmet. Schon 1727 liess er Lettern giessen; auf die Muhammedaner wurde seine Aufmerksamkeit im J. 1728 durch einen Brief aus Russland gelenkt (vgl. unten n. 11 und unter Luther); im J. 1732 erhielt er das k. Privilegium einer Druckerei für Arabisch, Jüdischdeutsch u. andere fremde Sprachen. — Ein vollständiges Verzeichniss seiner Publicationen, deren Zahl gross ist, habe ich nicht ermitteln können; die letzte Quelle, auf welche die mir bekannten hinweisen, ist *Dreyhaupt*'s Beschreibung des Saalkreises (Halle 1755), wo Th. II S. 44 Kap. 30: „von den verschiedenen Anstalten, die Juden und Muhammedaner zum christl. Glauben zu bekehren", die so eben gegebenen Nachrichten. Das. S. 47 (unter 4a) werden die zum Gebrauch der Muhammedaner bestimmten *arabischen* Publicationen genannt, 15 an der Zahl, darunter 1—8 Bibeltheile (die ich principiell überall ausgeschlossen). S. 600 giebt *Dreyhaupt* die Schriften Callenbergs, u. zw. 46 Nummern bis 1748. Ich habe es schon wegen der anderweitigen Benutzung in gegenwärtiger Schrift für angemessen gehalten, aus diesem Verz. Alles aufzunehmen,

was sich auf den Muhammedanismus und die arab. Literatur bezieht (wobei die am Ende des Artikels eingeklammerte Nummer die Dreyhaupt's ist), und Ergänzungen einzuschalten, sowohl aus den (leider nicht sehr vielen) mir zugänglichen Schriften selbst, wie aus den, in Callenbergs Schriften überhaupt vorkommenden Nachrichten und Citaten s. namentlich unter 9. Ferner habe ich hin und wieder Bemerkungen über die verzeichneten Schriften angefügt. — Weggelassen sind hier die Publicationen und Abdrücke Callenbergs, welche unter den folgenden Autoren (Francke, Freylinghausen, Kempis, Luther,[4]) مختصر التواريخ) oder oben unter der polemischen Literatur (خزانة الفقه S. 46, Grotius S. 123) zu erledigen waren.]

1. *De conversione Muhammedanorum ad Christum expetita tentataque.* 12. *Halae* 1733. (Dreyh. n. 11).

2. *Symbolum muhammedicum ex Alcorano concinnatum.* 8. *ib.* 1733 (n. 13.)

3. *Scriptores de relig. muhammedica.* 8. *ib.* 1734 (n. 16).

[§ I bis zum XII, § III vom XVII. Jahrh. — Die Nachrichten sind sehr kurz, mitunter blosse Namen. Vgl. auch meine Vorrede.]

4. *Historia Adami muhammedica.* 8. *ib.* 1734 (n. 18).

5. *Specimen indicis rerum ad literaturam arabicam pertinentium.* 8. *ib.* 1735. (8 *pp.*)[5]) (n. 19).

6. *Historia Jesu Christi muhammedica.* 8. *ib.* 1736 (n. 21).

[22 S. u. 2. Anhang; aus Ḳoran u. Maracci's Interpreten, mit Anm. aus „*Moslemorum monumentis.*"]

7. *Specimen Bibliothecae Arabicae* [*libror. editor.*] 8. *ib.* 1736 (n. 22).

[Trotz der Kürze und mancher Irrthümer doch noch brauchbar.]

8. *Repertorium Muhammedicum* [IX Stücke] 8. *ib.* 1738—43 (n. 30).

[Verschiedenes über das Institut u. s. w., s. „Dritte Continuation" u. s. w. S. 48 n. 12 bis S. 64 n 3.]

---

4) N. 176, wo noch einige Specialitäten über Callenberg.

5) Vgl. unter Pocock N. 177.

9. Nachricht von einem Versuch, die verlassene (*sic*) Muhammedaner zur heilsamen Erkenntniss Christi anzuleiten. [V Stücke?] 8. *ib.* 1738, 1740 (II u. III), 1744 (IV u. V).

[Ich kenne nur IV, V; letzterem ist angehängt: „III. Continuation des Chronolog. Registers der von mir edirten Tractate und kleinen Piecen"; dieselbe beginnt mit N. 20 des Jahres 1737 und endet (S. 70) mit N. 14 des J. 1744: Evang. Lucae persisch. Ob eine weitere Continuation erschienen sei, ist mir unbekannt.]

10. *Loci Codd. Arab. de jure circa Christianos muhammed.* 8 *ib.* 1740 (*n.* 36).

[Vgl. oben unter خزانة الفقه S. 46.]

11. *Colloquium Muhammedani et Christiani Petropolitani, annis MDCCXIIX et MDCCXIX habitum, ex germanica ling. convertit in latinam, ediditque etc.* 8. *ib.* 1740.

[„Unterredungen zwischen einem Tatarischen Abgeordneten muhammedanischer Religion u. einem Russischkayserl. Minister von der christl. Religion" (Dritte Contin. S. 55 n. 3).]

12. *Nic. Clenardi circa Muhammedanorum ad Christum conversionem conatus. Part. I et II.* 8. *ib.* 1742 (*n.* 39).

[Vgl. Dritte Contin. S. 61 n. 2 u. 5. — Deutsche Uebersetz. s. unten 16.]

13. *Spicilegium Instituti Muhammedici monumentis subserviens.* 8. *ib.* 1743.

[Vgl. unter Kempis, c.]

14. *Sylloge varr. scriptorum locos de Muhammedanorum ad Christum conversione expetita etc. exhibens.* 8. *ib.* 1743. (*n.* 40).

[Enthält Notizen über Postellus, Clenardus, Gabr. Sionita, Jo. Hesronita u. Zechendorf. S. Dritte Contin. S. 63 A. 1. Vgl. folg. n.]

15. Schriftstellen unterschiedener Scribenten betreffend die Bekehrung der Muhammedaner. 8. *ib.* 1744. (vgl. vor. n.)

16. Auf die Bekehrung der Muhammedaner gerichtete Hoffnung, Vorschläge und Bemühungen in den vorigen Zeiten. 8. *ib.* 1744.

[Deutsche Uebersetz. v. n. 12, s. Dritte Contin. S. 69 n. 13.]

17. *Exercitationes in rebus muhammedicis occupatae.* 8. *ib.* 1745 (*n.* 42).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Catechismen, s. unter Pococke.
Coelestinus s. unter Kempis.
Elia IV, s. unter Abd ul-Aziz.
Elianus (J. B.) s. unter Abd ul-Aziz.

170.

Francke (Aug. Herm.):

فاتحة التعليم النصرانى هدى للنصارى المتقين وخصوصا الذين لا يعلمون شيا الخ تاليف سيدنا اوغوستوس هرمانوس فرنقيوس۞

Prima doctrinae Christianae elementa rudioribus scripta ab Aug. Herm. Franckio. In usum gentium quarundam muhammed. arab. reddidit J. H. Callenberg. 12. *Halae* 1730.

[*Schnurrer p.* 276 n. 277 ohne arab. Tit.]

171.

Freylinghausen (Jo. Anastasius):

طريق الخلاص۞

a) *Via salutis descripta a ven. Jo. Anast. Freylinghausenio etc. Jam in usum quorundam Moslemorum arab. exposita a J. H. Callenberg.* 12. *Halae* 1731.

b) — Ed. II. 12. *Halae* 1737.

[*Schnurrer p.* 277 *n.* 279 u. *p.* 282 *n.* 285 ohne arab. Titel.]

172.

Gaiotius (Marcus Antonius), Professor d. Theolog., verfasste[?] eine:

Doctrina christiana in italienischer, lat., griech., arabischer u. französ. Sprache.

[HS. *Paris* 111, nach d. Catalog. G. ist wohl derselbe, der 1647 in Rom die Aphorismen des Hippocrates in mehreren Sprachen edirte, s. *Catal. Codd. h. Lugd. Bat. p.* 289. — Vielleicht ist auch hier Bellarmin die Quelle?]

173.

Hermanus (Dominicus) de Silesia:

Antitheses fidei, arab. lat. 4. *Romae, typis Congr. de P. F.* 1638.

[*Schnurrer p.* 246 n. 248. Bei *Callenberg*, Specim. Bibl. Arab. p. 8 ohne Autornamen. Ueber Germanus vgl. *Schnurrer p.* 43 n. 67 u. 71.]

Golius (Petr.), s. unter Kempis N. 175.

Haggiar (Dionys.), s. unter Pocock N. 177.

Hesronita (Jo.), s. unter Bellarmin N. 168 [und über ihn noch *Callenberg* unter op. 14].

174.

Hottinger (J. A.):

شريعة الايمان وتأويلها اى شرح الاصول وقواعد الدين المسيحى مفيد مختصر۞

„*Lex fidei, ejusque explicatio, Id est, Explicatio articulorum atque fundamentorum fidei Christianae, utilis atque compendiosa.*“

[Unter diesem Titel hat J. H. Hottinger die helvetische Confession zu Missionszwecken ins Arabische übersetzt (*Promptuar.* 93); doch ist das Buch, wie *Schnurrer* (*p.* 254 unter n. 258) meint, nicht gedruckt. — *Hottinger* wollte auch über Disputationen mit den Muhammedanern schreiben (*ib.* p. 87).]

Ignatius, s. unter Kempis N. 175.

175.

Kempis (Thomas a): [6])

كتاب الاقتدا بالمسيح مشتمل على اربعة اسفار لتوما الكمبيس[ى] القانونى الخ ۞ وقد نقله من اللغة اللاطينية الى العربية العبد الفقير الخ كلستينوس من القديسة ليدوينا الراهب الكرمليتانى الحافى۞

De imitatione Christi [*de Christo imitando*] *libri quatuor Th. a Kempis etc. de Latino in Arabicum versi a* [*ex ling lat. in Arab. vertit*] *P. F. Coelestino a S. Liduina Carmelita excalc.* 8. *Romae, typis Congr. de P. F.* 1663.

[Den arabischen Titel aus dem Autograph der Uebersetzung (welche als *tersa et nitidior quam quae ab homine Europaeo expectari possit* bezeichnet wird), nebst einigen Pro-

6) Die Autorschaft ist bekanntlich noch jetzt Gegenstand der Controverse, und erst kürzlich wieder begründet worden; vgl. auch *V. Le Clerc* in *Hist. Lit. de la France T.* XXIV (1862) p. 351.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

ben und der Stelle aus der Vorrede des Uebersetzers, — worin erzählt wird, dass ein Jesuit 38 Jahre früher eine türkische Uebersetzung in der Bibliothek des Königs von Marocco (eines frühern Christen!) gefunden habe u. s. w.[7]) — giebt *Hottinger*, Prompt. p. 89—92.

Coelestinus ist ursprünglich Petrus, Bruder des Jacob Golius (*Schnurrer p.* 252).[8]) Die Uebersetzung stimmt aber so mit einer im J. 1638 v. *Fr. Ignatius Aurelianensis*, einem Franciscaner (Kapuziner) in Haleb, verfassten (HS. *Medicea*), dass *St. Evod. Assemani*, Catal. p. 133, bei *Schnurrer* l. c., Coelestinus gradezu als Plagiator bezeichnet.]

b) — *sumpt. Joh. Chiath, presbyt. Coptitae. Romae, ex typogr. Congr. de P. F.* 1730.

[*Assemani* bei *Schnurrer p.* 277 n. 278.]

c) — [aus *a* mit etwas verändertem Titel u. einigen Weglassungen in 4 Fascikeln] *recudi curavit* J. H. Callenberg. 8. *Halae* 1738, 1739.

[Die etwas abweichenden arab. Titel dieser Fascikeln (u. A. سلستينوس für كلستينوس) s. bei *Callenberg*, Dritte Contin. S. 44 n. 2, S. 47 n. 6, S. 52 n. 10, S. 53 n. 13. — Die hier weggelassenen Titel, Zueignungsschrift, Vorreden u. Censuren der röm. Ausg., und Lebenslauf des *Sal. Negri*, finden sich bei *Callenberg*, *Spicil. Instit. etc.*, oben S. 210, n. 13 (vgl. darüber die erwähnte Dritte Contin. S. 65 n. 7), was *Schnurrer* p. 284 n. 288 unbekannt blieb.]

d) — [mit syr. Lettern] *curante P. D. Josaphat Dapsi Maronita etc. Romae, typis Petri Ferri* 1738.

[*Assemani* bei *Schnurrer p.* 282 n. 289.]

e) — *elegantiori Arabismo donata, in monte Libano, typis Abdallae Zacheri Diaconi Melchitae.*

[*Assemani* l. c. n. 290.]

---

7) In Marocco regierten zu Anfang des XVII. Jahrh. die Sherife, aus deren diplomatischem Verkehr mit England einige Documente in der Bodleiana, verzeichnet bei *Nicoll p.* 397 ff. — Schnurrer erwähnt diese Stelle nicht. — Eine nach der Ausg. 1695 in polnischer Sprache mit türkischen Lettern im J. 1711 geschriebene HS. in Cod. *Dresden* 134 s. in Fleischer's Catalog p. 19.

8) Daher hat *Callenberg* (*Spec. Bibl. Arab. p.* 14, mit Berufung auf *Colomesius*, *Melange curieux p.* 83) noch eine Uebersetzung von **Petrus Golius.**

f) — *impensis P. Fr. Antonii Hierosol. Maronitae etc. P. I et II.* 12. *Romae, typis Congreg. de P. F.* 1742.
[*Schnurrer ib. n.* 291.]

176.

Luther (Martin).:

التعليم المسيحى على مذهب الفضيل العلّامة الخ سيّدنا مرتينوس لوتيروس ۞

Catechismus Lutheri minor arabice, quem olim sub ductu b. Sal. Negri Damasceni in hanc ling. transtulit, jamque in usum certae gentis Muhammedanae vulgavit J. H. Callenberg 12. *Halae* 1729.

[Vielleicht die erste Publication Callenbergs dieser Art; Vorr. datirt vom XXVI. März. — Callenberg erzählt in derselben, wie er, auf Francke's Antrieb, das Arabische bei dem (kurz vorher in England gestorbenen) Sal. Negri practisch erlernt, und seine jugendlichen Uebungen den Weg nach dem Orient gefunden. — Arab. Tit. (fehlt bei *Schnurrer p.* 276 n. 276) u. Text ist hier noch durchaus *punctirt,* was in den nachfolgenden Schriften nicht der Fall ist.]

Michael von Amida, s. unter 'Abd ul-'Aziz N. 166.

Negri (Sal.), s. unter Luther N. 176.

177.

Pocock (Ed.):

(*Catechismus breviss. Ecclesiae Anglicae arabice versus.*) 4. *Oxon.* [1671].

[Im Occident sehr selten, u. daher weder *Schnurrer* (*p.* 254 n. 258) noch anfänglich *Nicoll* (*p.* 30) näher bekannt, der jedoch dann (*p.* 498) ein Expl. der Bodl. auffand (s. *Catal. impr. libr.* I, 478 a), welches den Catechismus bis p. 14, dann einige Sentenzen aus dem N. T. bis p. 17 enthält, vielleicht unvollständig ist, da die *Doxologia St. Ambrosii* (تسبحة مار امبروسيوس) fehlt. *Nicoll* vermuthet, dass Cod. Bod. 459 (bei *Nicoll,* Christ. XXX) auf Befehl Pococks von Thalgia aus Haleb abgeschrieben sei, weil er dieselben Beigaben enthalte, welche Poc. seiner Uebersetzung beifügte oder beifügen wollte. Die Identität des Catechismus

selbst, — in der HS.: كتاب شرح قواعد دين المسيح على وجه السوال والجواب betitelt — scheint Nicoll vorauszusetzen; welchen arab. oder lat. Tit. das gedruckte Buch habe, ist auch aus seiner Notiz nicht mit Sicherheit zu entnehmen.

Ich verzeichne hier gelegentlich einige römische **Catechismen,** sowohl gedruckte als handschriftliche.

a) Catechismus secundum usum eccles. Rom. (arabisch mit syrischen Lettern). 4. *Romae* 1580. — Diesen finde ich nur im *Catal. impr. libr. in Bibl. Bodl.* I, 477a. E. Narducci in Rom schreibt mir darüber am 29. Nov. 1869, nach der Mittheilung eines Besitzers in Bologna: „Das Werkchen ist von der grössten Seltenheit, und beweist, dass in Rom eine Druckerei für orientalische Bücher existirte, ehe Ferdinand von Medici die seine mit einem Aufwande von 50000 Scudi eröffnete (1585). Das prächtige Werkchen ist mit einem Kupferstich (*incisione*) versehen, dessen Schönheit an die besten jener Zeit erinnert." Nicht bei *Schnurrer*, der (*p.* 303 n. 308) ein كتاب الكاتيكيزمو رومانو الخ, *Catech. Rom. ex Decreto Concilii Trident. jussu S. Pii V. ed. T. I & II. Romae, typis S. Congr. de P. F.* 1786, 1787 (976 u. 855 *pp.*) weitläufig beschreibt. Der Uebersetzer ist P. **Jacob Arutin,** Maronite aus Haleb, „in *elegantiorem formam redacta a Dionysio Haggiar*".

b) Handschriftliche *Catechismen* finden sich u. A. in Cod. *Vatican* 675 ff. — *Expositio brev. doctr. per modum interrog. etc. ib. Cod.* 139, [1] (olim 127). — *Epitome fidei Christ.* 4 Sectiones u. 3. Fragen ib. Cod. 107, [3]. — *Liber magistri et discip.* bei *Assemani, Bibl. Or.* III, 283 n. 16 (Catal. MS. Angl. P. alt., Cod. Narciss. 1257); vgl. حدات الملعم *etc.* bei *Uri* Christ. p. 18 n. 82 (v. J. 1634)? — Eine *institutio breviss. ad normam Eccles. Rom.*, von *Gagnier* abgeschrieben bei *Nicoll p.* 468 Cod. X. — Vgl. auch oben S. 32.]

Professio fidei s. unter 'Abd ul-'Aziz N. 166.

178.

Richelieu (Arm. Jo. du Plessis, Card. de):

كتاب تعليم المسيحى صنفه الاب .. ارمندس يوحنّا ذو بلسيس

ده ريشليو۞ وقد ترجمه من اللغة الفرنساوية الى اللغة العربية البادره جستو ده بوواز رئيس الكبوسين المقيمين بمدينة بغداد۞ والخ۞

[*Catechismus Card. de Richelieu, e lingua gall. in arab. vertit pater Justus de Beauvais etc.*]. *De mandato .. Cardinalis Ducis de Richelieu gratis dispensantur.* 4. *Lutet. Paris., sumpt. soc. typogr. etc.* 1640. (415 *pp.*)

[*Schnurrer p.* 246 n. 249 macht weitläufige Mittheilungen, namentlich aus der Vorr. des Druckers (*Ant. Vitray*) über die Betheiligung des Gabr. Sionita u. des Sergius Camerinus bei der Correctur. — *Callenberg*, Spec. Bibl. Arab. p. 14 giebt kein Jahr an.]

Scialac (Vict.), s. unter Bellarmin N. 168a [und über ihn *Assemani*, Cat. MSS. Or. Med. p. 56].

Severinus, s. unter ʿAbd ul-ʿAziz N. 166.

Sionita (Gabr.), s. unter Bellarmin N. 168a [und über ihn unter *Callenberg* op. 14; *Assemani*, Catal. MSS. Or. Med. p. 56].

Sirlet (Domin.), s. unter ʿAbd ul-ʿAziz N. 166.

179.

Spey (Ruthger.) Bopardinus:

Epist. Pauli ad Galatas, item sex primaria capita Christianae religionis, arabice, quibus adj. est compend. gramm. arab. 4. *Heidelbergae excud. Jac. Mylius* 1583.

[Das Arab. mit Holzschn. 2 hebr. Epist. v. Jacob Christmann u. Chrph. Hammer. Weitläufig *Hirt*, Orient. u. exeg. Bibl. I, 1—23; *Schnurrer p.* 339 n. 317; eine kaum so zu nennende Notiz bei *Callenberg*, Spec. Bibl. p. 15.]

180.

كتاب الارشاد لمنفعة ساير الملل والعباد۞

[Buch der Leitung zum Nutzen der übrigen Nationen (od. Religionen) und Diener (Gottes)]. 12. s. l. [*Romae*] 1740. (315 SS.).

[*Schnurrer p.* 286 n. 292 übersetzt „*omnium religionum*“, es ist aber nach der, von ihm mitgetheilten Stelle der Vorr. das, aus dem Italienischen übersetzte Buch von einem orthodoxen Bischof verfasst, welcher seine Schriften in andere Sprachen übersetzen und drucken liess, *ut consuleret hominibus a salutari cognitione alienis.* Der Uebersetzer ins Arabische ist ebenfalls nicht genannt.]

181.

مختصر التعليم المسيحى الملتزم بمعرفته كل مومن الخ ✡

(Compend. der christl. Religion u. s. w. in IX Abschnitten.)

8. *Mar Hanna* [Kloster] 1756. (42 *pp.*)

[*Seetzen* bei *Schnurrer p.* 291 n. 297.]

182.

مختصر تواريخ المقدّسة — ثم امانة الرسل ووصايا الله العشر والصلاة الربانية وايضًا تلخيص حقائق دين المسيحى الخصوصية ✡

(Compendium der heil. Geschichte, dabei Symbolum der Apostel, Decalog, Gebet des Herrn, und Abriss der eigenthümlichen christlichen Dogmen.) 8. [*London*, durch die Missionsgesellschaft] 1728. (46 *pp.*)

[*Schnurrer p.* 275 n. 275 übergeht in der lat. Uebersetzung des Tit. den Decalog.]

b) مختصر تواريخ المقدسة طبع فى السنة غذلز ✡

Summula historiae sacrae, Arabice. Lond. A Societate Anglicana publicatam in usum Muhammedanorum recudendam curavit J. H. Callenberg. 8. *Halae* 1737.

[„Ein kurzer Auszug der Kirchenhistorie A. u. N. Testaments. Wie die Juden zur Verkleinerung der christlichen Religion die Kirchengeschichte des N. T., sonderlich deren Anfang, in ihren Schriften verfälscht haben [9]); so ist eben diese Methode von den Muhammedanern, aber zugleich auch wider die jüdische Religion, mit Verkehrung der Geschichte des A. T., practisiret worden". *Callenberg*, dritte Continuation u. s. w. S. 42 n. 23. — *Schnurrer* (p. 283 n. 286) scheint das Schriftchen nicht aus Autopsie zu kennen.]

Neuere Drucke aus der Druckerei der Amerikanischen Mission in Beirut verzeichnet *Fr. A. Perthes* in Gotha im Anhang seines Verzeichnisses der von ihm aus dem Orient eingeführten Bücher, N. 8, 1875 S. 38—40.

9) Ein Nachweis darüber ist nicht gegeben.

Anhang VI.

Christliche Autoren und Schriften in europäischen Sprachen.

Das nachfolgende Verzeichniss, aus einer ursprünglichen Anmerkung zu den Vorbemerkungen (S. 9) entstanden, kann, nach den benutzten Quellen, nur bis etwa zur Hälfte des XVIII. Jahrh. einigermassen der Vollständigkeit nahe kommen.

Eine chronologische Aufzählung der Autoren und Schriften giebt Jo. Alb. Fabricius, *Delectus argumentorum et syllabus scriptorum qui veritatem religionis christianae adversus atheos etc. Judaeos et Muhammedanos lucubrationibus suis asseruerunt.* 4. *Hamburgi* 1725, p. 733—50. (Daraus wahrscheinlich die Aufzählung der Namen von Polemikern bei Al. Narbone, *Istoria della letteratura Siciliana, T.* VI Palermo 1856 p. 73.) Auf Fabricius bezieht sich die im nachfolgenden Register dem Namen beigesetzte Ziffer.

Die polemischen Autoren selbst nennen mitunter die ihnen bekannten Vorgänger, wie z. B. *Nicol. Cusanus* in dem lesenswerthen Prologus zu seiner, in Bibliianders Sammlung (1543)[1]) aufgenommenen Cribratio Alcorani.

Kurze Zusammenstellungen von Autoren findet man bei Maracci (Prodr. I p. 2) und eigentlich aus ihm bei Grapius zu Aḥmed b. Abd ʿAllah [oben S. 118] 1705 p. 5;

---

1) Das Inhaltsverzeichniss dieser bedeutendsten Sammlung wiederholt Fabricius l. c. p. 741; vgl. auch *Schnurrer*, Bibl. Arab. p. 421—24.

occidentalische Apologeten von 1100—1400 verzeichnet Grässe, Literaturgesch. 2, 2 S. 46 und wenige aus dem 16. Jahrh. Bd. 3 S. 770. Callenberg (*Scriptores de rel. muhamm* 1734) nennt Schriftsteller über den Islam, und ist es nicht ohne nähere Untersuchung möglich, die Apologeten und Polemiker überall mit Sicherheit herauszufinden. Anderseits ist objective Darstellung und unbefangene Kritik überhaupt eine grosse Seltenheit in diesem Kreise, die neueste Zeit nicht ganz ausgeschlossen. Schnurrer (*Bibl. Ar.* p. 405 ff. unter *Koranica*) nennt ausser einigen Editoren des Korans und seiner Theile auch einige Polemiker.

Auf die verwandte Literatur der Kreuzzüge und Türkenkriege habe ich bereits oben (S. 5) hingewiesen. Von den, bei Fabricius aufgeführten Schriften habe ich nur äusserst wenige, mir als durchaus nicht polemisch bekannte, weggelassen, zwei Beispiele (Mahomed Rabadanus und Reland) habe ich, mit einer kurzen Bemerkung, in Klammern aufgenommen. Es mag dieser Anhang überhaupt nur als eine Art von Statistik, als Aufforderung zu einer neuen Bearbeitung des von Fabricius für seine Zeit und in seiner bekannten klassischen Weise zusammengestellten Stoffes, mit einigen Ergänzungen, gelten. Es werden sich wohl noch manche, z. B. in der „Bibliotheca Latina mediae et infimae aetatis" von Fabricius selbst finden, ausser den unten eingefügten. Der bedeutenden Persönlichkeit halber soll hier erwähnt werden, dass *Jo. Pico*, der Aeltere (geb. 1463, gest. 1494), ein Buch *adversus septem Ecclesiae hostes, Atheos, Ethnicos, Judaeos, Muhammedanos etc.* verfassen wollte (Fabric. l. c. lib. IX p. 341 ed. 1735).

Die wenigen, aus zufälligen Notizen zusammengestellten *Anonyma* sind, in Ermangelung eines sicheren Criteriums, nach einem Hauptworte geordnet. Ueber etwaige Identität mit vorangegangenen Schriften habe ich Nichts ermittelt.

Auf die in ihrer Art eigenthümlichen, zum Theil fingirten Briefe von Päbsten und Herrschern bin ich erst nach Abschluss des ursprünglichen Materials gekommen; ich habe den, bei Fabricius erwähnten Alexander III. und Pius II. in dem Autoren-Verzeichnisse weggelassen und in die angehängte Notiz über derartige Briefe verwebt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

1. Autoren.

Abraham de Bathale, Chaldäus 739.
Abraham, Monachus ib.
Abucara, Theod., s. oben S. 80.
Abu Nuh, Chaldäus 739.
Adelphus, Abbas 736.
Aeneas Sylvius (Pius II) s. unten 3.
Alanus de Insulis 269.
Alphonsus de Spina 738.
Andrea (Joh.), Abdalla (Maurus) 740.

[Scaligers angefangene latein. Uebersetzung der spanisch verfassten interessanten *Confusio Sectae Muhammedicae* in Cod. Leyden 2392 (1272 Schult.), hatte Reland (de relig. Muh. p. 155) besessen. Die italien. Ausg. 1540, welche ich vor etwa 15 Jahren in A. Ashers Antiquariat sah, nennt als Druckort *Seviglia* (wo 1537 das Original erschienen war). Vgl. auch Grässe III, 770, wo mehr als II, 50 zu finden ist. Die Identificirung dieses Mauren aus Xativa mit dem gleichnamigen Judenchristen Jo. Andrea (bei Fabric. p. 631, im Index unter Abdalla und Andreae) in meinem *Catal. libr. hebr. Bodl. p.* 737, ist dem *Catal. impressor. libr. in Bibl. Bodl.* I, 71 entnommen.]

Bartholomaeus von Edessa 128.
Baudier, Mich. — C.
Bechius, Guil. Anton.

[Valentinelli, MSS. ad St. Marcum Venet. II, 117.]

Besoldus, Christian. 743.
Bibliander, Theod. 741.
Bullinger, Henr. — C.
Buttner, Dav. 744.
Cantacuzenus, s. Johannes.
Cavalleria, Petr. de.

[*Zelus Christi contra Judaeos, Saracenos etc.* bei Fabr. nur p. 574, 582, unter antijüdischen Autoren. „Cavalarcianus“ bei *Labbeus* p. 318.]

Clodius, Jo. Christ. 750.
Collerus, Jo. 743.
Crosa, Jo. Petr. 748.
Cusanus, s. Nicolaus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Dannhauer, J. Conr. 744.
[Respondent ist Sam. Schultetus.]
Demetrius Cydonius (Uebersetzer) 123, 742.
Dionysus Chartusianus Leewis, oder Dion. a Rickel (Richel) 740.
[Bei Grässe, im Index S. 82, sind falsche Seitenzahlen angegeben.]
Dolianski, Joh. (Autor?)
[Ein wunderlich Gespräch zwischen einem Christen und Türken, von Acht führnemen Puncten Christlicher Religion. Gehalten Durch Joh. Dolianski und Soliman Aga. 4. Nürnberg 1620.]
Dominicus de Colonna 748.
Esberg, Jo.? [*Schnurrer* p. 442.]
Euthymius Zigabenus 735.
Evodius, Monachus 173.
Felix Urgelitanus 736.
Fernandez, Alf. 743.
Ficinus, Marsilius 541.
Figuerola, Mart. 750.
Forbes a Corse, Jo. 743.
Frey, Jo. Lud. 747.
Frischmuth, Jo. 744.
Gennadius (od. Georgius) Scholarius 129, 131.
Georgievitius, Barth. 742.
Georgius Ameruza, magnus Trapezunti Logotheta 132.
[Vgl. Cod. Par. 3395 und *Labbeus*, Nova Bibl. 1653 p. 334. — Ob dieser Ge. identisch sei mit Ge. [oder Joh., bei *Grässe* II, 3, 1072] Acropolita, muss ich Anderen zu entscheiden überlassen. Chr. Kortholt, De Enthusiasmo Mohammedis. Et Magnus Crusius, De Ge. Ameruzae Philosophi Dialogo de fide in Christum cum Rege Turcarum (mit besond. Titel). 4. Gotting. (1745), habe ich nicht benutzt. Verschieden ist wohl Ge. Trapezuntinus Cretensis, gest. in Rom 1484.]
— Monachus, Abbas Monasterii St. Simonis 736.
Gerhard, Jo. Ernest. 744.
Gerpoldus, Anton. 741.
Gonzales de Santalta, P. Tyrsus 749.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Grotius, Hugo, s. oben S. 123.
Guadagnoli, Phil. 743.
Gualterus de Castellione, Phil., Insulanus.
[Bei Fabric. nur p. 268: *Dialogorum libri III contra Judaeos*; vgl. auch Bibl. Lat. med. s. v. Gualterus und unten Walterius.]
Guerra de Lorca, Petr. 742.
Guilelmus de Loarte, Aragonensis.
[XV. Jahrh., schrieb: *de obligatione Principis christiani ad redimendos eleemosynis suis captivos, qui a Mauris detinentur*; Nic. Antonius X, 6 § 341, bei Fabricius, Bibl. Lat. med. *s. v.*]
Guilelmus Tripolitanus (1270).
[Schrieb: *de statu Saracenorum et de Mahomete, Pseudopropheta eorum, et de ipsa gente et eorum lege et fide*, an Theobald Placentius (später Gregor X). HS. Fragment bei Andr. Duchesne V, 432—45. Fabric., Bibl. lat. med. *s. v.* Cod. lat. Paris 5310, 3 (Catalog IV, 126).]
— Tyrus (1175, in seiner Geschichte?).
Hackspan, Theod. 743.
Hazart, Corn. 746.
Hermannus Sclavus (Dalmata).
[Vgl. Fabr. 741, s. unten S. 231].
Hildebertus Cenomanensis 268.
Hinckelmann, Abr. 746.
Holmius, Petr. 745.
Hottinger, Jo. Henr. 750.
Howel, James 750.
Hugo a St. Victor.
[Bei Fabr. nur p. 266, 426.]
Jacobus a Vitriaco. — C.
Jenichius, Patr. 748.
Jenkin, Rob. 747.
Johannes Cantacuzenus 124.
— Bischof von Chalons.
[Labbeus p. 312, Cod. Par. 174.]
— Damascenus 119, 120, 123.
[Kap. 96 seiner *Διαλεξις Σαρακηνου κ. τ. λ.*, deren arabische Uebersetzung (Cod. *Vat.* 178, bei Mai p. 323)

eigentlich oben, wie andere Uebersetzungen, aufzuführen war, ist gegen die Juden gerichtet.]

— Guallensis (von Wallis).

— Segobiensis 740 (unter A. 1464).

— de Turrecremata 739.

Kortholt, Christian 743.

Langius, Jo. Mich. 746.

Leo (Kaiser).

[*Epistola de fid. christ. ver.*, in Ausg. der Patres.]

Löw, Cornelius.

[Mahometische History, Was der Gottlose und falsche Prophet Mahomet für eine falsche verführerische, Ketzerei erdacht u. s. w. 4. Cölln 1596 und daselbst 1605. Berl. Bibliothek.]

Luchesinius, Jo. Laur. 745.

Lull, s. Raimund.

Lupus (Lopez) de Obregon 742.

Luther, Martin 743.

Mahomed Rabadanus 749.

[Soll auch arabisch geschrieben haben, u. zw. 1663 bei Fabr., dagegen 1603 zweimal bei Nicoll p. 405 (HS. der englischen Bearbeitung von Morgan mit arabischen Lettern, vgl. oben S. 9). Nach der weitläufigen Inhaltsangabe Nicolls wäre das seltene Buch weder apologetisch noch polemisch.]

Maffei, s. Volaterrannus.

Malvasia, Bonaventura 743.

[S. oben S. 17 N. 1.]

Manuel Palaeologus 129.

Maracci, Lud. 745.

Martellinus, Josephus 749.

Mauritius, s. Petrus.

Meisner, Balthasar 750.

Michaelis, Christ. Bened. 748.

[Respond. ist J. H. Pothovius.]

Millius, Dav. 748.

[Vgl. Jeschurun, her. von J. Kobak, IX (1876), 91.]

Moebius, Ge. 750.

Natalis, Alex. 747.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Nau, Mich. 744.
Negri, Sal. 750.
Nerreter, Dav. 747.
Nicetas Aconiates, oder Choniates 735 (fehlt im Index).
— Byzantinus 123. 735.
Nicolaus de Clemangiis, od. Clamengiis.
— Cusanus 740.
Nilus, Monachus 125.
Obregon, s. Lupus.
Overall, Dr.

[„Mahumetam (so) sive Turcam et Papam Romanum simul constituere Anti-Christum est verisimile. HS. der Universitäts-Bibliothek in Cambridge N. 1424, [8]; II p. 32 des Catalogue.]

Paschasius, Petr., Giemensis Episcopus 736.
Paulus, Monachus Antiochenus, Episcopus Sidon. 736.
Perez de Chinchon, Bern. 742.
Petrus Alfonsi (Alphunsus).

[Dialogi in quibus impiae Judaeorum opiniones etc. confutantur (Catal. libr. h. Bodl. p. 733, fehlt auffallender Weise bei Fabric. auch p. 573 unter den Autoren gegen die Juden), Tit. V. „De Conversione Petri Alfonsi quondam Judaei et libro ejus in Judaeos et Saracenos". HS. XV. Jahrh. in Cambridge aus dem Legat Parker's bei Nasmith Cod. 352, [8] (vgl. unten Anon. unter *Epistola*).]

— de Pennis, Aprutinus, Ord. Praed.

[Tract. contra Alchoranum, HS. Paris 3646; bei Fabr., Delectus nur S. 679 der blosse Name; in der Bibl. lat. med. s. v. Petrus de Pennis: „Liber contra Judaeos ... et tract. contra Alcoranum et Machometum capp. itidem XV uterque partis octavae instar additus Petri Suberti operi de visitatione Episcopali sive de cultu vineae"; also gedruckt 1508, 1514. — Er schrieb auch *Memoria continens modum recuperandi terram sanctam* nach Erwählung Gregor's X. (1471).]

Petrus Mauritius, Abbas Cluniacensis, Venerabilis.
— Monachus (de St. Jo. Pictaviensis.)
— Toledanus.

[Die zu diesen drei Namen gehörende Note ist wegen

ihrer Ausdehnung als Excurs an das Ende des Namensverzeichnisses gestellt.]

Pfeiffer, Aug. 744.

Phrantzes, Georg.

[M. Sachs, Beiträge zur Sprach- und Alterthumsforschung aus jüd. Quellen, 2. Heft, Berlin 1854, S. 97.]

Pientini, Angelus 750.

[Pothovius, s. unter Michaelis.]

Prideaux, Humphrey 746.

Raimund Lull.

[Vgl. *Helfferich*, Raymund Lull, Berlin 1858, S. 83, und über ein arab. Werk oben S. 135. Vgl. folg. Artikel.]

— Martini.

[„*Sartin*" bei *Amari*, Diplomi Arabi p. LXXVI, s. meine Anzeige im *Politecnico*, her. von Daelli, Milano 1863 (Nov. n. 89) S. 238. *Lasinio* in einer Anzeige des „*Vocabulista*" in der *Antologia Nuova* 1871 October (Sonderabdruck S. 11), vermuthet in ihm den Verfasser des arabischen Fragments einer polemischen Schrift gegen die Muhammedaner, in der HS. des „*Vocabulista*" [dessen Ausgabe mir nicht zugänglich ist]. Allein nach Amari ist Raimund [wahrscheinlich sein *Pugio fidei adversus Mauros et Judaeos* 1278] in jenem Fragment citirt „*come partecipe dell' opinione dell' autore*", kann also nicht selbst Autor des Fragmentes sein, das von einem europäischen Christen um 1300 verfasst scheint, und oben S. 153 nachzutragen ist. Am nächsten läge Raimund Lull, wenn der Notiz, oben S. 135, zu trauen ist. — Bei Fabr. S. 736 vermisst man eine Verweisung auf S. 573, wo Raimund als antijüdischer Schriftsteller behandelt ist.]

— De Tarraga.

[Bartolocci, Bibl. Hebr. IV, 363; Wolf, B. H. III n. 1911; Fabr., Bibl. lat. med. unter Lull: *Terraga*; citirt Natalis, Alex. ed. in fol. VII, 115.]

Raithius, Balth. 744.

Reland, Hadr. 747.

[Gehört nicht zu den Polemikern. Ueber den Verf. des von R. edirten anon. Tractats vgl. Jeschurun, her. v. Kobak, IX (1876) S. 92, gegen *Schnurrer*, Bibl. Ar. p. 433.]

Ricoldus, oder Richardus (Ricardus) de Monte Crucis, Florentinus (st. 1309) 123, 736, 742.

[Seine „Improbatio Alcorani" ist griechisch übersetzt von Demetrius Cydonius, daraus lateinisch von Bartholomäus Picenus, deutsch im Auszuge von M. Luther. Ihm wird auch eine lateinische Uebersetzung eines Theils des Korans beigelegt (verschieden von der des Robert Retinensis; s. unten unter Petrus. S. 229), ein unedirtes Werk *ad Nationes Orientales* über Controversen in Florenz, eine *Historia Saracenorum cum errorum refutatione* in Turin; vgl. Fabric. Bibl. Lat. med. s. v. Ricoldus. Libellus fratr. Ricculdi (so) ord. praed. *contra legem Saracenorum* in einer HS. des XV. Jahrh. in Colleg. Corp. Chr. in Cambridge, aus dem Legat Parker's, bei Nasmith p. 352 Cod. 335, [7] (vgl. unten unter Anon. *Epistola*). — Im Index des Pariser Catalogs der latein. HS. IV p. CIII Ricaldus, neben Ricoldus, aus derselben HS.; bei Fabr., Delectus, im Index, ist Richardus und Ricoldus durch Richnomus getrennt. Vgl. auch unter Anon. Confessio. „Qui Arabicis literis in Baldach operam dedit et plus caeteris placuit" sagt von Ricoldus Nic. Cusanus im Prolog zur Cribratio.]

Rosaeus, Christoph. 744.

Samonas, Bischof von Gaza 119.

Sancius, Rodericus, de Arevalo, Calaguritanus.

[*De remediis afflictae ecclesiae militantis* adv. extrinsecas Turchorum persecutiones ac intestinas, an Bessarion gerichtet; HS. der Marcusbibliothek in Venedig, bei Valentinelli II, 116 Cod. 5; vgl. Fabric., Bibl. lat. med. s. v. Sancius.]

Sanzian, Imman. 750.

Saurinus, Jac. 748.

Savonarola, Hieron. 740. 741.

Scherer, Ge. 743.

Schroeder, Matth. Ge. 749.

[Vgl. *Schnurrer*, Bibl. Ar. p. 437.]

Schultetus, s. Dannhauer.

Schwartz, Jo. Conr. 748.

[Vgl. *Schnurrer* l. c. p. 436.]

Septemcastrensis [Anonymus] 737. 742.

[*De Turcorum vita, moribus etc.* ed. 1511 u. 1543 („*Turcicae spurcitiae*" bei Maracci, Prodr. I p. 1). Er wurde 1436 (wie am Rande, für 1426 im Text, berichtigt wird) beim Tode des Kaisers Sigismund, als der *Turcus Magnus, qui vocabatur Moratbey, pater illius qui nunc regnat*, einfiel, 15 oder 16 Jahre alt, in Schebesch, deutsch Mülenbach, in Ungarn, gefangen und erst 1458 befreit. — Seine Schrift enthält, p. 57 der ed. 1543: „*Duo Sermones in vulgari Turcorum*" mit lateinischen Lettern und mit Uebersetzung. Ich weiss nicht, ob den Turcologen dieser alte Beitrag zur Geschichte der türkischen Sprache in Europa bekannt ist.]

Spera in Deo.

[Dozy, Hist. des Musulm. etc. II, 113.]

Thomas a Jesu 588. 743.

Uythage, Corn. 750.

Valle, Petr. a 749.

[Gegen eine persische Schrift.]

Vives, Jo. L. 545. 740. 742 (vgl. oben N. 153 S. 166).

Volaterranus, Raf. Maffei 741.

Wallich, Jo. Ulr. 744.

Walterius, Monachus.

[*Poema de gestis Machometis*, XII—XIII. Jahrh., Cod. Paris 8501 A, [3] (IV, 532); ob der *Gualterus Monemuthensis* in demselben Cod.?]

Wann, Paul 738.

Warner, Levin 733. 743.

Wasmuth, Matth. 744.

Widmanstadt, J. Alb. 741.

[Grässe III, 771; s. meine Abhandl. über die Münchener hebr. HSS. in Sitzungsberichten der Bayerischen Akad. Philos.-hist. Cl. 1875, II, 170ff.]

Zechendorff, Jo.

[S. oben S. 146; einen Sammelband verschiedener Kleinigkeiten besitzt die Berliner k. Bibliothek.]

Excurs.

Petrus Venerabilis und die Uebersetzer des Korans (1143).

Petrus Mauritius, Abt von Clugny, schickt an Bernard von Clairvaux die durch ihn veranstaltete Koranübersetzung

nebst einigen anderen Schriften, über deren Verhältniss eine weitläufigere Auseinandersetzung nicht überflüssig scheint. Sie haben eine Bedeutung in der Literargeschichte als die erste Reaction gegen die, um 1136 mit Plato aus Tivoli und Johannes Hispalensis beginnende Periode der eigentlichen Uebersetzungen aus dem Arabischen, als Anfang der westeuropäischen Polemik gegen den Islam, als Quelle der absurden Darstellungen von Muhammeds Leben und Lehre durch Jahrhunderte. [2])

Das Schreiben Peters, welches jene Schriften begleitet, mit denselben in HSS., in Bibliander's Ausgaben, anderseits in Peters Briefen vorliegt, enthält Angaben, um deren richtige Auffassung es sich handelt. Jourdain (*Recherches crit. sur l'age etc. des traductions latines d'Aristote* ed. I p. 102, deutsch von Stahr S. 107) hat den Anfang der folgenden Hauptstelle weggelassen. Ich gebe sie nach Fabricius (Delectus p. 264) mit Benutzung der ed. 1543 (Bibliander I, 1):

„Misi et (Mitto vobis) novam translationem nostram contra pessimam nequam Mahomet(i) haeresin disputantem, quae dum nuper in Hispania morarer, meo studio de (lingua) Arabica versa est in Latinam. Feci autem eam transferri (translationem) a perito utriusque linguae viro, magistro Petro Toletano. Sed quia Latina non adeo ei familiaris vel nota erat, ut Arabica, dedi eo coadjutorem doctum virum, dilectum filium et fratrem Petrum, notarium nostrum, Reverentiae vestrae, ut aestimo (extimo, in ed. 1543, für existimo), bene cognitum, qui verba Latina insolitè vel confusè plerumque ab eo prolata poliens et ordinans, epistolam imo libellum, multis ut credo, propter ignotarum rerum notitiam perutilem futurum perfecit." So weit citirt Jourdain. Darauf folgt unmittelbar (bei Fabric. p. 265 falsch: „in altera Epistola", weil er den Passus aus einer anderen Ausgabe citirt): „Sed et totam impiam sectam vitamque nefarii hominis ac legem quam *Alcoran* ... ap-

---

2) Gagnier (1732) kehrt zu den orientalischen Quellen zurück, erst Weil (1843), Sprenger, Muir und Nöldeke verbinden Quellenkunde mit Quellenkritik.

pelavit . . ., nihilominus ex Arabico ad Latinitatem perduxi, interpretantibus scilicet viris utriusque linguae peritis, Roberto Retinensi de Anglia, qui nunc Papilonensis ecclesiae archidiaconus est: Hermanno quoque Dalmata acutissimi et literati ingenii scholastico. Quos in Hispania circa Hiberum [Rand: Ebora Plinio dicitur] astrologicae arti studentes inveni, eosque ad haec faciendum multo precio conduxi."

Jourdain findet die Geschichte dieser Koranübersetzung nicht aufgeklärt genug, namentlich einen Widerspruch in den Angaben über die Uebersetzer, welchen er durch die Annahme zu beseitigen sucht, dass Peter von Toledo jenen Beiden[3]) dictirte und Peter, der Notar Peters des Ehrwürdigen, das Lateinische polirte. Dass die Hypothese irgendwo beleuchtet worden, ist mir nicht bekannt.[4])

Das Zusammenwirken von mündlichen Dolmetschern und schriftlich stylisirenden Uebersetzern im Allgemeinen ist seit Jourdain's epochemachendem Buche vielfach wiederholt worden; ein Zusammenwirken von Uebersetzern und Stylisten ist auch in den Uebersetzungen der Araber aus dem Griechischen im IX. Jahrh. (abgesehen von Revisionen) wahrscheinlich gemacht worden; doch wäre genauere Unterscheidung des Sachverhalts im Einzelnen zu empfehlen. In Spanien bedurfte es einer Kenntniss des Arabischen beim Dolmetscher, Kenntniss der Sprache in welche verdolmetscht wurde, wenn es das Spanische war, und des Lateinischen, wenn die Uebersetzung darin niedergeschrieben wurde, abgesehen von der Fachkunde bei medicinischen und mathe-

---

3) Ueber Robert vgl. Biographia Britt. lit., London 1846 p. 116 und meine Nachweisungen über den, schon von Jourdain identificirten Robert Castrensis in der Zeitschr. für Mathem. u. s. w. XVI, 392; vgl. Valentinelli, Bibl. St. Marci Venet. IV, 268 Cod. 95, I; Zeitschr. d. D. M. Gesellsch. Bd. 25 S. 404; zu Cod. hebr. München 249, 7.

4) In Fink's Artikel: Peter, Abt zu Clugny, in Ersch u. Gruber II Bd. 19 (1844), S. 33, ist von des Abtes Polemik (s. weiter unten) ganz allgemein die Rede: sie sei eine fruchtlose, wie jede solche, gewesen. Die beiden andern Petrus haben keine Stelle in jenem Riesenwerke gefunden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

matischen Schriften. In Anwendung auf unseren Fall sieht man nicht recht, wozu Robert und Hermann neben Petrus Toledanus verwendet werden sollten, da Letzterer lateinisch verstand, also auch ins Lateinische übersetzte, und die stylistische Verbesserung dem Notar Petrus zufiel. Jourdain hat aber auch weitere Nachrichten über die beiden Petrus unbeachtet gelassen.

Vincent von Beauvais (Spec. Hist. lib. 24)[5]) giebt Auszüge aus einem *„libello disputationis cujusdam Saraceni et cujusdam Christiani de Arabia super lege Saracenorum et fide Christianorum inter se.* Qui ambo probati Philosophi, et in secta sua perfecti, Emirhelmomini [d. h. *Emir ul-Muminin*, bei Fabr. Emithi] Regi [Regis bei Fabr.] Saracenorum erant familiares ac noti, sibique invicem amici charissimi. Hunc autem librum fecit dominus Petrus, Abbas Cluniacensis, *de Arabico in Latinum transferri a Magistro Petro Toletano, juvante Petro monacho scriptore*, cum esset idem Abbas in Hispaniis constitutus cum Imperatore Adefenso [Alfonso], eo anno, quo idem Imperator Choriam civitatem cepit, et inde Saracenos fugavit"; am Ende der Auszüge (S. 20 ed. 1543) heisst es: „Haec de illa disputatione ... breviter excerpsi, ad insinuanda figmenta et *fallacias Machometi*" (vgl. unten Anonyma). Der Christ allein redet im ganzen Auszuge.

Zunächst ist diese Uebersetzung einer polemischen Schrift in arabischer Sprache oben S. 161 nachzutragen. Dem Inhalt derselben weiter nachzugehen, bin ich jetzt nicht in der Lage. Der hier genannte Petrus monachus scriptor ist ohne Zweifel der in Petrus' Brief genannte Notarius; es liegt also sehr nahe, dass auch an beiden

---

5) Falsch XXIII bei Fabricius, Delectus p. 265; in Biblianders Sammlung II, 1: „De Haeresi Heraclii et principatu ac lege Mahumeti. Disputatio Christiani eruditissimi, qui diu versatus est apud principem Saracenorum in magna Dignatione et Saraceni sodalis ipsius, adversus doctrinam et flagitia Machometis etc." Auch in der Inhaltsangabe: Disputatio etc. Der Anfang ist aber das 40 Kap. des Vincent selbst, dann folgt (K. 41) ein Excerpt aus dem Liber de Machometi fallaciis (unten Anon. n. 9), worauf es bei Vincent selbst (Kap. 67) heisst: „*Nunc ad historiam redeamus*".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Stellen von demselben Werke die Rede sei, wonach die einzelnen Uebersetzungen sich auf einzelne Uebersetzer vertheilen würden. Petrus von Toledo übersetzte die Disputation, welche Peter der Notar polirt und Vincent excerpirt; Robert übersetzt vorzugsweise den Koran, und Hermann die drei den Koran begleitenden Schriften, welche mit seinem Namen gedruckt und auch in Handschriften ihm beigelegt sind, nämlich

1. *Doctrina Machumetis* summatim comprehensa, quae apud Saracenos magnae authoritatis est[6]) (bei Bibliander I, 189).

2. *De generatione Mahumet et nutritura ejus,* das. p. 201.

3. *Chronica mendosa et ridiculosa Saracenorum* de vita Mahumetis et successorum ejus.

Robert und Hermann hätten weder eines Dolmetschers noch eines Revisors ihres Lateins bedurft. Die Theilnahme Hermann's am eigentlichen Koran ist aus den Worten Peter's nicht unzweifelhaft erwiesen — noch weniger beweisen die Handschriften, welche Hermann's Namen in seinen Uebersetzungen fanden und leicht auf den Koran übertragen konnten. Jourdain selbst hebt hervor, dass die Dedication (oder Vorrede) des Korans von Robert geschrieben sei; allein Letzterer bediene sich des Ausdrucks: „translatio *nostra*" (die Stelle lautet: *„desperatio multiplex ob translationis nostrae uilem et dissolubilem, ac incompaginatam materiam, pro sui modo prorsus, Arabico tamen semoto velamine, tuae majestati praebendam, non minus tamen obnixe tuum obsequium agressus sum,* auch sonst durchaus im Singular). Wir haben oben gesehen, dass Peter von Clugny eine von ihm veranstaltete Uebersetzung *translationem nostram contra . . . haeresin disputantem* nennt, welche Peter von Toledo übersetzte. Es bliebe, auch nach obiger Auffassung, allerdings auffallend, dass diese, von Vincent benutzte Uebersetzung noch nirgends nachgewiesen, unter den Beigaben

---

6) Das ist die Bearbeitung der Fragen der Juden durch 'Abd Allah b. Selam, s. oben S. 113 und Cod. Paris 6225, 10 (Catal. IV, 127).

zur Koranübersetzung nicht aufgenommen sei (vgl. unten unter Anon. Dialogus?).

Petrus spricht aber auch von „*Epistolam imo libellum*“, welche Peter der Notar verfasste. Diese identificirt Jourdain mit der, zwischen Peters Brief und Roberts Vorrede gedruckten Abhandlung: „Incipit quaedam *Summula brevis contra haereses et sectam diabolicae fraudis Saracenorum, sive Ismaelitarum*[7]), welche Fabricius (Delectus p. 264, in der Bibl. Lat. med. unter Petr. Mauritius, p. 755 ed 1736: „Epistola ad Bernardum . . . cum summula“ etc.) dem Peter Mauritius von Clugny beilegt. Dem letzteren dürfte vielleicht nur der Schluss, oder Epilog, angehören, beginnend (p. 6 ed. 1543): Quia scilicet (!) cum omnes sive antiquas sive modernas haereses etc. (oder noch früher: Unde ego magis eligerem contremiscere quam disputare?) . . . Nam et haec tota causa fuit, qua *ego P. sanctae Cluniacensis ecclesiae minimus abbas*, cum in Hispania pro visitatione locorum nostrorum, quae ibi sunt, demorarer, magno studio et impensis totam impiam sectam, ejusque pessimi inventoris execrabilem vitam de Arabico in Latinum transferri, ac denudatam ad nostrorum notitiam venire feci: ut quam suspecta et frivola haeresis esset, sciretur et aliquis Dei servus ad eam scripto refellendam sancto inflammante spiritu incitaretur. Quod quia . . . non est qui faciat: (expectavi enim *diu*, et non fuit qui aperiret os . . .) *ego ipse* saltem si magnae occupationes meae permiserint, quandoque id aggredi Domino adjuvante proposui. Simpliciter tamen a quocunque altero melius, quam a me deterius, haec fieri, gratum haberem.“ Peter hat Wort gehalten und eine polemische Schrift verfasst, die nur unvollständig auf uns gekommen ist.

Unter „Petrus de St. Joanne, Pictaviensis, Monachus et Prior major claustralis monasterii SS. Petri et Pauli Cluniacensis“ verweist Fabricius (Bibl. Lat. med., p. 800) auf den Art. Petrus Mauritius, aus welchem (p. 757, vgl. Delectus p. 264) Folgendes hierher gehört. Petrus

7) Anfang: „Summa totius haeresis . . . haec est. In primis primus et maximus . . . est error, quod trinitatem in unitate Deitatis negant“.

Venerabilis selbst verfasste eine Widerlegung des Korans in 4 Büchern (nicht 5, wie Andr. du Chesne angiebt), davon sind *libri duo adversus nefandam sectam Saracenorum* herausgegeben in *Veterum scriptorum et monumentor. Collectio nova* [4. *Rotomag.* 1700] T. II p. 1121. — Die hiesige k. Bibliothek besitzt von dieser Ausg. nur 2 Exemplare des I. Bandes, ich benutzte daher die Collectio maxima von Martene und Durans, fol. Paris 1724—33, wo das Schriftchen T. IX p. 1120—28 zu finden ist. Eine kurze Characteristik giebt die *Histoire littér. de la France* T. XIII (1814) p. 259.

Dem Werke geht eine Inhaltsangabe von 4 Büchern voran, überschrieben: „Capitula Petri Pictaviensis ad dominum Petrum Abbatem“ . . damit beginnt aber eigentlich schon die *Epistola* des Pictaviensis, nach welcher ein Johannes diese Capitula verloren hatte „et credo quod multo distinctius ordinata sint quam ante“. (Hat dieser Notarius auch Schriften des ehrwürdigen Petrus selbst redigirt?) In diesem Briefe heisst es ferner: „Capitulum etiam quod est ibi de uxoribus turpiter abutendis, non vos ullo modo scandalizet, quia vere ita est in *Alchorano*, et sicut ego in Hispania pro certo, et a *Petro Toletano, cujus in transferendo socius eram, et a Roberto*, Pampilonensi nunc archidiacono audivi, omnes Saraceni hoc licenter, quasi ex praecepto Machumeth, faciunt.“ Das klingt (für die Uebersetzerfrage) doch noch anders, als was Fabricius (Bibl. Lat. p. 757) dafür setzt: „Profitetur Pictaviensis se in *transferendo Alcorano* socium fuisse Petri Toletani et Roberti Archidiaconi“ etc. Fabricius schrieb vielleicht unter dem Eindruck der das Ganze einleitenden *Observatio praevia*, worin es heisst: „advocatis ad hoc negotium [die Koranübersetzung] *tribus* Arabicae linguae peritissimis viris, *Roberto Kecenensi* (so), *Armanno Dalmato* et *Petro Toletano*, quibus, ut versio ipsa omnibus esset numeris absoluta, *quartum* addidit Saracenum *Mahumet* nomine, utpote patriae linguae magis gnarum, nullis omnino pecuniarum expensis parcens. Et quia minus familiaris erat *illis* lingua latina, dedit etiam eis adjutorem doctum virum, dilectum filium et fratrem *Petrum* notarium suum qui idem esse existimo cum

Petro Pictavino, cujus hic in limine quatuor librorum capitula." Das sieht aber wie eine, aus Peters Brief an Bernard zusammengestoppelte Notiz aus, bis auf den, allerdings höchst verdächtigen Muhammedaner Muhammed! Eine Quelle für Letzteren vermisst man auch (und es ist wohl keine andere als jene Observatio?) in der *Hist. litt. de la France t.* XXII p. 245, wo man liest: „Il chargea de cette traduction [des Korans] Pierre de Tolede, Hermann de Dalmatie et un anglais nommé Robert Kennet (so) ou de Rétines, auxquels il associa un *arabe* et son propre secrétaire Pierre de Poitiers. Les traducteurs se firent payer fort cher, mais ils dévoilaient pour la première fois à l'Europe les impostures mahometanes."

2. Anonyma.

1. Christianae fidei **Confessio,** facta Saracenis, incerto autore, — griech. und latein.

   [In Biblianders Sammlung II, 166—78 hinter Richardus (Ricoldus, oben S. 226), bei Fabric. nur p. 123 erwähnt und ohne Beachtung der Vorbemerkung: „Sive Richardus Florentinus, *quod stylus et aliae circumstantiae* [welche?] *subindicant*, sive alius hanc Christ. fidei *exomologesin* fecit" etc. Gegen den Koran wendet sich das Glaubensbekenntniss p. 168 ff.]
2. **Defensorium** fidei contra Judaeos, haereticos, Saracenos. HS. in fol.

   [Bibl. Menarsiana p. 26 bei Wolf, Bibl. Hebr. II p. 1013.]
3. **Dialogus** fidei Christianae — oder Dialogus Christiani contra Saracenum.

   [Gedruckt, vielleicht schon 1465, anf.: „Christianus: Sic Deus dilexit mundum"; Ende: „Nunc ergo o Saracena, potius christianae etc. super omnia Deus sublimus et benedictus. Amen." S. *Catal. l. hebr. in Bibl. Bodl.* p. 2448; vgl. oben unter Samuel Maroccanus, p. 138. Ob zwischen diesem Dialog und dem aus dem Arabischen übersetzten, von Vincent aus Beauvais excerpirten (s. oben unter Petrus, S. 230) ein Zusammenhang stattfinde, konnte ich nicht untersuchen.]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

4. **Dialogos** Christianos contra la secta Mahometica y pertinacia de los Judios.

[Aus dem Index libror. prohibitor. von Caspar a Quiroga, lib. hisp. p. 656, angeführt bei Wolf, Bibl. Hebr. II p. 1014.]

5. **Epistola** Sarraceni ad sectam suam, Christianos invitantis, und Rescriptum Christiani ad Maurum.

[HS. in Cambridge; s. Catalog libr. manuscr. quos Coll. Corp. Christi et B. Mar. Virg. in acad. Cantabr. legavit M. Parker; ed. Jac. Nasmith, 4. Cantabr. 1777, p. 352 Cod. 335, [1. 2], XV. Jahrh. Darauf folgt der Brief des Petrus Venerabilis *De generatione Mahumet. et nutritura ejus* quam transtulit Hermannus Sclavus u. die *Doctrina Mahumet* etc.]

6. De quibusdam **Erroribus** in lege Mahometis contentis.

[HS. in St. Johns College, Cambridge Cod. C. 11, 9 in Cowie's Catalog (1846) p. 25.]

7. *Περι του μωάμεδ ἄν δ μ΄ τ΄΄* (?).

[HS. Coll. aed. Christ. bei Kitchin, Catal. 1867 p. 25.]

8. Gegen **Muhammed** und über die christlichen Glaubensartikel, griechisch.

[Defecte HS. Lincoln Coll., Oxford, bei Coxe, p. 16 Cod. 29, [1].]

9. Liber de **Machometi** fallaciis.

[Ein kurzes Excerpt aus einem solchen „in partibus transmarinis" befindlichen Buche giebt *Vincent von Beauvais*, Specul. histor. (XXIIII, 41, nicht XXIII, wie Fabr., Delectus, p. 265; vgl. oben unter Petrus S. 230) in Biblianders ed. 1543, II, 2: „*De quibusdam libellis, in quibus agitur de ipsius fallaciis*".]

10. Liber de **Mahomete** pseudopropheta cum descriptione terrae sanctae etc.

[Anf. defect, Cod. Cajo-Gonville in Cambridge 133, in J. J. Smith's Catalog p. 60.]

11. De **Machumeto** seductore Saracenorum etc. et de secta sua et Alchorano.

[HS. Paris 7470, [5], XIV. Jahrh.]

12. De **Machmeth,** propheta Saracenorum.

[Anf. „Tempore Bonifacii pape," Ende: „veneno sibi dato ipse interiit," HS. Wien, Tabulae I, 46 N. 328, [4]

(XV. Jahrh.), kürzere Recension, endend: „salvus erit", daselbst p. 61 n. 389, 7 f. 14b—16.]

13. **Mahomet**, der grösste Seelenverführer und Conquirant des Teufels. 8. Erfurt 1742.

[Fand ich in einem Buchhändler-Catalog.]

14. Ist die muhammedanische **Religion** an sich böse und verwerflich? 8. Ratiopol 1790.

15. **Schrift** an die Muselmänner gerichtet und Gründe gegen die muhammedanische Religion und für die christliche. 8. auf dem Kaukasus gedruckt s. a.

16. Tractatus de **Turcis** collectus a quibusdam Fratribus ord. Praedic.

[HS. der Paulina in Leipzig, bei Feller Catal. ed. 1686 p. 210 n. 27.]

3. Briefe zwischen Päbsten, Sultanen u. s. w.

1. Schon Gregor VII (1076), Innocenz III (1198, 1211, 1213) und Honorius (1219) haben mit muslimischen Herrschern correspondirt (L. De Mas Latrie, *Traités de paix et de commerce et Documens divers concernant les relations des Chrétiens avec les Arabes de l'Afrique septentrionale au moyen âge . . . avec une Introduction historique*; kl. fol. Paris 1866, — s. insbesondere Intr. p. 124: „Rapports amicaux des Rois de Maroc avec les Papes"; über Gregor und Innocenz p. 124 u. p. 120, 127; Docum. p. 7, 8; vgl. R. *Röhricht*, Beiträge zur Geschichte der Kreuzzüge I. Bd., Berlin 1874 S. 83; Potthast, Regesten n. 619, 4268, 4719 ff., 6121). Gregor schreibt: „qui unum deum, licet diverso modo, credimus" und schliesst: „Atque ut ipse Deus in sinum beatitudinis sanctissimi patriarchae Abrahae post longa hujus vitae spatia te perducat corde et ore rogamus". Innocenz schliesst: „Inspiret autem vobis illa qui via veritas est et vita ut agnita veritate, quae Christus est, ad eam venire quantocius festinetis."

2. Alexandri Papae (1159) *Epistola XXXII ad Soldanum Iconii, baptizari cupientem* ist in Harduin's Concilien T. VI P. 2, p. 1461 zu finden (Fabric., Delectus p. 736).

3. Bertholdi(!) Soldani Babylonii *Epistola ad Fridericum Imperatorem, qua filiam christianam ipsi offert cum ingenti pecuniae summa.* HS. Leipziger Universitätsbibl. bei Feller,

Catal. ed. 1686 p. 366 n. 72). Ich nehme an, dass hier Friedrich II. gemeint sei. Bertholdus scheint aus Balthasar (unten n. 7), dieses aus Baldach entstanden. Zum Erbieten der Tochter vgl. unten n. 7.

4. Gregor IX schrieb 1233 nach Damask und Marocco, um die Herrscher daselbst für das Christenthum zu gewinnen, 1235 nach Tunis, soll auch an den Chalifen zu Bagdad Glaubensboten gesandt haben (Quellen bei Röhricht l. c., Potthast n. 9093) [8]).

5. Eine Copie aus einer HS., über welche nichts Näheres bekannt war, zeigte mir (der jetzige Prof.) *Dr.* Arndt im Jahre 1871. Sie beginnt: „*Waradach* [9]) *Soldanus et archos Babiloniorum* etc. Custosque spelunce crucifixi magno sacerdoti Romanorum graciam quam palpitat . . Ortodoxe fidei fundamentum, christianorum sapiencia . . . Princeps (Cod. Philippus) Francorum et alii regali spem tibi ponentes baculo arundineo [10])“ . . . Sion, Jerusalem, Accon, Tripolis sind erobert oder zerstört, und es wird mit noch weiterem Vorgehen gedroht. Ende: „omni potencia sua permanebis racionem certissime rediturus. Datum Babilonie civitate nostra opulentissima, anno nativitatis nostre XXXV [11]) (trecesime Cod.) regni vero nostri XIX(?)“.

Der Brief des Pabstes Clemens, welchem der Sultan antwortete, ist datirt *Avenione pontificii nostri anno tercio*, also 1308. El-Melik el-Eshref bestieg den Thron einen Tag

---

8) Innocenz IV stellte andere Zwecke höher; s. Röhricht l. c. vgl. Huillard-Bréholles, *Introd. p.* CXXVIII nach Rainalds Annal. ad A. 1247 § LVII. — Der König von Sale wollte angeblich Christ werden; s. De Mas Latrie, Doc. p. 12 n. XIII (1245). — 1254 erlaubt er dem *Sattach*, König der Tataren, Christ zu werden (Potthast n. 15501).

9) Ich halte Waradach für eine Corruption von Baldach, die bekannte mittelalterliche Form für Bagdad, also *Bagdadi Sultan*. Es kann darum immer auf das aegyptische Baldach (vgl. Marco Polo u. A.) bezogen werden.

10) Vgl. im Briefe Pius II. (unten n. 10, ed. 1543 p. 63): „Quid faciet baculus Aegyptiorum arundineus quando Christianum viderit affectum.“

11) Diese Emendation rührt vom Abschreiber her. Eine Datirung nach dem Alter des Schreibenden ist etwas Ungewöhnliches.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

nach dem Tode seines Vaters Kelaun, 1290 (Wilken, Gesch. d. Kreuzzüge VII, 734), wäre also 1308/9 im 19. muhammedanischen Jahre seiner Regierung gewesen; aber schon 1293 folgte ihm el-Melik en-Naṣir Muhammed, demnach wäre a. XVI zu lesen.

Eine deutsche Nachahmung dieses Briefes scheint: „Kunig Waldach schickt an Kunig zu Crakhaw", gegeben zu *Edpaw* [Edfu?] nach unserer Burt LXXXII.(!) Jars, unseres Reichs in dem zwolfften Jar"; abgedruckt in M. Freih. v. *Freyberg*, Sammlung histor. Schriften, II. Bd., Stuttgart und Tübingen 1828, S. 454. Darin heisst es: „Vnd wisset, das (so) die Kunigin von Saba zu vnserem Hof will komen, mit 4000 verdeckten Rossen, und begert fürbas zu Ihren vettern zu Cöln zu faren."

6. „Marbossani (oder Morbosani) Heberi Yesi (oder Vesi) *Turcarum Imperatoris ejusque fratrum* (Gerab et Jurbach, oder Cerebi et Vusbahic) *anno* 1145 [l. 1345, genauer 1344] *Epistola ad summum Pontificem Romanum*, datirt a. Machometi VII. XLV [745 H. begann 26. Jan. 1344]. HS. der Leopoldina in Florenz 70, [2] (unvollst.) und 104, [11], bei Bandini II, 68 und 462.

Eine italienische Uebersetzung desselben Briefes in der Laurentiana zu Florenz, Plut. 40 Cod. 49, [21] (Bandini V, 66) nennt den Schreiber „Morbosianos di Heberi di Yesu", der Adressat ist Clemens VI. [reg. 1342—52]. Datum „a. de Maomette DCCC. LV [l. DCCXLV] mense Caldeu" [Dsu'l Ḳa'da?].

Offenbar ist dasselbe Schreiben, in einer vielleicht abweichenden Form oder Uebersetzung, als *„Epistola Morbisani* [oder Mahometis] *Magni Turcae ad* Pium Papam" (vgl. unten n. 10) mehrmals gedruckt. Der Catalogus impress. libror. in Bibl. Bodl. II, 762 unter „Mohammed cogn. Magnus, (so) imp. Turcorum", giebt Folgendes an: *Epistolae Magni Turci a Laudivio (seu Laudino)* [12]) *Lat. factae* 4. *s. l. e. a.*, 8. Marp. Catt. 1604; hinter Symmachi Epist. (1549) p. 236; in Laconicarum epistolarum Thesaurus per Jo. Buchlerum

12) *„Laudino Equite Hierosolymitano"* hat eine HS. der Leopoldina in Florenz bei Bandini II, 211.

(8. Col. Agr. 1623) p. 623, endlich in „Collectio epistolarum per Gilb. Cognatum“ (d. i. *Cousin*); unter Letzterem (I, 568) werden: „Epistolarum Laconicarum atque selectarum farragines duae“ 8. Basil. 1554, und (hinter den Adag.) „Laconicae epistolae; p. 367 thesaur. Lacon. epist. Jo. Buchleri“ angegeben.

Unter Morbisanus, *Turcarum princeps*, verzeichnet der erwähnte Bodleianische Catalog (II, 784) die „*Epistola responsoria ad Pium II. pont. max.*“ in der Sammlung Bibliander's (1543) hinter der Koranübersetzung (II p. 99, vgl. Fabric. Delectus p. 742). In dieser Ausgabe beginnt der Brief: „Morbisanus, Hebraei(!) et Gaesii; cum suis fratribus Cerabi Eiusbait (so) imperatoris Organi collaterales pugiles in partibus Achere, magno sacerdoti . . . Nuper auribus nostris intonuit, quod in partibus Italiae ad preces . . populi Venetiarum . . .“ das Datum S. 100 ist a. Mahumeti septingentesimo quadringentesimo [so, l. quadragesimo] quinto in introitu mensis hassen. Im Index dieser Abtheilung, auf der Rückseite des Titels (Historiae de Saracenorum sive Turcarum origine etc.) wird dieser Brief ohne allen Grund als „Morbisani etc. ad Pium Papam responsio“ bezeichnet; s. unten n. 10.

7. „Brieff den der haidnisch Kunig Soldan an Kunig Christoffen [III] gen Tenmarkh [1440—48]“ geschickt; abgedruckt bei M. Freiherrn v. *Freyberg*, Sammlung historischer Schriften Bd. II, Stuttgart u. Tübingen 1828, S. 451. — Der Sultan nennt sich Balthasar (vgl. oben S. 237 n. 3) und schreibt zu „Babylon auf dem Wasser Nilum.“ Im kurzen Briefe heisst es: „vnd wollen personlichen [in Person] zu dir kommen vnd daselbst vnser thochter Xersiam die schonst dir zu aignen als einem man“ (vgl. oben n. 3).

8. „Soldanus Babyloniae“ an Pabst Eugen [1431—39] und des Letzteren Antwort; beide latein, sehr kurz; bei v. Freyberg, l. c. S. 453.

9. „*Copia della lettera mandata dal gran turcho al papa nicholo quinto tradutto d'arabicho ad*(?) *grecho in latino, e di latino in volghare.*“ Anf. „Ré di re, singniore (so) de singniori machabech admiraglio grande, soldano begri figliuolo del gran soldano Marath cultore de septe musaphy dicie quella salute di che [chi?] è degno a N. Vichario di ihesu christo

crucifisso da giudei non per ritrarti del tuo sciocho proposito" ... Inhalt sehr unklar, der Angeredete soll die Christen nicht aufreizen, gegen ihn zu kämpfen; der Schreiber zählt seine Hilfsgenossen in verschiedenen Ländern und Welttheilen auf, p. 312—3, spricht von *„nostra città di roma"*, vom heiligen Leben und den Wundern Christi; nach Unterwerfung anderer Städte werde er vielleicht zur christlichen Religion übergehen, *„della qual chosa i miei grandi astrolaghi dicono i cielo minaccono"* (so S. 314), Constinanopel sei schon eingenommen [also nicht vor 1453]. Das Ganze ist aus Cod. Montecassino 590 f. 89 (XV. Jahrh.) abgedruckt von *Andr. Caravita* (I Codici e le arti a Monte Cassino, vol. II. Monte Cassino 1870 p. 310 ff.). — Darauf folgt (l. c. p. 314—17):

„Copia della lettera di papa Nicola quinto rispose (so) *a quella del gran turco fatta in lingua arabicha per messer* Greghorio *chastellano e poi in grecha, e di grecha in latino, e di latino in volghare per lui* (so) *detta."* Anf.: „Nicholo servo de servi di dio dicie salute dell' anima a Machabech ... con isperanza forse di inpaurire et mettere la christiana religione, e più presto con blandizie e false promesse ... " Nicolaus lehnt die Blutschuld ab und wirft dem Sultan Unthaten vor, gegen welche sich die Christen nur vertheidigten. S. 315: „vilificando a te el tuo falso profeta".

10. *Epistola* Pii *Papae ad Mohammetem* [II] *Turcarum principem*, überschrieben „Pius Episcopus servus servorum Dei illustri Morbisano Turcarum principi ..." anf.: „Scripturi ad te aliqua pro tua salute." Die erste Ausgabe soll schon um 1463 in Köln und zwar zugleich in 3 oder 4 verschiedenen Recensionen nach Dictat aus verschiedenen Handschriften gedruckt sein; ausführliche Beschreibung in *Lettres d'un bibliographe*, Versailles 1868 und T. II, 1873 p. VIII. Der Catal. impr. libr. in Bibl. Bodl. III, 590 unter Aen. Sylvius verzeichnet eine Ausg. 4. Tarvisii 1475. Fabricius (Delectus p. 740) giebt noch an: Aen. Sylvii Opera p. 872, Annales Abr. Bzovii ad a. 1464 und die Sammlung Bibliander's 1543 (II, 60), die ich benutzt habe. Auch eine Leipziger HS. wird bei Feller (S. 466 n. 26) als *Epistola Pii Papae ad Mahometem* bezeichnet. — Vgl. oben § 6.

11. Eine portugiesische Epistel des *„gran Turco"* an

Carl V. [reg. 1519—58] findet sich in der Bibliothek zu Evora; s. „Catalogo dos ms. de la Biblioteca publica Eborense por Joaqu. H. de *Cunha-Rivara* e com outras proprias por Joaqu. Ant. de Sousa Telles de Matos, T. II. Lisboa 1868 p. 145.

12. „*Carta da Soldao*“, und ein Brief des Pabstes Julius III (1550—55), ebenfalls in Evora, nach derselben Quelle.

13. *Carta del gran Turco* [Mehemet IV] an Leopold 1683, in Evora, wie oben. Eine englische Erwiederung ist gedruckt u. d. T.

„An answer to the speech or declaration of the great Turc, which he sent to Leupold, emperor of Germany; and is a defense of the true christian religion against the said Turks antichristian speech. 4. London 1688.“

Die *Epistola, quam scripsit Rex Soldanus ad Papam* in der Leipziger HS. bei Feller S. 364 n. 72 III, kann ich nicht näher bestimmen.

Nachdem dieser Paragraph der Druckerei zugegangen war, erhielt ich durch die Freundlichkeit des Hrn. Dr. Röhricht ein von ihm angelegtes Verzeichniss der Nummern in Potthast's *Regesta Pontificum Romanorum* (1198—1304, Bd. II Berlin 1875), in denen Beziehungen zum Orient vorkommen. Einige derselben, aus dem Anf. des XIII. Jahrh., waren bereits anderweitig erledigt, und war nur die betreffende Ziffer hinzuzufügen. Aus der späteren Zeit kommen für unseren Zweck folgende Nummern in Betracht, die ich aus Potthast (mit Weglassung der Quellen) wörtlich wiedergebe.

a) Clemens IV.

A. 1267 n. 20111 (p. 1620) Principi in gente nobili Tartarorum Elchani *Apacha* [Abagha] gratulatur, quod christianae fidei sit addictus, ac Dei protectionem ei pollicetur. Sine die et mense. A. 3°. Anfang: Nuper virum nobilem.

b) Gregor X.

A. 1275, 13. März n. 20999 (p. 1693). Abaghae regi Tartarorum scribit, se eius literas et nuncios tempore congregati concilii accepisse et, . . . exorasse altissimum, ut ei et suis

concedat sic semper in lumine vultus sui lumen veritatis agnoscere, „quod ad exaltationem fidei christianae vestramque salutem indefesso proposito intendatis etc.“ Anf.: Excellentiae tuae literas.

c) Nicolaus IV.

A. 1288, 2. April, n. 22631 (p. 1829) Argoni [Argun Khan] regi Tartarorum significat, se eius nuncios vultu sereno recepisse. interiicit plura fidei christianae elogia eumque excitat atque hortatur, ut accedat ad agnitionem eiusdem fidei et suscipiendum baptismatis sacramentum. Anf.: Ad summi praesulatus.

— n. 22632 Eundem, qui sedi apostolicae notum fecerat, se, si regnum Hierosolymitanum de manibus liberari contigerit impiorum, in civitate Hierosolymitana renasci desiderare lavacro baptismatis, excitat et hortatur, ut ad baptismum promptus acceleret illumque ad suae salutis profectum festinus suscipere non omittat. Anf.: Intelleximus referentibus venerabili.

— n. 22633 Tuctanem reginam Tartarorum excitat et hortatur, ut augendae religioni studium impendat. Anf.: Habet clarissima filia. — In eundem modum Elegagen Tartarorum reginam.

— 13. April, n. 20663 (p. 1831) Sabadinum Archaontem nobilem Tartarum excitat ad augmentum et dilatationem fidei christianae, eique benedictionem suam in remissionem peccatorum concedit. Anf.: Te nuper ad.

1289, 13. Juli n. 23003 (p. 1854) Cobyla Cham (so) magno principi Tartarorum ad eius preces Johannem de Monte Corvino ord. Minor. mittit, quem instanter commendat. Anf.: Gaudemus in Domino.

[Vgl. *G. Oppert*, Presbyter Johannes, Berlin 1864, S. 81.]

— n. 23004. Caydonum principem Tartarorum excitat et hortatur, ut ad agnitionem christianae fidei se convertat. Anf.: Ad ea quae.

— 15. Juli n. 23009 (p. 1855) Argonem regem Tartarorum excitat et hortatur, ut ad agnitionem christianae fidei accedat ac ad suscipiendum baptismatis sacramentum. Anf.: Inter cetera desideria.

— 30. Sept. n. 23096 (p. 1860) Edwardo regi Angliae

mittit Biscarallum de Gisulfo civem Januensem nuncium Argonis regis Tartarorum parati et prompti ad requisitionem ecclesiae viriliter accedere in Terrae sanctae subsidium tempore passagii generalis. Rogat eum, ut hunc nuncium benigne recipiat ac diligenter audiat „quae tibi ex ipsius Argoni duxerit referenda.“ Anf.: Nuper ad praesentiam.

1291, 13. Aug. n. 23774 (p. 1902) Anichohaminem reginam Tartarorum hortatur, ut, cum ipse Saronem et Cassianum fratres filios Argonis regis Tartarorum ad assumendam fidem catholicam per suas literas excitet, eos ut precibus apostolicis prompte obtemperent prudenter inducere studeat. Anf.: Gaudeamus in Domino.

— 21. Aug. n. 23791 (p. 1904) Argonem regem Tartarorum rogat et hortatur, ut, cum Nicolaum filium suum fecerit baptizari, ipse baptisma recipiat et christianam fidem assumat. Anf.: Solita benignitate recepimus.

— n. 23792 Nicolao nato Argonis regis Tartarorum gratulatur, quod ad fontem baptismatis convolavit. Ceterum ei consulit, quod in habitu seu vestibus vel in victu, ne inde materia scandali contra eum in ipsius gente valeat suboriri, nullam mutationem faciat. Commendat ei Guillelmum de Cherio [Chyerio] poenitentiarium suum et Matthaeum de civitate Theatina ord. Minor. latores praesentium. Anf.: Exultat cor nostrum. (Vgl. n. 23801 Empfehlung dieser Männer.)

— 23. August (n. 23797 fordert Argon confidentiel auf, dass er zur Wiedereroberung des gelobten Landes sich anstrenge).

n. 23798 Cassianum filium Argonis regis Tartarorum excitat, ut promptus assurgat et paratus accedat ad agnitionem christianae fidei ac suscipiendum baptismatis sacramentum. Anf.: Pastoralis officii commissi. — In eundem modum Saronem natum Argonis regis Tartarorum.

Anhang VII.

Jüdische Polemik gegen den Islam.

I. Allgemeines.

§ 1.

Die nächste Aufgabe dieses, wegen seines Umfanges abgesonderten Anhangs ist eine bibliographische Aufzählung von polemischen Stellen und Anspielungen in der jüdischen, insbesondere hebräischen Literatur, welche nur zwei Monographien aufzuweisen hat (oben S. 2), indem die unter den Arabern lebenden Juden sich zu solchen Schriften der arabischen Sprache bedienten, die anderen zu wenig Veranlassung fanden dergleichen zu verfassen, während zu kürzeren Aeusserungen verschiedene Gelegenheit geboten war.

In Bezug auf die Form der Zusammenstellung ergaben sich aus der Eigenthümlichkeit der neuhebräischen Literatur und des Stoffes insbesondere allerlei Schwierigkeiten, welche hier nicht eingehend besprochen, sondern nur angedeutet werden sollen, um die Nachsicht des Lesers für diesen ersten derartigen Versuch in Anspruch zu nehmen.

Der chronologischen Einordnung widerstreben namentlich zwei ausgedehnte Literaturgebiete, deren allgemeiner Character durch die grossartigen Forschungen von Zunz und Anderen seit beinahe einem halben Jahrhundert auch weiteren Kreisen bekannt geworden.[1]) Die ältere Homiletik in

---

1) Zum Verständniss der hier folgenden Erörterungen genügt mein Artikel „Jüdische Literatur“ in der Encyklopädie von Ersch und Gruber, oder dessen englische Uebersetzung: *Jewish Literature etc.* London 1857 (seit einigen Jahren vergriffen).

Mischna, Gemara und den ihnen verwandten Sammlungen Sifra, Sifre, Mechilta, Tosefta (Tosafta), namentlich in den Compilationen, welche im engeren Sinne als Midrasch bezeichnet werden, lässt nur im Ganzen und Grossen sich gewissen Perioden zuweisen. Die Beziehung auf Islam und arabische Cultur gehört zu den wichtigsten Hilfsmitteln für die Zeitbestimmung der Schlussredaction, und man gelangt leicht zu einem Cirkelschluss [2]). Die Autoritäten für einzelne Aussprüche sind hier sehr unsicher, mitunter ganz fingirt.

Die religiöse und speciel synagogale Poesie (*Pijjut*) bietet uns in beispielloser Weise eine, bis in alle Einzelheiten beleuchtete Literaturgeschichte (von Zunz), zu der die Literatur selbst den Fachgelehrten nur zum kleinsten Theile zugänglich oder auch nur bekannt ist; denn sie ist — vielleicht für immer, da jeder practische Anlass für Herausgabe fehlt — in unedirten Handschriften und seltenen Drucken versteckt. Glücklicher Weise sind diese Stossseufzer gedrückter Seelen nicht einmal für die Auffassung des Islams von Seiten der Verfasser maassgebend; aber gegenüber den, heute oft in unbegründeter Allgemeinheit vorgebrachten Behauptungen über die Lage der Juden in den Ländern des Islams dürfen sie nicht unbeachtet bleiben; ausserdem ist ihre Terminologie, wenn man dieses Wort in ausgedehnter Bedeutung nimmt, lehrreich auch für andere Literaturkreise. Der letzte Gesichtspunkt führt uns auf eine allgemeine sachliche Erörterung.

Wenn schon die christliche Polemik gegen den Islam, trotz des hervortretenden dogmatischen Momentes (Dreieinigkeit, Göttlichkeit des Erlösers u. s. w.) in dem politischen und nationalen Momente, unter thatsächlichen Conflicten mit den Predigern des „heiligen Krieges“ (oben S. 6), einen gewichtigen Bundesgenossen fand: so war den Juden, bei einer weit untergeordneten Bedeutung der Glaubenslehren [3]),

---

2) Zu den unerschöpflichen Absurditäten, welche über den Talmud vorgebracht worden und werden, ist jüngst auch die gekommen, in denselben zahlreiche Anspielungen auf Muhammed hineinzutragen (vgl. unten A. 43, 50).

3) Die Zusammenfassung der jüdischen Glaubenslehren zu formulirten Artikeln, wie die wissenschaftliche Präcisirung des Monotheismus

bei einer gewissen Verwandschaft in Sitte und Gesetz, vorzugsweise die allgemeine Zurücksetzung und Schmach oder die gewaltsame Aufdrängung des „verrückten" Propheten (s. weiter unten) Veranlassung zu sarkastischer Abwehr, die schon den Propheten selbst und seine Anhänger mit Grimm erfüllt hatte, zu einem Schmerzensruf an den höchsten Richter gegen die Usurpatoren des alten Familiensegens, wider die Feinde der Bekenner des alten Bundes, wie man ihn von den Brüdern unter christlicher Herrschaft vernommen[4]), während letztere allmälig dem Christenthume den Islam fast bewusstlos anschlossen, nachdem man auch die christlichen Nationen mit den Namen verwandter Stämme belegt hatte. Unter den Christen versteckte sich häufig der Racenhass hinter dem Glaubenseifer, der auch eine milde Form annehmen kann: unter den Juden war der Streit um alten Besitz zu einem Familienzwist geworden, der, auch bei den Individuen, wenigstens im Ausdruck, zur Verbitterung führt.

Hier kommt aber ein eigenthümliches, ebensowohl sprachliches als literarhistorisches, Moment in Betracht, ohne dessen Beleuchtung die jüdische Polemik überhaupt nicht zu erkennen ist. Durch die Anwendung der hebräischen Sprache und die damit zusammenhängende Anwendung biblischer Ausdrücke war man dazu gekommen, die in der biblischen Auffassung selbst sich darbietenden Namen von feindlichen Nationen und Stämmen, oder andere zum Theil schon in alten Zeiten umgedeutete Bezeichnungen zu gebrauchen[5]); die Furcht vor Denuncianten hat wahrscheinlich diese Art von Chiffreschrift gefördert, die spätere Inquisition, die organisirte Censur der HSS. und namentlich unserer Textausgaben in einzelnen Fällen der Critik durch ganz willkürliche Substitu-

---

verdanken die Juden den Arabern; *Jewish Liter. p.* 311; vgl. Hebr. Bibliogr. II, 70 A. 1.

4) Zurückweisungen der Zumuthung des Abfalls und Hervorhebung des „Bundes der Väter" (auch ברית איתנים etc.) bei *Zunz*, Synag. Poesie S. 453—58.

5) Midrasch (und Pseudojosephus K. 1), s. *Dukes*, Literaturhistor. Mittheilungen (Beiträge zur Gesch. d. ältesten Ausleg. u. s. w. des A. T. II. Bändchen, Stuttg. 1844) S. 51; vgl. Einleitung zu meinem *Catal. libr. h. Bodl. p.* XXX A. 16 und Hebr. Bibliographie XVI, 39, 40.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

tionen den Boden vollständig entzogen.[6]) Die jüdische Polemik gegen Christenthum und Islam besteht mitunter eben nur in der Deutung eines biblischen Namens, oder in der um biblische Namen sich rankenden Legende, so dass man an diesem Faden die Stellung der Juden zu fremden Nationen und Religionen in Homilie und Exegese verfolgen kann.

Wir werden hiernach zunächst die Namen in der Bibel und die sich daran knüpfenden Deutungen aufzusuchen haben. „Je nach den Absichten des Dichters oder den Erfordernissen des Verses sind die Benennungen bald geographisch, bald historische oder bildliche Bezeichnungen." Diese Vorbemerkung Zunz's (Syn. Poesie S. 445, vgl. M. Sachs, relig. Poesie S. 337) zu seinem Register der Benennungen von Christen und Muhammedanern in der synagogalen Poesie gilt auch von anderen Literaturkreisen unter anderen Motiven und mit einer gewissen Einschränkung. Dem religiösen Dichter kommt es auf die Wirklichkeit nicht an. Kalonymos (aus Lucca), einer der ältesten europäischen Synagogaldichter[7]) hat wahrscheinlich ein, aus dem Ritus entferntes Verwünschungsgebet in 11 Strophen verfasst[8]), deren jede 4 Nationen aufzählt. Da der Strophenanfang die Reihe des Alphabets befolgt, so beginnt er: אימים זמזומים קדר ואדומים; die letzten Beiden vertreten Islam und Christenthum.[9])

---

6) Vgl. Litbl. V, 458 (ישמעאל für יון), VIII, 251; *Zunz*, Ritus 147, 222; Hebr. Bibliogr. I, 42; V, 128; VI, 86; über אדום וישמעאל u. s. w. in dem Machsor ed. Augsburg 1536 (vgl. Catal. Bodl. S. 369 n. 2448) *L. Schott* im Litbl. d. Orient VII, 497 (unrichtig 1496 bei demselben in Allg. Zeit. d. Jud. 1862 S. 343); *Schorr*, החלוץ VII, 80, vgl. H. B. XVI, 31, unten Anm. 63 ein Beispiel, wie selbst Zunz durch censirte Ausgaben irre geleitet wurde, u. unten § 8 Anm. 10.

7) Nach *Zunz*, Literaturgesch. S. 107—8, blühte sein Vater um 970; er selbst schrieb jedenfalls vor den Kreuzzügen.

8) Das berüchtigte הגורים, abgedruckt von *Mai*, Bibliotheca Uffenbachiana MSSTA, Halae 1720 p. 72, aus Cod. Uff. 53, jetzt Cod. Hamburg 40a.

9) Andere Beispiele von Aufzählungen aus den biblischen Geschlechtsregistern Ismael's und Esau's u. s. w. s. bei *Zunz*, Syn. Poesie S. 452 und unten § 9. — Analogien finden sich auch in der christlichen Homiletik, namentlich in der Polemik. Die tendenziöse Darstellung

Aus diesem reichen Stoffe sollen hier zunächst diejenigen Bezeichnungen hervorgehoben werden, welche entweder vorzugsweise bei den späteren hebräischen selbstständigen Autoren für die Bekenner des Islams üblich geworden, oder schon in der vormuhammedanischen Zeit durch die daran geknüpfte Charakteristik von Personen und Nationen den Stoff oder die Veranlassung zu polemischen Bemerkungen bieten. Bei der oben angedeuteten Beschaffenheit der als Quellen dienenden alten Collectivschriften (Talmud, Midrasch u. s. w.) wird ein theilweises Vorgreifen in die spätere Periode nicht zu umgehen sein; es wird sich aber dabei die Entwicklung und Umwandlung des Stoffes an einzelnen Beispielen verdeutlichen lassen. — Die Reihenfolge der zu besprechenden Namen ist theilweise nach äusseren Rücksichten geordnet.

II. Benennungen.

§ 2.

A. Wir beginnen mit einem, nur in der älteren Literatur vorkommenden Namen[10]), welcher traditionel für gleichbedeutend mit Araber (Nomade, reisender Kaufmann) genommen wurde, nämlich טַיָּיעָא, weiblich טַיָּיעְתָּא (Gittin 45 b)[11]). Die Etymologie und ihr entsprechende Vocalisation gehört der neuesten Zeit an. Hr. Schmiedl (Litbl. VIII, 394, 524) von einer Wurzelverwandtschaft mit טעא, תעה,[12]) طغا, ausgehend, will die Grundbedeutung des Umherirrens gefunden haben und substituirt für den Beduinen, wenigstens in einigen Fällen, einen Anhänger der „peripatetischen" Philosophie! Richtig

---

biblischer Legenden im Koran hätte eine ähnliche muhammedanische Homiletik entwickelt, wenn die Araber grössere Kenntniss des Bibeltextes besessen hätten; vgl. unten Anhang VIII.

10) Im Allgemeinen vgl. meine Abhandlung: Die Beschneidung der Araber und Muhammedaner (als Anhang zu *G. Brecher*, Ueber die Beschneidung der Israeliten, Wien 1845.) S. 6.

11) Die Erklärung Raschi's zu verschiedenen Stellen sammelt Jesaia Berlin in seinem Supplement zu Natan b. Jechiel (*Haflaa etc.* I, 26), vgl. Buxtorf rad. טיע p. 872; *M. J. Landau* zu Natan S. 162 fügt „Türke" hinzu, was in keinem Sinne passt.

12) תוֹעִים, „die Umherirrenden", nennt Benjamin von Tudela p. 55 ed. Asher, englisch p. 94) die muhammedanischen Pilger.

weist J. Landsberger (daselbst S. 443) auf den arabischen Stamm der طَيّ hin, verirrt sich aber in der Anwendung des Wortes auf „islamitische Religion“ in einer talmudischen Stelle. Zu weit geht J. Bondi (daselbst S. 443), indem er die Bedeutung auf einen „heidnischen Volksstamm“ überhaupt ausdehnt.

In den arabischen Worterklärungen des Hai Gaon (gest. 1038) zur Mischna, die uns seit 1856 zu einem Theil derselben vorliegen, wird für arabisch das Wort בטריה gebraucht, welches *Rapoport* früher (Biogr. Natan's Anm. 17) vom hebr. בטה „sprechen“ abgeleitet, und für *Vulgär*arabisch genommen hat. Diese Erklärung spukt noch hier und da bis in die neueste Zeit, obwohl Rapoport selbst sie schon lange aufgegeben, wie Goldenthal 1848 (Litbl. des Orient IX, 202) mittheilt, und טרית für eine Abkürzung von טריעת gehalten hat[13]). In einer posthumen Mittheilung (in der hebr. Zeitung המגיד, 1873 S. 411) urgirt Rapoport, mit Beziehung auf Gesenius (Gesch. d. hebr. Sprache S. 58), dass nicht an „irrend“ überhaupt, sondern an das Umherirren des Beduinen zu denken sei; er weist auf die Wüste אלתיה hin[14]), deren Namen nicht mit Gesenius von תהו, sondern von תאה abstamme. Er war also selbst in ein etymologisches *Tih* gerathen. Volle Klarheit brachte *Fleischer* schon im J. 1848 (Litbl. des Orient IX, 238) in das Wortverhältniss. טַיְרָא ist eine „unetymologische Steigerung“ von טַיְאָה, entsprechend dem syrischen טַיְרָא; Tajj ist aber der, das Araberthum, insbesondere in sprachlicher Beziehung, vertretende bekannte Stammname, auf welchen Landsberger schon hingewiesen hatte.[15]) Ob bei jener „un-

13) Dasselbe meinte auch *Zunz* (zur Geschichte u. Lit. 1845, S. 544), welcher טריעת als Bezeichnung einer Art von Dinaren bei einem Gaon (הגאון der Gaon, in der Quelle, bezeichnet meist Saadia Gaon, doch in manchen Schriften auch Hai) nachweist.

14) In dem von ihm citirten Werke *Kaftor wa-Ferach*, von Esthori Pharchi, Kap. 11, f. 49 b ed. Berlin, lies: תיה בני אסראיל.

15) Vgl. *Flügel*, grammat. Schulen S. 7 unten; Dukes und Wiesner in der Zeitschr. Ben-Chananja, her. von Löw 1861 S. 174, 292; *Weber*, Ind. Studien II, 249 über *Tajikam*, welches dort das arabische Werk des „*Zael*“ zu bezeichnen scheint; dieser Zael ist nun freilich kein Anderer, als der Jude *Sahl ben Bischr*, dessen Werk in Leipzig (auch in der Bibliothek des Khedive, Catalog p. 176 n. 8, p. 179 n. 5).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

etymologischen Steigerung“ etwa eine dunkle Vorstellung von טעא u. s. w. mitgewirkt, lasse ich dahingestellt. Das Doppeljod vertritt bekanntlich ein Dagesch.

Welche Vorstellungen im Talmud und älteren Midrasch an den Namen *Tajja'â* sich knüpfen, wird folgende (schwerlich vollständige) Uebersicht der Stellen ergeben. Dieselben betreffen den Sandal (סנדל) des Tajja'â (Jebamot 102, Sabb. 212), das Kameel, im Gegensatz zum persischen (Baba Kama 55), — es wird erzählt, dass am Todestage des Rabba bar Nachmani ein Sturm wehte, der einen, auf seinem Kameel reitenden Tajja'a von Einem Ufer des Flusses auf das andere hinüberwehte; der T. betet: „O Herr der Welt, die ganze Welt ist dein, und Rabba b. Nachmani ist dein, du bist Rabba's [Freund, nach Raschi] und Rabba ist [nunmehr?] dein! Warum zerstörst du die Welt?“ Da hörte der Sturm auf (Baba mezia 86)[16]). — Das Laden der Last auf den Rücken wird von R. 'Illisch als טייעות „Tajjismus“ bezeichnet (Pesachim 65b)[17]). Es ist die Rede vom Wasserschlauch (אבטה, בִּטְּא, nach Levy, Neuh. Wb. I, 8) des T. (Ab. Sara 34), vom Viehhandel (Chullin 39 b), von den Festen des T., welche keine feste Bestimmung haben — ein beachtenswerthes Zeugniss über den Mangel eines geregelten Kalenders bei den vorislamitischen Arabern, wenn ich den Ausdruck richtig auffasse. R. 'Ulla sah in Pumbedita (Babylon) einen T. in schwarzen Kleidern[18]). Ein T. giebt Heilmittel an (Aboda Sara 28),

---

16) In Natan's Wörterb. s. v. דר, ed. Landau S. 242, lies דזיקא דרא und berichtige die Blattzahl. — Einen T. auf dem Kameel mit erhobenem Spiess sieht Raba bar Bar Chana (Baba Batra 74), s. weiter unten.

17) Nicht „Erachin“, wie *Bondi* (Litbl. VIII l. c.) angiebt; die Emendation טייעית (*Landsberger* l. c. S. 429, vgl. oben Anm. 13) ist unnöthig. Ueber 'Illisch vgl. noch weiter unten.

18) Wegen ihrer schwarzen Kleidung werden auch, nach Raschi, die „Ismaeliten“ den Unholden der Abtritte verglichen (Ketubot 72b). *Sen. Sachs*, Carmina S. Sal. Ibn Gabirol, Paris 1868, S. 98 will אדומים (?) für Ismaeliten setzen; vgl. unten Anm. 69. — Bei derartigen Emendationen müsste man eine frühzeitige Corruption unseres Talmudtextes annehmen, welche an jeder einzelnen Stelle möglich aber nur unter zwingenden inneren Gründen oder durch Nachweis von Lesearten an-

versteht sich auf Zauberkünste (Pesachim 100, Synhedrin 67 b).[19])

---

zunehmen ist. Vgl. weiter unten. — Die Verbindung von קדר mit dem schmutzigen Topfe (קדרה) in Midrasch Psalm. 120, 5 (vgl. weiter unten) geschieht ebenfalls durch den Nebenbegriff der Schwärze; für שהשחירו ist zu lesen שהשחירו; vgl. jer. Chagiga 2, 16 Jafe f. 139 b (Abr. Krochmal, *Jeruschalajjim habbenuja*, Lemberg 1867 S. 53) und Midrasch ha-Neelam zu גלות יון אחשוך פניהון דישראל כשולי ה דרה לך לך ed. Ven. 1663 f. 37. Auch der Koran (III, 102) kennt die „schwarzen Gesichter". In der Pesikta Rabb. Kap. 20 f. 38 b ed. Breslau haben die aus der Hölle Kommenden schwarze Gesichter.* — Jerem. 30, 6 spricht vom Grüngelbwerden (ירקון, Gelbsucht im späteren Hebraismus). — In der im Text angeführten Stelle ist bald darauf von der Farbe des Grabgewandes und den aus den Meeresgegenden kommenden Gewändern die Rede, welche אלייריין heissen, vgl. Sabbat 114, Natan's Wb. ed. Landau S. 76, Rapoport, *Erech Millin* S. 60, *M. Sachs*, Beiträge zur Sprach- und Alterthumsforsch. Heft I, 1852 S. 129, gegen dessen Erklärung „*holobera*" s. *Levy*, Neuhebr. Wb. I, 40; vgl. auch *Ad. Brüll*, Trachten der Juden, 1873 S. 17. Vgl. Freytag, Lex. s. v. شُرَافِي „Panni albi s. vestes albae (aliis) vestes, panni, qui emuntur in *peregrinorum* terris Arabum regioni adjacentibus". Die Trauerfarbe der Abassiden war schwarz oder weiss (*Dukes*, Rabb. Blumenlese 252; vgl. Hebr. Bibliogr. XIII, 90 und die Emendation עילם für עולם S. VII.) — Ueber die angeblichen Rechabiten und die Trauernden um Jerusalem s. Benjamin von Tudela S. 69 ed. Asher, englisch S. 112; die Abhandl. *Rapoport's*, auf welche in den Noten, II, 148, verwiesen wird, sollte umgearbeitet werden aus der hebräischen in *Bikkure ha-Ittim* A. 5584, wo S. 73 jene Stelle Benjamin's citirt wird; eine deutsche Bearbeitung *Fürst's* steht im „Orient" 1840 N. 24—37, 1841 N. 13—23. Vgl. auch meine Abhandl. Beschneidung der Araber S. 13 und Litbl. des Orient II, 439 A. 53. — Die Kleiderfarbe wurde später bekanntlich ein nationales Abzeichen. Die Araber ziehen grün vor, Gott und den Königen geziemt weiss (Reland, de relig. muhamm. p. 271). Nach Romanelli (*Massa be-Arab* S. 33) tragen sich die Muhammedaner in Nordafrika roth, die Juden schwarz (vgl. *Dozy* s. v. برنس, Litbl. VII 511). Vgl. *Sohar* III, 215 über die Farben der Erzväter, Ismael's und Esau's (nicht ohne Hinblick auf die Sternfarben in der Astrologie, vgl. III, 281 b); vgl. Jellinek, Beiträge zur Gesch. d. Kabbala II, 79, wo ירוק nicht gelb sondern grün ist.

19) Siehe *G. Brecher*, das Transcendentale, Magie und magische Heilarten im Talmud, Wien 1850, S. 134, 135; M. Sachs, Beiträge, Heft II, 1854 S. 101: „ein Tajjite". — Die Söhne Ketura's sind im Besitz der „unreinen Namen", womit Zauberei geübt wird; s. B. Beer, Leben

In den, mit Mährchen [20]) ausgeschmückten sonderbaren Erzählungen des reisenden *Raba bar Bar Chana*, welche bis heute Gegenstand verschiedenartiger Auslegung geblieben sind [21]) fehlt auch der Tajj. nicht. [22]) Sogar der Namen

---

Abraham's S. 199 A. 909 (zum Namen יוחני einer Zauberin vgl. Hebr. Bibliographie XIII, 131). — Die Zauberei durch unheilige Namen wird, im Gegensatz zur Weisheit Salomons durch Anwendung des reinen Gottesnamens, als חכמת בני קדם (Weisheit der Morgenländer) bezeichnet; (vgl. 1 Kön. 5, 10, Sohar I, 133b (vgl. A. 49); die Kabbala des XIII. Jahrhunderts bringt sie mit den קליפות (Schalen, bösen Geistern, dem Ausfluss des bösen Princips) oder der מרכבה החיצונה (dem äusseren Thronwagen, den Schutzengeln Ismael's, Esau's und der 70 Nationen, dem Hofstaate Satans) in Verbindung, s. z. B. Joseph Gikatilia, *Scha'are Zedek* f. 44: חכמה חיצונה (dieselbe Stelle citirt Jalkut Reubeni f. 49a ed. Wilm. 1681 aus *Schaare Ora* f. 62a, wo ich sie in beiden Ausgaben nicht finde); Menachem Recanati zu Gen. 25, 6 f. 57a; Menachem Ziuni f. 20b; Abraham Saba, *Zeror ha-Mor* f. 26b, Jochanan Alemanno, *Schaar ha-Cheschek* f. 12a (14b ed. Halberstadt), die Citate bei Abr. Laniado zn Jes. 2, 6; Menachem Asarja, *Kanfe Jona* bei Jalkut Reub. f. 68d. — Salomo Duran, *Milchemet Mizwa* f. 35, vertheidigt die Legenden gegen Hieronymus de S. fide und bemerkt mit Beziehung auf Jes. 2, 6: „Sie sind voll Zauberei wie die אנשי קדם, d. i. von den בני הפילגשים *Jetur*, *Nafisch* und *Kedma* und alle בני קדם, das sind die Araber." Andere sprechen von der Zauberei der Araber, wie aus Erfahrung. In den s. g. *Tosafot* zum Pentateuch (verf. im XIII. Jahrh., s. Zunz, zur Gesch. u. Lit. S. 87; vgl. Litbl. des Orient VIII, 542 — ich besitze die Ergänzung zur Ausg. 1834, 36 Bl. besonders paginirt mit anderen Typen als Gen. u. Exod.) liest man: „Noch heute giebt es Ismaeliten, welche in [der Kunde des] Namens [Gottes] bewandert sind und ihn in Unreinheit aussprechen." Josef b. Elieser zu Exod. 20, 1 (bei Geiger, Melo Chofn. 80) kennt arabische Weise, welche die Kräfte der Sterne durch Talismane herabziehen. Samuel Zarza, *Mekor Chajjim* [f. 97] bei Joch. Alemanno l. c. f. 1b (7a ed. Halb.), führt die Mantik, welche sich meist bei den Arabern, selten bei anderen Nationen finde, auf physische und psychische Momente zurück. — Keturiden und Araber vertreten bei den späteren Autoren den Islam.

20) *Zunz* zu Benjamin von Tudela II, 239 (Gesamm. Schriften I, 153).

21) S. z. B. die Zeitung המגיד Jahrg. XIX, 1875 S. 51.

22) S. namentlich Baba Batra 74 (oben S. 250 Anm. 16) und Rosch ha-Schana 26b über die Bedeutung von יהב (وهب); vgl. *Zipser*, Litbl. des Orient IX, 634, unten Anm. 53.

eines Tajj. scheint im Talmud (Aboda Sara, Menachot 69 b) erhalten, nämlich עדי, oder בר עדי.[23])

In einer Legende (Berachot 6 b) nimmt der Prophet Elia die Gestalt eines Tajj. an, um einem Sünder den Kopf abzuhauen[24]). In einer anderen (Chullin 7) schliesst sich ein Tajj. dem reisenden Pinchas b. Jair an, und theilt sich auch ihm der Fluss zum Durchgang.

In dem berüchtigten Buche *Sohar*, welches im XIII. Jahrhundert sich für ein Werk des Simon b. Jochai ausgab, fehlt auch die Staffage des Tajjiten nicht, welcher die Gelehrten begleitet[25]). Ein Jose (II, 45 b) erweist sich als Unzüchtiger; חבריה (scheint *nom. pr.* III, 21 b, 22 b) hält längere Vorträge; ein alter Mann begleitet als T. die Gelehrten, um von ihnen zu lernen (II, 95)[26]); seine eigenen Bemerkungen: „Eins ist drei — drei sind wie Eins", werden als Thorheit oder eitle Rede bezeichnet, so dass der T. hier aus der Rolle fällt. Im mystischen Midrasch Ruth (Supplement zum Sohar, f. ה 4 ed. Thiengen; f. 38 ed. Ven.) macht der T. eine Bemerkung zur Rede der Gelehrten, worauf einer derselben ausruft: „Heil Euch Israel! Dass auch die Leeren (Ignoranten) unter Euch

---

23) Vgl. Hebr. Bibliogr. XIV, 29. Die hierbei vorkommende Anwendung von אנס mit מן der Person fehlt in Levy's Neuhebr. Wb. I, 112; vgl. Chald. Wb. II, 202: כד עדי „als reiste".

24) Die Variante חייטא „Schneider", bei Maimonides, Briefsammlung f. 47 Amst. (aufgenommen in Tama's Sammlung der Gutachten n. 150) ist an sich eine schlechtere. Raschi scheint in seinem Texte nur einen wirklichen Tajj. gehabt zu haben. In einer ohne Quelle angeführten Legende (*Jalkut* Ruth § 607) erscheint Elia einem Frommen in Gestalt eines Arabers.

25) Von Geistern der Verstorbenen, welche Geheimnisse mittheilen sollen, wie Schmiedl (Litbl. des Orient VIII, 525) behauptet, steht Nichts in seinen Citaten (II, 49 ist wohl Druckfehler, wie IV für III).

26) „Wenn ich einen der Rabbiner (Gelehrten) sehe, der sich auf den Weg begiebt אנא טעין אבתריה"; heisst das: „so gehe ich als T. nach"? vgl. III, 186 b איהו טייעא als Particip. Die Sprache des Sohar entzieht sich bekanntlich der wissenschaftlichen Controlle; אנא טעין wäre eigentlich: „trage ich" (die Bagage?). In der anzuführenden Stelle im Midrasch Ruth f. 38 heisst es הוה עמהון הדוא טייעא דהוה טעין אבתריהו.

voll sind der Lehre und guter Werke!" worauf der T. mittheilt, was er gehört hat.

Diese Anwendung des, im XIII. Jahrhundert längst ausser Gebrauch gekommenen Ausdrucks טיעא gehört ohne Zweifel zu den Mitteln, wodurch der Fälscher seinem pseudepigraphischen Werke den Stempel des Alterthums aufdrücken wollte.

§ 3.

B. Das biblische קדר (Sohn Ismaels) ist im älteren Midrasch nur sehr selten zu finden (vgl. unten *D*). Der Hund der „Kedarim" bellt den Wolf an (Jalkut Balak gegen Anf., f. 242 a, als Beleuchtung von Sprüche 26, 17). Nationale und messianische Beziehungen knüpft der Midrasch an Hohl. 1, 5. Wie die „Zelte Kedar's" frei sind vom Joche jedes Geschöpfes, so auch Israel in der Zukunft. Wie Josef einst an die Zelte Kedars verkauft wurde und seine Käufer erwarb, da es heisst (Gen. 47, 20): „Josef kaufte das ganze Erdreich Aegyptens" [man sieht, der Homilet nimmt es mit der Nationalität hier nicht genau, an die spätere Herrschaft der Araber in Aegypten ist hier wohl nicht zu denken]: so wird einst Israel diejenigen in die Gefangenschaft führen, die es in die Gefangenschaft geführt (שובים לשוביהם). In Midrasch Psalm 120, 5, wird משך auf die feindlichen 4 Weltreiche bezogen, die nachfolgenden Zelte Kedar's (als heimatslose geschildert) dienen daher den späteren Dichtern als Bezeichnung der Muslimen. Vgl. auch oben Anm. 18. — In neuerer Zeit bezeichnete man mit קדר die Kosaken unter Chmelnicki (1648); Karaiten benennen so die Chasaren oder Tataren (Neubauer, Aus der Petersburger Bibliothek, Leipzig 1866 S. 34, 118, 150).

C. הגרים (1 Chr. 5, 10), auch הגריים und הגרית wird durch Beziehung auf Hagar später zu einer Bezeichnung für Ismaeliten. הגריאים für ישמעאלים in Genesis Rabba Kap. 98 f. 86 hält jedoch der Commentator Isachar für einen Irrthum.[27]) Vgl. unten § 10.

---

27) *Fürst*, Litbl. des Orient VII, 786 u. Bibl. Jud. II, 269, verzeichnet Löwenstamms קדש הלולים, Amst. (1818) als eine Antwort Hillel's (Sabb. 31) „an die Hagrim"! (vgl. Roest's Catalog Rosenthal S. 743). — Ueber הגר für Ungarn (Targ. Ps. 83, 4 bei Buxtorf, Lex. p. 594) s.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

D. סרקאי Sarazene[28]) hat das s. g. jer. Targum zu Genes. 37, 25, 39, 1 für „Ismaeliten"; Letzteres geben daher die Erklärungen an verschiedenen Stellen. Die Bezeichnung סרקי scheint eine palästinische geblieben zu sein[29]). Die Zelte der סרקין und der Ismaeliten, welche von aussen schmutzig, schwarz und zerrissen, von innen voll Glanz, treten ein für die Zelte Kedar's (Jelamdenu bei Natan, nicht genannt in Jalkut zu Num. 24, 6 f. 244c, vgl. zu Hohl. 1, 5 § 982, Midrasch Hohl. zu 1, 5 f. 5d, wo zuletzt: „Ismaeliten" und daher letztere in Exod. Rabba Kap. 23 f. 108a; vgl. auch unten *G.*). Im jerusalem. Talmud ist vom sarazenischen Pferde (Sabb. 5, 3) die Rede. Die Sarazenen verzehren den Sündenbock in der Wüste (Joma 6, 3). Eine Perle entfällt dem König der Sarazenen und wird von einer Maus verschlungen, welche Pinchas b. Jair herausfindet (Demai 1, 2 f. 47b). Simon b. Schetach, welcher an einem gekauften saracenischen (סירקיי) Esel eine Perle findet, giebt sie zurück (Baba Mezi'a 2, 2 f. 175b; in Deut. Rabba K. 3 f. 218 ed. 1732: ישמעאלי, daher „Araber" bei Landauer, in Frankel's Monatsschrift II, 127). Ein Saracene zeigt der Zenobia das Schwert, womit „Bar Nazar" getödtet worden.[30]) Am meisten ist in neuerer Zeit[31]) eine Legende (Genes. Rabba Kap. 48) citirt worden,

---

Kerem Chemed V, 201, VII, 268, meinen Catal. Bodl. p. 2912, 2950, und die Citate in der Zeitschr. der D. Morgenl. Gesellsch. Bd. 28 S. 654.

28) Vgl. Nachricht über die Sarazenen vor dem Islam von *De Fortia d'Urban*, bei K. E. Oelsner, Mohamed, Frankf. a. M. 1810 S. 309 ff.

29) Stellen bei Natan S. 260 ed. Landau; Buxtorf, Lex. chald. p. 1558; Levy, Chald. Wb. II, 192. „Häufig" kommt der Ausdruck gerade nicht vor, wie *M. Sachs*, Beiträge I, 40 angiebt.

30) Die Identificirung des בר נצר (falsch ניצור bei Jafe u. sonst) mit Odenat (*Graetz*, Gesch. IV, 334; vgl. *J. Oberdick*, Die römerfeindlichen Bewegungen im Orient u. s. w. Berlin 1869 S. 48, 112) gehört *S. Cassel*, Art. Juden S. 185 (vgl. Litbl. des Orient II, 469). Letzterer bringt aber damit die Secte der *Nuṣeiri* in Verbindung (über welche s. Haarbrücker zu Schahrastani II, 413). Mit Christus identificirt den בר נצר schon *Abravanel* bei *Buxtorf*, Lexicon p. 1583 (vgl. *Levy*, Neuhebr. Wb. I, 240) wegen der Verbindung mit dem „kleinen Horn" des Daniel, worüber weiter unten.

31) Schon bei *Zunz*, zu Benjamin II, 242; Gesamm. Schriften 1, 155.

wonach die drei Engel — die nach anderen Quellen (Kiddu-schin 32b, Baba Mezia 86)[32]) dem Abraham als „Araber" erscheinen — sich von einander unterscheiden: Einer scheint ein Saracene, der zweite ein Nabatäer (נוטי, vgl. unten *E*) der dritte ein Araber.[33]) Vgl. auch § 10.

E. נביות, Sohn Ismaels und Bruder Kedar's, vertritt später mitunter die Ismaeliten. Gesenius u. And. identificiren die Nabatäer, welche nur in älteren Midraschim als נוטי, wohl auch נפתוחא, ניותאי (Sprache, der) vorkommen.[34]) Den späteren, aus arabischen Quellen schöpfenden Juden ist die „nabatäische Agricultur", das Machwerk Ibn Waḥshijja's, auch als „koptische" bekannt.[35])

§ 4.

F. ישמעאלי Ismaelite ist später der gewöhnliche Ausdruck für Muhammedaner geworden.[35b]) Da Muhammed

---

32) Vgl. *Geiger*, Was hat Muhammed d. Judenth. u. s. w. S. 129, *B. Beer*, Leben Abrahams S. 38, 154.

33) Mit den סרקין sind nicht zu verwechseln die סיקרקי oder סקרי d. h. *sicarii*; s. meinen Vortrag: Die fremdsprachl. Elemente im Neuhebr. S. 25; *Rapoport* Erech Millin S. 1, Frankel's Monatsschr. III, 181; *M. Sachs*, Beiträge II, 26.

34) S. die Citate bei *Rapoport*, Natan S. 75; mein: Die fremdsprachl. Elemente S. 10; Beschneidung der Araber S. 11; Litbl. d. Orient VI, 247; *S. Cassel* Art. Juden S. 164, 165 (wo die 3 Länder: Arabia, שלמיה Selamia, Nabatäa, aus jer. Schebiit 6, 2 f. 53b, Gen. Rabba Kap. 44 Ende); *Dukes*, Sprache der Mischna, S. 3, 122; *Reifmann* חוט המשולש, Prag 1859 S. 9 und die Berichtigung in der Hebr. Bibliogr. IV, 96; *Ad. Brüll*, fremdsprachl. Redensarten u. s. w. in den Talmuden u. Midraschim, Leipzig 1869.

35) S. die Citate in Virchow's Archiv, Bd. 52 S. 493, 499; vgl. Bechai b. Ascher zu Peric. Noah f. 22b unten ed. 1544: עבודת האברים המצריים, l. האֶפְרים. — Vgl. Nöldeke in Zeitschr. der Deutsch. Morg. Gesellsch. Bd. 29 S. 445.

35b) „Alle Nationen, welche zum Gesetz der Ismaeliten (דת ישמעאלים, d. h. Islam) bekehrt wurden (שנהפכו), werden nach denjenigen benannt, welche zuerst diesen Glauben annahmen (und) vom Samen Ismaels waren," Josef Albo, *Ikkarim* IV, 42 Ende, und daraus wahrscheinlich bei Isak Troki (I, 6, S. 48 ed. 1873, wo in der Note eine Hinweisung fehlt), sicher bei Tobia b. Mose Kohen, *Maase Tobia* Buch I Tr. VI Kap. 2, f. 24c, oder f. 13c ed. Jesnitz, vgl. Beschneidung

selbst ein Nachkomme Ismael's sein sollte, so vertreten die abgestossenen Familienglieder, Esau, oder Edom,[36]) und Ismael die Töchterreligionen Christenthum und Islam. Aber die ältere Legende liefert über die Person Ismael's selbst, als Stellvertreters des alten Araberthums, oder auch nur in theoretischer Rechtfertigung der Auserwählung, Material genug,[37]) wovon hier Einiges hervorzuheben ist, namentlich bei späteren Autoren in polemischer Anwendung vorkömmt.

Gegen Ismaels wunderbare Rettung erheben die Engel Einrede: „der Mensch, der einst deine Kinder wird verdursten lassen, dem willst du [Gott] einen Brunnen zeigen?" Gott erwiedert: „Ich beurtheile den Menschen nicht nach der Zukunft, sondern nach seiner Gegenwart (Genes. 21, 17)."[38])

---

der Araber S. 6; die beiden Kap. Tobia's sind ein Plagiat aus Albo). Tobia selbst gebraucht לשון ישמעאלי für türkisch im Gegensatz zu ערבי arabisch; Asarja de Rossi im Nachtrag zu Kap. 6, f. 112 b ed. Wilna, f. 309 ed. Wien, bemerkt, dass ישמעאלי bei Ibn Esra arabisch, nicht türkisch (תורגרמי) bedeute. — Ueber Verwechslung von ישמעאלי und ישראלי s. meinen Catal. Bodl. p. 2259.

36) S. unten § 6. — Ueber صفر und die etwaige Beziehung auf die *Flavii* oder auf צפר s. die Citate in meinem *Jewish Literature p.* 291 *n.* 33, *Intorno ad alcuni Matematici ecc. lettere a Don B. Boncompagni* Roma 1863 (—1867) p. 13, 20; Donnolo (in Virchow's Archiv Bd. 38 S. 88), Sonderabdruck S. 24, A. 13; Hebr. Bibliogr. XV, 68 (der dort erwähnte Artikel von Sachau lag mir als Correctur vor, wurde aber zurückgezogen). Ueber die Aera אלצפר (spanische) vgl. Gayangos, History of Muham. Dynast. I, 372; D. M. Z. XXIII, 626, 637. — Jakob Alkorsono (Cod. h. München 261 Kap. 5 f. 103 b) bemerkt: „Zu dieser unserer Zeit, nämlich im J. 5136 der Schöpfung, auch 1376 der Incarnation (הגשמה), 778 der Araber, 1414 לצפר (so), welches in der vernaculären Sprache Caesar (שירזאר) genannt wird, nach den Tabellen des ehrwürdigen Königs Don Alfonso, Königs von Castilien, welche die genauesten sind, die wir zu unserer Zeit in Händen haben, wie die Betrachtung (העיון) bezeugt, und wie *R. Levi b. Gerschom* sel. Anged. im 28. Kap. des 1. Theils des V. Tract. des Buches *Milchamot ha-Schem* [der betr. Theil ist unedirt] erwähnt, wird die Sonne am 1. März im 20° der Fische sein etc."

37) Die wichtigsten Stellen sind angegeben in Simon b. Jehuda Peiser's *Nachalat Schimeoni* f. 35 und grossentheils bearbeitet in *B. Beer's* Leben Abrahams, S. 49 ff.

38) Genes. Rabba Kap. 53 Ende; vgl. Exod. Rabba Kap. 3; Jalkut n. 94 u. A. bei Beer S. 171. Diese Legende setzt eine andere voraus,

Ismael ist nicht als „Samen Abrahams“ anzusehen (jer. Nedarim 2, 2 f. 164b bei Jafe, vgl. Galat. 3, 16; s. jedoch Exod. Rabba Ende Kap. 5, wo זרעך auf Esau und Ismael bezogen wird, freilich nur in Rücksicht auf die aegyptische Gefangenschaft) und mit dem Hunde verglichen (Gen. Rabba Kap. 45); Abraham kann ihn nicht retten (Synhedrin 104). So lange Ismael nicht seine Hand nach dem Heiligthnm ausstreckt, „wohnt er“ (Gen. R. Kap. 45, 66). — Möchte man hier nicht an die Eroberung Jerusalems durch Omar denken? Und doch ist die Quelle im Ganzen älter. Ismael ist der Vertreter der drei Hauptsünden: Unzucht, Mord und Götzendienst (Gen. R. Kap. 63, Bechai, Comm. Pent. f. 31c); er bringt, 15 Jahre alt, ein Götzenbild (צלם) vom Markte (Exod. Rabba Kap. 1);[39]) er und sein Sohn Nebajot begehen Incest an Machlat (Megilla 17 etc.). Als von Gott den verschiedenen Nationen die Thora angeboten wurde, wollten die Ismaeliten sie nicht annehmen, weil es darin heisst: „Du sollst nicht stehlen!“ denn ihr Ahnherr war ein Dieb (Sifri zu Deuter. 32, f. 142b ed. Wien, abweichend in Perakim des R. Elieser Kap. 41, vgl. unten § 21). Kabbalistische Autoren (Menachem Asarja in *Asara Ma'marot*, angef. im kleinen Jalkut Reubeni s. v. גלגולים n. 49; Naftali b. Jakob, *Emek ha-Melech* 77, angeführt bei Elia Kohen, *Midrasch Talpijjot*

---

nach welcher junge Priester zur Zeit Nebukadnezar's von den Ismaeliten mit salzigen Speisen bewirthet wurden; so nach der älteren Quelle, jer. Taanit, Kap. 4; den jüngeren folgt Beer l. c. S. 171; vgl. noch die Verweisung in Exod. Rabba Kap. 27 mit Rücksicht auf Prov. 27, 10. Vgl. Elieser b. Mose zu Gen. 16, 7 (Cod. München 210 f. 102) und Peric. Bo (f. 149 bis); Abr. Laniado zu Jes. 21, 13. 16. Offenbar beziehen sich auf diese Legende die Worte גרש נא בן האמה . . הוא המרתני בצמא in einem Hymnus bei *Schorr, he-Chaluz* IX, 47; deutlich ist sie wiedergegeben in der Elegie זכור ה' ליהודה ואפרים (span. Ritus ed. 1581 f. 328); die Ismaeliten sind nicht genannt in Samuel's שאר קינה (das. 341 b). * Die Einwendung der Engel lautet in Tanchuma zu Genes. 29, 31 ed. Amst. f. 35b שעתיד לקפח את העוברים ואת השבים, „der die Vorüberziehenden berauben wird“; Beer S. 51 verbindet eine Paraphrase dieses einfachen Satzes mit dem (viel passenderen) Einwande der anderen Quellen.

39) עבד אלילים in Jalkut § 833 f. 265 Col. 4, nicht mehr aus *Sifri*, s. diesen ed. Wien 1864 f. 72d.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

s. v. ישמעאל f. 254 d, ed. Lemberg u. bei Heilprin f. 141 d unter Pinchas) lassen daher die Seele Ismaels in den Esel des Pinchas b. Jair fahren, welcher gestohlen wurde, um die Diebstähle der Ismaeliten zu büssen.

Dem gegenüber machte sich das Gefühl der Stammverwandtschaft doch einigermassen geltend in der Verheissung an Abraham, dass noch bei seinen Lebzeiten Ismael Busse thun werde.[40]) In einer Sentenz Rab's heisst es: „Lieber unter Ismael als unter einem Fremden".[41]) Diesen Dualismus drückt der Verfasser des Buches *Sohar* (II, 86) in folgender Formel aus: „Als Beschnittener wird Ismael אדם, ein Mensch genannt, aber ein wilder פרא" (Genes. 16, 12; vgl. Hiob 11, 12, Genes. Rabba Kap. 45). Letzteres ist ein Typus für Ismael geblieben (s. § 10). Der Widerspruch zwischen 2. Sam. 17, 25 und 1. Chron. 2, 17 wo (א)יתר Israelit oder Ismaelit genannt ist, wird dadurch ausgeglichen, dass er seine Hüfte oder sein Schwert gürtete, wie Ismael (ein Ismaelite), und sprach: Ich bringe um, oder werde umgebracht; wer dieses Gesetz nicht befolgt, wird erstochen![42]).

Das Familienverhältniss drückt sich auch in folgenden Legenden aus. Die eine (an Genes. 42, 1 knüpfend) lässt Jakob zu seinen Söhnen sagen (Taanit 10 b): „Zeigt euch vor Esau und Ismael nicht, wenn ihr satt seid,[43]) damit sie euch nicht beneiden". Eine andere (Synhedrin 98, Genes. Rabba Kap. 61) lässt die Söhne Ismael's und Ketura's von den Israeliten vor Alexander M. ihr Erbtheil fordern.

---

40) Quellen bei Beer, l. c., S. 123 A. 177 zu S. 21; S. 193 A. 833 zu S. 78; s. auch Targum Jes. 49, 24.

41) Vgl. *D. Hoffmann*, Mar Samuel, Leipzig 1873 S. 39 und unten § 9 B.

42) Es liegen zwei Recensionen vor, die eine jer. Jebamot 8, 2 f. 146 bei Jafe, welcher die Leichtigkeit und Schnelligkeit der Araber in der Wüste angedeutet findet, das Schwert der anderen Recension passe besser für „Edomi" (Christen)! Die 1. Rec. hat auch Midrasch Ruth Kap. 4 Anfang. Die 2. Rec. hat Babli Jebamot f. 77, wo Ismael richtiger scheint. Vgl. *S. Straschon* in *Pirche Zafon*, Wilna 1844, II, 77.

43) „Sattsam genug"(!) übersetzt Hr. *Is. Gastfreund* (Aeussere Einflüsse auf Sage und Sitte in Israel, Wien 1876, S. 4), der im Talmud Antimuhammedanisches wittert.

Nationale Abneigung weiss sich stets durch Schwächen und Laster des Feindes zu begründen. R. Pinchas b. Jaïr, dessen Rücksicht für den begleitenden Tajjiten und Gefälligkeit für den König der Saracenen wir oben (S. 253) gesehen, soll gesagt haben; Gott bereut die Schöpfung dreier Dinge, der Kasdim, der Ismaeliten und des bösen Triebs,[44]) mit Beziehung auf Hiob 16, 6: „Es sind ruhig die Zelte den Räubern" u. s. w. Salomo b. Isak (*Raschi*) erklärt: „das sind die Araber, welche in Zelten in der Wüste wohnen und ihr lebelang Vieh weiden"; Samuel *Jafe* meint dagegen, die Räuber seien die Ismaeliten nach Gen. 16, 12 („seine Hand ist gegen Alle"); er macht also einen Unterschied zwischen zwei Bezeichnungen, welche für Raschi in diesem Falle identisch waren — wie man aus dem bei ihm wechselnden Gebrauch ersieht — aber auch schon in den älteren Quellen nicht streng geschieden sind. Die Ismaeliten, heisst es (Genes. Rabba Kap. 84 f. 74c zu Gen. 37, 25), pflegen nur mit Fellen oder mit Räucherwerk (ערטרן) beladen zu sein; aber Gott bereitete für jenen Frommen (Jakob) Säcke voll Balsam, damit der Wind hineinwehe, wegen des [üblen] Geruchs der Araber — d. h. ihrer Waaren, nach Isachar's Commentar. — R. Natan, der um 200 n. Chr. lebte, characterisirt verschiedene Nationen durch verschiedene Eigenschaften in der Form, dass $^9/_{10}$ (wir würden sagen 90%) von dem, was die ganze Welt erhielt, auf die betreffende Nation komme. Sein Ausspruch ist in abweichender Recension mitgetheilt.[45]) Nach der einen (Midr. Esther, Ende Par. 1, f. 87 b) kommen $^9/_{10}$ Unzucht auf Alexandrien, $^9/_{10}$ Thorheit und Gesundheit auf die Ismaeliten; nach der anderen (Kidduschin 49 b, Abot des R. Natan Anf. Kap. 28 der Talmudausg.) kommt $^9/_{10}$ Unzucht auf Arabien. Das letztere wird wohl nicht ganz aus der Luft gegriffen sein.

---

44) So in jer. Taanit K. 3 § 8 bei Jafe f. 116, welcher dazu bemerkt: „Von den Kasdim und Ismaeliten ist kein Gerechter hergekommen" (abgestammt). Im bab. Talmud, Sukka 52 b, sind es 4 Dinge, indem das Exil vorangestellt wird, in *Jalkut* zu Jes. 24 § 292 und Hiob 12, 6 f. 149 b bereut Gott „täglich".

45) *Zunz*, gottesdienstl. Vorträge S. 92, 109 Anm. b; zu Benjamin II, S. 237; Gesamm. Schriften I, 151. — Ueber Natan vergl. meinen Catal. libr. h. Bodl. p. 2033.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

R. Jirmija aus דיפתי sah einen Araber, welcher eine Hüfte (eines Thieres) vom Markte nahm (kaufte), eine Oeffnung darin aushöhlte, damit Unzucht trieb, darauf das Stück briet und verzehrte (Aboda Sara 22b). Der Vorwurf der Geschlechtslust ist auf den Gründer des Islams übergegangen (§ 11).

§ 5.

G. ערבי, chald. ערבאה,[46]) Araber (ערביא Arabien), ursprünglich wohl die Bewohner der Halbinsel (und letztere) überhaupt bezeichnend, ist, wie sich bereits gezeigt hat, zu einem vollständigen Synonym von Ismaelite geworden.

Die Mischna[47]) kennt die Zelte der Araber (Oholot 18, 10, vgl. oben *D*), die zugebundenen Schläuche, welche die rituale Unreinheit annehmen (Menachot 37b Baraita), die Schleier (גמדין, Kelim 29), den Schild (דיצה 24, 1) der Araber. Die Umhüllung der „Ismaeliten" als Zeichen der Trauer wird zum Muster genommen (Gemara, Moëd Katan 24); es ist von beschnittenen Arabern die Rede (Aboda Sara 77, Jebamot 71; vgl. Beschneidung d. Araber S. 18; vgl. weiter unten § 20). Nasenringe der Aegypter erwähnen die s. g. Perakim des R. Elieser (K. 45 f. 43b Amst., Tanchuma weiss noch Nichts davon). Am meisten tritt natürlich das Kameel hervor. Von den Kameelen erhebt in Arabien die Frau ihre φερνή (jer. Ketubot 10, 3, auch vom Balsam; bab. Talmud f. 7). „Alle Kameele Arabiens können die Schlüssel meiner (Schatz-)kammern nicht tragen!" ruft ein Reicher aus (jer. Nedarim 9, 4 bei Jafe f. 167). Die Araber pflanzen Disteln in ihren Weingärten für ihre Kameele (jer. Kil'ajim 5, 8; vgl. Maimonides und Bertinoro zur Mischna). Als arabische Sitte bezeichnet Acha die Busse der Niniviten, welche die Kälber einschliessen und die Mutterkühe draussen lassen, so dass beide zu brüllen beginnen (jer. Ta'anit 2, 7 bei Jafe; nicht in bab. f. 15).

Charakterisirend sind die nachfolgenden Aeusserungen:

---

46) S. *Levy*, Chald. Wb. II, 240, u. A. Targum Jes. 60, 6: שיירת, die Karawane der Araber, für Kameele des Textes.

47) Vgl. *M. Jost*, Gesch. d. Israeliten V, 241; *S. Cassel*, Art. Juden, S. 28 und 165.

Die Araber bücken sich (in Anbetung) vor dem Staub ihrer Füsse (Baba Mezia 86b); der Götze נשרא ist erwähnt Aboda Sara 11b.[48]) Ein Araber erkennt aus dem Brüllen des Stieres, dass der Tempel zerstört und dass der Messias geboren sei (jer. Berachot Kap. 2, vgl. meine Note zu Mose Nachmanides, Disput. Berlin 1860 S. 8). Das Verstehen der Thiersprache, insbesondere der Sprache der Vögel, hängt wohl auch mit der Augurie zusammen, welche von den Vögeln (und zwar arabisch) טייר, טיאר, benannt wird.[49]). Ein Araber augurirt aus der Leber des Thieres (Midrasch Threni 2, 11; Jalkut, Ezech. 21, 26 § 971).

Der Midrasch kennt auch schwarze Araber. Ein König der Araber sagt zu R. Akiba: „Ich bin ein Kuschi und meine Frau eine Kuschit, sie hat aber ein weisses Kind geboren, ist sie untreu?“ (Tanchuma, Peric. Nesa, f. 195b Amst., Num. Rabba Kap. 9 f. 17b; so lies bei Cassel, l. c. p. 166 A. 84).

Auch in den Bildern messianischer Zukunft fehlt das Araberthum nicht. Wenn der Messias kommt wird auch die Herrschaft (מלכות) Ismael, als eine brüderliche, sich veranlasst sehen, Israel Geschenke zu bringen (Pesachim 118).[50]) Einen historischen Hintergrund hat vielleicht

---

48) Vgl. *S. Cassel* l. c., *Sprenger* Leben Mohamm. I, 363; Zeitschr. d. D. M. Gesellsch. XX, 236, XXV, 531.

49) S. die Citate in meinem *Jewish Literature* p. 361, 372; Zur pseudepigr. Lit. S. 50; *Buber* zu Pesikta (Lyck 1868) f. 33 b. Zu Mos. b. Nachman, Num. 18, 9 bemerkt Isak Akko (Supercomm. ms.), er freue sich, eine ähnliche Andeutung in Pericope Bereschit eben so aufgefasst zu haben. Ueber die Augurie der Araber s. *Galen*, Reg. acut. I, 15 p. 443 Kühn, *Chr. C. Fabricius*, *de stud. philos. graecae apud Arabes* (1745) p. 13; *Sprenger* Mohammed I, 175; vgl. auch oben S. 251 A. 19. — Die vorgeschlagene Ableitung des Wortes טייר von τερας in der Zeitschr. Ben-Chananjah 1861 S. 370 ist unbegründet. Eine Prophezeiung des Raben und der Taube s. Gittin 45, wo R. 'Illisch (vgl. oben S. 250) nicht selbst der Augur ist, wie Natan s. v. מל angiebt. Die Berichtigung in ed. Prag IV, 75 stammt aus Jechiel Heilprin s. v. עולש f. 139. (Ist der Namen = عليس?) Ueber منطق الطير s. *Goldziher*, Jeschurun her. v. Kobak VIII, 96. Die Vögel wissen Alles, s. *De Gubernatis*, *Zoolog. Mythology*, II, 172.

50) Hr. *Gastfreund* l. c. (oben Anm. 43) S. 4 bringt das in ganz verkehrten Zusammenhang mit Muhammed und übersetzt sprachwidrig: „mit der Feder eines Gewissen“ (אחד)! *S. Sachs*, Carmina Sancta

folgender Ausspruch (Pesikta Rabb. Kap. 37, od. 36 ed. Breslau f. 66, bei Jalkut zu Jes. 60 § 359): „Im Jahre, in welchem der messianische König sich offenbart, gerathen alle Völker der Erde mit einander in Streit: Der König von Persien streitet mit dem der Araber; letzterer geht nach Edom [zu den Christen?], um sich Raths zu erholen. Darauf wendet sich [51]) der König von Persien und verwüstet die ganze Welt" u. s. w.

Ein dauerndes feindliches Verhältniss drückt sich in folgender Erzählung aus. Chijja (oder Chajja) Sohn des Abba ging nach Gabala und sah die Weintrauben u. s. w., da rief er aus: „O Land, ziehe deine Früchte ein! für wen bringst du deine Früchte hervor? für jene Araber, welche, unserer Sünden wegen, sich über uns hermachen! (Ketubot 112, — vgl. Aboda Sara 59, wo Tosafot aus Natan b. Jechiel's Wb. s. v. גבל ungenau citiren und auf jer. Targum zu Deuter. 33 2 hinweisen; vgl. unten § 15; vgl. Levy, Chald. Wb. I, 123, Neuhebr. I, 294 unter גבל).

Schliesslich mögen hier noch einige Notizen folgen, in welchen Juden selbst, jüdische Sage u. dgl. mit Arabien und Arabern in Verbindung gebracht werden, ohne strenge Anordnung. — Die jüdischen Anachoreten in Arabien, von denen R. Chiskia in einem Supplement des Buches *Sohar* (Midrasch ha-ne'lam f. 13 ed. 1663) berichtet, gehören natürlich in das Gebiet der Erfindungen. — Die jüdischen Frauen in Arabien tragen auch am Sonnabend ihren Schleier (Mischna Sabbat 6, 6 f. 65).[52]) Malluch „der Araber" (Chullin 49)

Sal. ibn Gabirol, Paris 1868 S. 77, glaubt nach den Parallelen Edom emendiren zu müssen.

51) ומחריב . . . והוזר in Jalkut scheint richtiger als והחזיר und והחריב in Pesikta. — In der entsprechenden Pesikta ed. Buber f. 145 steht diese Stelle nicht.

52) *Jellinek* (Litbl. des Orient VII, 430) vergleicht hierzu ein Citat aus Nuweiri (bei *Dozy*, Diction. des noms des Vêtements etc. 1845 p. 28) über einen Beschluss der Ulemas im J. 755, dass die jüdischen und christlichen Frauen über oder unter dem إزار einen Gürtel (Zonnar) tragen, u. zw. die ersteren einen gelben, die Samaritanerinnen einen rothen, die Christinnen einen blauen (vgl. oben Anm. 18). Vgl. d'Herbelot s. v. Zonnar IV, 676, wo auch die Redensart der muham-

kennzeichnet sich auch in seinem Namen als ein solcher (die fremdsprachl. Elemente u. s. w. 1845, S. 2, vgl. Freudenthal, Hellenistische Studien 1875 S. 131). Arabien bereiste u. A. der berühmte Märtyrer R. Akiba, wahrscheinlich auch zu nationalen Zwecken[53]). Der Hohepriester Ismael b. Kimchit sprach mit einem Araber am Versöhnungstage und wurde vom Speichel desselben rituel verunreinigt (Joma 47, in Tanchuma, Achre f. 164 b Amst., f. 217 ed. Stettin 1865; Levit. Rabba Kap. 20 Ende falsch: „Simeon", der Araber verwandelt sich in einen König). — Eine rothe Kuh wird von den Arabern gekauft (Sifri Sutta, bei Jalkut Ende § 359 f. 235). Die Parallelstellen haben andere Lesearten, was aber nicht berechtigt (mit N. Brüll, Jahrbücher für jüd. Gesch. u. Lit. I, 126), das Wort für eine Corruption — und zwar aus ע״ז בצירן — zu halten. — Vespasian hatte bei der Zerstörung Jerusalems vier *duces*, der arabische hiess קילום oder פנגר (Midrasch Threni 1, 5). — An die Schwänze der arabischen Pferde wird Mirjam (oder Martha), Tochter des Boëtos, mit den Haaren gebunden und von Jerusalem bis Lud geschleift (Midrasch Threni zu 1, 16 f. 49b; jer. Ketubot Kap. 5 f. 162 bei Jafe, hat nur: „am Schwanze des Pferdes in Akko").[54]) — Jochanan b. Sakkai sah die Tochter des Nikodemon

---

medanischen Sieger, dass sie „die (christlichen) Glocken zum Schweigen gebracht [vgl. oben S. 176] und alle schwarzen Gürtel in tausend Stücke zerhauen." Im Midrasch zu Hohl. 5, 7 f. 20a wird רדיד (Schleier) durch זרן (lies זון, Gürtel) erklärt; s. unten Ende § 6.

53) *Zunz* zu Benjamin II, 235; Gesamm. Schriften I, 150; *Rapoport*, Kerem Chemed V, 216. — Von Akiba, namentlich von R. Levi u. Anderen werden Worterklärungen aus dem Arabischen gegeben (Rosch ha-Schana 26 u. s. w.), s. *Zunz*, gottesd. Vortr. 327, *Delitzsch*, Jesurun S. 77 A. 12; mein: fremdspr. Elemente 1845 S. 10; *Frankel* in Verhandl. der D. Morgenl. Gesellsch. 1845 S. 10; vgl. Litbl. 1844 S. 659 A. 4; 1848 S. 151 u. S. 634 (oben Anm. 22); *Jellinek*, Sefat Chachamim S. 26, Nachträge (1847) S. 13; *Rapoport*, Erech Millin S. 5 s. v. אבעד. Die (von Zunz citirten) Stellen sind mitgetheilt bei *Reifmann*, חוט המשולש Prag 1859 S. 11 ff., vgl. *Ad. Brüll*, fremdsprachl. Elemente S. 40 ff. u. oben Anm. 34. — Im Allgemeinen vgl. auch *Schorr*, החלוץ IX, 2. Abth. S. 1 ff.; vgl. VII, 40, VIII, 68.

54) M. bat Boethos wird genannt: Jebamot 61 Mischna und Gemara, Joma 18 (nicht 9), vgl. Tosafot (nicht „Comment.") Gittin 56; dagegen

b. Gorjon in der Nähe Jerusalems Gerste zwischen dem Koth (גללי) der Thiere der Araber auflesen u. s. w. und bemerkte darüber: „Wenn die Israeliten nicht nach Gottes Willen handeln, so fallen sie sogar in die Hand der Thiere einer niedrigen Nation“ (אומה שפלה, nach Raschi, weil die Araber Zeltbewohner in der Wüste sind; Ketubot 66b, Jalkut § 941); im jer. bei Jafe l. c., heisst sie Mirjam, Tochter „Simeons“ b. Gorjon, und kommt Nichts vom Gerstenauflesen vor. Nach Tosafta, Ketubot, Kap. 5 Ende, liest sie Gerste unter den Klauen (טלפי) der Pferde in Akko auf, wie Ketubot 67a[55]).

§ 6.

Die Bezeichnung „Araber“ ist in der neuhebräischen Literatur eine vorzugsweise ethnographische oder geo-

---

Martha in Jalkut, Tabo § 939 (doppelt falsch citirt von Abr. b. Arje Loeb zu Elia Rabba K. 30 A. 35), wonach *Jost*, Gesch. d. Isr. II, Anh S. 84 u. 100 (nach ihm *Grätz* III, 361, 443) theilweise zu berichtigen. In Midrasch Psalm. zu 1, 16 f. 49c werden noch andere Erzählungen von Mirjam, Tochter des ביתוס הנחתום, und Mirjam bat Nachtom erzählt; letztere ist die Mutter von 7 Söhnen u. s. w. Diese Legende ist aus dem 2. B. Makkab. 7 auf die Kaiserzeit übertragen und in chaldäischer und hebräischer Recension vorhanden (vgl. *Zunz*, Gott. Vortr. 124a, 144b, 180d etc.); *Dukes* zur Kenntniss der neuhebr. relig. Poesie 1842 S. 67 beachtet das nicht. Diese Uebertragung geschieht schon im Talmud, Gittin 57 (קיסר, vgl. *Zunz*, Synag. Poesie 141c), Elia Rabba Kap. 30 nennt Hadrian (אדריאנוס). Die Mutter (zur Makkabäerzeit) heisst Hanna in Josippon S. 182, 783 ed. Breithaupt und in der (falschen) Verweisung in Jalkut zu Ps. 113, vielleicht, weil derselbe Psalmvers auf Hanna angewendet worden, oder wegen der Tochter des Johannes Makkabäus? Die Frau zur Kaiserzeit heisst Mirjam, Tochter Tanchums, in Pesikta Rabb. Kap. 43 (44) f. 73 ed. Breslau und Midrasch Decalog n. 2. Jalkut Threni I, 16 § 1017—19 nennt zuletzt Mirjam Tochter Menachem's, obwohl er die chaldäische Recension mittheilt.

55) Ueber Nikodemon vgl. *Grätz*, Gesch. III, 438 (falsch 436 paginirt u. so im Index), Nichts von dieser Tochter S. 443. — Midrasch Threni f. 50c berichtet nach jer. Talmud; Jalkut, Jitro § 274 f. 78d legt seiner Ausschmückung den babyl. zu Grunde, ohne einen Namen zu nennen; das Pferd gehört einem פרש ערבי und die Moral lautet: „wenn ihr nicht dem Himmel dienstbar sein wollt, so seid ihr dienstbar לפגומי גוים ערביים“ (für לערביים?). — Maria oder Mirjam, Tochter des Eleasar, soll ihr eigenes Kind verzehrt haben (Jost II, 205, Grätz III, 443; die Quelle ist Josephus). — Sollte hier nicht Namen oder Sache in den Legenden übertragen sein?

graphische geblieben; für Muhammedaner, Muslim, [56]) findet man meist ישמעאלי, für Islam דת (Gesetz) der Ismaeliter (oben S. 256 A. 35b). „Edom und Ismael" (Psalm 83, 7) treten allmälig als Repräsentanten der Töchterreligionen hervor (vgl. oben S. 247 A. 6), während der Ausdruck אֻמות העולם „die Nationen der Welt" („*gentiles*," noch jetzt im Englischen) alle Nichtisraeliten einschliesst. Aus der Unzahl von Belegen soll hier nur ein engerer Kreis in seiner Entwickelung vorgeführt werden.

In der Vision Abrahams vom Exil (Genesis 15, 13) fand man frühzeitig vier, durch Daniel 8, 22 typisch gewordene bedrückende Nationen (Tanchuma, Teruma f. 100b)[57]).

---

56) Die Gottesreligion ist der إسلام (Sure III, 17, 79), Abraham war weder Jude noch Christ, sondern Muslim (II, 134; vgl. meine Anm. zu Maimonides, Tract. über die Einheit, S. 28 u. Ende Vorr.); vgl. أسلم وجهه (Sure II, 106). Muslim ist der „Gottergebene" (Weil, Muhammed S. 399). Simon Duran (Keschet f. 23b, wo אלסלאם Fehler für אלאסלאם) leitet den Namen von Sulamith ab (Salomo heisst nach der arab. Legende der Makellose; Weil, Bibl. Legenden, S. 239). Das arabische Wort hat einen alten Verwandten in dem chald. אשלם übergeben (quitt machen), während die Phrase השלים נפשו u. dgl. im Sinne von: „sich (Gott) ergeben" nur in jüngeren Midraschim vorkommt, wie *Zunz* (Litg. 641, 733) hervorhebt (wonach Levy, Chald. Wb. II, 487 zu ergänzen; vgl. auch Sen. Sachs, Carm. Ibn Gabirol 149). Vielleicht ging der Begriff des Islams zuerst von der Integrität aus (תמים), namentlich von Abraham Gen. 17, 1, wozu im Talmud Nedarim 31b המתמים עצמו, (die Form fehlt in Buxtorf's Lex.), ferner Deut. 18, 13: תמים „seist Du mit Jah deinem Gotte". — In Uebersetzungen aus dem Arabischen findet sich der Stamm מסר, z. B. נמסר in dem Buche *Cusari* V, 20 f. 37b ed. Brecher und f. 39; ימסור .. אל דעת האלהי V, 21 Anf. (in üblem Sinne in Kaleb's Bussgebet, kar. Ritual III, 268 Z. 12 v. u.); aber להמסר *Moreh ha-Nebochim* III, 51, S. 15 ed. Scheyer (zweimal) entspricht im Text (ed. Munk f. 124b u. 125) الانقطاع اليه. — Den Ausdruck מוסלים gebraucht erst der Karäer Benjamin b. Elia (1786) bei *Gurland*, Ginse St. Petersb. I, 49, 51. Vgl. auch Hebr. Bibl. XIII, 90 u. S. VII.

57) *B. Beer* (Leben Abrahams, S. 122 Anm. 169, vgl. Anm. 165) hat die meisten Stellen gesammelt, aber ohne geschichtliche Entwicklung. Ueber den Zusammenhang der Vision Abrahams mit Daniel vgl. *M. Sachs*, Beiträge u. s. w. II, 136. Samuel Zarza, Mekor Ch. f. 13c verweist auf das zu verfassende Buch, d. i. *Michlal Jofi*; ich habe aus der Bodl. und Münchener HS. 64 Nichts darüber notirt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Schon in der Mechilta zu Exod. 20, 15 (Jitro Kap. 9, f. 79 ed. Weiss, f. 71b ed. Friedmann) sind diese 4: Babylon, Medien, Griechenland und das „vierte Reich" רומא חייבתא (das schuldige, sündhafte oder böse Rom)[58]). Eine abweichende Auslegung der vier (oder fünf) in Betracht kommenden Worte deutet dieselben in einer, der chronologischen entgegengesetzten Folge und אימה bedeutet „das vierte Reich". In der chaldäischen Paraphrase von Genes. 15, 12 haben unsere Ausgaben aus Censurrücksicht Persien für Rom (unten S. 286); אדום haben Genes. Rabba Kap. 44 f. 39b (wofür das 4. Reich in Jalkut § 77 f. 21 unten), Midrasch Psalm. 52 (wo die Zahl der Reiche, ד, ausgefallen ist),[58b]) Exod. Rabba Kap. 15, f. 100, Kap. 51 f. 125, Lev. R. Kap. 13 f. 132b. Auch in den *Perakim* des R. Elieser (vgl. weiter unten § 21) kommt die Erlösung „am Ende der vier Reiche" (Kap. 48 f. 58)[59]), aber Ende Kap. 28 (mit einigen Varianten in Jalkut § 76 f. 20) werden, wie schon Zunz (g. V. 275, f) hervorhebt, an עליו die Söhne Ismaels geknüpft, trotz der umgekehrten Reihenfolge: „viertes Reich, Griechenland, Medo-Persien, Babylon." „Ueber Ismael" wird der Davidssohn (Messias) wachsen, mit Beziehung auf Ps. 132, 18 (vgl. Tanchuma f. 100b, Jefet bei Ahron b. Josef zu Genesis f. 39 Anm. 118).

Das Textwort der Mechilta ist Gen. 15 Vers 9, wo von den Thieren die Rede ist; da die Vögel nicht zerschnitten worden und צפר (V. 11) ein Singular ist: so fand man, wie bei Daniel, den Nationen entsprechende vier Thiere (Genes. R. Kap. 44, Jalkut § 77, Zunz, Synag. Poesie S. 172 bei Gerschom). Im Midrasch Psalm 6 (f. 7 c. ed. Ven.) ist die Rede von „vier Reichen, welche acht sind"; d. h. 4 Paare: Babel und Kasdim, Madai und Paras, Jon und Makedon, „Edom

---

58) Zu חייבתא vgl. Aehnliches im Targum bei *Levy*, Chald. Wb. I, 253. Vgl. auch *Zunz*, syn. Poesie S. 437, 439.

58b) Vgl. Aehnliches bei *S. Sachs*, Carm. Sal. Ibn Gabirol (Paris 1869) S. 79.

59) Daselbst wird an die fünf Doppelbuchstaben (Megilla f. 2 etc.) angeknüpft; „die Buchstaben wurden nur Abraham überliefert", d. h. das Geheimniss derselben; ist hier eine Anspielung auf das Buch Jezira? Die specielle Beziehung haben Zusatz zu Tanchuma, Korah f. 219, und Rabba Kap. 18 f. 203b.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

und Ismael“[60]); richtiger scheint jedoch die Lesart desselben Midrasch bei Jalkut § 634: אדום ושעיר, was die Doppelbezeichnung consequent durchführt. In Midrasch Threni 1, 14 (f. 48c) werden acht Nationen mit abwechselnd harter und milder Behandlung der Juden aufgeführt: Babel und Madai, Jon und Edom, Kasdim und Paras, Makedon und Ismael, daher Zunz (g. V. 180) sich vorsichtig ausspricht: „dürfte auf die Herrschaft der Araber anspielen.“ Auch in Bezug auf die Thiere heisst es in den *Perakim* des R. Elieser (K. 28) ausdrücklich: „das vierte Reich, welches Edom ist[61]).“ Aber Babylon ist weggelassen, תור (die Turtel) soll chaldäisch sein, also Stier bedeuten und sich auf die Kinder Ismaels beziehen, גזל auf Israel. Dieser Auffassung folgt ein Hymnus des Simon b. Isak (um 1000)[62]).

Den Widerspruch in den Perakim hat schon Isak Abravanel in seinem ישועות משיחו (s. unten § 11) durch Identification der Araber mit Babylon zu lösen versucht; Rapoport (Kerem Chemed VII, 17) geht von der Ansicht aus, dass der Verfasser nur zu seiner Zeit bestehende Reiche erwähne; das widerlegt *Sen. Sachs*[63]) in einer weitläufigen Besprechung

---

60) So in den mir zugänglichen Ausgaben 1544, 1567; *Zunz*, g. V. 268b hat ישמעאל ואדום; die Lesart des Jalkut hat er nicht berücksichtigt. Vgl. שמרנית bei Kalir (Zunz l. c. 437) u. unten IV § 23. — Als 8 Nationen, deren 4 vernichtet wurden, sind die Stände in Daniel 3, 2, aufgefasst in Tanchuma, Zaw f. 139.

61) So richtig in ed. Ven. 1544 f. 23; ed. Cram. 1567 f. 19; in ed. Amst. f. 28 falsch ארס (für ארם?); ed. Lemb. 1874 f. 33 hat שעיר und מכחישי ה׳ für יון, sogar f. 33b כצ״ל. Die Ed. pr. Constant. 1511 (Catal. Bodl. p. 633, nicht 1492) konnte ich nicht vergleichen. Die Beseitigung „Jon's“ geschieht aus Rücksicht für die russischen Christen. מכחישי התורה hat Elia Rabba 15b (vgl. Zunz, syn. Poesie 448), sonst häufig מ״ה hinter א״ה (אומות העולם), in meinem Exemplar meist vom Censor gestrichen.

62) *Zunz*, g. V. 278, Literaturgesch. 112; *Rapoport*, Kerem Chemed VII, 16; *Beer*, Leben Abrahams S. 121; vgl. unten § 7. *S. Sachs*, Carmina S. Sal. Ibn Gabirol S. 89, verdächtigt die Stelle ohne ausreichenden Grund. — Zu שור und Josef (Sachs, S. 80), vgl. *Sohar* III, 279 u. vgl. 242b (unten IV unter Sohar).

63) Carmina S. Sal. Ibn Gabirol S. 84—8 (ohne Kenntniss der Zusammenstellung bei Beer). Ich habe dieses Buch erst nach der Redaction dieses § benutzen können.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

worin einige gute Bemerkungen und Lesearten; doch führen ihn selbst harmonistische Anschauungen (s. z. B. S. 82 unten) zu gegenseitigen Textausgleichungen, welche nicht ohne Weiteres anzunehmen sind. Er weist die Bezeichnung Ochse (שור) — im Zusammenhang mit dem ungenannten „gehörnten" 4. Thiere Daniels — für Rom oder das vierte Reich nach (S. 80, 96). Die „Söhne" Ismaels unterscheidet er von den 4 eigentlichen „Reichen" (S. 83), so dass die Ismaeliten nicht als ein „fünftes"[64]) bezeichnet werden dürfen; am Anfang des Kapitels sollen sie aus dem Ende herübergekommen sein; das männliche und weibliche Rind (שור) soll Rom und Constantinopel bedeuten, Babylon in seine Stelle wieder eingesetzt werden (S. 86). — Es ist das eine Kritik, welche nach dem Worte Daniels (2, 21) „Könige absetzt und Könige einsetzt!"

Der Text der Perakim mag corrumpirt sein, seine Einführung der Ismaeliten ist durch Simon b. Isak schon in der Zeit, wo die hebräische Literatur Europa's noch in der Wiege liegt, dem Westen zugeführt; Simon Darschan nimmt keinen Anstand, denselben neben den anderen Recensionen in seinem Jalkut (§ 76, 77) aufzunehmen. Geiger[65]) behauptet geradezu, dass allen Juden Spaniens das arabische Reich „das vierte Weltreich" gewesen, nach dessen Zerstörung das Gottesreich beginne. Die Deutung des ungenannten 4. „grossprecherischen" Thieres, oder „kleinen Hornes" auf Muhammed und das von ihm gestiftete Reich ist jedenfalls vom Oriente ausgegangen (s. unten § 12). Eine ausdrückliche Bezeichnung des Islams als „4. Reich" ist mir nicht bekannt und nicht gut denkbar, nachdem man durch Jahrhunderte sich gewöhnt hatte, darunter Rom und das Christenthum zu verstehen; ein „fünftes" Reich hat Ibn Jaḥja zu Dan. 11, 45.

Edom ist bekanntlich Esau, der Schwiegersohn Ismaels מתחתן, Gen. Rabba K. 67, vgl. Menachem Ziuni Pentateuchcomm. f. 21 d. In Wiederspenstigkeit gegen Gott paart sie

---

64) *Zunz*, gott. Vortr. 275. Damit hängt die Beseitigung des מלכות רשמיאל, oben Anm. 18, zusammen. Der Karäer Isak Troki (I, 6 S. 63) fasst Edom und Ismael in der Statue Nebukadnezars zusammen, spricht aber (S. 64) vom „fünften Reich."

65) Divan des . . Juda ha-Levi, S. 79, 81 (Nachgel. Schriften III, 1876, S. 150, 152).

schon Genes. R. Kap. 67 (auch bei Jalkut zu Sprüch. 12, 20); ihre Namen sind schön, ihre Handlungen schlecht (Gen. R. Kap. 71 f. 63 bei Jalkut § 126, Num. R. Kap. 16 f. 199d; vgl. § 21 unter Perakim des R. Elieser). Instructiv ist die Deutung der Finsterniss in Jes. 60, 2, welche in der älteren Periode auf alle nichtisraelitischen Völker ausgedehnt wird (Acha, Scheeltot, Br, f. 73; Tanchuma, Tezawwe f. 105b; Bo f. 173, bei Jalkut zu Jes. 24 § 291; Pesikta ed. Buber f. 68, Pesikta R. Kap. 17 u. 36 [37] Ende); in Seder Elia Suta K. 21 (f. 66 ed. Ven.)[66]) werden die Söhne Esau's und Ismaels genannt). — Esau ist Repräsentant der Finsterniss schon in Genes. R. Kap. 2.

Das im Buche Genesis von Seth bis Josef durchgeführte Princip der Auserwählung bringt die Legende zur Inconsequenz, da die verherrlichten Erzväter einen Auswurf („ein Fehl im Bette" פסול oder פסולת במטה) erzeugen (Abraham wird nur um Jakobs Willen gerettet, da Bösewichte von ihm abstammen, Tanchuma, Toledot f. 31b, u. s. w.), anderseits ganz Israel an der Auserwählung und der damit verbundenen Seligkeit Theil haben soll (Abot 1, 1), so dass selbst die Ansicht von Reuben's Sündhaftigkeit als Irrthum bezeichnet wird (Sabbat 55b)[67]). Die Apologie spitzt sich zur Polemik, die im jüngeren Midrasch ohne Zweifel unter den Abrahamiden die muhammedanischen Araber begreift. Die Ideeentwicklung lässt sich auch hier an wenigen Grundstrichen erkennen. In der Gemara Pesachim 119 sind nicht

66) Ed. Prag 1676, Lemberg 1870 (II, 64) setzen עמלק für עשו, ed. Lemb. 1864 und Warschau 1873 setzen Amalek voran und für Esau ועכום, wonach Amalek bei *Zunz*, syn. Poesie 446 Z. 9 v. u. zu streichen. Amalek ist Enkel Esau's; *Sohar* III, 281b bemerkt: „Alle Fürsten (אלופי) Esau's waren von Amalek." Vgl. auch *Zunz*, Literaturgesch. S. 620; *S. Sachs*, Carm. Sal. Ibn Gabirol S. 80, 92 unten. Nach *Zunz*, g. V. 116, 248 gehört das ganze Kap. des Elia Suta wahrscheinlich zur Pesikta (vgl. f. 144 ed. Buber); s. auch unten Anm. 69.

67) Andere Stellen mit apologetischer Tendenz verzeichnet Simon Peiser, *Nachalat Schimeoni*, f. 60c, d (in *Hamberger*'s Realencykl. für Bibel u. Talmud, Abthl. I, 878, ist unter Reuben die Midraschparthie nicht bearbeitet, unter Jakob S. 545 auf Stammväter verwiesen). Hieher gehören insbesondere Gen. R. Kap. 98, 99, wo Jakob von der Unbeflecktheit seines Bettes durch Samenerguss spricht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

bloss Abraham und Isak wegen Ismael und Esau unwürdig, den Segen zu sprechen, sondern auch Jakob, Mose und Josua; David ist der Verherrlichte, vielleicht bloss dem Text zuliebe (vgl. auch Seder Elia Suta K. 20 f. 65). Pesachim f. 56 haben Abraham und Isak פסול במטה. Von Abraham stammen als פסולת Ismael und die Söhne Ketura's (Genes. R. K. 68 f. 61, vgl. Num. R. Kap. 2 f. 159c: Abraham und Isak, verglichen mit Sonne und Mond, werden sich einst schämen wegen Ismaels und der Söhne Ketura's u. s. w., aber Jakob nicht; verkürzt bei Jalkut Jes. 24, 23 § 292; vgl. Abravanel *Maschmia* f. 7 ed. Stettin); Jakob's Bett war rein und ohne פסולת (Midrasch Hohl. 3, 6 f. 13d, 4, 7 f. 17b; Lev. R. Bechukk. Kap. 36 f. 156ab, wo alle Dinge um Jakobs Willen geschaffen sind, vgl. Jalkut Jes. 43 f. 50b)[68]. Die Befleckung der Eva durch die Schlange (זוהמא) zog sich bis zu Jakob, dessen 12 Söhne ohne Makel waren (Sabbat 146a, so lies Jalkut f. 303b; in Verbindung mit den 70 Nationen und Kronen (vgl. oben Anm. 19) bei Joseph Gikatilia, שערי אורה f. 53b, c, vgl. 60c ed. Riva, oder 57 u. 64b ed. Mantua; vgl. Sohar III, 8 und Menachem Asarja כנפי יונה im kl. Jalkut Reub. s. v. קליפות n. 41).

Eigenthümlich ist die Stellung, welche das dem Akiba beigelegte „Buch der Buchstaben" (אותיות oder א"ב)[69] in

68) Am Rande ist wohl irrthümlich Genes. R. als Quelle notirt, oder nur für die Schlussstelle vom Jordan, die in Gen. R. K. 76 vorkommt, vgl. vom rothen Meere Exod. R. Ende Kap. 21. — Andere Stellen zur Verherrlichung Jakobs sind z. B. Gen. R. Anf. Kap. 63; Exod. Anf. Kap. 44 f. 121 u. sonst. Vgl. auch Num. R. Kap. 11 f. 182c: Abraham segnet Isak nicht, weil er sonst Ismael segnen müsste; Midrasch Psalm 1 f. 1c unten hat die sonderbare Lesart: „weil jetzt die Söhne Ismaels und Ketura's gesegnet sind." Vgl. Tanchuma, Anf. Kedoschim, dagegen Hadassi, K. 358 f. 132, K. 362 f. 133.

69) Ueber das, noch unsichere Zeitalter des in zwei Recensionen existirenden Buches (IX—XI. Jahrh.) s. die Anführungen in der *Hebr. Bibliogr.* XIV, 7. Die Stelle (bei Jellinek, S. 27 Buchst. 5), worin Serubabel das Kaddisch recitirt und die frommen Nichtjuden aus der Hölle erlöst werden, ist als מדרש bei Jalkut Jes. 26, § 296 citirt (vgl. Zunz, g. V. 168, zur Gesch. S. 379) und daher aus Letzterem abgedruckt in den 4 Ausgaben mit Commentar von Abraham b. Arje (zuletzt Warschau 1873) zu Elia Suta Kap. 20 [welches Kap. nur in der Prager Ausg. 1676 fehlt, weil Sam. Heida einen besonderen III. Theil

dieser Beziehung einnimmt (ed. Jellinek III, 26): Gott offenbart seine Wege dem Mose, nicht dem Abraham, weil Ismaels Samen der Hölle verfällt, nicht dem Isak, weil Esau's Samen der Hölle verfällt, nicht dem Jakob, weil er sprach (Jes. 40, 27): „mein Weg ist Gott verborgen." Letzteres ist ausser diesem Zusammenhang zu finden in Midrasch Hohl. 1, 3 (auch bei Jalkut § 981 f. 145c), während im Talmud u. s. w. die Heirath zweier Schwestern als Sünde Jakobs bezeichnet wird.

An die Verherrlichung Jakob's nach seinem Tode knüpft sich eine Legende, welche auch wegen ihrer Berührung mit anderen Einzelheiten dieser Abhandlung hieher gehört. Die Trauer in גורן האטד (Gen. 50, 10. 11) wird, nach jer. Sota K. 1 (§ 17 Jafe, Gen. Rab. K. 100) von den Kananitern mitgefeiert, indem sie ihre Gürtel lösen u. s. w. Nach Tanchuma f. 58b nehmen sie ihre Kronen und umgeben damit den Sarg. Im babyl. Talmud (Sota 13b), kommen die Söhne Esau's, Ismael's [70]) und Ketura's, um Krieg zu führen; da sie aber Josef's Krone auf dem Sarge hängen sehen, so umhängen sie ihn Alle mit den ihrigen. Es sollen 36 Kronen an dem Sarge Jakobs gehangen haben. Raschi bemüht sich die Zahl 36 aus den 12 Fürsten Ismaels (Gen. 25, 13) und 25 Esaviden (Gen. 36, 14) herzustellen; im Commentar zu Gen. 50, 10 combinirt er Kananiter und Ismaeliten ohne eine Zahl anzugeben [71]). In dem Buche הישר (f. 77 ed. 1706) sind es 31 (שלשים ואחד) Könige Kanaans, beim Begräbniss entspinnt sich ein Krieg — dessen Erzählung mit Elementen aus Pseudo-Josephus verwebt ist — an welchem als Verbündete Esau's die Ismaeliten (f. 79 unten), die Morgenländer (בני קדם f. 79b), später die Keturiden (82 unten) Theil nehmen [72]). Die Zahl hängt mit anderweitigen Elementen

---

daraus machen wollte], wo aber nur die Juden erlöst werden und die Stelle vom Segen über den Becher (Pesachim 119) eingeschaltet ist; vgl. Beth Hamidrasch III, 76. Ueber die letzten Kapp. des Elia Suta s. oben Anm. 66. Die Intoleranz passt zu Elia Rabba (Zunz, zur Gesch. 376).

70) Jalkut § 161 f. 50 umstellt diese Beiden, wahrscheinlich wegen der chronologischen Reihenfolge.

71) *Berliner* (Raschi S. 88) citirt nur den babyl. Talmud.

72) Elemente dieser detaillirten Erzählungen gehören vielleicht einem

zusammen [73]). Was die Kronen betrifft, so verwandelt die Legende auch die 400 Leute Esau's (Gen. 33, 1) in Kronenträger (מלכים קושרי כתרים). Es mag gleich hier bemerkt werden, dass in den unten (§ 15) zu besprechenden Stellen über Pharan und Sinai der Vorzug Israel's vor den anderen Nationen sich darin kundgiebt, dass Engel den Israeliten Kronen und Gürtel anlegen, anknüpfend an Hiob 12, 18 ויאסור אזור; der Gürtel (*ζωνη*) heisst זנך, זנכי, plur. זנכיות oder זוניאות [74]).

älteren Synkretismus? Vgl. Malchos-Kleodemos bei *Freudenthal*, Hellenist. Studien 1875 S. 135, *Güdemann*, Religionsgesch. Studien, Wien 1876 S. 42.

73) Vgl. über die 30 Geschlechter der Esaviden und Keturiden Zeitschr. der D. M. Gesellsch. IV, 153 A. 28 (und dazu Beer, Leben Abrahams 199, 200 A. 913, 919), wo ich auf die Sage vom Dammbruch سيل العرم hingewiesen. — 30 oder 36 sind die Frommen der Welt, s. Zeitschr. l. c. S. 167 (vgl. Beer l. c. 161, Dukes in der Zeitschr. Ben Chananja 1864 S. 746), nach תיקוני זוהר n. 20 f. 44 ed. 1558 sind 36 in Palästina, 36 anderswo, wegen der 70 Auslegungsarten; im Buch *Bahir* f. 6 col. 2 ed. Amst. 1651 wird an לוז־לב angeknüpft. * In dem Buche تجنيس (Homonymik) des Jehuda Ibn Balam liest man in der hebr. Uebersetzung (Litbl. des Or. VII, 660) יסודי עולם, aber in dem Original stand, nach dem Citat des anonymen Verf. der Schlachtregeln in Cod. Uri 294 f. 18 (vgl. Catal. Bodl. p. 2159 u. Geiger's jüd. Zeitschr. II, 308) אן אדכר הנאך מא וגדתה מסטורא ען אטואר אלעלם פי אלמלה, also اطوار العلم فى الملّة, eben so schreibt der Anonymus selbst f. 12b בין אטואר אלעלם, und der Ausdruck „hohe Berge" wird in demselben Zusammenhange von gelehrten Autoritäten schon im Talmud gebraucht (Levy, Neuh. Wb. I, 490); doch ist auch הרי עולם nicht unzulässig. — 40 Fromme, wovon 4 *badîl* für Abraham s. bei Dieterici, Logik und Psychologie der Araber, S. 165; vgl. auch den Titel رسالة فى القطب والغوث والابدال الاربعين وغيرهم bei *H. Ch.* III, 429 *n.* 6277, und *Goldziher*'s Abhandlung zur Charakteristik es-Sujuti's, Wien 1871, S. 9ff.

74) Falsch זונאת in Jalkut zu Habakuk 3 f. 83 unten, aus Levit. R. K. 13 — die vorangehende Stelle ist aus Tanchuma, Ende Schemini f. 148b ed. Amst., die nachfolg. Tanch. Tezawwe 106 b. — Vgl. *Levy*, Neuh. Wb. I, 524, wo noch Midr. Hohl. 1, 3 f. 4d und זוניראות חגרן Midr. Psalm. 103 f. 44, זונאות in Jalkut Ps. § 858, nachzutragen. — Der Autor der Erklärung ist Huna (Rabba) aus Sepphoris (צפרין) nach Midr. Hohl. 4, 4 f. 16, Thren. 2, 13 f. 54c, Pesikta R. K. 21 f. 40c, Midr. Ps. 103; Huna schlechtweg in Exod. R. K. 51 Ende; חנין aus Sepph. in Exod. R. Anf. K. 45 f. 121d; חנינא in Pesikta R. K. 33 (34) f. 62d; Jehuda in Num. R. K. 16 f. 200b!

III. Gebete.

§ 7.

Nach den (oben § 1) vorangeschickten allgemeinen Bemerkungen ist hier weder eine chronologische Ordnung noch eine annähernde Vollständigkeit zu erwarten. Der allgemeinere Ausdruck „Gebete" ist gewählt, um auch die prosaischen Stücke einzuschliessen (obwohl darüber fast Nichts bekannt ist). Auch soll hier kein Unterschied gemacht werden zwischen erbaulichen Stücken, welche niemals in einen Ritus aufgenommen worden, also den Namen „synagogal" im vollen Sinne des Wortes nicht beanspruchen können, und den rituellen Poesien, welche man mit dem einmal technisch gewordenen Ausdruck *Pijjut*(*-im*) bezeichnet, der freilich zunächst nur die poetische Form angeht. Die einzelnen Stücke werden durch die Anfangsworte kenntlich gemacht, wobei das s. g. Thema (auch als Refrain u. dgl. wiederkehrend) von dem eigentlichen Anfang unterschieden ist, wo es geschehen konnte. Mitunter schien es zweckmässig, auch die Gattung anzugeben; die Gattungsnamen selbst sind in den Schriften von Zunz und Dukes, auch grösstentheils in meinem *Jewish Literature* (worin der hebr. Index das Auffinden erleichtert) erklärt.

In den älteren prosaischen, den verschiedenen Riten gemeinschaftlichen Gebeten [1]) ist eine specielle Beziehung auf den Islam nach den vorhandenen Texten nicht nachweisbar. Von der Gebetsordnung (*Seder* oder *Siddur*) des Amram-Gaon (IX. Jahrh.) besitzen wir leider nur einen jüngeren Auszug mit Zusätzen [2]), auch in der Ausgabe Warschau 1865, deren s. g. zweiter Theil ein selbständiges Machsor (Gebetscyclus) ist mit Bestandtheilen aus späteren Jahrhunderten (theilweise längst und oft gedruckt). In dem alten Gebete

---

1) *Zunz*, Die gottesdienstl. Vortr. Berlin 1832, S. 367 ff., Literaturgesch. der synagogalen Poesie, Berlin 1865 (dazu Nachtrag 1867, mit einer untenstehenden Pagination 667—741, die ich der Bequemlichkeit halber citire) S. 11 ff. — Historische Nachweisungen zu den einzelnen Stücken, jedoch unter Censurbeschränkungen, die auch den Text modificiren, giebt L. Landshuth in dem Commentar zum *Siddur*, Gebetbuch u. s. w. Königsberg 1845.

2) Catal. Bodl. p. 2619; *Jewish Lit.* 344; *Zunz*, die Ritus der synag. Poesie, 1859, S. 18.

ישמח משה für Sonnabend [3]), haben Einige die Lesart וגם במנוחתו לא ישכנו ישמעלים introducirt, die nur eine Censuraushilfe zu sein scheint. In der Warschauer Ausg. des Amram ist der Passus durch ein כו׳ (etc.) ersetzt, ein Beweis dass Antichristliches beseitigt worden; Maimonides (Gebetsordnung im Gesetzcodex) hat ערלים „Unbeschnittene"; den von mir in Bodleiana entdeckten Siddur des Saadia habe ich zu dieser Stelle nicht verglichen.

Das Gebet והוא רחום für Montag und Donnerstag [4]) soll nach einer Hypothese Landau's (wo?) zur Zeit der Entstehung des Islams verfasst sein, womit sich D. Oppenheim (Allg. Zeit d. Judenth. 1845 S. 29) einverstanden erklärt. Eine Beziehung auf den Islam ist nirgends zu finden.

Die Grundlage der nachfolgenden Verzeichnisse bildet die Sammlung von Ausdrücken in Zunz's: „Die synagogale Poesie des Mittelalters" (1855) S. 445 (ein kleiner Nachtrag in desselben Ritus S. 241). Ich habe die kurzen Citate nach dem Namen der Verfasser (so weit sie zu ermitteln waren), die anonymen Hymnen nach dem Anfang, nicht ohne Schwierigkeit geordnet, da mitunter nur der Vornamen bei Zunz angegeben, oder überhaupt (meist aus Akrostichen) bekannt ist, die Stellen in Zunz's Literaturgeschichte (Chiffre „Lit.") aufgesucht (einige konnte ich nur mit seiner eigenen gütigen Hilfe finden), damit der speciel sich interessirende Leser leicht im Stande sei, Näheres über den Autor zu erfahren, ferner Stellen in Landshuth's hebräischem Onomasticon [5]) (Chiffre Lh.) ange-

---

3) *Zunz*, gott. Vortr. 372, *Landshuth*, Siddur 293; *Zedner*, Auswahl histor. Stücke, Berlin 1840, S. 47; Vgl. Mordechai Jafe, לבוש.

4) Amram f. 20, *Zunz*, Ritus 10 (nach Verfolgung der Gothen und Franken im VII. Jahrh.), *Lit.* 16; *Landshuth*, Siddur 84b bringt Nichts heran.

5) עמודי העבודה „*Amude* [l. Ammude] *ha-Aboda*, *Onomasticon auctorum hymnorum etc.* Fascic. I u. II (mit fortlauf. Pagin. u. XXXIII S. Anhang, Texte) Berlin 1857, 1862. Die grossen Lücken des II. Fasc. sollte ein III. füllen, das bisher nicht erschienen ist. Bei allem Fleisse des Compilators hat er doch viel Unrichtiges, vgl. z. B. unten unter Josef und Mose Ibn Esra. Es soll dies nicht ein Tadel, sondern eine Entschuldigung derer sein, welche dieses Gebiet, ohne die ausgedehnten angjährigen Specialstudien Zunz's auf verschiedenen Bibliotheken, zu berühren haben. Zunz (Lit. 391) hält auch letztere nicht für ausreichend.

geben, durch welche die Quellen selbst (Drucke und Handschriften) aufzufinden sind, endlich auch die in meinem Besitze befindlichen Ritualien benutzt, worunter die Ausgabe 1581 des spanischen Machsors (1872 erworben) im Bodleianischen Catalog (p. 312) fehlt, und nur bei Zedner (S. 485) zu finden ist. Ueber meine HS. der Selichot von Tlemsen (תלמסאן schrieb vorne ein unkundiger Besitzer, und daher so bei Landshuth), welche mit der afrikanischen von Dukes im Litbl. des Or. X, 670 ff. beschriebenen grossentheils übereinstimmt, s. unter Saul. Von Ritus Algier besitze ich die Ausg. Pisa 1794, vom karaitischen Gebetbuch (Chiffre „kar.") nur die Wiener Ausgabe 1854, über deren Censur vgl. Zunz, Ritus S. 224.

Den Inhalt, insbesondere die Ausdrücke, habe ich in der Regel nur zu den bei Zunz fehlenden Citaten angedeutet und einige Bezeichnungen zuletzt besprochen.

Einige der hier aufgeführten Autoren werden später in der chronologischen Aufzählung aus anderen Literaturkreisen nochmals erscheinen. Es sind unter den Dichtern, welche für die Synagoge, oder zur Befriedigung ihres poetischen Dranges, oder auch dem herrschenden Geschmacke folgend, Hymnen verfassten und darin dem Fluch gegen den bedrückenden und bekehrungswüthigen Islam (vgl. Zunz, syn. P. 13, 19) Ausdruck gaben, auch Gelehrte, welche nicht bloss an arabischer Sprache und Literatur mit Anerkennung sich betheiligten, sondern auch in ihren exegetischen, ethischen und dogmatischen Schriften die Humanität walten liessen, welche der wissenschaftliche Verkehr mit Andersgläubigen hervorruft [6]). Dieser Zwiespalt ist namentlich bei Jehuda ha-Levi, einem schwärmerischen Dichter und Theologen, zur Sprache gekommen, von welchem Geiger (Divan S. 79, Nachgel. Schriften III, 152) behauptet: „Seine glühende Seele blieb auch nicht frei von Hass und Verachtung gegen die Araber." Luzzatto

---

Der Catalog der Pariser HSS. (compilirt und excerpirt von Zotenberg) beschreibt S. 63—104 beinahe 80 Codices in unkritischer Weise derart, dass alle Absätze angegeben sind. Ich habe daher von der Benutzung desselben abgesehen.

6) Vgl. die treffliche Zusammenstellung jüdischer Ansichten über die Seligkeit der Nichtjuden bei Zunz, zur Gesch. u Lit. S. 379.

(Divan f. 2b) will die krassen Rachegebete ganz auf Rechnung der nachgeahmten arabischen Poesie setzen. Die Davidischen Psalmen hat er ausser Acht gelassen, an welche Benedetti (Canzionero p. 91) mit Recht erinnert, so wie an den Spruch Manzoni's: Alle Unterdrücker sind nicht bloss verantwortlich für das Unrecht ihrer That, sondern auch für die Verwirrung der sittlichen Begriffe in den Unterdrückten. In unserem Falle ist eben so ein formales, wie ein ideales Moment in Anschlag zu bringen. Heilige Lieder haben es stets mit „Gottesfeinden" zu thun, für welche die Menschen keine Gnade kennen, „fallen die Feinde Gottes, so preist man die Gerechtigkeit Gottes", singt Jehuda ha-Levi (in צערותי וקוררותי, Tlemsen ms. f. 68). Der hebräisch dichtende Sänger arabischer Zunge und Bildung war in der Form nach zwei Seiten hin abhängig. Bei Mose Ibn Esra meint M. Sachs (relig. Poesie S. 283), scheint „die Form und ihre Glätte, die Zierlichkeit der Diction, das Witzige und Schlagende epigrammatischer Pointen in der Einlegung von *Bibelversen* so sehr Hauptziel und Zweck, dass nicht selten der Wahrheit und Tiefe der Empfindung dadurch Eintrag geschieht; es ist nicht immer die innere Weihe und der mit unwiderstehlicher Gewalt sich zur Aeusserung drängende Gedanke, welcher ... in Worte sich auszuströmen sucht, ... sondern nur das fertige, mit den grössten Schwierigkeiten leicht spielende Talent, das nach Wahl und Neigung die ihm zu Gebote stehende Virtuosität walten lässt." Dasselbe gilt bis zu einem gewissen Grade auch von den anderen Coryphäen der Synagoge, deren Verwünschungen und Seitenhiebe meist nur in einem geschickt angebrachten Bibelverse, oder einer legendarischen Reminiscenz bestehen. Hinter den Meistern zieht aber der Tross von Nachbetern, hier von synagogalen Vorbetern.

Unter den spanischen Hymnendichtern sind, nach M. Sachs (relig. Poesie 266) ibn Gabirol, ibn Gajjath und Mose ibn Esra die an Hinweisungen auf Zeitgeschichte reichsten[7]).

Die Autoren überhaupt sind:

---

7) Bei Gelegenheit berührt Sachs, dass Alfons II. von Galizien die Schlacht von Zalacca (1084) an den drei von Moslimen, Juden und Christen gefeierten Tagen der Woche nicht liefern wollte.

Abigedor Kara, אחד יחיד, Lit. 373, [deutsch u. A. in „Histor. Nachrichten von der Judengem. in Fürth" 4. Frankf. u. Prag 1754, S. 128, darin: „Jud, Christ, Araber merke auf! Gott ist in keiner menschlichen Gestalt gesehen worden."]

Abraham, איך קרני (kar. I, 374): בני קדר ואדבאל, עם נשיאי ישמעאל.

— אל נכספתי לראותיך, auch Tlemsen ms. f. 69, Lh. 11, 21 vermuthet irrthümlich b. Mose. S. P. 445: Abenesra; Lit. 392, 7 nur Abraham.

— אמת הוא, bei Schorr החלוץ IX, Abth. II, 54 über 13 Glaubensartikel: „fluche mir das Volk, das schlagende, Edom und Ismael etc."

— ibn Esra, אל אחד, deutsch synag. Poesie 238, Lh. 10 (Abraham) n. 8: ובן אמתי ישימני ואח על אח ישימני, Zunz (nach der 2. Erklärung des Jochanan Trewes): „der mich legt auf Scheiterhaufen", vgl. Jehuda ha-Levi weiter unten.

— אל ישראל, Lit. 414, 5; vgl. syn. Poesie 452.

— יואל עוד, Lit. 214, 10, Lh. 7, 33: אסורים.

— צור המקורא — 214, 12.

— b. Saadia Griani (?) s. unten IV, unter 1626.

Ahron b. Josef (Karäer), אלהי יהיו נא (kar. III, 115): ובן אמה.

— אלהי ישעי (III, 202). — Auch in seinen Versen über die Pericopen erzählt er (I, 173), wie Gott dem Abraham befiehlt ולהרחיק אמה ובנה etc. da nur Isak als Samen genannt werden solle, und (S. 174) dass Abraham so that. Dasselbe findet man bei Abraham b. Jehuda, אילת אהבים (I, 48). In den Versen des Jehuda Gibbor (I, 211) וילדה בן פרא היות בזמן מורה; vgl. Isak Gerundi S. 280.

Benjamin, ברח דודי, Lit. 175, 2.

— b. Abraham, אויה לי — 354.

— (unsicher) אלוף — 354.

— כורתי ברית איתן — 353.

— b. Serach, אבי אבי, — 240, 11 (vgl. S. 120, Lh. S. 52).

— אדני שלח — 240, 15.

— אומרת אני — 122.

— אחריש — 240 (A. 3 lies S. P. 178).

— אמונה כורתים — 241, 25.

— תפוצת — 241, 36.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Carcassonne [Esra?], קדמתי חין Lit. 344, Lh. 310: ארום ומואב וישמעאלי.

Chananja, חי בכל Lit. 244, Lh. 66. [Syn. P. 218 gehört der, in Mose ibn Esra, Poetik ms. f. 39 b genannte Samuel b. Chananja noch ins XI. Jahrh.]

David (Ital. XII. Jahrh.), אליך נשאתי (ה'), Lit. 393.

— (vielleicht Bakuda) אנא אזון נא, — 678, 15.

— (b.) Bakuda, אדיר השוכני — 676. [Lit. 217 aus Mose ibn Esra f. 41 lies: *Abu* Ishak b. פקודה, also wahrscheinlich Abraham.]

— b. Mordechai? (Gottlober 163), יהוה בצר (kar. I, 414): לעיני יון וישמעאל (Ion für die griechischen Katholiken).

Efraim b. Jakob b. Kalonymos aus Bonn, אשיחה במר נפשי, Lit. 291, 18.

— al-Nakawa, vulgo Alnaqua (אלנאקוה, gest. 1442 in Tlemsen), אלה מהימן, Lit. 524. [Vgl. zur Gesch. 435, wonach zu berichtigen *Dukes*, Nachal Kedumim 61.]

Elasar (XIII. Jahrh.), אגיל ואשמח בלבבי, Lit. 546, 1, Lh. 45, 1.

— (XIII. Jahrh.) סגולתי אימה, Lit. 546, 1.

— Worms ה' ה' אלהי, Lit. 322, 50.

Elia, s. Anonyma תעינו.

— ha-Levi b. Benjamin, אלהי עז, Lit. 390, 10. [Vgl. Catal. Bodl. p. 933, 2879; S. Sachs in המגיד 1868 S. 29.]

— b. Schemaja, אויבים חיבים, Lit. 245, 6, deutsch in syn. Poesie 206, fehlt dennoch bei Lh. 17.

Gerson b. Salomo b. Isak, אשא דעי למרחוק, Lit. 273.

Isak, אריבה לי, — 395, 10 deutscher Ritus.

— באשמורת הבקר — 396, 13, Syn. P. 286, 2, Lh. 129, 10.

— יד עושה נפלאות — 396, 18 franz. Rit.

— יערב לך — 556 (nach arabischer Melodie): אדום ומשמע ודומה גבל ומואב והגרים (Ps. 83, 7. 8).

— (Ibn) Gajjath (vgl. Lit. 194, 412, 673, 698, 719, Cat. Bodl. p. 1110 u. Add.; *Dukes*, Schire Schelomo 89), זה כמה, Lh. 115, 80, vgl. Litbl. d. Or. X, 830.

— יום באתם, Lh. 115, 84.

— יונת אלם קבעה, Lh. 114, 50.

— (Keroba יונה שוכבת) ובכן אודך על כי, Lh. 113, 40.

— ימהר יחישה, Lh. 115, 96: גבירה .. בני אמה יומתו.

— יצו שדי (לעמו ישראל), Lh. 114, 67; Amram II, 35: גבורה ביד אמה בורחת וטועה; Sen. Sachs, Carm. 129, giebt als Anfang יצו שדי לעמו und nur Isak an.

— Gerundi b. Jehuda אב המון, Lh. 120, 3; Alg. 58, Machsor Tunis (Liv. 1844) f. 21b; erzählt, wie Gott Abraham rieth, den Sohn der ägyptischen Hagar wegzuschicken, vorhergeht eine Stelle über die Herrschaft der „Unbeschnittenen"; vgl. unter Salomo b. Isak.

— יגלה צור, Lit. 482, 18; Lh. 112, 17 unter Gajjath.

— b. Israel, s. Anonyma ישני.

— b. Meir, יומם עינינו, röm. Ritus 10. Tebet, Lit. 254: אדבאל ומבשם ונבוות.

— b. Saadia, איך אוכל לבא, Lit. 282, Lh. 128, 1.

— ידידי רבו ib. [Syn. Poesie 275: „Sarazen", im Text ישמעאל, S. 446.]

— b. Samuel ha-Sefaradi, אי מיך נשאתי, Lit. 262, 650, 734.

— ha-Seniri b. Jehuda, אדה אלהים, Lit. 473, 6, Lh. 119, 7. [Vgl. Hebr. Bibl. XIII, 75, XIII, 137.]

— אחדש לקדש, Lit. n. 4, Lh. n. 11.

Israel Ibn Israel (Israeli, b. Josef, starb wahrscheinlich 1326), ברית אז, Lit. 502.

— Nagara (נאגארה, auch in Akrostichen plene für נגרא), Nachfolger seines, 1581 gestorbenen Vaters, Mose b. Levi in Damask, dann in Gaza (Catal. Bodl. 1170 u. Add., hebr. Bibliogr. III, 67), „der begabteste Dichter seines Jahrhunderts, der alle Gattungen der mittelalterlichen Poesie und nicht ohne Glück anbauete" (Lit. 419), theils nach Melodien arabischer und türkischer Gesänge. In zwei grösseren Sammlungen und sonst zerstreut sind beinahe 500 Stücke gedruckt (verzeichnet bei Lh. 135—53), aber nur etwa 10 in die Liturgie gedrungen. Deutsche Proben gab M. Sachs — Von der viertheiligen Sammlung זמירות ישראל konnte ich nur die unvollständige Ausg. Belgrad 1838 benutzen; über den IV. unedirten Theil שארית ישראל s. Polak in השרון, Beiblatt von הכרמל II, 293[8]); ein Echogedicht daraus (Litbl. des Or. IV, 526) enthält die Stelle ובני קדר וישמעאל

8) Luzzatto (bei Lh. 150) spricht von einer HS. die er „in Händen" hat, vielleicht Cod. *Almanzi* 321? N. 16 des Catalogue de la Bibl. Luzzatto (1868) S. 3 soll einen Isak נטליה (?) zum Verfasser haben?

בתוך להבה הבה. — Eine grosse Zahl seiner Gedichte dreht sich in verschiedenen, mitunter sehr feinen Wendungen um die Befreiung Jerusalems und der Juden von ihren Unterdrückern und bietet eine Musterkarte für die Bezeichnungen der letzteren, fast alle von Zunz aus anderen Quellen gesammelten umfassend, ausser allgemeinen Ausdrücken, welche bei Naǵara besonders auf die islamitischen Herrscher zu beziehen sind. Ich bezeichne hier mit einfacher arabischer Ziffer den I. Th. der זירות, mit P. die פזמונים ed. Wien 1858 (wozu Textverbesserungen in המגיד 1868 S. 350):

ארם und Ismael 50, 142, Söhne Arams u. Seïrs 55.
בת בבל 75, רהב ובבל צר ופלשת (vgl. Ps. 87, 4) II, 52.
דומה s. unten משמע.
הגרים s. מואב.
ישמעאל P. 72, u. s. ארם.
עבד כושי 203, vgl. unten, u. s. ערבי.
מואב (und Hagrim 71) 144, 198.
בני משמע ודומה גם משא P. 40.
עילם גם יעלם, עמון ועמלק 194 (vgl. עמלק neben Löwe u. Schakal 99), עילם (u. מעונות ארזות) 164; s. auch שנער.
ערבי 41 (nebst משך 56) 70, II, 22; Edom und Arab in *Meme Jisr.*, Lh. 137.
פלשת 85 (neben Ps. 60, 10).
קדר (Ps. 120, 5) 193 (vgl. גרתי משך 219, שוכן באהלי משך 224).
שנער u. Elam 64, 210, allein 104.
תימן s. unten § 9 A.

Characterisirend: der Knecht (עבד) 137; Knecht der Knechte 52; der (über den Sohn der Herrin) herrschende (vgl. Spr. 30, 22) 63, 171, II, 5; der verächtliche 199, כושי 203, עדי אובד 93.

Der Sohn der Magd (אמה oder „meiner" M.) 45, 47, 137, 156, 201, 209, 210, II, 3, P. 22, 55, 74, 81, 104 (dem Löwen ähnlich); Söhne P. 15; בן כושית so lies P. 67.

Die Magd (אמה, oder שפחה), die über die Herrin herrscht (sie beerbt 171 nach Spr. 30, 23) u. dgl. 72, 155 (למה אמה קמה) 156; בת חפשית P. 67; בת צר קוסם ומעונן Tochter des Zauberers (vgl. oben S. 251 Anm. 19).

Der Räuber: חומסן וגוזלן P. 112, שודדים P. 116, der da spricht: meine Lehre ist verändert P. 107.

Thiere: שני גורים 52; ארי נוהם ודוב שוקק 113; לביא אכל צאני neben חזיר 166; זאב ערבות II, 13 u. dgl.

Jakob אם קמי, Geula, Lit. 559.

— יוצק דמע, Lit. 561, bei Lh. 110, 11 falsch דמנו.

Jechiel b. Jekutiel, יעקב אהה, Lit. 351, 2, bei Lh. 12 unbestimmt.

Jehuda אלהים קבל ר׳, Lit. 564: עשו וישמעאל.

— יוקם דם [ינקם?] wo?

— ימהר איום Lit. 565: קדר וישמעאל.

— (Samuel) Abbas, עת שערי רצון, Lit. 341, Lh. 300, vgl. Zeitschr. d. Deutsch. Morg. Gesellsch. Bd. 15 S. 816, Hebr. Bibliogr. VII, 14 A. 1, XIII, 113 (Vater des Renegaten Samuel, oben S. 26); ed. 1581 f. 410b ענה שבו פה עם משולים לחמור für Ismael. [Ueber Mose Abbas vgl. Hebr. Bibl. XIV, 79, 91 u. VIII.]

— Gibbor, s. unter Ahron b. Josef.

— ha-Levi. [Unter den nachfolgenden Gedichten sind mehrere nicht eigentlich liturgische. „Diwan" mit Blattzahl bezieht sich auf Luzzatto's Ausgabe Lyck 1864, mit römischer Zahl auf den in der Vorr. mitgetheilten Index der Luzzatto'schen HS., „Ben." auf Salv. de Benedetti, *Canzioniere Sacro di Giuda Levita tradotto ecc.* 4. Pisa 1871.]

ומעלי יסירון עול ערבי Diwan f. 1b, Ben. 190: אלהי אל תשבר.

— בשם ה׳ אדמות, Lh. 72, 40; in Cod. Poc. 74 f. 89b als אֲפַנֶּא bezeichnet; Diwan III, 133: שיות במעונות; מרומי ומשכך ראיתי צמיתות פרס ויון ובני לוט; צפירת פלשתים וכשדים; אריות היוכלו פגרים, Luzzatto, Virgo filiae Jehudae Prag 1840, S. 67, deutsch bei Geiger, Divan des Juda ha-Levi 101 Gesamm. Schriften III, 190; Ben. 184: פלשתים והגרים וחתים.

— הלנופלים תקומה, Lit. 675, Lh. n. 41 (f. 319 ed. 1581): בני סבא וחוילה ומנחת ותימא גבירת ושמה אל ביתך ישאו מתימן וקדמה מבין חדר ותימא.

— ידידי השכחת, Lit. 205, Lh. 45; Diwan f. 5 Ben. 48 n. 2. Die Erwähnung von *Seir* und *Paran* ist vielleicht nicht ohne polemische Bedeutung, s. unten § 15.

— ידך אל שנה, angegeben von Luzz., Diwan IV, 17; handschriftlich bei Zunz.

— יה למתי, Lit. 206, 413, Lh. 51, Diwan IV, 32.

— יום צר, Diwan III, 164.

— יונה נשאתה, Lh. 64, Diwan f. 31b, Ben. 84.

— יונת רחוקים נגני, Lh. 85, Geiger, Divan des ... Juda ha-Levi (1851) S. 185, deutsch S. 80 (Nachgel. Schriften III, 152), Diwan f. 2b, Ben. 104: אדום und ערב.

— יחו לשון, Lh. 70, Diwan f. 26 (Ben. 72 A. 5):

אסוף עדרך לתוך חדרך מתוך שְנֵי ערִיות
השיות הדחויות אלי קדר ונביות

— יליד יעקב, Diwan III, 167, Lh. 71 (Parchon, Wörterb. s. v. או); Sachs, rel. Poesie 301: „der Sohn meiner Magd befeindet mich im Zorne, und rufen wir zu Esau, sieh er verbrennt uns“ (vgl. unter Abraham ibn Esra).

— ימין ה׳ הלא, Diwan f. 5b, Ben. 49: לעבדי und מבית עבדים.

— יענה את מהלל, Lit. 204, Lh. 122, Diwan f. 27, Ben. 74 n. 3: בני אמה.

— יקר יום שבת, Lit. 674, bei Geiger, ציצים (S. 14) Anhang zu: „Jüdische Dichtungen“ u. s. w. Leipzig 1856, wo deutsch S. 24 (nicht aufgenommen in Geiger's Divan und nicht in Nachgel. Schriften Bd. III); Diwan f. 35b, Ben. 100. — Ein Loblied auf den Sabbat, gegenüber dem christlichen Sonntag und muhammedanischen Freitag (vgl. unten §20,2).

— ירִיעות שלמה איך בתוך אהלי קדר, Lit. 675, Lh. 29, Diwan f. 16, Ben. 61.

— ירושלים למוגיך, Diwan III, 157; kar. IV, 121 n. 63.

— לבי למזרח [במזרח]; bei Luzzatto, Virgo filiae Jehudae, Prag 1840 S. 53; bei Grätz, Blumenlese 90; Diwan f. 3, Ben. 60: ציון בחבל אדום ואני בכבל ערב.

— מה אתנה (Thema), anf. יונה יפת, Diwan f. 28, Ben. 79, 3: עם אדום ועפר.

— מה תספרו, Lit. 205 Z. 4, Lh. 99; Litbl. des Orient IV, 524: אך תדי גברת ממלכות אסירה לשפחות u. s. w.

— מלאך שמך, Lit. 699, Diwan III, 132; ms. Tlemsen 11b hat הגרית וכושית, für יונית syn. P. 447.

— נטה בי, Diwan f. 2, Ben. 203 n. 3: וגורשו בני יונה ושכנו בני ערב.

— נמת ונרדמת, ein Traum über den im J. 890 (1130) zu er-

wartenden Sturz des ismaelitischen Reiches; Diwan f. 19; aus Cod. Pocock 74 uncorrect edirt von Dukes (Litbl. des Orient XI, 399 und daraus bei Grätz, Blumenlese, Breslau 1862 S. 89), welcher die Tendenz nicht erkannte; deutsch bei Geiger, Divan S. 81 (vgl. S. 159, wo die hebr. Ueberschrift von Luzzatto herrührt), in Geiger's Nachgel. Schriften III (1876) S. 154; Ben. 202. Die Araber heissen hier: „Sohn Hagar's" und פרא אנוש des Versmaasses halber für פרא אדם (Gen. 16, 12), vgl. weiter unten. Auch wird die Statue im Traum Nebukadnezar's auf die arabische Herrschaft bezogen (vgl. oben S. 268). — *Firkowitz* liess 1862 dasselbe Gedicht unter dem Namen Charisi in Fünn's הכרמל II, 249 (vgl. S. 354) abdrucken.

— סוערה אניה (Thema), anf. יעלו שחרים, Lit. 674, Lh. 109; Litbl. des Orient IV, 559 und Diwan f. 36b, Ben. 93: בת אדום וקדר und Moab.

— צין הלא תשאלי, die berühmte Kinna, oft gedruckt und in verschiedene Sprachen übersetzt, s. Lh. 111; Geiger l. c. S. 67; Nachgel. Schriften III, 145; Diwan f. 6b, Ben. 169 n. 21: אראה בפי ערבים נשריך.

Jehuda b. Menachem, אמרת חנן, Lit. 141, 12.

Joab b. Benjamin, יה מלכי, Reschut zu Kaddisch (z. B. in Cod. Parma vet. 16, s. Hebr. Bibl. VII, 115, XIV, 61), Lit. 490, Lh. 80, wo עיר בן האמה (etwa für עיר פרא Hiob 11, 12?), nach Syn. Poesie 447 שעיר ובן.

— b. Jechiel (um 1309 s. Hebr. Bibl. XI, 103, vgl. XIV, 61), אזכור מקדם, Lit. 502, Schorr l. c. IX, 50, gedruckt im römischen Machsor, z. B. ed. 1587, I, 237. Darin heisst es: כי מאן עשו וישמעאל לא רצו עול מצות שוטני. Das „Joch" (vgl. Zeitschr. d. D. M. Gesellsch. IV, 155) ist wohl im allgemeinen Sinne zu nehmen; vgl. Benedetti, Canzion. 190 n. 2; in Gazzali's Vorrede zu تهافت heisst es in der hebräischen Uebersetzung האמונה . . פרקו עול. Vgl. auch Jakob Anatoli, *Malmad*, f. 118.

Josef, יהי נועם, Lit. 571, 56 u. 722; Amram II, 23b.

— יחדו בשיר, Lit. 572, 85. [Lh. 99, 24, von J. Kimchi; aber nach Lit. 460 beruhen die bei Lh. nach Luzzatto S. 90ff. angeführten 51 Nummern, nur 4 ausgenommen,

„auf Irrthümern oder unbegründeten Voraussetzungen"! Vgl. unter Josef b. Abitur und Josef Kalai.]

— שם ה׳ הודו, Lit. 575, 135: in Rit. Algier für Neujahr [nicht in ed. 1794].

— שנה בשנה Lit. 575, 29 (ed. 1581 f. 313b): למען פראים; לציון נדח בשנער; קדר ובן חם.

— s. Josef b. Mose.

— b. Abitur [ابى ثور] Ibn Santas, אהבת נוצר, Lit. 180, 2. [Lh. 92, 35 unter J. Kimchi, vgl. oben Josef.]

— את נר זנחת, Lit. 186. [Wird auch irrthümlich Hai Gaon beigelegt; vgl. Syn. Poesie 431 und meine Bemerkung in Berliner's Magazin III, 1876 S. 146.]

— Kalai b. Jakob כרפאן [schwerlich *χορυφαιος*, Vorsänger wie Zunz vermuthen möchte], אוכה אבי, Lit. 339, 2, vgl. 686. [Bei Lh. 91, 2 unter Josef Kimchi, vgl. S. 90 und oben unter Josef.]

— b. Kalonymos Nakdan, אמרך בבכי, Lit. 335, 2, Lh. 95; vgl. *Jewish Lit.* 139, 328 A. 56, Kobak's ישרון V, 149; vgl. Hebr. Bibliogr. XII, 110.

— b. Meir Ibn Muḥagir (מחאגר), אלי אתה, Thema סלח נא, Lit. 215, vgl. Ritus 108. [Vgl. Catal. Bodl. 1808; Hebr. Bibliogr. XIII, 41.]

— אכף לפניך, Thema ואני רוב, Lit. 215, 4.

— (Salomo) b. Mose, יום צרה, kar. I, 412b: את הבבור תכיר גרש את בן האמה ובני בליעל יהיו משמע משא ודומה. — Derselbe ist wohl Verf. des (unvollst.?) ירחי קדם, IV, 174, Akrost. Josef ש ל, worin שפחה כי תירש לגאונה.

Kaleb Afendopolo, איך אלהים, kar. III, 229: קדר ושעיר.

Kalonymos, אימים, s. oben S. 247.

— (vor 1426 nach Zunz), קדוש שוכן עליון (in מעירי שחר f. 41 ed. I, f. 60 ed. II: בני פרס וישמעלים für אדום, f. 60b עובדי כוכבים gegen den Reim für אלילים, syn. Poesie 449); ist Lit. 577 nachzutragen.

Levi b. Jakob (גוטא?), ה׳ אנחתנו גדלה,

— — אפפונו מענים ה׳, beide Lit. 708 nach Amram I, 22a, b; in dem ersteren שׁשׁ והאמה לבושת, dann mehrere Esavidische Stämme und בני אדומים והגרים. Im 2. Stücke: ובן אמה.

— — Ibn el-Tebban Abu'l Fihm [so lies Lit. 217, s. Catal. Bodl. 1616], לא אבטח בקשתי, Thema בצר לי, also Lit. 217, 4 identisch mit Lh. 155, 5 (nach meiner HS. f. 122b): מלחץ משא גם משמע.

— למתי זרוע Lit. 217, 11.

[עצמה ירבה Amram II, 19 Akrost. לוי, worin: וימשם ממצולות מים הזדונים (d. h. das Wasser der Taufe?)[9] und בין גורי אריות, ist etwa von dem jüngern Levi? vgl. Lit. 689.]

Maimon (Meimun), מלכי עד מתי, abgedruckt bei Lh. 172. Darin: „Die Kinder meiner Sklavin (שפחתי) nahmen mein Erdreich", später: „Moab und Amalek". Sachs (relig. Poesie 204) denkt daher wohl richtig an die arabische Herrschaft, Zunz, Lit. 578: „gehört nach Rom", der Quelle nach; Namen und Sache passen besser nach Fas, wie n. 4 bei Zunz.

Matatja (XVI. Jahrh., Italiener?) אויה לי כי גרתי משך אשכון, חשך אהלי קדר (Ps. 120, 5), Lit. 579, Schorr l. c. IX, 45.

Menachem b. Machir, אל אל שדי, Lit. 159, Lh. 191, 9; in Jozerot, Leipzig 1852 f. 237; „Menachem Zion" (bei Fürst) Einleitung S. IX n. 13 wohl Confusion mit Menachem b. Meir.

— b. Michael, Karäer (s. Catal. Codd. h. Lugd. 186; *Ozar Nechmad* IV, 31; Hebr. Bibliogr. IV, 461, VI, 31), כנור ועוגב, kar. I, 361: בני קדר.

— Tamar, ציון, Lit. 526, Lh. 194, 3 hat תוגר.

Mordechai b. Sabbatai Longo, מאנה הנחם, Lit. 337, 7, Lh. 201, 2. In Aegypten dauerte das Exil 210 Jahre, in Babylon 70; nun zum dritten Mahl fiel ich in die Hände „von Sarazen und Christen" (syn. P. 298), in Ausg. Ven. 1721 f. 47b פרס וישמעאלים[10] für אדום, gegen Ende: משא ומשמע.

— מבית צבי, Lit. 337, 9, Lh. 202, 1 (ed. 1721 f. 54b): בגבולי פרס ושנער.

---

9) So wird dieser Ausdruck (Ps. 124, 5) anderswo angewendet.

10) Diese Ausgabe hat fast überall פרס für אדום, vgl. oben unter Kalonymos, ja sogar in dem oft angewandten Bibelvers (Psalm 60, 10, 108, 10) f. 145: ועל פרס אשליך נעלי, und f. 163 Z. 1 דהוך בגת פרס gegen den Reim. Dieselbe Censurverwandlung bemerken wir im Targum Gen. 15, 12 (Beer, Leben Abr. 123, vgl. oben S. 67), im Midrasch Threni 4, 21 (S. Sachs, Carm. S. 82); vgl. Cassel zu Cusari 213.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

— מלאו מתני, ib. 11, Lh. 201, 3, deutsch bei Zunz, syn. Poesie 297 ohne die betreffende Stelle? Strophe 12: „Gejagt von *Löwen.*“

Mose, נגני חלילים, kar. I, 377: קצה תימן ודדנה.

— b. Chijja, אשכלות ביטלו, Lit. 338, 4, Lh. 221, 1 (kar. III, 266): מואב והגרים.

— b. Abraham Dar'i (aus דרעה, Karäer), לשואל אל (bei Pinsker, Likkute S. 40): ערב רב גם בשעיר עיר; P. setzt seine Conjectur רם in den Text! Es ist aber eine Art Echogedicht, nachgeahmt dem ידידי די von Jehuda ha-Levi (P. Anh. 137, woher Grätz, Blumenlese S. VI).

— מקדר צור הנקמה, worin ראשי על [אדום?] וישמעאל ירום, bei Pinsker S. 100, 101.

— אנא האל הסר, das. 103: קדר תצור.

Ausserdem in Excerpten ohne Anfang bei Neubauer, aus der Petersburger Bibliothek S. 115—16, nämlich: ארמון שקוץ בן אמתי — קדר — בן גבירה ביד בן אמה המצרית — בן אמתך קדר ורעואל — (s. § 19) ערל וטמא — השונא.

— Ibn Esra[11]), אורך נסה Hoscha'na, Rit. Carpentras.

— אתיתי מתחנן, Lh. 243, 37, Algier f. 135, Ritus Tunis ed. Liv. 1844 f. 93b: יגורתי פראים ··· זאבי ערב.

— בת אימה, Lh. 246, 94 u. S. 252, Lit. 699, 36; auch ודוממתי ביד דומה.

— דרשו שמי המוני, Lh. 252, 191, bei Dukes, Moses b. Esra, S. 87. [Benedetti p. 72 citirt falsch: zur Kenntniss u. s. w.]; darin מֵשֵׁן עדת אריות.. גם בני נביות.

— הולכים בגי, Lh. 246, 79, abgedruckt im Anhang, S. XXXIII, Z. 1: קצתי באדום וערב und זרה בשביה נשיהם ובניהם ואנשיהם יהיו הרוגי מות (Jer. 18, 21).

— יום זה מאז, Lh. 251, 185.

— למען הפרנו. Lh. 246, 8 u. S. 252; Amram II, 6b: מחמדי כלו בני ישמעאל, ובשרי בלו קדר ואדבאל ... ונביות ומבשם היינו לשמה, בידי ש'מה, ולבזה ולמבזה, נפיש וקדמה, וירדנו דומה, בפרך דומה; vgl. ähnliche Alliterationen bei Zunz, syn. Poesie 452.

— לפני המלך, Lit. 413, 19, Lh. 246, 105, u. S. 252 Z. 9;

---

11) Zu der Aufzählung bei Landshuth S. 239 ff. s. die Berichtigung bei Zunz, Lit. 614; vgl. unten § 9 unter שבח.

Amram II, 29b; darin הכאיב קול פרש ועול קשת רומה, lies דומה wie in ms. Tlemsen f. 99b.

— מבטן אתה גוזי, Lh. 251, 181.

— נשמת אסירי עונות, Lh. 242, 5 u. S. 249 unten, 251, Algier f. 85, Tunis f. 47b, darin במסגר אדום וישמעאל.

— קראתי מצרה Lit. 413, 27, Lh. 243, 41 u. S. 245, 247, 250, Algier f. 139b, Tunis f. 89; darin ובפרך ביד שעיר וישמעאל מתי הרב צעיר יעבוד וילד אמתו.

— שירו ילדי אמונה, Lit. 699, 52, Lh. 257, 234; Amram II, 34: בין לבאים . . מעון פראים.

— Kimchi, אנחנו אשמים, Thema אל שדי, Lh. 258, Lit. 462: „die Bilder verrathen den arabisirenden Dichter."

— Levi Chassan, מחלון וכליון, Lit. 496.

— Meborach (XVI. Jahrh.), אדון עולם אדון כל, Lit. 531.

— Naǵǵâr; איכה כמלונה (Thema), anf. מתים בל יחיו; gedruckt in Jakob Rakkach's קשורים ליעקב Livorno 1858; darin: לעד ישליו אהלי שודדים (Hiob 12, 6 vgl. oben S. 282), גרי אמהותי und זרע כושים. Die Familie נגר (eigentlich נגאר) gehört nach Afrika; s. Hebr. Bibliogr. XVI, 68.

Nachum [ob Nachum ha-Ma'rabi, der Uebersetzer? Lit. 492, 624, 708, 732, Lh. 278; vgl. Catal. Bodl. 2021, Hebr. Bibliogr. XV, 13], ה׳ נגרו דמעי, Amram I, 20b: ראות בן קטורה בבית הבחירה, ובן הגבירה איננו גדול בבית . . מואבית ומצרית, חתית והגרית . . . מידי נביות.

— ה׳ נזלו, Amram I, 21; darin מבוז יהימן, וצפון ותימן.

— ה׳ נתתנו.

— ה׳ נפלאות.

Obadja ha-Rofe ha-Babli b. Ahron b. Usiel ha-Kohen, אחו פלא, Lit. 104, Lh. 301; [vgl. H. B. XVI, 59 Obadja Babli 1586.]

Reuben b. Isak (um 1300), ה׳ רעד, vgl. Lit. 498.

Saadia, סובלים על; bei Lh. 298, 31 unter S. Gaon, ist nach Zunz ein jüngerer; vgl. Pinsker, Likkute S. 123.

— Chassan, אתה אלהים לבדך, Thema סלח נא, Lit. 727; Amram II, 39: Edom und Ismael.

— Gaon wird fälschlich das oft gedruckte תתברך (Catal. Bodl. 2212 A.) beigelegt, worin zuletzt ממגדיאל ועילם (über עילם vgl. Beer, Leben Abr. S. 130); u. s. oben Saadia.

Sabbatai b. Mose, ריח צאנך, Lit. 244, vgl. 139; deutsch in synag. Poesie 202: „der Tolle".

Salomo, שארית עמך (נשמת), Lit. 589, 18.

— שדי אל, Lit. 590, 25.

— שומע תפלה שמע, Amram II, 10b (Z. 1 in Selichot Tlemsen ms. f. 39 richtig מהרה, also Akrost.): במסגר יטור נפיש וקדר ותמליך נין עובד ונכד שחרים ועל אדום ופלשת .. (Gen. 25, 15) (ms. נשליך (אשליך). [שחורים „Schwarze" bei Zunz, syn. Poesie 445 in einem andern Stücke, vielleicht verschieden von Ismaeliten.]

— שתיל עמי, Lit. 592, 64. S. Sachs, Carm. ibn Gabirol S. 7, 3—4 legt es diesem bei.

— b. Gabirol, אמרה גולה וסורה, Lit. 191: מלכות נבזית.

— שאלי יפיפיה, Litbl. des Orient IV, 307, vgl. die Berichtigung S. 382, welche *S. Sachs*, Sal. Ibn Gabirol S. 126, übersehen hat; Dukes, zur Kenntniss d. rel. P. 158; vgl. Benedetti l. c. S. 93 über פרא.

— שביה עניה, Lit. 411, 9. [Ein שביה בת ציון, ib. 590, 23.]

— שבת משושי, Lit. 412, 10, (S. Sachs S. 129, kar. III, 138): מידי שפחה תציל גברת und בעילם ובאשור ובקצה דְּדָנֶה (Gen. 25, 3).

— ישי בבן (בנו) ש(ו)רש, Lit. 188, 3 (verfasst nach 1000 der Zerstörung — 1068), Litbl. des Orient IV, 307; bei Grätz Blumenlese, S. 55; deutsch bei Geiger, Salomo Gabirol (Leipzig 1867) 102.

— שלח מנזור, Lit. 193, S. Sachs 101: בני אמה.

— שמשי עלה נא, Lit. 193, S. Sachs 69: Löwe, Waldesel und Schwein.

— שנותינו ספר in Jozerot 2. Sonnab. nach Pesach, S. 184 (im J. 461 H.), deutsch bei Geiger, Gabirol 103:

משל בי ששך עד אשר קרס
לכדני שעיר ויון ופרס
הפיצוני בעילם משך ותירס
וגם עוד ישמעאל קרס וגרס

— שער פתח, Lit. 189, S. Sachs 129: „Meiner Mutter Sklavin spottet mein. Der Waldesel verfolgt mich, nachdem mich das Schwein des Waldes getreten."

— שש נגזרו, Lit. 108, 11; S. Sachs 132b: „Warum soll ich Knecht sein dem Sohn der Magd?"

Ohne Zweifel enthalten noch andere Hymnen Gabirol's

polemische Stellen, abgesehen von „Seitenblicken“ wie bei M. Sachs (relig. Poesie S. 244), neben welchen die Anerkennung des religiösen Zuges bei Andersgläubigen (Königskrone Vers 71) nicht bis zu einer „merkwürdigen Freiheit des Blickes und Unbefangenheit des Urtheils“ (M. Sachs ib. S. 226) hinaufgeschraubt werden darf.

— b. Isak (Raschi), אך לאלהים, Lit. 252, 3.

— — Gerundi, שב מן חפסילים, Lit. 482; vgl. Litbl. X, 204, Algier 56b, Gott befiehlt Abraham ובנה לגרש [l. אָמָה] חנות אִמָּה, und חול גרש וקדש קדש, ähnlich oben Isak Gerundi. Geiger, wiss. Zeitschr. V, 404, 20 hatte irrthümlich Raschi vermuthet.

— b. Jehuda ha-Babli, תוחלת ישראל, Lit. 235, 22.

Samuel, אחינו ישראל (röm. Rit.) Lit. 407, 5.

— (Karäer?), אשמנו מכל.

— ה׳ שועת, Lit. 594, 29, Amram II, 3: „zwischen den beiden Löwen .... Edom und Moab.“

— שלומי עליון, Lit. 408, 27.

— שמעו והאזינו Reschut, Lit. 596, 66 (ed. 1581 f. 314): ובני מואב וערב.

— שמעתי אלהי, ib. n. 67.

— ha-Levi, שננו לשונם, Lit. 186, 596 n. 69, Jozerot (Peric. Wajera) f. 13; enthält 24 Namen von Stämmen und: אלה בשגיון עין רעיון ואלה בהגיון שוא קנאני; ist nicht von Samuel ha-Nagid (oben S. 138), wie Rapoport (Kerem Chemed IV. 33) vermuthete.

Saul Kohen, **arabische** Bakkascha nach der Melodie von אליך יא רבי, ורפדת (so) עייניא, יא, anf., אליך יי נשאתי עיני מולא אדונייא תחון עלייא, Alphabet und שאול כהן, unter Jod: יפוכנא [يفكّنا?] מן אדום וישמעאל, ותוג׳רמה ואדבאל, אדי [اذا] טלקו פינא אסבאל, ויקבטו אדייא.

Findet sich am Ende meiner HS. Selichot Tlemsen, geschrieben von dem Jüngling Makluf b. Jehuda, עשעאש, 1760, welche von Landshuth und Zunz benutzt worden.

Schemarja b. Ahron ha-Kohen, שמם נתיב, Lit. 598.

Schefatja, ישראל נושע, Lit. 205, syn. Poesie 171.

Simon b. Isak, חסדי ה׳ כי לא תמנו zum 7. Tag Pesach (mit Beziehung auf Talmud zu Megillah 29 (Heidenheim f. 51b), aber auch nach Megilla 11 (Levit. 26, 44), Jalkut § 675 f. 198c, Exod. Kap. 15): גרנו משך עם קדר לשכנינו.

— אמרתך צרופה zum Neujahr, das Reich Ismael, s. oben S. 268 A. 62. Vgl. über ihn Cat. Bodl. 2601, Hebr. Bibliogr. V, 70; Grätz, Gesch. V, 407. 549; Lit. 111, 235.

Zakok עמאני (Omani?), לבית אל, Lit. 599, 2. [Syn. Poesie 107 „Imani"; vgl. Geiger, Diwan 75: „Amoni"; es kann nur عُمَانِي oder عَمَّانِي sein, s. Sujuti, Lobb p. 182, Supplem. 172.]

§ 8.

Anonyme Gebete.

1. אבירון אשר כפיו, Kar. I, 314 und IV, 209: נגש יליד אמה . . אותך פרא.

2. אבכה ועל שוד Kina, span. ed. 1581 f. 351: לישמעאל והגרים.

3. אדון עולם אלה Bakkascha, Cod. de Rossi 149.

אדר מלוכה s. קומה ה׳.

4. אום ברה Hoscha'na röm. Machsor v. J. 1290. — Ueber Hoscha'not vgl. Lit. 81 ff.

5. אזלו ימים Selicha, Machsor Tripolis.

6. איך נוי שודד (Akrost. . . . אני?) span. ed. 1581 f. 342: אהלי ישמעאלים מואב והגרים הגרית לי ענה.

7. אילותי בגלותי, kar. I, 346: בני קדר וישמעאל.

8. אלה אזכרה Sulat.

9. אליך ה׳ אקרא, span. ed. 1581 f. 29b, Imre Noam f. 93, b: אהלי אדום וישמעאלים.

10. אנה אלך Ki.

11. אקונן בלב מר Ki.

12. אקרא בכל יום Habdala, Thema בשורות טובות bei Schorr l. c. IX, Abth. 2 S. 47, s. oben S. 257 A. 38. Schorr möchte durch Umstellung des Akrost. Abner herausbringen, oder durch Ergänzung Abigedor, Beides sehr zweifelhaft.

13. אש תוקד Ki.: אהלי ישמעאלים ומחנות ערלים.

14. אשחר עדתי Ki. span. Ritus zur Verkündigung des 1. Ab, f. 316 ed. 1581: אמורית וחתית והגרית וכתית והמדינית והמואבית.

15. אשמותינו Ki.

16. בני עליון בהר Pismon.

17. בשם אלהי אברהם Sel. rit. Tripolis f. 100.

18. היכל ה׳ ומקדש, Amram II, 13, auch ms. Tlemsen

f. 62b, wie syn. Poesie 446 emendirt, ausserdem גולים במערב מבין שני זאבי יער und אבד בעילם ונדח בשנער — בכוש ובמצרים.

19. הראיתם אחי Ki.

20. חיים ארוכים Sel., Lit. 226, 54, vgl. S. 230, 614 A. 20.

21. ואיך ה׳ יגענו וסבלנו צרות, Lit. 722, Amram I, 21b: רעה (פועה) נאמן, שעיר ותירמן, בין צפון וחימן.

22. יה יוציא Pismon Rit. Avignon, worin אה ובן שפחה.

23. ישני חברון Sel. vielleicht v. Isak b. Israel (auch im kar. IV, 216).

24. ישראל אריות, syn. Poesie 452.

25. לעמך ישראל Sel. Tripolis, f. 102b; syn. P. 448.

26. (יונה תמה) לפדות עם דל ed. Ven. 1581 f. 313: בן אמה.

27. מארוד וארפד Hosch., Lit. 82, 27: מתימן ותירם ותוגרמה.

28. מארם ומאדום Hosch. ib. n. 28 (vgl. Syn. Poesie 452).

29. מביה און Machsor Avignon, Edelmann דברי חפץ S. 27.

30. ספדי והלילי, Ki. span. ed. 1581 f. 360: בין מואב ורשמעאל.

31. עושה פלא Gesang.

32. על היכלי, Imre Noam 4b, Meïre Schachar f. 32: נביות ושמה.

33. קדשו צום Ki.

34. אדר מלוכה, Thema קומה ה׳, Pismon Thorafest, span. Ritus (f. 597 ed. 1581): דומה ומשמע . . . לחוצת מצרית בגלות.

35. שבחי חי קשוב שוב, eine Art Echogedicht, aus Cod. Paris (852 des neuen Catalogs), wo es dem Mose Ibn Esra beigelegt wird, von Dukes mitgetheilt im Litbl. des Orient VIII, 403 (s. dessen Anm.), daher bei Lh. 254 n. 241 und bei Grätz, Blumenlese 71, vgl. S. VIII über Mose Dar'i [im XIII. Jahrh., s. Geiger's jüd. Zeitschr. IX, 172, oben S. 287]; aber schon in Lit. 614 wird es dem Mose aberkannt. Darin: בקדר דר.

36. שירו לאל Kaddisch.

37. שכורה ולא מיין Ki. span. ed. 1581 f. 348: אכלני שני אריות . . בת בבל . . . ובת פ״ר״ס המרשעת; Syn. Poesie 446 hat בת אדום.

38. שלום תשפות Sel., Lit. 226, 56.

39. שמעו ספוד, Imre Noam 142b (von Simeon?): דומה בן משמע ודומה . . בן אמתו.

40. תעינו כצאן Sel., Lit. 395, 11 (vielleicht von Elia).

41. תתנם לחרפה, Zunz, Ritus 10, 98 (XII. Jahrh. Frank-

reich, u. A. in Cod. Hamburg 214 f. 318): תבואת זאת לאדום ולישמעאל.

Die karaitischen Gebetbücher habe ich zu diesem Zwecke nicht vollständig durchgesehen, Zunz citirt einige Stellen nach einer mir nicht zugänglichen Ausgabe.

§ 9.

Bezeichnungen.

Mit Rücksicht auf die bei Zunz (syn. P. 445, Ritus 241) und oben gesammelten Beispiele ist zunächst im Allgemeinen zu bemerken, dass in Anschluss an Bibel und Haggada sich zwar eine gewisse Typik entwickelte, dieselbe aber schon in älteren Zeiten nicht ohne Schwankungen und Ausnahmen blieb. Bei den Poeten werden letztere durch äussere Momente, wie Reim, Metrum, Assonanz, Refrain u. dgl. noch mehr begünstigt.

Die Bezeichnungen lassen sich in 3 Hauptgruppen zerlegen, auf deren genaue Benennung es hier weniger ankommt.

A) **Nationale.** Für Ismael stehen zunächst die 12 *Nesiim* (Gen. 25, 13—16), insbesondere נביות, als ältester, auch mit dem Epitheton מלכות (bei Sal. Gabirol), und קדר[12]), seltener die anderen 10: משא, חדר, תימא, אדבאל, מבשם, משמע, דומה, die letzten drei יטור נפיש וקדמה meist zusammen. — דומה bedeutet, wegen der Verbindung mit שעיר in Jes. 21, 11 (vgl. Bechai, *Kad ha-Kemech* f. 19 d) häufig das Christenthum (Beispiele bei Zunz, syn. P. 438). — Andere Namen folgen hier alphabetisch:

בבל Babylon, bezeichnet in historischen Hymnen, z. B. in den Elegien, das alte Reich, anderswo den Islam, wahrscheinlich wegen Bagdad (vgl. oben S. 268), vielleicht auch übertragen auf Kahira, das „ägyptische Baldach“ (oben S. 239 n. 7). Für Bagdad findet sich auch עדינה („die wollüstige“ Jes. 47, 8 von Babel; s. Hebr. Bibliogr. XIII, 90 A. 8);

12) In Jakob Rakkah's קשורים ליעקב f. 11 b heisst es, ועל קדר אשר נשדד, wo Kedar für die Juden gebraucht wird! Die 12 Nesiim schmuggelt die Wiener Censur in die Selicha תחרות ein (Zunz, Ritus, S. 223).

im Jozer für den 7. Tag Pesach (ed. Heidenheim f. 21): כשדים für תפול צרה בעדינה (wie כשד selbst für Islam bei Zunz, syn. P. 445); jedoch auch für Christenthum (Zunz l. c. 439 unter רשעה S. 440) und nicht selten für Israel selbst, z. B. als Gegensatz der Magd (האמה) in נפלאת ה׳ von Nachum (vgl. גברת Jes. 47, 7 u. weiter unten), sehr oft bei Israel Nagara.

גבל und עמון wegen Ps. 83, 8; Zunz, s. P. 447.

הגרים und הגרית auf Hagar bezogen (oben S. 254 u. s. unten פלשת).

כושי und כושית, eigentlich Aegypter, aber wegen Hagar, der Aegypterin; vgl. auch den schwarzen Araber oben S. 262.

כשד s. unter בבל.

מואב wohl auch wegen Ps. 83, 8 (was Benedetti p. 94 übersieht). In ציון גברת לממלכות (span. Rit. ed. 1581 f. 41) heisst es לקול נתנו ראמים בני צעיר ומואב; über ראמים s. Zunz, s. P. 441 unten, vgl. M. Sachs, Beiträge II, 147. צעיר ist hier nach 2. Kön. 8, 21 Vertreter von Edom, während gewöhnlich צעיר nach Gen. 25, 23 den jüngeren Bruder (Jakob, Israel) bedeutet und dem Esau als שעיר (haarig und Bock) gegenüber gestellt wird[13]).

מצרים Joel 3, 19 beziehen Manche, wie David Kimchi und Isak Troki (I, 6), auf den Islam; dagegen ist Isak Abravanel im Commentar und in *Maschmi'a Jeschua*, f. 6 ed. Stettin. מצרית ist Hagar, nach der Legende (Gen. R. K. 45 Anf.) Tochter Pharao's.

משך Ps. 120, 5 (vgl. oben § 3)[14]) bedeutet nach alter Aus-

---

13) Josef Gikatilia, *Scha'are Ora* f. 23 Mantua, 21d Riva; Zunz, s. P. 443, Lit. 620, nicht angeführt bei S. Sachs, Carm. S. 98, wo aus Gabirol: תחת מלוך צעיר שעיר הלא גבר; in כונן תכונן (Tlemsen ms. 43 b): אעיר צעיר על דטוב כי צעיר יעבוד שעיר, bei Nagara f. 61 n. 118: עד מתי צעיר ימשול באח גביר (Gen. 27, 37), f. 90 b u. 176: את רב ושעיר II, 17: פדה צעיר מאח ש׳. Anderswo wird Israel, nach Exod. 4, 22, als der „Erstgeborne" bezeichnet, z. B. bei Ahron b. Josef (kar. I, 376): צמאון בכורך ורב יעבוד צעירה; vgl. oben unter Josef b. Mose; בני בכורי bei Menachem, מושל עולם, kar. II, 123, Z. 4; בנך בכורך (in איך אזלה, kar. III, 222, und אך אלהי ib. S. 258).

14) Ueber die ursprüngliche Bedeutung von משך s. Harkavy, die Juden u. die slavischen Sprachen (hebr.) Wilna 1867 S. 112.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

legung die 4 ersten Reiche und ist wohl so aufzufassen, wo der Vers vorkommt, z. B. im Fragment אללי לי אללי, span. Ritus ed. 1581 f. 359b, מעירי שחר ed. 1721 f. 135 neben *Kedar* (oben S. 285 Josef); aber אהלי משך z. B. bei Gabirol (ארץ אשפיל, Amram II, 45b) und bei Israel Nagára (oben S. 281) scheint den Islam zu bedeuten.

עיפה und עפר s. unter קטורה.

עילם, Persien, s. oben S. 251 A. 18 und Pseudo-Saadia unten § 12.

פלשת, פלשתים, Zunz, s. P. 446, vgl. oben Jehuda, ha-Levi, בשם ה, neben הגרים und החים (für כתים?) in היוכלו; Luzzatto und Benedetti p. 184 beziehen es speciell auf die Berbern, die auch המורדים genannt werden. Ueber die damit zusammenhängende alte Legende von der Vertreibung der Kananiter nach Afrika[15]) s. die Anführungen in meinem Artikel Jüdische Literatur in Ersch u. Gruber § 5 S. 377 A. 73, Catal. Bodl. 1806, 1912; Hebr. Bibliogr. I, 111, VII, 104 unten, Zeitschr. d. Deutsch. Morg. Gesellsch. Bd. 28 S. 641 A. 31; vgl. auch *Munk*, Palestine p. 81, *Phil. Luzzatto*, Notice sur Abou-Jousouf Ḥisdai Paris 1852 p. 35 Note; *Freudenthal*, Hellenist. Studien, S. 135; zu berichtigen Geiger, Mose b. Maimon S. 69.

צעיר s. unter מואב.

קדר s. oben S. 254.

קטורה בני, Ketura (vgl. oben S. 251, 272) wurde in alter Zeit[16]) mit Hagar identificirt, daher auch ihre Abkömmlinge (Gen. 25, 2) die Ismaeliten vertreten, wie דדן (Gabirol, שבת, u. Mose), עפר (Benedetti p. 79), עיפה (Zunz, s. P. 447). — بنو قنطورة heissen die Türken.

שנער Schinear, eigentlich Persien, s. oben Josef b. Mordechai.

ששך bekanntlich = בבל, meines Wissens nur bei Jehuda ha-Levi für Islam.

---

15) Harkavy, l. c. S. 120 erklärt אפריקא (nach S. Cassel, Art. Juden S. 172, 173) als Iberica; die jüdischen Autoren haben es jedenfalls für Afrika genommen.

16) Quellen bei Beer, Leben Abraham's S. 83, 198; vgl. Bechai zu Gen. 24 f. 35d ed. 1544: „aus der Familie der Knechte, die Kanaaniterin, von dem verfluchten Samen."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

תוגרמה, abgekürzt תוגר (vielleicht mit einem Nebenbegriff von „Streiter", wie etwa מדין?) für Türken bei Menachem Tamar. Isak Troki (I, 37 S. 227) bezieht *Togarma*, Ezech. 38, 6, auf den König תוגר oder König von Ismael (S. 226), „der in Asien und Afrika herrscht, d. i. mehr als $^3/_4$ der Welt, und die Mehrzahl der Israeliten im Exil ist unter seiner Hand" (Herrschaft). — תרך wird bei arabisch schreibenden Juden in Verbindung mit كفّار gebraucht (s. Hebr. Bibliogr. VII, 81, XVI, 42). תרקי (Genes. Rabb. Kap. 44 Ende) scheint *Θρᾴκη* (s. Levy, Chald. Wb. II, 563). טורקוש oder תורקוש „*Turcos*" als Muhammedaner und Besitzer Griechenlands nennt Isak Abravanel, *Maschmi'a Jeschua* f. 19, 51 b, 64 ed. Stettin.

תימן ist ein Stamm Esau's (Gen. 36, 11. 42; vgl. בין תימן ואומר bei Isr. Nagara I, 11; ואני ביד אלוף תימן bei dems. I, 186, kar. I, 131), daher meistens Vertreter des Christenthums (Zunz, s. P. 438 neben Magdiel, 441 neben Romi, 447 neben Kuschi und Efa), auch in der Auslegung von Habakuk 3, 3 (s. unten § 15); in ה' בקול שופר (Amram II, 31, Algier f. 65 b) והלך בסערות ת'. והר שעיר תבקע (Zach. 9, 14).[17]). Aber תימן ist den Juden auch Jemen und der Süden (Arabien) überhaupt. Jes. 43, 5. 6 werden die Israeliten aus allen 4 Winden versammelt. In Elia Rabba Kap. 10 preist ein Götzenpriester (כומר) Israel's Zerstreuung über die Welt, wodurch eine gänzliche Vernichtung unmöglich sei; „wenn wir die im Norden und Süden (דרום) erschlagen, wer wird die in Babylon und עילם [18]) erschlagen?" Damit vergleicht Zunz (gott. Vortr. 261 c) Midrasch Num.

---

17) Das Spalten des Berges *Seïr* ist eine Uebertragung von Zachar. 14, 4, wo der Oelberg von Osten nach Westen sich spaltet, was daher ein Vorzeichen des Messias bei Tobia b. Elieser (oben S. 202), Jehuda Hadassi (Zeitschr. der Deutschen M. Gesellsch. Bd. 29 S. 163 und K. 148 f. 47, aus Hadassi wohl bei Isak Troki I, 6 S. 56 n. 3). Abravanel (Maschmia f. 52, vgl. 83 b ed. Stettin) sieht darin den zwischen Christenthum und Islam getheilten Besitz Palästina's. Die Spaltung des Oelbergs erscheint auch in den Pijjutim, z. B. in מה ישעי von Mose (Lit. 583 n. 49, kar. IV, 137 n. 97).

18) So richtig noch in ed. Lemb. 1864; sinnlos שבעולם in ed. Lemb. 1870 f. 69 b, Warschau 1873 f. 39.

Kap. 13 f. 188, wo, an Hohl. 4, 16 (vgl. Levy, Neuh. Wb. s. v. אגריסטים I, 26) geknüpft, die 4 Winde wetteifernd Israel's Zerstreute zusammenholen, der Südwind (דרום) holt גלות תימן וגלות הגרה וכל הדרום. Zunz liest Hedschra, — H. Chajes (*Jgg. Bakkoret*, vgl. Litbl. des Orient II, 117, ed. II. Presburg 1853 f. 33 b) spricht daher von einer Erwähnung der „ismaelitischen Zeitrechnung" in Kap. 14 [l. 13]! — Unser Altmeister hat sich hier vergriffen; ob הגרים zu lesen ist? Nachträglich finde ich, dass Levy (Neuh. Wb. I, 452) Hagra liest, als Provinz Arabiens [in Bahrein], entsprechend هَجَر (wie Fleischer S. 557 emendirt), wovon הגרים abgeleitet sei (vgl. Gesenius s. v.). Die weibliche Form wäre erst anderweitig zu belegen. Ob hier תימן specifisch Jemen bedeutet? Hieronymus (bei Gesen. Thesaurus p. 600) kannte noch einen Ort „Theman" bei Petra. Doch handelt es sich hier nicht um geographische Ermittlungen, sondern um richtige Deutung der Anspielungen. In einem Hymnus mit dem sehr zweifelhaften Akrostich Jomo (Lit. 722, Amram I, 21 b) heisst es שעיר ותימן בין צפון ותימן, wo das erste ת wohl den Islam bedeutet, wie in תימני וצפוני bei Josef b. Kalonymos (oben S. 285, vgl. Zunz, Ritus 241). — Zu Stellen, welche die Vereinigung des zerstreuten Israels betreffen, vergleiche im Allgemeinen die Aufzählung der Länder in Jes. 11, 11 ff.

B. Characterisirende Epitheta.

1. Eine Gruppe schliesst an die Erzählung von Ismael und Hagar. Der Knecht (עבד) schlechtweg, oder mit weiteren Merkmalen, ist Ismael; die „Knechte" sind neben „Ion" offenbar die Muhammedaner in einem Hymnus des Abraham Khalfon (כלפון) b. Rafael[19]). Als Sohn Hagar's heisst Is-

---

19) קשורים ליעקב her. von Jakob Rakkah 8. Livorno 1858 (40 Bl.) f. 76. Dieses für Tripolis gedruckte, wenig bekannte Büchlein enthält u. A. Gedichte für פורים השריף (23. Tebet) von Sabbatai b. David Ṭajjar (טייאר), erzählend von dem Krieg des *Ibrahim* הנשיא (*Sherif?*), und für פורים בר"גל (26. Tebet) von dem genannten Abraham, der, beinahe 85 J. alt, 1820 in Safet starb (f. 6 b). Zur Zeit nämlich des *Ali Pascha Karamli* kam *Ali* גורזי mit „griechischen", türkischen und christlichen Schiffen am 21 Ab 533 (1793) nach Tripolis, 1794 erhob

mael „Sohn der Magd“ (אמה oder שפחה), der Aegypterin, oder Kuschit. Letztere selbst tritt gegenüber Sara, der Herrin: גברת [20]), besonders mit Hinweisung auf Sprüche 30, 22 (vgl. oben S. 281 unter Israel, und Bechai zu Deut. 30, 7 f. 233 ed. 1546)[21]).

Ḥamuda Pascha den Ali Karamli zum Fürsten, es kam zur Schlacht am Sonnabend 26. Tebet; *Sidi Hamid* und *Sidi Jusuf* befreiten die Stadt und ersterer wurde zum Herrscher ernannt. — In anderen Fällen st die Phrase: „Knechte beherrschen uns“ aus Threni 5, 8, z. B. in משלו עבדים von Mose b. Isak (kar. I, 347, nicht in Lit. 333), wo also auch הלם עקבי אויל wohl nicht auf Muhammed (vgl. unten § 10) zu beziehen ist; vgl. הוי שבי ציון in לעבדים למשול בשרים kar. IV, 127 n. 73.

20) Dieses sonst für Rom, s. Zunz, s. P. 438.

21) Das Bild der Herrin und Magd erscheint auch in Ermahnungen an die Seele von Vernunft und Leidenschaft u. dgl., z. B. bei Jehuda ha-Levi (יצו האל, kar. III, 26): כמו שפחה ובורחת; Schemaja (אורה, Lit. 495, kar. IV, 131 n. 83): כמו שפחה נחרפת; Abraham b. Jehuda (אילת אתבים kar. I, 48): גרש את האמה; im Bussgebet אפלא נא (2. Busstag, kar. III, 214); doppelsinnig bei Abischai איך ולמה („Sehnsucht nach Befreiung“, Lit. 530; kar. IV, 134, n. 91): die Knechte herrschen, die גבירה ist gedemüthigt; אך בחמר את נעולה ist das bekannte Bild der im Körper gefangenen Seele, welches wohl zunächst aus arabischen Quellen stammt (s. die Nachweisungen in der Hebr. Bibliogr. XIII, 13, dazu בתבל מאסרי bei Bedarschi, חרב S. 5, בזבל תבל כלוא Kaleb, kar. III, 233), obwohl die Phrase ממסגר נפשי Psalm 142, 8 (vgl. Jes. 42, 1) leicht zu dieser Auffassung führen konnte. Beispiele sind: במסגר הביאני (Gabirol, שטר עלי, Amram II, 37 und sonst); במחבואי מחשכי (Isak b. Reuben, פחדתי); במאסר גוף נעצרה (Mose Ibn Esra מרי ימי, Tlemsen ms. f. 6); בכלאו הגוף נעצרת (in ib. f. 32); אותה נפשי כלוא במסגר גוף (Abr. Ibn Esra אל חי בכל עצר, nach Lit. 414, 4; Litbl. des Or. X, 670, Tlemsen ms. f. 59); במסגר מרובע (der 4 Elemente? Ahron b. Elia ארח חיים, kar. III, 261); ולמה בו כלאו את חפצי מלא Litbl. d. Or. X, 669); בוכה בסגוריה (Isak Gerundi b. Jehuda, אנא צורי וגואלי, Lh. 120, im Litbl. d. Or. X, 831 fehlen 4 Zeilen), למבצר bei Ahron (אכן יש kar. III, 19) und כלוא במאסרם (der Sünden. אתאנו לפניך, kar. III, 190), אסרה באגורות u. Genes. 16, 4 (אמנם זחלתי, das. S. 192); בתוך כלא אסרתני (Elia Baschiatschi, אדון נורא, kar. III, 170); בכלוב חמר Kaleb, אצולה ממקו (ib. III, 273); ähnlich ממאסר עון (Ahron b. Josef, לילה אכף, ib. S. 21); Kaleb, im Bussgebet אללי לי ואח (ib. S. 240), verwendet allerlei typische Bezeichnungen fast zweideutig, wie in ברכי אילה שלוחה מעיר עיר בעיר פרא נחש נשכי (ib. S. 234), vgl. z. B. כוש בן נמרד עושה לעיפה שחר לרגלו (Amos 4, 13). Die Unselbstständigkeit der Karaiten bekundet sich auch in der Typik ihrer Gebete (vgl. Zunz, Ritus S. 161).

Ismael und Esau werden durch „Schwiegervater und Schwiegersohn“ bezeichnet (bei Zunz, s. P. 171: „Vetter“ wegen des Reimes, für חותנו). vgl. oben § 6.

2. „Räuber“ (שודדים) heissen die Ismaeliten wegen Hiob 16, 6 s. oben S. 258, 260, 282, 287; vgl. Jefet zu Jes. 21 bei Neubauer, Aus der Petersburger Bibliothek, S. 111.

3. „Feinde“ mit doppelter Bezeichnung ist sehr oft auf Christen und Muhammedaner zu beziehen. על אויביך ועל שונאיך (Deut. 30, 7) erklärt Tobia b. Elieser (f. 85 Col. 4 unten) als offene und geheime Feinde; אשר רדפוך sind die andern Nationen, welche sich mit den Söhnen Esau's und Ismaels verbinden, mit Beziehung auf Psalm 83, 3. Mose Nachmani (Disputatio p. 17 meiner Ausg., angeführt bei Isak Abravanel, *Maschmia* f. 66 ed. Offenbach), Bechai b. Ascher zu Deut. 36, 7 f. 233d ed. 1546 und *Kad* f. 19c, d (in vielen Exemplaren durchstrichen, s. jedoch Eisenmenger, Entdecktes Judenthum I, 602, II, 259) u. A. beziehen die beiden Ausdrücke für Feinde direct auf die beiden Religionen; der Druck der Ismaeliten ist nach Bechai der schlimmere, daher heisse es bei den Alten „Unter Edom und nicht unter Ismael“ (vgl. oben S. 259 A. 41). Er beruft sich zugleich auf צריך und אויבך in Micha 5, 8. 9 — welche Stelle schon in den *Perakim* des R. Elieser (Kap. 48, bei Jalkut § 553 f. 82a) auf Esau und Ismael angewendet wird, vgl. צריו ואויביו bei Abravanel, *Maschmia* f. 46b. — In *Tikkune Sohar* n. 20 f. 44 (angeführt im kleinen Jalkut Reub. s. v. גלות n. 14) wird אויביה und צריה in Thren. 1, 5 auf ערב רב bezogen, was in der Sprache des Sohar die anderen Religionen bedeutet. אחיכם שונאיכם Jes. 66, 5 bedeutet nach *Midrasch ha-Neelam* über Ruth (ed. Ven. f. 43, in ed. Thiengen fehlt das Stück, welches in Cod. München 112 f. 77b—80 als ס״א steht) u. nach Abravanel ad locum (auch in *Maschmia* f. 31 Stettin), bei Abraham Laniado f. 250, die Söhne Esau's und Ismael's.

Hiernach ist man berechtigt auch in den Hymnen eine ähnliche Anspielung zu vermuthen; z. B. אויבי הכביד עולי וצרי יתאמר (Abraham אדעק אליך ה׳, Lit. 717, 111, Amram II, 15); ואויב וצר ידם מגברת (Ascher b. Abraham, Lit. 409), אויבי צרי יחד (Isr. Naǵara, Pismonim n. 7); אויבים וצוררים כלה (in אשיר בנפש, Imre Noam f. 5); על אויביך ועל שונאיך (Josef ibn

Suli, צדק ומשפט, Amram II, 28b, Lh. 95, 4, Lit. 499; vgl. Wolf, Bibl. hebr. I n. 847: Jose).

C. Thierbilder schliessen sich zwar im Allgemeinen an gewisse aus Bibel und Midrasch sich entwickelnde Typen, die aber kein strenges System bilden; es bleibt daher diese Parthie in Bezug auf die Dichtung eine schwierige, und sollen hier nur einige Andeutungen folgen.

Unzweifelhaft für Ismael und Islam steht der Waldesel (פרא, פראים) oder Esel (oben S. 259 S. Sachs, Carmina Sal. 94), insbesondere neben dem Schwein (חזיר auch חיה קנה, פריץ חיות) für Rom[22]); z. B. בין לבאים .. משון פראים (Mose Ibn Esra, שירו, Amram II, 34), לבאים und פראים in מכלוא מאסר (Imre Noam f. 37). Jedoch findet sich auch פרא von Esau bei Mose Ibn Esra (תם אוהל צדק, Algier, f. 91b, Tunis 58b) und שואפים כפראים von Israel bei Levi (עצמה ירבה).

Unsicher ist die Bedeutung des Löwen, der in der alten Typik (S. Sachs, Carm. 70) Babylon bedeutet, auch mit Rücksicht auf das Sternbild (vgl. Keroba zum 9. Ab), insbesondere neben dem Bären für Persien[23]), oder dem Wolf, mit Rücksicht auf Amos 5, 19[24]). Ueber den Ochsen s. oben S. 268 Anm. 62.

---

22) *Zunz*, syn. P. 442 und in Geiger's jüd. Zeitschr. VIII, 101 (Zunz, Gesamm. Schriften III, 221); *S. Sachs*, Carm. Sal. 77, 92; *N. Brüll* in Kobak's Jeschurun VII, 10. — *Tikkune Sohar* n. 18 f. 37 erfindet einen Dämon חזריאל!

23) Persien's Schutzengel heisst דוביאל; zur pseudepigr. Lit. S. 36, S. Sachs l. c.

24) Das von S. Sachs S. 73 zusammengestellte Material streift an das, durch *Barlaam und Josaphat* (in dem hebr. בן המלך והנזיר Ende Kap. 16 bis zur Unkenntlichkeit modificirte) und die Rückert'sche Bearbeitung bekannte indische Bild des vor dem Elephanten fliehenden Menschen u. s. w. (*Benfey*, Pantschatantra I, 80, 82, Zeitschr. d. Deutschen Morg. Gesellsch. Bd. 27 S. 561, S. 562 Z. 2 lies: „sich nur"). Von dieser Parabel finden sich zwei prosaische hebräische Bearbeitungen, die eine in Cod. De Rossi 1393, 2 (Hebr. Bibliogr. XII, 32, wo ich auf Freytag's Proverb. III, 250, 295 verwies, meine Vermuthung bestätigte Hr. Perreau nachträglich) und in meiner HS. (hinter Mose de Leon's *Mischkan* f. 75, s. Zeitschr. der Deutsch. Morg. Gesellsch. Bd. 9 S. 839), anfang. נמשל האדם בעולם הזה כאדם ההולך במדבר; in der Erklärung des Gleichnisses sind die 4 Schlangen die 4 Elemente „אלארבע ע נ צ א ר .. welche

Gott zeigt dem Abraham in der Vision (oben S. 266) die 4 Reiche und 10 Exite[25]) „und seine Söhne zwischen den Zähnen der Löwen" (Jehuda ha-Levi, מי כמוך, in Ginse Oxford f. 11); „er rettet von den Löwen das Lamm (dess. Diwan 34b צאן אבדות, Lit. 674, Lh. n. 123; Benedetti, S. 96, 4, bemerkt hierzu Nichts); מפי אריה ומקרני ראמים (Jehuda, ימלא פי, kar. IV, 137 n. 96); מהדרי נמרים וממעונות אריות (Refrain in Josefs' יושב רום Tlemsen ms. 78b); גודרי ארוה ופריצי חיות (Mose ibn Esra מדמי הלבבות Tlemsen 30b); לבאים והנשר והפרס (Mose יונים ביד יונים, Tlemsen 34).

Von anderen Thieren[26]) sollen hier nur einige zufällig aufgelesene Beispiele folgen: זאבי ערב וכל דוב אורב (Anfang, Serachja, Lh. 63, 1, Lit. 461, 11; span. ed. 1581 f. 353); ערבים (Jehuda ha-Levi, Zionide).

IV. Themen.

Der Beschaffenheit unseres Gegenstandes entspricht die nachfolgende Hervorhebung einiger Controverspunkte, mit besonderer Rücksicht auf Autoren, bei denen eben nur gelegentliche Bemerkungen vorkommen, so dass sie bei der späteren chronologischen Aufzählung mit einer blossen Verweisung zu erledigen sind. — Für die Reihenfolge der Gruppen muss eine lose Anknüpfung an Muhammed, den Koran, den Islam im Ganzen und einige Veranlassungen im religiösen und bürgerlichen Leben genügen.

---

arabisch אלבלגם אלסודא ואלצפרה ואלדם heissen." [3. vom einjährigen König hat auch Bechai b. Josef; 4. Der Mensch auf der Insel, aus מגורת הנאור; s. Zunz, Ritus 210, Tendlau, Fellmaier's Abende S. 287; 6. Blinde u. Lahme, s. Dukes, zur Kenntniss der relig. Poesie S. 99 u. vorläufig Hebr. Bibliogr. XIII, 31, 127.] — Nach einem anderen Ideengang ist Amos 5, 19 mit Phrasen und Sprüchwörtern verwandt, welche sich auf ein Dilemma von Uebeln beziehen, vom Regen in die Traufe u. dgl., worüber anderswo.

25) Sie bilden einen Bestandtheil von Abraham b. David's Geschichtswerk (vgl. zu Cod. Münch. 312, 3) und gehen dort nur bis zu Hadrian.

26) Kameel u. A. aus älteren Quellen bei S. Sachs, l. c. 72; vgl. Kameel und Kaninchen (!) שפן bei פליאה (angeführt in Jalkut Rubeni f. 99).

§ 10.

Bekanntlich hat man über die Persönlichkeit Muhammed's allerlei Fabeln verbreitet. Dahin rechnete man eine Zeitlang auch eine Art von Hysterie (Krämpfe, Fallsucht u. dgl.), welche in neuester Zeit wieder zu ihrem historischen Rechte gekommen ist. Prophet und Besessener scheinen schon im alten Orient eine Art von Wechselbegriffen.[1]) Muhammeds Zeitgenossen hielten ihn für einen مجنون, d. h. von einem Dschinn Besessenen (Sprenger II, 410). Wenn die Juden bei dieser Benennung mit im Spiele waren, so haben sie vielleicht schon damals an Hos. 9, 7 (אויל הנביא משוגע איש הרוח) gedacht. Neben der Bezeichnung פסול (נביא) der „falsche" (verworfene) findet sich typisch: משוגע (der Verrückte),[2]) oder ein ähnlicher, meistens demselben Verse entlehnter Ausdruck, wie שוטה bei Eldad (unten § 13), איש הרוח (הנבזה) bei dem Karäer Jefet b. Ali, zu Jes. 47, 9, und 21, 2 (bei Pinsker, Likk. 158 und Neubauer, Aus der Petersb. Bibliothek 111); איש שוטה בעל הרוח im s. g. Gebete des Simon b. Jochai (H. B. XIII, 60), מחמד בעל דתם אויל הנביא in einer HS. des Kanon (Cod. München 27 f 198).

משוגע hat Scherira Gaon in den neueren Ausgaben aus HSS. (S. 19 ed. Wallerstein, latein. 48; ed. Goldberg, Mainz 1873 S. 39, — dafür שגיון bei Simson Chinon, *Keritut* II, 2 [bei Reifmann zu Gurland, Ginse I, 70] und D. Conforte, Kore f. 2b). — Sam. Schullam hat wohl dafür מחמד gesetzt, als er den Brief Scherira's in das Buch יוחסין ed. Constant. einrückte, (s. ed. Krakau 117b). *Meschugga* liest man auch

---

1) Für das Wort ערם 1. Sam. 19, 24, hat Targum ברשן, bei Levy, Chald. Wb. I, 112 בר שאן; es ist برسام, in latein. Uebersetzungen aus dem Arabischen: *Birsen*, ursprünglich Brustkrankheit, aber frühzeitig confundirt mit سرسام Phrenitis, s. fremdsprachl. Elem. S. 16 u. Hebr. Bibliogr. XV, 103. Raschi citirt Menachem b. [Chelbo], welcher von einem Araber gehört habe, dass das Wort im Arabischen משוגע bedeute. Hiernach ist auch Geiger, jüd. Zeitschr. VIII, 170, zu berichtigen. — Ueber Quellen des Arabischen bei Raschi s. *Rapoport*, Kerem Chemed VI, 161; vgl. *Kobez Maase Jede Geonim*, Berlin 1856 S. 53.

2) Hebr. Bibliogr. XIII, 59 u. S. VII; Jahrg. XV, 62; Zeitschr. d. D. Morg. Gesellsch. Bd. 28 S. 635; vgl. *Geiger*, jüd. Zeitschr. XI, 45.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

in der Münchener HS. der *Nistarot* des Simon b. Jochai (H. B. XIII, 60), zweimal bei Abraham b. Chijja, העבור, London 1851, S. 100, mit dem Beisatze הנבזה (Daniel 11, 21) in desselben מגלת המגלה, Cod. München f. 234b und 257 (s. unten V), ferner bei einem Anonymus, angeführt von Mose Maimonides, אגרת השמד f. 2 ed. Geiger, f. 8b ed. Edelmann, und im Sendschreiben des Maim. nach Jemen (wo die Bezeichnung stereotyp blieb, s. Saphir, Ibn Saphir f. 54b) ed. Basel f. 98, in der Uebersetzung Ibn Tibbon's S. 19 bis 44, — der Uebersetzer Abraham Ibn Chisdai fügt הוא מחמד hinzu (H. B. XV, 62), — bei Natanel b. Jesaia, نور الظلم, Cod. Berlin in fol. 629 (H. B. XIII, 59), und noch bei dem Karäer Samuel b. David (1641), bei J. Chr. Wolf, Bibl. Hebr. III p. 1092 falsch המשוגחו, s. Gurland, Ginse I, 70 A. 60, bei Neubauer, Petersb. Bibl. 43 „Caba", s. das. S. 112.

§ 11.

Muhammeds eigene Haremsverhältnisse (Weil, Mohammed S. 158, Sprenger III, 77, 145 Reiḥana u. Asma, Jüdinnen, Safijje, Wittwe eines Juden), welche seinen Vorschriften widersprachen,[3]) und für welche Nöldeke (Leben Muhammed's S. 125) die laxen Begriffe der Araber über eheliche Verhältnisse zu Hilfe ruft, mussten den jüdischen Anforderungen an einen Propheten und Gesetzgeber schroff widersprechen (Sure 3 Ende s. Ullmann S. 205 A. 3). Hat doch Moses eine einzige Frau gehabt, und diese als „Kuschit" seine eigenen Geschwister zu übler Nachrede verleitet. Den Karaiten gegenüber, welche Daniel 11, 31 ff. von Muhammed auslegten, bemerkt Ibn Esra in der gedruckten Recension, dass Vers 37 auf den „Weiberfreund" Muhammed schlecht passe. Maimonides in seiner

3) Dass die Vierzahl von Frauen (Sure 4, 3 etc.), jüdischen Ursprungs sei (s. die Miscelle in Zeitschr. d. D. Morg. Gesellsch. VI, 340 und dazu *Löw*, Ben Chananja 1860 S. 537), deutet schon *Ch. Mills* (Hist. du Mahométisme, Paris 1825 p. 364) an. Sa'd b. Manṣur (gegen Ende des *Tenḳîḥ*, Cod. Berlin 256 f. 134) macht gegen die Behauptung dass Muhammed in der Askese (زهد) verblieben, den Einwurf, dass er sich mehr als die 4 Frauen gestattet habe u. s. w., führt auch Details über Muhammeds Unmässigkeit im Essen an.

Theorie der Prophetie (Delale II K. 36—40, s. besonders Kap. 36 S. 285 französisch bei Munk und Kap. 40 Ende p. 312, dazu die Commentare von Schemtob Palquera und Isak Abravanel f. 38b, 39c) hat Muhammed im Auge, wenn er in unjüdischer Weise (vgl. Pseudo-Nachmanides in Hebr. Bibl. XVI, 90) mit Aristoteles den Tastsinn (das Organ der Wollust) als „schimpflich" (ἐπονείδιστος) bezeichnet[4]).

Schon frühzeitig drangen die Frauen und Töchter Muhammed's in die exegetische Polemik[5]). Nach Pseudo-Jonathan zu Genesis 20, 21 heirathet Ismael aus Aegypten die עדישא und פטימא, in den *Perakim* des R. Elieser K. 30 ist עישה (also Aischa) aus ערבות מואב, nach dem Besuch Abrahams heirathet er aus Hagar's Vaterhause die פטומה (hebraisirt). Der im Jalkut f. 25 § 97 angeführte „Midrasch" scheint ein Excerpt aus den Perakim, beginnend mit dem Umstande, dass Abraham der Hagar das Kopftuch oder den Schleier[6]) an die Lenden bindet, damit sie ihn nachschleppe und sich als Sklavin kennzeichne. Die erste Frau heisst hier עשירה („Isa" bei Zunz, g. V. 275 A. e, Aszia bei Weil, bibl. Legenden 91) offenbar unrichtig (hebraisirt?). Ob Rapoport die Lesart עיישה in einer älteren Ausgabe des Jalkut gefunden habe, kann ich angeben. Beer (Leben Abr. S. 172 n. 163) combinirt עשירה mit der von Muhammed verstossenen „Ghosia"; die Lesart עיפה „in einigen Ausgaben" der Perakim [z. B. Lemberg 1874 f. 37; bei Gedalja, Schalschelet f. 8, ed. Amst. f. 2 עיצה u. עוצה neben פטימה], die ihn auf „Ḥafsa" führt, ist nur ein Druckfehler (vielleicht auch veranlasst durch das

4) S. *Maracci*, Vita Muham. p. 32; vgl. Wahl, Koran S. 199.

5) *Zunz*, gott. Vortr. 275; *Rapoport*, Kerem Chemed VI, 222 und in meinem fremdsprachl. Elemente etc. (Berichtigungen); *Levy* in Geiger's wiss. Zeitschr. V, 195; *Chajes*, Igg. Bakkoret f. 18 ed. II; *Graetz*, Gesch. V, 223 lässt Pseudo-Jonatan aus den Perakim schöpfen; *Geiger*, j. Zeitschrift V, 103, sieht in Fatime schiitischen Einfluss. — *J. H. Petermann*, *De duabus Pentat. paraphras.* 1829 S. 53 denkt noch nicht an Muhammed.

6) Für דרדור hat Jalkut רדיד. Diese Stellen, welche bei *Levy*, Neuh. Wb. I, 424 fehlen, sprechen gegen Fleischer's Annahme (das. S. 444), dass דרדור eine korbförmige „Haube oder Mütze" bedeute; es muss hier ein um den Kopf *gewundenes* Tuch oder Band sein, das man der Sklavin als Gurt umbinden konnte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

vorangehende ועיפה נפשו?). آسية, Frau Pharao's (Sure 28, 8) leitet Geiger (Was hat Muhammed etc. 157) von בתיה ab (1. Chron. 14, 8, vgl. Zedner, Auswahl hist. Stücke 43). In dem jungen ספר הישר (und daher bei Jechiel Heilprin f. 13 b) heisst die erste Frau Ismaels מריבה (Zänkerin, in der Bibel nur Ortsnamen: Exod. 17, 7 etc.). — Bei Levy (Chald. Wb. II, 204, 260): „עדישא *N. pr.* einer Frau Mohammed's, Chaddischa [l. Chadidscha], der Tochter [l. der Mutter] der Fatima die an Ali vermählt war. Anachronistisch hält das Targum sie beide für die Frauen Ismaels" u. s. w. An Chadiǵa dachte Rapoport zuerst; ich habe diese starke Namensänderung schon in fremdspr. Elem. S. 26 mit Fragezeichen begleitet; die Berichtigung ist Levy u. Geiger entgangen. Sonderbarer Weise hat d'Herbelot Faṭime zur Tochter der 'Aische gemacht (berichtigt von Reiske in der deutschen Uebersetzung II, 394); Faṭime heisst bei ihm auch die Königin oder Prinzessin (die anonyme Wahrsagerin bei Weil, Moh. 22 A. 4), welche Mutter des Propheten werden wollte.

§ 12.

Die Flucht Muhammed's glaubte Zunz in dem Worte הגרה im Midrasch gefunden zu haben; s. jedoch oben S. 297. Dieselbe ist, so weit mir bekannt, von jüdischen Autoren (mit äusserst seltenen Ausnahmen, s. unten) nirgends erwähnt. Die häufig vorkommende muhammedanische Aera wird regelmässig durch לישמעלים bezeichnet (für die christliche kommt wohl auch להגשמה *incarnationis* vor). Die Angaben über Muhammed's Zeit bedürfen specieller Unterscheidung [7]).

In der Epistel Scherira's (s. § 10) hat Sam. Schullam (daher auch Filipowski im Anhang zu Juchasin, f. 54) den Zusatz „das ist im J. 4374" (= 614). Rapoport hat jedoch nachgewiesen, dass diese Jahrzahl (schwerlich der ganze Passus, der in alten HSS. steht), wie alle Schöpfungsjahrzahlen, interpolirt sei aus Abraham b. David (*Sefer ha-*

7) *Rapoport*, Kerem Chemed IV, 214; mein Jüd. Literatur § 10 S. 392, *Jew. Lit.* p. 80 (vgl. Orient XII, 250).

Kabbala)[8]). Beide citirt David Gans (1592) im 1. Th. seines Zemach David (f. 22 ed. Offenbach) für den Anfang der Herrschaft „ihres Propheten"; im 2. Th. (f. 25) setzt er den „Anfang der Rechnung der Ismaeliten" ins J. 593 und bezeichnet das J. 5352 mit 999 H. „nach der Berechnung der Chroniker", jedoch als ungewiss (in der That ist es 1001/2); „Anfang der Herrschaft Muhammed's" überschreibt er das J. 614, wo die הגריאים, d. h. die Abkömmlinge Hagar's (nach Raschi zu 1 Chr. 5) wegen des von den Römern vorenthaltenen Soldes sich empören, Muhammed zum König erheben und sich fortan שריים nach Sara [also Sarazenen] nennen. Das erstgenannte Jahr ist vielleicht dem Ibn Esra zu Dan. 8, 23 entnommen, welcher berichtet, dass ein (oder einige? שאומרים) Gaon diesen Vers auf den קדרי bezogen, welcher im J. 5354 (593/4) erstand (שיצא). Denselben Ausdruck שיצא hat Scherira; man wird also hier nicht ein etwaiges Geburtsjahr, vielmehr einen leichten Schreibfehler (שנד für שעד) vermuthen. Nach Josef Kohen (1554; Chronik f. 1b ed. Amst., auch englisch von Bialloblotzki) erstand (ויקם) Muhammed im 2. Jahr des Heracles, der 613 zur Herrschaft kam, und gab Gesetze unter Androhung des Todes. Gedalja Ibn Jahja (1587, Schalschelet f. 35 Ven., 17 Amst.) schreibt (nach Abr. b. David): „um 374 begann Muhammed seine Behauptungen aufzustellen", was Rapoport auf das erste Auftreten in Mekka bezieht.

Chananel b. Chuschiel in Ḳairuan (gegen Ende X. Jahrh.) zu Genesis 17, 20, angeführt bei Bechai b. Ascher (Rapoport, Biogr. Chan. 34, bei Berliner, Migdol Chananel, 1876 hebr. S. 25, deutsch S. XXII u. XXIII) zählt 2333 Jahre zwischen dem Seegen Ismaels und dessen Erfüllung, zu Gen. 32, 15 zwischen Edom (Zerstörung Jerusalems = 68 n. Chr.) und Ismael (wie Bacher emendirt, „Israel" hat auch Josef Karo, Maggid bei Jalkut Reub. f. 60a) 550 Jahre, eine Zahl welche *Mas'udi* auf Omar bezieht, so dass Ch. an der ersten Stelle 381 (621), an der zweiten 618 für die Epoche

8) Der Interpolator soll etwa ein Ḳeiruaner (vgl. Rapoports Vorr. zu Parchon's Wb. f. XId) oder Samuel Schullam sein (Kerem Ch. IV, 213, 214).

des Islam gerechnet hätte? Vor Chananel giebt der Karäer Salmon b. Jerucham (zu Ps. 30, bei Neubauer, Pet. Bibl. 109 VII) die Herrschaft der Römer in Jerusalem auf „500 Jahre und darüber" (ونيف) an.

Das sichere und genaue Datum: Monat Ab 382 (622), erscheint bei Abraham b. Chijja (um 1136) in einer kurzen Notiz über den muhammedanischen Kalender (ס׳ העבור III, 9 S. 100: תחלת טעותו). In חשבון המהלכות (z. B. Cod. München 36, 10) giebt er die Reduction des jüdischen Jahres und die Zeitrechnung (תאריך) nach christlichen und muhammedanischen Jahren; ein Excerpt aus Cod. Vatican findet sich bei Christmann zu Alfergani p. 195 ed. 1610. Der muhammedanische Monat enthält 29 Tage 12 und 792/1080 Stunden.

Isak Israeli (1310) in Toledo (Jesod Olam IV, 17 f. 31, 32 ed. II, 1848, uncorrect in der deutschen Inhaltsangabe D. Cassel's S. IX—X, mangelhaft in der I. Ausg.) bestimmt den תאריך (אל)הגרה auf Donnerstag 1. Muḥarrem, 2. Ab 382 (falsch שסב f. 32 d) = 933 Contr. etc.; f. 32 d enthält eine Uebersicht des muhammedanischen Kalenders. תאריך soll von ארכו לו שם הימים herkommen; in Wahrheit sei es ein arabisches Wort. (S. darüber Albiruni, Chronologie S. 29.) In dem Anfangsgedicht heisst es von der Chronologie und Astronomie (welche die Juden lange als ihre Weisheit betrachteten) בו נואלו חכמי בני יון אף כי בני עשו וישמעאל.

Prophiat Duran (1391, Chescheb ha-Efod, Cod. München 299 f. 40 b, miserabel abgedruckt hinter Abr. b. Chijja, Ibbur S. 121) giebt dasselbe Datum 2 Ab 382: „alle ihre (muhamm.) Jahre sind einfache"; s. dagegen Israeli l. c., wo כבושות für كبيسة schon bei Abr. b. Chijja l. c. S. 39 [9]). Dasselbe Datum haben auch: Abraham Sacut ed. Lond. p. 204, der Karäer Kaleb Afendopolo in Supplem. zu Elia Baschiatschi's Adderet f. 5, wo תאריך אלחגירה wohl Druckfehler, Abraham Zahalon (1595, Jad Charuzim f. 17 b, wo eine

9) Vgl. Sunne (in Fundgruben des Or.) n. 552; Hamza el-Isfahani p. 6 (Frankels Zeitschr. II, 1845 S. 325); d'Herbelot: Nessa III, 646; Weil, Mohamm. 281, Sprenger, Moh. III, 534; Ullmann zu Sure IX S. 150. Näheres in den Noten zu Simon Duran f. 25, welcher behauptet, Muhammed habe die Berechnung verboten.

kurze Anweisung über den muhamm. Kalender). In einem anonymen Kalenderwerk, Cod. Hamburg 254 f. 20, Cod. 274 f. 55, heisst es: die Araber zählen ihre Jahre von מקמינט [wohl nach einer Quelle, die *Machomet* schrieb], der 527 nach der Zerstörung [527 + 68 = 595 n. Chr.] geboren ist. Jetzt a. 359 (1599) zählen sie 1005, 33 Cyclen und 15 Jahre, den Cyclus zu 30 Jahren gerechnet. Ich weiss nicht, ob auch die Zahl 571 chronologisch aufzufassen ist bei Natan Spira b. Salomo (gest. 1633) in Megalle Amukot (n. 280 u. 281? angeführt in Jalkut Reub. 62b zu Gen. 33, 9 u. im kleinen J. R. s. v. קליפות n. 30), wo es heisst קליפות ישמעאל תקנא כמנין קטב מרירי וכמנין עתקא. — Die Zeitrechnung der Muhammedaner (הגרויים) „welche, wie die Israeliten den Mond genau beobachten mussten, aber nicht Alle die Wahrheit erfassten", berührt auch Gedalja Ibn Jaḥja im astronomischen Excurs (f. 75 Ven., 60 Amst.). Schon lange vor ihm soll Saadia Gaon den Karäern den Vorwurf gemacht haben, dass sie aus Rücksicht für die Muslimen der Beobachtung die Berechnung opferten (Pinsker, Anh. 95, 103). — Das Umkreisen des muh. Jahres im Sonnenjahre berührt der Karäer Jehuda Hadassi Ende Kap. 189 f. 76d, die Berechnung nach der Beobachtung in dem unedirten Kap. 101 (HS. Fischl K. 103).

Die Zählung nach Mondjahren giebt dem „treuen Hirten" im Buche Sohar Veranlassung zu einer Bemerkung, welche zugleich das Zeitalter verräth. Ich habe die Stelle (Ende Teze, III, 281b, auch bei Gedalja Ibn Jaḥja f. 8 u. 76 Ven., 2 u. 61 Amst., bei Jechiel Heilprin f. 12) im Magazin für die Literatur des Auslands 1845 N. 80 S. 319 besprochen. Franck (Kabbala, deutsch v. Gelinek S. 71) substituirt für Verfinsterung „bei der Mangelhaftigkeit des Mondes" eine Sonnenfinsterniss[10]); ich erkläre es durch partielle Mondfinsterniss, mit Beziehung auf den Halbmond (Spaltung des Mondes durch Muhammed).

Eine polemische Characteristik der muhammedanischen Aera ist die Bezeichnung לקרן זעירא „des kleinen Horns"

10) Vgl. Talmud Sukka 28, Mechilta, Bo, K. 1 f. 4 ed. Weiss (Jalkut Gen. § 188 f. 58); Elia Suta K. 16 f. 61b; Isak Israeli, Jesod III, 17 f. 58c; Isak Arama, Akeda Vorr.; *Reifmann*, Pescher Dabar S. 30.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

(Dan. 7, 8), meines Wissens nur bei Karäern, welche auch das ismaelitische Reich so benennen[11]); während die blosse exegetische Uebertragung von Rom[12]) auf die arabische Herrschaft noch unsicheren Ursprungs ist. Nach den Citaten bei Ibn Esra dürfte schon Saadia Gaon das kleine Horn so aufgefasst haben; hingegen ist das Verhältniss des Pseudo-Saadia (um 1130?) zum echten noch unsicher;[13]) Maimonides (Sendschr. nach Jemen, S. 19 Uebers. Tibbon) kann sich eine andere Auslegung nicht denken[14]).

Die Bezeichnung (*sic*) למלכות קרן זעירה als Aera kommt in einer HS. der Firkowitz'schen Sammlung mit dem J. 399 (1008) vor (Harkavy und Strack, Catalog der hebr. Bibelhandschr., 1875, S. 265, S. 268 wird ungenau Dan. 8, 9 citirt und die Zerstörung A. 69 berechnet);[14b]) mit dem J. 397 oder 367 bei Levi b. Jefet (Pinsker, Anh. 90). Jefet und Jakob b. Reuben (bei Pinsker Anh. 82, vgl. Letzteren zu Nachum 3) sprechen vom J. 400, das Wort מלכות hat Jefet nicht. Fürst (Gesch. d. Kar. I, 72, 158 A. 148) schaltet die Aera bei dem Citat aus Benjamin ein, dessen Berechnung Jefet tadelt, und übergeht das für Letzteren wichtige Datum unter demselben (II, 128). — Als einfache Bezeichnung der arabischen oder muhammedanischen Herrschaft erscheint das kleine Horn bei dem vermeintlichen Jeschua, vielmehr Pseudo-Jefet (Jakob b.

---

11) Hebr. Bibliogr. VII, 12.

12) מלכות הרשעה Gen. Rabba K. 76 f. 67b, wofür כותיים in Landau's Ausg. von Natan b. Jechiel, unter קרן V, 331. Vgl. auch *S. Sachs*, Carm. Gabirol. S. 78.

13) Die Formel בדעתי zu 7, 8 (vgl. zu Vers 7 ושיניך) könnte entlehnt sein.

14) Vom „Halbmond" (*Schmiedl*, Studien über jüd. . . Religionsphilos. 197) steht Nichts bei Maimonides. Holub citirt falsch Dan. 8, 21. — Die Wiener HS. (Tabulae VII, 6 n. 11549–50) betitelt: „*Parvum cornu sive regnum Mahometi*, cuius ortus et occasus . . ex septimo Danielis capite varie illustratur", ist nach Denis (II p. 1360) wahrscheinlich von dem Jesuiten Philipp Albert aus Wien, geb. 1709, benutzt allerhand *Vaticinia*, auch hebräische Quellen, und prophezeit den Antichrist 1851.

14b) Dass auch die Karaiten 68 rechnen s. Catal. Codd. h. Lugd. p. 250.

Reuben?), bei Pinsker l. c. 73 (vgl. Hebr. Bibliogr. VII, 12, 26 und unten § 23). Unerheblich ist hiernach der angebliche Jefet b. Said (H. B. VII, 11, 26), unbedenklich die Datirung von HSS. Ende 793 (1391), 837 (1434) bei Pinsker Anh. 130, 145.

Dass man קרן זעירא, Dan. 7, 8, nicht ohne Weiteres mit מצעירה, Dan. 8, 9, zusammenwerfen dürfe, ersehen wir aus Ahron b. Elia zu Genes. 16, 12 f. 46b, wonach das 4. Thier Rom ist, aus welchem ק׳ מצעירה entspringt [das oströmische Reich?],[15] während ק׳ ז׳ das ismaelitische Reich bedeute, vgl. zu Deut. 32 f. 39 über die 4 Reiche.

§ 13.

Die Sage von Muhammed's Sarg, der zu Mekka(!) in der Luft schwebe, die man rationalistisch durch Wirkung von Magnet erklärte, habe ich anderswo auf ältere ähnliche Sagen von schwebenden Götzenbildern u. dgl. zurückgeführt[16]). Die drei Schüler des Prat (oder Frat) Maimon (1422—24, s. Hebr. Bibl. XVI, 126), in ihren Commentaren zu Jehuda ha-Levi, *Cusari* IV, 11: „die da erheben den Stein" [der Kaaba, s. die Comm. von Brecher und von Cassel], sprechen von dem „Magnethause", obwohl der Sarg von Kupfer (נחשת) ist. Der erste, Jakob b. Chajjim, hat ומשימים צורת מחמד מנחשת [?צורת], also eine Figur (Statue) Muhammeds? Den Sarg oder Grabstein bedeuten wohl auch die Worte ציון קבריו bei dem Karäer Mose Baschiatschi, in der Erörterung des Sinnes von חג, unter Heranziehung der muhammedanischen Wallfahrt (Catal. Codd. hebr. Lugd., p. 383, wo die Identification von Mekka und מישא wahrscheinlich aus Ibn Esra zu Daniel 7, 8; vgl. unten § 24).

In Verbindung damit stehen auch die Sagen vom „Grund-

---

15) Vgl. S. Sachs, Carm. Gabirol 87.

16) Zeitschr. der D. M. Gesellsch. V, 378 (zu 379, Gehasi, vgl. M. Sachs, Beiträge II, 100 aus Cedrenus); Hebr. Bibliogr. V. 122 (bei Ibn Wahschijje), VII, 81, A. 1; Zur pseudepigr. Lit. 44 A. 25; mein *Intorno ad alcuni passi rel. alla calamita*, Roma 1871 p. 21, wo der Sarg des Aristoteles in *Palermo*; vgl. Ibn Haukal bei Amari, Storia dei Musulm. di Sicilia II, 301.

stein" (صخرة) des Tempels zu Jerusalem (Zeitschr. der D. Morg. Gesellsch. V, 378). Der Karäer Samuel b. David (oben Ende § 11) erfährt (S. 13), in der von Soliman erbauten Moskee (השתחויה) befinde sich ein grosser Stein, genannt אבן שתיה (vgl. Levy, Neuh. Wb. I, 12), welcher in der Luft schwebe; da die Frauen bei dem erschreckenden Anblick abortirten, so umgab man ihn mit einer Mauer. Gurland, S. 62 A. 52, verweist auf Bertinoro, wo von der Bundeslade (ארון) die Rede ist. In den s. g. Mysterien des Simon b. Jochai (S. 79) lässt der „zweite" König, ein Judenfreund, die Moskee auf dem אבן שתיה erbauen, mit Beziehung auf ושים בסלע קנך (Num. 24, 21; Zeitschr. V, 379, Bd. 28 S. 639). Wenn man Carmoly trauen darf, so spricht der Verfasser des von ihm herausgegebenen anonymen אלה המסעות[17]) (Brüssel 1841) S. 15 von der auf dem „Grundstein" erbauten Moskee und der dort stattfindenden Procession.

Die Verehrung des schwarzen Steines liegt einer polemischen Deutung der Phrase עץ ואבן zu Grunde (s. besonders Deut. 24, 28; 28, 36; 29, 47; vgl. Jes. 37, 19, Ezech. 20, 23, vgl. ונעבוד עצים ואבנים Mischna Synh. 30b; vgl. אדון העצים והאבנים bei Ahron b. Elia, Gan Eden 72c; האש נמצאת באביך ובעציך, Hadassi n. 177 f. 72b Mitte; עץ ואבן ובעלי חיים, Elia Baschiatschi, Adderet, 10 Princip. f. 51d K. 2. Die Nationen dienen Sonne, Mond, Holz und Stein, Midrasch Threni zu 3, 22 f. 56, Jalkut § 1036 trennt die beiden letzten)[18]). Schon die Targumim zu Deut. nehmen an einer Prophezeiung Anstoss, welche Israel selbst zu Götzendienern macht; sie interpoliren daher: „Sklaven götzendienerischer Völker". Jehuda ha-Levi (Cusari IV, 11, auch bei Simon Duran 25b) specificirt die Phrase: עץ ist das Kreuz (vgl. auch אומרים לעץ אבי in seinem סוערה ענית), אבן ist der schwarze Stein. Diese Deutung hat ohne Zweifel auch Maimonides (Sendschr. nach Jemen S. 36 Tibbon) im Sinne, wenn er sie auf das 4. Reich bezieht.

---

17) S. Litbl. des Orient VII, 12; Hebr. Bibliogr. XVI, 107 A. 1.

18) الحجارة Sure 2, 22; 66, 6 wird ebenfalls von Götzen aufgefasst; s. Ullmann S. 3 A. 2; 404 A. 1; Geiger, Was hat Muhamm. S 75; Weil, Bibl. Legenden 296.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Mekka als Heiligthum der Muslimen wird häufig erwähnt. Der längst verdächtige angebliche Danite Eldad (um 900?), dessen Bericht in 3 Recensionen vorliegt,[19]) erzählt von Israeliten בהרי נגד [נכבא?] מדינת מכה טעות הישמעלים (III, in V מדינת משוגע und נגב, u. s. oben § 10), II, 106 ובלשונם נקרא קיאבע, etwas besser קיאבה (Ka'aba) bei S. Cassel (Art. Juden in Ersch u. Gruber S. 166 A. 93), der hier Nachrichten von wirklichen Juden in Arabien findet; III, 108 fügt noch eine Verwünschung hinzu; auch in der Phrase „der wahre Prophet Moses" sieht Jellinek (III S. XIV) eine polemische Hinweisung auf den falschen.

Den arabischen (Götzen) נשר (oben § 262) fasste ein Gaon (bei Natan b. Jechiel s. v.) als einen Götzentempel in Arabien auf, worin ein Stein sei וחקוק עלה וסגדין ליה, also ohne Zweifel der schwarze Stein mit Inschrift (die *Dozy*, Israeliten zu Mekka 118, zu lesen versucht hat, vgl. Hebr. Bibl. VII, 104). Der ungenannte Gaon dürfte Hai sein, welcher einen شرح الغاظ עבודה זרה, wahrscheinlich eine Erklärung von schwierigen Wörtern im Tr. Aboda Sara, verfasst hat (Hebr. Bibl. IV, 61; Geiger's j. Zeitschr. I, 313). Ibn Wahschijje (bei Chwolson, Ueber Tammuz, 1860 S. 51, vgl. H. B. V, 122) weiss, dass die Araber dem Götzenbilde נשרא (chald. Form) ihre Weissage- und Traumdeutekunst verdanken. Der Karäer Jakob b. Reuben zu Dan. 11, 33 f. 19c bemerkt, dass nach einigen Auslegern [Jefet?] מעזים ein Götzennamen sei, es gebe 2 Steine zu Mekka (במככא!), Bildern (צלמים) ähnlich, deren Namen אלאת ואלעזי (die bekannten alten Gottheiten).

Tobia b. Elieser (1096—1105) bemerkt über כמוש Num. 21, 29 f. 56 Col. 2 (vgl. Rapoport, Kalir A. 33), es sei ein schwarzer Stein, einem Frauenbilde ähnlich, arabisch מכה עבודה זרה שהיא במדבר והולכים אליה עמים רבים ואחד מאלף אין

19) Zuletzt in Jellinek's *Beth hamidrasch* II, 106, III, 7, V, 21. — Eldad will bis China gekommen sein: צין II, 105, אציץ III, 7, אצין V, 20, lies אלצין. — Im Briefe an Zemach III, 107 ולהצריץ ציצו ולהניץ ניצו, vgl. Saadia zu Jezira, Kerem Chemed IX, 40. — Neuere Hypothesen über Eldad s. in der Monatsschrift für Gesch. u. Wissensch. des Judenth. 1874; vgl. auch Gottlober, Bikkoret le-Toledot ha-Keraim, Wilna 1865 S. 105 ff.

חוזרין וכבר התחיל להבטל. Menachem b. Salomo (1143), Lexicon s. v. דגון, erklärt Kemosch ebenfalls für einen schwarzen Stein in Form einer Frau; dass seine Quelle Tobia sei, ist nicht erwiesen (s. Magazin, her. v. Berliner III, 152).

Abraham Ibn Esra, zu Daniel 11, 31 (vgl. Zeitschr. d. D. M. Gesellsch., Bd. 28 S. 647), wendet sich gegen die Karäer (צדוקים), welche מקדש auf מיכה, den Wallfahrtsort der Ismaeliten, והסירו התמיד auf die 5 Gebete beziehen [s. z. B. Jakob b. Reuben ad loc.]; מקדש heisse nur Jerusalem, auch arabisch [אלמקדס] בית, in Mekka sei annoch der Götze (שקוץ), ein Merkurbild (מרקולית talmudisch), zu welchem die Ismaeliten von Ost und West wallfahrten, um einen Stein darauf zu werfen: „Jene Erklärer entweihen das Heiligthum!“

Von einem Götzen zu Mekka spricht auch ein Anonymus, gegen welchen sich Maimonides in der Abhandlung über den Religionszwang wendet (f. 2b ed. Geiger, 8b ed. Edelmann), wie er im Briefe an den Proselyten Obadja (Catal. Bodl. p. 1903 oben, vgl. Jost, Geschichte der Isr. VI, 211) den Vorwurf des dreifachen Götzendienstes in Mekka von den Muslimen zurückweist. Bei Sa'ad b. Manṣur (Cod. Berlin f. 129, Beweis 5) liest man: ואמא עבאדה אלאצנאם פהי מוגודה אלי אלאן פי טואיף אלצין ואלתרך ואלהנד וגירהם נעם זאלת עַן אלעַרב במקדס מחמד צלי אללה עליה ועלי אנה קד קיל אן אלחגר אלאסוד כאן צנמא מגמלה אלאצנאם אלתי כאנת פי אלכעבה ואנה מא אזיל באזאלה גירה מן אלאצנאם מנהא והו אלאן יתקרב אלמסלמון אלי אללה תעלי (so) בתקבילה ומלאמסתה והדא פנוע מן אלעבאדה לאן עבּאד אלאותאן לא יעתקדון אנהא כאלקה אלסמאואת ואלארץ פאן עאקלא לא יעתקד לֹלך בל יעתקדון אן עבאדתהא תקרב אלי אללה תעלי כמא חכי פי אלקראן אנהם קאלו אנהא תקרבנא אלי אללה זל פי הדא.

Der Ausspruch Muḥammeds: „der schwarze Stein ist die Rechte Gottes auf Erden“ (Averroes, deutsch bei Müller S. 116), wird von Simon Duran f. 25a (wo ימין fehlt) als Koranvers citirt.

§ 14.

Der Koran, als Buch, wird von den Juden höchst selten erwähnt. Zwar benutzten ihn zu linguistischen und exegetischen Zwecken schon Gaonim, wie Saadia, Hai und An-

dere,[20]) Jehuda Ibn Koreisch[21]), Mose Ibn Esra[22]), während die Beweiskraft seiner Eleganz für die Göttlichkeit des Ursprungs bestritten wurde, u. A. von David er-Raḳḳi, Saadia und Samuel b. Ḥofni[23]). Allein die Muslimen selbst

---

20) S. die Stelle des Mose Ibn Esra in Catal. Bodl. 1041, 2184; vgl. Geiger's j. Zeitschr. I. 314; II, 301; H. B. XVI, 78.

21) Lebrecht, Litbl. des Orient V, 394 bezeichnet ihn dafür als eine seltene Erscheinung. Neubauer, Notice sur la Lexicogr. hébr. Paris 1863 (Abdr. aus Journal Asiat.) p. 161, macht daraus ein Argument, dass Koreisch jünger sei als Saadia, — was man längst und mit Recht angenommen.

22) El-Muḥadhire ms. f. 6, 21, 24, 60, 62 b (falsch קרבאן), 103 b, 111 b, 114, 119 b, 146, 154 b (zweimal), 155, gewöhnlich קראן אלערב.

23) S. oben S. 102; vgl. Abu'l 'Ala S. 107. Schahrastani I, 57, 71; Mose Ibn Esra legt den Accent auf das Arabische überhaupt (s. weiter unten § 18). Indem er dann von den Uebersetzungen der griechischen Schriften „ins Arabische und Lateinische (אללטיני) nach dem Syrischen" spricht, erzählt er folgendes (f. 24): וכד סאלני פי איאם אלאחדאתה פי דאר נשאתי בעץ אינלאם פקהא אלמסלמין כנת צניעתה ומדלא עליה אן אתלו עליה אלעשרה כלמאת באללסאן אלערבי פפהמת מגזאה אנה יריד יסתקצר פצאחתא פסאלתה אן יתלו עלי פאתחה קראנה באללסאן אללטיני וכאן ממן יתכלם בה ויפהמה פלמן תדבר תחוילה אלי הדא אללסאן (אלמדכור חסנה (Rand סמג לפטה וקבח לקטה ופהם מראדי ועפאני ממא סאלה מני. Bei Saad b. Manṣur (IV, 1 f. 90 ff.) steht unter den Beweisen für die Göttlichkeit des Korans obenan die Anerkennung der Araber אלדין הם אלגאיה פי אלפצאחה והם עגז ען מיארצתה; der 16. Einwurf lautet (f. 10 b) קד לכר אן אלערב עארצוה באלקצאיד אלסבע ומסילמה עארצה בכלמאתה ועארצה אלנטר אבן אלחארת באכבאר מלוך אלעגם ועארצה בעד זמאנה אבן אלמקפע וקאבוס אבן שמכיר (so) ואלמערי [Abu'l 'Ala]. Vgl. auch el-Farabi bei Renan, Hist. gén. des langues sémit. 348 ed. II. (Zeitschr. d. D. M. Ges. XXIII, 592); Averroes, Philos. u. Theol. deutsch v. J. Müller S. 90, 93, und Simon Duran, Keschet f. 18, wo für הקריש בעלי הלשון (Koreisch) in Cod. Bodl. 151 (Uri 321) הקדרים. Schriften über die sprachliche Seite des Koran s. bei Nedim S. 35, 38 (II, 24, 26); vgl. H. Ch. IV, 330. Die Wissenschaft إعجاز القرآن bei Hammer in Jahrb. f. Lit. Bd. 91, S. 99, vgl. S. 94, ungenau „Korans-Anomalie" in seiner Encykl. d. Wissensch. d. Orients S. 611. In meinem Art. Jüdische Lit. und englisch § 13 A. 19 soll die Secte الهامية (von الهام *opp.* وحي) heissen; die Stelle bei Franck S. 118 ist *Sohar* III, 152 (vgl. 149 b; Isak Arama,

entzogen die Kenntniss des Korans den Juden, deren Spott ihn schon bei seiner Entstehung begleitet hatte,[24]) in schroffem Gegensatz zu dem aufdringlichen christlichen Missionswesen, welchem die Juden mit Kritiken des N. T. antworteten. Von Handschriften des Korans mit hebräischen Lettern sind bisher drei bekannt (Hebr. Bibliogr. III, 113). Der einzige hebräische Kritiker des Islams, Simon Duran, in Africa (oben S. 3), gesteht selbst (f. 23 b), nur einen Theil des Korans zu kennen. Seine Citate scheinen grösstentheils aus den, ins Hebräische übersetzten theologischen Schriften des Averroes (nun auch deutsch von J. Müller) zu stammen; er weiss Koran und Sunna nicht zu unterscheiden[25]). Ein getaufter Jude, Wilhelm Raimund de Moncata, übersetzte Sure 21 u. 22 für Friedrich, Herzog von Urbino (1444—82)[26]). Die hebräische Uebersetzung des Korans von Jakob Levi b. Israel (1636) in Cod. Michael 50 (s. mein Register S. 335) ist aus dem Lateinischen geflossen, u. zw. in drei Theile getheilt: 1: התחלת מלכות נביאות מהימיט (das Wort נביאות fehlt in Michael's Notiz, Litbl. d. Or. II, 606), wäre also mit der entsprechenden Parthie in Bibliander's Ausgabe zu vergleichen,

---

Chasut Kasche Kap. 10; Is. Abravanel zu Genes. f. 25 b, d). Zu קפסירין vgl. Sohar I, 177, 243; woher stammt dieses Wort? — Eine Analogie, vielleicht auch einen historischen Einfluss, bietet die Ansicht der Parsen vom Zendavesta (s. Spiegel in Zeitschr. d. D. M. Ges. Bd. 30 S. 548).

24) Simon Duran f. 25. Vgl. oben S. 139.

25) Z. B. f. 25 (vgl. § 13 Ende), vgl. Müller S. 116, 117; hebr. העפר הנפלא הזנב, also الاعجب. Ein unverweslicher Theil des Körpers, das „Mandelbein" im Rücken, genannt לוז, wird im Midrasch in einem Gespräch Josua b. Chananja's mit Hadrian [vgl. Secundus, Hebr. Bibl. XVI, 124] genannt und mit חגב oder שקד Kohelet 12, 5 combinirt, (s. Eisenmenger II, 931, Landau zu Natan b. Jechiel IV, 18). عجب الذنب ist ebenfalls *radix caudae.*

26) Cod. Paris lat. 3671, Wien bei Denis I p. 1431, der nur die nachfolgende Disputatio Abdallae (b. Selam) richtig dem Hermann beilegt, wonach die *Tabulae* Codd. VII, 72 n. 11829 zu berichtigen sind. — Ramon's Vater, Nissim Abul-Faraǵ, scheint Besitzer von Cod. Münch. h. 246, s. meinen Catalog S. 93. Wilhelm übersetzte ein Werk *de imaginibus coelest.*, worüber Narducci auf meine Veranlassung Nachricht gegeben hat; vgl. meine Noten zu Baldi, Vite di Matem. p. 39.

2. beginnt mit dem „Gebet welches sie die Mutter Alkoran's nennen" (Fatiḥa) bis Sure 28; der 3. Theil enthält die übrigen 98 mit der Schlussbemerkung, dass das Arabische noch eine unbedeutende Schlussformel enthalte, die nicht übersetzt sei; in Bibliander's Ausgabe heisst es am Schluss p. 188 (nach Sure 124): „Subjiciuntur in Arabica scriptura versus aliquot vice coronidis. Qua de causa Latinus interpres omiserit, non possum satis intelligere." Näher habe ich diese Uebersetzung niemals untersucht. Ohne Zweifel ist es dieselbe, welche G. B. de Rossi im Wörterb. der hebr. Schriftsteller (deutsch von Hamberger S. 106 unter Finehas: „einige jüd. Gelehrten" unrichtig) in einem amsterdamer Verzeichniss gefunden; im Diz. stor. degli autori arabi p. 140 weiss er ebenfalls nichts Näheres.

Die älteste Erwähnung des Korans in einem hebräischen Werke findet sich wohl in der Einleitung des Abr. Ibn Esra zur Uebersetzung des Commentars von Almatani(?) zu den Tafeln des Chowarezmi (Zeitschr. d. D. M. Ges. Bd. 24 S. 356, 390, vgl. Bd. 25 S. 420). Der Karäer Jefet zu Jes. 47, 9 (bei Pinsker S. 159 Anm., und daher Neubauer, Petersb. Bibl. 112) nennt den Koran spottweise ספר קלונם (vgl. בית קלונם bei dem angebl. Saadia b. Merzuk, unten V); er sei compilirt aus den Worten jeder אומה und dem Gabriel untergeschoben. Jakob b. Reuben zu Zach. 6, 7 (so lies bei Pinsker 159), in der Ausg. f. 20d durch Censur bis zum Unsinn verstümmelt,[27]) sagt Aehnliches, indem er die אמוצים auf das „kleine Horn" bezieht, „welche ihre Gesetze aus den Gesetzen der [Griechen?], der [Mager? דמ mit Lücke] der [Christen?] und der Juden genommen haben." In Maimonides' Sendschreiben nach Jemen (S. 26 Tibbon, vgl. Hebr. Bibl. XVI, 90) hat im Original schwerlich קלון für קראן gestanden.

§ 15.

Der Islam suchte seine Autorität in dem A. u. N. T. selbst zu begründen (unten § 18). Eine Hauptstelle wurde durch eine feine Umwendung des alten Midrasch in eine

27) Die weissen Pferde [Griechen] Philosophen, welche an die Einheit glauben und keine Bilder machen, werden in עכומ"ז verwandelt! Vgl. Saadia bei Kimchi und bei Josua Ibn Schoeib, Deraschot f. 43c (Geiger, wiss. Zeitschr. V, 311).

Prophezeiung der neuen Religion verwandelt. Man ist bei der Berührung dieser Stelle in jüdischen Schriften nicht immer sicher, ob eine polemische Tendenz gegen jenes Argument insbesondere, oder nur ein Reflex der alten Apologetik vorliege. Es muss also unser Ueberblick von der letzteren den Ausgang nehmen[28]).

An Deuteron. 33, 2 (und Habak. 3, 2): Sinai, Seïr und Paran, knüpft die alte Legende, dass die Thora in 70 Sprachen,[29]), d. h. allen Nationen, gegeben oder angeboten worden (Aboda Sara 2b, wo Raschi u. Tosafot verhandeln ob תימן ein bestimmtes Land, oder die Südgegend überhaupt [vgl. oben S. 296]; vgl. Tosafot Baba Kamma 38, Sabb. 88b, bei Jalkut zu Jes. 43 § 316 f. 50d). Auch die Pesikta (ed. Buber f. 199b) kennt noch keine besondere Anwendung; Tobia b. Elieser f. 91 hat als Nebenerklärung Seir = Teman bei Habakkuk; Tanchuma, Schofetim 263b, spricht von alten Nationen, aber zur Stelle f. 279b bedeutet Seir die Esaviden und Paran die Ismaeliten, wie auch Targum jer. zu Deut. und Midrasch zu Threni 3, 1 (abgekürzt bei Jalkut § 1028) deuten. Diese Deutung wurde stereotyp[30]), und der

28) Im Allgemeinen s. *Delitzsch* Comm. zu Habak. 3, 2; meine Citate in Zeitschr. d. D. M. G. IV, 154; *S. Cassel*, Art. Juden in Ersch S. 169 A. 10; *Nöldeke*, über die Amalekiter S. 31 (vgl. Hebr. Bibl. VII, 31); *Schmiedl*, Studien 197; *Geiger*, Zeitschr. XI, 49 gegen *Deutsch*, der Islam.

29) Ueber die 7 أحرُف des Koran (Hebr. Bibl. IV, 69) s. Weil, Moh. 349; Sa'ad b. Mansur, f. 40b, bemerkt in Bezug auf die angeblichen Differenzen im Text des A. T. והו אקל מן אלאכתלאף אלדי יוגד פי אלקראת אלסבע ללקראן וקראה אבן מסעוד ואבי וגירהמא בכתיר.

30) Siehe z. B. Josua Ibn Schoeib, Deraschot f. 27d, Isak Arama, Akeda n. 104, Abravanel zur Stelle f. 412b Amst., Abraham Saba, Zeror 167, Abr. Laniado zu Jes. 66 f. 249d, Sal. Paniel, Or Enajim f. 17a, — auch in Hymnen, wie z. B. dem alten (Zunz, Lit. 20) אשר בגלל אבות zum Thorafest, ed. Heidenheim f. 89, Simon b. Isak's Jozer zum 1. Pfingsten: קלקלון שעיר ופארן, Seir fehlt bei Heidenh. f. 5b. — Jeh. Muscato zu Cusari III, 8 (bei Cassel S. 213 A. 1) deutet durch den halben Vers auf den Islam; Heilprin, Teschubot be-Ansche Awon S. 29, gebraucht שעיר ופארן für Christenthum und Islam.

Karäer Jehuda Hadassi (K. 133 f. 50a unten) spricht sogar vom „Reich des Landes Ismael". Die späteren Karäer Ahron b. Josef (im Comm. f. 33, wo wiederum die Censur haust, vgl. den Supercommentar, der Jakob b. Reuben anführt) und Ahron b. Elia (Keter V, 40) weisen diese Erklärung ab (vgl. auch Kaleb Afendopolo, im kar. Gebetbuch II, 230 ל׳ בסיני בא אדני אז בפארן גם בשעיר).

Sifri zur Stelle (f. 142b ed. Wien, bei Jalkut § 151 f. 310b) deutet die Wörter: Sinai etc. auf 4 Sprachen: hebräisch römisch, arabisch und aramäisch, wobei jedoch nicht an eine Uebersetzung zu denken ist (Hebr. Bibl. IV, 12; vgl. P. Frankl in der Monatsschrift f. Gesch. d. Jud. 1875 S. 117, N. Brüll, Jahrb. II, 197). — Dass die Ismaeliden wegen des Verbots des Stehlens sich weigerten, die Thora anzunehmen, gehört dem vorislamitischen Midrasch (oben S. 258).

Der Verf. des *Sohar* III, 192b lässt Jemand fragen, durch welche Propheten die Thora den Esaviden und Ismaeliden angeboten worden sei; die Antwort ist: durch Samael [Schutzgott Edoms] und רהב. Erstere lehnten ab, wegen des Mordes, da ihr Schutzgott Mars sei, letztere wegen des Ehebruchs, indem פרו ורבו mit פרא combinirt wird (zu f. 193, Richter 5, 4, vgl. III, 19b). In den Tikkunim n. 22 f. 62b werden 70 Nationen durch 70 Stimmen getödtet, Esau und Ismael durch zwei nachfolgende.

Im Koran ist der Berg Sinai bei Gelegenheit der Gesetzgebung nicht erwähnt [31]), woraus man schliessen möchte, dass Muhammed noch Nichts davon wusste, dass Seir auf Christus, Paran auf seine eigene Sendung sich beziehe, wie man spätestens im IX. Jahrhundert lehrte; s. z. B. el-*Biruni* S. 19, die drusische Abhandlung (oben S. 199); Schahrastani (Litbl. des Or. VI, 568, mit Hinweisung auf Saadia — deutsche Uebers. I, 247); Abu'l-Faraǵ, Hist. Dyn. 104 (bei Cassel l. c.); Jakut III, 11, wo ausdrücklich „im 5. Buch, 10. Abschnitt" (d. h. Pericope, nach Bacher, Abraham b. Esra's Einleitung etc., Wien 1876 S. 43); Sa'ad b. Manṣur (unten § 18), und noch in Ewald's مراسلة p. 3. Daher der Namen Faran für

31) Geiger, Was hat Muh. 154, 204; zu סיני und סנה vgl. Narboni und Schemtob zu Maimonides Moreh, I, 66.

Mekka im مراصد II, 328 (Dozy, Isr. in Mekka 90, Hebr. Bibliogr. VII, 104).

Gegen diese Auffassung streiten u. A. Saadia (Tr. III K. 8 Benseeb; vgl. Geiger, w. Zeitschr. V, 300), Jehuda ha-Levi (Cusari IV, 3 S. 323, vgl. II, 14 S. 101 ed. Cassel, wo die Tendenz nicht angedeutet ist), Abraham Ibn Esra zur Stelle, Abraham b. David (ha-Emuna S. 78), Maimonides (Sendschr. nach Jemen S. 30 Tibbon), Josef Albo (I, 20, deutsch von Schlesinger S. 632), Abraham Farissol (Magen Abraham ms. Kap. 2, nach einer anderen Recension K. 70; die Stelle giebt L'Empereur zu Baba Kamma p. 70 aus: ורכוח הדת)[32]).

Einigermassen verwandt mit dieser angeblichen Prophezeiung ist Muhammed's Lehre vom „Prophetenbund" (ميثاق النبيّين Sure 3, 75; in 33, 7: Noah, Abraham, Moses), — vgl Wahl, Einleitung, S. XXIX (wonach Geiger, Was hat Muh. 165 zu ergänzen) — und der „Vertrag mit den Seelen" (Hammer, Jahrb. f. Lit. Bd. 95 S. 137, Weil, Bibl. Legenden 34 ff.; vgl. Deuter. 29, 14).

§ 16.

Einer Betrachtung der drei Religionen im Einzelnen, wie sie von Sa'ad b. Manṣur (oben S. 37) angestellt worden, sind auch allgemeine Vergleichungen vorangegangen. Jehuda ha-Levi lässt in der Einleitung zu seinem Cusari die Bekenner derselben (Muhammedaner, Christ, Jude) auftreten — bei Matatja (unten V) ist der Muslim eine blosse Staffage. — Eine rationalistische Auffassung hat in der Parabel von den drei Ringen (oder Edelsteinen) durch Boccaccio, namentlich durch Lessing's Nathan, Weltberühmtheit erlangt und ist in neuerer Zeit Gegenstand der Rückforschung geworden, die bis auf das XIII. Jahrhundert hinaufgelangt ist.[33])

---

32) Vgl. Register zu Catalog Michael, S. 319. *Wolf*, Bibl. Hebr. II, 1292 n. 173 unter Anonyma, doppelt falsch combinirt IV p. 763 n. 79 u. p. 1045; s. de Rossi, Bibl. antichr. p. 39 n. 60, ebenfalls zu berichtigen p. 7 n. 3 u. zu ergänzen p. 31 n. 46. Abravanel zu Jes. 58 hat deutlich „Chisdai".

33) S. die Nachweisungen in der Hebr. Bibliogr. IV, 79, X, 8, XII,

Derselben Zeit gehört eine apologetische Form dieser Parabel, welche wahrscheinlich eine ältere ist. Ich habe sie bei Abraham Abulafia (אור השכל ms. III, 2 Buchst. ל) entdeckt und nach dem hebräischen Original in der Hebr. Bibl. IV, 78 (dazu Varianten XII, 21) mitgetheilt: Ein Vater will seinem Sohne eine Perle (oder einen Edelstein מרגלית נחמדת) hinterlassen; allein dieser erzürnt ihn, und er vergräbt den Juwel. Da behaupten die Diener, ihn bekommen zu haben (Sohn und Diener sind stehende Formen in Mährchen und Legenden).[34]) Sie drängen aber den Sohn so lange, bis er Busse thut und den Juwel erhält. Der Sohn ist Israel, die Diener sind Christen und Muslimen. — Längst bekannt ist die jüngere, weniger apodictische Form bei Jehuda Ibn Verga (Schebet Jehuda, S. 54 ed. Wiener, deutsch S. 107).[35])

§ 17.

Ein allgemeiner Controverspunkt ist die Bibelfälschung.[36]) Dieser Vorwurf ist schon von den Juden selbst den Sadducäern gemacht worden, von Christen frühzeitig den Juden, insbesondere wegen der Aenderungen der Septuaginta.[37]). Muhammed bedient sich den Juden gegenüber desselben Kunstgriffs (Sure 2, 70, besonders Vers 73, wo Ullmann S. 8 schlecht übersetzt; von den Schriftgelehrten 2, 154, 169,

---

21. Ist die von Tobler (1871) in Aussicht gestellte geschichtliche Behandlung (eines Ungenannten) erschienen?

34) Z. B. in den Mährchen von der Probe des wirklichen Sohnes, s. Hebr. Bibl. XIII, 133—34.

35) S. Sabbatblatt 1846 S. 32, *Winer*, in Busch's Jahrbuch f. Israel. III, 171.

36) Im Allgemeinen s. meine Abhandlung: Zur Legendenkunde (Magazin f. d. Lit. des Auslands 1845 n. 72 S. 286 A. 5), oben S. 14; *De Wette*, Einleit. in d. A. T. § 84; vgl. § 69; *D. Strauss*, Dogmatik I, 24; *Levy*, Neuh. Wb. s. v. זייף I, 530; vgl. auch *S. Sachs*, Carm. Gabirol 131. — Ueber Koranfälschung s. *Nöldeke*, Gesch. d. Korans 217, 269. Ueber angebliche Fälschungen R. Akiba's s. *Wolf*, Bibl. hebr. II, 15 ff. III p. 888.

37) Asarja de Rossi, Kap. 8 f. 48 b ed. Mantua; Gedalja Ibn Jaḥja f. 69 (55 Amst.). — Auch muhammedanische Chronologen (Hamza, Biruni p. 20, u. A.) und Polemiker ziehen die LXX in Betracht.

207; 3, 72, 184; 5, 18, 80; vgl. Wahl, Index: Juden, u. Einl. S. 80; Geiger, Was hat Muh. 39, 90; S. Cassel, Art. Juden 171; Gerok, Christologie 97, 110, 113, 133). Die muhammedanische Legende (bei Weil 186) lässt sogar Moses vor seinem Tode die Israeliten vor Fälschung der Stellen warnen, in denen Muhammed verkündet ist (unten § 18).

Dieses Arguments bedienen sich gern die Polemiker, z. B. Ibn Ġezla (oben S. 58), Samuel Ibn 'Abbas (oben S. 26). Ein von Simon Duran (f. 25) angeführter anonymer Christ läugnet, dass Muhammed selbst eine Fälschung behauptet habe (s. weiter unten). Uebrigens beschuldigten auch Karaiten und Samaritaner die Rabbaniten der Bibelfälschung; die Schahrastanier behaupten, es fehlen 80 Verse (Makrisi bei Gottlober 105).

Solchen Beschuldigungen entgegnet vielleicht die jüdische Legende (Deut. Rabba gegen Ende Kap. 9 im Namen des R. Jannai), Mose habe jedem der 12 Stämme ein Exemplar der Thora geschrieben, das 13. in die Bundeslade gelegt, damit keine Fälschung entstehe.[38]) Später trat man direct für die Echtheit der Bibel ein, wie z. B. Jehuda ha-Levi (Cusari I § 50, III, 33), Maimonides (s. unten); vielleicht gehört hierher die, etwas dunkle Stelle bei Abr. Ibn Esra zu Gen. 2, 11 über Saadia's Bibel-Uebersetzung in arabischer Sprache und Schrift (vgl. die Citate in Catal. Bodl. p. 2182). Die apologetische Schrift des Salomo Ibn Aderet ist vorzugsweise der Abwehr der Fälschung und Veränderung gewidmet. Schemtob Ibn Schemtob (1399, Emunot f. 56 a b) zeiht das ismaelitische Reich selbst der Fälschung. Josef b. Elieser (1358), im Supercomm. zu Ibn Esra Gen. 12, 6 (in Kochbe Jizchak XXVII, 1862 S. 35, vgl. Geiger, jüd. Zeitschr. I, 222) spricht von den Aenderungen der LXX und von den Nationen (אומות), welche den Juden Aenderungen der Schrift vorwerfen. Das bezieht Jellinek auf die Muhammedaner, dagegen habe Maimonides einen Glaubensartikel verfasst. Das ist nicht ganz richtig. Man muss die eigentliche Bibelfälschung (wo-

38) Dass Moses aus ähnlichen Gründen seine eigene Sünde niedergeschrieben, hat schon Sifri (s. Levy, Wb. l. c.).

gegen der 8. Glaubensartikel von der Echtheit, oder vom göttlichen Ursprung des ganzen Pentateuchs, schwerlich gerichtet ist) von einem anderen, freilich verwandten Controverspunkte unterscheiden, gegen welchen in der That der 9. Glaubensartikel gerichtet ist, nämlich die Unveränderlichkeit des Gesetzes (der Religion in ihren Grundlagen); vgl. Maimonides, Jad, H. Teschuba III, 8, wo Christen und הגרויים als „Läugner der Thora" (כופרים) bezeichnet werden — כופר = كافر gewöhnlich *opp.* מאמין مؤمن Gläubiger, Anhänger einer Lehre, einer Religion. Die Aenderung eines Gesetzes (die religiöse Praxis steht in Judenthum und Islam obenan) oder einer Lehre ist nicht nothwendig mit einer Fälschung (تحريف) der Religionsurkunde verbunden; sie kann z. B. auf Auslegung (تأويل, insbesondere für mystische und symbolische gebraucht; dem Hebräischen fehlt ein entsprechender technischer Ausdruck) beruhen, oder auf Ansichten über Dauer des Gesetzes, über die Befugniss der gesetzlichen Autoritäten [39]).

Anderseits ist die Abrogation (نسخ) eines Gesetzes oder Ausspruches innerhalb derselben Offenbarungsschrift ein Widerspruch, welcher zu erklären ist durch Fälschung oder Ungöttlichkeit, oder als Argument dienen kann für die Zulässigkeit der Abschaffung des Gesammtgesetzes durch eine neue Offenbarungsschrift (vgl. Schahrastani I, 249, über die Juden). Das im Pentateuch (Deut. 13, 1) ausgesprochene Princip der Unveränderlichkeit war frühzeitig, wenigstens in seiner Anwendung auf Einzelheiten, thatsächlich durchbrochen.

Die weitläufige Controverse darüber zwischen jüdischen Schulen und Secten,[40]) welche eine wesentliche Uebereinstim-

---

39) Ibn Hazm (S. 83) bezeichnete die jüdische Substitution der Gebete für die Opfer (auch bei den Karaiten, s. z. B. Ahron b. Elia, Gan Eden f. 73 a b) als تبديل الدين, was Goldziher nicht ganz genau: „Fälschung der Religion" übersetzt; vgl. Schahrastani I, 246; vgl. auch el-Biruni S. 20.

40) Aus der betreffenden, sehr weitschichtigen Literatur, welche vorzugsweise an die Autorität und das Kriterium des wahren Propheten (Deuter. 18, 15, 19 ff. vgl. auch weiter unten) knüpft, können hier nur einige Hauptstellen angegeben werden: Jebamot 90b (לפי שעה, vgl.

mung der Religionsquellen zu retten suchten, erhob sich im Christenthum zu einem Angriff auf die Geltung des jüdischen Gesetzes überhaupt (vgl. Ibn Zer'a und Petrus, oben S. 148, 134) und gewann eine fernere Ausdehnung durch den Islam, und zwar schon im Koran. Muhammed (Sure 4, 84; 8, 144; 16, 103; vgl. 33, 50 über seine Frauen, oben § 11; vgl. Wahl 404—5; Ullmann S. 363) war dreist genug, die Göttlichkeit des Korans dadurch zu beweisen, dass sich kein Widerspr uchdarin finde. Anderseits wusste er manches Widerrufene (منسوخ) zu beschönigen (Sure 2, 100, Ullm. A. 3, vgl. Wahl, Index unter Zurücknahme; Geiger, W. h. M. 200, Gerok, Christol. 125; alte Schriften zählt schon Fihrist S. 37 auf).

Gegen die Abrogation des jüdischen Gesetzes durch den Islam ist vielleicht die Deutung in Rabbot zu Deuter. 30, 12 (gegen Ende K. 8 f. 223 c, bei Jalkut f. 303 c; vgl. Ahron b. Elia, Ez Ch. 175: . . מלמד) gerichtet: Es wird kein anderer Moses eine andere Thora vom Himmel bringen, den „es ist Nichts davon im Himmel geblieben". Die Abrogirung (בטול התורה = تنسخ) behandeln rationel einige arabisch schreibende Autoren des X. Jahrhunderts, wie Saadia (Emunot III, 9 hebr. Uebers. f. 22 b ed. Amst., S. 80 ff. ed. Leipzig); der 10. Punkt, die angebl. Abänderung der כונה = قبلة dient wahrscheinlich zur Widerlegung eines muhammedanischen Arguments für die betreffende Verlegung Muhammeds (vgl. Beschneidung der Araber S. 27)[41]. Fast gleichzeitig schrieb der Karäer Josef b. Abraham (s. oben S. 103), Ende des X. Jahrh. höchst wahrscheinlich Samuel b. Ḥofni eine Mono-

---

Synh. 89 b), Sifri, Schofetim § 177 f. 207 b ed. Friedmann, Tobia b. Elieser f. 77 b (Danz bei Meuschen, N. T. ex Talmud etc. p. 312); Megilla 2 b, Sabb. 104, Joma 80 (Meuschen p. 392); Jeschua bei Ahron b. Elia, Ez Ch. 173—74; *Maimonides*, Jesode VIII, 3; *Jos. Albo* III, 16, 18. — Vgl. auch über מתיר אסורים (Ps. 146, 7) Chullin 109 b, Levit. R. Kap. 22 gegen Ende bei Jalkut zu Ps. 146; Albo III, 16 Ende citirt Jelamdenu; vgl. auch über das Verhältniss Albo's zu Saadia *Schlesinger* (Albo) S. 662 gegen Dukes, Beitr. 20.

41) משורי (*Meschwi*? meist „Mesue" genannt, welches eine occidentalische Corruption von ماسويه) aus Ba'al-Bak verlegte die Kible für überall nach Westen; s. Pinsker, Anh. 88, Gottlober 104; Fürst I, 163.

graphie (oben S. 103). Arabisch und hebräisch berührt dieses wichtige Thema Maimonides (s. unten § 24, 6); nach ihm behandeln es verschiedene hebräische Autoren, u. A. Josef Albo (III, 14, 16; vgl. Catal. Bodl. p. 1888); vgl. auch Simon Duran's polemische Abhandlung f. 2. — S'ad b. Manṣur bespricht im II. Abschnitt unter dem 2. Einwurf gegen das Judenthum den des التبديل والتحريف (so z. B. f. 40) mit Benutzung des افحام, wahrscheinlich auch direct des Buches Cusari. Die Unmöglichkeit des نسخ شرع اليهود wird bestritten (f. 59 ff.), 5 Beweise für die Abrogation von Gesetzen Seitens der Juden werden angeführt und widerlegt. Von den Muslimen heisst es f. 64 b לכנהם יקולון אן אלתוראה מבדלה ויכרון צחה תואתר אליהוד פי נקלהא וקאלו (so) דלך מעאן פי אלקראן [.] ופי אלאכבאר מא ידל עלי אן אלתוראה כאנת פי זמן מחמד צ׳א׳ע׳ עגד אליהוד מתל וכיף יחכמונך ועגדהם אלתוראה פיהא חכם אללה ולם יקל אן עגדהם בעץ אלתוראה ולא אנהא מחרפא ואיאת כתירה תשער בדלך (65) וקולה מן אלדין האדו יחרפון אלכלם מן מואצעה וכדא קולה פויל ללדין יכתבון אלכתאב באידיהם תם יקולון הדא מן עגד אללה לישתרו בה תמנא קלילא לא ידל אן אלאשארה פיה עלי אלתוראה ולא שך אן מן אליהוד מן ירוי אלאחאדית אלכאדבה כמא פי אלמסלמין. Eine Fälschung nach Muhammed könne kein Verständiger sich vorstellen; allein der Islam sei ohne die Lehre von der Fälschung des mosaischen Gesetzes nicht durchzuführen (לא תתם), daher אפתקרו אלי דפע תואתר אליהוד u. s. w.

Die Abrogationstheorie führte auf den Unterschied von نبى und رسول (שליח, vgl. meine Anm. zu Maimonides, Maamar ha-Jichud S. 23, 25), welchen die jüdischen Theologen herübergenommen haben; s. z. B. Averroes, Philos. deutsch v. Müller 86, 91; Mose Ibn Esra, el-Muḥadhire ms. f. 13 b: „der Prophet ist Gesandter, wie Mose, Jesaia und Jeremia und Andere, oder nicht Gesandter, wie Abraham, Isak, Jakob; aber jeder Gesandter ist Prophet, wenn auch nicht jeder Prophet Gesandter. Der Namen des שאנר ist bei uns (hebräisch) נביא קוסם und נביא מנגם (Astrolog)." Hier wird der muhammedanischen Auffassung von Abraham als Religionsstifter entgegengetreten. Abraham Ibn Esra (zu Gen. 27, 13, vgl. Exod. 32, 1) unterscheidet שליח במצות, der niemals lügen, zu

Götzendienst [Abfall] gelangen darf, und נביאי השתיד, denen eine Nothlüge erlaubt ist (s. zu Gen. 20, 12 לפי צורך שעה). Vgl. Maimonides, Jesode VII, 6, IX, 2 לעשות דת, u. IX, 4; Simon Duran f. 17 b שליח מחדש תורה und נביא תורה (Albo I, 18 = صاحب الشريعة, vgl. Gerok, Christol. 102); vgl. auch שליחות אל האומה bei Pinsker, Anh. S. 97 Z. 3 u. Catal. Lugd. S. 177 Z. 2. — Die Lehre von der Beweiskraft der Wunder und inwiefern Muhammed solche verrichtet, erfordert eine weitläufigere Behandlung, welche für die Noten zu Simon Duran vorbehalten ist.

§ 18.

Die zuletzt besprochenen Controverspunkte betrafen den Islam in seinen Principien. Es mögen noch einige Einzelheiten folgen, u. zw. zunächst exegetische.

Wie Muhammed im Koran die jüdischen Prophetenlegenden zu Spiegelbildern seiner Person und seiner Verhältnisse umwandelte,[42]) so fanden vielleicht schon seine „stillen Compagnons", seine noch immer zu wenig gekannten Lehrer, oder spätere Ueberläufer ganz bestimmte Prophezeiungen seines Erscheinens im A. und N. T. Aus letzterem ist es die bekannte Verkündigung des Paraklet.[43]) Den فراقليط nennen unter Anderen: der Druse (Nicoll p. 419), Ibn Hischam (bei Nöldeke, Gesch. d. Kor. S. 6), Schahrastani (I, 254, ausdrück-

---

42) S. die (oben § 17, A. 36 angeführte) Abhandlung im Magazin u. s. w.

43) Das von Maracci und Sale zu Sure 61, 6 u. And. angenommene Missverständniss περικλυτος, verwirft Nöldeke, s. oben S. 197. Nach *d'Herbelot* (Art. Faraclitha, deutsch II, 380) geben Muhammedaner die Emendation „Feriklita" nach dem Griechischen an! Er liest „*Menahemia*" (منحميا), Nöldeke منحمنا; die richtige Lesart ist wohl منحما. Sonderbar genug ist es schon im jerus. Talmud (oben S. 262) ein Araber, welcher den Messias מנחם (und צמח) nennt. מנחם Thren. 1, 16 erklärt auch Midrasch Psalm 74, 9 (bei Jalkut § 810) durch נביא. Nehemia u. Neh. b. Chuschiel s. Jellinek, Beth ha-Midrasch III, 71 72, IV, 124 164; H. B. IV, 68 Anm. Der Pseudomessias David (מנאלים bei Ibn Abbas), welchen man ins XII. Jahrh. verlegte, ist offenbar = الراعي, vor Abu Isa el-Isfahani genannt von Biruni S. 15! — Den *Paraclet* erwähnt auch der anonyme Verf. des Buches *de tribus impostoribus*, ed. Milano 1864 S. 29.

lich vom Messias unterschieden), Fakhr ud-Din Razi bei Sa'd b. Manṣur; Abu'l Faraǵ, Ibn Teimijje (oben S. 36).

Sa'd führt als 4. Beweis für die Sendung Muhammed's (f. 120 ff.) eine Reihe von Stellen aus der Bibel auf (vielleicht nach dem افحام), welche in verschiedener Beziehung mittheilenswerth sind. Ich zähle dieselben und gebe den Ort an.

(**1.** Gen. 16, 12) אלמלך בשר האגר (so) באן אסמעיל יכון עין אלנאס ואן ידה תכון פי אלכל ויד אלכל פיה ואנה יסכן עלי תבוס ארץ גמיע אכותה . וקולה פי אלכל יחתמל אן ידה מתצרפה פי אלכל או אנה יכון מכאלטא ללכל; Ismael und seine Kinder haben sich jedoch erst durch den Islam mit den meisten Völkern verbunden und vermischt; der Engel Gottes lüge aber nicht. Dagegen kommt (f. 123) der Einwand, dass von Brüdern, nicht von Nationen die Rede sei. Die Verwandlung des Waldesels in das Auge weiss ich nicht zu erklären; etwa פרי (S. 318)? יתערבב hat Pseudo-Jonatan. Ibn Esra bezieht die Brüder auf die Keturiden, welche in Pentat. und Richt. „Ismaeliten" heissen, u. so Ahron b. Josef (f. 39), der im Namen Jefet's erklärt, dass Ismael bis zur Messiaszeit herrschen werde. Maimonides (Sendschr. S. 28) meint, die Segensworte „grosse Nation" (Gen. 17, 20) beziehen sich nicht auf Prophetie und Religion, sondern auf die Zahl (wie Schahrastani I, 250 im Namen der Juden überhaupt angiebt).

(**2.** Deut. 18, 18) Gott sagt zu Moses: אני מקים להם נביא מן אכותהם מתלך ואגעל כלמאתי פי פיה ואי מא רגל לם יסמע לקול אלדי יתכלם באסמי פאני אנא אנתקם מנה. Wäre ein Israelite genannt, so müsste es מן אנפסהם heissen; vielmehr heisse es, dass in Israel kein Prophet gleich Moses erstehen werde (לא יקום, aber Deut. 34, 10 ולא קם!). Diesen Vers haben auch Biruni S. 19 und Ibn Kajjim bei Goldziher S. 29. Dagegen wehren sich Abraham b. David (Emuna 80), und Maimonides (l. c. 32), der auf den Zusammenhang dringt.

(**3.** Deut. 33, 2) אקבלת ואשרקת (so) אן קדרה אללה מן סינאי מן סאעיר להם ואטלעת מן גבל פאראן. Der Berg Faran sei in Ḥiǵaz, wie Einige von der Hand des *Ibn el-Kufi* in dem كتاب منازل مكة fanden. Die Entgegnung (f. 123) bezieht Faran auf die Israeliten; Faran sei nur nach צין אלרואיה in Ḥiǵaz; zur Mehrzahl, welche es nicht in Ḥiǵaz annimmt, gehört der Verf. des ديوان الادب [H. Kh. III, 260]; das Ganze

beziehe sich auf die Vergangenheit; die Form ואטלעת sei nicht מן אמר מתוקע ואן חמל עלי אלמתוקע פהו מגאז וכרוג ען אלטאהר; wenn man es auf eine 3. Religion beziehe, so müsste das folgende ואתת מן רבואת אלמקדסין eine vierte bedeuten, von der kein Muslim spricht. (Vgl. oben S. 318.)

(**4.** Gen. 17, 12). Der Verfasser des افحام, ein ehemaliger Jude, beruft sich auf die Anrede Abraham's: ואמא פי אסמעיל פקד קבלת דעאך הא אנא קד בארכת פיה ואתמרה ואכתרה גדא גדא; die letzten Worte in der Sprache der Offenbarung (תנזיל) במאד מאד zählen wie מחמד nach dem Buchstabenwerth 92. Diess Argument ist nach f. 124 zu schwach (ארך, l. ارك), als dass man davon spreche. Auch kommen jene Worte oft vor, ohne sich auf Ismael zu beziehen. Wolle man die Schrift nach Buchstabenzahlen deuten, so würden die Texte den Wortsinn verlieren ולתוגה עלי אלמסתשהד בהא מן אלאתעראץ אכתר ממא יתוגה לה. Man möchte glauben, man hört hier Maimonides (Sendschr. S. 28), welcher meint, die Muslimen selbst nähmen dergleichen nicht ernst. In der That erklärt sich schon el-Biruni (S. 15 ff.) gegen ähnliche Zahlberechnungen. Der Erfinder der unseren ist aber nicht Samuel Ibn ʿAbbas, da schon Abr. Ibn Esra in der kürzeren Recension zu Exod. 1, 7 (vgl. Kerem Chemed 1, 174, Bacher, Einleit. S. 42) sie anführt. Auch Natanel b. Jesaia (Hebr. Bibl. III, 59) lehnt sie ab. Ibn Kajjim (bei Goldziher S. 28) citirt ein Werk des Ibn Kuteiba, den ein jüdischer Renegat über die Aussprache der beiden Wörter belehrte. Von einer Lautähnlichkeit mit dem Worte Muhammed wissen die älteren Quellen Nichts. — Vielleicht hat man dieser s. g. Geometria (oder Grammateia) gegenüber in der bekannten Stelle des Gebetes *Alenu* berechnet, dass der Zahlwerth von לאל לא 92 = מחמד sei (Kol bo Ende XIV. Jahrh. § 22).

So weit reichen die Beweisstellen der Thora. Es folgen nunmehr einige, und zwar noch weiter herbeigeholte, noch mehr entstellte aus den Propheten.

(**5.** Habakkuk 3, 3) אן אלקדם גא מן פאראן ואנה תבע דלך אלחרוב ואלאסתילא עלי אלארץ.

(**6.** Jesaia 60, 7 mit 43, 2 combinirt?) ופי כתאב אשעיא (so) דכר עמארה ארץ קידאר ועמארה אלבאדיה וכתרה אלמיאה פיהא לתשרב מנה אלאמה אלמצטפאה.

(**7.** Ezech. 20, 17. 18?) ופי כתאב חזקיל אנה יגרס גרס פי אלבאדיה יחלך בקיה אמר אליהוד.

(**8.** Zeph. 3, 13!) אן אללה יגדר אלגדה אלמכתארה.

In Bezug auf diese Stellen bemerkt der Verf. f. 124: Wer sie in den betreffenden Schriften liest und den Zusammenhang versteht (ויקף עלי סיאק אלכלאם פיהא), dem wird die Entstellung (וגה אלתחריף) von Seiten dessen, der sich darauf beruft, klar werden.

(**9.**) Im Evangelium heisst es אני ארסל אליכם אלפראקליט. Alle diese Stellen beziehen sich auf Muhammed. Dagegen heisst es f. 124b: der Paraklet ist den Aposteln (אלחואריין) nach der Himmelfahrt (רפע) Jesus' gesendet worden, wie bekannt. —

Auf die letzte Beweisstelle folgt ein längeres Citat קאל אלאמאם פכר אלדין אלראזי ר׳א׳ עלי הדא פי כתאב אלמחצל אנכם אמא אן תקולון... (vgl. oben S. 41): entweder ihr nehmt an, dass in jenen Schriften Muhammed speciel, mit dem Jahr seines Erscheinens, verkündet sei: das ist aber nicht der Fall, und eine Fälschung durch die Juden und Christen ist unmöglich; oder es ist eine allgemeine Prophezeiung einer hervorragenden Persönlichkeit eines Propheten: dann beweist das Nichts für Muhammed. Der Verf. (f. 122) beseitigt die letzte Annahme gänzlich [44]) und kritisirt dann die einzelnen Stellen — wie bereits oben angegeben ist. Am Schlusse (f. 124b) heisst es: ומא אסתשהדו בה מן אלתוראה וגירהם פלם ינקלו אלאלפאט אלי אלערביה במעאהא בל חרפוהא תחריפא כתירא יזהר לך למן יערף תלך אלכתב ולקוה הדה אלאעתראצאת ואמתאלהא לם יעול אלאמאם פכר אלדין עלי אלאחתגאג בורוד אלבשארה פי אלכתב אלמתקדמה בל געלה איצא מן קביל מא יורד לתכמיל אלאחתגאג באלקראן אד הו אלדי עול עליה פי כתאב אלמחצל דון גירה מן אלאחתגאגאת. (Die angeführten Stellen sind stark gefälscht, desshalb hat *Fachr ud-Din* sie nicht direct als Beweise für den Koran benutzt, sondern nur als Ergänzung.)

Die erwähnten Bibelstellen erschöpfen sicher nicht den

---

44) Dabei citirt er כמא חכי פי אלתואריך אן יהודיא גא אלי צאחב אלזנג אלדי טהר פי זמן אלמהתדי ואלמעתמר וסגד לה וקאל אנך נגדך פי אלתוראה. Vgl. *D'Herbelot*, Zeng IV, 648; Mas'udi VIII, 31, 57.

Succurs der muhammedanischen Hermeneutik; da z. B. die Psalmen fehlen, welche in einigen polemischen Schriften ins Feld geführt werden. El-Biḳâi (s. Nachtrag n. 8b) f. 21b citirt: وسمّى النّبى فى كتاب داود عمّ بجبّار فقال تقلد ايّها الجبّار سيفك فان ناموسك وشرائعك مقرونة بهيبة يمينك, eine Paraphrase von Psalm 45, 4, 5. Die gebornen Muhammedaner — z. B. Ibn Ridhwan (oben S. 98), Schahrastani und aus ihm Omar b. Chidhr (S. 73), Ansari (S. 42), — entlehnten wohl Manches älteren jüdischen Renegaten — jüngere sind z. B. Samuel Ibn Abbas (S. 26), Islami S. 125 (der die Stellen hebräisch citirt)[44b]), Raḳili (S. 34, 83), Abd us-Selam (S. 64). — El-Biruni (p. 19) citirt ايشعيا [Jes. 21, 7] wo راكب بعير sich auf Muhammed beziehen soll. Diese Auslegung acceptirt Maimonides (Sendschr. nach Jemen S. 44), wie die Karäer Salmon (bei Neubauer, Petersb. Bibl. 109) und Ahron b. Josef (zur Stelle f. 27d: [*sic*] נביא שקר מחומר), auch die Apocalypse des Simon b. Jochai (bei Jell. III, 78, IV, 119, wo die Worte שבימיו תצמח מלכות משיח an die Perakim des R. Elieser K. 28 etc. erinnern, vgl. oben S. 267). Die Prophetenlegende Bastâmi's (Litbl. d. Or. II, 92) lässt Ismael zuerst auf Pferden reiten.

§ 19.

Die exegetische Polemik der Juden gegen den Islam knüpft hauptsächlich an historische und prophetische Stellen über Ismael und seine Familie (oben S. 257ff), oder an die Bezeichnung: „Feinde" (oben S. 299). Hier folgen noch zwei Bezeichnungspaare, welche öfter auf Christen und Muhammedaner ausgelegt werden.

1. המתקדשים והמטהרים, Jes. 66, 17: „die sich heilig und die sich rein Dünkenden", Letzteres wegen der vom Judenthum im Exil aufgegebenen, vom Islam theilweise angenommenen Reinheitsgesetze. So liest man bei Pseudo-

44b) Auch el-Biruni citirt S. 15 einige Bibelstellen hebräisch, und zwar in derselben (an die Aussprache der deutschen Juden sich anschliessenden) Orthographie, welche *Goldziher* bei Ibn Kajjim (S. 28) gefunden; vgl. Abu'l-Feda bei *Bacher*, Jeschurun VIII, 28 und Jakob Edess. in Zeitschr. der D. M. Ges. XVII, 199.

Jefet zu Levit. 20, 7 (Cod. Warner 3 f. 356) והמטהרים הם הישמעלים אשר יעשו רציחת ידים ורגלים כמה פעמים בכל יום והכתוב לא זכר אותם לא קדושים ולא טהורים כמו ישראל שאמר בהם כי עם קדוש אתה ובערלים אמר דור טהור בעיניו וגו׳ ובישמעאלים אמר דור אביו יקלל; hiernach ist im arabischen Jefet zu Spr. 30, 11—14 (bei Z. Auerbach, Jepheti in Prov. XXX etc. Bonn 1866 S. 25) die Anwendung auf die Muslimen nur versteckt angedeutet. Elia Hadassi (K. 101, ז, im Druck weggelassen) bezieht beide Ausdrücke auf die Ismaeliten[45]); Hillel b. Samuel (Tagmule f. 32) nennt zugleich beide Nationen Gottesläugner! Nach Bechai b. Ascher (Nizzabim f. 233 ed. 1546 [bei Eisenmenger II, 259] und Kad, s. v. גאולה f. 20) waschen sie den Körper, aber nicht das Herz, was die Hauptsache sei (vgl. Ahron b. Josef bei Neubauer, Petersb. Bibl. 120); auch Isak Troki (I, 6 S. 54, I, 44 S. 256) bezieht die Worte auf beide Religionen; die Ismaeliten sind zwar beschnitten aber unrein trotz der 5 täglichen Waschungen.

Der Fälscher Firkowitz (zu Jes. 66) erlaubte sich, die

---

45) In einem Fragment bei Pinsker Anh. 93: המתקדשים הם שיאמר (שיֵאָמֵר?) קדוש פלוני ממי הטומאה, והמטהרים הם דת מחומט אשר אל הגנות; דתם לטהר ה׳ פעמים ידיהם ורגליהם ... die Deutung von ואני אומר ist abgebrochen und folgt mit einem griechischen Worte. Hier wird המתקדשים offenbar auf christliche Heilige (durch Taufe) bezogen, also ist der Schreiber oder Glossator, Jehuda b. Elia, nicht der Verf. und nicht Hadassi, wie Firkowitz bei P. S. 93 (bei Gottlober S. 168 Anm. 3, 169, 174) annimmt. Pinsker vermuthet Jehuda Tischbi (was Fürst, Kar. II, 291 unten ohne Weiteres angiebt); aber im I. Theil S. 19 bemerkt er, dass es noch Jeh. b. Elia Gibbor und Jehuda b. E. מרלי (Maruli?) gebe (über Gibbor vgl. Fürst III, 6). Im Index S. 204 erscheint J. b. E. schlechtweg mit S. 94, lies 97. Gottlober S. 174 berichtet ungenau, dass P. in Tischbi den Verf. des Buchs der Gebote, d. h. des Excerpts יהי מאורות, vermuthe. Vielmehr meint P., dass die mit ואני רואה (u. dgl.) beginnenden Stellen dem älteren Verf., und zwar dem Uebersetzer Tobia angehören (vgl. Hebr. Bibl. XV, 38; Fürst II, 200; Anm. S. 83 n. 653 verspricht er, wo er Nichts mehr abzuschreiben vorfand; vgl. auch Berliner's Magazin III, 152). Es ist beachtenswerth, dass Firkowitz das Citat bei Elia Baschiatschi (emendirt aus der HS. bei P. S. 93, was Fürst II A. 606 übergeht), welches יהי מאורות ausdrücklich dem Tobia beilegt, ignorirt, obwohl er den betr. Tractat des B. selbst herausgegeben hat; vgl. Jeschua im Catal. Lugd. p. 177.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

beiden Ausdrücke auf die Rabbaniten und Chasidim anzuwenden; anderseits hat Isak Gajjath, in dem Hymnus ילבן כלובן .. נעורים (nicht כעורים, wie Landsh. 115, 100; ms. Tlemsen f. 92) dieselben von Israel selbst gebraucht.

2. ערל וטמא (Jes. 52, 2) sind Christen und Muslimen nach Salmon b. Jerucham zu Kohel. 9, 9 (bei Pinsker 158), Ahron b. Josef zur Stelle (f. 37d, wo עכומ"ו für אדום), Abravanel (Eisenmenger I, 672) bei Laniado f. 201; Isak Troki (I, 44 S. 257); und s. Mose Dar'i, oben S. 287.

§ 20.

Auch die jüdische Halacha (wie indisch Darma und arabisch ﺷﺮﻳﻌﺔ, Ceremonialgesetz und Recht umfassend) hatte Veranlassung, auf die Bekenner des Islams zu kommen, u. A. die Frage aufzuwerfen, ob sie den Götzendienern gleichzustellen seien. Eine kurze Uebersicht der wichtigsten Punkte mag hier versucht werden.

1. Beschneidung, behandelt in meiner kleinen Monographie (s. oben S. 248 A. 10). Da die beschnittenen Araber schon vor Muhammed in Betracht kamen (oben § 5 S. 261)[46]), so lag es nahe, die der Muslimen oder von solchen an Juden vollzogene zu besprechen, ihr wegen Mangel an der Eichelentblössung oder Vorhautschürzung (פריעה) die Gültigkeit und überhaupt den Character des „Bundeszeichens" (אות ברית) abzusprechen. In diesem Sinne äussern sich z. B. Jehuda ha-Levi (Cusari I, 115, vgl. II § 14 S. 100 über ברית), Isak Aboab (Menorat III K. 2 Kelal 1, 1; vgl. Anf. V .. ובחקויים .. העמים המחקים?), *Tosafot* zu Aboda Sara 27a; Abr. Saba (f. 18d, bei Eisenmenger I, 679), auch der Karäer Ahron b. Elia (Gan Eden, f. 161c, 162a מתורת נביא שקר, 162d lies nach Cod. Warn. 21 f. 211 גוי שנמול und מי שהוא ישמעאל, vgl. Elia Baschiatschi, K. 3 f. 99d).

2. Die Feier des (allerdings schon vor Muhammed aus-

---

46) „Wenn du die Beschnittenen hassest: da giebts Ismaeliten", schreibt an Hadrian (nach Midrasch zu Koh. 2, 17 f. 65c) אימיקנטרון, „Imikanteron", nach Levy, Neuh. Wb. I, 66? etwa „Hemikentron", Halbspötter? Lebrecht (am Rand seines Midrasch) trennt das Wort אימי, welches er wohl für *nom. pr.* hielt, ohne קנטרון zu erklären.

gezeichneten) Freitags (يوم الجمعة, אלגומע mit Vocalbuchst. bei Ibn Esra zu Exod. 16, 1; Jehuda Verga S. 20, unrichtig „Aljama“ deutsch S. 18; נהר אלגמאע bei Romanelli S. 70, vgl. d'Herbelot: Giumat II, 588; Weil, Moh. 73, 90, 251; Asulai, Schem I, 29 ed. Benjakob) gab Veranlassung zu einer Apologie des Sabbat; z. B. bei Jehuda ha-Levi (Cusari II, 20), die sich in dem Hymnus יקר יום שבת (oben S. 283) direct gegen die Verlegung auf Freitag und Sonntag ausspricht; vgl. Ahron b. Josef (Grammatik bei Neubauer, Pet. Bibl. 120), Natan b. Jehuda (um 1300? מחכים bei Hirz Treves zu תכנת, Zunz, Ritus 28, 202). Mehr in meinen Noten zu Simon Duran f. 19 b.

3. Der Ritus des Schlachtens, insbesondere die Richtung des Schlachtenden (قبلة, כונה, vgl. Zeitschr. d. D. M. Ges. Bd. 23 S. 630) und der Genuss des von Andersgläubigen geschlachteten Thieres (vgl. Beschneid. d. Arab. 27), auch die Speisegesetze überhaupt unterhielten eine Controverse, die Muhammed selbst eröffnet (Sure 5, 7, 68; 7, 147—49, 156; vgl. 2, 165; vgl. Sunne, in Fundgr. d. Or., n. 574; Wahl S. 86, Weil, Moh. 315, mehr in den Noten zu Sim. Duran f. 19 b). Die Juden bedienten sich nie eines muhammedanischen Schächters, aber sie liessen in muhammedanischen Metzgereien schlachten, wahrscheinlich um das „*Terefa*“ gewordene sofort denselben zu überlassen (wie Aehnliches noch jetzt in christlichen Ländern geschieht). Manche Muslimen bestanden darauf, dass der Schächter die Kible nach Osten einhalte und Salomo Ibn Aderet (Gutachten I, 345: אלקבלה) giebt einem Anonymus, der daran Anstoss nimmt, seine Zustimmung; obwohl das kein Götzendienst sei, solle es, nachdem die Muslimen der Kible einen Werth (תועלת) beilegen, lieber beseitigt werden. — Die Muslimen anderseits ärgerten sich, dass die Juden ihnen überliessen, was sie selbst verschmähten, erörterten die Frage, ob man die Schlachtthiere der Juden essen dürfe, und griffen die jüdischen Speisegesetze an (Ibn Hazm, Ibn Kajjim etc. oben S. 139, 152 Anm., vgl. Schahrastani I, 244 und das Sprichwort: „Iss bei Juden, übernachte bei Christen“, Freytag, Prov. III, 73 bei Hammer, Jahrb. f. Lit. Bd. 113, S. 27; dagegen nach Romanelli f. 3 die Bewohner Nordafrika's

nicht bei Juden essen). — Die Karäer verlangen vom Schächter die Ablegung eines dogmatischen Examens; daher ist, nach Ahron b. Elia (Gan 91 d), das von einem abgefallenen Juden (שנשתמד heisst wohl nicht nur: getauft) geschlachtete Thier verboten. Der „Götzendiener" (f. 92 c) ist wiederum ein Censurproduct. Mit der Kible nach Jerusalem nimmt er es nicht genau, empfiehlt sie jedoch (l. c.).

Einzelne Vorschriften und individuelle Ansichten finden sich gelegentlich, wie z. B., dass die Mazza für den Passah-Abend (מצות מצוה) nur durch Juden bereitet werden solle, wofür orientalische Autoritäten bei Jakob b. Ascher (I, 460) angeführt werden; Josua Ibn Schu'eib (Deraschot, Zaw f. 40 a) verwirft ausdrücklich die Mitwirkung der Ismaelitin.

4. In Bezug auf den Wein war der subjectiven Ansicht ein weiterer Spielraum gegeben. Fremder Wein war den Juden zunächst wegen Libation und Götzendienstes (נסך), aber auch wegen der Veranlassung zu fleischlicher Vermischung (משום נשותיהם) verboten. Beides fand wegen des Abendmahls und „geweihten" Weines auf die Christen Anwendung, so dass Letztere in Spanien desshalb auch jüdischen Wein mieden (Jakob b. Ascher II, 130). Den Muhammedanern war der Wein (in Anschluss an die Rechabiten, Nasiräer u. dgl., worüber zu S. Duran f. 19 b) verboten; aber dieses Verbot ward selbst von Nachfolgern des Propheten frühzeitig missachtet (Kremer, Kulturgesch. d. Or. I, 141). Manche Herrscher untersagten den Juden den Weinverkauf; das gab zu Gelderpressungen Veranlassung (Simon Duran Gutachten II, 239; Josef Trani n. 7; Litbl. d. Or. VII, 766). Eine rituelle Verwendung des Weines war nicht vorhanden; als „Götzendiener" galten die Muslimen nicht, wenigstens nicht bei den Einsichtigen, namentlich seitdem Maimonides (s. oben § 13 S. 313 und weiter unten) sich ganz entschieden gegen diese Ansicht ausgesprochen hatte. Es fragte sich also, ob die „Berührung" (מגע) des Weines Seitens eines Muslim den Genuss verboten mache. Sar Schalom Gaon (IX. Jahrh., Gutachten der Gaonim, Berlin 1848 n. 46 f. 9 b) meint, wenn die Ismaeliten ihn zu ihrem Dienste (עבודה זרה) verwendeten, so wäre jede Benutzung desselben durch die Berührung verboten, das Trinken sei es jedenfalls. Letzteres nimmt auch

Maimonides an (Jad, Verbot. Speisen K. 11 Anf. K. 13, in Wöldike's Uebersetzung, Hafniae 1734 p. 193, 224), indem er die Muslimen ausdrücklich von den Götzendienern unterscheidet; ihn citiren Jakob b. Ascher (Tur II, 124), Nissim Gerundi (zu Alfasi, Götzendienst Kap. 5, auch bei Lampronti, Art. ישמעלי f. 35 d); ebenso entscheidet ohne Quelle das anonyme *Kol bo* § 96 f. 104c (bei Eisenmenger I, 708);[47]) David Ibn Abi Simra (oder Semira) Gutachten ed. Livorno 1651/2 f. 65 n. 184, hebt hervor, dass die Muslimen den Wein auch nicht berühren, weil alles Verbotene ihnen auch für unrein gilt. In n. 299 f. 100 handelt er vom Arrak (ערקי) mit Berufung auf Isak b. Scheschet [n. 255 „*agua ardente*"; vgl. über Brantweinverkauf מא אלחייא, Hebr. Bibliogr. XVI, 58 Z. 6]; auch der Karäer Kaleb Efendopolo schrieb eine kleine Abhandlung über ארקי (so, Catal. Codd. hebr. Lugd. p. 233), worin er in Deuter. 32, 38 nur das Opferfett auf die Muslimen bezieht (Ahron b. Josef zur Stelle f. 31d, erwähnt das Kameel zum Festopfer, Ahron b. Elia f. 38b nennt nur die Ismaeliten; in dem מדרש חסר ויתר, bei Berliner, Pletat 39, kommt die Erlösung, wenn das „kameelfleischessende" Volk vertilgt ist); vgl. auch Josef Ibn Leb I, 142 bei Lampronti, Art. מגע גוי f. 20 und Ibn Kajjim bei Goldziher S. 46.

5. Eine Ehe zwischen Personen aus dem Judenthum und Islam ohne Uebertritt hat wohl bei den Autoritäten beiderseits niemals volle Giltigkeit erlangt (vgl. oben S. 57, 150).* Die Juden wendeten den Begriff des *matrimonium* nur auf ihre Glaubensgenossen an (s. Holdheim, מאמר האישות, Berlin 1861 S. 7). Der fleischliche Umgang mit einer Muhammedanerin zieht nach David Kohen (um 1310? Gutachten des Jehuda b. Ascher f. 52b, 53)[48]) die Höllenstrafe nach sich; auch das Beschauen derselben ist strafbar.

---

47) Die Stelle aus „*Peliah*" HS. Kirchheim f. 278 bei *Graetz*, VIII, 461 kann ich in dem gedruckten הקנה in fol. über Genesis nicht finden; s. unten V § 25, 14.

48) S. Catal. Bodl. p. 1948, 2526, 2678. Landauer (Litbl. VII, 750) hatte wohl die Absicht, über den Kabbalisten eine Notiz zu geben. Cod. Schönblum 12 v. J. 1869 (vgl. Hebr. Bibl. IX, 20) f. 60 enthält

6. Ueber Rechtsverhältnisse habe ich Wenig gefunden. Von der Procedur der muhammedanischen Gerichte spricht eine Stelle in dem von Todros (XIV. Jahrh.) übersetzten mittleren Commentar des *Averroes* zur Rhetorik (S. 147). Die Juden perhorrescirten im Allgemeinen die Anrufung nichtjüdischen Gerichts (ערכאות של גוים, unter welchem Schlagw. Lampronti eine sehr weitschichtige Literatur heranbringt). Es gab hier wenig Veranlassung den Islam hervorzuheben. Benjamin b. Mose Nehawendi, der älteste Karäer, von dem sich eine Schrift erhalten hat,[49]) erklärt die Anwendung fremden Rechts und fremder Sprache[50]) für ungültig und sündhaft, ja selbst die Anwendung jüdischen Rechts durch fremde Autorität, die man nur zur Durchführung desselben gegen jüdische Frevler benutzen darf (f. 5d—6b, vgl. Gottlober S. 89). Der karaitische Gerichtshof in Damaskus decretirt im J. 1500 arabisch für Anrufung eines fremden die Strafe des Sondergrabes (Neubauer, Pet. Bibl. 28, 118). Isak b. Scheschet (Gutachten 174) äussert sich über den Fall eines doppelten Ehecontractes in Mustagnem, wovon der eine als صداق vor dem muhammedanischen Gerichte ausgestellt worden: In ehecontractlichen Angelegenheiten sei die Ortssitte entscheidend,

---

eine Notiz von D. K. über Beschneidung. Ein Homonymus lebte in Mustagnim zu Ende XIV. Jahrh., s. Isak b. Scheschet, Resp. 179, 180.

49) ספר דינים הנקרא משאת בנימין im Gedicht am Anfang ist ein Unterschleif (Catal. Codd. h. Lugd. p. 198, 201); der symbolische Titel ist höchstens einige Jahrhunderte alt. — Was Neubauer (Petersb. Bibl. 6, 107) als modificirten „Anfang" verdächtigt, steht in der Ausgabe richtig am Schlusse. Ueber die Confusion mit dem (von Salmon [bei Pinsker, Anh. 134, Neubauer 109, VIII] citirten) muhammedanischen Sectenstifter Rawendi (der gegen den Islam für die Juden geschrieben haben soll) bei Fürst (als tiefe Forschung bewundert von Gottlober S. 141) s. mein Alfarabi S. 116, wo noch hinzuzufügen *Hammer* Lit. II, 205 n. 2236.

50) F. 6a Freilassung von Sklaven. — Um so weniger darf man annehmen, dass Benjamin arabische Werke verfasst habe, (was auch Geiger, Zeitschr. d. D. M. Ges. XV, 814, bezweifelt); der angebl. Comm. über Kohelet (Petersb. 554, Pinsker, Anh. 109, 132; Fürst, Kar. I, 42, 158; Gottlober 161; s. Neubauer, Petersb. Bibl. 6, 107) wird also vielleicht richtiger in Cod. Paris 294 dem Jefet beigelegt; der Catalog weiss von der Anfechtung Nichts.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

also auch das صداق, soweit es inhaltlich zulässig ist. Derselbe äussert sich freilich auch in Bezug auf den Besuch des Gottesackers während der sieben Trauertage (n. 158): „Dass die Muhammedaner es thun, macht es nicht zu einem verbotenen Gebrauch.“ [51])

7. An der Grenze der eigentlichen Polemik und religiösen Differenz bewegen sich die Erörterungen um Lehrmethoden und Lehrsätze gewisser Schulen und Secten, deren Behandlung in die Geschichte der Religionsphilosophie gehört. Der Inhalt der griechischen Wissenschaft, die Anerkennung des menschlichen Denkens, des „Intellects“ (عقل, שכל) als selbstständiger oder gar oberster Autorität, und hiermit einer profanen Wissenschaft (חכמה חיצונית), [52]) die Versuche eines Compromisses zwischen göttlicher und menschlicher Autorität waren durch das Medium christlich-syrischer und islamitisch-arabischer Cultur ins Judenthum gedrungen (vgl. das noch immer klassische Kapitel in Maimonides, *Delale* I, 71, über den كلام). Je mehr von den fremden Lehren unter den Juden selbst Eingang fand, desto mehr kehrte sich die jüdische Polemik, je nach dem Standpunkt des Schreibers, gegen die Quelle: die arabische Scholastik (*Kelam*, insbesondere *Mu'tazile* und *Ash'arijje*) oder Philosophie (Aristoteles, Farabi, Avicenna, später Averoes); beide kamen vom Araberthum, welches mit Islam identificirt ward. Die Geschichte der arabischen Secten und Schulen hat an der jüdischen Literatur eine nicht zu verachtende Hilfsquelle, abgesehen von den Uebersetzungen. Ist doch das älteste bisher bekannte Werk (X. Jahrh.) nach der Methode des Kelam die Religionsphilosophie des Karäer's Josef b. Abraham (Catal. Codd. Lugd. 171; P. F. Frankl, ein mu'tazelit. Kalâm, Wien 1872, aus den Sitzungsber. der Akademie), woraus die Namen Abu Ali und Abu Haschim von den Muslimen Ǵubbai (Vater und Sohn) auf die Karaiten Jefet und Levi übertragen wurden (s.

51) Für das Verhältniss der drei Religionspartheien instructiv ist auch n. 179 über den Verkauf von Getreide nach Ḥunain, wo viele Christen wohnten.

52) Vgl. כתב אלבראניה bei Pinsker Anh. 131, 134; falsch כתאב bei Neubauer, Petersb. Bibl. 109, VIII. Vgl. oben S. 252.

unten Nachtrag zu N. 33). Wie den Individuen mag es vielleicht auch einzelnen Secten und Schulen ergangen sein, von denen namentlich karaitische Quellen berichten. Jeschua nennt bereits die Mutekellimin und weicht von ihnen theilweise ab (Catal. Lugd. 178).

Von Einzelnheiten mag hier ein einziges Beispiel genügen. Die Belohnung der Thiere für den ihnen vom Menschen zugefügten Schmerz, auch des Tödtens, ist vom Kelam zu jüdischen Gelehrten, wie selbst dem aufgeklärten Saadia gedrungen, namentlich von älteren Karaiten gelehrt worden (*Jewish Lit.* 295 A. 1, Catal. Codd. h. Lugd. 182).[53] Jakob b. Chananel Sikili (Ende XV. Jahrh.) in der 2. Homilie zu Achare (Cod. Uri 116; vgl. zu Cod. Hamburg 56) bemerkt, dass eine muhammedanische Secte Alles, was Aristoteles für Zufall erklärt, der Praedestination zuschreibe, auch die Tödtung von Floh und Laus, durch eine bestimmte Person u. s. w., um ihnen eine Vergeltung zu gewähren; sie hielten das für Vollkommenheit Gottes, אלה ביון שגג וגו׳ (Jes. 28, 7).

V. Autoren.

§ 21.

In der nachfolgenden chronologischen, jedoch Zusammenhängendes verbindenden Aufzählung sind blosse Gebetverfasser (§ 7) weggelassen, die behandelten Schriftsteller in arabischer Sprache aufgenommen (einige hätten vielleicht unter den polemischen Schriften einen Platz verdient); Erörterungen oder Beweise, betreffend Zeit und Vaterland von

---

53) Auf diese Lehre bezieht sich die Bemerkung des Levi b. Abraham (Cod. München 58 f. 100b, bei Geiger in החלוץ II, 20 lies נמשך für הלך), dass Saadia sich von den Mu'tazeliten leiten lasse. — Ueber Karaiten (Geiger wiss. Zeitschr. II, 116) s. auch Jefet zu Kohelet 3, 18 und Andere bei Ahron b. Elia, Gan f. 91, u. bei Neubauer, Petersb. Bibl. 108. Den Ausdruck תמור hat *Graetz* VII, 322 für Seelenwanderung genommen; s. (*Levy*?) im Centralbl. 1863 S. 322. Die „mu'tazelitische Religionsphilosophie" Anan's bei Fürst I, 150 gehört der Fiction an; vgl. § 23; *Neubauer*, Aus d. Petersb. Bibl. S. 5, erklärt die „arabischen Nachrichten" für „unzurechnungsfähig" (*sic*).

Verfassern und Schriften, sowie Mittheilungen der betr. Stellen selbst sind nur bei besonderer Veranlassung gegeben.

Die eigentliche Polemik gegen den Islam beginnt wahrscheinlich im IX. Jahrhundert, aus welchem auch die ersten hebräischen und arabischen Bücher im engeren Sinne (im Gegensatz zu den Collectivschriften des Talmud und Midrasch) stammen. Den Anfang einer Notiznahme von Muhammed bildet wohl Pseudo-Jonatan zu Gen. 21, 21 (oben § 11), der sonst erweisliche Spuren arabischen Einflusses nicht verräth, weder in der Verwünschung der 12 רברבי Ismaels (Zunz, g. V. 76 d), neben den 12 Esaviden (פרס für אדום, vgl. Ztschr d. D. M. Ges. IV, 153), noch in der Bezeichnung der Ismaeliden als „Diebsvolk" (עם ליסטים *λῃστής*, Gen. 21, 13) [1]), noch in sprachlicher Beziehung [2]).

Die homiletischen Schriften, welche man zuletzt als „*Midrasch Rabba*" (oder *M. Rabbot*) zusammenwarf (vgl. die Uebersicht in Catal. Bodl. p. 584), und aus denen oben (unter I) Beispiele älterer und jüngerer Polemik angeführt sind, vertheilen sich chronologisch, nach Zunz, in folgende Jahrhunderte:

VI. Genesis, VII. (?) Threni (vgl. oben S. 265), VIII. (Mitte) Levit., IX. Hohel.; (Ende) Deuter., X. Esther, Ruth, Kohelet; (Ende) Pericope Wajjechi (Genes.), Exod., Num.

Von anderen Midraschim in Babylon a. 974: *Tanna debe Elijahu* (Elia Rabba und E. Sutta)[3]), in Griechenland Pesikta

---

1) Berliner zu Raschi Gen. 16, 12 giebt die Quelle nicht an; vgl. auch Sifri 142 (oben S. 258). In der Doppelübersetzung Jonatans zu Jes. 49, 25 ist es der stolze (גורתנא, ruhmredige?) Ismael, welcher מריד באנשא [מרוד, Gen. 16, 12] genannt wird, der die Gefangenen zurückkehren lässt; Vers 14 ist Ismael der Büsser (vgl. oben S. 258, 259).

2) In אלגורתיה Num. 34, 6 ist nicht der arabische Artikel (*Petermann*, De duabus Pentat. Paraphr. p. 20, vgl. p. 21, 70); die Form fehlt bei Levy, Chald. Wb. I, 128.

3) S. oben § 6 Anm. 66. Die Verlegung dieses Buches nach Italien (*Graetz*, V, 355) entbehrt alles soliden Grundes; vgl. mein *Letteratura Ital. dei Giudei*, Art. II. Anm. 65. Die Stelle bei *Zunz*, g. Vortr. 112 (den Grätz nicht citirt) lautet בתוך גולה שבבבל und passt so nicht auf Rom; also beziehen sich auch K. 3, 5 (in den Ausgaben stark corrumpirt) nicht auf *Ungarn*; eine eigentliche Zeitrechnung nach

Rabb. (Zunz S. 244), in Italien IX. Tanchuma, IX—X Midrasch Psalmen [4]), IX—XI. Jahrh. die אותיות des Pseudo-Akiba (S. 271). Das Sammelwerk ילקוט des Simon ha-Darschan gehört dem XI. Jahrh. an.

In dem s. g. פרקי דר' אליעזר oder der *Baraita*, welche dem Elieser b. Hyrcanos untergeschoben worden (wahrscheinlich im IX. Jahrh., s. Zeitschr. d. D. M. Ges. Bd. 28 S. 640, vgl. oben S. 199, 261 § 5), zuerst Constantinopel 1514 (nicht 1492) gedruckt, spielt das Reich des Islams eine hervortretende Rolle. Es tritt zu den 4 Weltreichen und führt den Messias herbei (Kap. 28, oben § 6). Die Geschichte Hagar's, Ismael's und seiner Frauen wird tendenziös erzählt (K. 30, oben § 11). Der Namen „Ismael" wird auf Erhörung des vom Islam unterdrückten Volkes (העם) bezogen (K. 32, vgl. § 25 Elieser b. Mose), erinnernd an die alte Bemerkung des unpassenden Namens (oben S. 270; S. Sachs, Carm. S. Gabirol, S. 131, geht so weit, darin eine Satyre gegen die islamische Verherrlichung Ismael's zu finden). Die Ismaeliten sind Diebe (K. 41, oben S. 258); zehn, mit Ismael vermischte Völker (Ps. 83, 7, 8) werden durch den Davidssohn (Messias) fallen (Ende K. 44); die Ismaeliten als Feinde Israels werden von Gott vertilgt werden — das wird dem „R. Ismael" in den Mund gelegt (K. 48 f. 58 ed. Amst., bei Jalkut, Micha § 553 Ende; Eisenmenger I, 604), wie andere messianische Prophezeiungen, in denen sich die Geschichte dunkel abspie-

---

Schöpfungsjahren (vgl. Zunz 114 h) ist nicht erwiesen (vgl. *Jew. Lit.* 291 A. 27), nicht mehr jedenfalls als in der Baraita des Samuel (Hebr. Bibl. VII, 110, XVII, 10); vgl. auch *Geiger*, j. Z. X, 209.

4) „Die Herrschaft der Araber" bei Zunz S. 268 beruht wahrscheinlich auf geänderter Lesart (oben S. 268), eben so „die Bekanntschaft mit Apulien und Sicilien", zu Ps. 9, f. 10 b ed. Ven., da man בנה nur von Städten gebrauchen kann. Ed. Frankf. liest סליקוס בנה שליציא, also *Seleucus* baute *Seleucia*; für פילוס בנה פוליא vermuthet Dr. B. Porges (in Prossnitz) פיליפוס בנה פיליפי *Philippus* baute *Philippi*. Targum Ez. 27, 6: אפיליא ist nach *Rapoport* Erech Millin 179 (אפוליא) und *S. Cassel* (Art. Juden 141 A. 48) Apulien; s. dagegen *Levy*, Chald. Wb. I, 54. Den angeblichen Gründer von פוליא sucht Rap. vergebens. — In einem jüngeren Fragment bei *Jellinek*, Bet Hamidr. V, 163, wird Ps. 18, 28 u. 49 (eigentlich 2 Sam. 22, 49) auf Edom und Ismael bezogen.

gelt (K. 30, Zunz, gott. V. 276). — Dieses Buch erwarb sich ein gewisses Ansehen und ist vielfach benutzt.

Der Gaon Sar Schalom hat Veranlassung, sich über den Wein auszusprechen (s. § 20, 4), David b. Merwan er-Raḳḳi (oben S. 68, 103)[5]) scheint die Göttlichkeit des Korans arabisch bekämpft zu haben. Der vorgebliche Danite Eldad (s. Hebr. Bibl. VII, 14, oben S. 312) schimpft über Muhammed und Mekka. — Messiasberechnungen knüpfen an muhammedanische Jahrzahlen (s. Ende § 24).

§ 22 (Saadia).

Der „Gaon", **Sa'adia** (*Sa'id*) b. Josef (gest. 941), nach allen Richtungen epochemachend und polemisirend, fast nur arabisch schreibend, hat die, seine Bibelübersetzung begleitenden Commentare, namentlich zum Pentateuch, mit langen und polemischen Excursen versehen, welche leider verloren, aber aus Citaten, namentlich bei Ibn Esra, minder zuverlässig aus den Entgegnungen der Karaiten (vgl. § 23), bekannt sind (s. die Zusammenstellung im Catalog Bodl. p. 2182 ff.).

Saadia wendet sich direct und indirect auch gegen Christenthum und Islam[6]). Letzterem entlehnt er die erste Hälfte des Glaubensbekenntnisses, sogar den Ausdruck قران (für Bibel מקרא) zu Ps. 80, 14 (bei Ewald, Beiträge zur Gesch. d. ältesten Ausleg. I, 70), wie er auch den Koran sprachlich benutzte (oben S. 213). Aber eine apologetische Tendenz hat vielleicht selbst der Umstand, dass er seine Uebersetzung mit arabischen Lettern schrieb (oben S. 321), was ihn jedoch vielleicht auch zur Vorsicht ermahnte[7]). Auch seine Polemik gegen die Karäer für die vermeintlich alte Berechnung des Neumondes (im Buch עבור und sonst) geht zugleich gegen

---

5) אבומקמץ erklärt *Fürst* (Kar. II, 103, Noten S. 3) „der Geadelte", in Combination mit קמסי! S. Hebr. Bibliogr. VII, 15.

6) Belege bei *Geiger*, wiss. Zeitschr. V, 280, 285, 305, 310; *W. Bacher*, Abr. Ibn Esra's Einleitung, S. 34.

7) *P. Frankl* (Monatsschr. 1875 S. 120 zu Lagarde's Ausg. der arab. Bibelübers. in den Materialien) hebt كبيرا für وحشيا (פרא Gen. 16, 12) hervor. Da haben wir eine der Grundlagen für die Exegese des Islams (oben § 18). Man verband פרא mit פרה (sogar mit פאר?), s. *Martyn*, Controv. Tracts p. 270. Vgl. dagegen *Sohar* oben S. 318.

den Islam (Pinsker, Anh. 95, 193, vgl. oben § 12). Ueber die Eichelentblössung bei der Beschneidung (Gen. 17, 11) s. Geiger l. c. V, 305 (Beschneid. d. Araber S. 25, oben § 20, 1).

Daniel 11, 36—45 bezog er auf das ismaelitische Reich (Abr. b. Chijja, bei Geiger, Moses b. Maimon, S. 70; w. Zeitschr. V, 311), auch אמצים Zach. 6, 3 (vgl. Jakob b. Reuben); vielleicht gehören ihm einzelne Auslegungen des Pseudo-Saadia zu Daniel (unten § 24).

Hingegen ist die Beseitigung von Anthropomorphismen u. dgl. nicht mit Dukes (Beiträge S. 71) auf islamitische Secten, vielleicht nicht einmal auf das Christenthum zu beziehen, das er sonst direct bekämpft (oben S. 103) in dem (933 abgefassten) Werke, das sein letztes sein dürfte (vgl. Hebr. Bibl. XIII, 69; XV, 52). Dieses Buch: كتاب الامانات والاعتقادات (Buch der Religionen und Dogmen), im Original handschriftlich, in 4 Ausgaben der Uebersetzung des Jehuda Ibn Tibbon (ספר האמונות והדעות), in einer Paraphrase eines älteren Anonymus (nicht Berachja, s. Hebr. Bibliogr. XIII, 182, Berliner's Magazin III, 151) handschriftlich und in einigen edirten Fragmenten erhalten, zerfällt in X Tractate; die von Benseeb eingeführte Eintheilung in Kapitel ist in der Leipziger Ausg. 1859 wieder aufgegeben [8]). In der Einleitung (S. 13 ed. Leipz.) führt Saadia Beispiele von Aberglauben an, u. A. den des Volkes (der Ungebildeten) in Arabien, auf wessen Grab nicht ein Kameel geschlachtet werde, den bringe man zu Fuss (lies רגלי) zum Gerichtstag, „und Vieles derart, was man besser verschweigt". II, 5, 6 über Paran und III, 9 über Abrogation des Gesetzes ist oben § 15, 17 angeführt.

§ 23 (Karaiten).

1. Mit dem X. Jahrhundert treten in der Jüdischen Literatur Autoren und Bücher mit individueller Form als Regel

8) Der Schluss der Anzeige in der Hebr. Bibliogr. II, 75, welcher weitere Emendationen nach dem arab. Texte bringen sollte, blieb aus, weil ich an der beabsichtigten nochmaligen Vergleichung und der Reise nach Oxford im J. 1860 durch anhaltende Körperschwäche verhindert wurde. Dr. S. Landauer bereitet eine Ausgabe des Textes vor, wie er mir eben (December 1876) mittheilt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

aus der bis dahin herrschenden verschwommenen Collectivliteratur des Midrasch, die nur wenige Ausnahmen gestattet hatte (wie z. B. Benjamin Nehawendi). Allein das Licht, welches nunmehr der Literaturgeschichte aufgehen sollte, wird verdunkelt durch die, im VIII. Jahrh. entstandene, später constituirte Secte der Karäer (oder Karaiten, vgl. *Jewish Lit.* § 13). Ueber ihre seit 20 Jahren vielbesprochene Literatur möchte man mit dem Wächter in Jesaia ausrufen: „Es kam der Morgen und auch die Nacht". Kaum war es gelungen, aus den Leydener Handschriften einige hebräische Bücher näher kennen zu lernen und den dornigen Weg rückwärts anzubahnen (1857), als aus Firkowitz's gefälschtem Bücherschatz halbe Kritik, das Bedürfniss, geheime Entlehnungen in neue Entdeckungen und blendende Aufschlüsse zu verwandeln, gewissenlose Bücherfabrication, an sich selbst irre gewordene Urtheilslosigkeit und unberufener Dilettantismus einen Babelsthurm karaitischer Literatur erbauten, an dessen Abtragung Geschlechter sich zerarbeiten müssen, wenn nicht die Hohlheit des Baues und die, unsere Zeit kennzeichnende Schnelligkeit das begonnene Werk der Enttäuschung erleichtern und beschleunigen.

Der Karaismus trat, in Verbinduug mit persönlichen Motiven, als „gemachte Opposition" hervor (vgl. Zunz, Ritus, S. 156 ff); er verwarf die geltende Autorität und schmuggelte vorgeblich Verworfenes unter neuem Namen ein. Das literarische und historische Gewissen wich dem Secteneifer, und spätere Geschlechter arbeiteten in dem heiligen Streite gläubig weiter: Lücken wurden ausgefüllt [9]), Daten nach Bedürfniss berechnet, oder blieben aus älteren Quellen bei jüngeren unverändert. Zu dem innern Momente kamen auch äussere: das Streben nach Anerkennung bei der weltlichen Macht, welches Concessionen und Nachahmungen begünstigte,[10]) und der Gebrauch der arabischen Sprache in Dogmatik und Exegese, etwa seit dem X. Jahrh., welcher bald Uebersetzun-

9) Ein Jefet b. Sa'id hat wahrscheinlich nicht existirt; s. unten A. 21.

10) Beschneidung der Araber S. 26, zu Maimonides, Tractat über die Einheit S. 26, Jüd. Lit. § 14 u. s. weiter unten.

gen und Ueberarbeitungen hervorrief, die das Eigenthum der Individuen, die Autorität und Echtheit der Schriften schwer erkennen lassen[11]). Da uns ausserdem aus der Blüthezeit der Karäer (X—XI. Jahrh.) fast nur Excerpte und censorirte Drucke vorliegen, so scheint es gerathen, die Polemik jener Zeit zusammenzufassen.

Ein Muster verdrehender Darstellung bietet *Fürst* (Gesch. d. Kar. I, 55) in Bezug auf den Stifter Anan (Mitte VIII. Jahrh., vgl. oben S. 337 Anm. 53). Eine Eigenthümlichkeit desselben, die sich bei den Karäern erhalten habe, sei „die Verkündigung einer freiern Anschauung über Stifter von Religionen für gewisse Völker und Zeiten, das Anerkenntniss einer Berechtigung des Christenthums für die Heiden(!) und des Prophetenberufes für den Schöpfer des Islam bei den Stämmen Arabiens u. s. w. und bis auf den heutigen Tag ist der Karaismus niemals schroff und feindlich dem herrschenden Glauben entgegengetreten u. s. w.“ Ein Lohnschreiber der Karaiten hätte nicht weiter gehen können, — um bald das Gegentheil zu beweisen. Die von ihm citirten Quellen (S. 153), sind von der eigentlichen[12]) etwas besonnener verwerthet. Wahr ist es, dass Karäer (seit wann?), vielleicht unter Einfluss der Christologie des Korans, die Hinrichtung Jesu als Märtyrers für das mosaische Gesetz auf Rechnung des Rabbanismus setzen, wie sich Aehnliches bei den Samaritanern findet.[13]) *Firkowitz* (חותם תכנית, Ergänzung zum Comm. über Jesaia f. 54) hatte gute Gründe, den jüdischen Märtyrer zu einem verdienstlichen Heidenbekehrer herauszu-

11) *Geiger's* krit. Noten zu Pinsker in *Ozer Nechmad* IV, 26; vgl. Nachgel. Schriften II, 135—41. Geiger hat sich nur durch die dreisten Fälschungen von Grabsteinen und Epigraphen eine kurze Zeit täuschen lassen, wo er seine eigenen Hypothesen unterstützt glaubte.

12) *Pinsker* S. 20, dem auch die unkritische Voranstellung Makrizi's vor Schahrastani angehört; vgl. auch *Graetz* V, 204, der die (aus Wolf citirte) Stelle über Jesus im Leydener Catalog S. 393 mit dem Autornamen Kaleb (nicht „M. Batschiatzi“, wie Neubauer, Petersb. Bibl. 7 A. 3) übersehen hat.

13) Geiger, Zeitschr. d. D. M. Gesellsch. XXII. — Den Namen Muhammed's begleiten auch die Samaritaner mit einer Verwünschungsformel (Formstecher, Religion des Geistes S. 298).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

putzen, mit dem deutlichen Winke, dass er ein Abkömmling von Karaiten war! die Autorität dafür ist Thaddäus Czacki (צצקיי) in seinem Buche סקטא דקראורם (*sic*). Davon schweigt allerdings Pinsker, also auch Fürst. Dass Anan die Prophetie Muhammeds ohne Abrogation des Gesetzes anerkannt habe, weiss erst *Makrizi*, und Pinsker (S. 9) traut jedem Leser zu, für Makrizi's Mittheilungen überhaupt eine karaitische Quelle vorauszusetzen. Zwischen Anan und Makrizi liegen aber 500 Jahre, innerhalb deren sich der Islam, namentlich in Aegypten, aus abgefallenen Karaiten stark recrutirt hatte, wie die muhammedanische Polemik aus den Schriften oder Mittheilungen derselben zeigt (vgl. Goldziher's Bemerkungen zu den Proben aus Ibn Hazm und Ibn Ḳajjim, besonders IX, 24). Pseudo-Jefet (bei Pinsker, Anh. S. 73, vgl. weiter unten) bezeichnet das Reich des „kleinen Hornes" (oben S. 309) als „halbe Erlösung" für die Karaiten, nämlich den Rabbaniten gegenüber, als ob es vor dem Islam überhaupt Karäer gegeben hätte.

Die geschmiedeten Freibriefe der orientalischen Christen (oben S. 183, 187) scheinen auch den Karaiten bekannt geworden zu sein. Der Reisende Benjamin b. Elia (1786) lässt sich von einem Scheich erzählen, dass Muhammed den Karaiten ein Schreiben gegeben, wonach sie in Jerusalem wohnen dürfen (Gurland, Ginse St. Petersb. I, 50, die Anm. 105 S. 66 konnte wegbleiben). *Firkowitz* (l. c. f. 56) beweist aus einem in Paris gedruckten „arabischen Werke, welches russisch (!) קריסטרמאטריא heisst"[14]), dass Anan von dem Eroberer Jerusalems, Omar בן קטיף (*sic*), die Erlaubniss erhalten, eine Synagoge an der Westmauer zu erbauen u. s. w. u. s. w.; die betr. arabischen Documente befänden sich in seinen Händen. Davon schweigt wiederum Pinsker — und daher Fürst.

Neubauer (Pet. Bibl. 7) findet die alten Karäer bitterer gegen den Islam als gegen das Christenthum, „mit welchem sie manchmal liebäugeln", und will das durch die Leidensgenossenschaft der Christen in Jerusalem erklären. Allein

14) Gemeint ist *De Sacy*, wahrscheinlich Makrizi; vgl. *P. Frankl*, Kar. Studien, S. 42.

die Berichte über die ersten Einwanderungen nach Jerusalem bis zu den Kreuzzügen bedürfen noch einer kritischen Untersuchung [15]), eben so die Handschriften; die von Firkowitz und unter russischer Censur veranstalteten Drucke haben jeden herben Ausfall auf das Christenthum gestrichen oder gemildert, selbst ירן durch עכו״ם (Götzendiener) ersetzt, und doch mehr als genug stehen gelassen! Von einer Transaction mit specifisch christlicher Lehre ist bis jetzt Nichts nachgewiesen, die Handschriften und selbst das Gebetbuch (Zunz, Ritus 224) beweisen das Gegentheil, und der freilich lange unerkannte Karäer Isak b. Abraham hat in Trock (1593) eine umfassende und einschneidende Kritik des Christenthums verfasst, im Ausdruck allerdings eine gewisse Mässigung beobachtend, die er in der Jugend bei persönlichen Disputationen sich angeeignet (Vorr. S. 9). Die arabisch schreibenden Karäer des X. Jahrhunderts gebrauchen in ihren Ausfällen gegen Muhammed und den Islam die hebräische Sprache, offenbar aus Vorsicht, die dem Christenthum gegenüber unnöthig war [16]). — Es war

---

15) Vgl. *Jost*, Gesch. d. Judenthums II, 295; *P. Frankl*, Kar. Studien S. 21; Ueberfall der „Araber" (auch bei Frankl, ein muataz. Kelam 49) scheint allerdings wiederkehrend gemeint. Jeschua's Aufenthalt in Jerusalem bestreitet sogar Firk. bei Gottlober 195. Ueber Vertreibung aus Jerusalem und christliche Versuche zur Eroberung klagt Salmon (?) bei Pinsker S. 158; uncorrecter arab. Text zu Ps. 30 und kaum leserliche Uebersetzung bei Neubauer, Pet. Bibl. 13, 109. Die „60 Helden" (*Munk*, in Isr. Annalen III, 86, Not. sur Aboulwalid 15; *Pinsker* S. 36; *Geiger*, Ozar Nechmad IV, 24 unten; Gottlober S. 97) sind eine Substitution für die 30 oder 36 Frommen (oben S. 273 A. 73; über ابدال und قطب s. auch *Schahrastani* I, 53¦; *Pinsker* Anh. 102; اركان الارض bei *Martyn* l. c. p. 348). *

16) *Pinsker* S. 158; vgl. *Z. Auerbach*, Jepheti in Prov. p. 8 u. oben § 19. — *Munk* (Isr. Annal. III, 86) schrieb den Sprachwechsel einem „frommen Eifer" zu. *Fürst* II, 131 lässt Jefet, wie Salmon, die polemische Deutung „mit Freuden ergreifen" u. s. w., am Schlusse der (aus Pinsker abgeschriebenen) Beispiele (S. 133) behauptet er [auf welcher Grundlage?], Jefet gehe in der Polemik gegen Muhammedaner seltener ins Hebräische über, „weil die Furcht vor Angebern wahrscheinlich geringer war." — Anan's vererbte Freisinnigkeit hat kaum 3 Jahre (1862—5) sich in Fürst's Gedächtniss erhalten. — Anderswo ist für Fürst (II, 12, 14) die Unterbrechung der arabischen Diction durch ein hebräi-

diese nicht gerade erquickliche allgemeine Auseinandersetzung um so weniger erlässlich, als wir uns im Nachfolgenden auf kurze Nachweisungen beschränken müssen, auch über die unsichere Aufeinanderfolge der Autoren nicht verhandeln können.

2. Josef b. Abraham (um 930?) polemisirt im Buche المحتوى, welches nebst dessen Compendium oder كتاب التمييز in hebräischer Uebersetzung erhalten ist,[17]) gegen muhammedanische Secten (s. oben S. 336), erwähnt auch die Christen (Catal. Codd. h. Lugd. p. 183.)

Salmon b. Jerucham, arab. *Suleim b. Ruḥeim* (nicht ירוחים, oder gar „Jerochim"!),[18]) hat wahrscheinlich arabische Bibelcommentare verfasst. Inwieweit die Firkowitz'schen Handschriften, gegenüber den identischen von Munk nach Paris gebrachten, dem Jefet beigelegten, wirklich von Salmon herrühren, bedarf noch genauerer Untersuchung.[19]) Es kommen hier in Betracht: Koh. 9, 9 (Pinsker 158, oben § 19, 2); Ps. 30 (Neubauer S. 109, oben § 12 S. 307, u. S. 310 A. 15); Ps. 74, 4—6 wagte man nicht abzuschreiben

---

sches Citat genügend, um den bekannten Hai Gaon in den älteren Namensvetter zu verwandeln; s. dagegen Pinsker, Anh. 149, Hebr. Bibliogr. V, 50; die Notiz (aus Firkowitz's Catalog) bei Neubauer S. 149 ist daher verdächtig.

17) Die hebr. Titel נעימות und מחכימת פתי rühren wahrscheinlich von den Uebersetzern her (vgl. Fürst II, 64, 69). *Neubauer*, 7, 114, erweist das angebliche Verhältniss zum Buche استبصار nicht und macht aus dem Abschreiber (109 בהעתיקו) *Elia Baschiatschi* einen dritten Uebersetzer. Auch der Titel מלחמות ה׳ für *Salmon*'s Streitschrift ist sehr jung (Leydener Catal. 201, *Geiger*, Ozar Nechmad IV, 13), wahrscheinlich auch לשון למורים für die Gramm. von *Sahl* (Pinsker, A. 138 und seine Nachschreiber), wohl auch מרפא לעצם bei *Neub.* 146, nach Pinsker 173 von *Jeschua* (nicht bei Gottlober 195); nach Catalog Firkow. „vielleicht von Ahron Abu'l-Farag, der in der מקדמה des [Pseudo-]Salmon und bei Hadassi 21 c, 42 a citirt wird".

18) Hebr. Bibliogr. VII, 26; zu berichtigen *Fürst* II, 88 u. A. 410 S. 32.

19) Auf *Pinsker*, Anh. S. 132 verlässt sich *Fürst* II, Anm. S. 34 n. 410; s. dagegen Hebr. Bibliogr. VII, 14, XIII, 103. Der Pariser Catalog n. 295 setzt zum Commentar über Klagl., den Munk dem Jefet beilegte, ohne Weiteres Salmon!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

(P. 158); Jesaia 21, 7, s. § 18 S. 329. Beachtenswerth ist die Bezeichnung der arabischen Sprache durch לשון בני דומה, des Reimes halber (Pinsker Anh. 15, vgl. oben S. 293).

3. Sahl (Abu Sari) b. Mazliach Kohen (Catal. Codd. h. Lugd. p. 294; Pinsker 168; Grätz V, 286, 337; Hebr. Bibliogr. I, 93, XIII, 103; Fürst II, 90 Anm. S. 33; Gottlober 206; Berliner's Magazin III, 193), zu Zach. 11, 7 (so lies bei Geiger, Ozar N. IV, 25) bei Pseudo-Abu-Ali (Catal. Lugd. 33; nicht genannt im edirten Jakob b. Reuben f. 21 c) bezieht נועם auf die Ismaeliten und Edom, חובלים auf die Rabbaniten.

4. Jefet b. Ali (2. Hälfte des X. Jahrh.). Seine arabischen Bibelcommentare sind, wie die Salmon's (s. unter diesem) wörtlich excerpirt durch Jakob b. Reuben, von dessen העושר [20]) nur Theile durch Firkowitz herausgegeben sind. Geiger (Ozar Nechmad IV, 25) vermuthet, dass der hebräische Pseudo-Jefet zu Exodus und Levit. in Cod. Leyden 3 — identisch mit Cod. Firkowitz (der noch im handschr. Verzeichnisse 588 dem Jeschua „b. Ali" beigelegt wird) bei Pinsker Anh. 71, — von Jakob b. Reuben sei, — obwohl er jedenfalls verschieden von העושר in Cod. Leyden 8 ist. Ich habe dagegen (Hebr. Bibl. VII, 26) gefragt, ob nicht an den jüngeren Jefet zu denken sei.[21]) Die wesentliche Identität

---

20) Die Confusion dieses Bibelcommentars und seines karaitischen Verfassers mit der gleichnamigen Bearbeitung des *Evax-Marbod* von einem jüngeren Rabbaniten (Hebr. Bibl. IV, 86, XIII, 85 Anm.; Cod. Schönbl. Ghir. 28 B) glaubte ich glücklich beseitigt zu haben; aber sie spukt noch durch G. J. Polak, in המגיד 1862 S. 107, bei Gottlober 181 (wo Firkowitz das Richtige erkennt). Fürst II, 161 macht den homonymen Polemiker (über den er Catal. Leyd. S. 24 und Grätz VII, 511 ausschreibt) zum Uebersetzer. — Ueber das Verhältniss Jakob's zu seinen Vorgängern s. Pinsker, 216, Anh. 80.

21) *Jew. Lit.* p. 312. — Bei wiederholter Untersuchung wird mir Pinsker geradezu unbegreiflich. Im Orient XII, 240 nennt er als Verf. des Commentars über Exod. und Levit. ohne Weiteres Jefet b. צעיר, u. zw. im J. 1268, 53 J. (!) nach Abfassung der Traditionskette. In Likk. 218, Anh. 169, ist er durch Geiger's Notiz aus meinem Catalog (oder letzteren selbst?) überzeugt worden, dass der Verf. Jeschua b. Jehuda sei, und dennoch ist nach S. 219—22, Anh. 185, der Verf. wiederum ein Jefet b. Said im XII. Jahrh. — der aber nur aus dem b. צעיר (b. David ... الصغير?) im XIV. Jahrh. gemacht scheint! Dass Pinsker's Nachschreiber (Grätz VI, 94 u. 305, Fürst II, 150, 168, 257,

des Commentars über erste und kleine Propheten in Cod. Leyden 12 angeblich von „Abu Ali“ (Jefet) mit dem edirten העושר zeigt die Unvollkommenheit beider. Der Comm. zu Psalmen und Chronik von Jakob (Cod. Leyd. 8) wird in der HS. Fischl 59 (Hebr. Bibl. XVII) einem Elia Melammed beigelegt!

Jefet zu Gen. 16, 12 (oben S. 267); Pseudo-Jefet zu Lev. 19, 17 (bei Pinsker, Anh. 75): אחיכם שונאיכם, Jes. 66, 5 ist nicht auf Edom und Ismael, sondern auf die Rabbaniten zu beziehen (vgl. oben S. 299); Lev. 20, 7 (oben § 19); zu Pericope Bechukk. (Kap. 26, den Vers habe ich nicht notirt; Catal. Leyd. S. 7; aus Cod. Firk. bei Pinsker Anh. 75) zählt er die 4 Doppelreihen wie Midrasch Psalm. 6 (oben S. 268) auf, jedoch mit der Lesart (bei Zunz) ישמעאל ואדום, wie Elieser b. Mose (s. § 25, 2)! Jefet zu Jes. 47, 9 (§ 10, 14) und 10 (Abzeichen, רשום, und Kleiderfarben, Pinsker 159 Anm.); Pseudo-Jefet zu Zach. 9, 6 ממזר (Cat. Lugd. 34, auch Jakob b. R.). — Die messianischen Auslegungen Jefet's sind gesammelt in Cod. Petersb. 581—2.

5. Jakob b. Reuben (jedenfalls nach 400 H., s. Pinsker, Anh. 82)[22]) folgt hier als Compilator, dessen oft kurze Andeutungen ohne geschichtliche Specialforschungen unklar bleiben. Polemische Stellen sind z. B.: Jes. 21, 8 (oben § 18); 21, 13, bezieht sich auf die Araber (vgl. oben S. 257 A. 38), 51, 2 schliesst Hagar und Ketura (und deren Samen) aus; 52, 1 (§ 19); — Nahum 3, 1, die zum Schein die Gottes-

vgl. Litbl. VIII, 615! Gottlober 182, 195) die Identität der Bücher nicht merkten, darf Niemand wundern; aber auch Neubauer (Pet. Bibl. 20, 115), der die Forscher ermahnt, auf ihrer Hut zu sein, weiss nur von Pinskers zweiter Behauptung, die „gewagt“ sei. „Joseph b. Zair“ bei *Jost*, Gesch. d. Judenth. II, 294 ist ein Schreibfehler. — Jeschua schrieb vielleicht über die Abrogation (النسخ) in einem (hebräischen?) Buche, worin er sich gegen das Verbot erklärt, am Sabbat Bücher in arabischer Schrift zu lesen (Catal. Lugd. 109, vgl. 174; über עיכוב הבריאור ist Pinsker Anh. 173 die Quelle für Fürst II, 171; s. oben S. 103); gegen die Christen s. Catal. Lugd. S. 110.

22) Jüd. Literatur in Ersch u. Gr. S. 406 A. 27; *Jost* (Gesch. d. Judenth. II, 355, wo polemische Stellen angegeben sind) sucht ein Zeitcriterium in der wiederholt erwähnten Störung der Wallfahrten nach Mekka [s. Hab. 2, 8, Dan. 11, 31]; wahrscheinlich ist auch Dieses eine Entlehnung; vgl. Jost, Zusätze (nachgeliefert) S. 16.

einheit bekennenden Muslimen (קרן זעירא) läugnen dennoch Gott (!) und seine Lehre; Hab. 2, 5 ff. (vgl. Dan. 11) Mekka, der 30 tägige Fasten, 5 tägliche Gebete, das Bild zu Mekka (§ 13); Zeph. Ende; Zach. 6, 7 (nach Jefet zu Jes. 47), 9, 6 (s. Pseudo-Jefet), 11, 7 (s. oben Sahl). Die reichste Lese giebt natürlich Daniel, z. B. 2, 33 Thon bedeutet (die von ihrer Macht herabgekommenen?) Ismaeliten, oder den ersten König פסול (!) מבני; Vers 43 מתערבין: Ismaeliten (und Christen) halten heidnische Frauen für erlaubt, weil diese sich bekehren werden; 7, 25 Muhammed behauptet, er sei in den Himmel gestiegen und Gott habe ihn zwischen seine Hüften gesetzt (*Mi'rag'*); 8, 23 der Räthselkundige, der aus den Büchern der Juden (aus?) ספורים והגדות sammelt. K. 11, 20 ff. gehört vollständig hierher, namentlich V, 21 נבזה ist Muhammed הפסול im Gegensatz zu anderen Königen (vgl. S. 303); V. 25 wird Omar אלכטאב [בן] בין ebenfalls מלך הפסול genannt; 31—38 die Götzen in Mekka (§ 13).

Sa'id (Saadia) b. Jefet? (Cat. Lugd. 383), s. § 13.

6. David b. Abraham el-Fasi, Verf. eines hebräischen Lexicons جامع الالفاظ in arabischer Sprache, gehört jedenfalls nicht mehr ins X. Jahrh.[23]). Art. בד schimpft über fünfmaliges Gebet, Fasten, Feste, die falsche Prophetie etc. (Pinsker 158); die Stelle ist übersehen von Neubauer, Notice 120, wo מצבה (Deut. 7, 5) auf die Minarets bezogen wird! —

Die zweifellos jüngeren Karaiten folgen an entsprechender Stelle.

Die ungeahnte Ausdehnung dieses Anhangs gebietet uns überhaupt fortan die grösste Kürze.

§ 24 (bis 1200).

1. Mit Scherira Gaon (986, gest. 997, s. § 10); **Samuel** b. Ḥofni (S. 102)[24]) und Chanael in Kairawan (§ 12)

---

23) *Schorr*, החלוץ VI, 65 setzt ihn hinter Ibn Esra (vgl. Hebr. Bibl. III, 42, VII, 15); gegen *Neubauer*, Notice sur la lexicogr. 182 s. *Geiger*, j. Zeitschr. IV, 155; die Muḳaddime des Salmon ist unecht; s. auch Harkavy u. Strack, Catal. p. 81, 295. *Gottlober* 163 setzt David in die Zeit Saadia's.

24) Die oben erledigten arabischen Polemiker sind durch Fettschrift hervorgehoben.

schliesst die Literatur der Juden im Orient mit wenigen Ausnahmen. 1055 starb **Samuel** ha-Nagid (S. 138, vgl. 290). Tobia b. Elieser, aus Deutschland nach Griechenland gewandert (1096–1106, s. Berliner's Magazin III, 152) reproducirt hauptsächlich ältere Haggada, vielleicht theilweise aus unbekannten Quellen (wie z. B. die Zahlberechnung von הסתר אסתיר Deut. 31, 18, f. 87 und bei Jellinek, Beth Hamidr. V, 196, schon bei el-*Biruni* p. 15; ובני קטורה zu Deut. 33, 2 vgl. oben S. 317); antimuhammedanisch ist zu Num. 21, 29 (oben S. 312), Deut. 30, 7 (S. 299). — Schemaja aus Soissons (Cod. München 5) sieht in den 4 Ringen Exod. 38, 5 ein Symbol für die gottlosen Israeliten, die Ismaeliten, Christen und מגושיים (Magier). — Pseudo-Saadia zu Daniel, dessen Verhältniss zum echten an den einzelnen Stellen unsicher ist (Catal. Bodl. 2195 u. Add.; Zunz, Lit. 178) 2, 33 (bei Martyn, Controv. Tracts 319 als Gaon citirt); 7, 5, 7, 8, 12; 8, 9 ff. über das kleine Horn (S. 309); 8, 12, 20 מצבת בית מחמד (§ 13). — Petrus Alfonsi, getauft 1106, schreibt lateinisch gegen Juden und Muhammedaner. — Abraham b. Chijja (od. Chajja), gen. צאחב אלשרטה, daher „*Savasorda*," nach 1136 mit *Plato* aus Tivoli aus dem Arabischen übersetzend (Zeitschr. für Mathem. XII, 6, 18), behandelt den muhammedanischen Kalender (S. 307). In seinem מגלת המגלה über die Messiaszeit, hauptsächlich nach astrologischen Berechnungen (HS. München 10), einer Hauptquelle für Isak *Abravanel* (Zeitschr. D. M. Ges. 28 S. 633), giebt IV, f. 134b eine Auslegung von Daniel 11, 6 ff auf den Islam; Muhammed heisst משוגע הנבזה הרשע; den Gegensatz von נבזה und מחמד hat Abravanel, *Ma'ajne* XI, 5, hinzugefügt (für מיקא, vielleicht nur in späteren Ausg., l. מישא, vgl. oben S. 310); V f. 257 wird dieser Ausdruck sachlich betont: Muhammed war bei seinem Volke verachtet, andere Könige, wenn auch רשעים גמורים, waren doch Königssöhne und Weltgrössen. Hier wird auch die Khalifengeschichte, nach arabischen Quellen, astrologisch verfolgt.

2. Moses Ibn Esra, um 1130 (vgl. oben S. 287), المحاضرة (oben S. 102, § 14) rühmt f. 10b das rhetorische Talent der Araber; f. 18 (אלאכבאריין) وقد قال بعض الاخباريين والعلماء بالآثار (באלאתאר) ان كان فى بعض قبائل العرب على قديم

الدهر حفظ ورواية للامور البائدة والاخبار العتيقة الفانيه لدقّة السنتهم وضيقة (وخصّة Rand) الكلام عليهم وكان فيهم التكهّن وعلم بعض الامور الغائبة لانهم تحت منطقة فلك البروج الذى ترسمه الشمس بمسيرها وتجرى فيه الكواكب الدالّة على جميع الاشياء وكانت فيهم العيافه والقيافة ۞ قال רבי האיא ז"ל فى الحاوى ان אשורים[25] هم القافه وهم اهل التفرس فى وجه الانسان عما يبطن منقطع من אשורנו ולא קרוב [במדבר כ"ד, י"ז] وفى هذا الكلام بُعد ۞ قال דנש (*sic*) etc. (vgl. oben S. 252); f. 19a kommt er auf Ḳaḥtaniden, die Abkömmlinge Hagar's und Ketura's, auf die Verbreitung des Reiches, die Uebersetzungen aus der älteren Literatur, وقد شهدت لها بعض النبوات بذلك بقوله [كقوله?] מלך עז פנים ומבין חידות (Dan. 8, 23); פם ממלל רברבן sei die Uebersetzung von לשון מדברת גדולות, und so werden noch Jes. 42, 11 u. s. w. angeführt. Wie sticht das von den synagogalen Verwünschungen (S. 287) ab! —

Ein jüngerer Zeitgenosse ist **Jehuda** ha-Levi (S. 43, 276, 282, § 16), welcher im Buche הכוזרי die Vertreter des Islams und Christenthums vor dem Chasarenkönig ihre Grundlehren vortragen und den Juden die seinige, mit directer oder versteckter Polemik gegen jene, die Philosophen, die Mutekellimin (Tr. V) und die, nach Spanien vordringenden Karäer, auseinandersetzen lässt.[26]) — Menachem b. Salomo (1143, s. § 13).

---

25) Ezech. 27, 6. Die Stelle des *Hawi* hat auch *Neubauer*, Not. sur la lexicogr. p. 166 nicht. Das Citat aus Dunasch b. Tamim, der ועפר Jes. 11, 14 von عيافة ableitet, giebt *Munk*, Not. sur Aboulw. 58.

26) Beziehungen zum Islam und Anklänge an Koran, Kelam u. dgl. finde ich in I, 2, 5, 27, 68, 69 (s. Buxtorf's Anm.), 78, 80, 87, 95, 99—102, 110, 112—13, 115 (Beschneidung, oben § 20, 1, *venus postica* vgl. Frankel's Zeitschr. 1845 S. 111 A. 15); II, 6, 14, 16, 20 (oben § 20, 2), 23, 23, 56; III, 5, 7; IV, 3 (oben § 15, das Ende über שיעור קומה vielleicht auch gegen Ibn Hazm, bei Goldziher S. 98; vgl. Catal. Lugd. 201 u. Berliner's Magazin III, 192); IV, 11 (oben S. 311; Jakob b. Chajjim liest מנהג כל אחת und nennt ausdrücklich Muhammed und Jesus, welche behaupten, die göttlichen Lichter empfangen zu haben, u. s. w.; Jehuda meint die Nachtreise und die Aenderung der Ḳible,

3. Des Karäer's Jehuda Hadassi (1149 in Jerusalem, s. Catal. Lugd. 49, 173, Anm. 3, 180, Cod. Fischl 4, Jost, Gesch. d. Judenth. II, 352) אשכל הכפר ist in HSS. und im Druck geändert und interpolirt. Die Hauptstelle über Christenthum und Islam wird nächstens von *P. Frankl* in Wien herausgegeben; vgl. desselben Kar. Studien (1876) S. 39 über die gleichfalls verstümmelten Messiaszeichen (oben S. 296 A. 17). Hadassi eifert gegen die Verbindung mit beiden Religionsgenossen, wenn ich recht verstehe, im Gericht (vgl. oben § 20, 6 und S. 308). Sein Buch ist ein, leider sehr unklares Sammelbecken der früheren Quellen, aus welchem, nach einer längeren Pause, geschöpft und geschaffen wurde. In blindem Eifer gegen den Rabbanismus verkennt er (f. 132 K. 358 ff.) den apologetischen Character der Haggada (oben S. 271 A. 68) und denuncirt sie wegen Verlästerung der Väter und Propheten[27]). Der angebliche arabische „Auszug" bei Neubauer (S. 25, 56 mit falschen Daten und Folgerungen) ist nach Firkowitz's Catalog ein Index (فهرست). — Ueber ein Gebet s. Zunz, Ritus 224.

4. Abraham Ibn Esra (gest. 1167), wahrscheinlich den Verfolgungen der Almohaden entfliehend, schrieb und übersetzte wandernd für Juden in christlichen Ländern. Seine spitze Feder versetzte gelegentlich auch dem Islam einen Stich[28]); z. B. Gen. 16, 12 (Ismael das 4 Thier, vgl. S. 268);

המקום כונתם, wonach Cassel S. 330 Anm. 5, 6, u. 321, 1 zu berichtigen; vgl. II, 23, 32); IV, 22 (דת ישמעאל, Var. ההגרים?), 23: Christen und Muslimen als Vorläufer des Messias (schon Jakob b. Chajjim weist auf die Parallele bei Maimonides, vgl. Muscato, in dessen Text ההגרים, im Comm. האומות! s. auch Jellinek zu Nachmanides Predigt S. 5 (S. 36 ed. II) und Natanel unten § 25, 9.

27) Dass Mordechai b. Nisan, לבוש מלכות S. 64—66 mit einer stereotypen Hyperbel am Schlusse, Hadassi bestehle, (vgl. auch S. 55 *Metatron*, mit H. Kap. 104 und 80, 81) ist dem Herausgeber (Neubauer S. 102) unbekannt geblieben. Eine Mittelquelle verräth auch das Citat „Baba Batra" (S. 60), wo angeblich das Kameel des ערבי גמלן Gott anruft; s. dagegen oben S. 250. Auch Hadassi oder seine Quelle erlaubt sich (K. 81), Ismael für Samuel zu substituiren.

28) *Luzzatto*, Kerem Chemed III, 174; *Bacher*, Abr. Ibn Esra's Einleit. 42. — Gen. 2, 1 über Saadia s. § 17. Zu Gen. 16, 1 erwähnt er den Quell Zemzem.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

kurze Rec. zu Exod. 1, 7 gegen die Zahlberechnung (§ 18), 13, 18 eine zahme Ablehnung muhammedanischer Polemik gegen die Zahl 600000; 16, 1 (§ 20, 2); Daniel 2, 31; 7, 8, wo er die 10 Gebiete des Islams aufzählt, darunter Mekka = מישא (nach Saadia), פלשתים = אלמראבטין (oben S. 295) und אלברבר; ferner 11, 31 eine Hauptstelle, gegen karäische Auslegung (Mekka, die 5 Gebete, Muhammed's Frauenliebe S. 303, 313). Eine kürzere Recension wird nächstens edirt (s. zu Cod. Benzian 2, Reifmann in Kobak's ישרון IV, 62). Ueber das Vorwort zum Commentar über die Tafeln des „Almatani" s. § 14. — Gebete s. S. 278. Die Poesie der Araber soll er als erotische characterisirt haben [29]).

5. Abraham b. David ha-Levi, wahrscheinlich Märtyrer (um 1180) in Toledo, Verf. des geschichtlichen הקבלה (1161), hauptsächlich gegen die Karäer (s. § 12), verfasste arabisch العقيدة الرفيعة (Catal. Lugd. 347), hebr. übersetzt האמונה הרמה (eine unedirte Uebersetzung s. Catal. Bodl. 2456). Er behandelt darin S. 77 ff. die Abrogation durch die Töchterreligionen, die Beweisstellen der Muhammedaner (§ 15), vertheidigt מטטרון S. 84 zunächst gegen die Karäer (vgl. Anm. 27, Ahron b. Elia, Gan f. 72, 79), denen wohl Ibn Ḥazm (bei Goldz. S. 103) diesen Angriffspunkt entnommen; auch die Muslimen lassen die Offenbarung von Gabriel oder רוח הנאמן (الامين) ausgehen (91); der Vorwurf des تشبيه habe schon auf die Septuaginta influirt (ib.).

6. Maimun (vulgo *Maimon*) b. Josef, Richter in Cordova, floh um 1159 mit seiner Familie, worunter der, etwa 14jährige Sohn Moses (Maimonides) über Fes nach Palästina [30]). Von

---

29) Die von *Jochanan Alemanno* שער החשק Ende (nicht Anf., wie *Dukes*, נחל 16, vgl. Jakob b. Elasar in *Ozar Nechmad* II, 160) angeführte Nationalcharacteristik erinnert an eine ältere Sprachcharacteristik im Talmud jer. Megilla I, 9 (bei *Reifmann*, חוט 21 und *Ad. Brüll*, Fremdspr. Red. 12). — Die arabischen frivolen Lieder (اشعار) verpönt ein Gaon bei Alfasi (*M. Sachs*, Rel. Poesie 343, Frankel's Monatsschr. 1860 S. 51; vgl. Maimonides daselbst 1873 S. 174, Geiger j. Ztschr. XI, 166); vgl. auch *Jew. Lit.* 154.

30) Ueber die Frage, ob Maimonides Scheinmuslim gewesen, s. Catal. Bodl. 1866, Hebr. Bibl. V, 118 A. 1; *Halberstamm* in ישרון IV, 1864 S. 23.

Africa aus richtete er ein arabisches Schreiben an die Gemeinden, in Cod. Uri 364 (Catal. Bodl. 1911) mit hebräischer Inhaltsangabe, letztere abgedruckt in *Edelmann*'s חמדה גנוזה p. LXXIV. [31]) Israels Nation (oder Religion) werde nicht durch eine andere ersetzt; äusseres Glück beweise Nichts; die Vorzüge Mosis und Israels bürgen für die Erfüllung der Verheissungen, deren Zeit allerdings unberechenbar sein solle (S. LXXX), aber durch Busse und Gebet herbeizuführen sei.

Der berühmte Sohn, **Mose Maimonides** (geb. 1135, gest. in Kahira Dec. 1204), überall nach wissenschaftlicher Systematik strebend, bewirkt durch seine grosse Autorität auch in der Anschauung vom Islam einen gewissen Abschluss. Zugleich mit, oder bald nach, dem erwähnten Schreiben seines Vaters nimmt er den erzwungenen Scheinmuhammedanismus in Schutz gegen die Behauptung, der Islam sei als Götzendienst anzusehen, vom religionsgesetzlichen Standpunkt aus, in einer arabischen Abhandlung, deren Uebersetzung (אגרת השמד, Catal. Bodl. 1911) von Geiger und Edelmann edirt, von Geiger und Grätz auszüglich übersetzt ist. Gegen jene falsche Auffassung des Cultus in Mekka (oben S. 313) erklärt er sich auch in einem undatirten Schreiben an den Proselyten Obadia (mit Hinblick auf den ungerechten Vorwurf, die Juden vergötterten Esra) und später im Gesetzcanon (unerlaubte Speisen K. 11, vgl. § 20, 4). — Auch sein Sohn Abraham (1235, מלחמת ה' S. 7) erklärt, die Ismaeliten haben mit der Annahme der jüdischen Unkörperlichkeitslehre den „thörichten Götzendienst" [die جاهليّة] abgelegt, ihre Opfer sind Gott geweiht.

Um 1172 (Hebr. Bibl. XV, 11) gab ein Pseudomessias in Jemen, wahrscheinlich auch [32]) ein, den Islam predigender Apostat, dem Maim. Veranlassung zur Beleuchtung der angeblichen Beweise für den Islam in einem arabischen Schreiben nach Jemen, hebräisch in der Uebersetzung des *Nachum ha-Ma'rabi* (vgl. oben S. 288 — אגרת תימן), 1874 in der des *Samuel Ibn Tibbon* mit Varianten aus Nachum, die

---

31) *Grätz* VI, 317 A. 2 confundirt den Titel der Schrift des Sohnes.

32) *Geiger*, Moses b. M. 28 Vermuthung, bei *Graetz* VI, 330 Factum

Stelle über Jesus und Muhammed aus der des *Abraham Ibn Chisdai* in der Hebr. Bibliogr. XV, 62 (vgl. XVI, 90) gedruckt, Inhalt bei Geiger und Grätz; Einzelnes oben § 15. *Jehuda ha-Levi* (Cusari III, 9) vergleicht die Töchterreligionen mit Abbildungen, Maim. (S. 21 Tib.) mit Affen.

Beziehungen auf Christenthum und Islam finden sich auch in anderen Schriften, zum Theil noch nicht ins Licht gestellt. Von den s. g. Glaubensartikeln (arabisch, auch mehrfach übersetzt) über Abrogation (vgl. im hebr. Gesetzkanon משנה תורה, Jesode VII, 6 über Moses, IX, 2, X, 4, H. Teschuba III, 8) war oben (§ 17) die Rede. Die in neuerer Zeit oft citirte, in den Drucken verstümmelte [33]) Würdigung der Töchterreligionen (Melachim K. XI, oben § 23 A. 26) zeigt die Mässigung des reiferen Alters. Das arabische Kompendium der philosophischen Grundlage des Gesetzcanons, in der hebr. Uebersetzung des *Isak b. Natan* (מאמר היחוד, Abhandl. über die Einheit, Berlin 1847), habe ich mit Noten begleitet, welche das Verhältniss zum Islam vielfach beleuchten.

In dem epochemachenden „Führer“ دلالة الحائرين, hebr. als מורה הנבוכים zweimal übersetzt, schon im XIII. Jahrh. lateinisch (s. Hebr. Bibl. XV, 86; Text mit französischer Uebersetzung von *Munk*, die ich citire) ist namentlich die Prophetenlehre schon von alten Commentatoren (Schemtob Palquera, Is. Abravanel, oben S. 304) gegen Muhammed aufgefasst; sie soll auch bei den Muslimen Widerspruch gefunden haben (Abh. über die Einheit S. 19, 33, 34), s. II, 32 S. 165 gegen den أُمِّي — (איש המונר bei Abraham Ibn Chisdai zur Uebersetzung von Gazzali's Ethik S. 49; vgl. S. 35, 85, 133), [34]) — K. 35 S. 278 A. 8 wohl nicht bloss auf die Heiden zu beschränken, K. 36 S. 287 (und K. 40) s.

33) מחמד blieb gerade in der Ausg. Constantinopel 1509; *De Rossi, Annales hebr.-typ. Sec.* XV *p.* 71, vgl. *Codd. ms.* zu 626.

34) נעדר החכמה, S. Duran, Keschet 25 a. Nach *Fleischer*'s Auseinandersetzung über أمي, Litbl. des Or. II, 68, wird *Sprenger*'s „Heidenprophet“ (Zeitschr. d. D. M. Ges. Bd. 29 S. 655) wenig Anklang finden. Die damit im Zusammenhang stehende Theorie von der Erzielung des Wissens überhaupt ohne Unterricht geht über unser Thema hinaus.

oben § 11; S. 288 A. 2 Ehrgeiz (schon Abravanel); zu III, 17 S. 128 fand *Munk* keine Spur von der Thierbelohnung in den Schriften Saadia's! (s. Litbl. d. Or. 1841 S. 332 A. 5, woher Goldenthal zu Averroes, Rhetorik S. XVI); K. 29 S. 221 die erdichtete Herleitung von Abraham (Beschneidung d. Araber S. 6); K. 45 S. 349 Abraham bestimmt die قبلة, und gegen die Kreuzzüge. Vielleicht zielt auch III, 33 durch Jes. 66, 17 (§ 19) und Spr. 30, 12 (§ 19) auf die heimlich sinnlichen Muhammedaner; wenigstens deutet Josef Caspi (Comm. S. 135) den Bibelvers auf den gemeinschaftlichen Gebrauch von Buhlerinnen mit Hinweisung auf die „noch heute" unzüchtigen Muslimen. Wem gehören die Worte in Parenthese דעת הרס"ג [?גם] ואולם אם ? — In einem hebr. Schreiben an Pinchas (f. 18 ed. Amst.) erzählt M., dass die Juden aus christlichen Ländern den spanischen spöttisch zu sagen pflegten: „Ihr habt Reinheit (Waschungen) von den Ismaeliten gelernt."

7. Dem XIII. Jahrh. gehört wahrscheinlich die persische Apocalypse قصة دניאל, nach welcher Niemand den Namen des פסרל (Muhammed) auszusprechen wagt (Näheres s. Zeitschr. D. M. G. Bd. 28 S. 647), während fast gleichzeitig in Frankreich Jakob Nasir zu Hiob (Hebr. Bibl. XIV, 129) Prophezeiungen Daniel's auf Jesus und „מחמיט den Ismaeliten" bezieht (Berliner, Magazin II, 45) und das pseudo-*Jaschar* (ספר הישר) vielleicht muhammedanische Legenden verarbeitet (Zunz, g. V. 156, *Jew. Lit.* 78; Add. zu Catal. Bodl. 553; die französische Uebersetzung v. *Drach* in *Migne*'s Dictionn. des Apocryphes, 1858, kenne ich nicht).

8. Den letzten Jahrhunderten gehören wahrscheinlich verschiedene Bearbeitungen oder Recensionen von Schilderungen der Messiaszeit und der s. g. Messiaszeichen (אותות המשיח, gewöhnlich 20, s. HS. München 312), welche allmälig auch das Reich des Islams berücksichtigen, z. B. die von Jellinek so betitelten פרקי המשיח (Beth Hamidr. III, 71: Glaubensverfolgungen der Araber)[35]) und ähnliche Stücke in

35) S. 72 nach Josippon (Jell. S. XIX); S. 74 sind die Zahlbuchstaben in Wörter verwandelt, s. Midrasch Ps. 48 f. 29; S. 75, 76 nach Elia Suta K. 20. Cod. München 222 benennt ס' אליה Alles bis S. 78 Z. 15 der Ausgabe.

HSS., worüber eine ausreichende Kenntniss noch fehlt (s. Zunz, Lit. 603, Zeitschr. d. D. M. Ges. Bd. 28 S. 631); eben so die Berechnungen der Messiaszeit, wovon eine gegen Ende III. Sec. H. erhalten ist in dem יסוד אלף בית (Cod. Almanzi 195, XIV) und in Cod. München 222 f. 62, aus einer Schrift v. J. 1125? (vgl. Hebr. Bibl. XII, 76). Cod. München 222 f. 61 b wird Dan. 12, 11 ausgelegt: זו מלכות ישמעאל שהוא משוקץ באכילה ומתועב במעשים ואחריתו לשממה והרי הוא אומר ומעת הוסר . . . ותשעים כשאתה מחשב חשבון זה נמצא מוסיף ארבעים וחמשה כך אמרו חכמים עתידין ישראל להלוך במדבר ארבעים שנה כדרך שהלכו אבותינו וכו׳. Von der Apocalypse (נסתרות) des Pseudo-Simon b. Jochai habe ich im 28. Bd. der Zeitschr. S. 635 ausführlich gehandelt (vgl. auch oben S. 303).

9. Nebenher hatte auch die, seit dem X. Jahrh. nach arabischem Muster sich bildende, theils übersetzende, neuhebräische Poesie einen Anlauf genommen, die Meisterin zu spielen, und, nach dem stereotypen Bilde, der arabischen Magd (Hagar) deren unrechtmässige Anmassung zu beweisen. In solchem Sinne äussern sich gegen Ende des XII. Jahrh. der Uebersetzer des *Kalila we-Dimna*, Jakob b. Elasar[36]), in seinem, allerdings nicht dazu berechtigenden Divan, und der geniale Uebersetzer und Nachahmer des *Hariri*, Jehuda al-Charisi, der sich auch im Arabischen versuchte (unedirte Widmung des *Tachkemoni* und dreisprachliche Makame): Hariri's Rhetorik ist „aus dem Lande der Hebräer gestohlen" (vermittelst des Korans, supplirt Kaempf S. 80?)[37]). Das Weitere gehört in die Geschichte der hebräischen Poesie.

§ 25 (XIII—XV. Jahrhundert).

1. Maimonides hatte die griechisch-arabische Wissenschaft mit seinem Judenthum so eng verknüpft, dass der Streit um die Religionen sich zur Frage über Religion und Wissen-

36) Ueber Person und Zeit s. Hebr. Bibl. XV, 52 (gegen *Geiger*). — Die Herausgeber der syrischen Uebersetzung haben die neuen Ermittlungen über die für den Occident wichtigste hebräische (Ztschr. D. M. Ges. Bd. 27 S. 553) nicht erwähnenswerth erachtet.

37) Das Gedicht נמת (Hebr. Bibl. XIII, 112) ist von Jeh. ha-Levi, oben S. 284.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

schaft überhaupt vertiefte und erweiterte (vgl. § 20, 7). Ein Missionär der freisinnigen Parthei, David Kimchi, bezieht Jes. 24, 22 und 34, 2 auf Krieg und Untergang der Ismaeliten, welche mit den Christen wegcensirt sind (s. das Compendium in Cod. Hamb. 112 bei Mai, Catalog Uffenbach p. 231 und Laniado zu 34, 2); zu Joel 4, 19 s. oben S. 294. Hingegen wagt er es, Sara zu tadeln; sie zeigte sich gegen Hagar weder fromm noch gutmüthig, nach einem Spruch, der aus arabischen Quellen stammt (Choice of Pearls S. 138 zu n. 28); zu Gen. 21, 17 combinirt er die Legenden (oben S. 257 A. 38); zu 15, 9 ist רומי das 4. Reich „unter dem wir uns befinden;" zu V. 10 wird das Zerschneiden auf die gegenseitige Feindseligkeit der Unterdrücker gedeutet. Von seinem Collegen Abr. Ibn Chisdai und Abraham Maimonides war oben S. 355, 354 die Rede. Ein getaufter Jude (?), Angelus Hierosolymitanus de Monte Carmel, Märtyrer in Sicilien 1220 (?) soll eine *Prophetia de regno Turcarum etc.* geschrieben haben (Wolf, Bibl. H. I, IV n. 333; Fabricius, Bibl. lat. med. s. v. hat nach Alegre a. 1231 und Nichts von jüdischer Abkunft; 1220 war in Palermo eine erzwungene Judenbekehrung, Zunz, z. Gesch. 487).[38])

2. Um die Mitte des XIII. Jahrh. beschäftigten die Geister in Westeuropa öffentliche, aufgezwungene Disputationen mit Geistlichen, Verbrennung des Talmuds und verschiedenartige Calamitäten; der in Spanien zurückgedrängte Islam wird zur Folie, oder Reminiscenz, oder zum Heilmittel gegen das Christenthum. Der Disputant Moses aus Concy, der im Buch der Gebote die Niederschreibung der mündlichen Gesetze hinter die Entstehung des Glaubens von „Edom und Ismael" verlegt (Holdheim, gemischte Ehen 16), bestreitet auch (Vorr. zu II f. 95 ed. Ven.) die Beweiskraft der Wunder, auf welche ein Christ (גוי) oder „Ismael[ite]" sich berufen könnte.* — Elieser

38) Tanchum Jeruschalmi zu 2. Sam. 5, 13 bezieht *Haarbrücker* (p. 68) auf Sure 27, 16, ohne Noth, die Legende ist jüdisch; vgl. zu Richter 20, 28 (p. 16) und *Ewald*, Beiträge z. Gesch. d. ält. Ausleg. I, 152. — Jakob Anatoli's Berührung der אומות (Malmad, f. 66, 119, 126b, 136, 147, 150, 192 הצדוקים!) geht wohl gegen die Christen, nur f. 98 n. 192 dürften unter den „nachahmenden" auch Muhammedaner verstanden sein.

b. Mose ha-Darschan (s. Hebr. Bibl. XIV, 64 u. VIII), zu Gen. 16, 7 f. 102 u. Bo f. 149 *bis*, führt die alte Legende aus (oben S. 258 A. 38): נ׳כ׳ר׳ נחשבו בני ישמעאל לישראל כמו נכרים בחרבן הבית; — גברתך ist Israel, das einst dienstbar sein wird; י׳ש׳א׳ג׳ Amos, 1, 2 wegen des Uebels, welches die Söhne Ismaels den Israeliten zufügen werden. Die Namensdeutung in den Perakim des R. Elieser (K. 32, s. § 21) lautet bei ihm שעתיד הקב״ה לשמוע בקול הבריות וצועקים ממה שיעשו בנו ישמעאל רעות לכל העולם באחרית הימים, nahe zur Messiaszeit; מ״ר של״ח 1. Sam. 26, 9 = למשיח; er sendet die Ismaeliten und Keturiden frei zur Messiaszeit, da Ismael עיר פרא ist, um viele Nationen zu vertilgen. בת היענה Deut. 14, 15 (f. 241) sind nach Threni 4, 3 die Ismaeliten der Wüste, welche Israel quälten (עינו) oder arm machten (עניה). חרמש K. 16, 9 (f. 244) = ח׳ רמש die 8 unreinen Gewürme (Lev. 11, 29), entsprechend den 8 Reichen und Nationen, welche Israel wie eine Aerndte mäheten: Babel u. s. w., Edom und Ismael (oben S. 268 A. 60 u. S. 348). Dass Raschi zu Zach. 6, 1 gefälscht sei, sieht man aus Abravanel *Maajne* Ende II, vgl. VIII, 3 nach der Lesart des Jalkut!

3. Moses Nachmanides, aus Girona (gest. in Palästina), bezieht in öffentlicher Disputation (1263) Deut. 30, 7 auf Christen und Muslimen (§ 9, 2); in einer Predigt zu Saragossa leitet er die Cultur beider vom Judenthum ab (s. § 23 A. 26). In einem Brieffragment (קבוצת מכתבים Bamberg 1875, Separatabdr. aus Kobak's Jeschurun, S. 73, 75—76) verwünscht er die „ismaelitischen" Hofbeamten (zu טמאי השמות vgl. S. 252?), scheint jedoch Juden zu meinen. In der Recapitulation zu Gen. 2, 3 (vgl. Rapoport, נחלת יהודה Lemb. 1874 S. 4) ist ihm der im Osten herrschende „der Wahrheit nähere" (אמתני Dan. 7, 7) Islam ein Vorzeichen des Messias.[39]) Unter Nachmanides Namen ist ein Commentar zum Hohenlied Altona 1764 und *s. l. e. a.* [Johannisburg 1855?] in einer Weise gedruckt, dass man das Original herausschälen muss.

---

39) Die Stelle Num. 24, 24 ist in den Ausgaben beschnitten, s. z. B. Abravanel, *Maajne* II, 3. — Die Deutung von ערב זרק (etwa Araber?) im kl. Jalkut R. אומות, 4, ist jedenfalls aus einem der vielen pseudo-nachmanidischen Machwerke.

Verfasser scheint Asriel oder Esra, ein älterer Zeitgenosse. Zu 5, 6 f. 22 (39) wird die Beziehung des 4. Thieres in Daniel auf den Islam als Widerspruch gegen die Worte der Rabbinen zurückgewiesen. Die Herrschaft Ismaels sei schon in Babylon, „welches das Haupt ist," einbegriffen. (Auf die Stelle machte mich Hr. Dr. Klein aufmerksam). Vgl. Abravanel § 25.

4. Nachmanides hat die neue Kabbala dieses Jahrhund. mit seinem Namen gedeckt und gefördert. Schwärmer, Betrüger und Buchstabendeuter wussten Alles unterzubringen, selbst Trinität und die Verspottung des Talmuds, hauptsächlich aber bildeten sie einen Dualismus aus, in welchem die Völker die „andere (dämonische) Seite" (סטרא אחרא) vertraten; Edom und Ismael passten so schön für die 2 stereotypen Führer der 70 Nationen, wie ihre Schutzengel für den Hofstaat Satans (vgl. S. 252). Die vielfachen Arten der Buchstaben- und Zahl-Exegese suchte der sonst begabte und vielseitig gebildete Abraham Abulafia (geb. 1240/1), in ein System zu bringen, und fand zuletzt (1270) darin das Geheimniss des Gottesnamens und seiner eigenen Prophetenmission, die sich aber vorzugsweise gegen das Christenthum richtete. Ich habe, nach den unreif gebliebenen Vorarbeiten *Landauer*'s (der in ihm den Verfasser des *Sohar* entdeckt zu haben glaubte) und einigen Studien *Jellinek*'s, die in München am besten vertretenen Schriften durchblättert, aber fast nirgend Antimuhammedanisches gefunden. Die Stelle (Litbl. VI, 590) אני מכיר בן הנדה מכיר ישו מחמד שיעור הלבנה steht in ס׳ חיים Cod. 285 f. 22. — Seine Parabel von den (3) Edelsteinen s. oben § 16. Auch der vom Meister anerkannte Schüler, Josef Gikatilia (*Chiquitilla*, vgl. oben S. 271) scheint den Islam kaum zu beachten.

5. Das dem Simon b. Jochai beigelegte Buch זוהר (*Sohar*) ist zugleich der plumpeste und genialste, jedenfalls wirksamste und nachhaltigste Versuch literarischen Betrugs, an welchem der Plagiator und Bücherfabricant Mose de Leon (um 1290) wahrscheinlich den Löwenantheil hatte. Seine häufigen Beziehungen auf den Islam hat *Jakob Emden* (מטפחת ספרים, Altona 1768, mir steht nur der Abdruck Lemberg 1871 zu Gebote) für Interpolationen gehalten; *Rapo-*

port[40]) erkennt sie als Kriterien der Zeit des Buches, dessen Verfasser Mose de Leon sei. Er weist nach (S. 3), wie I, 13 (Emden K. 4 S. 13) die beiden, dem jüdischen Monotheismus nahe stehenden אומין eine Erweiterung aus Nachmanides (oben S. 359) sind. Für Mose de Leon's Belesenheit im Koran sind die Belege nicht gegeben[41]); eine directe Kenntniss ist kaum nachweisbar und unwahrscheinlich. Beziehung auf Araber (über den טייע s. S. 253) und Islam findet sich z. B. I, 118b (ed. Mantua u. Amst.) über Ismael (mit Benutzung des Midrasch; vgl. oben S. 272); 133b die בני פלגשים;[42]) II 17 Hagar (Spr. 30, 23) und eine Erdichtung von einem Araber, der seinem Sohne befiehlt, R. Josua in den Bart zu spucken; f. 32 ist die bei Franck S. 71 citirte (von Jell. nicht nachgewiesene) Stelle; Rap. S. 9 n. 23[43]); f. 147b תחש Emden S. 25, nach einer Note bei Rap. 10 *Venus!* III, 148b die 12 *Nesiim* (die schon in Genes. Rabba Kap. 47 durch Sprüche 25, 14 verhöhnt werden), vgl. III, 282, *Tikk.* 18 f. 32 u. oben S. 272—3, 293 Anm. 12 und unten § 25, 14 S. 368; f. 163 Jakob war ohne פסולת durch die פרייעה (über welche auch I, 93b, II, 66b, 155b; vgl. oben S. 270 u. § 20, 1); f. 192b פארן s. S. 319; f. 207 שור וחמור und עיר, vgl. 163b, *Tikkun.* Suppl. 10 f. 146 ausdrücklich Esau u. Ismael (über die Einzelfürsten vgl. n. 10 f. 44b, n. 22 f. 62b); f. 218b, 219 (Re'aja) Esau u. Ism. zur Linken; 242b גלותא דישמעאל (ed. Amst., Emden 30, Rap. 20, ed. Mant. דישראל! s. oben S. 268

---

40) נחלת יהודה Lemberg 1873, aus Rapoports Noten zur miserabeln Apologie des Sohar von Mose Konitz oder Kunitz. — *Ad. Franck*, Die Kabbala, deutsch von Gelinek (Jellinek) S. 71 greift aus Emden 2 Stellen heraus; vgl. auch *Jost*, Litbl. VI, 818.

41) Den „Büchertragenden Esel" (*Tikkunim* f. 11), nach Sure 62, 5 (gegen *Em. Deutsch*, der das Verhältniss umkehrt, s. *Geiger*, j. Zeitschr. XI, 50) hat Jeh. al-Charisi; s. *Dukes*, zur rabb. Spruchk. 64.

42) Vgl. oben S. 252, 262 A. 19, 49, wo aus B. B. 73b die Kenntniss des Weges aus dem Geruch des Staubes hervorzuheben war, und dazu Sohar I, 194b חכימין בטיירין; II, 171b ספרא דחכמתא עלאה דבני קדם über Astrologie, Steine und Kräuter. Vgl. auch *Levy*, Chald. Wb. s. w. טייר I, 301.

43) Für לבני אדום hat Cod. München 20 f. 245 רומא חייבא; s. oben S. 267 A. 58.

A. 62); 246b Emden 31; 281b Mondfinsterniss, s. § 12; f. 282 nach einer Münch. HS. bei Landauer, Litbl. VI, 588: בגין צואה . . . כלבים מתים וחמורים מתים בני עשו ובני ישמעאל דבה קבורים ישו הנוצרי ומהומיטו דאינון כלבים מתים שקץ וריח רע מטונף מסורח![44]). — In den dem *Sohar* sich bald anschliessenden Supplementen: תיקונים *Tikkunim* n. 20 f. 22b: Verjagung der Magd combinirt mit ערב רב; f. 44b oben § 9B, 62b פארן S. 319. — מדרש הנעלם hinter Sohar chadasch f. 33: Israel ist die Taube in der Arche, neben Ismaeliten u. Esaviden; f. 75b (Emden 34) die beiden מקטרגים; — zu Ruth (יסוד שירים)[45] f. 2 ג (Thiengen, f. 31c Ven.) die שדים (Dschinnen) sind Juden, Ismaeliten, Christen (ed. Th. צבאים Ṣabier!); letztere haben „andere Götter", sind mächtig, aber nur Brüder dem Leibe nach; für den Gott Esau's hat ed. Th. Gott der מעתיזלה (*sic*)! f. 43b Ven. Jes. 66, 5 s. § 9 B 2.

6. Dar Kabbalist Bechai b. Ascher, wahrscheinlich in Saragossa, sieht in seinem Pentateuchcommentar (1291, vgl. Geiger's j. Zeitschr. IX, 142 ff.), f. 31, in Ismael den schlimmsten Feind Israels (s. S. 299); f. 233 und in כד הקמח ergeht er sich in typischer Auslegung (§ 9 u. 19, 1) über die beiden Religionen, welche sogar in den Gänsen des Raba bar Bar-Chana (s. S. 252) angedeutet sein sollen. — Der Sittenlehrer Isak Aboab schliesst die Ismaeliten vom Beschneidungsbunde aus (§ 20, 1). — Zwei Männer spanischer Bildung, welche in Italien in philosophische Fehde geriethen, stimmen gegen den Islam. Serachja b. Isak (1289), dessen Exegese gerne zu Wort- und Sacherklärungen aus dem Arabischen greift, woraus er auch viele Schriften übersetzt hat, bezieht Spr. 30, 2 (nach der HS. ergänzt Hebr. Bibl. XII, 44) nicht wie Jefet (p. 28) auf die Christen, sondern auf die Muslimen, d. h. ihresgleichen, in Bezug auf den trüben Ursprung ihres Glaubens (vgl. § 24, 6); vgl. zu Spr. 25, 5. Auch sein Gegner Hillel b. Samuel (1291) wendet sich gegen die äussere Reinheit

44) Ibn Ḥazm, bei Goldz. S. 99, wünscht den jüdischen Weisen: „Es komme über sie, was aus ihrem Hinteren geht!"

45) Catal. Codd. Lugd. 137, vgl. *S. Sachs*, Orient XII, 616, Kobak's ישרון I, 3 S. 94, ist älter als Recanati (Münch. 103, 3). — Ueber Antitalmudisches s. Rapoport l. c. 25, 27 n. 108, 29 unten, Hebr. Bibl. XVI, 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

(§ 19). — Dasselbe thut gleichzeitig im Osten[46]) der Karäer Ahron b. Josef in der Grammatik כליל יופי (bei Neubauer S. 120, עובדי חקי מחמד, vgl. § 20, 2, wo auch Natan b. Jehuda im מחכים); Stellen aus seinem מבחר (1294) zu Gen. 16, 22 und Deut. 32, 38 s. § 18 u. 20, 4.

7. Wir schliessen das XIII. Jahrh. mit der ersten und einzigen hebräischen Monographie gegen den Islam (מאמר על ישמעאל (?) von dem berühmten Rabbiner in Barcellona, Salomo ibn Aderet (gest. 1310?), einer Biographie desselben angehängt von *J. Perles* (Breslau 1863, vgl. Hebr. Bibl. VI, 10), mit einer kurzen Bemerkung (S. 57, 77). Die Autorität war allerdings zweifelhaft (s. oben S. 3). Da meine, der HS. (1861) entnommene Inhaltsangabe wegen der Ausdehnung dieses Anhangs nicht eingefügt werden kann, so beschränke ich mich auf Hervorhebung der widerlegten Angriffe, durch welche der, vielleicht nachzutragende anonyme Muhammedaner herausgefunden werden dürfte. Derselbe fand im Pentateuch unwürdig die Unzucht Juda's und Reubens, er entdeckte die Unmöglichkeit des Stammregisters „im 2. Buch, Pforte 4 [6]" (S. 3, wo ein wörtliches Citat); die Juden setzen Gebete an die Stelle der Opfer, ihr Gesetz ist von den Gelehrten und Häuptern bestimmt (Mischna, Talmud), und ist eine Abrogation durch Gott zulässig (18, 20, 22). — Salomo's Resp. über die Kible (I, 345) s. § 20, 3.

8. Natan b. Samuel Ibn Tibbon (1307) critisirt in seinem unedirten זכרון טוב die Wallfahrt (nach *Schiller-Szinessi*, Catal. of the H. Mss. in the Univ. libr. Cambridge I, 192, vgl. Hebr. Bibl. XVI, 110). Isak Israeli b. Josef in Toledo (1310) behandelt die Zeitrechnung, oben S. 307. Josua Ibn Schoeib (dessen דרשות anonym in Cod. Uri 99, s. Hebr. Bibl. IV, 74, 152) f. 27 d, 40 a, 43 c, s. S. 316, 317 A. 27 u. 30, § 20, 6. Ascher b. Jechiel aus Deutschland in Toledo (gest. 1327), Resp. V, 2, verhandelt über das Gebet-

46) Constantinopel, nach Mordechai bei *Delitzsch* zu Ez Chajjim 302 (Catal. Bodl. 721, vgl. Hebr. Bibl. XIV, 38, *Grätz* VII, 323, aber Nichts in der Anm. über Hiob, wie *Fürst*, Kar. II, 239, A. S. 95 vorgiebt; *Jost*, Gesch. d. Judenth. II, 355; vgl. Isr. Annalen III, 296; *Neubauer*, Pet. Bibl. 57, wo 12. Jahrh. Druckf.) ist sehr zweifelhaft, s. *Pinsker* 233, *Gottlober* 153.

tuch, genannt سجادة (vgl. Resp. Sal. Aderet I, n. 346); aber sein Sohn (gest. 1349) Jehuda, im Gutachten an seinen Neffen n. 21 (s. meine Note dazu f. 61 b) kennt jenes nicht! Der berühmtere Sohn Jakob b. Ascher berührt in seinem practischen טור den Islam fast nirgends (s. § 20, 4).

9. Der abgestorbene, dem Maimonides nachbetende Orient liefert aus jener Zeit hauptsächlich Homilien von verschiedenem Character, meist arabisch mit hebräischen Citaten und unsichern Stellen, z. B. نور الظلم ومصبح الحكم الخ (verf. 1329, HS. Berlin 629 Fol. u. sonst, s. Hebr. Bibl. XIII, 59) von Natanel b. Jesaia, wahrscheinlich in Jemen. Die oben behandelten Legenden u. s. w. finden sich hier manchmal in einer abweichenden Form. Genes. 15, 9 (f. 31 a b der Berl. HS.) ist תור das מלכות ישמעאל, *Zippor* = *Tor* wird nicht zerschnitten, יריד אן מא קסם מלכות אדום וישמעאל ולא עלם כם מלוכהם; Vers 12: . . . אימה זו מלכות אדום וישמעל שנפלה אימתן על ישראל נפלת זו מלכות בבל. 16, 7 f. 32 u. f. 38 (קאלו) hebt der Verf. hervor, dass Hagar nicht Prophetin war und giebt die Namen-Deutung ישמעאל שבימיו ישמע אל צעקת בני ישר׳ (oben S. 339). Vers 12, 13 wird פרא erklärt לא עלם לה אלא נאקץ כעיר פרא ידו בכל יפשט ידיו בזמה וגזל ויד כל בו יכנסו הכל בדתו, ועל פני . . יסתרעי אלמלך ואלנבווה בחצרה אכותה ועלי גצבהם וקהרהם מתל משגע אלדי כאבר אצחאבה וחארבהם וגלבהם. . . אין חלום אלא מלכות שנ׳ [שמו׳ ב 18, 7] מי אני . . . חלום יעני אנה אוראה מלכות ישמעאל. F. 33 zu 17, 18 טלב אן (לו ישמעאל) יד לישמעאל מלך איצא פקאמו אלכלפא סתה ול׳ כליפה בבגדאד עלי עדד לו . . ולישמ׳ שמעתיך (V. 20) אוראה משגע ושיעתה והו קו׳ נתן להם לאט במאד מאד עדדהא עדד משגע. F. 45 b zu 25, 6 על פני . . זו מלכות ישמעאל שהיא נופלת; f. 46 zu V. 13: וכשוף אחר כל המלכות וקיל שאימתו נופלת על כל אחיו, זה משוגע כמי קאל הושע בן בארי אויל הנביא משוגע כמי לם יקבלו נבוי ר׳י׳, יקום משגע יסתרעי אלנבווה והו אויל פיהלכהם כמי פעל בחלח וחבר ונהר גוזן וערי מדי אלדי קתלהם על׳ ואכרב בלאדהם והי אלדי כאנת פי אלכבות אלשאמיה חתי אנפדהם — (vgl. f. 52, über die Hallucinationen der Propheten ומן דאלך יסמו בני הנביאים משוגעים); — f. 50 b zu 27, 40 יקול פי וקת אדום וישמעאל; f. 51 zu 28, 9 wird die oben S. 258 berührte Legende in folgender Weise hebräisch erzählt. Als Esau die Machalat erhalten, sprach er zu Ismael: Tödte deinen Bruder, ich tödte den meinen, und

wir wollen Eine Nation sein. Da antwortete Ismael: Bin ich Kain, dass ich meinen Bruder erschlagen soll! u. s. w. Esau hatte beabsichtet, zuletzt auch Ismael zu tödten. Da sein Anschlag misslang, liess er Machalat sitzen (עגונה), bis Ismael starb und nahm sie dann nochmals von Nebajot, ולמה בשעת קידוש שמה מחלת ובשעת הנישואין שמה בסימן דבסימן פתגמודהי דישמעאל. Im Vergleich mit den kurzen Andeutungen in Talmud, Tr. Megilla 17, Gen. Rabba K. 67 f. 60 (Jalkut § 116 f. 34 d ohne Quellenangabe, in ס׳ הישר wird Bosmat nur mit Ada identificirt; die Weiber Esau's hebt auch der Verf. des Buches *de tribus impostor. p.* 37 als unlösbaren Widerspruch hervor) findet man hier eine Partheinahme für Ismael gegen Esau (in Perakim des Elieser K. 38 fordert Ismael den Esau auf, sich das Erbe anzueignen). F. 66 b zu Gen. 40, 15 על כף פרעה ידל אן בצר אלמלוך גייד ובצר אלאשראף אלדי מן בני ישמעאל רדי; die hier polemisch angewandte Traumdeutungsregel ist wohl arabischen Ursprungs. Das. zu 40, 15 גנב גנבתי גנבת אחיו וגנבת ישמעאלים; des Diebstahls an Josef erwähnen die Perakim des Elieser K. 41 in anderem Zusammenhang, s. oben S. 258, 318. F. 212 b, Deut. 4, 9 bezieht er auf die Fasten u. s. w. der christlichen רהבאן ולא תפריט בבעץ אלמלאהב מן אלאסלאם אלדי פיהא תסאמח שדיד מהל. F. 214, Deut. 4, 27 מא גרא עלינא אליום פי אלגלות מן כראב לחלח וחבר ונהר גוזן אלדי קתלהם משגע ואצחאבה ואכרבו קראהם ואלדי תבקו צהרו אלדי ארץ אלימן ובנו קרא וסכנוהא לחקוהם אהל מדהב (תקעו!) משגע ואכרבהא איצא ואהלכוהם ופאתוהם ודלאריהם אלי אלאן בעונתם . . ומצאוך . . באחרית הי ימים יעני לאחר . . חמשת אלפים שנה ליצירה. Endlich f. 263 b zu Deut. 33, 2 kommt zuerst eine freie arabische Bearbeitung des Midrasch: Gott schickt Propheten zu אלרום, oder den Esaviden, und zu den בני ישמעאל; erstere lehnen ab wegen des Mordes, nach Genes. 27, 40, letztere wegen לא תנאף לא תגזל קאלו והלא נאמר בבני ישמעאל ידו בכל . . . אנו פושטין (so) בזמה ובגזל. Man sagt ferner, Mose habe die Zukunft verkündet, auf Jesus (שעיר) werde folgen משוגע אלדי סכנאה מדבר פארן ידעי אלנאס אלי עבאדה אללה צאהר פתדכל אלמלל פי מדהבה ובעדה יקום . . . המלך המשיח. קאל רבינו לא בא ישוע הנצרי הזה הישמעאלי [l. והישמ׳] אלא לישר דרך המלך המשיח. Das letzte Citat ist die bekannte Stelle des *Maimonides* (oben S. 355).

10. Von Josef Caspi aus Argentierre (um 1330) ist gerade die uns interessirende Apologie des hebr. Bibeltextes (שלחן כסף HS. Turin 97, s. meinen Art. in Ersch u. Gr. Bd. 31 S. 65) noch immer der näheren Kenntniss entzogen, und die Beziehung zu den Texten (Koran??) oder Uebersetzungen der Muhammedaner unerklärt; vielleicht kommen diese bloss bei der Abrogation und Prophetenlehre in Betracht? Josef's Bemerkung über die Unzucht der Muslimen (auch zu Spr. 24, 21) s. oben § 24 S. 356. Der Karaite Ahron b. Elia in Constantinopel, עץ חיים (1346) f. 4, bestiehlt Maimonides Moreh I, 71 und spricht der תורת נימוס[47] של י׳ש׳ו׳ ונימוס (מהומט) הפסול (S. 163, vgl. 320) die Vervollkommnung der Seele ab. Anderes aus den jüngeren Schriften (1354, 1362) s. S. 310 u. 20, 1.

11. Mose Narboni (1349) im Comm. zu Ibn *Tofeil* (Th. VII, meine HS. f. 124 b) bemerkt באר בזה מאמר חלום נבואת מחמד נביאם, der den activen Intellect bezeichnete durch 70,000 Gesichter mit je 70,000 Münden zu je 70,000 Zungen, worunter die Menge der Formen zu verstehen sei, wie die Kabbalisten 70 separate Fürsten (Schutzengel) annehmen und האמתי über Alle; daher 70 Mitglieder des Synhedrion u. s. w. (vgl. Zeitschr. D. M. Ges. IV, 152). Das. VIII f. 130 b: „An ihrem Gebete haftet kein Makel, denn sie glauben an die Gotteseinheit, Männer, Frauen und Kinder, wie schon *Maimonides* erklärte, daher sind sie beschnitten . . . und durchaus nicht Götzendiener". F. 132: „Jeder Weise liebt seine Religion (דתו) und sucht Andere, zur Verbreitung der Wahrheit, dazu zu bringen, was Gott vergilt". F. 133 „Ihr Gesetz [der Koran?] ist sehr weitläufig in Bezug auf die spirituellen Dinge, aber auch unserer Thora fehlt es nicht an Andeutungen" u. s. w. — Narboni galt theilweise als heterodox.

Ein Autor, der mit der Chiffre בן רש״ת (nach Hiob 5, 7, nicht Ibn) citirt wird, wahrscheinlich Salomo Franco (bei *Schiller-Szinessi* l. c. 157 n. 2, vgl. Berliners Pletat Sof. 52 A. 5) erwähnt die Deutung von Deuter. 33, 2 auf דת עיסי בן מרים (aus arabischer Quelle?) und דת מחמד. Sollte er

---

47) נימוס *νομος* (vgl. Hebr. Bibl. IX, 150) bezeichnet den menschlichen Ursprung, ebenso manchmal דת, gegenüber תורה.

etwa vom Judenthum abgefallen und von Chajjim b. Musa citirt sein? s. Kayserlings Homilet. Beibl. I, 35. — Josef b. Elieser, ein Spanier im Orient (1358) spricht in seinem צפנת פענח (vulgo אהל יוסף) über Araber und Abrogation, s. S. 252 Anm. 32 u. 321. — Nissim Gerundi (1340—80? Catal. Bodl. 2064; Grätz VII, 416) s. § 20, 4. — Isak b. Scheschet s. § 20, 6.

12. Der kabbalistische Zelot Schemtob b. Schemtob (nach 1390, s. f. 84) in ס׳ האמונות V, 4 f. 55b, lässt nach [angeblich] alten Autoritäten Ismael und Edom, gegenüber den Erzvätern, im Mysterium der קליפה wurzeln; vgl. f. 56 Sara und Hagar. Die Ansicht der Alten (oben S. 259), dass Ismael Busse that, bedeutet die künftige Rückkehr seiner Nachkommen, כי הם יותר קרובים. Das ismaelitische Reich fälschte (זייף, vgl. § 17), indem man מחלת in בשמת verwandelte (vgl. S. 258), daher heisse es in dem [untergeschobenen] Responsum der Gaonim Nachschon und Nitronai זמנין [וזמנין] שלילית המלכה אֵם השדים והרוחות כלתו של שר אדום לזמנין דכלתו מחלת בת ישמעאל ולמדנו משימוש קטן ומשמוש גדול שלילית ר״ל לילה וילדה; 56b המקטרג המזייף ist die Wurzel der beiden Partheien u. s. w.

13. Hier an der Grenze des XIV—XV. Jahrh. mögen einige Autoren und Schriften stehen, welche nur mit Wahrscheinlichkeit dieser Zeit zugewiesen werden können. Jakob b. Chananel Sikili s. Ende § 20; Abraham b. Isak ha-Levi, nach Zunz in Jerusalem (Hebr. Bibl. XVI, 111), bezieht Hohl. 1, 6 (f. 7 ed. Sabion.) auf die mit Israel verwandten Unterdrücker Edom und Ismael; 6, 8 f. 42b auf die 60 Könige Esaviden, 80 *duces* der Ismaeliden und andere zahllose Völker, welche dem Antiochus beistanden (vgl. oben S. 264). — Das anonyme כל בו n. 22 u. 104 s. § 18 u. § 20, 4. Ein anonymes Verzeichniss von Selicha-Dichtern (bei Zunz, Lit. 625) erzählt, was um 4500 (750), ungefähr 100 J. nach dem „lügenhaften Propheten Muhammed“ geschehen sei. Nach einem anonymen Commentar zu dem kabbalistischen מערכת האלהות [welches unter dem Namen Perez edirt ist], wovon nur Auszüge bei Chajjat mit der Chiffre פ״ץ gedruckt sind (Cod. München 58 f. 295 zur Ausg. Mant. f. 131 Z. 9), deutet das südliche offene Pförtchen im Tempel auf die Nationen des

gegenwärtigen Exils, die von der Urschlange, dem Fürsten (Schutzengel) Esau's, saugen: das nördliche, welches auf חסד deutet, ausserhalb der מרכבה, das sind die Schutzengel Ismaels ואין לנו גלות מישמעאל כי הם קליפות רחמניות, vgl. Kap. VIII f. 132b und X f. 139 der Ausg.; die Barmherzigkeit des Islams ist für Zeit und Wohnort des Verf. zu verwerthen. — Das dem *R. Ismael*, oder Anderen, untergeschobene ס׳ התמונה[48]) (bei Jalkut Reub. 101a zu Gebot 2) lässt den 70 Schutzengeln 70 Familien entsprechen, deren Hälfte Götzen dienen und Gott mit denselben verbinden, wie Esau und Ismael, welche behaupten, an Gott zu glauben; selbst unter Israel glauben die Karaiten nur ans mündliche Gesetz u. s. w. — Bei Pseudo-Abraham b. David (dessen Einleitung zum Commentar über das Buch יצירה, ganz oder theilweise, häufig in HSS. vorkömmt und mit einer Note v. J. 1390 oder 1430 versehen worden, s. zu Cod. München 115) haben die 12 Familien[49]) Ismael's und Esau's ein Menschenangesicht, aber mit einem kleinen Fehl (שיבוש) u. s. w.; sie sitzen am Höllenthor, um die ausgerotteten Seelen zu empfangen (Targum Hiob 38, 17). Als Illustration dienen 2 Räder mit den Namen der Esaviden, an der Spitze עמלק (vgl. oben S. 270 A. 66) und der Ismaeliden, obenan נבויות (s. S. 256).

14. Der freche Plagiator und Fälscher, der wahrscheinlich im Südosten Europas und jedenfalls vor 1415 (Hebr. Bibl. XV, 59, 101 unten) als Wunderkind Nachum oder Kana das Buch פליאה (unter Censur gedr. als הקנה) über Genesis und ein titelloses (s. Cod. München 42) über die Gesetzmysterien fabricirte, die Völker von der Seeligkeit ausschliesst (הקנה 26c), über die Sklavin Hagar-Ketura sich auslässt (89d), die „äussere Hagar" mit לילית identificirt, welche Mizraim, den Fürsten Ismaels emanirte (91), auf die Herrschaft Esaus und Ismaels hinweist (97c), verbindet nach der bereits festen Typik (S. 252, 361) die Engelfürsten durch Ismael mit

---

48) S. Cod. Münch. 119, 4, die Ausgabe ist mir jetzt unzugänglich; als ס׳ התמונות citirt in den Noten zu Levi b. Abraham, Cod. Parma bei *Perreau* im Bollettino di studii orient. 1, 205, 206.

49) משפחות richtig bei הקנה in fol. f. 44d; נפשות nach der Ausg. f. 7b im kl. Jalkut R. Art. גיהנם 12; s. oben S. 361.

Abraham (kl. Jalkut R. Art. אומות 3) und bezieht אויבך Gen. 49, 8 auf Esau und Ismael, deren Fürsten oben sind u. s. w. (ib. Art. מטטרון 37). Ueber den Wein s. § 20, 4, vgl. auch S. 301 A. 26. — Ein anderes Wunderkind Nachman b. Pinchas Ketofa soll A. 432 der Zerst. (= 500 n. Chr.), oder noch früher, eine chaldäische dunkle Apocalypse verfasst haben, welche 5 alphabetisch geordnete, also aus je 22 Strophen bestehende Prophezeiungen enthält[50]), worin (3, מ): ובשנת ק"כה ידגה ובאלף ק' ינגה, und (3, ר) von קשטיליריא die Rede ist, wesshalb Grätz (Gesch. VII, 502) das Schriftchen in Spanien um 1365 verfasst sein lässt. Es bedarf aber zunächst einer Erforschung der mehrfachen Einzelheiten aus der Geschichte der Muslimen (*Soliman*, der Fürst von Mekka, *Manṣur* u. s. w.), welche (IV, 1) שלמין (مسلمين, vgl. oben S. 266) genannt und als Retter aus der Hand der Christen angesehen werden; auch von Persern und Türken (תורכיא 5, ס) ist die Rede. Satanow hat den Geschichtskundigen die Sacherklärung überlassen, die aber doch auch seine Worterklärung berühren muss; so z. B. ist IV, צ ohne Zweifel צולמא דרודס Kreuz von Rhodus (vor dem Krieg in Akko). Ich bin ausser Stande, die Sache zu verfolgen, möchte aber doch den Ursprung des Schriftchens im Kampf der Türken mit den Griechen suchen. Der im J. 1516/7 in Jerusalem verfasste Commentar des Abraham ha-Levi (HS. Florenz,

---

50) נבואת הילד, zuerst Constantinopel 1726 (vgl. oben S. 15) hinter Jakob Zemach, נגיד ומצוה, woraus bei Martyn-Lee (Controv. Tr. p. 307) تاكيبن ومقصود geworden; dann Lemberg 1788 (Zedner, Catal. 299, 603), auch Königsberg 1858 hinter Jakob Zemach f. 159—62 mit Comm. (von *Isak Satanow*) Berlin 1788 (Catal. Bodl. 2058, 2504 u. Add.), 12 unpag. Bl. 8°. Satanow ist nie um eine Erklärung verlegen; z. B. 3, צ soll בסנברה von *s'embarquer* herkommen! — *Dukes* (Ben Chananja 1862 S. 235) plaudert über das Schriftchen offenbar ohne Kenntniss desselben; von Werth ist nur die Verweisung auf *d'Herbelot* Gioraidsch II, 575, ohne Zweifel Georg; vgl. Virchow's Archiv Bd. 52 S. 351, Bd. 57 S. 119, Flügel's Anm. zu „Ettheâlibi" [Ta'âlebi] Vertr. Gefährt. 16. Aehnlichkeit mit Merlin hat schon Pseudo-Ben-Sira. — Was die chaldäische Sprache betrifft, so vergleiche man die Stücke bei Elia Kapsali (*De vita et scriptis . . accedunt excerpta ad Judaeorum histor. . . . cura M. Lattesii*, Patavii 1869) p. 53, 103; vgl. S. 45 שופי (1476)? s. unten S. 383.

Biscioni p. 399 in 8⁰) führt vielleicht auf die rechte Spur. Werthlos sind die Erklärungen, welche die Mollas Muhammed Ismaïl in Yezd und Ḥaǵi Baba, sicher nicht ohne Beistand von Juden, zu einigen Stellen herausgebracht haben, jedenfalls in der uns vorliegenden Uebersetzung aus dem Persischen in den *Controversial Tracts* p. 302 ff.; die angebliche Bezeichnung „Prophezeiung Hillel's" (p. 309) ist mir unbekannt.

15. Zu Ende des XIV. und Anfang des XV. Jahrh. hatte der Uebertritt gelehrter Juden in Nordspanien zum Christenthum die Polemik in den Vordergrund der Geistesrichtung gerückt, wovon die grosse Disputation zu Tortosa (1423) Zeugniss ablegte[51]). Gelegentlich berührte man auch den Islam. Prophian Duran (Gramm. מעשה אפוד 1403, ed. Wien 1865 S. 14) beruft sich für das Lesen der Bibel auf eine Legende vom christlichen Begründer der Psalmrecitation und dem Stifter des Islam (בעל דת הישמעלים), der, wie Pr. gehört hat, demjenigen, der sein Buch [den Koran] tausendmal gelesen, unendlichen Lohn im Jenseits versprochen (Beides nachzutragen im Index S. 16 u. Hebr. Bibl. X, 109). „Wenn jene, in ihrem Denken und nichtigen Geschwätze dergleichen glauben", um wie viel mehr gilt es von der Thora. Vgl. auch S. 307.

In jene Zeit gehört wohl das bisher nirgends besprochene אחיטוב וצלמון von Matatja b. Mose, den ich mit Mat. *ha-Jizhari* (aus *Grasse*?) identificire (s. die Citate Hebr. Bibl. XV, 82 A. 2, XVI, 91 unten). Sämmtliche mir bekannte HSS. (Mich. 40—42, 248, Oppenh. 926, 1158 Qu., Geiger 7) sind von deutscher Hand der vorletzten 3 Jahrh. Die Einkleidung der Disputation scheint dem Buche Cusari nachgeahmt; hier ist es eine Königin, welche drei Unterthanen auf Reisen schickt, die als Bekenner der drei Religionen zurückkehren. Die Disputation wird eigentlich von dem Juden Achitob aus תוגרמה und dem christlichen Geistlichen עקר הקרחי abgehalten, dem also der Platz im Titel gebührte Zalmon ist nur Staffage. Er war an dem Grabe Abraham's Muslim geworden und kniete siebenmal(!) täglich vor Mu-

51) Vgl. die Artikel: „Poeten und Polemiker in Nordspanien um 1400" in der Hebr. Bibliogr. XIV—XVI.

hammed (מחמט). In seinem Glaubensbekenntniss kommt der hängende Sarg Muhammed's vor, des Abkömmlings der frommen Hagar, welche Abraham Ketura nannte, weil ihre Werke angenehm wie Räucherwerk (קטרת) waren (s. Midrasch Tanchuma bei Beer, Leben Abr. 83); von ihm galt der Segen במאד מאד; die Christen verkörpern Gott; die Juden sind wenige, zerstreut, verachtet und ohne Ansehen; beide hassen einander, wie die Hunde. Nachdem der Jude den Christen überall aus dem Felde geschlagen, erklärt Zalmon, dass er von Indien kommend die Bekenner des mosaischen Gesetzes am Fluss *Sambation* mächtig gefunden, in Spanien seien blühende Gemeinden, aber auch in Frankreich und Deutschland, wo die Juden unstät und verachtet in beständiger Angst leben, scheuen sie nicht das Märtyrerthum. Darum wolle er nunmehr von Achitob bekehrt, den Glauben Muhammeds verlassen. Achitob hatte zugegeben, dass die Muhammedaner an die *causa causarum* glauben, nur Muhammed als Vermittler ansehen, und die 7 noachidischen Gebote halten. — 1422—5 wissen auch die Schüler des *Prat Maimon*: Jakob b. Chajjim (vgl. auch Anm. 26), Salomo b. Jehuda und Natanel b. Salomo von dem hängenden Sarge (§ 13). — — Josef Albo, עקרים I, 20 s. § 15; IV, 42 s. S. 256 A. 35 b.

16. Simon Duran verfasst in Algier 1423 מגן אבות, Commentar über Abot, mit einer sehr weitläufigen, in alle möglichen Gebiete greifenden Einleitung, ed. fol. Livorno 1785, wo f. 8 der Koranvers „Gott, der nicht gezeugt ist und nicht erzeugt" als eine niedrige Anschauung angeführt wird. Im Commentar zu 2, 2 f. 21 b ed. Leipzig bemerkt er: die Muslimen mäkeln an dem Gebot des Schofarblasens, als ob es Gott erwecken sollte; in ihrem Buche (Koran) heisse es: „Gott ist hörend, sehend," והם בהמות בהררי אלף (Ps. 50, 10)! Das Blasen soll unsere Leidenschaft dämpfen; ihre Anführung ist eine Tradition ihrer Ahnfrau, der Sklavin unserer Herrin, welche sprach: Du bist Gott, der mich sieht, und den Brunnen danach באר לחי רואי nannte; sie wallfahrten dahin und nennen ihn זמזם (vgl. oben S. 311) u. s. w. — Der 2. Theil der Einleitung gegen Christenthum und Islam ist aus Censurrücksichten besonders in 4° mit dem Titel קשת ומגן gedruckt. Die Kritik des Islam in meiner Uebersetzung (s. oben S. 2)

ist folgendermassen gegliedert: Einleitung, Verhältniss des Koran zum jüdischen Gesetz. I. Legenden und Sagen und einige damit verknüpfte Glaubenslehren und Ansichten (z. B. Bibelfälschung, Träume, Schwangerschaft, Engel, Dschinnen). II. (f. 17b) Beweise für die Göttlichkeit des Koran: 1. Muhammeds Glaubwürdigkeit, 2. Inhalt, 3. Form des Koran, 4. Averroes' Vergleichung mit dem A. u. N. T. III. (f. 19) Islam im Verhältniss zum Judenthum: 1. Ritus, Gebot, Fasten, Wein, Sabbat, Schwein und Blut, Almosen, Waschung, Feste, Rache, Beschneidung, Wallfahrt, Unzucht, 2. Dogmatik, *A.* Monotheismus, *B.* Unkörperlichkeit, *C.* Schöpfung, *D.* Freiheit, *E.* Jenseits und Vergeltung. IV. (f. 23b) Kritik des Koranstyls: 1. Unklarheit, Widersprüche, 2. Dialectische Form, 3. Unvollkommenheit der Beweise und der Kenntniss von der Seele, 4. Trivialität des Naturkundlichen, 5. unverständliche, extravagante Rhetorik, 6. der Koran wird den Juden vorenthalten. V. Polemik zwischen einem Christen und Muhammedaner. Ohne vollständige Kenntniss des Korans (oben S. 315) und grossentheils aus Averroes schöpfend, bietet die Abhandlung eine befangene, theils ungerechte, aber vielfach treffende und umfassende Kritik, die jedoch fast unbekannt geblieben ist. In Simon's Responsen (תשב"ץ) ist wohl noch manche Beziehung zum Islam zu finden; s. z. B. II, 239 über den Wein (oben S. 334); III, 254 (Litbl. des Or. VII, 784) über die Steuerfreiheit der Rabbiner, bemerkt er, dass nach muhammedanischem Recht nur der bekannte Gelehrte, genannt ראהב (vgl. über راهب Fleischer, Litbl. II, 69; Sprenger, Moh. I, 178) steuerfrei sei, nicht der Vorbeter (ש"ץ), genannt *Imam*. III, 15 beruft er sich auf ein Gutachten des Hai Gaon (s. Resp. der Gaonim ed. Lyck f. 15b n. 40 באללה אלקילא!), dass die ismaelitische Schwurformel لا اله الا الله eine bedeutendere auch für Juden sei. Dasselbe erklärt David Ibn Abi Simra III, 419 von der Formel بالله (vgl. Fünn's הכרמל, III, 1876 S. 477). — Simon's Sohn Salomo Duran, in seiner, mit der obigen gedruckten Streitschrift gegen Hieronymus de Sta. Fide, מלחמת מצוה (1437), f. 32, tadelt die christlichen öffentlichen Hurenhäuser, welche selbst die Muslimen nicht gestatteten; über die Zauberei s. oben S. 252.

17. Eine eigenthümliche Erscheinung ist ein unbetitelter

arabischer, philosophisch-sublimirender Commentar über haggadische Stellen nach Anordnung des Pentateuchs vom Arzte *Jahja b. Suleiman* (oder Sacharja b. Salomo), der ein anderes hebräisches Werk zu ניקיס 1430 verfasste (Hebr. Bibl. XIII, 60). Ersterer erfordert in Bezug auf die Quellen der erklärten hebräischen Texte ein eingehenderes Studium, als mir im Augenblick gestattet ist — näher beschreibe ich ihn unter Cod. Berlin 554 Quart. — Hierher gehören folgende Auslegungen. F. 4 b Gen. 6, 14 (Text scheint Gen. R. Kap. 30 ונטע ארזים), Noah sieht die Welt-Reiche: עצי גופר ist Babylon, קנים Griechenland, תיבה ist das Reich Edom und Ismael. Zu Vers 15 wird Micha 5, 8 auf die Esaviden und Ismaeliden bezogen (s. oben S. 299). F. 7 b zu 16, 10 והכדי קאלו ען אלגלות תרת כעצפרתן פי יד גאהלן יסום בהא סבראת אלמות פהם ילעבו פלא אלטפל דו עקלן ירק למא פיהא ולא אלטיר דו חלמן יטיר פיהרבו פמענאה לם יקטע אלי מתי הי דולת אדום וישמעאל (das ן bezeichnet den Genitiv mit Nunation). F. 24 zu 49, 10: יקהת von קהה (vgl. Gen. R. K. 98 f. 85 c, Tobia in Beth hamidr. V, 196), wird Koh. 10, 10 לא פנים קלקל auf מלכות ישמעאל bezogen, f. 61 b (Levit. 21, 20) Jes. 11, 12 Ende auf Edom u. Ismael, f. 64 (Ende אחרי) Jer. 31, 20 auf מלכות אדום וישמעאל; das. (Anf. בחקותי) Jer. 51, 17 ולא רוח בהם אלו עש יאכלם זו מלכות אדום, und Jes. 50, 9 צלמי(!) עשו וישמעאל וישמ׳. Merkwürdig ist f. 36 b die Anführung von Sure 17, 87 mit der Formel ... וקאל יסאלונך, noch auffallender folgendes, an Abu'l-'Alâ (S. 116) erinnerndes Citat f. 89: קאל אלשאער אלפילוסוף תאה אלאנאם פי אליום צאחי אלקום ערבד. ואללה מא עיסא ומא מוסי אלכלים(!). ולא מחמד ולא גבריל והו אלי מחל (محلّ?) אלקדס יצעד. ערפו נפון ואשארתן ואלחקיקה ליס תוגד. מן אנת יא ארסטו ומן אפלאטון קבלך יא מבלד. ומן בן סינא חיין חרר אקואלה ושייד. הל אנתמי כמי אלפראש ר[אי?] סראגן קד תווקד. פדנא ואחרק נפסה קרבא לו אהתדא רשדן לא בעד. סבחאן מן לא יעלם מא הו אלא הו. טיעא erklärt er f. 30 b לשון מטעה; 43 b zu Exod. 33, 20, zeigt in einer mir unbekannten Legende ein ערבאי drei Gelehrten den Felsspalt; פקולה הני אלערבי אלדי הו אלוהם ליס ענדה תחקיק אלא פי שי קליל תני רבנן: f. 17 b; והלא לא דרכן של ישמעאלים אלא לשאת עורות באושות אלא שזימן לו הקבה ליוסף (so) כדי שלא תקנוט נפשו עליו (s. oben S. 260, wo für Jakob lies Josef, vgl. Jalkut § 142). — Es

mögen hier die anonymen arabischen Homilien über Exodus angeschlossen werden, welche ich in Kayserling's Homil. Beiblatt II, 34 (1872) besprochen habe. Exod. 25, 5 wird darin auf das Reich Ismael bezogen, eine andere Stelle spricht von בית קלון לטעותם (Mekka).

18. Chajjim b. Musa (um 1456?)[52]) beruft sich (f. 215b) auf Christen und Muslimen, dass die Bibel einen geheimen Sinn habe und Mysterien enthalte. — Ein sonst unbekannter Abraham b. Salomo Sefaradi (1457—73) verwünscht in einem Gedicht über die 13 Glaubensartikel Edom und Ismael (*he-Chaluz* IX, 54). — Jehuda Ibn Verga erzählt von den drei Ringen (§ 16). — Saadia Ibn Danân aus Granada schrieb um 1480/1[53]) ein Gutachten über den Religionszwang, worin er (f. 14, 15) Stellen aus einem arabischen Gutachten des Isak Alfasi, und aus der oben erwähnten Schrift des *Maimonides* hebräisch mittheilt, dann (f. 16) von den Ländern des Islam's erzählt „dem grösseren Theil der bewohnten Welt und der jüdischen Gefangenschaft". In seiner Metrik (Litbl. IX, 229, bei Neubauer, מלאכת השיר 10) lautet ein Beit: „Dein Mund ist der Söhne des Landes Jehuda fürwahr, aber deine Augen [sind] ismaelitisch."

19. Der Karäer Kaleb Afendopolo (vor 1498), in einer Abhandlung über den Arrak (§ 20, 4), deutet Deut. 32, 38 auf die Ismaeliten; vgl. auch S. 307. — Elia Misrachi in Constantinopel behandelt in Resp. 57 die Frage ob man Christen und Muhammedaner in der Wissenschaft (namentlich Mathematik) unterrichten dürfe; sie war schon vor ihm practisch gelöst, u. A. von seinem Landsmann Mord. Comtino. — Der berühmte spanische Exulant Isak Arama (vgl. S. 308 A. 10), חזות קשה, Ende Kap. 7, spricht von der muhammedanischen Secte der Mu'tazile u. K. 8 von Edom und Ismael („Türken", bei De Rossi, Wörtb. deutsch v. Hamberger S. 6,

---

52) HS. Saraval 26 Bd. II, vgl. *Grätz* VI, 393, VII, 230, 513, VIII, 163, 430; vgl. mein Donnolo, Index S. 104 und Kayserling's Homilet. Beibl. I, 34. — HS. f. 234 steht der bei Grätz VIII, 431 weggelassene Satz: למה אין בידכם קבר ישו משיחכם והוא ביד הישמעאלים.

53) Catal. Bodl. p. 2155 (*Grätz* VIII, 345 übersah das Datum zu Anfang); vgl. Hebr. Bibl. XVI, 60, 68.

Bibl. antichr. 17), welche der Philosophie keine Concessionen gemacht! Ein anderer, der Kabbalist Jehuda Chajjat, erzählt, es habe ein muhammedanischer Landesgenosse ihn angeklagt, dass er bei den Freudenbezeugungen der jüdischen Gemeinden über die Einnahme Granada's befohlen habe, ein Bild Muhammeds in den Strassen umherzuschleppen;[54]) nach vierzigtägiger Gefangenschaft in Scherschel, in welcher man ihm mit der Annahme des Islams einen hohen Posten versprach, wurde er um den Preis von ungefähr 200 Büchern seiner Bibliothek ausgelöst.

20. Einige Schriftauslegungen des berühmten Isak Abravanel überraschen durch häufige Bezugnahme auf den Islam; bei näherem, nicht wenig ermüdendem Studium schrumpfen Bedeutung und Inhalt bedeutend zusammen. Die Polemik des unkritischen Eklektikers, der in Breite und Wiederholungen sich ergeht, seine Gläubigkeit zur Schau trägt,[55]) ist leidenschaftlich und oberflächlich. Der vertriebene Exminister schreibt unter dem Eindruck der, allerdings empörenden Gräuel der Vertreibungen, — von denen u. A. Schilderungen des Zeitgenossen Elia Kapsali (nach Erzählungen der Exulanten) durch S. D. Luzatto und M. Lattes vorliegen, — zwischen welchen die Behandlung der Exulanten in der Türkei doppelten Eindruck machen musste. Abravanel sieht überall den angedrohten Untergang der beiden Erbfeinde Israels. Die nüchterne Auslegung mancher Prophezeiungen auf vergangene Zeiten, vertreten durch *Mose Kohen* (*Gikatilia*), *Abr. Ibn Esra* — auf welchen sich Christen beriefen,[56]) — *Chajjim Gallipapa* und *Josef Albo*, ist ihm Glaubensverrath und Fälschung[57]). Ihnen wie den Christen, namentlich jüdischen Apostaten, gegen-

---

54) Vgl. *Zunz*, z. Gesch. 231 (377); *Grätz* VIII, 384 (vgl. 229): „irgend eines Verbrechens beschuldigt."

55) Die Kenntniss der Kabbala lehnt er zwar ab (Vorr. zu *Jeschuot* Th. II), citirt aber doch *Bahir*, *Sohar* u. s. w. als Autoritäten, deutet Engelnamen (Jeschuot II, 3 K. 12 f. 67) u. dgl.

56) S. zu Obad. 10, — כדרך הנוצרים, *Maschmia* 61d Z. 2 ist in den jüngeren Ausgaben weggelassen.

57) Einl. zu Joel 3 u. 3, 4: בזיריפו, Zeph. 3, 9; Zach. 9, 3; 10, 8: בעקשותו u. s. w.

über vertheidigt er, auch die astrologischen (dem Abr. b. Chijja entlehnten) Momente nicht verschmähend, die Verkündigung der nahen Messiasperiode in mehreren Schriften (1496—8), insbesondere in משמיע ישועה (1498), dessen grössten Theil er gleichzeitig oder bald darauf dem, für unser Thema wichtigsten *Commentar über die spät. Propheten* wörtlich einverleibte.[58]) Dieses, wie es scheint unbeachtete, Verhältniss ist um so wichtiger, als es Gelegenheit bietet, die durch Censur gar arg misshandelten Ausgaben gegenseitig zu ergänzen[59])

---

58) Jesaia begann er in Corfu 1495 und vollendete ihn, wegen anderer [wohl der genannten] Schriften, in Monopoli 1. Elul 1498, Jerem. im Venetianischen 1504 (diese Daten fehlen in Catal. Bodl. p. 1078, die letzten Propheten überhaupt bei *Graetz* III, 242, vgl. 243). Abr. starb wahrscheinlich gegen Ende 1508; Grätz VIII, 437 übersieht die Differenz der Jahresanfänge; über Jehuda Minz s. Catal. Bodl. 1433.

59) Die ältesten Ausgaben waren mir unzugänglich, die Amsterdamer reichen für unseren Zweck aus. Nachfolgender Index von Stellen ist nach dem Comm. zu Proph. geordnet, *M.* bezeichnet die Parallele in *Maschmia* ed. Amst. 1644, *O.* bedeutet ed. Offenbach 1767, *K.* Königsberg 1860, beide voll unmerkbarer Weglassungen; die römische Ziffer bedeutet die Zahl der Prophetie in *M.* Die Principien in der Einl. zu Jesaia (über die angebl. Concessionen der Muslimen in Betreff der Auferstehung s. *Pococke*, Porta Mosis, Notae p. 114, 256) stehen in *M.* zuletzt.

Jes. 18, 2 *M.* III; — 27, 1 נחש (Eisenmenger I, 789); 52, 1 ערל וטמא (vgl. Maajne XI, 8 Ende, oben S. 331) *M.* X f. 24a; die Stelle fehlt in *O.* 28b, *K.* 23b und daher auch die entsprechende A. 24d in *O.* 28d, *K.* 24b; — 52, 11 *M.* X; — 59, 18 Ismaeliten heissen Babylonier (auch zu 65, 25, *M.* XIV, Jeschuot Th. 1 u. oft); צרור und אויבו (vgl. oben S. 299, *M.* Ezech. III f. 44, ungenau Eisenmenger S. 604; vgl. unten Micha 5, 8); — 66, 4 Seir und Paran; Edom u. Ismael hielten auch nicht die 7 noachitischen Gebote; *M. ib.*; — 66, 5 אחיכם *M. ib.* (oben S. 299); — 66, 17 המתקדשים, *M. ib.*; oben S. 330.

Ezech. 32, 17 ff. Jerusalem ist allen heilig; die erste Stelle fehlt in *M.* A. III f. 43a (*K.* 45); — 32, Ende: die 3 Kriege der Ismaeliten in *Pirke R. Elieser* [*K.* 30 Ende, vgl. Maajne XI, 8]; *M.* III f. 44a (*K.* 46); — 36, 3 ff. *M.* IV.; — 38, 21 Spalten des Oelberges (Zach. 14, 4 *M.* IV, 75b) *M.* VIII; vgl. oben S. 296 A. 17.

Joel 3, 3 die Sonne entspricht Edom, der Mond Ismael; *M.* 48c (in *O.* 73, *K.* 60b steht für Edom א״ה; vgl. oben S. 308); — 4, 1 ff. יעוד 6, sehr kurz, *M.* 48c, *K.* 61 n. 4; — 4, 19 nach *D. Kimchi* bedeutet מצרים Ismael (verweisst auf *M.* Ezech. III u. Ma'ajan XI, 8);

Sein Gewährsmann in der alten Geschichte ist vorzugsweise *Josippon* [60]).

In dem Werke מעיני הישועה, beendet 1. Tebet 257 (Ende 1496) behandelt Abr. die Prophezeiungen Daniels, u. zw. II, 3, warum nicht Ismael als 5. Reich erwähnt sei; er zählt 9 Besitzer Palästina's auf, identificirt Araber und Ismaeliten als Muslimen, die auch Einiges vom Christenthum aufgenommen; die 8 Reiche s. oben § 25, 2. — VI, 1 Ende, die Statue Nebukadnezar's (vgl. IX, 8 Ende); das 5. Reich ist das israelitische. VIII, 5 gegen *Ibn Esra*, der das 4. Thier auf Ismael bezieht. XI, 5 Astrologisches nach *Abraham b. Chijja*; XI, 8 s. unten.

---

ausführlicher motivirt *M.* 49b unten, u. 10 (Edom etc. weggelassen in *O.* 74d, *K.* 61b l. Z.), berichtige oben S. 294.

Amos 1, 5 Muhammed soll Damaskus, das irdische Paradies, nicht betreten haben, weil man nicht in beide Paradiese komme (erinnert an das talmudische: „Nicht Jeder gelangt zu zwei Tafeln", Berachot 5, s. Tosafot; vgl. Hebr. Bibl. XIII, 36, 106).

Obadja 1 Ende: Krieg gegen Aegypten als Beherrscherin Palästina's; *M.* 60a, *K.* 65.

Micha 4, 1 ff. 14, Kriege (vgl. 7, 12, Hab. Ende, Zeph. 3, 8, Zach. 10, 8; 12, 3; 13, 7; 14, 4); — 5, 7. 8 צריך, nach *Pirke R. Elieser* [*K.* 48, oben S. 299], nicht in *M.* I, 62c, *K.* 68; — 7, 11; *M.* II, 63b (*K.* 69 Z. 1) hat nicht ובני ישמע.

Zephan. 3, 8 Ismael bekehrt sich, *M.* 65c; defect *O* 86b, *K.* 71b; — 3. 15: אויבך vielleicht nur Edom, das Haupt der Feinde.

Zach. 6, Ismael in Nebukadnezar's Statue; nur theilweise in *M.* I; — 6, 4 אמוצים, *M.* I 68a, *K.* 74b unten; — 13, 8 gegen die christlichen und muhammed. Prediger (Praedicanten, Minoriten צעירים) und Asketen, welche sich für inspirirt halten; *M.* III, 74c, *K.* 82b; — 13, 9 Muhammed und Jesus, Ismael wird geläutert; *M.* III. 74d in *O.* 99c, *K.* 83 ist der 2. אופן weggelassen, der 3. als 2.

Das Ende von *M.*, zu **Psalm** 12, 74—5, ist für unser Thema unbedeutend.

60) Z. B. Zach. 10, 8; K. 11 f. 292b: כדי הוא. Ihm möchte Abr. die, in Synhedrin K. XI erwähnte מגלה zuschreiben (Ma'ajne XII, 1, Jeschuot II, 1 K. 2 f. 21b). Er weiss sich zu helfen, so z. B. kommen die Türken aus Persien (Maajne XI, 10, Jes. 34, *M.* VII Ende; Obadja 10 und *M.*; vgl. Ezech. 38, 2, *M.* VIII.) — Hiernach wirds mit der Kenntniss der Geographie und Geschichte (*Graetz* IX, 24) nicht so arg sein.

ישועות משיחו[61]), beendet 20 Tebet 258 (Ende 1497) ist hauptsächlich gegen *Hieronymus de Sta. Fide* gerichtet (Schlesinger zu Albo, S. 664, vgl. Catal. Bodl. p. 1561, Hebr. Bibl. III, 72, Halberstamm in ישרון VI, 45). Th. I. behandelt die 4 Reiche in den *Pirke R. Elieser* (oben S. 268), deren Autor 506 Jahre vor Muhammed gelebt habe (f. 10); sie bilden eine Art von עגולה רעיונית (f. 15, das Bild ist dem Buch الحدائق des *Baṭaliusi*, hebr. von Mose Ibn Tibbon, entnommen). Die Stelle Sukka 52 (oben 260 A. 44) ist ungenau wiedergegeben (das.). II, 2 K. 1 behandelt die Prophezeiung des טייא vom Messias *Menachem* (oben 262, 325 A. 43); der Araber soll Elias oder der active Intellect sein (f. 43 b)! II, 3 K. 12 die 3 Pforten der Hölle für israelitische Frevler, Christen und Muhammedaner.

Abravanels Auffassung des Islams und der Geschichte seiner Bekenner, die an unzähligen Stellen bis ins Einzelne verfolgt und mit Benutzung des Midrasch in Bibeltexte gepresst wird, ist den Grundzügen nach in *Ma'ajne* XI, 8, *Jeschuot* Th. I etc. ausgeführt. Eine gedrängte Zusammenfassung sei hier versucht.

Ismael und Esau verbinden sich durch Heirath (zu Jes. 34 f. 55 b); zu ihnen gesellen sich Keturiden, von denen die Assyrer stammen (Micha 7, 11, *M.* K. f. 7.); später vermengen sich mit ihnen noch andere Nationen (Psalm 83, 7). Ein Theil dieser Gruppe wird unter Constantin zur Annahme des Christenthums gezwungen (Obad. 10) und beherrscht Palästina. Der Islam, der einiges Christliche annimmt, führte eine Spaltung herbei, und so kämpfen die beiden Weltreligionen (Seir und Paran, Jes. 66, 4 etc.) um den Besitz des von ihnen hochgestellten Landes. Das Christenthum, dessen Hass gegen Israel „von der Schwangerschaft und Geburt [Esau's] her" (Ez. 25, 15), wird unter *Armillus* noch einmal versuchen, durch Eroberung Aegyptens sich Palästina's zu bemächtigen. Der Islam im Norden und Osten, unter *Gog*, tritt entgegen, erobert und zerstört (vielleicht zunächst durch die Türken)

---

61) Mein Exemplar der Ausg. Königsberg hat nur einen hebr. Titel mit dem J. יבא משיח צדקנו (621), Druck von Gruber etc., ist aber sonst identisch mit der 1860 ausgegebenen, Hebr. Bibl. IV, 86.

Rom und das Christenthum mit eigenen grossen Verlusten; da er jedoch dem Judenthum näher steht, so bekehrt sich der Rest und unterwirft sich dem jüdischen Messiasreich, um 1531.[62])

21. Abravanel erschöpft die antimuhammedanische Exegese und Homiletik, wie es scheint, ohne Kenntniss des Islams und seiner Quellen. Das spanische Exil machte Araber und Juden zu Leidensgefährten; die Aufnahme in den Ländern des Islams drängte die religiösen Differenzen in den Hintergrund,[63]) was natürlich isolirte Aeusserungen nicht ausschliesst. Jochanan Allemanno in Mantua[64]), Lehrer des *Pico*, handelt in חי העולמים (HS. Schönblum 2, jetzt mein), III, 4 (f. 70b) von den Sternconjunctionen, welche nach den Astrologen auf Männer hinweisen, „die vielen Nationen nützen," wie David, Jesus, „dessen Religion (דתו) sich über viele Völker verbreitete, מחומד (*Machomed*), אשר חבר דת נימוסית (vgl. oben S. 366 A. 47), so dass unter ihnen (den Astrologen) heute [einige] sich aufmachten [קמו] und die Bedeutung der Conjunction vom J. 363 niederschrieben — das ist 3 Jahre nach dieser unserer Zeit, nämlich 5260 (1500)", — welche die Erstehung eines Propheten andeutet u. s. w. Vgl. auch oben S. 252 A. 19.

Der Arzt und kabbalistische Zelot Elia Chajjim b. Ben-

---

62) Diese Zahl (s. Grätz IX, 242 A. 2; Zunz, Ges. Schriften III, 229) auch Jes. 34, *M.* VII f. 17d; die Stelle zwischen den beiden מהפכת fehlt in *O.* 22a, *K.* 17b.

63) Tam Ibn Jaḥja, Arzt Soliman's, soll im muhammedanischen Recht so bewandert gewesen sein, dass die Ḳadhi's sich bei ihm Raths erholten (Conforte 34); dasselbe wird von David Ibn Schoschan (um 1580) berichtet (das. 39, Zunz, z. Gesch. 440). Mose Hamon, ein anderer hochgestellter Arzt Soliman's (Catal. Bodl. p. 2999, *Graetz* IX, 33, 339, Bemerkungen in seinem Namen enthält Cod. Bodl. Uri 381 f. 65—72) berichtet von Muslimen, welche am Sabbat die Läden schliessen, nach der Sitte ihrer Väter, welche also Juden waren (Ibn Verga, Deutsch S. 66: „in Aegypten", die hebr. Ausg. Amst. S. 26 hat Tiberias?); vgl. auch Ibn Verga S. 105, 227. — Abraham Ibn Megas s. unten S. 382.

64) „Constantinopolitanus" bei *Bartolocci* (bei *Wolf*, daher auch *De Rossi*, *Graetz* VIII, 254), ohne Zweifel, weil Jochanan bei Ibn Jaḥja f. 63b hinter Josef Ibn Leb steht. *Fünn*, ha-Karmel IV, 165 und 1872 S. 500, merkt wenigstens, dass Allem. nicht zur Türkei passe. — Ueber All. s. Hebr. Bibl. V, 28; Alfarabi S. 244 (fehlt im Index S. 257).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

jamin aus *Genezzano* (der Namen ist bisher meist corrumpirt), אגרת חמודות, HS. München 112 f. 19, bemerkt, dass Esau die ganze זוהמא der Urschlange mit sich gezogen; man lasse sich nicht durch den vulgär gewordenen Spruch „Unter Edom und nicht Ismael" irre leiten, im Talmud laute er umgekehrt [s. oben S. 259, 299]. Ismael und seine Anhänger seien beschnitten, daher keine Götzendiener, obwohl ohne פריעה und daher unter Israels Stufe. Edom und Ismael theilten die bewohnte Erde wegen ihrer Abstammung von den Vätern. Ob dieser Verwandtschaft müssen sie uns, trotz ihrer Feindschaft und Verfolgung, unter sich erhalten. „Betrachte die Lehren dieser beiden Partheien, deren Inhalt grösstentheils der Lehre Mosis entnommen ist, und sie rühmen sich derselben" (ומתפארים בה). Sonst wäre von ihren Feinden [den Juden] längst kein Rest übrig, nach den Mühsalen und Exilen; das ist das Geheimniss des Spruches: „die Väter sind die *Merkaba*". Elia bestreitet bereits die Jugendschrift Abravanels עטרת זקנים (HS. f. 4, vgl. Leon de Modena, *Ari* 33, 35, 70).

§ 26. (Die Neuzeit.)

Aus inneren und äusseren Gründen habe ich aus den Tausenden von Schriften der Neuzeit nur Weniges von Beziehungen zum Islam angemerkt.

1. Abraham Farissol's (in Ferrara) antichristliches Werk hat eine Umarbeitung erfahren[65]) (nach 1505?),[66]) aber

---

65) Ich besitze *A.* die HS. Reggio mit Titel מגן אברהם, worin K. 7 fehlt, und daher K. 8—24 falsch numerirt sind, K. 73 vom Wucher, wie Saraval 69 bei *Graetz* IX, 54, wo die Einleitung ungenau wiedergegeben ist; ferner *B.* eine, durch Geiger vor etwa 30 Jahren vermittelte Abschrift der Vorrede, in welcher der Titel ויכוח הדת (s. oben S. 319) substituirt ist und das, starke Umstellungen aufweisende Register als letztes Kap. 74 על אמונת ישמעאלים (wie Mich. 412) angiebt, und wonach K. 1—4 den K. 6—9 der Recens. *A.* entsprechen.

66) Das Jahr 1472 (*Jew. Lit.* 128) bezeichnet das älteste von Farissols Thätigkeit bekannte Datum bei Zunz (Ges. Schr. I, 178), nach welchem Farissol um 1451 geboren ist (zu *Graetz* VIII, 469 s. IX, 54! Hebr. Bibl. VII, 26, XIV, 43). Das J. 1475 in MS. Michael (Register 319) ist sicher ein Irrthum. Kap. 24 (oder 55 *B*) erwähnt den Ascher Lämlein 1502 (Hebr. Bibl. I, 1859 S. 60 u. 123 A. 1; II, 53; also nicht

erst in späteren Abschriften wurde zuletzt als Kap. 74 die Kritik des Islam aus dem Werke des Simon Duran (oben S. 371) hinzugefügt; ein solcher Zusatz scheint auch die von Eisenmenger I, 250 mitgetheilte Stelle (u. A. über den Namen עיסא), entsprechend S. Duran f. 3 b ff. (vgl. Litbl. des Or. VI, 75, 253), welche in K. 59 stehen soll, aber weder zu 59 *B* noch zu dem entsprechenden K. 13 *A* passt. Eine den Islam berührende Stelle (K. 7 *A*, 2 *B*) s. oben S. 319.

2. Der berüchtigte getaufte (aber nicht wieder Jude gewordene, wie Fabricius, Delectus 577 angiebt) Jo. Pfefferkorn, *Speculum Adhortationis*, Colon. 1507 (vgl. Wolf, Bibl. H. I p. 987) Bog. I u. II b, bemerkt, Gott lässt manchmal Pseudopropheten, wie Muhammed, erstehen, um Einige zu verderben, Andere zur Busse zu bringen. Die muhammedanischen Völker haben Jerusalem inne, aber das heilige Grab können sie nicht stören. — Abraham Saba, Portugiese in der Türkei,[67] צרור המור (ed. Ven. 1567) f. 18 c, s. oben S. 331; 18 d פרא אדם; 121 Bileam konnte wegen der Ismaeliden und Keturiden fluchen; 161 b Seir und Paran, oben S. 317 A. 30. — Salomo b. Abraham Paniel (um 1516—8?) אור עינים (ed. Crem. censorirt) 11 b, 13 a Jupiters Einfluss auf Edom gegen Ismael; 17 Paran (S. 317); 25 b der Esel Gen. 22, 5 bedeutet, dass Ismael die sinnlichen Dinge, aber nicht Auferstehung und Jenseits zu Theil werden. — Die Erzählung einer Calamität in Aegypten durch *Ahmed Scheiṭan* 1523/4 (פורים מצריין, s. *Löwe*, היהודי הנצחי III, 1866, der auch eine arabische Uebersetzung besitzt; viel ausführlicher Kapsali, abgekürzt bei Lattes S. 96—110, vgl. S. 113 A. 65) enthält sich allgemeiner Angriffe auf den Islam. —

„bisher unbeachtet" wie *Graetz*, IX, Noten S. XXXV vorgiebt, wo der Text kürzer). Kap. 74 (letztes) *A* über die Messiaszeitberechnung erwähnt die des *Bonet de Latas* auf das J. 1505, welche zwar (K. 71, od. 49 *B*) im J. 1495 aus Rom kam, aber neben älteren als falsch erkannten erwähnt ist; darauf folgt die eines Anonymus איש חשוב מקפץ בסודות ס׳ הזוהר והאורה auf das J. 1512 (*Josef b. Scheraga* in Girgenti; שראגא in Cod. Paris 242; vgl. Zunz, Ges. Schr. III, 229; Hebr. Bibl. IX, 79 gegen die Identification mit זרקו).

67) Add. zu Catal. Bodl. 706, *Jellinek* in Frankel's Monatsschrift II, 246. Ende 1507 schrieb er Cod. Valperga-Calus. 194.

Paulus Riccius, Leibarzt Maximilians, Professor in Pavia (Catal. Bodl. 2143, 16), trat 1541 gegen die Türken in einer Rede auf, welche nach Wolf (B. H. III p. 616) *docta et fervida* ist. — Josef Kohen 1554, s. oben S. 306. — David [Provinciale b. Abraham, s. Hebr. Bibl. XVI, 63 A. 1], im Commentar zu Hohel. 6, 1 (HS. Cambridge 31): ואחריהם בא מחמד נביא הישמעאלים והוא גם הוא שבה משה ותורתו כנראה בספרו והורה על היחוד האמתי והעביר גלולים ואלילים מן הארץ השחק וכלה. David hat vielleicht eine Uebersetzung des Korans gelesen?

3. David Ibn Abi Simra (oder Semira, s. oben S. 151), der 110 Jahre gelebt, 60 in Aegypten und Palästina fungirt haben soll (Catal. Bodl. 888; Grätz IX, 10), Responsen (I, Liv. 1651/2) n. 92 f. 30 beantwortet, ob man wegen erzwungener Rückkehr zum Islam zum Märtyrer werden müsse (vgl. oben S. 354); 184 f. 65 Berührung des Weines und 299 f. 100 Arrak (oben S. 334); (III. Fürth 1781) n. 419 oben S. 372. — Der herumwandernde Isak Akrisch erzählt in der Vorrede zu einer Sammlung polemischer Schriften gegen das Christenthum (Constant. 1570—77), dass er täglich unter Lebensgefahr mit Muslimen und Christen disputire. — Jakob Luzzatto aus Safet (1580), כפתור ופרח f. 113 (bei Eisenmenger I, 790), deutet Livjatan (Ps. 5, 10) auf Edom und בהמות בהררי אלף auf Ismael (vgl. oben S. 371). —

Abraham Ibn Megas, Arzt Soliman's (1585),[68] כבוד אלהים f. 124, verweist auf seine (bisher unbekannte) Schrift מגן אברהם in Bezug auf seine Disputation mit dem Oberleibarzte (חכים באשי) am Hofe über den Controverspunkt, dass mit der Zeit Irrthümer in die Thora gekommen seien. Die Drusen glauben an die Metempsychose (f. 106); in muslimischen Schriften wird Jesus als Zauberer bezeichnet (127); *Muṣṭafa Aga*, der Hausminister (אודה באשי) zeigte ihm ein Buch, worin erzählt wird, wie die Juden die [alte] Christengemeinde durch einen Zauberer zum Zwiespalt brachten [Simon Magus?]. Dergleichen erzählen auch die Christen als Geheimniss, nach dem Zeugniss des Manuel Brodo (127 b); es folgt daselbst eine interessante Stelle über *Luther* und die

68) Das J. 1580 ist f. 83 erwähnt; vgl. Zunz, Ges. Schr. I, 184.

Lutheraner und ein Citat aus einer, „mehrere Jahrhunderte (!) alten HS." der Propezeiung des Kindes *Nachman* (oben S. 369), K. 5. Abraham erklärt שופיזא (ס׳) durch סופי, die *Sofi*'s, deren König jetzt כודא בנדי (Chodâwend?) heisse, und hier mit einer arabischen Kunje (כנוי) *Manşur* genannt werde. Die Stelle bedeute vielleicht die Eroberung Roms durch Türken und Perser, welche Frieden schliessen, indem der Sofi sich unterwerfe etc. (Hat der Verf. Abravanel gekannt?). Die Türken feiern ein Götzenfest, den *Neuruz* (138 b). In Constantinopel ist ein Rest von *Peor*-Dienst, Männer und Frauen legen sich rücklings auf einen Stein und lassen sich langsam herab; man nenne ihn (?) ארקא טאשי קרוב לאון קפאן (Rückenstein) und erzähle Lügen von der Heilkraft desselben. Die Kurden genannt יזידיי in der Nähe von Aleppo [wohin der Verf. Soliman begleitet hatte] beten den Satan an. Das Buch Gazzali's شرح اسما الله الحسنى (113, 114 אלחצני beidemale, 114 אשמיה, das Wort fehlt f. 113) sei ein vortreffliches.

4. Gedalja Ibn Jaḥja, שלשלת הקבלה (1587) f. 35 s. oben S. 306, 308; f. 76 oben S. 308. — Josef Ibn Leb (gest. vor 1597), s. S. 334. — David Gans, צמח דוד (1592) s. S. 306. — Der Karäer [69]) Isak b. Abraham Troki kommt in seinem antichristlichen חיזוק אמונה (1593, mit deutscher Uebersetzung von *Dav. Deutsch*, 2. verm. Ausg. 1873) mehrmal auf den Islam; I, 4 S. 43: מחמיט הפסול stiftete eine lügenhafte Religion, die beinahe ein Jahrtausend existirt etc. (I, 5); die Christen erkennen dieselbe als נימוסית (vgl. oben S. 379); dennoch beherrscht sie den grössten Theil der Welt (I, 6 S. 48 s. oben S. 256 A. 35 b). S. 55 u. I, 44 S. 257 Jes. 66, 17 s. oben S. 330. Joel 4, 19 מצרים (oben S. 294) ist das Reich der Ismaeliten, weil Ismael's Mutter und Weib Aegypterinnen waren etc. S. 63 Nebukadnezar's Statue (oben S. 269 A. 64, vgl. Jakob b. Reuben Pseudo-Saadia und Ibn Esra). K. 22 S. 154 u. Kap. 44 S. 256, Jes. 52, 2 s. oben S. 330, 331. K. 37 S. 226 Zach. 13, 7 bezieht sich auf den König von Ismael, d. h. der Türken (תוגר), durch dessen Sturz die Erlösung kömmt (oben S. 296). „Der Stolz findet sich

69) Catal. Codd. Lugd. 225; vgl. Hebr. Bibl. I, 124 (XVII, 12), Cod. Fischl 3.

unter den Ismaeliten auch beim Gemeinsten (הדיוט), um wievielmehr beim Könige", während die Christen, die nach Weisheit streben, den Werth der Bescheidenheit kennen. I, 44 S. 255: zur Messiaszeit wird nur Eine Religion herrschen, also müssen die beiden anderen untergehen, welche „bis heute" (!) um den Besitz Jerusalems kämpfen[70]) u. s. w. Beide sind das 4. Reich Daniels, weil keines von ihnen allein die Welt beherrscht hat. Das ist offenbar ein, aus Abravanel's Anschauung hervorgegangenes Missverständniss. — Samuel Laniado in Haleb sammelt in כלי פז (gedr. 1657) antimuslimische Auslegungen zu Jesaia, die theilweise oben citirt sind.

ב. Im J. 1625 ereignete sich eine Calamität in Jerusalem, welche in dem anonymen חרבות ירושלים (Ven. 1636) erzählt ist. Den wesentlichen Inhalt gab ich in dem Artikel „Statthalter-Wirthschaft in Jerusalem im J. 1625" in Pascheles' „Sippurim" Bd. IV (Prag 1856) S. 49—58. Damit hängt wohl die תחנה in Josef Schalom's *Imre Noam* (Amst. 1628—30, Catal. Bodl. 485 n. 3216) zusammen, worin f. 27 a das J. 1558 der Zerstörung angegeben ist, die Muslimen als טמאים bezeichnet werden. — 1636 übersetzt Jakob Levi den Koran (S. 315). — 1641 Samuel b. David, Karäer, s. S. 303. — Jehuda del Bene, in כסאות לבית דוד (Verona 1648), characterisirt den Islam, der angeblich nur dem Decalog ewige Geltung zuerkenne (K. 24 f. 53 b), und seine Bekenner, im Gegensatz zur christlichen, Gehorsam und Dankbarkeit verdienenden Obrigkeit (s. Ende K. 45, 48, 49) im Tone eines serbischen Leitartikels vom J. 1876, jedoch in dem bereits entarteten, in Anspielungen umhertaumelnden Styl der italienischen Juden. (Die von ihm zuletzt mit Anfangsbuchstaben bezeichneten Quellen konnte ich theilweise nicht benutzen.) In Ismael ist (nach K. 48) Nichts als Rechtlosigkeit, Treubruch, falsches Zeugniss (f. 88), Mangel an Civilisation überhaupt (פראיות והעדר המדיניות, Abstractum von פרא), Habsucht, Bestechung, insbesondere unter den Janitscharen, welche von

---

70) S. 256 wird für die Herrschaft des Islams bis zu Papst Urban 474 oder 477 angegeben; Isak benutzt hier (und wohl auch oben) Isak Abravanel's מעיני II, 3, das er Ende K. 42 S. 252 citirt hat; dort ist mit Worten 471 angegeben, wie in *Jeschuot* f. 10 b ed. Königsb.

den *Griechen* die Steuern erpressen. Zum Bekenntniss der Einheit kommt der Namen des משוגע ומכוזב (den Namen *Muhammed* scheint der Verf. zu scheuen). Nicht an den Herrschern liegt es, denn jeder König hat sittliche Vorzüge von Geburt, sondern am Volke, wie aus der Lobrede des Salomo Ibn Schoschan zu דברי שלום [von Isak Adarbi, Salon. 1580] hervorgeht (88 b). Warum blieb Palästina dennoch mit geringer Unterbrechung in der Gewalt des Sohnes der Magd? (Kap. 49 f. 89) Nur als Unterpfand in der Hand eines Dritten (vgl. f. 90) bis zur Erlösung Israels, vielleicht als irdische Belohnung. Der Beschneidung der Muslimen fehlt die פריעה, dem Schlachten das Salzen und Waschen, die Mondberechnung dient den, vom Religionsstifter erfundenen Festen; man enthält sich des Blutes und Schweines, aber nicht des שקץ והעכבר, nach Kimchi zu Jes. 66, 17. Zum Einheitsbekenntniss gesellt man den „unreinen Namen", den der Stifter (!) gelehrt hat (s. oben S. 251). Der Islam wurde aus dem Gesetze Mosis mit fremdem Gemenge fabricirt, um den Uebertritt zu erleichtern (f. 90). Die Tauchbäder und Waschungen sollen zu fleischlicher Lust reizen. „Wärst du (Leser) wie ich bewandert (!) in den Ansichten und Lehren des Stifters, wovon ich nur 2—3 erwähnen will: so würde dein Mund des Lachens voll." Eine der שגיונות ist die Lehre vom Fatum (שהגזרה אמת והחריצות שקר; Choice of Pearls p. 171, vgl. Abravanel zu Deuter. 32, 44 f. 409 b), welche die Anhänger zu Kriegern und Eroberern eignet; denselben Zweck (!) hat das Weinverbot, die Sitte zu kauern, nicht auf Stühlen und Betten zu ruhen (90 b). Die Sinnlichkeit übertrug ihr Lehrer, nur gesteigert, auf das Jenseits, ja die Befriedigung des Sinnes „der uns eine Schmach ist" [aus Maimonides, s. oben S. 304]. Alles ist für das rohe niedrige Volk berechnet. Jude und Christ sind gleichem Druck unterworfen. Wie oft sahen die Gemeinden ihre Häuser niedergebrannt, um bequem zu rauben, was in „unseren" Gegenden nicht vorkommen kann u. s. w. — Der karaitische Pilger Mose Jeruschalmi b. Elia (1654), behauptet (bei Gurland, Ginse I 39), die Muslimen haben vergeblich versucht, die „Thore des Erbarmens" in Jerusalem zu öffnen, und bedauert die muslimischen Gräber vor denselben. — Reuben Höschke (1660—81) sammelt

in seinem s. g. kleinen und grossen ילקוט ראובני auch anti muhammedanische Stellen kabbalistischer Schriften. — Die Propheten- und Messiaslehre muhammedanischer Secten scheint nicht ohne Einfluss auf die Legende von Sabbatai Zebi gewesen zu sein, der 1666 als Messias auf- und zum Islam übertrat, zur Sühne Israels, wie seine verblendeten, nach Erlösung seufzenden Anhänger vorgaben. Ich habe die Quellen dieser nachhaltigen Erscheinung nicht studirt; aber in den angeblichen zwei Maalen am Körper und dem an der Stirne strahlenden Gottesnamen (Graetz, X, Noten S. LIX) erkenne ich das „Prophetensiegel" und das (allerdings schon mosaische) Strahlenangesicht (s. zu Maimonides, Maamar ha-Jichud S. 24, u. Vorr.; Nicoll, Catal. p. 397 A. c, vgl. Alfarabi 245, 253; — Hebr. Bibl. XVI, 124). Die ihm folgenden Abtrünnigen möchte Grätz (Frank u. s. w. 1868 S. 13) nach Analogie der Judenchristen „Judentürken" nennen; was hat aber die türkische Nation damit zu thun? — Der Philosoph B. Spinoza (Epist. 49 bei David Strauss, Dogmatik I, 274) äussert sich: „Quod ad *Turcas* et reliquas gentes attinet, si Deum cultu justitiae et charitatis erga proximum adorent, eosdem spiritum Christi habere credo, et salvos esse, quicquid de *Mahomete et oraculis ex ignorantia persuasum habeant*". — Nach Chiskija de Silva aus Livorno in Jerusalem, פרי חדש (1706) f. 19b, müssen die Juden, welche für muhammedanische Fleischer Thiere schlachten dabei الله كبير (falsch قبير im Litbl. des Or. IX, 495) aussprechen (vgl. oben S. 332). — In einer anonymen Disputation gegen das Christenthum (HS. Ghirondi-Schönblum 72 K. 4) heisst es: „Bald darauf kam Muhammed, der Prophet der Ismaeliten und gründete eine der Wahrheit nähere Parthei (כת); es bekehrten sich zu ihrem Gesetze viele Länder und Reiche bis zum heutigen Tage."

6. Aus der neuesten Zeit stammt der Bericht eines Reisenden in der Berberei, משא בערב von Sam. Romanelli, Berlin 1792 [71]), dem folgende, auf die Religion bezügliche kurz

---

71) Catal. Bodl. 2449 u. Add., *De La Torre* in Ben-Chananja 1862 S. 27. Eine gute Characteristik und Proben historischer Mittheilungen bei Zedner, Auswahl etc. S. 221, woraus *Letteris*, in Sitzungsberichten der Wiener Akademie 1849, II, 133 ff.

gefasste Notizen entnommen sind. Die Muslimen werden durch ihr Gesetz in Unwissenheit und Judenhass gefesselt (Vorr.) — in Feindschaft gegen Andersgläubige überhaupt (S. 83). — Sie essen nicht mit Juden oder Fremden (oben S. 332), vermeiden Abbildungen, angeblich aus religiösen Gründen, in der That aus Mangel an Bildung,[72] welche ihnen Muhammed entzog (S. 6, vgl. 8, 10, 15, 16, 32), sie verüben daher allerhand Laster (77). Die arabischen Frauen beten nicht, eben so die jüdischen (8). Die Araber betreiben Looskunst (auch die Juden) und anderen Aberglauben, verehren Wahnwitzige wegen ihrer Unschuld (65), wie Christen die Wunderthäter als Heilige: „der Heilige Israels" ist der Weise und Gottesfürchtige (16). Der Fatalismus verleitet zu allerlei Verkehrtheiten. Wer in der Stadt stirbt, kommt „in den Schooss" Muhammed's etc., wer auf dem Felde, wälzt sich unter der Erde fort[73] etc. Sie disputiren mit Niemand über den Glauben, zwingen Niemand zu demselben, wer aber סידי מחמיד (so) ראסול אללה ausspricht, muss sich bekehren oder getödtet werden; die Katholiken bekehren durch Geld und werden betrogen (17, vgl. unten S. 76). Die muhammedanische Lehre gebietet, möglichst viele Kinder zu zeugen, damit keine Seele verloren gehe (20). Die Muslimen lassen ein Haarbüschel stehen, woran sie Muhammed in den Himmel heben werde, jüdische Jünglinge ahmen es aus Eitelkeit nach (32). Ein Jude, der *rothe* Sandalen oder Kopfbedeckung trägt, muss sich bekehren, weil Muhammed solche auf seiner Himmelsreise von Mose erhielt, der ihm die schwarzen abnahm. Daher werfen auch die Juden vor (בדת lies לקראת?) den directen Abkömmlingen Muhammeds ihre Kopfbedeckung zu Boden (33). Ein Renegat erzählt, dass er Schweinefleisch esse, Wein trinke und im Ramadhan nicht faste, wie es Araber und Muslimen im Geheimen machen, nach *d'Argens* (דארש"אן) *p.* 113 (35). Bei Regenmangel lässt man schliesslich die

72) Hammer, Jahrb. f. Lit. Bd. 105 S. 143 bemerkt, dass Gemäldegallerien u. dgl. bei türkischen Botschaftern nur die Vorstellung von Götzenbildern hervorriefen u. s. w.

73) Rom. vergisst, dass auch die Juden Aehnliches (גלגול מחילות) kennen.

Juden beten, deren Gestank Muhammed unerträglich ist, so dass er nachgiebt (58). Der Araber wäscht sich vor dem Gebete, stellt sich auf seine Hosen (?) zum Meere gewendet, spricht leise, verbeugt sich, kniet, wirft sich dreimal zur Erde[74]) rufend: כבאר (so) איללה הואה (übersetzt האל הוא הכביר), dann אילנצארה ואילידוד אילה ינעאל [l. ילעאן], Gott verfluche Juden und Christen, dann rechts und links zu den Engeln sich wendend סלאמא ליכום ליכום סלאם (*sic* S. 62). Eine kurze Notiz über die beiden Feste (עיד) ist unrichtig (70). Wer zum Islam übertritt, wird auf ein Pferd gesetzt u. s. w.; die Rückkehr ist unmöglich; ein Jude jedoch bepisste sich auf dem Maulthier und entkam als Verrückter (76).

7. Als die christliche Polemik gegen den Islam in eine wissenschaftliche historische Kritik überging,[75]) nahmen die Juden auch an dieser mit mehr oder weniger Erfolg Theil, darunter zwei Rabbiner, A. Geiger (1832) und L. Ullmann (1840), zwei Professoren, G. Weil (1844 ff.) und Sal. Munk (gest. 1867), und eine nicht unbeträchtliche Zahl von jüngeren Mitgliedern der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. —

Bürgerrecht und Heimath, Theilnahme an den geistigen Gütern und Bestrebungen des Vaterlandes brechen der Polemik die Spitze ab, die an Verkündigungen der Erlösung und Vergeltung eine Handhabe, an abweichenden Sitten und Gebräuchen den reibenden Wetzstein gefunden. Der Streit um die höhere Auffassung der Lebensaufgabe und Weltbestimmung wird ein Wettstreit, der vor Allem den Krieg besiegt.

---

74) .. ויקוד, — .. ויכרע, — .. וישתחו; auch bei den Juden technisch. Vgl. auch *Dav. Millius, de Mohammedanismo e veterum Hebraeor. scriptis etc. p.* 462 ed. 1722.

75) vgl. oben S. 228. — Gustave d'Eichthal (*De l'état actuel et de l'avenir de l'islamisme dans l'Afrique centrale*, Paris 1841 p. 20 ff.) bemüht sich, den wohlthätigen Einfluss des Islam auf die Africaner und die christlichen Missionsbestrebungen als unpolitisch im höheren Sinne darzustellen. Der Islam ist ihm eine „christliche Secte".

Nachträge

zur polemischen und apologetischen Literatur.

[Zu den oben überhaupt nicht aufgeführten Schriften ist hier n. 30 b wegen des Umfanges gestellt worden.]

[Zu S. 27] 8 b.

الاقوال القويمة في حكم النقل من الكتب القديمة ☆

„Richtige Aussprüche über Citate aus den alten Schriften.“ Von Burhan ud-Din Abu'l-Hasan Ibrahim b. Omar el-Biḳâ'i, esh-Shafi'i (gest. 1480/1).

[*H. Ch.* I, 386 n. 1085; vgl. oben S. 48 Anm. 1.

Handschr. des Instituts درب الجماميز in Ḳairo, woraus mir Dr. *Ign. Goldziher* im Mai 1876 die nachfolgenden (theilweise von mir aus den Textstellen übersetzten) Mittheilungen machte; die weiteren Nachweisungen habe ich hinzugefügt. — Der Verf. schrieb das in seiner Art interessante Buch zur Vertheidigung gegen den Vorwurf, dass er in seinem نظم الدرر في تناسب الآي والسور [*H. Ch.* VI, 358 n. 13867, VII, 522 verweist nur auf II, 356 n. 1339] das A. u. N. T. mehr als nöthig citirt habe (f. 16): حسدني عليه من هوت به اهوآءه واعضلت به ادواءه فبسطوا السنتهم فيه بما زاده علوّا وشرفا ورقاه رتبا واسكنه علالي وغُرَفا فلم يجبوا طعنا مخيلا ولا شيئًا مميلا عنه او محيلا سوى التبشيع بين الرعاع والتخجيل بالاستشهاد بالتوراة والزبور والانجيل. Der Hauptgegner ist el-Bedr b.

el-Ḳaṭṭân [1]). F. 2 b وكانوا قد شنعوا علىّ بانّى اريد اشهار التوراة واخفآء القران: der Verf. erwiedert f. 3 انا مستندى فى النقل من الكتب القديمة ائمّة اهل الاسلام من الصحابة الى عصرنا وامّا هو فلا يقدر ان ياتى على قوله الخ... ومن اعظمهم القاضى عياض فى الشفا [2] تكرر منه النقل عن التوراة والانجيل والزبور بلغنى انكم تقولون عنّى انّه يقول قال فى التوراة كذا من يغنى بفاعل قال تريدون انّه ان قيل لكم الله قلتم من اين علمت ذلك وما علمتم انّه يكفى فى مثل هذا الظنّ كما فى الاحاديث القدسية التى نُقلت بالآحاد ونقل بعضهم بالاسناد ضعيف. F. 4. der Verf. hat dieses Buch früher in anderer Form verfasst, und sein College, der gelehrte *Nur ed-Din Ali b. Muhammed el-Maḥalli* der Shafeite, nützliche Randnoten dazu geschrieben حواشى نافعة مُهِمّة .. فأجبتُ ان اذكرها فى هذا التصنيف معرفة اليه فستراها فى مواضعها ان شآء الله تع.

Hierauf folgt die Eintheilung in eine Einleitung, 8 Kapitel (Fuṣûl) und Schluss (Châtime). Kap. 2 handelt von den Citaten zum Zweck der Bekräftigung (التأييد) des Islam; 3. فى ادلّة ذلك; 4. فى شواهده ومؤيّداته; 5. فى كلام الائمّة فى ذكر بعض هى نقلها 6. على الادلّة وعلى ما يتراءآ انّه يخالفها فى انها هل من مبدّلة وما المبدّل 7. منها من الائمة واعيان الامّة فى ان حكم النقل عن بنى اسرائيل الجواز وان لم يثبين 8. منها ذلك المنقول وكذا النقل عن غيرهم من الكفّار لانّ المقصود به الاستيناس بخلاف ما يسترذّ به فى شرعنا فانّه العمدة فى الاحتجاج للدين فلا بدّ من ثبوته.

---

1) *Bedr ud-Din Ibn el-Ḳaṭṭan* wird als Polemiker gegen einen anderen Autor bei *H. Ch.* III, 411 n. 6186 erwähnt, und nur dort, nach Index p. 1048 n. 1849; unter Ḳaṭṭan p. 1125 ist die Verweisung auf n. 1849, ausserdem auf n. 247, 250, 253, 306, 3196, 3276 (und wohl noch andere, vielleicht mit Bedr identische) nachzutragen.

2) S. oben S. 66 N. 54b.

Im 6. Kap. f. 20b werden hauptsächlich die Traditionssätze vorgeführt, worin auf die Erwähnung Muhammeds in den jüdischen und christlichen [heil.] Schriften hingewiesen ist; dieselben sind aus anderen Werken, namentlich Ibn *Ḥazm* und Ibn [*Ḳajjim*] *el-Ǵauzijje* bekannt; eine sonst unbekannte aus dem „Buch David's" ist oben S. 329 mitgetheilt. F. 22a bemerkt der Verf. dass Ibn *Ẓafir* in seinem *Kheir ul-Bushr* (s. unten S. 397) Vieles aus Thora, Evangelium, den Büchern der Propheten Israels und den Psalmen anführe, die Leute stellen aber dieses Buch sehr hoch (ويبالغون فى تعظيمه). F. 25b beruft er sich auf *Kitab aṣ-Ṣaḥaif* über Usul ud-Din [Flügel, *H. Ch.* V, 98 n. 7718 übersetzt hier und sonst كلام ungenau mit „Metaphysik"; die Mutekellimin heissen bekanntlich auch اصوليون; vgl. *Jew. Lit.* p. 310], wo Vieles aus der Thora citirt und widerlegt werde, desgleichen auf den Commentar der *Maḳaṣid* [des Gazzali] von Sa'd ud-Din [Teftazani], den Comm. zu den *Mewaḳif* [des *'Iǵi*, s. *H. Ch.* VI, 236, Delitzsch zu Ez Chajjim S. 273] للسيّد [*Ǵorǵani*, vgl. Catal. Brit. Mus. p. 766 zu 110b und Zenker, Bibl. Or. I n. 132b ff., II n. 1007–8] und andere Schriften über أصول الدين. In einer Glosse [von Nur ed-Din?] wird auf das Buch *Eǵwibe* etc. des *Ḳarafi* [oben S. 17] hingewiesen. — F. 22—5 werden Stellen aus *Isfahani*'s Supercommentar zu *al-Bagawi*'s Tefsir citirt, wo vielfache Bezugnahme auf Thora und Inǵil vorkommen soll. F. 26: وقد كانت الكتب الالهيّة القديمة فيما هو خير من هذا العصر ممّا سلف من الاعصار التى كانت اكثر علمًا وعلماء وامّارين بالمعروف متظاهرا بها غير مخفى امرها حتّى انّها توقف فى خزائن اهل الاسلام وكانت هذه الكتب تُقرأ على العلمآء فلا ينكر ذلك نقل ذلك قاضى القضاة ابن خلكان فى تاريخه عن كمال بن الفتح موسى بن يونس الشافعى, bei *Ibn Junus* hörten nämlich Juden und Christen [s. اهل الذمة Hebr. Bibl. XVI, 11] Bibelinterpretation يعترفون بانهم لا يجدون من يوضحهم لهم مثله.

Im 7. Kap. bespricht der Verf. die Frage, wie man sich das تبديل des A. T. durch die Juden zu denken habe. Er citirt aus *Buchari* (zur Koranstelle بل هو قران مجيد) die Behauptung, dass die Fälschung sich mehr auf falsche Exegese reducire [vgl. oben S. 322]: وليس احد يزيل لفظ كتاب من كتب الله عز وجل ولكنهم يحرفونه ويتأولونه على غير تأويل, u. 28b: انما وقع التبديل والتغيير فى المعانى لا فى الالفاظ. وهو المذكور هنا. Ibn Ḥazm und andere Polemiker stützen sich hauptsächlich auf die abweichende Textbeschaffenheit bei den verschiedenen Confessionen; dagegen heisst es hier: ان نسخ التوراة فى الشرق والغرب والجنوب والشمال لا تختلف ومن المحال ان يقع التبديل فتوارد النسخ بذلك على منهاج واحد وهذا استعلال عجيب. [Die Uebereinstimmung des Bibeltextes accentuirt auch *Maimonides*, Iggeret Teman S. 28; Sa'd b. Manṣur f. 41 bemerkt: ואתפאק אליהוד פי אלבלאד אלמכתלפה עלי קצד תגיירהא נאהר אלאמתנאע עגד כל די לב ולו גאז דלך למא ואפקהם אלאמם גירהם עליה כאלרום ופרנגה ואלנבט ואלארמן ואליונאן ואלקבט ואלהנד ואלחבשה ואלערב ואלנובה ואלדילם ואלסדיר (so) ואלכזר ואלצקאלבה ואלצין ואלסורס אלדין תנצרו לא סימא וכל ואחדה מן אמתי אליהוד ואלנצארי תפתרק אלי מלאהב מכתלפה ומתיאדיה.] Biḳâ'i unterscheidet 3 Ansichten (f. 29b): احدها انها بُدّلت كلها وهو مقتضى القول المحكى بجواز الامتهان وهو افراط وينبغى حمل اطلاق من اطلقه على الاكثر ✡ (2) ان التبديل وقع ولكن فى معظمها ✡ (3) انه وقع فى اليسير منها ومعظمها باقٍ على حاله ونصره الشيخ تقى الدين ابن

تيمية [l. يتيمة] فى كتاب الردّ الصحيح على من بدّل دين المسيح. [S. unten Zusatz zu S. 33 N. 13.]

[Zu S. 29] 11c.

براهين ساباطية ✡

„Sâbâṭische Beweise" zur Widerlegung der christlichen Religion. Von Sâbâṭ (1814).

[Der Verf., ein gelehrter Araber, bekehrte sich in Calcutta zum Christenthum, fiel jedoch wieder ab und schrieb 1229 H. eine arabische Widerlegung desselben, welche in Calcutta in diesem Jahre erschien (228 S.).

Ein persisches Compendium, geschr. 1238 H. (1822/3) von Kuman Singh etc., etwa vom halben Umfang des Originals in Mulla-Firuz-Bibliothek VIII, 16, S. 185 des Catalogs [1]). Der Uebersetzer ist Mir Ali (aus Lakhnau? „Alluckhnori", wohl Lesefehler für لوقناوی?). In dieser Schrift werden „die Namen der Autoren des A. u. N. T. mitgetheilt" und die 39 Artikel der englischen Kirche einzeln durchgenommen, die Göttlichkeit derselben wird bestritten. Der 2. Burhan vertheidigt die Prophetie Muhammed's, der 3. behandelt die Wunderthätigkeit desselben als Zeichen der Prophetie, der 4. die Vorherverkündigung in Stellen des A. u. N. T., wie Jes. 42, 1 (אחמך בו „*I have chosen*"!) u. A., welche gewöhnlich auf Christus bezogen werden — also eine Bereicherung der islamitischen Hermeneutik. — Ueber Sabat s. Zusätze zu S. 226.]

[Zu S. 34] 14b.

تاجريد سيف الهمة، لاستخراج ما فى [الكتّاب من اهل الذمة?]

„Entblössung des scharfen Schwertes zur Herausbringung ..... der tributären Secretäre". Von Fachr ud-Din b. A'lam ud-Din, Vorsitzendem der Divane unter el-Malik el-Kâmil (um 595—635 H., 1199—1210).

[Handschr. *Brit. Mus.* 1436, [5], geschrieben in Tripolis Anf. Rebî' II 749 H. von der Linken des *Abu Bekr b. Hasan* etc., Catal. p. 660, welcher die Identität mit der Bodl. HS. 97, [3] vermuthet, also die Ergänzung Pusey's p. 567 übersieht; s. oben كتاب N. 62 S. 77.

Der Titel ist zum Theil verwischt und Rieu möchte ihn restituiren: فى ذمة, „*in exactionem pecuniarum a scribis*

1) Catalogue raisonné of the Arabic, Hindostani . . . mss. in the Mulla Firuz library. Compiled by Edw. Rehatsek . . . 8. (Bombay) 1873.

Christianorum solvendarum". Nach dem Inhalte wäre vielleicht zu lesen فَكّ, also „zur Herausbringung des Tadels"; das Wortspiel steht hier besser als ein Reim zwischen Wörtern im *stat. constr.* Die Schrift (f. 176—126) hat 4 Pforten (ابواب), welche in Kapitel (فصول) zerfallen, u. zw. die I. Pf. in 15 K. (wovon 1—5 fehlen) behandelt geschichtlich die Schicksale der christlichen und jüdischen Secretäre unter den Chalifen und anderen Herrschern; das 6. Kap. behandelt Abd ul-Melik b. Merwan; Pforte II. von den Kopten und ihrer Treulosigkeit, III. von dem Secretariat und den Secretären; IV. von den Ignoranten, welche sich mit dem Gewand der Secretäre bekleiden, obwohl sie nicht solche sind.

Ob der Verf. Fachr ud-Din identisch ist mit dem oben unter 57 c S. 70 citirten Ḳadhi-Chan, der 1196 gestorben ist?]

[Zu S. 37] 18 b.

تنبيه الغافلين الحيارى على ما ورد من النهى عن التشبّه بالنصارى ☆

„Erweckung [1]) der Nachlässigen, der verirrten, über das, was herabgekommen (offenbart) ist in Bezug auf das Verbot (sich) den Christen zu vergleichen". Von Ahmed b. Tachtgar (Bachtgar?) b. Ahmed . . . el-Ḳadiri el-Ḥanbali, in Haleb (Ende März 1428?).

[Handschr. (wahrscheinlich Autograph) *Berlin*, Sprenger 1962 f. 29—38 b. Anfang: الحمد لله الذى منّ علينا

1) Der Schlaf der Unwissenheit und Nachlässigkeit ist ein, schon in den Schriften der „lautern Brüder" (اخوان الصفاء) stereotyp gewordenes Bild (worüber anderswo; vgl. auch Schriften mit unserem Titel bei *H. Ch.* II, 428). Das Wort تنبيه hat auch, wie seine wörtliche hebräische Uebersetzung העֵרה (selten הקצה, s. Realindex zu Ahron b. Elia, *Ez Chajjim*, 1841, S. 362) in der wissenschaftliche Sprache die besondere Bedeutung „Anmerkung" erhalten. Daher ist im Catal. Codd. h. Lugd. p. 397 für הקיר על wohl הקיץ zu lesen. Vgl. auch Hebr. Bibliogr. XVI, 64, 136.

بالاسلام .... ومحذرًا من التشبيه باليهود والنصارى والصابيين ; Ende يهدى من يشاء und Epigraph der Abfassung (بجمعه وتأليفه) mit Ta'rich 12 Ǵumada II. 831; das Wort وتلميذ obzwar ohne diacritische Punkte und die 3 letzten Buchstaben durch eine krumme Linie wiedergebend, kann doch wegen des hochstehenden ل nicht anders gelesen werden; allein f. 39 folgt auf den Namen der Ta'rikh: letzte Dekade des Sha'ban 871 (März 1467), wo nur سبعين, nicht ثلثين zu lesen ist. Die betr. Abhandlung über den روح soll 4 Kararis umfassen; der Codex enthält aber nur 1 Heft von 10 Blättern. Darauf folgt f. 39 ein Verzeichniss der anderen Schriften Ahmed's von anderer Hand, darunter die Widerlegungen (الرد على) der Christen und Juden, mit Angabe der Heftzahl.

Der Verf. behandelt den Gegenstand, (hauptsächlich Feste und Cultus) nach dem Koran, der Sunne und den Aussprüchen der Gelehrten (اقوال العلماء), deren in den wenigen Blättern verhältnissmässig viele angeführt werden. Eine vollständige Aufzählung mit näherer Angabe über die Autoren und Schriften (zum Unterschiede von den, auf Personen zurückgeführten Aussprüchen) — z. B. Ḏehebi, der Shafi'i (gest. 748 H., *H. Ch.* VII, 1214 n. 8029) im كتاب الكبائر (über schwere oder Todsünden; unter diesem Titel ist das Werk bei *H. Ch.* nicht zu finden) würde vielleicht nicht ohne Werth sein. So z. B. erscheint f. 33 ابن برّجان als Verf. des كتاب شرح اسماء الله الحسنى, woraus die richtige Lesart des Namens und die Unrichtigkeit des Todesjahrs bei *H. Ch.* IV, 22 (vgl. VII, 767 u. VII, 1079 n. 3009) neue Bestätigung erhält; Ibn تيمية(?) im كتاب الطريقة (f. 35 b, 38) u. A. — F. 36 liest man وفى شروط عمر بن الخطاب . . . ان لا يُظهروا عيدهم ولا شعانينهم (vgl. oben S. 165 ff.).

Die Notiz über N. 30 b (s. unten) war vor mehreren Jahren nach flüchtiger Ansicht das Codex eingeschaltet, als ich an einer sorgfältigen Prüfung verhindert war, wie sie der, 700 Seiten starke Codex zu erfordern schien. Derselbe besteht aus mehr als 20 Stücken, meistens Fragmenten

ohne Anfang und Ende und von verschiedener Schrift. Die kleinen (zum Theil defecten) Abhandlungen Ahmed's scheinen aber nur bis f. 58 zu gehen. Der Namen desselben heisst in etwas verschlungenem Zuge f. 1, 29, 38 b 39, 49: Ahmed ben بحكر (ohne diakritische Punkte) b. Ahmed (b. Ali b. اسمعيل f. 29) el-Ḳâdiri el-Hanbali, (الحموى f. 39, aus Ḥamat).]

[Zu S. 45] 25 b.

حقوق اخوة الاسلام ☆

„Pflichten der Brüder des Islams". Von (Abu'l-Mewahib) Abd ul-Wehhâb b. Ahmed esh-Sha'rani (gest. 1568/9).

[Behandelt die aus besonderen Verhältnissen hervorgehenden Pflichten (weshalb ich dieses Wort für *jura* bei *Flügel, H. Ch.* III, 79 n. 4566 setze), u. A. das Verhalten gegen den Ḏimmi, der die جزية entrichtet. — Ueber den ausgezeichneten Verf. s. *v. Kremer* im *Journ. Asiat.* 1868 (vgl. die Notiz in Hebr. Bibl. XII, 91) und in Herrsch. Ideen S. 438; Index zu *H. Ch.* VII, 1145 n. 5446; über ihn und sein *Jewaḳit* s. *Flügel* in Zeitschr. D. M. Ges. XX, 1—49, XXI, 271—4.

Nach *H. Ch.* III, 80 schrieb auch Gazzali ein solches Werk, ob mit demselben Titel? (bei Gosche fehlt er), ob mit einem solchen Kapitel?]

[Zu S. 47] 28 c.

خير البِشَر بخبير البَشَر ☆

„Die beste der Verkündigungen in Betreff des besten der Menschen." Von Shems ud-Din Abu Abd Allah (oder Abu Hashim) Ibn Ẓafir (*Tsafir*, ظفر), dem Sicilianer (um 1140).

[*H. Ch.* III, 181, VII, 718. Das in Bulak 1863 durch Castelli autographirte Buch citirt nach *Amari* (Storia dei Musulm. di Sicilia III, 1872 p. 728, vgl. p. 718, Hebr. Bibliogr. XIII, 93) in den ersten beiden der 4. Kap. stets Pentateuch, Psalmen, Ezechiel, die Evangelien, mit verschiedenen Ansichten der Ausleger, vergleicht auch die „syrische Uebersetzung" (ob *Targum*?). Einen Angriff auf

die Thora, bei *Abulfeda*, Hist. anteislam. p. 158, s. bei *Wilh. Bacher*, „Bibel und bibl. Geschichte in der muhammed. Literatur“ in Kobak's Jeschurun VIII, 13, wo zweimal „al-bascher“. Die Hochstellung des Buches bezeugt *Bikâ'i* (oben N. 28c S. 391 wo البُشْر). Handschr. *Paris* 586 und ein Fragm. *Bodl. Uri* n. 833 erwähnt *Amari*, Solvan el-Mota ossia Conforti Politici di Ibn Zafir, Firenze 1851 p. XXXIV, in der Biographie des Verf., über welchen p. XXXII die Quellen angegeben sind, vgl. auch Catal. Brit. Mus. p. 695. In Flügel's Index zu *H. Ch.* VII, 1089 n. 3382 „Ibn Haschim“ lies Abu (VII, 936), also identisch mit p. 1213 n. 8017 und mit Abu Abd Allah . . . Huġġet u'd-Din p. 1012 n. 386. Ueber اعلام النبوة I, 361, das vielleicht hierher gehört, weiss auch Amari p. XXXVII nichts Näheres. — Die Schrift ist für Geschichte der islamitischen Exegese um so interessanter, als sie wahrscheinlich vor dem افحام des Juden Samuel Ibn 'Abbas verfasst ist, also auf ältere Quellen zurückgeht.]

[Zu S. 48 N. 30b].

ذم الكفور الخ. Von Ahmed etc.

[Das Schriftchen beginnt f. 20 b des Cod. (s. oben S. 395 N. 18b): بسم الله الخ الحمد لله الذى هدانا للاسلام ومن علينا ببعثه سيّدنا محمد الخ اما بعد فهذه تذكرة مختصرة فى ذم الكافر الجحود من الامة الغضبية[1] اليهود وذكر كذبهم على الله تعالى وانكار دينه وشرعه وما ارسل به عيسى ونبينا محمد الخ ومن ذلك كذبهم على الله تعالى فى السبت فزعموا ان الله خلق الخلق فى خمسة (!) ايام واستراح يوم السبت.

1) So deutlich f. 20 a und b, also von غضب Zorn, d. h. denen Gott zürnet, vgl. Ibn Ḳajjim bei Goldziher (Jeschurun IX, 20, 33, 37); vgl. النفس الغضبية, hebr. הכעסנית, entsprechend ἐπιθυμετικον, nicht „zänkische“, wie *Hammer*, Lit. VI, 406—7 n. 8, 22. — Ahmed, wie andere Muslimen, lässt den Namen Juden selten ohne das obligate „gottverfluchte“ لعنهم الله, wie schon im Titel f. 20.

Es folgt darauf die Frage, welche die Juden an Muhammed über die Schöpfungstage gestellt (vgl. oben S. 111). Zuletzt [1] ومن قبائحهم استحلالهم ان يزوج احدهم بابنة اخيه حكاه شيخ الاسلام ابن تيمية فى الفتاوى المصرية [2] عنهم وهم بذلك معترفون قبحهم الله تعالى ۞. So endet die letzte Zeile f. 28 b; allein es sind noch die Reste abgerissener Blätter zu sehen und der Index f. 39 giebt für die beiden polemischen Schriften (s. oben S. 395) 3 Hefte an. Das Schriftchen zieht meist mit Koranstellen gegen die „Lügen" der Juden, insbesondere wegen Derogirung des Sabbat und der Speisegesetze. F. 25 b citirt Ibn Ḳuteibe; f. 28 Abd Allah b. Selam. Mittheilenswerth sind die Citate betreffend ein angebliches Schreiben Muhammed's, welches die Juden von der Kopfsteuer befreit. Die Stelle (f. 28) lautet:

ومن كذبهم على رسول الله صلعم ادّعا يهود خيبر فى ازمان متأخرة بعد عام ثلثماية كتابا من رسول الله صلعم فيه انه وضع عنهم الجزية وقد اغتر بهذا الكتاب بعض العلما حتى قال باسقاط الجزية عنهم بعض الشافعية وهو كتاب مُزوّر مكذوب مفتعل لا اصل له قال الشيخ عماد الدين ابن كثير رحمه الله فى تاريخه وقد بينت من كلامه من دجره عربره (?) فى كتاب مفرد ۞ وقد تكلم عليه جماعة من العلما انه كذب وزور ومفتعل ۞ كذى نقل فى مختصر

1) Das muhammedanische Verbot die Nichte zu heiraten ist auf die Samariter und von ihnen auf die Karäer übergegangen, nach *Esthori Pharḥi* K. 5 f. 20 b bei Zunz zu Benjamin Tudel. (II, 447 engl., Zunz gesamm. Schriften II, 303). — *Weil*, Mohammed S. 310, sieht in dem Uebergehen des Oheims in Sure 24, 32 im Vergleich zu 4, 20, 21 (26, 27 ed. Redslob) eine Reminiscenz des mosaischen Gesetzes oder den Einfluss eines jüdischen Mitarbeiters.

2) S. oben N. 13, 16, 72; مجموع in der Bibl. des *Khedive* S. 251, vgl. S. 277 wo الحرابى Druckfehler.

تأريخ الشيخ عماد الدين اسمعيل بن كثير رحمه الله[1] ✡ وذكر العلامة ابن قدامة فى كتاب المغنى قال فصل وما يذكره بعض اهل الذمة ان الجزية لا تلزمهم وان معهم كتابا من النبى صلعم باسقاطها عنهم لا تصح وسُئل عن ذلك ابو العباس بن شريج[2] فقال ما نقل ذلك احد من المسلمين وذكر انهم طولبوا بذلك فاخرجوا كتابا ذكروا انه بخط على رضى الله عنه كتبه عن رسول الله صلعم كان فيه شهادة سعد بن معاذ ومعويه وتأريخه بعد موت سعد قبل اسلام معويه فاستُدل بذلك على بطلانه وكان قولهم غير مقبول ولم يَرو ذلك من يُعتَمدُ على روايته ✡ ذكره فى اخر كتاب الجزية[3]

[Zu S. 50] 32 b.

كتاب الرد على المشركين ✡

„Widerlegung der Vielgötterer“ (Christen). Von einem Anonymus.

[*Fihrist* p. 162 Z. 21.]

---

1) Ueber Imad ud-Din (st. 774 H., 1372/3) s. *H. Kh.* II, 24, 105 (VII, 1100 n. 3834), wonach er das Werk theils compilirte, theils bis 2 Jahre vor seinem Tode fortsetzte, das Richtige vom Falschen, die israelitischen Erzählungen von den andern unterschied.

2) Abu'l 'Abbas b. Sureig, bei *H. Ch.* VII, 1003 n. 76 (in der Verweisung auf die identische n. 75 muss es heissen Shoreih) ohne Datum, starb 305 H.; Fihrist S. 213, II, 92 ist H. Ch. übergangen; Hammer, Lit. IV, 160. Das ش ist wohl aus undeutlichem س entstanden, und daraus شريج. Vgl. Harith b. Schoreich bei Hammer IV, 150 mit Abu'l Harith سريج bei Fihrist 231.

3) Höchst wahrscheinlich ist das „Buch Gizje“ ein Abschnitt des oben genannt *Mugni* von Ibn Ḳudame, nämlich Muwaffaḳ ud-Din Abu 'Abd Allah Muhammed etc., gest. 620 (1223/4) nach H. Ch. V, 443; s. V, 654 n. 12490; er fehlt unter den Ḥanefiten bei Ḳutluboga. كتاب ist eine gewöhnliche Bezeichnung für die Abschnitte umfassender Werke über فقه.

[Zu S. 57] 38 b.

رسالة فى الرد على ... ☆

„Abhandlung zur Widerlegung [des Samuel?].“ Von Ibn Ḥazm; s. oben S. 139.

[Zu S. 68] 55 b.

عدّة الامراء والحكّام، لاهانة الكفرة وعبدة الاصنام ☆

„Apparat der Emire und Richter zur Verachtung der Ungläubigen und der Götzendiener,“ nebst

القول المختار، للمنع عن تخيير الكفّار ☆

„Die ausgewählte Rede, zur Verhinderung der Bevorzugung der Ungläubigen“. Verf. des ersteren (und wahrscheinlich auch des zweiten) Werkes ist Fadhl b. Ḥabîb الامام الغوث علوى.

[Zwei sehr heftige Streitschriften gegen Juden und Christen und Aufforderung zum Kampfe gegen dieselben. Auf jeder Seite steht als Ueberschrift: قاتلوا اعداء الله انّ الجنّة تحت ظلال السيوف. Lithographirt 8°. Kairo 1273 (1856/7). 168 S. — Perthes Catalog S. 32 n. 171 mit dem Preis von 16 Mark.]

[Zu S. 68] 55 c.

العشر المقاله ☆

S. Zusätze zu S. 36 N. 17.

[Zu S. 87] 71 b.

كتاب المسايل والاجوبة

„Fragen und Antworten“, zur Vertheidigung der christlichen Religion. Von ʿAmmar el-Baṣri (XII—XIII. Jahrh.?).

[Die Handschr. des *Brit. Mus.* 801, [2] (vgl. oben S. 155 N. 133 c) v. J. 1298 enthält den I. Theil (جزء) in 3 Maḳalat oder Funun zu 28, 14 u. 9 Fragen (fehlt Ende 8 u. 9), vom II. Theil von Mitte Frage 2 bis Mitte 51. Anf. ادام الله لاميم المومنين بها العز وجمله; der ungenannte Fürst

(„*aut Khalifa*“(?) Catal. p. 365; sollte etwa eine hohe christliche Person gemeint sein?), welcher das Werk hervorrief, wird „*ob ingenii acumen studiumque veritatis*“ sehr gerühmt. Th. I. handelt von Einheit und Göttlichkeit des Schöpfers, dass er unerschaffen sei, Sendung (تنبوت) des Evangeliums, Dreieinigkeit; Th. II. Natur Christi, Erlösung. Ueber den Autor ist auch im Index Nichts zu finden. Offenbar ist es der (oben S. 31) von Abu'l 'Assal und von Abu'l-Berekat erwähnte Verf. des كتاب البرهان in 102 Fragen, also die 51. des II. Theils die letzte.]

[II. Abtheilung; zu S. 228] 109b.

Johannes Damascenus, *Διάλεξις Σαρακηνῶν* (so lies S. 222), Kap. 96, arabisch übersetzt.

[Handschr. *Vat.* 178 bei Mai p. 323.]

[Zu S. 125] 104c.

Mirza **Ibrahim** ben el-Ḥusein[1]) el-Ḥasani el-Ḥuseini, Abkömmling Muhammeds, des Propheten, Lehrer der Mollas in Persien, verfasste eine kleine arabische Schrift für den Islam (gegen christliche Angriffe), deren englische Uebersetzung von S. Lee in den *Controversial tracts* 1824 (s. unten Zusätze zu S. 15) S. 1—49 einnimmt und hauptsächlich von den Wundern des Propheten, insbesondere vom Koran (S. 10 ff.) ausgeht. Im Epigraph in H. Martyn's Memoirs (s. unten zu S. 223) stimmt das Datum (23. Ǵumada II. 1223 = 1808, daher Zedner oben S. 15) nicht, da Martyn erst 1811 in Schiraz eintraf; also erschien (*appeared*, p. CXV, doch nicht im Druck?) die Schrift erst am 26. Juni 1811. Einen eigentlichen Titel hat sie nicht. H. Martyn's [englische] Uebersetzung hatte Lee (p. CXVII) in einem unbrauchbaren MS. vor Augen. Ueber die von ihm benutzte Handschr. des Originals s. p. CXXII. Identisch scheint Cod. *Mulla Firuz* VIII, 47, nach Rehatsek p. 199 geschrieben von *M. Firuz*

1) „Ben al Hosyn“ im Epigraph bei Lee, p. CXV: „Ibn al Hoseini“ in der Unterschrift p. 39.

selbst 1231 (1816)[1]), enthaltend einen arabischen Brief, verfasst auf Verlangen (?) eines christlichen Geistlichen von einem Anonymus, um die Prophetie Muhammeds zu beweisen. Es folgen die 3 persischen Widerlegungen des Rev. Henry Martin [Martyn]. Rehatsek bemerkt: „As these controversies are in print in a work of some pretension in English, it would be superfluous to say anything more."]

[Zu S. 128] 109c.

Johannes Leopardus Esronita, oder Hesronita, Erzbischof, vom Dominicanerorden, verfasste:

de contradictionibus Alcorani, arabisch.

[Handschr. des Colleg. de Prop. fide in Rom, nach Jak. *Echard*, Bibl. Dominic. II, 755, bei Fabricius, Delectus p. 739. — Ueber den Verf. s. *Callenberg* l. c. oben S. 207 unter II und S. 212.]

[Zu S. 132] 113b.

Meyerlin (Prof.), *Annus Bibliorum* 1450 *primo impressorum . . tertium jubilaris . . .* 1750.

[Enthält Sure 61 und ein arabisches Schreiben an den Türk. Kaiser von der wahren Religion. Callenberg, Weitere Fürsorge etc. S. 133.]

[Zu S. 153] 131b.

Anonymus: Fragment eines polemischen Werkes.

[Handschr. *Florenz*, Bibl. Riccard. 217 f. 181; vgl. oben S. 225 unter Raimund Martini.]

[Zu S. 154] 133a.

Anonymus: Geschichte der Religion, verfasst auf Befehl el-Muġahid's (721—64 H. = 1321—63), worin K. 6, 7 über Juden und Christen.

---

1) Oberpriester der Parsi Ḳadmi in Bombay, gest. 1830, s. Rehatsek l. c. p. VIII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

[Handschr. *Leyden* II, 188 n. 850 geschrieben von Derwish *Ahmed* 1036 H. (1626/7) für Golius.]

[Zu S. 161] 152.

Anonymus: (XI—XII. Jahrh.?); *Libellus disputationis . . Saraceni et . . Christiani* (eines Christen), lateinisch übersetzt von Petrus Toletanus u. s. w.; s. oben S. 230, 234, 3. — Vgl. auch oben S. 363, 7.

Berichtigungen und Zusätze.

Zu Vorbemerkungen.

Seite 3 Z. 3: Averroes (Philosophie u. Theologie, aus dem Arabischen übersetzt v. M. J. Müller. Aus dem Nachlasse her. v. d. k. Bayer. Akademie. 4. München 1875) polemisirt S. 45 gegen die drei Hypostasen; S. 95: „die Auseinandersetzung der Vorzüge des Islam würde ganze Bände erfordern"; vgl. Sim. Duran, Ḳeschet f. 19, 23 b. — Anm. 2 *Ali* (unrichtig *Ibn Abbas*) s. meine Abhandl. „Typen II." in Kobak's Jeschurun IX, 90 Anm. 31; vgl. Hebr. Bibliogr. XV, 44 (dazu Catal. Lugd. IV, 238).

S. 5 ff. über den heiligen Krieg und das muhammedanische Kriegsrecht, woran sich auch die Behandlung der Tributären knüpft:

I. Occidentalische Schriften.

1. Die S. 6 unter 2 gemeinte Abhandlung Reland's (Diss. X.) *de jure militari Mohammedanorum contra Christianos bellum gerentium* p. 1—53 des III. Octavbändchens. S. 16 ff. werden 14 Bedingungen (die letzte Ziffer 13 muss 14 heissen) des Schutzes aufgezählt, worunter n. 4 angeblich a. 239 H. unter Mutewekkil, n. 5 unter demselben a. 235, als er über seinen Leibarzt Bachtjeschu (vgl. oben S. 121) zürnte (nach Andern soll derselbe bis 244 in Gunst geblieben sein), zum Gesetze erhoben; n. 9 lautet: *Ne Mohammedanos ad suam religionem seducere tentet, festa sua publice celebret, Vetus aut Novum Testamentum clara voce legat, aut cantet, vel campanas pulset.* Ueber die angebl. Glocken s. oben S. 176.

2. Mouradgea d'Ohsson, *Tableau général de l'Empire Othoman.* 8. Paris 1788—1824; V, 49—139, nach dem ملتقى الابحر von Ibrahim b. Muhammed el-Ḥalebi Ibn Ḥanbeli (gest. 1549, s. *H. Ch.* VI, 102, 608, 643, VII, 901), gedruckt Constant. 1251 (Zenker I, 1449) und 1268 (Sprenger 633), Bulak 1847 (Zenker II, 1127).

3. J. M. Zeilinger, Kriegs- und Friedensgesetze der Muselmänner, aus dem Arabischen. 8. Erlangen 1828. (29 S.).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

4. Worms, *Récherches sur la constitution de la propriété territoriale dans les pays musulmans*; im *Journ. Asiat.* 1842 p. 338—98. (Vgl. Tornauw p. IV u. 50.)

5. N. W. Chanykow, mehre Artikel in der russ. Zeitschr. *Kaukasus* 1846. (Tornauw S. 50. Haneberg liess sich dieselben von Pater Athanasius *Preiss* übersetzen; s. Haneb. S. 230.)

6. Du Corroy, *Législation musulmane sunnite*, 1848—9 (citirt Tornauw S. XI; vgl. oben S. 167).

7. Anonymus, *Du Djehad ou de la guerre sacrée des Musulmans* in der *Révue Orient. et Algérienne*, I, 1852 p. 438 ff. (citirt Haneberg, S. 230).

8. Nic. v. Tornauw, das Moslimische Recht. 8. Leipzig 1855 S. 50, Sechstes Kap. Djehod (Quellen: „*Neil ul-merom* I, 92; *Bist bob* 184—92; *Keschf Enwor*, *Helil idjoz*, *Ichtelofot ul-erbe*;" worüber p. X—XI).

9. B. Haneberg, das muslimische Kriegsrecht; in Abhandl. d. bayer. Akad. Bd. XII (in d. Reihe der Denkschr. XLV) 1871 Abth. II (1870) S. 219 ff. — u. A. S. 229 vom Verfahren gegen Apostaten.

II. Orientalische Schriften (zu S. 6).

(A.) 1 b خزانة الفقه v. Abu Leiṯ etc. s. oben S. 45.

2. الهداية von Bedr ud-Din Marginani (gest. 593 H.), arab. Calcutta 1818 (*H. Ch.* VI, 479 ff.); darin K. 8. von der Grundsteuer und 9. vom Verfahren gegen Apostaten (vgl. Haneberg S. 229). Ein Compendium ist: وقاية الرواية فى مسائل الهداية, hanefit. Rechtslehre von Burhan ush-Sheri'a Mahmud b. Ṣadr ush-Sheri'a (I.) 'Obeid Allah el-Mahbubi, erschien als شرح الوقاية mit dem Commentar des Ṣadr ush-Sheri'a (II) 'Obeid Allah b. Mes'ud (verf. 1342/3) nebst Glossen (حاشية) des Hasan Tschelebi b. Muhammed Schah el-Fenari (gest. 886 H., s. *H. Ch.* VI, 462), breit fol. Calcutta, 14 Sha'ban 1267 (1851), 1 Bl. u. 317 S. (Sprenger 618, vgl. 602, wo lies تنقيح, *H. Ch.* II, 443), enthält jedoch nur Bd. I bis zum Kitab u'l-Ḥaǵǵ. (Vgl. *H. Ch.* VI, 458, 460; VII, 930/1 u. p. 1062 n. 2318; Catal. Brit. Mus. p. 119; Zenker II n. 1141: *s. a.* 1828 u. oft., Flügel, Handschr. III, 207; Aug. Müller, Verzeichnis der Or. HSS. des Waisenhauses, 1876 S. 8 n. XXIV.) Einen Auszug (مختصر) des Ṣadr edirte *Kazembeg* 1845 (Zenker II, 1140). Eine HS. v. J. 1361 benutzte *Haneberg* S. 276 ff., woraus Text S. 291—5; S. 284 Kap. VI. Kopfsteuer, S. 285: Die Wohnungen der Tributären müssen ein Zeichen haben, damit sie nicht (von muslimischen Armen) ein „Vergelts-Gott" erhalten (S. 294 Z. 3 كيلا يستغفر لهم); S. 286 K. VII. von Apostaten.

[Zu S. 6 B. 1] Abd Allah's كتاب الجهاد wird als erste Schrift genannt im مشارع (unten n. 10), s. Catal. Lugd. IV, 148.

4. Ibn Asakir, s. S. 181 u. *Spitta*, Zur Gesch. Abu'l-Ḥasan al-Aś'ari's, Leipz. 1876, S. 10. 14.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

6. Ibn Asakir (Beha u'd-Din, vgl. S. 181); dessen Werk suchte 12 Jahre vergeblich Muḥji ud-Din, Vf. von:

10. HS. *Leyden* 1853 (IV, 148, wo die Vorrede), in *Turin* n. 42 (Bollettino degli studii orient. I, 90); die türk. Bearbeitung des Baḳi فضائل الجهاد in *Wien* 1414 (Flügel II, 481 wo der Vf. *Shems ud-Din* heisst) und wahrscheinlich in der Bibliothek des *Khedive* (Fihrist S. 304 n. 34); daraus Hammer's Auszug: „die Posaune des heil. Kriegs" 1806 (Herausg. Joh. v. Müller, bei *Zenker* II, 109 n. 1361); Haneberg S. 231 kennt dieses Buch nicht und benutzte eine HS. des Originals.

Hinzu kommen ferner (ohne Rücksicht auf chronologische Einreihung):

12. Eine Predigt (n. 19) des Abu Jaḥja Abd ur-Raḥim b. Muhammed b. Ismaïl Ibn Nubâta (gest. 374 H.); Cod. *München* 153 (Aumer S. 44, wo andere HSS. und Quellen).

13. Abd Allah Ibn Muhammed, Gedicht, zum Krieg gegen die Ungläubigen aufmunternd; Cod. *Brit. Mus.* 1617, 9 f. 69 (Catal. p. 729), XVIII. Jahrh. anf. الا من مبلغ عنى لدان; Verf. fehlt im Index S. 788.

14. Eine Abhandlung über Ǵihad an den Grossvezir Ahmed Pascha gerichtet, anf. الحمد لله الذى جعل الجهاد, Cod. *München* 888 (Aumer S. 400). Ist Ahmed (fehlt im Register S. 488) etwa el-Ǵezzar, gest. Muḥarrem 1219 (1804) in Akko? s. Aumer S. 175 n. 428.

15. Fragment eines كتاب الجهاد, Faṣl 1, beginnt mit dem Citat eines Prophetenausspruches, nach Abu Hureire; Cod. *Brit. Mus.* 900, [1] (Catal. S. 412).

S. 7 A. 2 (Dichter). Ein Epigramm auf die Christen von Abu Bekr Muhammed ben el-Istebi (Isteba, Schloss im Gebiet von Cordova, geb. 532 H. in Alexandrien, gest. 567 = 1171), nach Ǵa'fer von Edfu deutsch bei *Hammer*, Lit. VII, 851. — Einen jüdischen Anonymus s. unter Ǵa'fer S. 122 N. 101 b. Der Dichter Munfatil sagt: „Dass doch die Menschen die Wahrheit vom Irrthum unterscheiden könnten, dann würden sie ihre Lippen nur auf deine Lippen, auf deine Finger drücken. Anstatt des Ewigen Wohlgefallen darin zu suchen, dass sie den *schwarzen Stein zu Mekka* küssen, würden sie deine Hände küssen; denn sie sind es, welche das Glück spenden u. s. w. Wenn ich bei dir und den Deinigen bin, bekenne ich offen die Religion, die mir vorschreibt, den Sabbat zu heiligen, und wenn ich bei meinem eigenen Volke bin, bekenne ich sie wenigstens heimlich." (Ibn Bostan, bei *Dozy*, Gesch. d. Mauren in Spanien, III, 248; Monatsschrift f. Gesch. u. Wissensch. d. Judenth. 1875 S. 180.)

S. 9 A. 4; vgl. meine Anzeige in Daelli's *Politecnico*, Milano 1863 Oct. n. 89, p. 241.

S. 10, IV. Cataloge. Hinzukam für Leyden der neue

Catalog Bd. I—V (bis 1873, leider noch immer ohne Register),[1]) Wien (Flügel, Handschr. 3 Bde. 1867); Brit. Mus. (S. 11) Supplemente (abgeschlossen 1871), München (1866, Anhang 1875). Die Wetzstein'schen Handschr. (1863) gehören jetzt der Universitätsbibliothek in Tübingen, s. oben S. 195. Auffallend wenig bietet der فهرست der Bibliothek des Khedive in Kairo (1279), so weit sich aus den dürftigen Notizen schliessen lässt[2]), und Mulla Firuz (1873). Eine genaue Uebersicht giebt das Verzeichniss der HSS. am Ende der gegenwärtigen Abhandlung.

S. 13 Einige arabische Schriften gegen den Islam, nach Renaudot, *Hist. patr. Alexandr. p.* 377, bei J. A. Fabricius, *Delectus etc.* 1725 (s. oben S. 218) p. 738 (vgl. unten zu S. 18). S. Lee, *Controv. tracts* (1824) *p.* CXIII, kennt überhaupt nur 4 muhammedanische antichristliche Schriften aus Maracci, Hottinger, Mousely (Abdollatif) und eine HS. von Ali el-Munir dem Shafei gegen Juden und Christen aus Burkhardt's Sammlung in Cambridge ohne Angabe der Sprache. Er meint, andere Werke, die sich etwa in Bibliotheken Europa's finden möchten, dürften schwerlich Neues über den Gegenstand enthalten, daher möge er entschuldigt sein, wenn er nicht weiter nachforsche. — Wenn ich v. Hammers Literaturgeschichte vielfach benutzte, so ist es mit der möglichsten Vorsicht geschehen (vgl. die Urtheile von *Wuttke* in Zeitschr. d. D. M. Ges. IX, 136; *Flügel*, Gramm. Schulen, S. 10); seine Quellen konnte ich allerdings nicht überall controlliren.

S. 14 Belaṭi, fälschlich identificirt mit dem von Josef Ibn Zaddik erwähnten בלי"ט (nicht בליטה, wie *Schmiedl*, Studien, S. 102) bei *B. Beer*, Josef Ibn Z., 1854 S. 12; vgl. zur pseud. Lit. 32.

S. 15 H. Martyn, *Controv. tracts*, fand ich erst kürzlich auf der Berliner k. Bibliothek. Es besteht hauptsächlich aus Lee's *Preface* CXXXII S., der Uebersetzung des Ibrahim b. Husein (oben S. 401), und der 3 persischen Martyn's (S. 80, 102, 139). Appendix A. (S. 40) Auszug aus *Aga Akber*'s persischer Abhandl. über die Wunder Muhammed's mit englischer Uebersetzung Lee's, App. B. (S. 124): Excurs von Lee, wie Muhammed zur Kenntniss

---

1) Ich habe zur Controlle die neuen Nummern neben den alten angegeben; ohne ein Parallel-Register benutzen zu können, welches der neue Catalog hoffentlich noch bringt, kann ich (?) الرد على النصارى (oben S. 50 N. 33) nicht berichtigen. Die HSS. von Golius (vgl. oben S. 13 A. 1, aus Catalog ed. 1630?) sind nicht alle in Leyden zu finden; s. *Dozy*, Prologus, p. XIII.

2) Auf dem Exemplar des ehemaligen Bibliothekars Dr. Stern (jetzt in Berlin) ist Folgendes geschrieben: قد حصل تصحيح هذا الكتاب بمعرفة الشيخ السيد على الازهرى والشيخ راشد افندى التركى فعليهما كثرة الغلاطات الموجودة فيه.

der Schriften und Traditionen der Juden und Christen kam (nämlich in Syrien und durch Efrem's Schriften). S. 161 Uebersetzung der pers. Erwiederung des *Muhammed Ruza* aus Hamadan auf Martyn's Abhandlungen; S. 451 Lee's Abhandlung (s. unten zu S. 222 etc.); über נבואת הולד s. oben S. 369 und unten zu S. 222 über den jüdischen Renegaten.

Ein Curiosum, wie es nur die neueste Zeit hervorbringen konnte ist:

هداية المضلّلين وتقوية المومنين

„Leitung der im Irrthum Verharrenden und Stärkung der Gläubigen, für den Islam gegen das Christenthum" von dem Renegaten Ǵedid ul-Islam el-Iḳuli(?), früher grossem „Padre" (Geistlichen), zuerst in der „Fränkischen" (einer europäischen) Sprache verfasst, aus IV Theilen bestehend, wovon der I. (persisch, wie es scheint) geschr. 1222 (1807/8) in der Mulla-Firuz libr. VIII, 85 (Rehatsek S. 214).

I. Abtheilung.

S. 16 l. Z. „Auszug", vielmehr eine Notiz mit Excerpten, Lee, Controv. tracts, p. CVIII.

S. 17 A. 3 العراقي Cod. P., *H. Ch.* VII, 685. — S. 18 Handschrift: „*Achmed Karaphi*, Objectiones LXX contra Evangelium" aus Syrien nach Rom 1717 von Josef Assemani gebracht; *Fabricius*, Delectus p. 739. Stellen aus der Leydener HS. bei *Goldziher*, Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. des Jud. 1871 S. 308. Das Buch ... احكام bei *H. Ch.* I, 176 n. 166 besitzt der *Khedive* (Fihrist p. 278). — Aus dem Zeitalter des Ḳarafi habe ich das des Mathematikers *Ibn ul-Benna* festgestellt in einem Briefe an Boncompagni, welcher demnächst in dessen *Bullettino* erscheint.

S. 19 N. 4 l. 3. — S. 22 Ibn Ḥazm, s. zu S. 140.

S. 24 Sujuṭi اعلام HS. *d*) *Khedive* S. 202 n. 21; — *e*) *ib.* 228 n. 14 (Autor الاستاذ). In dieser Bibliothek sind Sujuṭi's Schriften stark vertreten, namentlich S. 246 n. 53, wo auch das Verzeichniss (oben Anm. 1 auch von *H. Ch.* benutzt); 40 Schriften in Cod. Warner 1174 (V, 102 n. 2409); vgl. auch *Ign. Goldziher*, Zur Charakteristik ... Sujuṭi's etc. Wien 1871 (aus Sitzungsberichten d. Akad.).

S. 26 A. 1 Malik b. D., *Flügel* zu Fihrist II, 74, 15 giebt das Todesjahr 127 H. an.

S. 27 Ueber die Unechtheit des *Samuel Maroccanus* s. Kayserling's homilet. Beibl. I, 37.

S. 31 Omar, in der That 'Ammar und das Werk in Fragen u. Antw. identisch mit برهان; s. Nachtr. zu S. 87. — Anm. 1 lies unten S. 215 b.

S. 33 Handschr. für *a*) Excerpte aus Theil II الجواب الصحيح

Brit. Mus. 865 (XVII. Jahrh.), Catal. p. 390; vgl. p. 779 Quellen, p. 540 über den Grossvater ʿAbd us-Selam (gest. 652 H.) Biḳaʿi (oben S. 392) citirt الرد الصحيح على الخ.

S. 35 Handschr. *f*) *Khedive* p. 207: آل الصليب für اهل. — Bei *Pelissier et Remusat*, Mohammed ben Abi'l Raini, Hist. de l'Afrique trad. etc. Paris 1845 (Exploration de l'Algérie T. VII) p. 254, liest man: „L'interprète Abd Allah, ancien prêtre chrétien converti à l'islamisme, a fait un pompeux éloge de ce khalife [nämlich Abu'l ʿAbbas Ahmed b. ʿAbd Altan (*sic*) Muhammed b. Abu Jaḥja b. Abu Bekr, seit Rebiʿ [I?] 772 in Tunis, nach p. 251] dans son ouvrage intitulé: *Tenfet* (so) *el-adib fi-rad* (so) *a la ahel* (so) *es-Salib*;" der Titel soll zu übersetzen sein: *Réponses victorieuses aux arguments* (*!*) *des adorateurs de la Croix.*

S. 36 N. 17 Abu'l Baḳa, nach Index *H. Ch.* 1051 n. 1947 nur an dieser Stelle, das ungefähre Datum dieser Jugendschrift ergiebt sich aus dem Auszuge:

كتاب العشر المسائل المسمى ببيان الواضح المشهود من فضايح النصارى واليهود۞

Buch der zehn Fragen betitelt: „Erklärung des bezeugten Evidenten von den Schändlichkeiten der Christen und Juden," welcher Titel in der Handschr. *Brit. Mus.* 864 (Catal. p. 389) jedoch der 9. Frage entnommen ist. Anf. الحمد لله الموجود الذى لا يسبقه وجود. Der طاغية الروم [1]) hatte im J. 618 H. (1221) einige nichtige Fragen an *Malik el-Kâmil* nach Aegypten geschickt, und auf Veranlassung eines Imams machte der Verf. für den Sultan einen Auszug des تنخاجيل, behandelnd 1. die Menschlichkeit Christi nach dem Evangelium, 2. die Prophetie desselben, 3. Auslegung des Wortsinnes (تأويل الظواهر), worin der Ungläubige geirrt, 4. Widersprüche in den Evangelien, welche Aenderung und Fälschung (تبديل وتحريف) beweisen, 5. dass Jesus nicht gekreuzigt worden, 6. Antworten auf verwirrende (überraschende مبهتة) Fragen, 7. Widerlegung des vermeintlichen Monotheismus, 8. Widersprüche im Glauben, 9. (s. oben), 10. فى البشاير الالهيه بالتسميه المحمدية „de nunciis divinis, quibus nomen Muhammedis praedictum est."

S. 37 N. 19 vgl. الكمونى Catal. Leyd. II, 274 f. 44 r. — S. 38 „*Hazzadaula Bencamuna* Mohammedanus scriptor, composuit quatuor libros de Prophetia, de Moise, de CHristo, de Mohammede et

1) Der Catalog bemerkt, dass damals Theodorus Lascaris I. herrschte. Ueber seine (?) angebliche Behandlung der Juden s. das polemische Schreiben des Jakob aus Venedig in Kobak's ישרון VI, 24 und meine Bemerkung VII, 85.

ejus Alcorano. Libro II et III notas sive breves postillas adjunxit scriptor Christianus Abulhasan ben Abraham, MS. habuit Abraham Ecchelensis" (*Fabricius*, Delectus, p. 739), ob identisch mit der Bodl. HS.?

S. 39 Z. 1 אלטע היוני, ob etwa الصهيونى d. h. aus ציון? (*Pusey*, Cat. p. 562 unten, vgl. meine Lettere a D. B. Boncompagni p. 83, Esthori Pharḥi, *Kaftor* f. 42.). — Die Handschr. Peterm. ist jetzt *Berlin* Cod. or. 256 Oct.; vgl. oben S. 326, Index unter Sa'd, und meinen Catalog der Berliner Hebr. HSS.

S. 41 Anm. 1, vgl. Munk, Guide III, 240, Text f. 66.

S. 42 Z. 5 l. p. 114 n. 445. — S. 43 N. 24, s. S. 351 A. 26.

S. 45 N. 28 Handschr. *b*) *Halle*, Waisenhaus, bei A. Müller n. 25, geschr. 997 H. von *Hasan b. Safar*; — *c*) *München* 248 (vollendet 1134 H. von *Muhammed b. Oṯman el-Muftizade*).

S. 49 A. 1, s. Kobak's Jeschurun IX, 73 ff. und Bollettino degli studii orient. I, 285. — Wessen ist معيار العلوم Cod. *Khedive* p. 168?

S. 50 N. 33 s. unten zu S. 129.

S. 51 A. 3, s. *Wright*, Catal. syr. p. 1206; Hebr. Bibliogr. XIII, 132. Ein Elia Abu Ḥalim in Nisibis, später Patriarch, starb 1190; *Assem.*, Bibl. Or. III, 1 p. 287. — S. 52 A. 1 طب الروحانى von Razi, Brit. Mus. N. 1530, ² (p. 695). — S. 54 das Todesjahr 435 hat noch Catal. Br. Mus. p. 353, richtig 453 p. 788; Catal. Lugd. V, 81 giebt kein Datum. — S. 55 *Katholikos* s. *Dozy*, Hist. des Musulm. III, 103, mein Calender von Cordova S. 6 A. 7.

S. 57 Ende N. 38 l. N. 50.

S. 59 N. 39. Von Ibn Ǵezla soll der Auszug des تأريخ بغداد in Cod. *Brit. Mus.* 1625 (p. 733) sein?

S. 61 *humilis*, vgl. *Zunz*, Gesamm. Schriften III, 276 u. oben S. 186 A. 26. — راهب s. oben S. 372.

S. 65 N. 53 Z. 5: 1134, l. 1334; HS. Leyden l. 1838.

S. 66 n. 54 b. Commentar (mit Text? vf. 1011), betitelt المدد الفيّاض، بنور الشفا للقاضى عياض „die reichlich sich ergiessende (oder erklärende) Hilfe über das Licht des (Buches) *Schifâ* des Ḳadhi 'Ijadh" von Humâm ud-Din Hasan العدوى الحمزاوى erschien lithographirt 8. (wo?) 1276 (1859/60) in 2 Bdn., 317, IV u. 344 Seiten; in Perthes Catalog S. 30 n. 161 mit dem Preise von 24 M.

S. 68 אלמקמץ, nach *Fleischer*, oben S. 103, *el-Miḳmaṣ*? vgl. S. 340.

S. 69 Nesefi, s. *Ḳutlubuga* S. 22 n. 86 u. S. 109—10. — Das Werkchen des Omar N. ist selbst nur ein Auszug aus تبصرة الادلّة von Abu'l-Mu'în Meimun b. Muhammed Nesefi (gest. 500 H. = 1114/5, *H. Ch.* II, 178, worauf VII, 797 zu IV, 219 verweist).

S. 70 N. 57b Handschr. *Khedive* S. 238 رسالة فى الكنائس المصرية (anonym)?

S. 71 N. 57d Ibn Daḳiḳ (geb. Sha'ban 625 H. = Juni-Juli 1228) erscheint als Erzähler (الراوى) in سيرة الملك الظاهر بيبرس (gest. 1277), worin fabelhafte Kriege mit Christen, namentlich البيه دردريك („Dardarik Papa"? lies فردريك Friederich?) und dessen Sohn دوقش (lies دوقس Ducas?) etc. Eine grosse Rolle spielt darin der s. g. Priester Johann (الكاهن جوان). Das ganze Werk (defect in Cod. *Brit. Mus.* 1138, Catal. p. 698, so lies oben für 689) dem Ibn Daḳiḳ beizulegen, scheint mir nicht genügender Grund vorhanden.

S. 74 Z. 5 v. u. l. سنحاريب. — S. 75, Bei *Rehatsek*, Catal. Mulla Firuz p. 43 n. 86 *Lakushyar* und *Luqa* lies von *Kushjar* [1]) und Costa b. Luca. — S. 76 Abu 'Isa Jaḥja b. Muhammed. Historiker um 130 H. (Cod. Sprenger 30); vgl. unten zu S. 114. — Anm. Z. 8, 9 für V l. IV.

S. 77 Ibn un-Naḳḳash, s. Catal. Brit. Mus. p. 700 eine Schenkungsurkunde vom J. 755 H.; vgl. S. 785. — S. 78 Ende N. 62 lies: kehrte . . nach Aegypten.

S. 81 Handschr. *d*) l. 136, [11]; *f*) *Paris* Suppl. 107; *g*) ḳarshun. *Paris* 204, [1], bei Zotenberg, Catal. (1874) p. 155: „Abu Qorrah", ابو قرة (wie Assem. III, 609), mit der Bemerkung, dass die HSS. verschiedene Recensionen darbieten, und Verweisung auf *Le Quien*, Oriens christ. II, 849 (Abucara).

S. 82 Z. 2, s. S. 220.

S. 87 Anm. Der Maronite Gabriel Farḥat aus Ḥaleb verfasste 1690—1723 arabische moralische und religiöse Gedichte, um die syrischen Christen von denen der Araber abzuhalten (*Flügel*, Wiener Handschr. I, 487); vgl. oben S. 357, 9.

S. 89 N. 72 Z. 3 lies N. 13, 16; s. auch Nachtr. zu 395.

S. 90 Anm. *Turkomani* Shems ud-Din Abu Abd Allah Muhammed b. Ahmed b. Oṭman b. Omar et-Turkomani el-aṣal, genannt القرمى, Shafeite, geb. 17. Ḏu'l-Ḥiġġe 720 H., gest. 19. Ṣafar 788, s. *Uns el-ġelil* p. 502—3.

S. 93 Anm. حريز *Fihrist* II, 214 Index = الحريزى.

S. 95 Z. 11 l. XVII Jh.; s. Zotenberg, Catal. syr. 104 n. 211.

S. 101 (N. 77). Die von Ibn Ḥazm angeführten Legenden bedürfen einer näheren Prüfung, insbesondere wegen der von Jellinek (S. 102) vermutheten karaitischen Quellen (z. B. שיעור קומה u. *Metatron*, vgl. oben S. 352 A. 27, S. 353, 4). Der Vogel S. 94

1) S. Zeitschr. D. M. Ges. XXIV, 335, 375 A. 53. Er dürfte der *χουσάμη σαλάρ* bei *Usener*, *Ad hist. astron. Symbola*, Bonn 1876 p. 16, l, sein.

ist בר יוכני (vgl. *L. Lewysohn*, Zoologie des Talmuds 353, wonach zu ergänzen *Levy*, Neuhebr. Wb. I, 258), wahrscheinlich der *Simurg*. — Zu vergleichen sind die (persischen?) HSS. *Mulla Firuz* p. 188 u. 191 über Secten, u. A. sollen Juden und Christen den Chalifen Omar verfluchen. — S. 201—2 *Paris* karsh. 211 (1661). — S. 101 Anm. دفع الهم karsh. HS. *Paris* 272—3 (p. 211).

S. 103 *Gottlober*, Untersuch. üb. Gesch. d. Karäer, S. 176, meint, *Schmiedl* (Monatsschr. 1861, 184) habe bewiesen(!) dass Bechai mit שרשי הדת ein Werk des Karäer's Josef b. Abr. meine. Vgl. auch oben S. 348 A. 21. — A. 4 Abu'l-'Ala, s. S. 116, 314 A. 23. — S. 105 Z. 5 l. N. 10.

S. 107 das Autograph eines Werkes des Seriǵa über Erbschaftstheilung v. J. 1358 bei *H. Ch.* II, 183.

S. 108 Ibn Ḳajjim's Schrift enthält nach Catalog Leyden (abweichend von *H. Ch.*) in Th. I. Antworten auf Fragen, II. Beweis der Prophetie Muhammed's. — Goldziher's Auszüge (S. 18 lies starb 751) beschränken sich auf die Polemik gegen den Talmud, offenbar unter karaitischem Einfluss (S. 31), obwohl der Verf. hauptsächlich den Islam gegen die Angriffe eines jüdischen Anonymus vertheidigt (S. 20), — vielleicht nicht schriftliche, sondern mündliche? er erwähnt nämlich seine Debatten mit einem hervorragenden Juden اكبر من نشير اليه من اليهود بالعلم والرياسة (S. 22, wo? ich habe den Wohnort des Vf. nirgends gefunden; eine Risale Ḥalebijje bei *H. Ch.* III, 391), welcher Muhammed's Sendung an die أُمِّيين zugestanden haben soll (S. 23), wie ein andrer jüdischer Gelehrter im Magreb einem Muslim gegenüber (S. 24; vgl. unten zu S. 355). Goldziher (S. 25) möchte Ibn Ḳ. einige Kenntniss des Hebräischen zuerkennen. Ueber die Schreibart der hebr. Citate s. oben S. 329. — Ibn Ḳ. ist überall ausführlich und wortreich (*H. Ch.* IV, 54). Das Fragezeichen im Index *H. Ch.* p. 1214 zu I, 379 erledigt sich durch II, 185, wie auch sonst einige Doppelartikel vorkommen.

II. Abtheilung.

S. 111 سندر für سيدر s. el-Biruni, Chronol. S. 75, 78.

S. 113 Z. 4. Ibn Abbas (s. Nawawi S. 351, Slane zu Ibn Challikan I, 89 engl.; Sprenger, Mohamm., Index S. 571, besonders III S. XVII: Genie in der Kunst zu verdrehen; III S. CVI „Leithammel" in der Exegese, vgl. ترجمان القران Zeitschr. D. M. Ges. XXVI, 767) als Autorität für معراج Cod. Leyd. 2038 (IV, 289), wird in polemischen Schriften auch als Autor eines Spruches für Ali gesetzt; s. S. 3 u. Zus. S. 404.

S. 113, vgl. S. 231, 315 A. 26. *Disputatio quatuor Judaeorum cum Machomete duce Obadia ben Schalom* [so in

HS.?] Cod. Wien bei *Denis* I n. 375, Tabulae Codd. VII, 72 n. 11879, 3.

S. 114 Z. 10 die 28 Fragen auch im türkischen Compendium des Ṭaberi, Constant. 1844; französ. v. *Dubeux* (4. Paris 1836) p. 15ff. *Quarante questions, adressées par les docteurs Juifs au prophète Mahomet*, türkisch her. v. Zenker, Wien 1851, konnte ich nicht vergleichen, da ich nicht türkisch verstehe.

S. 114 (vgl. S. 111 Z. 4) Ahmed b. 'Abd Allah b. Selam, Maula (Freigelassener und Client) Harun's (er-Reshid, nach der Vermuthung Nedim's), ist die Autorität für die Berichte en-Nedim's über Juden, welche in alten HSS., angeblich in der Bibliothek Ma'mun's gefunden worden. Er will aus den Büchern der Ḥanif's, d. h. der an Abraham glaubenden Ṣabier, übersetzt haben (*Fihrist* S. 21, 22; *Sprenger*, Mohammed I, 46; vgl. *Weil* in Heidelberger Jahrb. 1845 S. 408 — die Sprenger'sche HS. 466 ist ein jüngeres Machwerk und beweist für die Existenz vormuhammedanischer Schriften so wenig als Ahmed's Behauptung), nennt unter seinen Quellen 'Abd Allah b. Selam ohne irgend einen Beisatz, der ein besonderes Verhältniss bekundete. Er versichert, aus dem Hebräischen, Griechischen und „Ṣabischen" (die Stelle ist *Chwolson* entgangen) wörtlich übersetzt zu haben, bis auf etwaige Wortstellung, z. B. אֶת מים תֵּן = ات مايم تان (!), eine nicht gerade characterisirende Wortstellung, und kein Wunder, wenn Flügel (Fihrist II, 12) eine solche Bibelstelle nicht finden konnte. Nedim berichtet, dass Gott dem Mose die Thora nach den 10 صحف in 10 Tafeln (الواح, לוחות = Decalog!) gegeben habe, welche nach Aḥmed weiss waren, die Schrift derselben war roth wie Sonnenstrahlen; hierauf heisst es قال احمد ابن اسحق اليهود لا تعرف هذه الصفة, und folgt قال احمد. Im Index II, 200 wird daraus ein Aḥmed b. Isḥaḳ اليهود; offenbar ist محمد b. Isḥaḳ zu lesen und die Einschaltung von Nedim, welcher glaubte, die Juden kennen eine solche Legende nicht. In der That war nach dem Talmud,[1] anknüpfend an אש דת (Deut. 33, 2), die Thora mit schwarzem Feuer auf weissem geschrieben; von ihr oder von den Tafeln (לוח ist auch etymologisch glänzend, polirt) rührt Mosis Strahlenangesicht (Jalk. § 280, Midrasch Exod. K. 47 f. 123). Die Tafeln sind aus der Sonnensphäre gehauen (Midr. Hohel. 5, 14 f. 20c). Bei *Sprenger*, Moh. I, 56, heisst Ahmed „*el-Ingîli*" (der evangelische, d. h. Evangelienübersetzer) und soll nach Ibn el-Muneġġim (s. oben zu S. 76)[2] ein Neffe des 'Abd

1) Jerus. Sota K. 8 (bei Levy, Neuh. Wb. I, 175), Schekalim K. 6; Jalkut Pent. § 280 u. 952, überall nach einer anderen Autorität.

2) Ich finde diesen ältesten Historiker, einen Zeitgenossen Aḥmed's, nicht im Index des Fihrist, der also nicht direct aus ihm geschöpft haben wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Allah b. Selam sein. Sprenger urgirt diesen Anachronismus und meint, entweder Ibn el-M. irre oder halte Ahmed für den Abkömmling eines Neffen. Steht etwa im Text حفيد, was (wie später נכד und *nepos*, vgl. Hebr. Bibl. IX, 72, XVI, 108) selbst Enkel oder Nachkomme heissen kann?

S. 116 Abu'l 'Ala, s. *Dozy*, Het Islamisme (1863) S. 227.

S. 122 Ǵâḥiẓ, s. Mes'udi, Murug Bd. VIII.

S. 125 N. 104 Ǵuweini, Abu'l-Ma'ali (so öfter in Averroes' von Müller herausgegebenen Schriften), Dhiya etc. Bei Sa'd b. Manṣur (Cod. Berlin f. 101) heisst es: [1] وقد كان هشام الغوطى [2] وعبّاد الصيمرى وهما من عما المسلمين المعتزلة ينكران التحدى باعجاز القران وجدت ذلك فى كتاب الشامل الخ (s. oben S. 41). Vgl. auch *Schmölders*, Essai sur les écoles philos., p. 150; Haarbrücker's Index zu Schahrastani S. 443.

— N. 104b Die Stelle im Fihrist lautet: كتاب الى اخيه على بن ايوب فى الرد على النصارى وتبيين فساد مقالتهم وتثبيت النبوة. 'Ali b. Ejjub kommt nur an dieser Stelle vor; die Brüder scheinen Zeitgenossen des *Rummani* (900—94, s. Flügel, Gramm. Schulen, S. 108).

S. 126 نصاب الاحتساب polizeiliche Vorschriften nach ḥanefit. Lehre; 226 S. gr. 8°, Sprenger n. 658; Zenker II n. 1379.

S. 127 Ibn 'Adi; *Fihrist* S. 264; *Flügel* II, 120 ignorirt meine Nachweisungen l. c., wozu ich noch bemerke: *H. Ch.* VI, 97 Z. 9 ist وبطريق wahrscheinlich zu emendiren بطريق, und Bitrik Index p. 1057 n. 2234 zu berichtigen. Zu *H. Ch.* V, 132 über die Agricultur s. die Berichtigung in meinem: die toxicol. Schriften S. 67 (in Virchow's Archiv Bd. 52 S. 497); vgl. Zeitschr. D. M. Ges. Bd. 29 S. 317. — S. 129 Z. 1 *b*) l. 126,[2].

N. 110b Aus القحطبى فى الرد على النصارى citirt *Fihrist* S. 342,[2] die Namen von mehr als 60 Secten; Flügel II, 178 verweist auf S. 140 zu S. 293 A. 7, wo *Ibn Batrik* (IX. Jahrh.) für Ḳ. das Buch برسام des Alexander von Tralles übersetzt [3]), und vermuthet Ahmed b. Muhammed, der nach Isfera'ini, (vgl. Haarbrücker zu Schahrastani II, 419) zur Zeit des „Ǵubbâ'i" lebte [4]).

---

1) Vgl. *Schahrastani* deutsch I, 74, II, 399; über אלפוטי und אלקוטי vgl. Hebr. Bibliogr. X, 26.

2) Oder الضيمرى, Alfarabi S. 154.

3) S. meine Mittheilungen in *Puschmann*'s Einleitung zu seiner Ausgabe Alexander's (1877).

4) Im Index des *Fihrist* II, 210 unter جباءى wird auf Abu Sa'id

— Ḥamid b. Ḳaḥtaba s. bei Mes'udi VIII, 290; Abd Allah b. Ḳ. war Schüler des Hilâl b. Jaḥja (gest. 245, s. Ḳutluboga S. 59 n. 246 u. S. 105).

S. 131 N. 112b *Zotenberg*, Catal. p. 155 zu Cod. karsh. 204 f. 124b—144: „Apologie de ... par un chrétien jacobite (*Jaques al-Kindi*) adressée, sous forme d'une lettre, à un musulman, qui l'avait attaquée." Anf. بسم الله ... الى فلان ابن فلان من فلان النصرانى اليعقوبى اصغر عبيد يشوع المسيحى سلام الله ورحمته ... فقد قرأت رسالتك وحمدت الله على ما وهب لى من راى *b*) Cod. 205 (p. 156), geschrieben 1930 Gr. (1619) von dem Diaconus *Ṣalibi* aus Damask, der den Brief des Muslim abgekürzt und Noten hinzugefügt, ausgeführt von dessen Bruder Diac. *Josua* und zwei anderen Diac. *Sergius* und *Moses*. Anf. بسم الأب .. قد كان فى زمان عبد الله المأمون رجلا من اهل الهاشميين من ابى العباس. Die Epistel des Muslim beginnt: اما بعد قد افتتحت اليك بالسلام فاجابه بقول باسم الله .. سلام عليك. Die Erwiederung beginnt: بسم الله .. الى فلان ✡ النصرانى وهو يعقوب الكندى بهذه الرسالة. Der Schluss von Cod. 204 fehlt hier. — *c*) s. oben N. 75 S. 93 (auch gegen Juden?).

S. 133 vorl. Z. Dimeshḳi's Physiognomik auch in *München* n. 977 bei Aumer, Ergänz. S. 165. — S. 134 Z. 6 l. افليمون.

---

verwiesen, dessen كتاب اخبار S. 151, 11; auf Abu Ali Muhammed b. Abd ul-Wehhâb (gest. 303 H. = 915); im Index S. 246 — wo S. 34 (s. II, 24 Quellen) 36, 38, 172 (II, 63 Quellen), 173, 177; Haarbrücker, Index zu Schahrastani 442 Abu Ali, besonders II, 401; *Spitta*, Zur Gesch. . . al As'ari's S. 38 ff. — es fehlt die Verweisung auf Ali's Sohn Abu Hâshim Abd us-Selam b. Muhammed (gest. 321 H. = 932/3), I, 174, II, 65, Haarbrücker l. c. 442; das Todesjahr 303 bei Tagriberdi bezieht *Hammer* IV, 207 n. 2239 irrthümlich auf ihn; s. auch Gazzali bei Schmölders, Essai 150, *Munk*, Mélanges 328. *H. Ch.* scheint beide nicht zu nennen. „El-Dschebbani" (so), bei *Flügel*, De arab. scriptor. graec. interpr. p. 38, bezieht sich auf die Widerlegung des Buches *de coelo*, deren Titel التصفح el-Kifti (HS.) angiebt; bei *Casiri* I, 247 Z. 1 fehlt (hinter الخازن) ولابى هاشم الجبائى, und ist hiernach *Wenrich*, de auct. graec. vers. 173 zu ergänzen; bei *Aug. Müller*, die griech. Philos. 1873 S. 51 A. 32: „Dschebbai". Ǵubbâi schlechtweg, bei Ibn *Chaldun*, Proleg. III, 71 franz., bezieht die Note auf Abu Ali. — Vater und Sohn haben die späteren Karäer mit Jefet und seinem Sohne confundirt; Catal. Codd. h. Lugd. p. 170, und daher *Pinsker* S. 119; vgl. oben S. 236. — Ǵubbâi الاسكافى bei Isferaini; Flügel, Fihrist II, 70 zu 180.

S. 141 N. 121 Handschr. *d) Constantinopel*, Bibl. Muṣṭafa, Titel منتخب تنخجيل (Auszug), s. *Spitta*, Zeitschr. D. M. Ges. XXX, 313: „Su'udi".

S. 146 N. 124 Werrak; im *Fihrist* nur Abu 'Isa, S. 338; s. Index zu Schahrastani II, 443. — S. 150 A. 2 l. Abu Zekerijja. — S. 158 N. 139 l. 112, [3].

S. 160 Baḥira, s. Zeitschr. D. M. Ges. VII, 580; *Flügel*, Fihrist II, 11; Arzruni bei *Brosset*, Collection d'Historiens Armén. I Petersb. 1874 p. 89. Aus בחירא wurde wahrscheinlich חיוא in der, noch wenig aufgeklärten Streitschrift des Jakob b. Elia an den Abtrünnigen *Paul* (XIII. Jahrh.? s. Catalog der hebr. HSS. in München S. 71 n. 210, [10]), abgedruckt in Kobak's Jeschurun VI, S. 13, wo eine Erzählung des Raba bar Bar Chana (vgl. oben S. 252) [1]) auf die Araber und Muhammed המשוגע gedeutet wird. Letzterer war ein Illiterat (רק לא ידע ספר, vgl. oben S. 355), Weiberbuhler, verrichtete Wunder durch Blendwerk. Abu Bekr ermordet aus Eifersucht den חיוא, veranlasst das Verbot des Weines und wird nach Persien verbannt, — wahrscheinlich nach christlichen Quellen.

Anhänge.

I S. 168 Z. 3 v. u. l. Gemal. — 177 Z. 3 l. العليمى. — 185 A. 25 Z. 4 l. n. 931.

III Drusische Lit. — S. 194, *e* الكنز, Mittheilungen daraus bei *Goldziher*: „Polemik der Drusen gegen den Pentateuch" in Geiger's jüd. Zeitschr. XI, 68 ff.; Verf. wendet sich hauptsächlich gegen Werkheiligkeit, citirt die Bibelstellen arabisch (אלהים שפט Ps. 50, 6; 75, 8 ist al-Ḥakim, S. 73, 78) und findet Widersprüche in der Bibel (S. 76). — S. 195, *g*) k. Bibl. *Turin* n. 47, 60, 77 (Bollett. di studii orient. I, 90, 91). — S. 196 ميشا, vgl. Bacher in Kobak's Jeschurun VIII, 22.

Anhang IV. Apocalypsen. S. 201 N. 162 l. 107, [2]. — S. 202 (zu S. 630) كشف auch beim *Khedive* p. 221, 248, 251.

Anhang V. Missionsschriften. S. 209 Callenberg n. 8: *Repertorium;* das „Andere Supplement" wurde am 29. Jan. 1751 fertig (Callenberg, Weit. Fürsorge S. 123), das III. am 13. Febr. (das. 126). Hinter der Vorr. zu Stück 1 der Weit. Fürs. (1752) findet sich im Berliner Exemplar: *Speciminum Repertorii Muhammedici Supplementum VIII*; S. 1—8 Art. *Veneficae* bis *Zuazo*. Dann *Breviati in hoc repertorio eiusque supplementis librorum*

---

1) Jakob citirt ראם, hatte also die Lesart דרימא (vgl. Levy, Neuh. Wb. I, 61 unter אורזילא), — vielleicht Variante von בר יומא?

tituli; 4 unpag. S.; in Anm. zu S. 1: „Conferatur Repert. ipsius Spec. I p. 24, III p. 24, VI p. 48."

S. 210 n. 9 l. „Erkäntniss"; Stück I. Titel 1739; I. u. II zusammen 132 S., III. 100 S., IV. 116, V. 84, Titel u. Vorr. 1753, über die Jahre 1742—5, daher schon in „Weit. Fürsorge" etc. S. 36 unter 25. April 1747 citirt.

(15 b) Schriftstellen Unterschiedener Scribenten Betreffend die Schicksale des Christenthums unter dem Muhammedthum. 8. Halle 1744 (24 S.). [Enthält Auszüge aus *Olearii* Persian. Reisebeschr. und *Maundrell*'s Reise ins gel. Land; betreffend unter andern das Jahr 1700 (?!).]

18. (Nachricht?) Wie weit sich der Gebrauch arabischer Bücher erstrecke. Halle 1747. [Am 14. März in 1000 Exempl. gedr., s. Weit. Fürs. S. 35.]

19. (Anweisung?) Was bey Austheilung der zum Gebrauch der Muhammedaner gedruckten Schriften zu beachten sei. [„Andere Auflage einer Anweisung" etc.; wurde 500 mal am 20. März 1749 fertig, l. c. S. 75, 76.]

20. Weitere Fürsorge für das Heil der Muhammedaner überhaupt 1. 2. Stück. 8. Halle 1754, 1758. (2 Vorr. u. 152 fortlaufende S.). [1. geht von 1745—48, bis S. 54; dann folgt im Berliner Exemplar: *A. Hinckelmanni circa Muhammedanorum salutem cura* 1754, Nekrolog, 2 unpag. Seiten. — 2. geht von 1748—52. — Die Schrift „Einige Fürsorge für die alte oriental. Christenheit", Stück 1, 2, 3, Halle 1750, 4, 9, bietet Nichts für unser Thema.]

S. 215 Z. 8 v. u. l. Uri syr.; Z. 6 v. u. Cod. XI; Z. 5 v. u. S. 31.

Anhang VI. Christl. Autoren. S. 218. Verschiedene Indices von Büchern der k. k. Wiener Bibliothek in verschiedenen Sprachen über und gegen die Türken von Hugo Blotius (1576; vgl. *Flügel*, Handschr. III p. IX), s. *Tabulae* VII, 117, 239 n. 12582, 13605.

S. 220 Andrea. Ueber die deutsche Uebersetzung von Capell, Hamb. 1685, s. Callenberg, Weit. Fürs. 127.

— Merkwürdige Spuren der gnädigen Vorsorge Gottes für die armen ungläub. Muhammedaner . . . wobey . . . Nachricht von einem geb. Türken, welcher in . . . Weimar . . . 1735 . . . die h. Taufe empfangen, nebst der von . . . Generalsuperintend. Weber . . . geh. Rede . . . in Druck gegeben v. Wilhelm Ernst Bartholomäi, Diener am Worte Gottes . . 4. Weimar [1735]. (100 S.)

— Jo. Bodin (Ende XVI. Jahrh.), *Colloquium heptaplomeres*, unedirtes Gespräch zwischen 7 Personen, darunter ein Jude und ein Muhammedaner. [Notiz von Vogel im Serapeum 1840 und von Guhrauer; Baudrillart, Bodin et son temps, Paris 1853; Filomnesto [Brunet], Notiz zu *de tribus impostor.* ed. 1864 p. XLIII.]

S. 221 Ehrharth, Jac., De illustrium ac obscurorum scriptorum erroribus praecipuis in historia Mahometi, eorumque causis, Diss.

8. Ulmae 1731. [So Catal. impress. libr. Bibl. Bodl. I, 781; Callenberg, Weit. Fürsorge S. 18: „gedruckt in Memmingen".]

S. 222 „Grotii von der Verführung Muhammed's" deutsch, [erwähnt Callenberg, Weit. Fürs. S. 17, 35].

— Guil. Trip. Aconensis, de egressu Machom., Cambr. 17, 16.

— Hellmund, Egid. Günther, Christl. Sklavenerlösung aus d. Türk. Gefangenschaft. Idstein 1732. [Callenberg, l. c. S. 68.]

— Hubert, oder *Humbertus de Romanis* (General der Praedicanten in Vienne, gest. 1277; Fabricius, Bibl. lat. med. s. v.), *De predicatione crucis contra Saracenos.* HS. Wien, Davis I, 1432 n. 387.

— Lee, Samuel, Controversial Tracts, Cambridge 1824 (s. oben S. 15 u. 407), enthält unter der Ueberschrift „The Question discussed in the preceding pages resumed by the translator" p. 451—504 eine Widerlegung der muhammedanischen Argumente.

— (Mahomed Rabadanus), spanisches Gedicht zum Lobe Muhammed's (das Prophetenlicht u. s. w.), HS. des Brit. Mus. bei Ochoa, Catal. p. 384 n. 847. [Der Patron der Juden heisst Isak!]

— **Martyn,** Henry, schrieb 1811 drei persische Abhandlungen gegen Ibrahim b. Husein's arabische, wovon er 2 englisch übersetzte; alle 3 übersetzte S. Lee in den Controv. Tracts, Cambridge 1824; persisch in Cod. Mulla Firuz VIII, 47 etc., s. oben S. 402.

[Die von Lee p. CXV citirten „*Memoirs*" erschienen m. d. T. *A memoir of . . H. Martyn . . . by John Sargent*, u. zw. die 2. Ausg. 1819, 7. 1822, 9. 1828, 13. 1837, ed. 1862, p. 317: *made its appearance* (Leben des Missionärs H. M. in Persien, aus d. Engl., Basel 1825, S. 327); vollständiger ist das chronologisch geordnete *Journal and Letters of . . H. Martyn ed. by . . S. Wilberforce*, London 1837, II Theile mit Portr., s. insbesond. II, 372 ff.; p. 365 ein jüdischer Renegat vertheidigt die Sendung Muhammed's aus der hebr. Bibel (etwa ein Helfer der Muslimen, oben S. 407?). Martyn verfasste auch eine arabische Abhandlung (p. 339, 345, 346 l. Z.) zur Unterstützung des Buches von Sabaṭ (s. unten); p. 385 ist *Aga Akber* (s. oben S. 408) erwähnt.

S. 226 Sabaṭ, ein geborner und bekehrter Araber schrieb zuerst gegen den Islam, dann für denselben (s. oben S. 392). [Ueber seine, zuerst ein gewisses Aufsehen erregende Persönlichkeit und Thätigkeit s. Martyn's Notizen bei Wilberforce l. c. T. II, z. B. S. 67, 109, 175, 207, 223, 228, 234, 243, 248, 254, 258, 272, 277, 283, 303, 315, 321, 356, 367, 378.]

— Schultze, Benjamin. Hindustanische Widerlegung des Koran's, mit arab. Lett. Halle 1741; mit latein. Lett. HS. in Halle (Aug. Müller, Verzeichn. S. 16 n. 28).

S. 227 Z. 1 (Septemcastr.) Tract. de *ritu*, moribus etc. kl. 4. Bogen a—g, in der Berlin. Bibliothek.

— Stein, Jo. Friedr., Beweis des hohen Vorrechts der christl. Religion, da, bey Veranlassung einiger geistl. Reden, die heidnische,

muhammed. u. heutige jüd. Religion zugleich geprüft werden. 8. Frankf. u. Carlsruhe 1752. — Darin eine Rede bei der Taufe des Salem Abdallatif aus Tripolis. [S. Callenberg, Weit. Fürs. S. 142.]

— Theodorus Lascaris, s. oben S. 409 A. 1.

S. 229 A. 3 *Gildemeister*, Zeitschr. D. M. Ges. XXX, 536 konnte über Robert's Zeit Nichts auffinden.

S. 231 A. l. Z. l. 217.

S. 234 Die Koranübersetzung des Marcus Canonicus Toletanus in Wien (Denis I S. 1429 n. 374; Tabulae III, 232 n. 4297, *unicum*? hat 116 Kapitel, die des Petrus 124; Marcus ist hauptsächlich als Uebersetzer von Schriften des Galen und Hippocrates bekannt, wahrscheinlich im XII. Jahrh., nach *Rose* (Hermes VIII, 338); dafür spricht auch die Koranübersetzung, welche schwerlich lange nach der des Petrus unternommen worden wäre, durch das Ansehen der Letzteren weniger bekannt wurde, als sie nach dem Specimen bei Denis verdienen dürfte.

S. 235, 6 b. De tribus **Impostoribus** (Ende XVI. Jahrh.), öfter herausgegeben, zuletzt zweimal von E. Weller; u. A. *coll' aggiunta . . . di una notizia filologica e bibliogr. di Filomnesto il giovane* (*Gust. Brunet*) kl. 8. Milano 1864 (LXVIII u. 79 S.) [Die Einleitung und der Anhang bieten mehr als der eigentliche Stoff erfordert. Muhammed dient in dem an sich unbedeutenden Schriftchen nur als Folie.]

— 6 c Les trois **Imposteurs.** Londres (wann?). [Muhammed, Loyola und Fox; s. De trib. Impost. p. XXXII.]

— 11, 12. Vgl. Cod. München 311 f. 104 (Catal. III, 1, 1 p. 57): de Machometo et de Sarracenorum lege; Cod. 903 f. 173 (p. 157) De M. pseudopropheta; 4688 f. 345 (III, 1, 2 p. 191): De origine Machometi eiusque lege; 5613 f. 258 (III, 1, 3 p. 30): De Machometi origine, vita, morte. — Identisch mit 12 scheint, nach dem Schlusse, Cod. Wien VI, 91 n. 9779, 5: De secta Machometi; aber anf. „Machometus *enim* propriam". Vgl. auch Tract. de ortu, processu et actibus Mahom. in Cod. Cambridge 17,[13], (I, 23).

S. 236 n. 13 b. **Nazarenus,** or Jewish, gentile and mahometan Christianity. 8. London 1718. (XXV, 48 S.). [De trib. impost. ed. 1864 p. LI.]

— 17. Das Gotteslästerliche u. Blutdürstige **Türcken-Gebet,** welches täglich durch die ganze Türckey, und bey ihren Armeen, wider die Christenheit gebetet wird. Erstlich gedruckt zu Leiptzig, Anitzo in Colberg . . 1683. 4°. (4 S.)

— 18. Türkische **Tyrannei** absonderlich gegen die Christenheit. 8. Wien 1684. [Ein Annexum der k. k. Bibliothek, augenblicklich nicht an seinem Platze.]

Verschiedene **Vaticinia** oder Prognostica, die Türken und den Islam betreffend, in verschiedenen Sprachen, z. B. deutsch in Cod. Wien 8880, [12] (Tabulae V, 308); von *Antonius Torquatus* V, 302 u. 308, [3. 12]; *Jo. Viterbiensis* VI, 213 n. 10637; Verschiedenes

(auch türkisch) VI, 320 n. 11413, wo fingirte Namen, z. B. *Figulus de Arabia, ib* [17]; VII, 124 n. 12640, [11], deutsch a. 1683.

S. 236 Eine umfassende historische Sammlung, nicht bloss die eigentlichen „Türken" (wie bekanntlich später alle Muslimen heissen) betreffend, ist: *Epistolarum Turcicarum varior. diversor. Authorum libri V., in quibus Epist. de rebus Turcicis, Summorum Pontificum, Imperatorum, Regum, Principum aliorumque mundi Procerum iam inde a primordio regni Saracenici et Turc. usque ad haec nostra tempora . . . Opus non tam ad histor. . . . quam ad consultationes nostror. temporum . . . utile . . Ex recensione* Nicolai Reusneri . . 4. Franc. ad. M. 1598. (304 S. u. Index geht nur bis 1499); Continuatio *lib.* VI. VII. VIII, 1599 (182 S. u. Index bis 1538); Operis collectanei . . . *lib.* IX. X. XI, 1599 (154 S. ohne Index, bis 1575); *lib.* XII, XIII, XIV, 1600 (197 S. ohne Index, bis 1597). Ich vermisse z. B. die Kriegserklärung Mehemet's an den Herzog von Burgund, 1475, deutsch in Cod. Wien 8740, [6] (Tab. V, 290). — Epigramme *Turcus ad Sixtum papam* 1478 und Sixtus ad Turcum, in Cod. Wien 13912, [8] (VII, 283).

S. 238, 6. „Morbasanus" auch bei Reusner l. c. V. p. 238; — deutsch von *Michael Cristann* in Cod. Wien 12596 (VII, 119 um 1482).

S. 241, 13. Mohammed II. [l. IV.] Kriegserkl. an Leopold, deutsch in Cod. Wien 12620, [75] (VII, 126); vgl. „Mahometisches Klaglied" *ib.* Stück [78].

Anhang VII. Jüd. Polemik. S. 250 A. 16 s. S. 352 A. 24.

S. 251 Anm. Z. 9; schwarze Gesichter, s. auch Jellinek's Beth Hamidr. III, 75, vgl. oben S. 356 A. 35); Abravanel zu Zach. 6, 7. In einem anderen Zusammenhang verhält sich die ganze Welt zur Hölle, wie ein Deckel zum Topfe (Talmud Taʿnit f. 10). Ueber Gesichtsschwärze in der Mystik s. *Ethé*, Alexander's Zug zum Lebensquell, Sitzungsber. der Wiener Akad. 6. Mai 1871, S. 364. — Die grünen Kleider der Sherife seit 773 H. s. Zeitschr. D. M. Ges. Bd. 28 S. 313; die der Juden in der Geschichte des David אלראי (bei Wiener, Josef Cohen S. 170) stehen vielleicht mit dem erwarteten Fluge [und den grünen Vögeln des muhammedan. Paradieses?] in Verbindung.

S. 256 Nabaṭäer, s. Zeitschr. D. M. Ges. XIX, 138, XXV, 122, 561, 564; *Perles*, Meletemata Peschit. S. 25.

S. 258 A. 38, vgl. über Verpflanzung von Juden nach Arabien durch Nebukadnezar Zeitschr. D. M. Ges. XXV, 281.

S. 260 Z. 19 Jakob, l. Josef, s. S. 373 unten. — Z. 3 v. u. vgl. Schönblum, שלשה ספרים, Lemb. 1877 f. 46, wo ערבי.

S. 261 Eine arabische Burg בסגר Midr. Threni 3, 7 (Levy, Neuh. Wb. I, 243 von סגר??) in Jalkut § 1037 f. 168 d: „גגר(?) der Araber".

S. 262 schwarze Araber, s. Jeh. Hadassi f. 29d K. 59.

— A. 49 טיור, s. S. 361 A. 42. — علبش in Catal. Khedive S. 249 Z. 9. — S. 268 Z. 5 v. u. § 11 lies § 25 S. 377.

S. 271 פסולת, schon *Sifri* zu Deut. 33, 2, f. 143. — R. K[irchheim] in Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud. 1876 S. 175 vermisst die Quelle zu 4. B. Esra 4, 55: *propter vos creavi saeculum.*

S. 273 A. 73, s. S. 345 A. 15; für Berge und Hügel Micha 6, 1 (vgl. Abravanel) setzt Targum אבהתנא und אמהתנא; die Erzväter sind טהרי עלמא in *Sohar* II, 58. — Die 36 Getödteten sind nach *Pirke* R. Elieser (K. 38 f. 44) 36 Fromme, nach Talmud B. B. 121, Synh. 44 (Jalkut Josua n. 17) Jair b. Manasse, der die Majorität der Synhedrin (71) aufwiegt. 36 Stunden steht die Sonne (*Pirke* R. El. K. 53 f. 64b). 36000 bei *Dieterici*, Philosophie d. Araber 1877 S. 185. Ueber 72 bei den Parsen s. *Dozy*, Het Islamisme (1863) p. 130.

S. 286 A. 10 פרס, vgl. *Petermann*, De duabus Pentat. Paraphr. p. 56 zu Genes. 15, 12.

S. 294 מצרים, l. Joel 4, 19. — S. 296 תוגר, s. Ibn Jaḥja zu Dan. 11, 45. — S. 298 A. 21 Z. 5 l. אהבים. — S. 299 Z. 14 l. f. 6b.

S. 305 Z. 1 آسية nach *Lee*, Controv. tracts p. 137, aus dem Syrischen, wie Anderes im Koran (?).

S. 308, Arje (Loeb) b. Samuel aus Lublin, ליקוטי האור (1666), behandelt die muhammed. Zeitrechnung; s. zu Cod. h. Hamburg 254.

S. 310 § 13 Magnet, der נחשת anzieht, u. A. in einem von Hrn. *Perreau* mir mitgetheilten Citate aus einer HS. in Parma (s. Hebr. Bibl. XVII, 14 l. Z.) כאבן מושכת ברזל וכתב אבו נצר כי תמשוך התיכות דקות ברזל גם מאחרי (?) הנחשת דק או זכוכית דק. Von Edelsteinen in den Gräbern der Erzväter mit einer unsichtbaren Leiter etc. phantasirt *Sohar* III, 164. — S. 311 אבן שתידה *Sohar* I, 72; über die „Sakkara" (*sic*) *Grätz*, Monatsschr. 1876 S. 5. — Anm. 18, vgl. auch עצים לגידהם bei Abravanel, Jeschuot f. 11, Maschmi'a 44b Königsb.

S. 312 Z. 12: §, l. S. — S. 314 Z. 15 v. u. l. f. 106.

S. 315 A. 25 S. Buxtorf, Lex. s. v. לוז p. 1129 u. 1646 תרוד, so lies bei *Pococke*, Notae ad Portam Mosis p. 120, wo aus Ibn u'l-Aṯir: كل ابن ادم يبلى الا العجب. *D. Millius*, De Mohammedanismo e vet. Hebraeorum scriptis magna ex parte composito (in Kapp's Sammlung 1722) p. 455: „Ad os madefactum aqua coelesti respicere videtur Sura XLIII, 11" [10]! — Sure 70 (Mi'raǵ) übersetzte vom Arzte Abraham (1264?), s. Zeitschr. D. M. Ges. XXVIII, 457. Ueber ספר מאומיטו in der Mediceischen HS., Pl. 84 Cod. 19, bei Biscioni p. 463, s. unten S. 422.

S. 317 A. 30 Saba l. 161b, s. S. 381.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

S. 320 A. 26 Bibelfälschung behandelt *S. Lee*, Controv. Tracts, p. 481—517.

S. 324 über *Nebi* u. *Resul* s. *Fihrist* p. 22; vgl. *Sprenger*, Moh. I, 48. Zum angeführten Spruche vgl. Palquera מורה המורה S. 7: „Es hat Recht, der sagt: Jeder Prophet ist ein Weiser, nicht jeder Weise ein Prophet."

330 Z. 8 Elia, l. Jehuda b. Elia.

S. 334, 5. „De Muselman mag geen huwelik aangaan met een vuuraanbidster . . . en een oongelovige vroow, die een geopenbaarde godsdienst heeft (*Kitabijat*)"; *S. Keijzer*, Handb. voor het mohammed. Regt, s'Gravenhage 1853 S. 251. Die Heirath zwischen einem Moslem und einer Kitabija ist *ab initio* rechtskräftig (Hidaje 180, Kuduri, Moslim. Eherecht deutsch v. G. Helmsdörfer, Frankfurt a. M. 1832 S. 58. vgl. S. 52). — Z. 6 l. ישמעאלי.

S. 345 A. 15 s. zu S. 273. — S. 349 l. Z. lies Chananel.

S. 351 Vgl. *D. Kaufmann*, Jehuda Halewi, Breslau 1877 S. 23 A. 7, 24 A. 4. — S. 352 Z. 11 l. 1148.

S. 355 أُمِّي s. auch *Sprenger*, Muhammed II, 401; *Nöldeke*, Gesch. d. Qoran's S. 10 u. oben zu S. 108.

358 Jakob b. Elia aus Venedig, s. oben zu S. 416 zu 160. — Z. 6 v. u. l. Coucy.

363 Levi b. Abraham b. Chajjim, in לויט חן, aus HS. München 58 (Catal. S. 26) in Kobak's ישרון VIII, 1872 S. 12, charakterisirt die drei Religionen: das Christenthum (רומיים) führt von Körperlichkeit zur Geistigkeit und ist sehr dogmatisch, umgekehrt der Islam (קדריים) mit ausgedehntem Gesetz, das Judenthum scheint durchaus materiell, aber tiefer erfasst ist es durchaus geistig. Jeder der Stifter jener beiden Religionen musste an seine Vorgänger glauben. Gottes Gerechtigkeit verlangt den Untergang derjenigen, welchen den Glauben vernichten, die Weltordnung stören und die Staaten (יישוב bewohnte Welt) verwüsten: „die Grausamkeit (Strenge) gegen die Bösen ist ein Erbarmen über die Guten"; vgl. Jahrb. für roman. u. engl. Lit. 1873 S. 362 u. dazu Ahron b. Elia, עץ חיים ע"ד משל הקדמוני כי הרחמים על הרשעים אכזריות על הצדיקים: S. 133; bei Gazzali, *Meosene Zedek* S. 95 מי שהוא יותר אכזרי על הכופרים הוא יותר מרחם על בניו(?) ואין האכזריות בכל מקום משובח ולא הרחמנות וכו׳. Diese Sentenz findet sich (nach Mittheilung Lasinio's vom April 1877) unter anderen in Cod. Medic. 19 Pl. 84 f. 27, an deren Spitze die Worte stehen [?הפסול] מספר מאומיטו הכמו בבֶ(?). Für בניו steht dort בשר [etwa כשר?]. Der Spruch gehört wohl der *Sunne* an? — Im Talmud, Jebamot 103, liest man: כל טובתן של רשעים רעה היא אצל צדיקים.

S. 370, 15 Z. 6 l. Prophiat.

S. 371 Z. 4 v. u. זמזם, s. S. 352 A. 28.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Register.

1. Verzeichniss der angeführten Handschriften in arabischer Sprache.

[N. bezeichnet die fortlaufende Nummer, S. die Seitenzahl dieser Abhandlung.]

1. *Berlin*[1]): Cod. or. fol. 40 N. 130. 629 (hebr.) S. 364. Qu. 53 N. 83. Qu. 316—22, 373, 423, 474, 524 u. Oct. 161—4 S. 193 f. Qu. 554 (hebr.) S. 373. Oct. 256 (hebr.) N. 19 (s. S. 410). Petermann 70, 127 S. 168, 171, 174. 265 S. 168. 342 N. 53. Pet. II, 636 S. 177. Sprenger 30 S. 411. 117 N. 54b. 184 S. 171, 177, 180. 466 S. 413. 612 N. 28. 726 N. 131. 1939 N. 154. 1962 N. 18b S. 394, 30b (S. 397). 1971 N. 7. Wetzstein I, 157 S. 34. II, 1528 N. 57. 1543, 1544, 1744, 1870 S. 194. 1719 N. 154. 1729 N. 15. 1753 N. 36b.

2. *Bombay*, Mulla Firuz: I, 4 S. 202. I, 86 S. 411. IV, 17 N. 156. VIII, 47 N. 104c S. 401.

3. *Cambridge*, Trinity Coll. R. 13, 14 S. 205. R. 13, 20 S. 195.

4. *Constantinopel* (nach *H. Ch.* VII, jedoch in alphabetischer Reihenfolge): Bibliothek Abd ul-Ḥamid 416 N. 77. 429 N. 87. Ahmed III. 254 N. 87. 646 N. 77. — Aja Sofia 447 N. 87. 458 N. 77. — 'Ashir Efendi 766 N. 77. — 'Atif Efendi 5 N. 17. — Damad Ali 784 N. 87. 2269 N. 33. Ibrahim Pascha 632 N. 87. — Kiliǵ Ali Pascha 518 N. 58. — Köprilizade 699 N. 10. — Maḥmud I. 239 N. 77. — Muhammed II. 444 N. 87. 455 N. 77. — Muh. Ragib Pascha 284 N. 77. 295 N. 87. — Oṯman III. 367 N. 77. 399 N. 2. — Weli ud-Din (Bajazet II) 717 N. 87. 735 N. 77(?).

5. *Dresden*: 152 N. 182.

6. *Escurial*: 748, 763 S. 111. 897 S. 123. 1160 N. 9.

---

1) *Gosche*'s angefangener Catalog (oben S. 46 Z. 5 v. u.) ist nur in Einem Exemplar vorhanden und von mir nicht direct benutzt.

1194, [2] S. 111. 1559 N. 57. 1595, [4] N. 101b. 1754, 1815 N. 2.

7. *Florenz* (Medic. Laurent. et Palat.): 37 S. 204. 63 N. 54. 68 N. 65. 70 N. 134. 171 N. 2. — Riccard. 217 N. 131b S. 402.

8. *Gotha*: 84 N. 7. 136 N. 15. 151 N. 70. 160 N. 75. 169 N. 154. 348 S. 170. 1621 N. 154.

9. *Halle* Waisenhaus: 25 N. 28 S. 410.

10. *Kairo* (Khedive): p. 102, 221, 248, 261 (كشف) S. 202, 416. p. 168, [10] S. 410. 176, [8], 179, [5] S. 249. 202, [21] N. 7 S. 408. 207, [19] N. 15 S. 409. 228, [14] S. 408. 238 Z. 9 N. 57b(?) S. 411. 246, [53] S. 408. 251, [70], 277, [1] S. 398. 278, [2] S. 408. 304, [34] S. 406. — Bibl. *Azhar* (H. Ch. VII) 527 N. 77. — Muṣṭafa Pascha (nach Spitta) N. 121 S. 415.

11. *Leyden* (nach letzt. Catal.): 258 S. 181 u. N. 25. 266 N. 81. 267 N. 80. 268 N. 55. 269 N. 59 (u. S. 77). 807 S. 168. 850 N. 133a S. 403. 1222 N. 154. 1838 N. 53. 1853 S. 406. 1862 N. 57b. 1978 S. 194. 1982 N. 77. 2015 N. 2. 2017 N. 57. 2018 N. 13. 2024 N. 87. 2028 S. 412. 2031 N. 60b. 2033 N. 14. 2055 N. 7. 2084 N. 133. 2086 n. 23. 2090 N. 133b. 2091 N. 132. 2409 S. 408. 2661 S. 194. (Ueber Warner 735, [2] N. 33 s. S. 407 A. 1.) — Academie 133 N. 121. 134 N. 83. 138 N. 133b.

12. *London*, British Museum 623, [3] N. 105. 800, [1] N. 133c. 801, [2] N. 71b S. 400. 882, [3] N. 140. 864 N. 17 S. 409. 865 N. 13 S. 409. 886, [32] N. 133d. 900, [1] S. 406. 990, [2] N. 133e. 1138 S. 411. 1143—51 S. 194. 1249 S. 177. 1436, [5] N. 14b S. 393. 1530, [2] S. 410. 1610 N. 77. 1617 [9] S. 406. 1625 S. 410. 1644 N. 69. — karsh. III S. 31.

13. *Mailand*, Naniana: 38 N. 155.

14. *München*: 153 S. 406. 223—32 S. 194. 248 N. 28 S. 410. 386 S. 171. 536 N. 134b. 885 N. 87. 886 N. 36b, 2b. 888 S. 406. 889 N. 134c. 894 S. 196. 936 N. 24. 946 S. 186. 948 S. 128. 977 S. 415. 979 S. 194.

15. *Oxford*, Bodl. bei Uri *hebr.* 361 N. 19. 363 N. 24. 364 S. 354. — *syr.* (karsh.) 82 S. 215. 111 N. 154. — *christ.* 38 N. 18. 42, [1.2.] N. 70, 42. 50 N. 48. 47, [1] N. 70. 50 N. 18. 51, [2] N. 42. 53 N. 5. 99 N. 164. — *arab.* 97, [1.3.4.] N. 3. 62 (vgl. S. 393). 84. 124 [1.2.] N. 2. 22. 131 N. 121. 157, [7] S. 96. 167 N. 121. 367 S. 173. 445 N. 20. 612 S. 90. 681 S. 178. 821, 823 S. 173. 833 N. 28c S. 397. 931, [2] S. 185. — Nicoll *samar.*: 5 N. 113. — *christ.* 21 N. 73. 25, [1] N. 42. 25, [2] u. 26 N. 70. 48 N. 164. p. 451 n. VIII N. 77. p. 468 n. XI S. 215. — *arab.* 45 N. 16. 49 N. 2. 53 N. 147. 169 N. 133b. — Bodl. 27 N. 52.

16. *Paris* (bis 171 *christ.*): 54 N. 164. 71, [13] N. 126. 75, [2] N. 133b. 80, 81 N. 69. 84 S. 119. 88 [3.4.5] N. 65,

135, 136. 95, [3] N. 136. 95, [6] N. 117. 97 N. 18. 98, [1] S. 147. 98, [2] N. 129. 100, 101 S. 127. 101, [4] N. 139. 102, [1] N. 18. 103, [1] N. 87. 104, [1] N. 35. 105, [1. 3] N. 137, 138. 106 N. 70. 107, [2] N. 162 (S. 201). 111 N. 172. 112, [2. 3] N. 123, 139. 114, [4] N. 35. 116, [2] N. 64. 121 N. 78. 122 S. 102. 156, [2], 170, [1], 171, [1] N. 47. 156, [4] N. 48. 170, [3], 171, [3] N. 64. 368 N. 31. 394 S. 90. 399 N. 23. 412 N. 57. 586 N. 28c S. 397. 716, [2] u. 841, [2] S. 168. 919 N. 154. 1194, [2] N. 72. — *Suppl. ar.* 107 N. 64 S. 411. 289 N. 15. — Fonds *St. Germain* 100 S. 171. 214 N. 8. — *Syr.* (karsh.) 211, 272—3 S. 412. — *Hebr.* 755 N. 58b. 204, [1] N. 64 S. 411. 204, [2] 205 N. 112b S. 415.

17. *Petersburg*, Asiat. Mus. (p. 21) N. 154.

18. *Rom*, Vatican (bis 194 *christ.*, 605 ff. Assemani's HSS.): 32 u. 55, [9] (so) S. 204. 74 [2. 4. 16] S. 135, 204 u. N. 5. 83, [6. 13. 21. 25] N. 164, 43, S. 204 u. N. 143. 98, [4] N. 70. 99, [1] N. 65. 100, [1. 2] N. 94, 35. 102 S. 87. 103, [1. 2] N. 69 u. S. 94. 105, [1. 2.] N. 96, 97. 107 [2—4] N. 115, S. 215 u. 87. 108—9 N. 67 (S. 85). 110 N. 68. 111, [1—3. 5] N. 42, 48, 43, 44. 112, [1—3] N. 42, 48, 43. 112 [6—8] N. 45—7. 113, 114, 115, [1] N. 109. 117, [6] N. 110. 118, [1], 119, [1] N. 96. 119, [2] N. 97. 120 N. 26. 123 S. 87. 124, [9] S. 204. 126, [2] N. 110. 126, [4] N. 116. 127, [1. 2. 4. 7. 8] N. 125—9. 127, [9] S. 149. 127, [11] N. 108. 128 N. 70. 133 N. 109. 135 (ohne Zählung der Theile) N. 128, 127, 144, 126, 26. 136, [11] (so) N. 64. 137 S. 127. 139, [1] S. 215. 140 u. 141, [1] S. 204. 141, [9] N. 109. 143, 144 N. 35. 145, [10. 20] N. 145. 146 N. 70. 147, [3. 4. 5. 7—10] N. 42, 48, 43, 44—7. 155, [8] N. 35. 158, [5—6] N. 163, 165. 159, [3] N. 146. 165 N. 164. 176 N. 144. 180, [2. 4] N. 35. 12 S. 32. 182 S. 52. — 243 N. 2. 244, 245 N. 72b. 361, [3] S. 25. 379 S. 193. 409 S. 205. 504 N. 70. 545 S. 204. 550, 592 N. 148—9. 623 S. 119. 636, [3] S. 32, 204. 645, [1. 2] 94, 35. 674 S. 207. 675 ff. S. 215. 687, 688 S. 84. 721, 722 S. 193. Olim 114 S. 94. — *Syr.* (karsh.) 205 N. 73. 208, [1] S. 202. 208, [5] N. 65. 220, [1] u. 230, [2] N. 164. — *Prop. fide* (N.?) N. 109c S. 402.

19. *Tübingen*: 21 N. 11b. 131, 132 S. 195.

20. *Turin*: 42 S. 406.

21. *Upsala*: 406 N. 15. 467, [16] S. 26. 486 S. 119. 488, [1] N. 141. 489, [3. 4] N. 142, 42. 501—6 S. 193.

22. *Utrecht*: 40 N. 114.

23. *Wien*: 975 N. 77. 1434 N. 154. 1573—8 S. 194. 1668 N. 14, 66. 1669 N. 39b. 1670 N. 70. 1963 [26] S. 114.

24. *Private*: *Barges* N. 154. — *Belin* N. 57d, 62. — *Caussin de Perceval* S. 193, 200. — *Lee* 61 N. 155. — *Libri* 19 N. 164. 975 S. 168. — *Sauvaire* S. 178.

2. Chronologische Uebersicht der arab. Polemik.

[Das Datum bezieht sich auf die Schrift oder das Todesjahr des Verf.; die Fettziffer bedeutet die Nummer.]

A. 854 Abraham Ibn Aun **26.** 861 Werrak **124.** 868 Ǵaḥiẓ **102.** 813—73 Kindi **112.** 834—74 Abucara **64.** 860—72 (?) Israel Kaskar **106.** 899 (?) Ibn uṭ-Ṭajjib **122.** 870—910 Costa **61.** 929—31 Ka'bi **11.** 933 Saadia S. 341. 940 Eutychius **99.** 958 Mes'udi **60.** Anonymus **141.** 970 (?) Ibn Kusin **76.** 974 Ibn 'Adi **108, 109.** 908—94 Hasan b. Ejjub **104b.** 985—93 Abu Leiṭ Naṣr **28.** 989—97 Ibn Zer'a **125—29.** 1000 Sabar Jesu **119.** (?) Jaḥja b. Ǵerir et Tekriti **73.** (?) Abd ul-Mesiḥ **91.** Gabriel Bocht Jeschu **101.** 1025 Abd ul-Ǵebbar **90.** Elia b. Sina **35.** Druzen (Hamza, Muḳtana) **156 ff.** 1034 Samuel b. Ḥofni **79.** 1055 Samuel ha-Nagid **120b.** 1057 Abu'l-'Ala **92.** 1061—8 Ibn Ridhwan **75b, c.** 1064 Ibn Ḥazm **6, 77.** 1074 (?) Ibn Ǵezla **39.** 1085 Ǵuweini **104.** 1111 Gazzali **31, 63b.** 1140 Jehuda ha-Levi **24** u. S. 351. Ibn Zafir (Tsafir) **28c** S. 396. 1135—47 Mares **67.** Muhammed b. Abd ur-Raḥman **29.** 1160 Maimon (Maimun) b. Josef S. 353. (Um 1163) Samuel ibn 'Abbas **8.** Abraham b. David S. 353. Moses Maimonides S. 354. 1199—1210 Fachr ud-Din **14b** S. 393. 1200—21 Ṣaliḥ b. Ḥusein **17.** 1213 Georgius **70.** 1220 Ǵauberi **154.** 1222 Jesujabas (?) **12.** 1226 Elias u. Jusuf el-Libanani **34b, 39b.** 1231 Abd ul-Laṭif **76.** 1248 el-Ḳifṭi **111.** (vor 1259) Ibn ul-'Assal **69.** 1259 Zahidi **49, 50.** 1263 Zijade b. Jaḥja **11b.** 1271 Ibn Seb'in **121b.** (vor 1279) Rewadi **9.** Daniel Ibn ul-Chaṭṭab **5.** 1280 Sa'd b. Manṣur **19.** 1283 Aḥmed b. Idris **2.** 1293 ff. Ibn Teimijje **13, 16, 72, 87b.** 1289—95 Dirini **3.** 1295 Ibn us-Sâ'âti **30.** 1300 Ibn Rif'a **49, 85.** Ibn Daḳiḳ **57d.** (Ibn?) Chalaf Dimjaṭi **98.** 1308 نساخة الدرج **80,** نساخة الموسوم **81,** (?) حديث واصل **25.** 1310 Suleiman aṭ-Ṭaufi **10.** Nesefi **57.** 1313 Raimund Lull **117b.** 1310—13 Abd ul-Ḥakk el-Islami **105.** 1314 Ibn ul-Baǵi **32.** 1322 Anṣari Dimeshḳi **114.** 1321—63 Anonymus **133a** S. 402. 1329 Natanel b. Jesaia S. 364. 1334 Subki **53, 63** (?). 1340 صورة المحضر **55.** Muhammed Chajjaṭ **59.** 'Amr b. Matthäus **68.** 1343 Ibrahim b. Ali **40b.** 1350 Ibn Ḳajjim **87.** 1360 Abu Ǵa'fer b. Ṣafwan u. jüd. Anon. **101b, 149b.** 1361 Ibn un-Naḳḳasch **62.** 1365 Abu'l-Berekat b. Kebar **96, 97.** 1370—5 Esnewi **82.** 1358—86 Seriǵa **86.** 1400 Abu Bekr b. Ali **22.** 1405 Jaḥja b. Ibrahim er-Raḳili **14, 66.** 1420 Abd Allah et-Terǵuman **15.** 1428 Ahmed b. Tachtgar (?) **18b** S. 394, **30b** S. 397. 1430 Jaḥja b. Salomo S. 373. 1431 Muhammed el-Anṣari el-Ḥiǵazi **20.** 1453 Anonymus **131.** 1472 Muhammed

b. Abd Allah Ibn Kadhi Aġlun **37 b.** 1474 Ahmed b. Muhammed **88.** Kutluboga **57 b.** 1455—86 حاجج الملة الحنيفية **23.** 1480 Bikai **8 b** S. 389. 1496 Muhammed Sachawi **4.** 1505 Sujuṭi **7. 21.** 1520 Tukati 40. 1533(?) Elianus **72 b.** 1535 Sa'udi **121.** 1546 Ibn Ṭulun **37.** 1605 Ali b. Muhammed el-Ḳari **2 b.** 1612 Ahmed b. 'Abd Allah **93.** (1627?) Jo. Leopardus Hesronita **109 c** S. 402. Zechendorff **124 b.** 1631—49 Guadagnolo **1.** 1659 Nuḥ b. Muṣṭafa **58.** 1660 Pocock **103.** 1681 Febure **100.** 1716—32 Anonymus **134 b.** 1772 Ahmed b. Muhammed Derderi etc. **57 d.** 1796 Anonymus (Ṭabaṭabai) **133 e.** 1805 Brunton **28 b.** 1811 Ibrahim b. el-Husein **104 c** S. 401. Martyn S. 418. 1824 Sabat **11 c** S. 392. 1829 Ewald **71.**

Unsichere [die Zahl bedeutet den *terminus ad quem*].

728 Anon. **133 d.** 990 Ḳahṭabi **110 b.** 1043 حاجج الملة **23.** 1085 Ḳadhi Abu Bekr **95.** XI—XII. Jahrh. Anonymus **152** S. 403 XII. Jh. el-Mekin **113.** 1200 . . ? 'Ammar **71 b** S. 400. Daniel el-Chaṭṭab **5.** 1298 Anonymus **133 c.** XIII. Jh. Reshid **18.** Paulus Antiochenus **42—48.** 1305 Anonymus **146.** 1309 Anon. **140.** 1325 Johannes b. Severus **110.** 1336 Anon. **137.** XIV. Jh. Anon. **145.** 1400 حديث واصل **25.** 1438 Anon. **135.** 1153—1471 Omar b. Chidhr **60 b.** XV. Jh. Anon. **144.** 1573(?) Derwisch Ali **36 b.** 1650 Anon. **133** und **148** — Ganz unbestimmt قصة مجادلة **58 b** und منهج الصواب **78 b.**

3. Autoren- und Sachregister.

[N. bezeichnet die fortlaufende N.]

Abagha 241.
'Abbas (ibn) Abd Allah 111. 404. 412; u. s. Samuel.
— (abu'l-) b. Shureiġ 399; u. s. Ahmed.
Abd Allah b. Abd Allah, s. Terġumani.
— — b. Ahmed 34; u. s. Ka'bi, Nesefi.
— — — el-Balchi, abu'l-Ḳasim 148.
— — b. Ḳahṭaba 415.
— — b. (el-) Mubarek الحنظلي 6. 194. 405.
— — ibn Muhammed 406.
— — b. (es-) Selam, abu'l-Ḥariṭ 64. 110. 231. 398.
— — (abu) b. Muhammed b. Ali 189; u. s. Dimeshḳi, Ḳajjim, Sujuṭi.
Abd ul-'Aziz, Proselyt 204 N. 166, u. s. Dirini.
— ul-Baḳi er-Rumi 7.
— ul-Ġebbar b. Ahmed 114 N. 90.
— ul-Ḥakk, s. Islami, Seb'in.
— — b. Abd ur-Raḥman el-Azdi, abu Muh. 142.
— el-Hamen (?) 53.
— Jochnae [Johanni?] 158.
— ul-Ḳadir abu Muh. Ruhawi 136.
— ul-Ḳerim b. Ṣalaḥ aus Ḥimṣ 81.
— ul-Laṭif, Muweffaḳ u'd-Din 99 N. 76 b.
— ul-Melik ibn Merwan 82.
— ul-Mesiḥ 115 N. 91; u. s. Ascher b. Levi.
— ul-Mumin, s. Chalef.

Abd ur-Rahim b. Hasan el-Omewi, el-Ḳureshi, abu Ali 105.
— ur-Raḥman b. Abd u'l-Melik b. Ṣalih 82.
— — (abu Abd Allah?) b. غنم (nicht تميم) 176. 181.
— — el-Ḳureishi 70.
— — b. Muhammed el-'Omari el-'Uleimi ('Alimi, 'Olimi etc.), Muġir ud-Din abu'l-Jumn 177.
— us-Selam 64 N. 51. 329. 409.
— ul-Wehhab 168.
— — el-Huseini ed-Dimishḳi, Taġ ud-Din abu Naṣr 175.
Abigedor (unbestimmt) 291.
— Kara 278.
Abischai 298.
Abner 291.
Abraham(s Vision) 266.
— (unbestimmt) 278.
— (Uebersetzer) 421.
— Abu'lafia 320. 355.
— (Ibrahim) b. Aun (Noa) el-Iskaf 45 N. 26. 66.
— de Bathale Chald. 220.
— Chalfon (Khalfon) b. Rafael 294.
— b. Chijja 307. 350. 377.
— ibn Chisdai 203. 355. 358.
— b. David 301. 305. 319. 326. 353. 368.
— ibn Esra 278. 310. 313. 316. 319. 324. 326. 327. 332. 352. 375. 377.
— Farissol 2. 319. 380.
— b. Isak ha Levi 307.
— ha Levi 369.
— Maimonides 354. 358.
— Laniado, s. Samuel.
— ibn Megas 382.
— Monachus 220.
— b. Musa (Karäer) 39.
— b. Saadia Griani 278.
— Saba 252. 331. 381.
— Sacut 307.
— b. Salomo 374.
— Tabarani 82.
— Zahalon 307.
Abrogation 322.
Abucara, Theod. 80 N. 64. 158 (abu Ḳorre). 220. 411.
Acha 261.
Achi (Bruder des?) Tschelebi Efendi 60 N. 40.
Adam (Bücher des) 111.
Adelphus (Abbas) 220.
'Adi, s. Jahja b. 'Adi.
Adsar (Mönch) 67.
Aegypterin 298.
Aeneas Sylvius 220.
Aera, muhammedanische 305.
Aga Akber 417. 418.
Agricultur (Nabaṭäische) 256.
Ahmed (Derwisch) 403.
— b. Abd Allah, Renegat aus d. Fam. Marron 117 N. 93.
— — — b. Selam. 111. 114.
— — —, s. Ala.
— fil. Abdelhalimi, s. Teimijje.
— b. Ali, s. Sa'ati.
— b. Idris, s. Ṣinhaġi.
— b. Ishaḳ البيهون 413
— b. Job (Ejjub) 36.
— ben Jusuf b. Ibrahim, abu Ġa'fer 97.
— b. Junus el-Kindi (pseud.) 42. N. 20.
— b. Muhammed [b. Muh.?] 109 N. 88.
— b. Muhammed الحلاوى aus Damaskus 79.
— — b. Ibrahim ..., Shihab (Ġemal) ud-Din abu Maḥmud 168.
— — s. 'Attar, Derdir, Ḳahṭabi, Rif'a, Ruhawi, Serchasi.
— Pascha el-Ġezzar 406.
— ibn Tachtgar(?) N. 18 b (S. 394), 48, 39. 4 N. 30 b.
— b. Taḳi ud-Din, abu Abd Allah Muhammed ... Ḥanbali, Shihab ud-Din abu'l-'Abbas 169.
— et-Tennusi 92.
— b. Zein ul-'Abidin 16.
— b. زبير [جرير] abu Naṣr 95.
Ahron b. Elia 322. 318. 333. 334. 337. 366.
— b. Josef (Karäer) 278. 294. 310. 318. 326. 329—32. 334. 363.
Aḥtal (el-) 8.
Ahwe (ibn ul-), Muhammed b. Muhammed el-Ḳoreshi 95 N. 74.
'Aischa 304.
Akiba, R. 262. 264. 271. — (Pseudo) 359.
'Alâ (abu'l-) el-Ma'arri, Ahmed b. Abd Allah 77. 103. 116. N. 92. 314—412. 414.
'Alâ ud-Din, s. Baġi.
'Alâi ud-Din el-Muwakḳit 38.
Alanus de Insulis 220.
Albert, Philipp 309.
Alexander (Papst) 236.

Alexander von Tralles 414.
Alfons II. von Galizien 277.
— (d. Weise) 257.
— Bonihominis 137.
— de Spina 220.
Ali (Derwisch) 56 N. 36 b.
— („Imam") 196.
— b. Abd ur-Raḥman, s. Baġi.
— b. Aḥmed el-'Imrani 98; u. s. Ḥazm.
— b. Ejjub 125. 414.
— גורזי 297.
— b. Husein, s. Mes'udi.
— b. 'Isa 189.
— b. Jusuf b. Ibrahim, s. Ḳifṭi.
— el-Ḳari b. Muhammed, Nur ud-Din abu'l-Hasan 19 N. 2 b. 66 N. 54 b.
— aus Lacknau 393.
— b. el-Muneġġa 72 N. 59.
— el-Munir 407.
— Naḳi Chan 155.
— Pascha Karamli 297.
— ibn Ridhwan, s. Ridhwan.
— b. Shihab Hemdani 182.
— b. abi Ṭalib (Chalif) 3. 404.
— (abu) 93.
— — b. el-Hasan b. Mauhub 128.
— — Muhammed b. Abd ul-Wehhab 414.
'Alijje (Abu) Refi'a b. Mihran 14.
Ali (abu) aṭ-Ṭarsusi 145.
— —, s. Avicenna, Ġezla.
'Alimi, s. Abd ur-Rahman b. Muh.
Amari 183.
'Ammar (Arzt) 115.
— el-Baṣri 400. 408.
Amr ben Baḥr, s. Ġahits.
Ahmed b. Matthäus 30. 84 N. 68. 137.
'Amram Gaon 274.
— Levi 157. 159.
'Anan (Karäer) 337. 343.
Andrea (Joh.), Abdalla (Maurus) 220. 417.
Andreas (Mönch) 159.
Angelus Hierosolymitanus de Monte Carmel 358.
Anichohamine 243.
Anṣari, s. Dimeshḳi, Ḥiġazi, Sachawi.
Antonius Torquatus 419.
Aquila, Dr. 118.
Araber 248. 261, — beschnittene 261, — schwarze 262. 420, — Poesie der 353.
'Arabi (ibn) 48. 134.
Arabisch (Worterklärungen aus d.) 264.
Argun 242.
Aristoteles 83. 97. 134. 336.
Arje (Loeb) b. Samuel 421.
Armillus 378.
Armui 23.
Arrak 334. 374.
Arutin, Jacob 215 N. 177.
'Asakir (ibn), Beha ud-Din abu Muh. Ḳasim 6. 181. 406.
— abu'l-Ḳasim Ali 6. 167. 181. 203. 405.
Asarja הנשיא b. Jahallalel 39.
— de Rossi 320.
Ascher b. Jechiel 363.
— b. Levi, 'Abd ul-Mesiḥ 116.
Ash'arijje 336.
'Asriel 360.
'Assaḳ 66.
'Assâl (ibn ul-), abu Ishaḳ b. abi'l-Fadhl Es'ad (oder abu'l-Faraġ Hibet Allah ibn abi'l-Fadhl ibn Ishaḳ) 86 N. 69. 94.
Assemani 10.
Athanasius 55. 118 N. 94. 201 N. 163.
Aṭir (ibn ul-) Ġezeri, Ali b. Muh., 'Izz ud-Din 7. 174.
'Aṭṭar (ibn ul-), Ahmed b. Muhammed ed-Dauniseri (od. Dunjaseri), Sheref ud-Din abu'l-'Abbas 184.
'Auf (ibn) 126 N. 107.
Augurie 262.
Auserwählung 270.
Averroes 3. 83. 314. 315. 335. 336. 372. 404.
Avicenna (abu Ali ibn Sina) 53. 336.
Babylon 293. 300.
Bachtjeshu, s. Bocht Jeshu.
Bär 300.
Bagdad 293.
Bâġi (el-), Ali b. Abd ur-Raḥman, 'Alâ ud-Din 49 N. 32.
Baḥira, s. Buḥeire.
Baḳâ (abu'l-) Ṣaliḥ b. Husein, s. Ġa'feri.
Baḳi 406.
Baldach 237.
Balthasar 239.
Bar Nazar 255.
Baraiṭa 339.
Barlaam und Josaphat 300.
Baronius, Caes. 206 N. 167.
Bartholomaeus von Edessa 220.
Bartholomäi, W. E. 417.
Baṭaliusi 378.

Baṭrik (ibn), s. Eutychius.
Basṭami 329.
Baudier, Mich. 220.
Bechai b. Ascher 256. 295. 330. 362.
Bechius, Guil. Anton 220.
Bedr ud-Din (Emir) 73, u. s. Kaṭṭan.
Bedwell, Will. 92.
Beha ud-Din, s. Muḳtana.
Behnam 94.
Beihaki, abu'l-Hasan [Ali?] ibn abi'l-Ḳasim 93.
Beita (abu) Tekriti 158.
Bekr (abu), Chalif 155. 416.
— — b. Ali 42 N. 22.
— — b. Hasan 393.
— — b. Jahja b. Chalid 189.
— — der Kadhi 119 N. 95.
Belaṭi, abu'l-Fatḥ Oṯman b. Isa 14. 407.
Bellarmin (Robert) 206 N. 168.
Bellovacus, Justus 206.
Ben Adaei 127.
— Sira 369.
Benjamin (unbest.) 278.
— b. Abraham 278.
— b. Elia, Karäer 266. 344.
— b. Mose Nehawendi 335.
— b. Serach 278.
Benna (ibn ul-) 408.
Bonet de Latas 381.
Berbern 295.
Berke Chan Ġinkizi 63.
Berket (Berekat, abu'l-) b. Kebar (Kebbar?) 119 N. 96. 97.
Berekat (abu'l-), s. Nesefi.
Berge (bildlich) 421.
Bertholdus, Soldanus 236.
Beschneidung 331.
Beshir 44.
Besoldus, Christian 220.
Bibelfälschung 320.
Bibliander, Theod. 218. 220.
Biḳai, Ibrahim b. Omar, Burhan ud-Din abu'l-Hasan 48. 329. 389 N. 8 b.
Birgili, s. Ġelal ud-Din أوجي.
Biruni 318. 325—7. 329. 350. 412.
Bishr (Beshir) und Hind 44.
— b. Pinchas b. Saib (Shu'eib) 148.
— (abu) 115.
Blotius, Hugo 417.
Boccaccio 319.
Bocht-(Bacht-)Jeschu 404. — Gabriel b. 'Obeid Allah 121 N. 101.
— 'Obeid Allah b. Gabriel, abu Sa'id 51.
Bocthor, Ellious 157.
Bodin, Jo. 417.
Bosmaṭ 365. 367.
Boṭlan (ibn) 97. 147.
Brice (Britius), F. 206.
Brunton 47 N. 28 b.
Buchari 392.
Buḥeira (Bahira) 160. 416.
Bullinger, Henr. 220.
Burhan ud-Din abu'l-Hasan Ibrahim b. Omar, s. Biḳai.
— ibn Abd ul-Ḥaḳḳ, s. Ibrahim b. Ali.
Bustan b. Muhammed 143.
Buttner, Dav. 220.
Callenberg, Jo. H. 208 N. 169 u. S. 13, 46, 123, 219. 416.
Cantacuzenus, Johannes 220.
Caracciolo, Clem. 53. 88.
Carcassonne (Esra?) 279.
Cassianus 243.
Catechismen 215.
Cataloge 406.
Cavalleria, Petr. 220.
Caydonus 242.
Chadidsche 305.
Chajjaṭ, Muhammed 72 N. 59.
Chajjim Gallipapa 375.
— b. Musa 374. 377.
Chalef ed-Dimjâti (ob abu Muh. (od. Ahmed) Abd ul-Mumin b. Chalaf . . Sheref ud-Din?) 120 N. 98.
Chalîl ibn Ishâk 6.
Chamis bar Kardaha 21.
Chananel b. Chuschiel 306. 349.
Chananja 279.
Chanykow N. 110. 405.
Chaṭṭab, s. Daniel.
Cheir (abu'l-), s. Reshid.
Chijja (Chajja) b. Abba 263.
Chiskija de Silva 386.
Choni (Onias) 176.
χουσάμη σαλάρ 411.
Commentar zu Ma'arachet 367.
Corroy, du 405.
Christann, Mich. 420.
Christoph 237.
Christus 255.
Clemens (Päpste) 201 N. 164. 237. 241.
Clenardus 210.
Clodius, Jo. 220.
Cobyla Chan 242.

Coelestin a S. Biduania (Petr. Golius) 212 N. 175.
Collerus, Jo. 220.
Constantinus Africanus 75.
Costa b. Luca 73 N. 61.
Crosa, Jo. Petr. 220.
Cureton, W. 93.
Dakik ul-'Id (ibn), Taki ud-Din abu'l-Fath Muhammed b. Megd ud-Din Ali . . . 70 N. 57 d. 411.
Daniel (Proph.) 111. — Apocalypse 201 N. 162.
— ibn ul-Chattab 21 N. 5.
— התרפא 39.
Dannhauer, J. Conr. 221.
Daûd ibn Mushag, abu'l-Cheir 149.
David (König) 271.
— (unbest.) 279.
— (Pseudomessias) 325.
— b. Abraham el-Fasi 349.
— b. Bakuda 279.
— b. Mordechai 279.
— Gans 306. 383.
— Kohen 334.
— Kimchi 294. 358.
— b. Merwan الرقي, gen. אלמוקמיץ oder المقماص (Mikmas?) 68 N. 56. 103. 314. 340.
— Provinciale b. Abraham 382.
— ibn Schoschan 379.
— ibn abi Simra 334. 372. 382.
Dehri, Abd ul-'Aziz (Dhija ud-Din) Ahmed b. Sa'id 20.
Deiri, Sa'd 20, u. s. Ishak b. Ibrahim.
Demetrius Cydonius 221.
Derdir, Ahmed b. Muhammed 70 N. 57 c.
Dichter 406.
Dimeshki, Muhammed b. abi Talib (Bekr) Ansari, Shems ud-Din abu Abd Allah 132 N. 114. 415.
Dinar (ibn) 94.
Dionysus Chartusianus 221.
Dirini, Abd ul-'Aziz [b. Ahmed?] 19 N. 3.
Disputationen gegen das Christenthum 386.
Dolianski, Joh. 221.
Dominicus de Colonna 221.
— Sirletus Giarbensis 204.
Dschebbani 415.
Dsehebi 395.
— Muhammed etc., s. unter Turkomani.
Dualismus 360.
Ebedjesu 87—183.
Ecchellensis, Abr. 208. 410.
Edom 257. 269.
Eduard (König) 242.
Efraim b. Jakob 279.
— al-Nakawa (Alnaqua) 279.
Efrem 408.
Ehe 334.
Ehrharth, Jac., 417.
Eichthal (d'), Gust. 388.
Elasar Worms 279.
Eldad 312. 340.
Elegage 242.
Elia, Prophet 253.
— (unbest.) 279. 292.
— Baschiatschi 331.
— (Chajjim) b. Benjamin aus Genazzano 379.
— abu Halim in Nisibis 410.
— b. Isak b. Jechiel 92.
— Kapsali 369. 375. 381.
— Kohen 258.
— ha-Levi b. Benjamin 299.
— Melammed 348.
— Metropolit 51 N. 34 b.
— Misrachi 374.
— Patriarch 204.
— b. Schemaja 279.
— bar Sina 29 N. 12. 51 N. 35. 66. 85.
— Rabba u. Suta (Buch) 271. 338.
Elianus Vittoria (Josef?) 92.
— J. B. 91 N. 72 b. 205 N. 166.
Elieser b. Hyrcanos (pseud.) 261. 267—8. 299. 304. 329. 339. 359. 365. 378. 421.
— b. Mose ha-Darschan 258. 359.
Emanuel von Portugal 117.
Esau 257.
Esberg, Jo. 221.
Esel, der Bücher trägt 361.
Esnewi, Gemal ud-Din 104 N. 82.
— Muhammed b. el-Husein 105.
Esra (Sohn Gottes) 176.
— (R.) 360.
Eugen (Papst) 239.
Eustathius (nicht el-Kindi) 130.
Euthymius Zigabenus 221.
Eutychius, Sa'id ibn Batrik (Bitrik) 120 N. 99.
Evax 347.
Evodius, Monachus 221.
Ewald 89 N. 71. 318.
Fabricius, J. A. 218. 407.
Fachr ud-Din b. A'lam ud-Din 393.

Fadhl b. Ġerir 94.
— b. Ḥabib 400.
— (abu'l-), s. Jaḥṣibi, Muhammed b. Abd Allah, Sa'udi.
Farabi (abu Naṣr) 314. 336. 421.
Farag (abu'l-), mehrere, 53.
— el-Isfahani 76.
— —, s. 'Assal, Gregorius, Ṭajjib.
Farḥat, Gabr. 411.
Fatalismus (Fatum) 385. 387.
Fatḥ (Feṭḥ—abu'l), s. Belaṭi.
Fatime 304.
Febure, Michael 120 N. 100.
Feda (abu'l-), s. Isḥak b. Ibrahim.
Feinde 299.
Felix Urgelitanus 221.
Fenari, Hasan Tschelebi b. Muhammed Shah 405.
Ferdinand von Medici 215.
Fernandez, Alf. 221.
Fezari, Burhan ud-Din 181.
Ficinus, Marsilius 221.
Figuerola, Mart. 221.
Figulus de Arabia 470.
Firkowitz, Abr. 330. 342—44.
Firuz (Mulla) 401.
Flügel, G. 13.
Forbes a Corse, Jo. 221.
Francke (Aug. H.) 211 N. 170.
Frauen (Vierzahl) 303.
Freitag (Feiertag) 332.
Frey, Jo. Lud. 221.
Freylinghausen, Jo. Au. 211 N. 171.
Friederich II. 142. 237.
Frischmuth, Jo. 221.
Fürst, Jul. 343.

Gabriel (Engel) 353.
— b. Farġ Allah b. Georg 119.
— b. 'Obeid Allah, s. Bocht-Jeschu.
Ġa'fer (abu) b. Nasr, s. Rewadi.
— b. Ṣafwan 122 N. 101 b.
Ġa'feri, Ṣaliḥ b. Husein, abu'l-Baḳa 36 N. 17. 409.
Ġâḥiz, 'Amr b. Baḥr, abu Oṯman 122 N. 102. 414.
Gaiotius, Marc. Ant. 211 N. 172.
Ġâlib (abu) b. abi'l-Fihm 127.
Ġamil (el-), s. Petrus.
Ġauberi, Zein (od. Auḥad, auch Ġemal) ud-Din Abd ur-Raḥman (Raḥim) b. Omar (od. b. abi Bekr) ed-Dimeshḳi 189.
Ġauzi (ibn ul-) 168.
Gazmini, s. Zahidi.
Gazzali, Ahmed 49.
Gazzali, abu Ḥamid . . . 48 N. 31. 80 N. 63 b. 3. 12. 284. 383. 396.
Gazzi, Ali b. Oṯman, Sheref ud-Din 90.
Gedalja Ibn Jaḥja 306. 308. 320. 383.
Gedichte 7. 411.
Geiger, A. 388.
Ġelal ud-Din, s. Sujuṭi.
— — البرجي Muhammed el-Berkewi (= Birgili?) 56.
Ġemal u'd-Din, s. Ahmed b. Muhammed.
— — b. Muhammed 134.
— — s. Esnewi, Ḳifṭi.
Ġemi' (ibn) 76.
Gennadius (od. Georgius) Scholarius 221.
Georg (heil.) 369.
Georgius (Baḥira) 160.
— (Schreiber) 186.
— (Mönch v. St. Simon) 87. 221.
— Ameruza 221.
— „Moḳdasi", Shukr Allah b. Sim'un 207.
Georg b. Moses ibn Hannun 82.
Georgievitius, Barth. 221.
Gerhard, Jo. Ern. 221.
Gerpoldus, Anton 221.
Gerson b. Salomo b. Isak 279.
Gesichter, schwarze 420.
Ġezla (ibn), Jaḥja b. 'Isa, Abu Ali 57 N. 39. 321. 410.
Girġis b. abi'l-Kerem 67.
— b. Johanna, s. Jebrudi.
Glocken 176. 404.
Götzenbilder (schwebende) 310.
Gog 378.
Golius, Jac. 157. 403. 407.
— Petr. 213.
Gonzales de Santalta, P. Tyrsus 221.
Ġorġani 391.
Grapius, Zach. 13. 118. 218.
Gregor VII. 236.
— IX. 237.
— X. 241.
Gregorius Bar Hebraeus, abu'l-Farag 7. 53. 55. 101 N. 78. 318.
— Bischof d. Araber 87.
— (Castellan) 240.
— Erzbischof v. Haleb 61.
Grotius, Hugo, 123 N. 103. 222. 418.
Guadagnoli, Phil. 16 N. 1. 222.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

Gualterus de Castellione, Phil. 222.
Ġubbâi, Muhammed abu Ali, — abu Haschim Abd us-Selam u. A. m. 414—5, u. s. 336.
Guerra de Lorca, Petr. 222.
Guilelmus de Loarte 222.
— Tripolitanus 222.
— Tyrus 222.
Günther, Egid. 418.
Gürtel 272.
Ġuweini [abu'l-Ma'ali] 19. 41. 124 N. 104 — abu Muhammed Abd Allah 124. 414.
Hackspan, Theod. 222.
Hadrian 265. 315.
Hafiz ud-Din, s. Nesefi.
Hagar 295. 357. 364. 371.
Haggiar, Dionys 212 N. 177.
Ḥaġi Baba 370.
— Chalfa 13.
Hagra 297.
Hai Gaon 55. 249. 312. 372.
Ḥakem, Ḥakim (Chalif) 116. 184. 195. 416.
Ḥakir el-Nafi' 116.
Ḥali, s. Ali.
Haly Eben Rodoam 96/7.
Hâïm (ibn ul-), Ahmed b. Muhammed, Shihab ud-Din abu'l-'Abbas 17. 179.
Hamaker 167.
Ḥamd b. Muhammed, abu Suleiman 6.
Ḥamid (Sidi) 298.
— b. Ḳahṭaba 415.
— (abu), s. Gazzali.
Hammer-Purgstall, Jos. v., 6. 187. 406. 407.
Ḥamuda Pascha 298.
Ḥamza (Druse) 195.
Haneberg, B. 405.
Ḥanna 265.
Ḥarir al-Nafer 116.
— (ibn), s. Tekriti.
Ḥariri 357.
Ḥariz (für Ġerir) 94.
Ḥarrani (verschiedene) 189.
Ḥarun er-Reshid 184.
Ḥasan ibn abi'l-Ḥusein el-Baṣri 155.
— b. Ejjub 125 N. 104 b.
— el-Kefrawi 70 N. 57 c.
— b. Manṣur, Fachr ud-Din Ḳadhi-Chan el-Uzġendi 70.
— b. Ṣafar 410.
— (abu'l-) Abd Allah b. Jahja 75.
— — b. Abraham 410.
Hasan (abu'l-), s. Bikai, Jehuda ha-Levi, Ḳifti, Mekin, Mes'udi, Muḳtana, Ridhwan, Subki.
Hashim (abu) 336.
— el-Ḥarrani 189.
Hazart, Corn. 222.
Ḥazm (ibn), Ali b. Ahmed, abu Muh. (Omar?) 22 N. 6. 99 N. 77. 78. 222. 353. 362. 411.
Hellmund 418.
Hemdani, s. Ali b. Shihab.
Hermannus Dalmata, od. Sclavus 113. 222. 229. 231.
— (Dominicus) de Silesia 211.
Hermes 40.
Hesronita (Esronita), Jo. Leopardus 207 N. 108, 210. 212. 402 N. 109 c.
Hibet Allah abu'l-Berakat 38.
— — s. 'Assal.
Hieronymus de Sta. Fide 378.
Ḥiġazi, Muhammed b. Muh. el-Ansari 42 N. 20. 329.
Hildebertus Cenomanensis 222.
Hillel b. Samuel 330. 362.
Hinckelmann, Abr. 185. 222. 417.
Hindu (ibn), abu'l-Faraġ 53.
Hippokrates 54. 98.
Holmius, Petr. 222.
Homilien über Exodus 374.
Ḥonein b. Isḥaḳ 52.
Honorius 236.
Horn, kleines 269.
Hottinger, Jo. Henr. 12. 212 N. 174. 222.
Howel, James 222.
Hubert, oder Humbertus, de Romanis 418.
Hugo a St. Victor 222.
Humâm ud-Din Hasan العدوى الحمزاوى 410.
Humboldt (Alex.) 187.
Huna (Rabba) aus Sepphoris 273.
Hunt, Th. 18.
Ḥusam ud-Din, s. Tukati.
Ḥusein b. Abd ur-Raḥmân, s. Tukati.
— b. Ali el-Magrebi, abu'l-Ḳasim 51.
Ibrahim b. 'Ada (el-Katib) 189.
— b. Ali, Burhan ud-Din ibn Abd el-Ḥakk 60 N. 40 b.
— — b. Ahmed, Neġm ud-Din Ṭarsusi 145.
— — b. Aun, s. Abraham.

Ibrahim ibn Beks 94.
— (Mirza) b. el-Husein 401.
— — Mes'ud, abu Ishak 138—9.
— b. Muhammed el-Halebi 404.
— — es-Sujuti 171; — u. s. Rakili.
— b. Omar, s. Bikai.
Ifranim (Efraim) b. (el-Hasan?) Ishak, abu Katir 96.
Ignatius Aurelianensis 213.
Ijadh b. Musa, s. Jahsibi.
'Ikuli, Gedid ud-Din 408.
'Illisch 250.
Immanuel b. Josef et-Tiflisi 38.
Impostoribus (de tribus) 325. 365. 419.
'Imran, s. Amram.
Indisches Bild von dieser Welt 300.
Innocenz III. 236.
'Isa b. Ibrahim 13.
— ibn Raîs, Chirurg 67.
— (abu) b. Ishak 66 (?), 148, u. s. Munegğim, Werrak, Zer'a.
Isak (unbest.) 279.
— Aboab 302. 331.
— Abravanel 268. 331. 350. 355. 359. 375. 384.
— Akrisch 382.
— Alfasi 374.
— Arama 374.
— (ibn) Gajjat 279.
— Gerundi b. Jehuda 280.
— b. Israel 280. 292.
— Israeli b. Josef 307. 363.
— b. Meir 280.
— b. Natan 355.
— b. Samuel ha-Sefaradi 280.
— b. Scheschet 334. 335. 367.
— ha-Seniri b. Jeh. 280.
— Troki b. Abr. 256. 269. 294. 330. 331. 383.
Isfahani 391; u. s. Omar b. Chidhr.
Ishak b. Ibrahim التدمرى (الديرى) abu'l-Feda 168.
— as-Sabi 40.
— (abu), s. 'Assal und Ibrahim ibn Mes'ud.
Islami (-el), Abd ul-Hakk 125 N. 105. 329.
Ismael (Namen) 339.
Ismael's 12 Söhne oder Familien (Nesiim) 271. 361. 368.
— (R.) b. (Elischa) 339. 368.
— b. Kimchit 264.
Ismaelite 256.
Ismail ibn Bulbul 75.
Ismail b. Omar abu'l-Feda, 'Imad ud-Din b. Katir 7. 398.
— العمرى 56.
Israel ibn Israel 280.
— Kaskar 66. 125 N. 106.
— Nagara 280.
Israili (es-Sekenderi) 90.
'Iwadh (ibn), Muhammed (?) 126 N. 107. — Omar b. Muhammed. — Sheref ud-Din 'Iwadh b. Nasr 126.
'Izz ud-Daule, s. Sa'd b. Mansur.
Jacobus a Vitriaco 222.
Jahja ibn 'Adi, abu Zekerijja 126 N. 108, 128 N. 109; 65. 87. 94. 130. 146 bis 149. 414.
— b. بنسة 95.
— b. Harir, Hariz (Gerir), s. Tekriti.
— b. Ibrahim, s. Rakili.
— b. 'Isa, s. Gezla.
— b. La'it 53.
— b. Muhammed, abu 'Isa 411.
— b. Sa'id el-Antaki 120.
— b. Suleiman 373.
Jahsibi, 'Ijadh b. Musa, abu'l-Fadhl 66 N. 54 b.
Jakob (Erzvater) 282.
— Anatoli 358.
— b. Ascher 333. 334. 364.
— b. Chajjim 310. 351. 352. 371.
— b. Chananel Sikilli 337. 367.
— b. Elasar 353. 357.
— b. Elia aus Venedig 416. 409. 422.
— Emden 360.
— Levi 315.
— Luzzatto 382.
— Nasir 356.
— b. Reuben (Kar.) 312. 313. 316. 318. 347. 348.
Ja'kub (Samarit.) 101.
— el-Kindi 96 N. 75; u. s. Kindi.
Jakut 318.
Jalal-Addin (sic) Al Siuti 170.
Jamalaldyn ben Aly Sharif 180.
Jebrudi, abu'l-Farag Girgis b. Johanna 53. 55.
Jechiel b. Jekutiel 282.
Jefet b. Ali ha-Levi 312. 316. 326. 330. 347 — (Pseudo-) 309. 335. 336. 337. 346. 347. 415.
— b. Sa'id 347.
— b. צעיר 347.
Jehuda (unbest.) 282.

Jehuda b. Ascher 364.
— del Bene 384.
— Chajjat 375.
— Charisi 97. 357. 361.
— ibn Cardinal 43.
— b. Elia 330.
— — Gibbor 282. 330.
— — Hadassi 308. 318. 330. 352.
— ibn Koreisch 314.
— ha-Levi 43 N. 24. S. 39. 103. 277. 282. 310. 311. 319 *bis*. 321. 331/2. 350. 355.
— Maruli 330.
— b. Menachem 284.
— Muscato 317.
— ibn Tibbon 43. 103.
— Tischbi 330.
— ibn Verga 320. 332. 374.
Jenichius, Patr. 222.
Jenkin, Rob. 222.
Jeschua b. Jehuda (Kar.) 330. 337. 347.
Jesujabas (zur Zeit Omar's) 183.
— bar Malkon 29 N. 12, S. 32. 85. 204. — (Metropol. v. Nisibis) 137.
Jesus 343.
Jirmijja aus דיפתי 261.
Joab b. Benjamin 284.
— b. Jechiel 284.
Jochanan Alemanno 252. 353. 379.
— b. Sakkai 264.
Johannes Benadi 127.
— Cantacuzenus 222.
— Bischof v. Chalons 222.
— Damascenus 222. 401 N. 109 b.
— Guallensis (aus Wallis) 223.
— Hesronita, s. Hesronita.
— fil. eccles. ss. patrum apost. Petri et Pauli ... 128.
— Segobiensis 223.
— b. Severus 128 N. 110.
— de Turrecremata 223.
— Viterbiensis 419.
— im Kloster St. Zachaei 88.
Jomo 297.
Jonatan (Pseudo-) 338.
Jong (de) 167 ff.
Josef (unbest.) 284.
— b. Abitur (abi Taur) 285.
— b. Abraham (ha-Roëh, Kar.) 323. 330. 340. 412.
— — b. Eli (Ali?) 39.
— Albo 256. 319. 324. 371. 375.
— Caspi 356. 366.
— b. Chavaili 128.
— abu Ehacam 148.
— b. Elieser 252. 321. 367.
Josef Gikatilia 252. 271. 294. 360.
— Ḳalai b. Jakob 285.
— b. Kalonymos Nakdan 285.
— Kohen 306. 382.
— ibn Leb 334. 383.
— b. مجلي 67.
— b. Meir ibn Muhagir (?) 285.
— (Salomo) b. Mose 285.
— er-Râkîli 67.
— b. Samuel ha-Nagid 139.
— Schalom 384.
— b. Scheraga 381.
— אלטעהרוני [الصهيوني?] 39. 410.
— b. Zedaka 39.
Josephus Hegumenus 129.
Josippon 377.
Josua (Diac.) 415.
— b. Chananja 315.
— ibn Schoeib (Shu'eib) 316. 333. 363.
Juden in Arabien u. dgl. 263.
Jüdische Renegaten 329.
Julius III. 241.
Jumn (abu'l-), s. Abd ur-Raḥman b. Muh.
Junus (ibn) 391.
Justus de Beauvais 216 N. 178.
Jusuf (Sidi) 298.
— [ibn] al-Baḥri [Baḥiri?], abu Ḥalim [Ḥakim] 147.
— el-Libanani 59 N. 39 b.
— b. Manṣur 101.
— b. Muḥammed 101.
— (abu), s. Kindi.
Ka'b ul-Achbar 154.
Ka'bi, Abd Allah b. Ahmed, abu'l-Ḳasim 28 N. 11.
Kabbala 360.
Kadhi-Chan 394.
— (ibn) Aġlun, s. Muhammed b. Abd Allah.
Ḳadiri 394.
Ḳahira 293.
Ḳahtabi 129 N. 110 b.
Ḳajjim (ibn) el-Gauzijje, Muhammed b. abi Bekr, Shems ud-Din abu Abd Allah 108 N. 87. 326. 327. 334. 412.
Kaleb Afendopolo (Efend.) 285. 307. 318. 334. 343. 374.
Kalib (abu), s. Ṭalib.
Kalonymos 285.
Kameel 261. 301. 334.
Kana 368; u. s. קנה.
Karäer, Karaiten 298. 309. 313. 321.

330 333. 337. 340. 350. 353. 398. 411. 412. 415.
Karâfi, s. Ṣinhaǵi.
Ḳari, s. Ali.
Ḳartholt, Christian 223.
Kasdim 260.
Ḳasim abu'l-Husein 127.
— b. Abd Allah, s. Kutlubuga.
— (abu'l-) Abd-Allah b. Ahmed s. Ka'bi.
— — s. Mekin.
— — Abd ul-Kerîm b. Muhammed el-Ḳazwini er-Rafi'i 150.
Katholikos 55. 410.
Ḳaṭṭan (ibn ul-), Bedr u'd-Din 390.
Ḳazembeg 405.
Kedarim 254.
Kefrawi, Hasan 70 N. 57c.
Kelam 336.
Kemal ud-Din (abu'l-Wefa?) 64 N. 52.
— —, s. Sherif.
Kemmune (ibn), s. Sa'd b. Manṣur.
Kempis, Thomas 212 N. 175.
Kerabisi (Abu Ali Husein?) 19.
Ketura, Keturiden 251. 271—2. 295.
Kible 363.
Ḳifti (el-, vulgo Kofti), Ali b. Jusuf, Ǵemal ud-Din abu'l Hasan 129 N. 111.
Kindi, s. Ahmed b. Junus.
— Ja'ḳub b. Isḥaḳ, abu Jusuf 75. 130 N. 112.
— Jakob (Jacobite?) 127. 131 N. 112b.
Körper ein Gefängniss 298.
Ḳoff (ibn ul-) Emin ed-Daule abu'l-Faraǵ b. Muweffaḳ ed-Din Ja'ḳub b. Isḥaḳ 101.
Kofti, s. Ḳifti.
Kora (Ḳorra, Ḳurre, — abu), s. Abucara.
Koran 313.
Ḳoreisch, s. Jehuda.
Ḳorrah (abu), s. Abucara.
Ḳosaken 254.
Kosta, s. Costa.
Krieg (heiliger) 5. 404.
Kronen 272—3.
Ḳudame b. Ga'fer, abu'l-Faraǵ 37. 55.
— (ibn) Muweffaḳ ud-Din abu Abd Allah Muhammed 399.
Kuduri 6.
Kufi (ibn ul-) 326.
Kuman Singh 393.
Ḳumuz, s. Ḳusin.
Ḳurden 383.
Kuschit 298.
Kushjar 411.
Ḳusin (ibn) 98 N. 76.
Ḳuteibe (ibn) 327. 398.
Ḳutlubuga, Ḳasim b. Abd Allah, Zein ud-Din 70 N. 57b.
Lachmi, Ahmed, abu'l-'Abbas esh-Sherefi 83.
Langius, Jo. Mich. 223.
Laudivius (Laudinius) 238.
Lee, Sam. 15. 401. 407 *bis*. 418. 422.
Legrand, St. Ant. 89.
Lehrmethoden 336.
Leiṭ (abu), s. Naṣr b. Muh.
Lemming (Paul) 170.
Leo (Kaiser) 223.
Leopold (v. Oesterreich) 241. 420.
Lessing (Nathan) 319.
Levi (R.) 264.
— b. Abraham b. Chajjim 337. 422.
— b. Jakob (גרטא?) 285.
— b. Jefeṭ (Karäer) 33b.
— ibn ut-Tebban, abu'l-Fihm 286.
Libanani, s. Jusuf el-L.
Löw, Cornelius 223.
Löwe 300.
Luchesinius, Jo. Laur. 223.
Lukijje (abu) 154.
Lull, Raim. 135 N. 117b 225.
Lupus (Lopez) de Obregon 223.
Luther, Martin 214 N. 176. 223. 382.
Ma'âli (abu'l-) b. الرجا 181.
Ma'ali (abu'l-), s. Guweini, Sherif.
Macarius 81.
Machlaṭ 364. 367.
Maffei, s. Volaterranus.
Magnet 310. 421.
Magribi 97.
Maḥmud b. Ǵerir, abu Mudhar adh-Dhabbi 93.
Mahomed Rabadanus 223. 418.
Maimon (unbest.) 286.
— b. Josef 353.
Maimonides, s. Moses.
Maḳrizi 49. 166.
Maḥk b. Dinar 26. 408.
— el-Eshref 237.
— el-Kamil 409.
— en-Naṣir, Muh. 238.
Malluch, d. Araber 263.
Malvasia, Bonav. 17. 223.
Ma'mun (Chalif) 81.
Manṣur (unbest.) 369. 383.

Manṣur b. Sehlan, abu'l-Feṭḥ 115.
— (abu) el-Imam 149.
Manuel Brodo 382.
— Palaeologus 223.
Maracci 9, 218. 223.
Marath(?) 239.
Marbod 347.
Marbossanus (Marbosan.) Heber Jesi (oder Wesi) 238. 420.
Marcus Toletanus 419.
Mares, s. Mari.
Marginani 405.
Mari (Mares) b. Salomo 83 N. 67. 94.
Marron 117.
Martellinus, Jos. 223.
Martyn, H. 15. 401. 407. 418.
Ma'sher (ibn) 116.
Matthaeus el-Ḥusni 128.
Matatja (Mattatja) b. Mose (ha-Jizhari) 286. 319. 370.
Matrimonium 334.
Mauritius, s. Petrus.
Mawerdi 167.
Mazza 333.
Mehedi (Mehdi?) 146.
Meisner, Balthasar 223.
Mekin, abu'l-Hasan (od. Ḳasim) aṣ-Ṣuri 131 N. 113.
Mekka 310. 319.
Melik, s. Malik.
Menachem Asarja 252. 258. 271.
— Gizni 68.
— b. Machir 286.
— b. Michael 286.
— Recanati 252.
— b. Salomo 313. 351. 378.
— Ziuni 252.
Menfeluṭi 71.
Merlin 369.
Messianische Zukunft 262.
Messiaszeitberechnungen 340. 357.
Messiaszeichen 352. 356.
Mes'ud b. Muhammed b. Mes'ud ibn Ṭahir, Kuṭb ud-Din, abu'l-Ma'ali, aṭ-Ṭarsusi (?) 145.
Mes'udi, Ali b. Husein, abu'l-Hasan 72 N. 60.
Mesue 323.
Metatron 411, u. s. מטטרון.
Meyerlin (Prof.) 402.
Michael, Bischof v. Amida 204.
Michaelis, Christ. Ben. 223.
Midrasch ha Ne'elam 299.
— Rabba 338.
Mikmas, s. David b. Merwan.
Milâṭi (Mönch) 67.
Millius, Dav. 223.
Mirjam (oder Martha) b. Boetos (b. Simon b. Gorjon — b. Elasar b. Tanchum) 264—5.
Moebius, Ge. 223.
Mondfinsterniss 308.
Mordechai Comtino 374.
— b. Nissan 352.
— b. Sabbatai Longo 286.
Morgenländer 272.
Moritz, Prinz von Oranien 117.
Moses (unbest.) 287.
— (Diac.) 415.
— b. Abraham Dar'i 287. 292. 331.
— [b.] عطشة 21.
— Baschiatschi 310.
— b. Cepha 94.
— b. Chijja 287.
— aus Coucy 358.
— ibn Esra 68. 102. 117. 277. 287. 292. 314. 350.
— Haman 379.
— Jeruschalmi b. Elia 385.
— Kimchi 288.
— Kohen (Gikatilia) 375.
— Konitz, oder Kunitz 361.
— de Leon 360.
— Levi Chassan 288.
— Maimonides 203. 308. 311. 313. 316. 319. 321. 324. 326—7. 329. 353. 360. 365. 392.
— Meborach 288.
— Nachmanides 359.
— Naġġar 288.
— Narboni 49. 366.
— ibn Tibbon 378.
Mouradgea d'Ohsson 404.
Muads (abu) en-Naḥwi 150.
Muchtar b. Maḥmud, s. Zâhidi.
Mufriġ (ibn), Ali abu'l Hasan 77.
Muġir ud-Din, s. Abd ur-Raḥman b. Muh.
Muhammed (d. Propheten)'s Flucht 305, — Harem 303, — Sarg 310, 371, — Schreiben an die Juden 398.
— II. 420.
— b. 'Abbas b. Ahmed ed Dunjaseri, 'Imad ud-Din abu'l-'Abbas 184.
— b. Abd Allah ibn Ḳadhi Aġlun, Neġm ud-Din abu'l-Fadhl 57 N. 37 b.
— b. Abd ul-Kerim el-Magili 55 N. 36.
— — — s. Sachawi.

Muhammed b. Abd ur-Raḥman el-Katib 47 N. 29.
— — ibn Ṣaig الزمردى, Shems ud-Din 151.
— b. Ahmed el-Maḥalli, Ġelal ud-Din 170.
— b. Ali, s. Dakik, Nakkash, Ṭulun.
— b. abi Bekr, s. Ḳajjim.
— — — (Ṭâlib) Anṣari, s. Dimeshḳi.
— — — Malekite 72 N. 59.
— Chajjaṭ, s. Chajjaṭ.
— el-Ġazzi el-'Amiri, Neġm ud-Din 172.
— b. el-Ḥalâwi, abu'l 'Azm 78.
— b. Harun, s. Werrak.
— b. el-Hasan b. Ali Ṭusi, abu Ga'fer 145.
— — abu Bekr 28.
— b. el-Husein, s. Esnewi.
— b. Ibrahim aṭ-Ṭarsusi (?), abu Ali 145.
— Ismael 370.
— b. el-Istebi abu Bekr 406.
— ibn 'Iwadh, s. 'Iwadh.
— Mehdi b. Sejjid Murtadha el-Ḥuseini aṭ-Ṭabaṭabâî 156.
— b. Muhammed, s. Ahwe, Hiġazi.
— b. Oṭman el-Muftizade 410.
— Ruza 408.
— b. Selame b. Abd Allah القطاعى 111.
— — b. Ġa'fer b. Ali b. Ḥakmun القضاعى, abu Abd Allah 111.
— ibn Sha'ban 35.
— ibn Shâkir 203.
— ben abi Sherif, Kemal ud-Din 170.
— ibn Zumra (Zumurrudi? b. Abd ur-Raḥman), Shems ud-Din 151.
— (abu), s. Ġuweini, Ḥazm.
Mukashshir (ibn) 115.
Muktana, Ali es-Semuki, Beha ud-Din abu'l-Hasan S. 197 N. 157, 198 N. 158, 159, 160.
Muneġġim (ibn ul-), abu Isa 73. 75. 413. — abu Ahmed, — Ali b. Jahja en-Nedim, — Ali b. [abi] Abd Allah, abu'l-Hasan, — Harun b. Ali b. Harun b. Ali, — Jahja b. abi Manṣur, abu Ali, — Muhammed 77.
Munfatil 406.
Munk, Sal. 388.
Muslim 266.
Muslim (el-) 88.
Muṣṭafa Aga 382.
— b. Sha'ban, s. Sururi.
Mutewekkil 184. 401.
Mu'tezile 336.
Muweffaḳ ud-Din, s. Abd ul-Laṭif.
Nabatäer 256. 420.
Nachman b. Pinchas Ḳetofa 369. 383.
Nachschon 367.
Nachum (unbest.) 368.
— ha-Ma'arabi 288. 354.
Naftali b. Jakob 258.
Nagrela (falsch), s. Samuel ha-Nagid.
Nagy de Harsany, Jac. 185.
Naḥḥâs, Muḥji ud-Din Ahmed b. Ibrahim 7.
Nakkash (ibn un-) Muhammed b. Ali . . , Shems ud-Din abu Umama 71. 77 N. 62. 167. 183. 411.
Nâṣir ud-Daule b. Hemdân 94.
— b. Merwan 94.
Naṣr b. Jahja b. Isa . . 105 N. 83.
— b. Muhammed, abu Leiṭ 45 N. 28. 105.
— (abu) Jahja, s. Tekriti.
Natalis, Alex. 223.
Natan, R. 260.
— b. Jehuda 332. 363.
— b. Samuel ibn Tibbon 363.
— Spira b. Salomo 308.
Nataṅel b. Jesaia 327. 364.
— b. Salomo 371.
Nau, Mich. 224.
Neba (?ibn en-) 93.
Nebajot 258.
Nebukadnezar's Statue 383.
Neġm ud-Din, s. Rif'a, Ṭulun, Zahidi.
Negri, Sal. 214 N. 176. 224.
Nehemia b. Chuschiel 325.
Nerreter, Dav. 224.
Nesefi, Abd Allah b. Ahmed, Ḥafiz ud-Din abu'l Berekat 69 N. 57.
— Ahmed b. Ali, Auḥad ud-Din 69.
— Meimun b. Muh. abu'l-Mu'în 410.
— Omar b. Muh., Neġm ud-Din abu Ḥafs 69. 410.
Nesha (Vezir) 196.
Newewi, Jahja b. Sheref, Muḥji ud-Din abu Zekerijja 150.
Nicetas Aconiates (od. Achoniates) 224.

Nichte (Heirath der) 397.
Nicolaus V. (Papst) 239.
— (Sohn Argun's) 243.
— Byzantinus 224.
— Cusanus 224.
— de Clemangiis (Clamengiis) 224.
— Sohn Petri 18. 157.
Nicoll 89.
Nikodemon b. Gorjon 265.
Nilus, Monachus 224.
Nissel, Jo. Ge. 185.
Nissim abu'l-Faraǵ 315.
— Gerundi 334. 367.
Nitronai 367.
Nubâta (ibn) abu Jahja 'Abd ur-Raḥim b. Muh. 406.
Nuḥ b. Muṣṭafa 71 N. 58.
— (abu) Chaldäus 220.
Nur ud-Din Ali b. Muhammed el-Maḥalli 390.
Nuṣeiri 255.
Nuweiri 182.
'Obadja (Kemal ud-Daule Abd ul-Châlik) b. Jona 39.
— ha-Rofe ha-Babli 288.
— ben Schalom 412.
Obeid Allah b. Gabriel, s. Bocht Jeschu.
Obregon, s. Lupus.
Ochs 300.
Odenat 255.
'Ola (abu'l), s. 'Ala.
'Oleimi, 'Olimi, s. Abd ur-Raḥman b. Muh.
Omar Bassorensis, s. 'Ammar.
— ben el-Chattab 165 ff. 184. 186. 344. 395. 402.
— b. Chidhr 73. N. 60 b. 329.
— b. Muhammed b. 'Iwadh, s. 'Iwadh.
— b. el-Muzaffer 114.
— (aegyptischer Chalif) 187.
Omara (ibn), ibn Hamza Ibn Sha'ab (oder Shu'eib) 189.
Ormewi, Maḥmud b. Abi Bekr, Siraǵ ud-Din, — Ṣafi ud-Din Maḥmud u. Muh., — Sheref ud-Din Abd ul-Mumin, — Taǵ ud-Din Muh., — abu'l-Hasan Ali b. el-Husein 23.
Osthanes 189.
Otman b. Abd Allah, abu 'Amr Ṭarsusi 145.
— b. Abd ur-Raḥman 141.
— b. Isa, s. Belaṭi.
— (abu), s. Gaḥiẓ.
Overall, Dr. 224.
Palämon 134.
Paraklet 325.
Paran 317.
Paschasius, Petr. 224.
Paulus Antiochenus 33. 61 ff. N. 42—48 (Sidoniensis). 224.
— Riccius 382.
Perakim, s. Elieser b. Hyrcanos.
Perez de Chinchon 224.
περικλυτος 197. 325.
Persien 300.
Pesikta 338.
Petrus (Apostel) 201 N. 164.
— Alfonsi 224. 350.
— Aprutinus de Pennis 224.
— (oder Severus?) el-Ǵamil 134 N. 115. 323.
— Mauritius, Cluniac., Venerab. 224 227 ff. 419.
— Monachus (de St. Jo. Pictav.) 224. 228 ff. 232.
— Sadamantus 135 N. 116.
— Toledanus 224. 228 ff. 419.
Pfefferkorn, Jo. 381.
Pfeiffer, Aug. 225.
Philippus (Sedetas?) 135 N. 117.
Philoponus, Joh. 127.
Phrantzes, Georg 225.
Pico, Jo. 219.
Pientini, Angelus 225.
Pinchas b. Jair 253. 255. 260.
Pius (Papst) 240.
Pococke, Ed. 123 N. 103. 214 N. 177.
Poesie 277. 353. 357.
Pothovius 225.
Preiss, Athan. 405.
Prideaux, Humphrey 225.
Priester Johann 711.
Prognostica 419.
Prophetenbund 319.
Prophetensiegel 386.
Prophiat Duran 307. 370.
Ptolemäus 55.
Rabba bar Bar Chana 252. 362. 416.
Radhi ud-Din er-Rehebi 55.
Räuber 299.
Rafi'i, abu'l-Ḳasim Abd ul-Kerim b. Muhammed 150.
Rahebus 61.
Raimund Martini 225.
— de Tarraga 225.
Raithius, Balth. 225.
Raḳili, Jahja b. Ibrahim, abu Zek. 34 N. 14, 83 N. 66. 329.
Rapoport (S. L.) 360.
Raschi, s. Salomo b. Isak.

Ravius 10.
Razi, abu Bekr 52. 93.
— Fachr ud-Din 12. 41. 326.
Rechtsverhältnisse 335.
Reǵa (abu'r-), s. Zahidi.
Reland, Hadr. 6. 225. 404.
Renaudot 407.
Resch Geluta 183.
Reshid, abu'l-Cheir gen. ibn aṭ-Ṭajjib 37 N. 18. 142.
— b. el-Mehdi 88.
— Selame b. Suleiman 67.
Reuben Höschke 385.
— b. Isak 288.
Reusner, Nic. 7. 420.
Rewadi, Abu Ǵa'fer b. Naṣr 27 N. 9.
Reynolds, James 13. 170 ff. 175. 183.
Richardus Florentinus 234, s. Ricoldus.
Richelieu, Arm. J. 215 N. 178.
Ricoldus (Richard) de Monte Crucis, Florent. 226.
Ridhwan (ibn), Ali abu'l-Hasan 96 N. 75b, 98 N. 75c. 149. 329.
Rif'a (ibn) Ahmed b. Muhammed, Neǵm ud-Din abu'l-'Abbas 60 N. 41, 106 N. 85. 95.
Riǵal (ibn ur-) 97.
Ringe (drei) 319.
Robert Castrensis, Retinensis 229.
Romanelli, Sam. 332. 386.
Rosanus, Christoph. 226.
Rosenmüller 6.
Roshd (ibn), s. Averroes.
Ruhawi 136 N. 118. — Abd ul-Ḳadir abu Muhammed — Sheref ud-Din Jaḥja b. فروجا 136.
— (ibn ur-) Ahmed b. Muhammed 136.
Sa'ad (Sa'd) b. Manṣur, 'Izz ud-Daule ibn Kemmune 37 N. 21. 107. 303. 313. 317—9. 324. 326. 392. 414.
Saadia (unbestimmt) 288.
— Chassan 288.
— ibn Danan 374.
— Gaon b. Josef 103. 288. 308. 309. 313. 314—316. 319. 321. 323. 337. 340. 356 Pseudo-S. 309. 350.
— b. Jefet 349.
— b. Levi Azanḳot 114.
— b. Zadaka 43.
Sâ'âti (ibn us-), Muẓaffer ud-Din Ahmed b. Ali 47 N. 30.
Sabadinus 242.
Sabarjeschu' 85.
— b. Paulus 136 N. 119.
Sâbât 392 N. 11c. 417.
Sabbagh, Mich. 157.
Sabbatai b. David Ṭajjar 297.
— b. Mose 289.
— Zebi 386.
Sabbatfeier 332.
Ṣabier 40. 152.
Ṣacharja b. Salomo 373.
Sachawi, Muhammed b. Abd ur-Raḥman, Shems ud-Din (abu'l-Cheir?) 21.
— — b. Ibrahim, Shems ud-Din el-Anṣari 21. — Ali b. Muhammed 21.
Sacy, Sylvestre de, 192 ff.
Ṣadr us-Sheri'a 'Obeid Allah b. Mes'ud 405.
Ṣaḥâif, Kitab uṣ- 391.
Sahl b. Abd Allah النسرى od. النشيرى 150.
— ben Bischr 249.
— (abu Sari) b. Mazliach 347.
Sa'id (Diaconus) 128.
— ibn Baṭrik, s. Eutychius.
— b. Sahl abu'l-'Alâ 51.
— (abu, Bruder des Elia b. Sina) 52.
— ud-Din 20.
Salem b. David gen. Kerim 61.
— Abdu'l-Laṭif 418.
Ṣalibi, Diac. aus Damask 415.
Ṣâliḥ 176.
— b. Ḥusein, s. Ǵa'feri.
Salmon b. Jerucham 307. 329. 346. 349.
Salomo (unbest.) 290.
— b. Abraham Paniel 381.
— ibn Aderet 3. 321. 322. 363.
— Duran 372.
— Franco 366.
— b. Gabirol 289.
— b. Isak (Raschi) 260. 359.
— — Gerundi 290.
— b. Jehuda 371.
— — ha-Babli 290.
— b. Natan aus Seǵelmesa 113.
— ibn Schoschan 385.
Samael 318.
Samaritaner 321. 343. 398.
Sambation 371.
Samonas, Bischof v. Gaza 226.
Samuel (unbest.) 290.
— ibn 'Abbas b. Jehuda, abu Naṣr

26 N. 8. 112. 321. 329. 353. 397; u. s. أفحام.
Samuel b. David, Kar. 311. 384.
— b. Ḥofni 102 N. 79. 314. 323.
— Jafe 259.
— Judaeus (Maroccanus) 27. 137 N. 120. 408.
— Abt zu Ḳalamon 202 N. 165.
— Laniado 252. 258. 331. 358. 384.
— ha-Levi 290.
— ha-Nagid (Ismauîl ibn Nagdila) 138 N. 120b 350.
— Schullam 306.
— ibn Tibbon 354.
— Zarza 252. 266.
Sancius, Rodericus de Arevalo 226.
Sandalen, rothe 387.
Sanzian, Imman. 226.
Sar Schalom Gaon 333. 340.
Sarazene 255.
Sarga (abu'l-) 62.
Sargent, John 418.
Saron 243.
Satanow, Is. 15. 369.
Sa'udi (Su'udi?), abu'l-Fadhl el-Maliki 141 N. 121. 416.
Saul Kohen 290.
Saurinus, Jac. 226.
Sauvaire, Henry 178.
Savasorda 350.
Savonarola, Hieron. 226.
Scaliger, Pacificus 185.
Schefatja 290.
Schemaja aus Soissons 351.
Schemarja b. Ahron ha-Kohen 290.
Schemtob Palquera 97. 355.
— ibn Schemtob 321. 367.
Scherer, Ge. 226.
Scherira, Gaon 349.
Schlachten 332.
Schnurrer 13. 219.
Schröder, Matth. Ge. 226.
Schultetus 226.
Schultze, Benj. 418.
Schwartz, Jo. Conr. 226.
Schwarze Kleider 250.
Schwein 300.
Schwiegervater und Schwiegersohn (Ismael u. Esau) 299.
Scialac, Victor. 206 N. 168. 216.
Sciams al-Tiasch 119.
Seb'in (ibn), Abd ul-Ḥakk b. Ibrahim 142 N. 121b.
Sedid ud-Daule abu'l-Ganaim Abd ul-Kerim 95.
Seïr 317.
Sekenderi 90.
Selame (Samarit.) 132.
— (abu) ibn Sa'ad 88.
Septemcastrensis 226. 418.
Septuaginta 320. 353.
Serachja b. Isak 362.
Serchasi (od. Serachsi), Ahmed b. Muh., abu'l-'Abbas 143 N. 122.
Sergius (Buheire) 160.
— (Diac.) 415.
— Camerinus 216.
— ben Johannes 101.
Seriġa Zein ud-Din Muhammed el-Melaṭi 107 N. 86. 412.
Serubabel 271.
Severus, s. Petrus el-Ġamil.
Severinus, Patriarch 204.
Serachsi, s. Serchasi.
Shahrastani 73. 100 (unter N. 77). 318. 329.
Sha'rani 396.
Shaṭnil 199.
Shebib (ibn) 189.
Shedad (ibn) Jusuf b. Rafi' 7.
Shems ud-Din, s. Dimeshḳi, Ḳajjim, Muhammed b. Abd ur-Raḥman, Naḳḳash, Sachawi, Sujuṭi, Ṭulun.
Sheref ud-Din, s. 'Attar, 'Iwadh.
Sherif (ibn abi), Muhammed b. abi Bekr, Kemal (Ġemal) ud-Din abu'l-Ma'âli 170 ff.
Sherife 420.
Shihab ud-Din, s. Ahmed b. Muhammed u. Ṣinhaġi.
Shuh (?) 158.
Shuhbe (ibn), Taḳi ud-Din 180.
Shukr Allah b. Sim'un, s. Georgius.
Simon (unbest.) 292.
— Darschan 269. 339.
— Duran 307. 314. 315. 321. 324. 371. 381. 404.
— b. Isak 317. 290.
— b. Jochai 311. 329. 357. 360.
— Magus 382.
— b. Schetach 255.
Sina (ibn), s. Avicenna.
Ṣinhaġi, Ahmed b. Idris Ḳarafi 17 N. 2. 73. 391.
Sinan (Sheich) 91.
Sionita, Gabr. 185. 206 N. 168. 210. 216.
Sixtus 420.
Sohar 253. 259. 263. 308. 318. 360. 375 Anm.
Sohn der Magd 298.
Sophronius 186.
Spalten des Berges 296.
Speisegesetze 332.

Spera in Deo 227.
Spey, Ruthger 216 N. 179.
Spinoza, B. 386.
Stein, schwarzer 311.
— Jo. Friedr. 418.
Strahlenangesicht 386.
Subki, Ali b. Abd el-Kafi, Taki ud-Din abu'l-Hasan 65 N. 53, 72 N. 59, 78 N. 63, 104 N. 80; 150.
— Taǵ ud-Din Abd ul-Wehhab 80. 151. — Ǵemal ud-Din Husein, — Beha ud-Din Ahmed. — abu'l-Bakâ Muhammed 80.
Suhrewerdi, Shihab ud-Din 38.
Sujuti, Ǵelal ud-Din abu'l-Fadhl Abd ur-Raḥman 24 N. 7. S. 42 N. 21. 170. 202. 408.
— Muhammed b. Shihab ud-Din abul 'Abbas Ahmed . . . , abu Abd Allah 173.
Suleim b. Ruḥeim 346.
Suleiman (Fürst v. Mekka) 369.
— b. Abd ul-Ḳawi, s. Ṭaufi.
— b. Hasan (ibn Ǵolǵol) 74.
Surur (abu) et-Tinnisi er-Raḳḳam 62.
Sururi, Muṣtafa b. Sha'ban 182.
Su'udi s. Sa'udi.
Taberi 114.
Ṭabit [b. Ḳurre] 75.
— b. Nadhir 6.
Tachtgar, s. Ahmed.
Taǵ ud-Din Abd ur-Raḥman Ṭarsusi 144.
— — s. Subki.
Ṭahir (abu) el-Bagdadi 88.
— b. Naṣr Allah, Meǵd ud-Din 6.
Ṭajj 249.
Ṭajjar, Sabb. 297.
Ṭajjib (ibn uṭ-) 142 N. 122.
— abu'l-Cheir, s. Reshid.
— — abu'l-Faraǵ Abd Allah 52. 142.
Taki ud-Din, s. Daḳiḳ, Shuhbe, Subki, Teimijje.
— — (Subki od. Teimijje?) 104 N. 80.
— — b. Etelmin (? Teimijje?) 157.
Ṭalib (abu) 137.
Ṭam ibn Jahja 379.
Tanchum Jeruschalmi 358.
Tanchuma 339.
Tanna debe Elijahu 338.
Ṭarsusi 144 N. 123. — Taǵ ud-Din Abd ur-Raḥman . . . فركاح 144.
Ṭarsusi, Oṭman b. Abd Allah — Ibrahim b. Ali 145.
Tastsinn 304. 385.
Ṭaufi, Suleiman b. Abd ul-Ḳawi, Neǵm ud-Din 27 N. 10.
Tedmiri, s. Ishak b. Ibrahim.
Teftazani, Sa'd ud-Din 391.
Teimijje (ibn), Taki ud-Din abu'l-'Abbas Ahmed 32 N. 13. 36 N. 16. 66 N. 54c. 89 N. 72. 104 N. 80. 108 N. 87b. 395. 398.
Tekriti '(vulg. Tikriti), abu Beita 158.
— Jahja b. Ḥarir [l. Ǵerir], abu Naṣr 93 N. 73.
Terǵuman[i], Abd Allah 35 N. 15.
Teshwah (?) 158.
Theodoricos 159.
Theodorus, s. Abucara.
— Lascaris 409. 419.
Theodosius Jud. Pontifex 135.
Theophilus, Metropolit v. Damask 55.
Thiere, Bilder 300, — Sprache 262, — Vergeltung 337.
Thomas b. Jesu 227.
— b. Luṭf Allah 201.
Tikkune Sohar 299. 318. 361. 362.
Ṭimṭim (Ṭomṭom) 41.
Timieh, s. Teimijje.
Timotheus, Catholicus 146 N. 123b.
Tobia (Karäer) 330.
— b. Elieser 202. 293. 312. 317. 350.
— b. Mose Kohen 256.
Tobler, T. 165. 187.
Todi, Alessio da 207.
Tornauw, Nic. v. 405.
Tosafot 331.
Trauernde um Jerusalem 251.
Trauerfarbe 251.
Tsafir (ibn) 396 N. 28c.
Tuctane 242.
Tukati, Ḥusein b. 'Abd ur-Raḥman, Ḥusâm ud-Din 59 N. 40.
Tuki, Raph. 207.
Ṭulun (ibn), Muhammed b. Ali, Shems ud-Din Abu Abd Allah 56 N. 37.
Türken 377. 383; u. s. תורגר.
— Gebet 419.
— Kriege 219.
Turkomani, Ahmed b. Oṭman, Taǵ ud-Din, — Ali b. Oṭman (od. Muh.) 'Ala ud-Din abu'l-Hasan, el-Maredini, — Muhammed b. Ahmed, — Shems ud-Din abu Abd Allah eds-Dsehebi (411) —

el-Israili es-Sekenderi 90, — Ismail, abu Ibrahim — Fachr ud-Din — Idris 91.
Tychsen 6. 166. 185.
Tyranei, Türk. 419.
'Uleimi, s. Abd ur-Raḥman b. Muh.
Ullmann, L. 388.
Umame (abu), s. Nakkash.
Ungarn 254.
Uythage, Corn. 227.
Valle, Petr. a 227.
Vaticania 419.
Venture de Paradisis 196.
Verzeichniss von Selicha-Dichtern 367.
Vincent v. Beauvais (Bellovac.) 230.
Vives, Jo. L. 166. 227.
Vockerodt, Lud. Christ. 46.
Volaterranus, Raf. Maffei 227.
Wahnwitzige 387.
Waḥshijje (ibn) 256. 310.
Waldach 238.
Wallich, Jo. Ulr. 227.
Walterius, Monachus 227.
Wann, Paul 227.
Wardi (ibn ul-), Omar b. Muh. 114. 134.
Warner, Levin 227.
Waṣil der Damascener 44.
Wasmuth, Matth. 227.
Weber, Gottfr. 185.
— (Superintend.) 417.
Weil, G. 388.
Weinverbot 333. 385.
Weltreiche (vier) 266 ff.
Werrak, Muhammed b. Harun, abu 'Isa 128. 146 N. 124. 148. 416.
Widmanstad, J. Alb. 227.
Wilberforce, S. 418.
Wilhelm Raimund de Moncata 315.
Wolf (Thierbild) 300.
— (Jo. Chr.) 10.
Worms 405.
Xavier, Hier. 15. 16.
Xersia 239.
Zadok 'Omani(?) 291.
Zael (Sahl) 249.
Zafir, s. Tsafir.
Zahidi, Muchtar b. Maḥmud, Neǵm ud-Din Abu'r-Reǵa 57 N. 38, 63 N. 49, 50.
Zara b. 'Isa b. Nesturos 147.
Zauberkünste 251.
Zechendorff, Joh. 146 N. 124 b 210. 227.
Zeillinger, J. M. 404.
Zein ud-Din, s. Ḳutlubuga, Seriǵa.
Zekerijja (abu) Jehuda ibn Sa'de 97.
— s. 'Adi, Rakili.
Zemzem, s. זמזם.
Zenobia 255.
Zephyrinus (Sophronius) 186.
Zer'a (ibn), Isa b. Isḥak, abu Ali 87. 96. 146 N. 125, 147 N. 126, 148 N. 127—9. 323.
Zijade b. Jahja 29 N. 11 b.

4. Arab. Titel-, Namen- u. Sachregister.

[Das Wort كتاب vor Titeln ist meist weggelassen.]

اجتهاد فى طلب الجهاد 7
اجوبة بشر اليهودى 127
— الفاخرة 2 N. 17
— المحرّرة 2b. N. 19
احرف 317
اختيار المختار 155 N. 191
اختيارات فى علم النجوم 94
اخلاق الملوك 123
اخوان الصفاء 394
ابانات والاعلام .. 58
ابحاث الجالية 90
ابدال 345
ابنايسيب 159
ابى ثور 285
اتحاف الاحصّا 169
اثبات الواجب 145
اجابة القسيس 1 N. 16
اجتهاد فى اقامة فرض الجهاد 6

اعتقاد الامانة (الايمان) . . 205 N. 166
اعجاز القران 314
اعلام بحكم عيسى 24 N. 7. 408
— النبوة 307
— النصر 25
اغانى (كتاب الـ) 76
افحام اليهود 26 N. 8. 324. 326. 327 397
افريهى 126
افليمون 134
اقتدا بالمسيح 212 N. 175
اقوال القويمة 389 N. 8b
الله كبير 386
الهامية 314
امالى 115
امام (الـ) 134
امانات واعتقادات 103. 341
اموال 27 N. 9
اموى 23
أمّى 355. 422
انتصارات الاسلامية 27 N. 10 u. S. 105
انس الجليل 177. 183
انقطاع 266
انموزج العلوم 145
اوائل الادلّة 28 N. 11
ايلاروش 134
باب استخلاف داود . . 181
باعث النفوس الى زيارة القدس 181
بحث الصريح 29 N. 11b
براهمين ساباطية 392 N. 11c
برّجان 395
برسام 302. 414
اداب الملوك 24
ادب الجدل 28
اربعين 136 .6
ارشاد (كتاب الـ) 180 N. 216
— الحيارى .3 N. 19
— القاصد 21
ארקי 334
اركان الارض 345
ارموى 23
ازار 263
ازالة الانكار 28
ازدى 142
ازمنة 51
ازهار الرياض 194
استاد (الـ) 408
استبصار 346 (Buch)
اسطماخس 40, 41
اسلام 266
اسعاد بشرح الارشاد 172
اسكاف 45
اسكافى 415
اسنا, اسنوى 104
آسية 305. 421
اشارة فى تلخيص العبارة 58
اشراف (كتاب الـ) 135
اشعار 353
اصل الاصيل 4 N. 21
اصنام (كتاب الـ) 123
اصول الدين (وشفا . . .) 5 N. 21
اصوليين 391
اطريف (טרופה) 139
اطوار العلم (العالم) 273
اظهار تبديل اليهود . . 6 N. 22

تخجيل من حرف الانجيل 36 N. 17
تدمرى 168
ترجمان القران 412
تروحى 42
ترياق العقول 18 N. 37
تشبيه 353
تشييد (فى) قواعد شريعة المسيحية 94
تصفح (كتاب الـ) 415
تمييز (كتاب الـ) 346
تنبيه 394
— الغافلين للحيارى 18b N. 394
تنسّح 323
تنقيح الابحاث 19 N. 37
تصحيف والتصريف 14
تعليم المسيحى 168. N. 207. 31
214 N. 176. 215 N. 178
تفسير واسع على التعليم المسيحى 207
تكريت 93
لحصب (حداد الـ) 215
تلويحات 38 Anm.
تنبيه الغبى 48
تنوسى 92
تهافت الفلاسفة 49
تواريخ الخلفا 24
ثمرة فى احكام النجوم 55
جامع الالفاظ 349
— العلوم 20 N. 41
— المستقصى 181
جاثليقى 53
جباعى 414
برهان (كتاب الـ) 71b N. 401
— فى الدين 31
— على صحيح [تصحيح?] الايمان 12 N. 29
بطريق 414
بطة 250
بلوطى 14
בוקאת, بوق 177
بيان الجواب الصحيح 32 N. 13. 408/9
بيرودى (für بيرودى) 55
تاج التراجم 70
تأريخ (Imad ud-Din Ismail) 398
— بغداد 410
— الحكماء 129
تاكيد ومقصود 369
تأويل 322. 22
تأييد الملة 14 N. 34
تبديل 322
تبصرة الادلة 410
تثبيت الرسل 130
تجريد التوحيد 49
— الجدل 28
— سيف الهمة 393
تحريف 322
تحفة الاديب 409 N. 15. 34
— الاسرار 35
— (نخبة) الدهر 133
— المسائل 114
تحقيق الامانة (fingirt) 133c N. 155
تخجيل اهل الانجيل od. تخجيل لمن بدل التوراة والانجيل 36 N. 16

دحوص 107
درّ الثمين 29 N. 47
— المنضود 30 N. 47
— النظيم 21
درج الفلك 40
دردريك 411
درر اللوامع 172
درة 23
دسيسة 78
دفع الهم 412 .101
دكالى 77
دلالة الحائرين 355
دهرى 20
دوفس 411
ديرى 20
ديوان الادب 326
— جاحظ 123
ذبائح 70 .57
ذخيرة الملوك 182
ذم الكفور 30b N. 397 (48)
— الكفل 156
راس الجالوت 158
رافعى 60
راغب 372 .61
راعى (ال) 325
رتبة فى شرائط الحسبة 95
رد الجميل 31 N. 48
— الصحيح 13 N. 409 .392
— على المسلمين 50
— — المشركين (كتاب ال) 32b N. 399
— النصارى 34 N. 50
— على النصارى 33 N. 50
جرير (حرير, حريز) 93
جُمْعة (يوم ال) 332
جمقدار 67
جهاد 405 .6
جهد القريحة 21 N. 42
جواب الصحيح s. بيان الجواب
— بالنفثات السبوحية 22 N. 42
جوابة الفاخرة s. اجوبة
جوامع الجامع 145
جواهر العقود 173
جوبة والاسولة (2 .N) 18
حارث (ابن ال) 314
حبر 112
حجج الملة الحنيفية 23 N. 42
حجّة والدليل 24 N. 43
حدائق 83. — (Bataljusi) 378
حديث واصل 25 N. 44
حريز 411
حشين عيلم 111
حُصَين 112
حفيد 414
حقوق اخوة الاسلام 25b N. 396
حقير النافع 116
حكاية من حكايات الصالحين 26
حل الشكوك 26 N. 45
حلاوى (حلادى) 79
خبر اليهود .. 156 N. 195
خزانة الفقه 405. 28. N. 45
خطاب 28b N. 47
כוזרי (אבן אז) 41
خواصى 168
خير البشر .. 28c N. 396

رسالة فى المناظرة . . 49 N. 63
— الناصرية 50 N. 63
— الهادية 51 N. 64
رسائل (Kutluboga) 57b N. 70
رسول 324
رسوم 348
رفع المنارة للاسلام 52
رهاوى 136
روح الحيوان 122
روض المغرس 175
رويا ابونا . . اثاناسيوس 163 N. 201
زمردى 151
زمرة, זמרה 151
سجادة 364
سرب (Buch) 40. 41
سرجوان 108
سرخس, سرخسى 55, 143
سرسام 302
سريج 399
سلام 110
سندر (سيدر) عوالم 412 .111
سوداربخوس 159
سيد (ال) 391
سير المتأخرين 156
سيرة العمرية 165
— الملك الظاهر بيبرس 411
سيف المسلول 53 N. 65
سيل العرم 273
شاذلى 20
شافع (ال) 134
شاكيين واعتقادهم 144
شامل (über Kelam) 41. 414
رد الوافر 34
— على اليهود 32 N. 49
رسالة 34b ff. N. 51
— فى استعمال اليهود . . 36 N. 55
— . . الاسرايلية 160 N. 198
— الى اليا القس 58
— اهل قبرص 135 N. 157
— البيان 32
— الى بعض اصدقايه 43 N. 62
— ترجمة الانجيل 36b N. 56
— الموسومة بالتعقب والافتقاد 159 N. 198
— الموسومه بالتقريع 200
— فى الحسد 123
— فى حكم عيسى 37 N. 56
— فى ذبائح المشركين 37b N. 56
— فى ذكر المخالفين . . . 38 N. 57
— فى الرد على النصارى 57 N. 39. 58. 59 N. 39b
— فى سبّ النبى 40 N. 59
— فى قتل المسلم بالكفر 40b N. 60
— فى الكنائس المصرية (?) 57b N. 411
— [عقلية] مختصرة . . . 42 N. 61
— . . القسطنطينية 157 N. 197
— فى القطب والغوث . . . 273
— قيافة 134
— فى الكنائس والبيع 41 N. 60
— فى مدح الطب . . 58
— فى المرى 122
— . . المسيحية 158 N. 198
— فى منافع الرياضة . . 95

طبآئع (كتاب الـ) — (الحيوان) 122
طبقات المعتزلة 115
طبيب 53
طرسوسى 144
طرطوشى 145
طريثيثى 145
طريق الخلاص 171 N. 211
طريقة (كتاب الـ) 395
טיהרוני (אל) 410
طمطم 40
طوسى 145
طيّ 249
طيب 53
ظاهرى 23
عبارة 58
عجب الذنب 421. 315
عدّة الامراء والحكّام 55b N. 400
عرس والعرائس 123
ערקי 334
عس ابن عمر 150
عساس (كتاب) 144
عشر المسائل 15 N. 409
عشرون مقالة 56 N. 68
عشق (كتاب الـ) 143
عقيدة الرفيعة 353
عكّى 142
علم الحيوان 122
— والعمل 128
عليش 421. 262
عليمى 416. 177
عمدة عقيدة 57 N. 69
شبه النصرانية 10 N. 28
شذور الذهبية 54 N. 65
شرح اسماء الله الحسنى (Gazzali) 395. — (برّجان ibn) 383
— الفاظ ע"ז 312
— صورة يوم القيام 132
— العمدة 69
— قواعد دين المسيح 177 N. 215
— الوقاية 405
شروط امير المومنين 395. 165
شريح 399
شريعة الايمان .. 174 N. 212
شفاء فى تعريف حقوق المصطفى 54b N. 66
— المرض 126
شهاب فى الامثال والاداب 112
شواهد (كتاب الـ) 195
صاحب الزنج 328
— אלשרטה 350
— الشريعة 325
صارم المسلول 54c N. 66
صاقل المراة 16
صفر 257
صخرة 311
صداق 335
صوان الحكمة 93
صورة القيام 132
— المحضر 55 N. 66
صورى 131
صيمرى (ضيمرى) 414
طاغية الروم 409
طب الروحانى 410. 52
طباطبآئى 156

قرافى 17
قربه 95
قرقشندى 173
قرة (ابو) 411
قسطار (ابن) 102
قصة דניאל 356
— مجادلة الاسقف 71 N. 58b
قصيدة لحريق دمشق 72 N. 59
قضاعى (قطاعى) 111, 112
قضايا والتجارب . . 72 N. 60
قطب 345
قنطورة (بنو) 295
قواعد البدرية 73 N. 60b
قول الجميل 48 N. 31
— المختار 400 N. 55b
كافى 27
كبائر (كتاب الـ) 395
كبيسة 307
كتاب . . (اجاب فيه) ابا عيسى . . . 73 N. 61
— فى اصول الديانة 126
— فى افتراق الملل . . . 130
— (فتوى) فى بيان هل يجوز ان اهل الذمة يكونوا امناء . . . 77 N. 62
— فى التنبيه على حديث الهداية . . 90
— (رسالة فى) التوحيد 130
— فى الحياة [الباه] 95
— الرد على النصارى 129(N. 111)
— فى صحة الشريعة المسيحية 123 N. 103
— فى وحدانية الله (الوحدة الالاهية) 144
عهد والشروط 185
عهود العُمَرية 184
— (كتاب الـ) 26
عوض, عوف 126
عيون التواريخ 203
غشّ الصناعة 143
غصبى 397
غنية المسترشدين 125
فاتحة التعليم 170 N. 211
فتاوى 57b u. 57c N. 70
— المصرية 398
فتوح مصر 167
فتوى 57d N. 70
— (v. Muhammed ibn Zumre?) 151
فراقليط 325
فرآئد فى حل شرح العقآئد 172
فرق والمعيار 76
فركاح 144
فصل فى الملل والنحل 77 N. 99
فصوص الحكم 48
فصول والغايات 103
فضائل الجهاد 406 6. 7.
— القدس والشام 181
فقير 186
فناده 150
فوّال (Muneggim b. el) 76
فوائد المهمة 58 N. 71
פוטי (אל, — קוטי) 414
قابوس ابن [و]شمكير 314
قبلة 356 351. 332. 323.
قدسى 168

مجمع (مجموع) اصول الدين ... 86 N. 69
— البيان فى تفسير القران 145
مجموع لطيف 25
محاسن والاضداد 123
محاضرة والمذاكرة 102. 314. 350
محاورة جدالية 87 N. 70
محتوى 346
محصل 41
مختار فى كشف الاسرار 189 N. 154
— من كتب الاختيارات الفلكية 95
مختصر تأريخ 398
— التعليم المسيحى 217 N. 181
— تواريخ المقدّسة 217 N. 182—3
— الفقه 6
مدد الفياض بنور الشفا 410 N. 54b
מראבטין 353
مراة مرية الحق 16
مراسلة بين . . إِوَلْدْ ... 89 N. 71
مرتفع 60
مروج الذهب 72
مسامرة بشرح المسائرة 172
مسآئل عبد الله بن سلام 113
— والاجوبه 400 N. 71b
مستقصى s. جامع
مسك العبيق 41
مسيلمة 314
مسئلة فى الكنآئس 89 N. 72
مشارع الاشواق 7. 405
כתב אלבראניה 336
كرخى 27
كشف الحقائق 195
— الدسآئس 78 N. 63
— الغمة ... 79 (N. 63)
— فى مجاورة هذه الامة . . 202. 416
كفّار (الترك) 296
كلام 336. 391
كلمات . . فى اصول اهل السنة 69
— العشرة 141
كمونى 409
كنآئس 89
كنز المودود 194. 416
كواكب السائرة 172
لا الله الا الله 372
لاصق 151
لفظ المحيط 76
لمع الادلّة 19. 41
מא אלחייא 334
مبادى والغايات 80 N. 63 b
مبسوط فى الفروع 145
مثير الغرام 168
مجادلة بين الراهب ابو قارة... 80 N. 64
— عبد الملك 82
— مع اليهود والنصارى 83 N. 66
— يعقوب الكندى 96 N. 75
مجدل (كتاب ال) 83 N. 67
— الاستبصار . . 84 N. 68

ملطى 107
ملل والنحل 77 N. 99. 73
منار 136
منارة الاقداس 78 N. 101
منازل مكة 326
مناظرة .. بين اخوين 159
— لبعض اليهود 13
منتخب تخجيل 121 N. 416
منجا 72
منجم 75 ff.
منحما 325
منسوخ 323
منصورى 134
منطق الطير 262
منظومة 69
— فى حساب اليد 27
منهج الصواب 78 b N. 102
ميثاق النبيين 319
ميشا (منشا) 196. 416
ناقوش 176
ناصرية s. رسالة
نبى 324
نجد 312
نخبة الاسرار, s. تحفة
— الدهر 133
نزهة الاصحاب 27
نسخ 322. 348
— الشرع 79 N. 102
نسخة الدرج 80 N. 104
— العهد 186
— الموسوم الشريف 81 N. 104
نصاب الاحتساب 126. 414
مشركون 109
مصاحبة روحانية 72 b N. 91
مصباح 73 N. 92
— فى الجمع بين الاذكار والسلاح 168
— الظلمة 119
مطابقة بين قول الانبياء والفلاسفة 121
مطلب (كتاب الـ) 107
معاد (كتاب الـ) 2—131
معارضة 76
معالم 41
معالم القربة 74 N. 95
معرّى 103
معشر (مقشر für) 116
معيار العلوم 410
مغنى (كتاب الـ) 399
مقالة فى بعث نبوة محمد 98
— فى الرد على افرانيم . . . 75 b N. 96
— فى الرد على اليهود 76 u. N. 98 101 N. 121
— فى الرد على اليهود والنصارى 76 b N. 99
— فى الكاهن 94
— لابينا انبا صامويل 165 N. 202
— المحبية (المحنية, المحسنية) 90
مقدسى, قدسى 177
מקדמה 346
مقشر 115
مقفع (ابن الـ) 314
ملتقا (ملتقى) الابحُر 404. 6
ملحمة الامام على 196

نهوض حثيث النهود . . . 107 N. 86
نوازل فى الفروع 105
نور الظلم ومصبح الحكم 364
هَجَر 296
هداية 6. 405
— الحيارى 108 N. 87
— المضلّلين 408
وصية 108 N. 87b (ibn Teimijje)
— 134 (ibn u'l-Wardi)
— ربنا يسوع 202 N. 164
وفاء العهود 88 N. 109
وقاية الرواية 405
نصيحة اهل الايمان 34
— اولى الالباب 82 N. 104
— الايمانية . . . 83 N. 105
— مليحة 84 N. 106
نظم الدرر 389
— القران 123
نعمة والنعام 65
نغديلة 138
نفآئس فى هدم الكنآئس 85 N. 106
نقض والابرام 8 N. 26
— الطب 123
نمش والكلف 144

5. Hebr. Titel-, Namen- u. Sachregister.

[Das Wort ספר ist überall nicht beachtet.]

אבטה 250
אבן שתיה 421. 311
אגרת המודות 380
— השמד 354
— תימן 354
אדבאל 293
אהל יוסף 367
אויביך . . שונאיך 7—376. 369. 299
אויל 302. 298
אור עינים 381
— השכל 320
אותות המשיח 356
אותיות (דר״ע) 339. 271
אחיטוב וצלמון 370
אחיכם שונאיכם 348
אימיקנטרון 331
איש הרוח 302
איתנים 246
אלאת ואלעזי 312
אלגוותיה 338
אלה המסיעות 311
אליה (ס׳) 356
אליירין 251
אֵמָה 281
אמונה הרמה 353
אמונות (ס׳ ה) 367
— והדעות 341
אמוצים 377. 341. 316
אמתני 359
אפיליא 339
אפריקא 295
ארקא טאשי 383
אשורים 351
אשכל הכפר 352
אשר בגלל אבות 317
בבל 293. 281
בהמות בהרדי אלף 382. 371
בחיר, בחור 160

ויכוח הדת 319. 380
זוהמא 271. 363
זוהר, s. Sohar
זין, זון (ζωνη) 264. 273
זכרון טוב 363
זמזם 352. 371
זרעך 258
חבריה 253
חגב 315
חדר 293
חותם תכניה 343
חזות קשה 374
חזריאל 300
חי העולמים 379
חייבתא 267
חיזוק אמונה 383
חכמה חיצונה 252. 336.
חכמת בני קדם 252
חמדה גנוזה 354
חקירות מזרחיות 41
חרבות ירושלים 384
חשבון המהלכות 307
טור(ים) 364
טורי עלמא 421
טורקוש 296
טייעא, טייעתא 248. 373. 378
טיל, טיאר 262. 361. 421
טעות 307. 312
יהב 252
יהי מאורות 330
יוחני 252
יון 247. 345
יזידיי 383
יטור נפיש וקדמה 293
ילקוט 339, — ראובני 386
יסוד אלף בית 357
יסוד שירים 362
יסודי עולם 273
יקהת 373
בטיית 249
בליט 407
בן המלך והוזיר 300.
— רש"ף 366
בסגר 420
בקינם 177
בר יוכני 414
— נצר 255
ברשן 302
בתיה 305
גבל 294
גברת 298
גגד (?) 420
גוראן (גירון) 203
גותנא 338
גירון 203
גלגול מחילות 387
גמדין 261
דדן 295
דוביאל 300
דומה 281. 293 (לשון בני) 347
דיצה 261
דעות הפילוסופים 53
דרדור 304
דרשות (ר"י שועיב) 363
דת 266. 366. 379
הגוים (Gebet) 247
הגר 254
הגרה 297. 305. 307
הגריאים, הגרים 254. 294. 306. 322. 352
הגשמה 257. 305
המתקדשים והמטהרים 329. 376
הסתר אסתיר 350
הערה 394
הקצה 394
הרי עולם 273
השתחויה 311
והוא רחום (Gebet) 375

מחכים 363 332
מחכימת פתי 346
מטטרון 369 .353
מיחד (ה) 49
מיקא 350
מישא 353 .350 .310
מכושא 177
מכחישי התורה 268
מלחמת ה׳ (Abr. Maim.) 354
— — (Salmon) 346
מלחמת מצוה 372
מלכות (Weltreich) 373 .293 .269
ממזר 348
מסר (נמסר) 266
מעזים 312
מעייני הישועה 377
מעשה אפוד 370
מעתיזלה 362
מצבה 349
מצרים 421 .383 .376 .294
מקושא 176
מקטרג 367 .362
מקמץ 410 .340
מריבה 305
מרכבה חיצונה 252
מרפא לעצם 346
משא 293
— בערב 386
משאת בנימין 335
משוגע 416 .385 .364 .302
משוי 323
משך 294 .254
משמיע ישועה 376
משמע 293
משנה תורה 355
נבואת הילד 408 .369 .15
נבזה 350 .349 .303 .302
נביא 324
— תורה 325
ירוחים (falsch) 346
ישועות משיחו 378
ישמעאלי 256
ישר (ה) Buch 365 .356 .305 .272
יתר(א) 259
כבוד אלהים 382
כבושה 307
כד הקמח 362
כוזרי (ה) 351 .24 N. 43
כונה 323 .قبلة u. s.
כופר 322
כושית (בן) 294 .281
כל בו 367 .334
כליל יופי 363
כסאות לבית דוד 384
כעסני 397
כשר 294
כתבא רבא דדורשא (syr.) . . 131
לבוש מלכות 352
לוז 421 .315
לוח 413
ליקוטי האור 421
לשון למודים 346
מאומיטו (ספר) 422 .421
מאמין 322
מאמר הייחוד 355
— על ישמעאל 363
מבחר (ס׳ ה) 363
מבשם 293
מגושיים 350
מגלת המגלה 350
מגן אבות 371
— אברהם (Abr. ibn Megas) 382
— — (Farissol) 380
מדרש חסר ויתר 334
מדרש הנעלם 362
מואב 294 .281
מוסלים 266
מורה הנבוכים 355

עמלק 270
ענו 186
עפר 295
עץ ואבן 311
עץ חיים 366
ערב זרק 359
ערב רב 362
ערבי, ערבאה, ערביא 261. 373
ערכאות של גוים 335
ערל וטמא 331. 376
עשיה (Namen) 304
פוליא (אפיליא, פיליפי) 339
פורים ברגל 297
— מצריין 381
— השריף 297
פטימה (פטומה) 304
פילוס, פיליפוס 339
פליאה (= קנה) 301. 368
פלשת(ים) 281. 295. 353
פנגר 264
פסול (Muh.) 302. 349. 356. 366. 383
— פסולת במטה 270. 361. 421
פרא 259. 300. 318. 326. 340. 359. 364. 381
פראיות 384
פרי חדש 386
פריעה 331. 361. 380
פרס (für Edom) 286. 338. 421
פ"ק המשיח 356
פרקי דר"א u. s. Elieser b. Hyrcanos 339
צבאים 362
צולמא דרודס 369
צעיר 295
צעירים 377
צפר 257
צפנת פענח 367
צפר 257
צרור המור 381
נביות 256. 368
נגיד ומצוה 369
נוסח 103
נועם 347
נוחתאי 256
נימוס 366. 383
ניקים 373
נכד 414
נסתרות דרש"בי 357
נעימות (ס') 346
נפתוחא 256
נשר(א) 262. 312
סדר עולם 111
סופי 383
סטרא אחרא 360
סליקוס 339
ספרא דחכמתא עלאה דבני קדם 361
סרכה 151
סקרי, סיקרקי 256
סרקאי 255
עבד (כושי) 281. 297
עבורת האברים (האכרים) המצריים 256
עבור (ס' ה Abr. b. Chijja) 307
— (Saadja) 340
עגולה רעיונית 378
עדי (בר) 253
עדינה 293
עדישה 304
עוצה 304
עושר (ס' ה) 347
עיטרן 260
עיכוב הביאור 103. 348
עילוש 262
עילם 281. 295
עיפה 295 — (Frau Muhammed's) 304
עיצה 304
עישה 304
עמון 294

שלמיה 256
שלמין 369
שלשלת הקבלה 383
שניר 281
שעיר 268
שער החשק 353
שפחה 298. 281
שקד 315
שריים 306
שרשי הדת 412
ששך 295
תאריך 307
תבל (ἀντιχθων) 196
תוגר, תוגרמה 421. 383. 296. 257
תועים 248
תור 364. 268
תורכייא 369
תורקוש 296
תחנה 384
תחש 361
תיה 249
תימא 293
תימן 294. 281
תיקוני (זהר) 362
תלעמסן (تلمسان) 276
תמונה (ס׳ ה) 368
תמור 337
(מ)תמים 266
תרך 296
תרקי 296
תש״ץ 372

צריו ואויביו 299
קבלה (ס׳ ה) 353
קדם (אנשי, בני) 272. 252
קדר(י) 306. 295. 293. 254
קיאבה 312
קילוס 264
קלון (בית, ספר) 374. 316
קליפות 368. 367. 308. 252
קמסי 340
קנה (ה) 368. 334
קרן זעירה 349. 308
קשורים ליעקב 297
קשת ומגן 371
ראם 416
רהב 318
רומא חיבא, חיבתא 361. 267
שגיון 302
שודדים 299
שוטה 302
שופי 369
שופיזא 383
שור 268 f.
שור וחמור 361
שיזאר 257
שירת 261
שימוש קטן, — גדול 367
שיעור קומה 411. 351
שלחן כסף 366
שליח 324
(ה)שלים נפשו 266
שליציא 339

Druck von G. Kreysing in Leipzig.

OPAC

V

Gh 1150
(6,3)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12

ULB Halle
3/1
002 285 126

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12



getische

Juden,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-193580268-12